No 16.

AGB
Ma. 11

01 Ha 11

Neueste

Geographie

des

Königreichs Baiern,

für

vaterländische Schulen dieß- und jenseits des Rheins.

Vom

Dr. und Prof. Karl Friedrich Hohn.

Dritte, sehr vermehrte und verbesserte Auflage,

nebst einer Charte.

Bamberg und Würzburg,
in den Goebhardtischen Buchhandlungen.
1821.

Ich entrichte meinem Vaterlande eine große Pflicht, indem ich dem Auslande sage, was in demselben schön und herrlich ist.

v. Westenrieder.

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

Seiner Königlichen Hoheit

dem

durchlauchtigsten Herrn

Herzoge Wilhelm in Baiern

als

Denkmal

der

tiefsten Verehrung

unterthänigst gehorsamst

geweihet

vom

Verfasser.

Vorwort
zur dritten Auflage.

Die früheren, sehr schnell aufeinander gefolgten Auflagen dieses Buches waren eben der Kürze der Zeit wegen, in der sie erschienen, zu unvollständig, und nicht frey von Lücken, welche bey Schriften dieser Art schwer zu vermeiden sind. Diesem Uebelstande ward in der gegenwärtigen Auflage nach Kräften abzuhelfen gesucht, und selbst im Plane manche Aenderung für zweckmäßig gefunden. Besonders habe ich auf Alles das Rücksicht genommen, was sich als das Wissenswürdigste im Vaterlande bezeichnet, und jedem Kreise desselben eigenthümlich ist. Bey sehr vielen Orten habe ich die wichtigste Epoche ihrer Geschichte angegeben, und bey mehreren historische Andeutungen

oder Behauptungen aufgestellt, die von den bisherigen ganz verschieden sind, und die ich, wenn es gefordert wird, gehörig zu vertreten bereit bin. Auch auf die Kunst-Geschichte habe ich Rücksicht genommen; denn der Baier kann mit Stolz das Inventar seiner Entdeckungen, Erfindungen und Kunst-Arbeiten vorlegen. Vorzüglich aber schien mir zur Belebung und Erhaltung des Patriotismus die Angabe des Guten bemerkenswerth, welches unter der gegenwärtigen erlauchten Regierung in mancher Hinsicht geschehen ist, und dieselbe jedem Patrioten so achtungswürdig macht.

Nebst eigener Erfahrung standen mir die neuesten Schriften über Baiern und mehrere handschriftliche Beyträge zu Gebote, die mich in den Stand setzten, die billige Forderung des Lesers zu befriedigen. Die beygelegte Charte soll nur das erste Bedürfniß befriedigen.

Bamberg, in der Osterwoche 1821.

Dr. Hohn.

Neueste

Geographie

des

Königreichs Baiern.

§. 1.

Vaterland; Kenntniß des Vaterlandes.

Das Vaterland ist das Land, in dem wir geboren und erzogen werden, oder eine Versorgung erhielten; dem wir schon von Jugend auf Vieles verdanken, in dem wir im reiferen Alter glücklich werden sollen und unter den nämlichen Gesetzen leben; dem wir also angehören und das Meiste schuldig sind. Wir müssen stolz auf unser Vaterland seyn, ohne Auswärtige zu verachten, vielweniger zu hassen; nach Gott sey Vaterland uns der heiligste Name. Ohne Kenntniß des Vaterlandes ist Patriotismus, die erste Bürgerpflicht, nicht möglich. Diese Kenntniß beruht auf richtiger oder genauer Bekanntschaft mit der natürlichen Beschaffenheit des Landes, seiner Geschichte, dem Volke, seinem Charakter, und seiner Verfassung. Die Geschichte berühren wir hier kurz, und beschränken uns auf die übrigen Punkte.

§. 2.

Name unsers Vaterlandes.

Wir sind Baiern; Baiern ist unser Vaterland; seine Nationalfarbe die unsrige; blau und weiß das Kennzeichen aller Landeskinder.

§. 3.

Lage Baierns.

Baiern, jetzt nach Oesterreich und Preußen der erste Staat Deutschlands, liegt in Ober- oder Süddeutsch-

land, fast mitten in Europa, und zwar größtentheils in den gesegnetesten und angenehmsten Gegenden, seinem größten Umfange nach zusammenhängend dießseits, anderes, was erst jüngst dazu kam, jenseits des Rheines. Der größere Theil erstreckt sich vom 26° 25′ bis 31° 23′ östl. Länge und vom 47° 20′ bis 50° 46′ nördl. Breite; der kleinere vom 24° 47′ bis 26° 13′ östl. Länge, und vom 48° 57′ bis 49° 48′ nördl. Breite.

§. 4.

Grenzen.

Baiern dießseits des Rheines grenzt gegen Osten an Böhmen, das Erzherzogthum Oesterreich; gegen Süden an das Herzogthum Salzburg, an die gefürstete Grafschaft Tyrol und die voralbergischen Herrschaften; gegen Westen an das Königreich Würtemberg, Großherzogthum Baden, Großherzogthum Hessen und das Isenburgische; gegen Norden an Churhessen, an Sachsen-Meiningen, Hildburghausen, Coburg, das reußische und königlich-sächsische Gebiet. Baiern jenseits des Rheines grenzt gegen Osten an die Großherzogthümer Hessen und Baden — für beyde ist der Rhein die Grenze; gegen Süden an Frankreich, und zwar das Departement des Niederrheins und der Saar; gegen Westen das preußische Großherzogthum Niederrhein; gegen Norden an das nämliche preußische Großherzogthum und das Großherzogthum Hessen.

§. 5.

Bestandtheile nach dem vormaligen Stande des deutschen Reiches.

Das Königreich Baiern besteht aus einem Theile des Erzbisthums Salzburg, der Abtey Berchtesgaden,

dem Bisthume Passau, dem Herzogthume Baiern und der obern Pfalz, den Fürstenthümern Sulzbach und Neuburg, der gefürsteten Landgrafschaft Leuchtenberg, der gefürsteten Grafschaft Sternstein, den Grafschaften Haag, Dachau, Wiesensteig und Ortenburg, den Herrschaften Werdenfels, Türkheim, Sulzbürg und Pyrbaum, Hohen-Waldeck, Breiteneck, den Bisthümern Regensburg mit der Reichsstadt gleiches Namens und Freysingen. Alle diese Länder gehörten ehemals zum bairischen Kreise. Vom schwäbischen Kreise besitzt Baiern: die Herrschaften Mindelheim und Schwabeck, Illertissen und Wertingen, das Bisthum Augsburg mit der Reichsstadt, das Fürstenthum Kempten, die Grafschaft Hohenems, die Reichsstädte Dünkelsbühl, Nördlingen, Memmingen, Kaufbeuern, Kempten, Lindau; die Reichsabteyen: Elchingen, Irsee, Kaisersheim, Ottobeuern, Roggenburg, St. Ulrich und Afra, Ursberg, Wettenhausen; einen Theil der fürstlich-öttingischen Lande, die Lande der Fürsten und Grafen von Fugger, die Herrschaft Glött. Im ehemaligen fränkischen Kreise: die Bisthümer Bamberg, Würzburg und Eichstätt; die Fürstenthümer Baireuth, Ansbach, Schwarzenberg, einen kleinen Theil von Hohenlohe, die Grafschaften Castell, Wertheim (zum Theil), Rieneck; die Herrschaften Reichelsberg und Wiesentheid; die Reichsstädte Nürnberg, Rothenburg, Windsheim, Weissenburg, Schweinfurt, die Reichsdörfer Sennfeld und Gochsheim. Vom oberrheinischen Kreise: Einiges vom Fuldaischen und jenseits des Rheins: das Herzogthum Zweybrücken, das Fürstenthum Lautern, das Bisthum und die Reichsstadt Speyer, einen Distrikt von Worms, das Fürstenthum Leiningen, die Herrschaft Blieskastel. Von Frankreich erhielt es

den Kanton, die Stadt und Festung Landau (als Bundesfestung) und den Strich am linken Lauterufer. In dem ehemaligen Kurkreise: das Fürstenthum Aschaffenburg.

§. 6.

Größe.

Ueber den Flächeninhalt kann zur Zeit nichts bestimmt angegeben werden. Er mag gegen 1474 Quadratmeilen betragen, auf welchen 789,191 Familien in ungefähr 180 Städten, 400 Marktflecken und 30,000 Dörfern, Schlössern und Weilern wohnen, wovon der Rheinkreis und Franken die Mehrzahl haben; unter den Dörfern giebt es viele reiche, besonders in den getreidereichen Gegenden bey Straubing, des ochsenfurter und schweinfurter Gaues im untern Mainkreise, und im sogenannten Riese oder den Fürstenthümern Oettingen, Spielberg und Wallerstein. Wollte man das dießseitige Baiern durchwandern, so hätte man nach der größten Länge aus der Nähe von Salzburg bis an die Grenze im Fuldaischen gegen 90, in der großen Breite, etwa vom Punkte des Einflusses der Donau ins bairische Gebiet bis zu ihrem Ausflusse aus dem Königreiche, an 70 Stunden zurückzulegen. *)

§. 7.

Gebirge und einzelne hohe Berge.

In Baiern wechseln hohe und niedrige Gebirge mit angenehmen Thälern und breiten Ebenen. Wir bemerken unter den Gebirgen:

---

*) Der Schüler nehme die Charte zur Hand, und entwerfe sich selbst größere und kleinere Reisen sowohl im dießseitigen als im rheinischen Baiern.

a) Hauptgebirge: 1) Züge der Alpen, welche aus der Provence und Dauphinée durch Savoyen, die Schweiz, Tyrol und Südbaiern, zum Theile auch durch Nord=Italien über Oesterreich, Steyermark, Kärnten, Krain und Friaul bis an die Gränzen Ungarns und der Türkey sich ausbreiten; 2) den Böhmer=Wald an den östlichen Gränzen des Unterdonau= Regen= und Obermain=Kreises; 3) das Fichtel=Gebirg, welches den nördlichen und östlichen Theil des Obermain=Kreises umfaßt, und mit dem Böhmer=Walde zusammenhängt; 4) das Rhön=Gebirge im Norden des Untermain=Kreises und im Zusammenhange mit dem Thüringer=Walde; 5) den Steiger=Wald im Südosten dieses Kreises; 6) den Spessart im Westen des Untermain=Kreises; 7) Zug der Vogesen oder des Wasgauischen Gebirges, im Rhein=Kreise.

b) Höchste einzelne Berge: 1) den Watzmann von 9150 Fuß; 2) den Hochvogel von 9000 Fuß, im Landgerichte Sonthofen; 3) den Grinten von 5322 Fuß, nördlich von Sonthofen; 4) den Waxenstein von 7109 Fuß bey Grainach im Isar=Kreise; 5) den Arber von 4320 Fuß; 6) den Lusen; 7) den Ossa; 8) den Heidelberg von 4203 Fuß; 9) den Rachel von 4282 Fuß, im Unterdonau=Kreise; 10) den Schneeberg von 3682 Fuß; 11) den Ochsenkopf von 3621 Fuß im Obermain=Kreise; 12) den Kreuzberg von 2800 Fuß, im Untermain=Kreise; 13) den Donnersberg von 2102 Fuß im Rhein=Kreise ꝛc. Noch ist im Spessart kein einziger Stand über dem Meere bekannt; indessen erreichen die höchsten Gipfel desselben nicht die Höhen der Rhön, und kaum 2800 Fuß.

§. 8.

Waldungen.

Die grösten Waldungen sind: 1) der Mittenwalder-Forst von 172,912 bair. Tagwerken, im Isar-Kreise; 2) der Zwiesler-Forst von 72,819 T.; 3) der Wolfsteiner-Forst von 42,953 T., beyde im Unterdonau-Kreise; 4) der Retzer-Forst von 60,300 T., im Regen-Kreise; 5) der Kemptner-Forst von 281,947 T., im Oberdonau-Kreise; 6) der Lorenzi-Forst von 49,656 T., im Rezat-Kreise; 7) der Kulmainer-Forst von 64,239 T., im Obermain-Kreise; 8) der Speffart von 210,000 Morgen, im Untermain-Kreise; 9) die verschiedenen Striche des Steiger- Oden- Thüringer-Waldes, die Rhöne, der Fichtelberg und der Böhmer-Wald.

§. 9.

Ebenen.

Die grösste Ebene von Regensburg bis Osterhofen, die Kornkammer Baierns. Die Königswiese von Bocking bis Schärding, auch Bockinger Haide genannt. Das Lechfeld, ober und unter Augsburg am Lech hinab bis an die Donau. Die Ebene von Freisingen bis München, 7 St. lang, und fast eben so breit; von Schrobenhausen nach Neuburg, Geisenfeld bis gegen Neustadt an der Donau. Der Ries um Nördlingen und Oettingen, der nach seiner Lage und Umgebung, den natürlichen Begränzungen, Versteinerungen, Erdarten ꝛc. ehemals ein See gewesen zu seyn scheint. Der Altmühlgrund bey Gunzenhausen. Die Gegend an der Regnitz von Forchheim, Erlangen bis Fürth und Nürnberg. Der Aischgrund. Die Gegenden um Bamberg, Geroldshofen, Ochsenfurt, Schweinfurt, Speyer, Frankenthal ꝛc.

§. 10.

Gewässer.

a) Seen: 1) Der Bodensee mit dem Seehafen Lindau. Er ist 8 Meilen lang und 3 breit. Seine größte Tiefe soll bey 350, die mittlere 100 Klafter betragen. Durch ihn fließt der Rhein. 2) Der Chiemsee (sonst das bairische Meer) 4 Stunden lang, 3 breit; seine größte Tiefe mißt 240 Schuh. 3) Der Königs- oder Bartholomäus-See 2 Stunden lang und 1/2 breit. 4) Der Ammersee 4 St. lang, 2 breit, an einigen Orten über 100 Klafter tief. 5) Walchensee 1 1/2 Stunde lang, eben so breit, und 1 Q. M. im Umfange. 6) Der Würm- oder Stahrembergersee 5 Stunden in der Länge, 1 1/2 breit, 140 Klafter in der größten Tiefe. 7) Der Kochelsee 1 Stunde lang, 3/4 breit. 8) Der Tegernsee 1 1/2 Stunde lang, 1/2 breit. 9) Der Schliersee 3/4 Stunde lang, 1/2 breit. 10) Der Staffelsee 3/4 Stunde lang, eben so breit, er mißt 24 Klafter in seiner größten Tiefe. 11) Der Riegsee 1/2 St. lang, und eben so breit. 12) Der Tachen- oder Waginger-See 3 St. lang und 1/2 breit. Kleinere Seen sind: der Simsee, Spitzingsee, Wessobrunnersee, Seeonsee, Karpfsee, Baierbachersee, Thüningersee, Lüzelsee ꝛc.

b) Flüsse: Mitten durch Altbaiern fließt die Donau, einer der Hauptflüsse Deutschlands und Europas. Sie kömmt aus dem Schwarzwalde, erst Brigach, bey Donaueschingen Donau genannt; wird bey Ulm schiffbar, fließt in Baiern vorbey: Laubheim, Günzburg, Gundelfingen, Lauingen, Dilingen, Höchstätt, Donauwörth, Rain, Neuburg, Ingolstadt, Vohburg, Neu-

stadt, Kellheim, Abach, Regensburg, Vilshofen, Straubing, Passau; nach 400 Meilen ins schwarze Meer; ihre größten Fische sind die Hausen, Huchen, Waller; doch sind diese Fischarten in Baiern nur sogenannte Findlinge, von wilden Enten als unverdauter Leich hieher gebracht. Rechts oder von Süden in die Donau: 1) die Iller, vom Thale Bregenzerwald, vorbey: Kempten, Memmingen, ober Ulm in die Donau. 2) Der Lech; aus der Alpe Formanin am Arlberg; vorbey: Füßen, Schongau, Landsberg, Augsburg, bey Lechsgemünd in die Donau. Nebenfluß des Lechs die Wertach und Sickel. 3) Die Isar; vom Heiserkopf einige Stunden von Innsbruck, vorbey: Tölz, Wolfrathshausen, München, Freysing, Moßburg, Landshut, Dingolfing, Landau, Platling, unterhalb Deggendorf in die Donau. Nebenflüsse: Loisach, Ammer, Würm. 4) Der Inn; vom Julierberg in der Schweiz, Hauptfluß von Tyrol, in Baiern vorbey: Rosenheim, Wasserburg, Kraiburg, Mühldorf, Neuötting, Marktl, dann an der österreichischen Grenze über Braunau, Obernberg und Schärding vorbey nach Passau und in die Donau. Hauptnebenfluß die Salzach, welche im Brixenthal des Herzogthums Salzburg entspringt. Links oder von Norden in die Donau: 1) die Wernitz, von dem zwischen Feuchtwangen und Rothenburg liegenden Dorfe Wernitz, mündet bey Donauwörth. 2) Die Altmühl von Hörnau bey Burgbernheim, vorbey: Leutershausen, Herrieden, Ohrnbau, Gunzenhausen, Pappenheim, Eichstätt, Beilngries, Dietfurt, Riedenburg, bey Kellheim mündend. 3) Die Raab, Hauptfluß der Oberpfalz, dreyerley Ursprung: die Waldnaab von Bernau und Tirschenreut; die Fichtelnaab vom Ochsenkopf; die Haidenaab von der

nassen Haide. Vereint vorbey: Weiden, Pfreimt, Naburg, Burglengenfeld, ober Regensburg in die Donau. Nebenfluß die Vils, welche zu Vilseck entspringt, zu Amberg schiffbar wird, und bey Kalmünz in die große Naab fließt. *) 4) Der Regen, vom Böhmerwald, ursprünglich der weiße, schwarze und kleine; bey Kötzing vereint, über Kamm, Wetterfeld, Roding, Nittenau, Regenstauf vorbey, bey Stadtamhof in die Donau. Hat Perlenmuscheln. Im Norden des Königreichs: 1) Der Main, Hauptfluß des Ober- und Untermain-Kreises, theilt sich in den weißen Main, welcher vom Fichtelgebirge kömmt, und in den rothen aus dem Simmelbache bey Lindenhart. Jener Kulmbach, dieser Baireuth vorbey, vereinigen sie sich unter Kulmbach; dann vorbey: Lichtenfels, Bischberg, Eltmann, Zeil, Haßfurt, Schweinfurt, Kitzingen, Würzburg, Wertheim, Aschaffenburg; bey Mainz nach einem Laufe von ungefähr 60 Meilen in den Rhein. 2) Die Regnitz entsteht aus den beyden Rezatflüssen. Die untere oder fränkische Rezat kömmt von Oberdachstetten, vorbey: Ansbach, wo der Holzbach sich mit ihr vereiniget, verbindet sich bey Georgsgemünd mit der obern oder schwäbischen Rezat aus der Gegend von Weissenburg. Nun heißen sie vereint bis Fürth Red-

---

*) Ein ganzer Donaufloß trägt als Ladung 3 — 400 Zentner; ein Schiff 1000. Ein Floß auf dem Inn 3 — 350, ein Schiff 1000 Zentner. Ein Floß auf der Isar von München aus 100 — 250 Zentner. Ein Schiff auf der Salzach 1000 Zentner. Ein Floß auf dem Lech von Augsburg bis in die Donau 90 — 100 Zentner. Ein Schiff auf der Vils von Amberg aus 200 Zentner.

nitz, wo die Pegnitz von Pegnitz, Hersbruck, Nürnberg sich mit ihr vereint; statt Rednitz spricht man nun Regnitz. Sie fängt an schiffbar zu werden; Erlangen, Forchheim, Bamberg vorbey, bey Bischberg den Main aufnehmend. Vermöge einer Verbindung dieses Flusses mit der Altmühl wollte Karl der Große im J. 793 den Rhein mit der Donau vereinigen. Mit dem Maine entspringt westlich 3) die Saale vom Fichtelgebirge gegen Norden. Sie heißt die vogtländische. 4) Die Eger, gegen Osten vom Fichtelgebirge. 5) Die Tauber aus dem Taubersee, Rothenburg, Mergentheim vorbey, bey Wertheim in den Main. 6) Die fränkische Saale aus dem Saalbrunnen ober Königshofen im Grabfelde; vorbey: Neustadt, Bocklet, Kissingen, Hammelburg bey Gemünd in den Main. Flüsse im Rheinkreise: 1) Der Rhein. Er ist einer der Hauptflüsse Deutschlands und Europas, entspringt auf dem St. Gotthardsberge in der Schweiz 2) Die Queich, 3) die Lauter, 4) die Glan, 5) die Nahe an der nördlichen Grenze.

§. 11.

Boden; Klima.

Der Boden ist meistens bergicht, jedoch fruchtbar; mehrere Gegenden gehören sogar zu den gesegnetesten und fruchtbarsten Deutschlands. In dem vormaligen Herzogthume Baiern wird die Kultur durch die sogenannten Moose (Moore) z. B. das Donaumoos zwischen Neuburg und Ingolstadt (von 3 1/3 Q. Meil.) das Schrobenhauser, das Dachauer, das Erdinger Moos ꝛc. sehr gehindert, auf welchen die angelegten Kolonien nicht gedeihen. Die Luft ist im Ganzen gesund und mild; in den Gebirgen rein, kalt, scharf, und der Winter strenge und oft von langer Dauer.

§. 12.

Produkte.

Baiern hat viel Viehzucht, vorzügliches Rindvieh, Pferde, Schafe, viele Schweine, an einigen Orten viele Bienen, rothes und schwarzes Wildpret, zahlreiches wildes Geflügel, viele Fische und Krebse; sehr starken Ackerbau, Getreide größtentheils im Ueberfluß, Flachs, Hanf, Oelgewächse, Tabak, Hopfen, Küchengewächse, Süßholz, Obst, Wein, Kraut, Rüben, Heilkräuter, Holz ꝛc.; viel Bergbau, vorzüglich auf Eisen, Kupfer, Silber, Quell- und Steinsalz in Menge, Wasserbley, Galmei, Vitriol, Marmor jeder Art, Alabaster, Torf, Bergkrystalle, Salpeter, Schleif- und Wetzsteine, Gyps, Porzellanerde, Mineralquellen, Perlen, Steinkohlen, Quecksilber nur im Zweybrückischen.

§. 13.

Fabriken. Handel.

Sowohl in- als ausländische Produkte werden im Königreiche verarbeitet, und zu Gegenständen des Handels verbraucht. Die Verarbeitung der inländischen blüht hauptsächlich in jenen Gegenden, die von der Natur mit diesen oder jenen Artikeln gesegnet sind. So braut der Isar- Regen- Oberdonau- Unterdonau-Kreis, ein Theil des Rezat-, dann des Obermain-Kreises gutes Bier, welches selbst im Auslande unter dem Namen des Münchener, Tölzer, Bollinger, Regensburger, Augsburger, Deggendorfer, Nördlinger, Ellinger, Bamberger Bieres rühmlich bekannt ist. Wein liefern die Rebenhügel des Untermain- und Rhein-Kreises, und die Leisten-, Stein-, Sommeracher-, Randesacker-, Iphofer-, Volkacher- und Rhein-Weine ent-

ziehen dem Auslande zum Besten unsers Vaterlandes die bedeutendsten Geld-Summen. Felder in Kreisen, deren Boden weniger üppigen Wuchs zeigt, sind den Besitzern durch Steinobst-, Tabak- und Kardeln-Bau nicht weniger nützlich. Durch sie kommen theils gedörrtes Obst, theils Branntweine in den ausländischen Handel. Nürnbergs, Schwabachs und Erlangens sandige Fluren beleben die Tabaks-Fabriken Bambergs, Schweinfurts, Nürnbergs, Augsburgs und Schwabachs mit ihren Blättern, und liefern den Wollenzeug-Manufakturen Nördlingens, Wunsiedels, Baireuths, Hofs, Münchens ꝛc. die unentbehrlichen Kardeln. Manche Gegenden versehen theils durch eigene Schafzucht, theils durch fremde, besonders böhmische und sächsische Schafwolle das Reich mit wollenen Zeugen aller Art, von denen aber bisher nur die Nördlinger Flanelle, Rasche und Teppiche einigen Namen im Auslande haben. Mehr oder weniger weiden durch das ganze Reich die schönsten Vieh-Heerden, besonders aber auf des Isar- und Unterdonau-Kreises futterreichen Almen, und weise Kultur-Gesetze und Aufmunterungen heben diesen wichtigen Erwerbszweig, diese unendliche Quelle reicher, unentbehrlich gewordener Lebens-Bedürfnisse, durch immer mehr allgemein werdende Stallfütterung und Kleebau. Dadurch wird nicht nur der Butter- Schmalz- und Käse-Handel bedeutend, sondern die überall verbreiteten, einträglichen Roth- und Weißgerbereyen verarbeiten auch das beste und im Auslande allgemein geschätzte Sohlen- Schaft- und Weichleder. Landesväterlich sorgt die weise Regierung für Veredlung der Pferde-Racen, welche jetzt schon auch in dieser Beziehung für die Zukunft auf den bairischen Pferde-Handel die schönste Aussicht eröffnen. Nebst dem zieht die Verarbeitung

des im Oberdonau- Rezat- und Unterdonau-Kreises so häufig gebauten Flachses viel fremdes Geld für herrliche Leinwand aus dem Auslande; Memmingen, Kempten, Kaufbeuern, Augsburg und Nördlingen bringen diesen Gegenstand in verschiedener Gestalt verarbeitet in den italienischen, französischen, levantischen und schweizerischen Handel, und theils Geld, theils Waaren, die das Vaterland versagt, aber die der Luxus zum Bedürfnisse erhob, sind für das Reich die belohnenden Preise dieses schönen Gewerbsfleißes. Staunt nun das Auge des entzückten Patrioten den Reichthum des ebnen Landes bewundernd an, so wird sein Blick auch auf die mit den schönsten Wäldern gezierten Berge hingezogen, weil er in den kunstfleißigen Händen der Nürnberger, Schwabacher, Fürther, Münchener, Augsburger, Berchtesgadner rohe Stoffe verarbeitet sieht, die nur jene, und nicht das ebene Land bieten können. Wie dem Lappen und Grönländer seines Rennthiers einzelne Theile alle seine Bedürfnisse liefern, so reicht dem Fichtelwälder und Oberpfälzer der magere Boden nur den Erdapfel, aber mit ihm auch fast alles, was er braucht; genährt mit ihrem Mehle und gestärkt durch den aus ihm gezogenen Branntwein, arbeitet er in Holz, liefert Kohlen, Bau- und Brennholz, liefert kleine Holzwaaren, oder doch wenigstens die feineren Brettchen dazu, die zu musikalischen Instrumenten, zu Schachteln und Spielwaaren umgeschaffen, in dieser neuen Gestalt den Gewerbs-Fleiß der Manufakturisten mit fremdem Gelde selbst aus fernen Welt-Theilen lohnen. Zufrieden befährt der arme Bergbewohner jener Gegenden seinen Schacht, und holt aus dem Eingeweide seiner lieben Gebirge Eisen, Kupfer, Bley, Zink für den industriösen Mitbürger jener genannten Städte, der sie wieder theils

dem Inländer, theils dem Ausländer für Geld liefert. Durch den italienischen und französischen Handel beziehen die oberschwäbischen Städte die levantinische Baumwolle und Farbwaaren, beschäftigen durch das Spinnen und Weben der erstern ganze Landes-Strecken, und geben dem Auslande ihr rohes Material zu Cattun, Bomboisin, Zitz und Barchent verarbeitet gegen reiche Procente zurück. Die Feste der Land-Wirthschaft, die Vertheilung vieler Preise durch den landwirthschaftlichen Verein, der polytechnische Verein, die Gesellschaft für Industrie in Nürnberg, der Künstler-Verein daselbst und in Augsburg, die Gesellschaft für Künste und Gewerbe in Würzburg, die kameral-ökonomische Gesellschaft zu Erlangen, der pharmaceutische Verein lassen mit Recht die Ausfüllung mancher Lücken im Gebiete der Fabrikation hoffen. Unterstützt durch diese weise Anstalten und durch die Einrichtung, nach welcher der böse Wille in Arbeits-Häusern zum Guten gezwungen und haushältisch die menschliche Kraft benutzet wird, hoben sich unsre Glashütten, Spiegel-Fabriken, Tuch-Manufakturen, und setzten Utzschneiders und Reichenbachs spekulative Geistes-Kräfte in den Stand, uns durch erstern wohlfeile, gute Lebens-Bedürfnisse zu liefern, und gaben uns durch letztern den Stolz, daß selbst der hochmüthige Britte seine mathematischen, chirurgischen und optischen Instrumente verwirft, und die Reichenbachischen mit schwerem Golde sucht.

§. 14.

Charakter der Einwohner überhaupt.

Alle Bestandtheile Baierns sind, etwa slavische Abkömmlinge an der Aisch, Aurach, Regnitz, Itz, Baunach und am Maine mit eingerechnet, von lauter deut-

schen Stämmen bewohnt, alle bieder, stark und gebildet. Nur geringer Unterschied in Rücksicht auf Körper, Geistesanlagen, Sprache. Der Altbaier in der Regel etwas kleiner, aber stärker vom Körper, als der Schwabe, der Franke und Rheinländer, ernsthaft und ausdauernd, seine Sprache rauh; treuherzig und ehrlich, mit Leib und Seele dem Könige und Vaterlande anhängend; am talentvollsten scheint der Schwabe, am geschwindfassendsten, geschliffensten, raschesten und unternehmendsten der Franke und Rheinländer; die Sprache des Schwaben ist zu weich, des Franken hart und des Rheinländers fließend und dem Schwäbischen verwandt.

§. 15.

Landessitten.

Die Landessitten sind in Hinsicht auf Kleidung Gebräuche, Lustbarkeiten, Wahl und Zubereitung der Lebensmittel ꝛc. höchst verschieden. Beliebte Spiele sind: das Eisschießen, Schlittschuhlaufen, Pferderennen, Wettlaufen, Stelzengehen, Scheiben- und Vogelschießen, Hosenlaufen, Sacklaufen, Tellerlaufen, Hahnenschlag, Tanz, Karten- und Kegel-Spiel.

§. 16.

Religion.

Die drey christlichen Confessionen haben im Königreiche ihre Verehrer und gleiche Rechte. Die Katholiken machen aber bey Weitem die überwiegende Mehrzahl aus. Mennoniten giebt es einige Kolonien, welche die Landwirthschaft mit großem Vortheile betreiben, und wenige Herrenhuter, die sehr thätig für die städtischen Gewerbe sind; Juden

trifft man, manche Gegenden Altbaierns ausgenommen, allenthalben an; vorzüglich aber in den ehemals reichsritterschaftlichen Besitzungen. Die oberste Kirchenpolizey übt der König aus durch das Ministerium des Innern. Ausserdem haben die Katholiken Erzbischöfe zu München und Bamberg, und Bischöfe zu Augsburg, Regensburg, Würzburg, Passau, Eichstätt und Speyer, welche durch ihre Generalvikariate die Rechtsverhältnisse in Beziehung auf Religion und kirchliche Gesellschaften nach den bestehenden Gesetzen besorgen. Für die evangelische Kirchen-Verwaltung sind in München ein Ober-Konsistorium; zu Ansbach, Baireuth und Speyer Konsistorien; übrigens in den einzelnen Kreisen noch Distrikts-Dekanate eingesetzt.

§. 17.

Verfassung.

Baiern ist ein souveräner monarchischer Staat, mit einer Stände-Versammlung aus der Kammer der Reichsräthe und der Kammer der Abgeordneten. Zur ersten gehören a) die volljährigen Prinzen des königl. Hauses, b) die Kron-Beamten des Reichs, c) die beyden Erzbischöfe, d) die Häupter der ehemals reichsständischen — fürstlichen und gräflichen Familien, als erbliche Reichsräthe, so lange sie im Besitze ihrer vormaligen reichsständischen im Königreiche gelegenen Herrschaften bleiben, e) ein vom Könige ernannter Bischof und der jedesmalige Präsident des protestantischen Generalkonsistoriums; f) diejenigen Personen, welche der König entweder wegen ausgezeichneter, dem Staate geleisteter Dienste, oder wegen ihrer Geburt, oder ihres Vermögens zu Mitgliedern dieser Kammer entweder erblich oder lebenslänglich besonders ernennt. Die

zweyte Kammer bildet sich 1) aus den Grund-Besitzern, welche eine gutsherrliche Gerichtsbarkeit ausüben, und nicht schon Sitz und Stimme in der ersten Kammer haben; 2) aus Abgeordneten der Universitäten; 3) aus Geistlichen der katholischen und protestantischen Kirche; 4) aus Abgeordneten der Städte und Märkte; 5) aus andern Land-Eigenthümern. Der König beruft wenigstens alle drey Jahre die Stände-Versammlung. Die Stände haben die Mitwirkung zu jedem neuen Gesetze und die Genehmigung der direkten Steuern, die jedesmal auf sechs Jahre bewilligt werden.

Die Krone ist erblich in dem Manns-Stamme des königlichen Hauses nach dem Rechte der Erstgeburt und der agnatisch-linealischen Erbfolge, und fällt erst nach gänzlicher Erlöschung des Manns-Stammes an die Töchter.

Als Mitglied des deutschen Bundes hat Baiern in der engern Bundes-Versammlung eine, und in der weitern vier Stimmen.

§. 18.

Verwaltung des Reichs.

In der Person des Königs ist die höchste Gewalt vereinigt, welche sich durch die Regierungs- und Verwaltungs-Organe äussert. Fünf Ministerien, ein Staats-Rath, ein Oberappellations-Gericht zu München, General-Kreis-Kommissariate und Regierungen, abgetheilt in Kammern des Innern und der Finanzen, Appellations-Gerichte, Landgerichte und andere untergeordnete Stellen sorgen für die Gesetzgebung, Verwaltung des Reichs und der Rechtspflege. Für den Volks- und höhern Unterricht, für Künste und Wissenschaften, die im großen Flore sind, sorgt das Ministe-

rium des Innern durch 19 Gymnasien, 19 Studien- und sehr viele lateinische Vorbereitungs-Schulen, 7 Lyceen, 3 Universitäten, eine königl. Akademie der Wissenschaften und eine der bildenden Künste, Medizinal-Comiteen, Central-Veterinär-Schule, Unterrichts-Anstalten zur Bildung ausübender Landwirthe und Forstmänner; die verschiedenen Vereine; 6 Schullehrer-Seminarien, 1 militärische u. 1 adeliche Erziehungs- u. Unterrichts-Anstalt, 8 männliche und 2 weibliche Erziehungs- u. Unterrichts-Anstalten, und gegen 5000 Volks-Schulen unter den Schul-Inspektionen. Eine ausgezeichnet tapfere Armee, gute Landwehr sorgen für die innere Ruhe, äussere Sicherheit und bewahren den in der alten und neuen Zeit beurkundeten Ruhm der Baiern, der sich auch durch die herrliche Bewaffnungs-Anstalt nicht nur für die Zeitgenossen bewahren, sondern auch noch vielmehr durch die kommenden Generationen vermehren wird. Denn durch diese Anordnung ist jeder Baier ohne Ansehen der Person geborner Krieger; jedem ist die schöne Pflicht, sein geliebtes, glückliches Vaterland mit seiner weisen Konstitution, und die Rechte und geheiligte Person seines angebeteten Königs zu vertheidigen, mit der Geburt auferlegt. Mit dem 19. Jahre seines Lebens tritt er in die Reihen eines trefflich organisirten, bewaffneten und geübten Heeres, dient da 6 Jahre und wird nach deren Verlauf dem 4. Bataillone oder der 4. Division einverleibt, wo ihm sein Vaterland nicht nur im Innern, sondern auch nöthigen Falles ausser den Grenzen mit der übrigen Armee zu vertheidigen obliegt, und zwar, wenn er sich nicht ansäßig macht, oder als einziger Sohn zur Stütze seiner Familie zurückbleibt, bis in sein 40. Lebensjahr. Nach dieser Zeit, oder wenn während derselben ihn Familien-Bande

halten, wird er bis zu seinem 60. Lebensjahre Mitglied der allgemeinen Landes=Bewaffnung oder der im Innern des Reichs nach einzelnen Kreisen abgetheilt gesammelten Reserve=Armee, in der er zur Erhaltung der innern Ruhe und Sicherheit verpflichtet ist. Aber nicht immer blieb der patriotische Baier nur in diesen, ihm angewiesenen Wirkungs=Kreisen; denn in den Feldzügen 1813, 14 und 15 drangen die damaligen mobilen Legionen, ob sie gleich nur die Grenzen des Reichs zu schützen hatten, freywillig und kühn in Feindes Land, und erkämpften Lorbeeren, welche die Zeit unverwelkt lassen, und die Nachwelt mit Bewunderung anstaunen wird, zu einer Zeit, in der die National=Garde III. Klasse unaufgefordert die Grenzen zu beschützen sich erbot. Da die Waffen=Uebungen durch alle 3 Klassen dieselben sind; da vom stehenden Heere die beyden andern Abtheilungen gebildet werden, so wird nach einer Generation die baierische Nation zu einer furchtbaren, dem Feinde Ehrfurcht gebietenden Heeres = Masse heranwachsen. Verbrechen, welche entehrende Strafen nach sich ziehen, lösen zwar die Militär=Bande; aber da diese Entledigung nur mit unauslöschbarer Schmach verbunden ist, so ist sie nur für ein Unglück zu achten, um so mehr, da der Militär=Dienst nicht drückend und bereits die Stockprügel fast ganz abgeschafft und, mit Ausnahme ganz verdorbener Subjekte, nur Ehren=Strafen eingeführt sind.

§. 19.

Titel und Wappen des Königs.

Der Titel des Königs ist: Wir Maximilian Joseph von Gottes Gnaden König von Baiern. Die Königl. Prinzen und Prinzessinen haben den Titel: Königliche Hoheit. Das Wappen a) des

Königs besteht aus einem Haupt-Schilde und einem Mittel- oder Herz-Schilde; im ersten 42 theils silberne, theils lazurne Rauten, in einer von der Rechten zur Linken aufsteigenden Diagonale; in dem Mittel-Schilde ein goldener Scepter in zinnoberrothem Felde und ein blankes Schwert mit goldenem Griffe, beyde kreuzweis übereinander; oben zwischen denselben eine goldene Königs-Krone, so wie noch eine solche mit dem Reichsapfel auf dem Hauptschilde selbst; die Rauten bezeichnen die im Komplex des Königreichs begriffenen Provinzen, die weiter keine Symbole haben; um das Hauptschild herum hängen die Königl. Haus-Orden; Schildhalter sind zwey gekrönte Löwen mit rothen Zungen, vorgestreckten rothen Tatzen und gespaltenen Schweifen; jeder hält ein Pannier, dessen Flagge 21 silberne und lazurne Rauten zieren; das Ganze ist mit einem königlichen, mit Hermelin ausgeschlagenen Gezelte umgeben, auf dessen Spitze sich wieder eine goldene Königs-Krone befindet. Dieses Wappen ist zugleich das Majestäts- und große geheime Siegel. — b) Wappen des Kronprinzen: ein Hauptschild mit 42 silbernen und lazurnen Rauten; ein rothes Mittel-Schild, in welchem eine königliche Krone; Schildhalter die beyden bairischen Löwen ohne Pannier; auf dem Hauptschilde eine Krone. Das Ganze ist umgeben von einem Zelte, um welches die Orden gehängt sind, die der Kronprinz trägt.

§. 20.

Auszeichnung des Verdienstes.

Zur Belohnung ausserordentlicher Verdienste im Kriege und im Frieden werden Orden ertheilt: 1) der Ritter- und Königl. Haus-Orden des heil. Hubert. Gerhard V. Herzog von Jülich und Berg stiftete ihn 1444 zum Andenken eines Sieges am St.

Hubertustage über Arnold von Egmond. 2) Der Ritter- und Königl. Haus-Orden des heil. Georgs, dessen Ursprung in die Zeiten der Kreuzzüge versetzt wird. Dann vom jetzigen allergnädigsten Könige gestiftet: 3) Der Militär-Max-Josephs Orden, am 1. März 1806. 4) Der Civil-Verdienst-Orden der baierischen Krone, am 19. May 1808. 5) Der Ritter-Orden vom heil. Michael, gestiftet am 29. Sept. 1693. Die Mitglieder desselben werden von Seiner k. Hoheit dem Herzoge Wilhelm in Baiern ernannt. 6) Orden der heil. Elisabeth für Frauen, gestiftet 1766 von der Kurfürstin Elisabeth Auguste. — Ehrenzeichen giebt es ausserdem für Militär und Civil: die goldenen und silbernen Verdienst-Medaillen, und das militärische Denkzeichen wegen der Feldzüge 1813—14 und 15.

§. 21.

Politische Eintheilung.

Das Königreich ist seit dem 20. Februar 1817 in 8 Kreise getheilt, welche ihre Benennungen von den Flüssen haben: nämlich I. in den Isar-Kreis, II. Oberdonau-Kreis, III. Unterdonau-Kreis, IV. Regen-Kreis, V. Rezat-Kreis, VI. Obermain-Kreis, VII. Untermain-Kreis, VIII. und den Rhein-Kreis..

I. Der Isar-Kreis.

§. 1.

Lage. Grenzen. Größe. Eintheilung.

Dieser Kreis erstreckt sich vom 28° 23′ bis 30° 40′ östlicher Länge, und vom 47° 24′ bis 48° 45′ nörd-

licher Breite, und überspannt die lange baierische Alpen-Kette vom Gebirge Hohenschwangau's bey Füssen am Lechstrom bis zum Watzmann und Untersberg bey Berchtesgaden und Salzburg, und breitet sich vom Süden herab über das Hoch- und Hügel-Land bis nach Geisenfeld und Wörth unter Landshut aus. 300 Quadrat-Meilen, in runder Zahl, faßt seine Fläche in sich. Er wird eingetheilt in 27 Land-Gerichte, 3 Herrschafts-Gerichte, 2 Stadt-Kommissariate, 2 Kreis- und Stadt-Gerichte und 2 Magistrate.

Die Land-Gerichte sind: 1) Berchtesgaden, 2) Dachau, 3) Ebersberg, 4) Erding, 5) Freysing, 6) Landsberg, 7) Landshut, 8) Laufen, 9) Miesbach, 10) Moosburg, 11) Mühldorf, 12) München (in der Vorstadt Au), 13) Pfaffenhofen, 14) Reichenhall, 15) Rosenheim, 16) Schongau, 17) Starnberg, 18) Tegernsee, 19) Tittmoning, 20) Tölz, 21) Traunstein, 22) Trostberg, 23) Wilsbiburg, 24) Wasserburg, 25) Weilheim, 26) Werdenfels (in Garmisch), 27) Wolfrathshausen.

Die Herrschafts-Gerichte sind: 1) Brannenberg in Neubeuern, 2) Hohenaschau in Neubeuern, 3) Hohenaschau in Prien, des Grafen v. Preising. Die Stadt-Kommissariate, Kreis- und Stadt-Gerichte mit den Magistraten sind in München und Landshut. Nebst diesen zählt dieser Kreis 27 allgemeine Rentämter und 340 Orts- und Patrimonial-Gerichte.

§. 2.

Berge. Waldungen.

Die Hochgebirge des Isar-Kreises werden nach ihrer äußern Gestaltung auf folgende Weise von einander

unterschieden. Die höchsten sind fast unzugänglich für Menschen und Thiere, unbenutzbar, oder vielmehr unwirthlich, bloße Felsen-Massen, von allen Seiten ohne Vegetation; und diese rechnet man zu dem Hauptzuge, in so ferne sie mit einander im Zusammenhange stehen. Ein zweyter Zug hat Vegetation bis an seine Spitzen; die senkrechten Wände kommen sparsamer vor, und meistens nur nach einer Seite; sie sind wirthlich und mit Alpen-Weiden bedeckt. Man rechnet sie zum Mittelzuge, weil sie sich zwischen den höchsten Kalk-Gebirgen, und einem noch niedrigern, oder wenigstens mildern Zuge befinden, welchen man den Vorderzug nennt. Meistens an diesen letztern angelehnt, stellen sie noch sehr hohe, mit Erde und Schutt bedeckte, waldige Berge dar, wovon nur die höchsten Kuppen holzlos sind; und diese heißen gewöhnlich Vorberge, oder das hohe Vorgebirg.

Der Hauptzug setzt in zwey fast parallelen Ketten längs dem Urgebirge bis gegen Salzburg fort. Die Hauptglieder dieser Ketten bestehen in langen, durch wenige Querthäler unterbrochenen Wänden, deren höchster Kamm schroff und zackicht das Bild schrecklicher Wirkungen der Natur-Kräfte darbietet, und das Gemüth des Beobachters mit tiefem innerlichen Schauder erfüllt. Die einzelnen Spitzen eines solchen Kammes erreichen fast immer die Höhe von 8000 bis 9000 Pariser Fuß über das mittelländische Meer. Das Wetterstein- und das Chorwendl-Gebirg (bey Garmisch, Partenkirchen und Mittenwald) sind die höchsten Glieder der nördlichen Kette des Hauptzuges. Der höchste Berg unter denselben ist eine der westlichen Spitzen des Wetterstein-Gebirges, nämlich der Zugspitz, 9099 Par. Fuß über der Fläche des mittelländ.

Meeres, und 7531 Fuß über das Pflaster der Frauen-Kirche zu München erhoben.

Der Mittelzug der baier. Kalk-Alpen ist fast immer gegen 2000 Par. Fuß niedriger, indem er meistens etwa 6000, und in seinen höchsten Spitzen kaum 7000 Fuß über das Meer erreicht. Dazu gehören, diesseits des Lechs an den eigentlichen Quellen der Ammer: der Kreutzspitz mit 6710, der Chorspitz bey Ettal mit 5799, und der Kramer bey Garmisch mit 6067 Par. Fuß. Der Krotenkopf, der Soyernspitz und der Scharfreiter erreichen die Höhe von 6429, 6822 und 6379 Fuß; und die weitere Fortsetzung dieses Zuges bis gegen den Inn mag die Höhe zwischen 6000 bis 7000 Schuhen halten.

Der Vorderzug ist die schmale Felsenkette, die vom Zusammenflusse der Balderschwanger- und Weißach bis zum Breitenstein und Wendelstein fortläuft, und die eigentlichen Hochgebirge von den niedrigen Vorgebirgen trennt. Hieher gehören der Saibling bey Hohenschwangau von 6254 Fuß; der Kreutzkopf, das Hochplatt und der Scheinberg als eine ununterbrochene Wand, wovon die höchste Spitze am Hochplatt 6375 F. über das Meer erreicht; der Felsenkamm vom Fürstenberge bis zum Kosel bey Oberammergau, welcher mit dem Klammspitz 5898, mit dem Sonnenberge bey Graswang 5450 F. Meeres-Höhe erreicht, und sich am Schafberge bis zu 3300 Schuhen herabsenkt. Mit dem Lauber erhebt sich der Vorderzug wieder auf 5163 F. und verliert sich über das Ettaler-Männl herab bey Eschenloh unter dem Schodder des Loisach-Thales. Jenseits der Loisach erhebt sich der Hirschberg, der Haimgarten, 5489 F.

hoch, der Herzogstand zwischen dem Waller- und Kochelsee, der Jochberg, nördlich der Rabenkopf, die 5515 F. hohe Benedikten-Wand, der Kirchstein. Oestlich von der Isar ist dieser Vorderzug etwas südlicher am Fockenstein und Roßstein wieder aufzufinden, von wo aus er südwärts von Tegern- und Schliersee bis zum Breitenstein und Wendelstein (5631 F. hoch) fortsetzt und damit diesseits des Inns endet. Jenseits des Inns zieht er über Neubeuern bis zum Staufen bey Reichenhall.

Die Höhe des hohen Vorgebirgs beträgt 4 bis 5000 F. über das Meer; nur in Beziehung auf die himmelhohen Felsen-Massen der hinter demselben liegenden Alpen-Hörner erscheint es als unbedeutende Vorberge. An Höhe nimmt es gegen den Inn merklich ab. Das Vorder-Hörnle bey Kohlgrub mißt 4535 und der Zwisel bey Benediktbeuern nur noch 4268 F.

Die größten Waldstrecken in diesem Kreise sind: 1) der Forstenrieder-Forst von 13,600 Tagwerken, im Landgerichte München; 2) der Isen-Forst von 12,000 Tagw., im Landger. Erding; 3) der Benediktbeuerer von 43,400 Tagw.; 4) der Kastler-Wald mit 5100 Tagw. bey Altenötting; 5) der Ebersberger; 6) der Anzinger- Mittenwalder- Tölzer-Forst ꝛc.

§. 3.

Gewässer.

Der Isar-Kreis ist, einige höher liegende Reviere ausgenommen, reich bewässert.

a) Die vorzüglichsten Flüsse sind: 1) die Isar, 2) der Inn, 3) der Lech, 4) die Salzach und 5)

die Saale; diesen folgen: 6) die Ammer, 7) die Loisach, 8) die Leitznach. Größere Abzugs-Wässer der Seen sind: die Jachen, Mangfall, Schlierach, Alza und Würm. Eine Menge kleinerer Flüsse und unzählige Bäche entspringen im Hoch- und Hügellande.

Die Isar nimmt ihre Richtung, wie die 3 folgenden Flüsse, von Mittag gegen Mitternacht, betritt eine kleine Strecke unter der Scharnitz das Landgericht Werdenfels, und nimmt bey dem Markte Mittenwald Flöße auf. Sie zieht eine Menge großer und kleiner Flüsse an sich, fließt nordostwärts und unterhalb Teisbach in den Unterdonau-Kreis. In den obern Gegenden hat dieser Strom ein breites Bett, in welchem er sich da und dorthin wirft, die Ufer angreift, und ihre Geschiebe nachher zu Sand- und Griesbänken anhäuft. Sein Gefäll beträgt auf 1000 Schuh gegen 16 Zoll.

Der Inn tritt unter Kufstein bey Kiefersfelden ins bairische Gebiet, fließt anfangs nordwärts, nimmt dann seine Richtung nach Osten, und strömt unterhalb Mühldorf in den Unterdonau-Kreis. Sowohl Schiffe als Flöße befahren ihn, obschon sein Rinnsal in der Nähe der Donau beträchtlich breiter, als diese wird.

Der Lech berührt den Isar-Kreis nur an der Grenze von Füßen bis Raitenbach und durchstreift ihn über Landsberg bis Pestenacker mit vier Brücken. Sein starkes Gefäll beträgt auf 1000 Schuh über 25 Zoll.

Die Salzach strömt an der östlichen Grenze dieses Kreises vorbey, unterhalb Tittmoning in den Unterdonau-Kreis.

Die Saale, gleichfalls ein Grenze-Fluß, erwächst oft zu einem verheerenden Waldstrome, der für das Städtchen Reichenhall schon manches Unheil angerichtet hat.

Die Ammer und Loisach sind nicht wenig bedeutend durch die Art, wie sie benützt werden. Jene verläßt ihre Wiege bey Ettal, verliert sich aber gleich wieder im Sande, und kommt erst eine halbe Stunde weiterhin wieder zu Tage. Sie belebt durch ihren Lauf vorerst das Ammergau-Thal, nachher die waldige Umgebung von Rothenbuch, nähert sich der Stadt Weilheim, tritt in den Ammersee, den sie passirt, setzet als dessen Abzugwasser ihren Lauf nach Bruck und Dachau fort, und vereiniget sich unterhalb Mosburg mit der Isar. Auf diesem Flusse werden beträchtliche Holztriften bis in den Holzgarten zu Dachau veranstaltet. Die Loisach entspringt in Tyrol, stürzet rasch gegen Norden nach Garmisch herab, wo sie Flöße aufnimmt, und bey Eschenloh nach Ollstadt gegen Osten sich wendet. Durch einen Kanal am Kochelsee trägt sie Flöße ausser demselben fort, und überliefert sie bey Wolfrathshausen der Isar.

Einen kürzern Lauf hat die weniger bedeutende, aber rasche Leitznach, die an der Grenze Tyrols entspringt, hierauf im Kiese versiegt, aber bey Zell oder Fischbachau im Landgerichte Miesbach wieder zum Vorschein kömmt, und nach einigen Stunden Weges am Fuße des Jesenberges in der Mangfall sich verliert.

b) Vorzügliche Seen sind: 1) der sehr fischreiche Chiem-See, 23 Stunden von München, in den Landgerichten Rosenheim, Traunstein und Troßburg. In denselben ergießen sich die Flüßchen Roth, Achen, Uebersee und Prien; seinen Ueberfluß giebt er mittelst der Alza bey Seebruck ab; und diese verfolgt ihren Lauf nach der Mündung des schönen Thales von Baumburg und Altenmarkt, wo sie die Traun auf-

nimmt, fließet dann Troßburg vorüber, und stürzet sich unter Märktl in den Inn. Die zwey ehemaligen Klöster Herren- und Frauen-Chiemsee sind auf demselben.

2) Der Starenberger- (Würm-) See, 5 Stunden von München, im Landgerichte Starnberg, in einer romantischen Lage, welcher von Iffeldorf herab durch eine Kette kleiner Seen seinen Hauptzufluß erhält, und am nördlichen Ende die Würm abgiebt, welche über Planeck und Pasing dahin schleicht, den Gärten von Nymphenburg Wasser zuführt, und bey Dachau in der Ammer verschwindet.

3) Der Ammer-See, 9 Stunden von München, in den Landgerichten Starnberg und Landsberg, von der Ammer durchflossen. Auf seiner östlichen Seite breiten sich der Wörth- und Pilsensee aus.

4) Der Königs- oder Bartholomäus-See, im Landgerichte Berchtesgaden, in einer malerisch-schönen Gegend, hängt mit dem kleinern obern See zusammen, und liefert die berühmten Schwarzbreitlinge.

5) Der Tachen-See im Landgerichte Tittmoning; aus ihm fließt der Dichenbach.

6) Der prächtige Tegern-See im gleichnamigen Landgerichte, 14 1/2 St. von München. Aus ihm fließt die Mangfall ab, wendet sich ostwärts, nimmt späterhin bey dem Eingange ins Innthal ihre Richtung nach Süden, trägt das Triftholz, den Markt Aibling vorüber, ostwärts nach Rosenheim zur Saline und fließt in den Inn. Die Quirins-Kapelle und das bekannte Steinöl findet man hier.

7) Der Kochel-See im Landgerichte Weilheim, nimmt die oben erwähnte Loisach auf, und läßt sie am nordöstlichen Theile über Benediktbeuern wieder abziehen.

8) Aus dem Walchen- oder Waller-See im Landgerichte Tölz fließt die Jachna durch ein langes, bewohntes Thal, die Jachenau, nach der Isar ab. An dem See ist ein vielfaches Echo zu hören.

9) Aus dem Schlier-See, 15 St. von München, im Landgerichte Miesbach, zieht die Schlierach ab, wird zur Holztrift benutzt, und vollendet schon nach 2 Stunden Weges ihren Lauf an der Mangfall, in die sie sich unter Miesbach ergießt.

Zu bemerken sind noch: die Seen bey Hohenschwangau, der Eib-See im Landgerichte Werdenfels, der Rieg-See und der Staffel-See bey Murnau, der Spitzing-See im Landger. Miesbach, der Simbsee bey Rosenheim, der Thumsee bey Reichenhall ꝛc. Wenn diese Gewässer einerseits ihre Umgebungen verschönern und durch ihre Fische (Lachsforellen, Hechte, Waller, Karpfen, Huchen, Reinanken ꝛc.) nützlich sind, so entziehen sie andrer Seits der Kultur einen Raum von fünf Quadrat-Meilen.

§. 4.

Klima. Natur-Produkte. Gewerb-Fleiß.

Im Ganzen ist das Klima des Isar-Kreises rauh und kalt; denn er hat eine sehr hohe Lage über dem Meere. Der Winter ist meistens lang, die Hitze im Sommer oft drückend; späte Reife im Frühlinge sind keine Seltenheit, die Hagelwetter häufig zum Theil wegen der vielen Sümpfe und Moore, die vorzüglich in den Bezirken von Erding, Freysing, München, Dachau, Wolfrathshausen, Tölz, Weilheim und Schongau liegen. Die Gegenden von Landshut, Erding und Dorfen, Neumarkt und Vilsbiburg sind mehr oder

weniger gegen die rauhen Nordostwinde durch querziehende Anhöhen geschützt, und selbst manche Gebirgs-Thäler, wenn sie von dieser Seite geschlossen sind, haben eine mildere Temperatur der Luft und erfreuen sich einer frühern Blüthe ihrer Obstgärten.

Allenthalben wird Hornvieh genährt und gezogen, doch im südlichen Theile vom stärkern und edlern Schlage, als im nördlichen. Sehr gerühmt werden die Pferde bey Kraiburg am Inn und im Rott-Thale. Schöne und starke Pferde liefert auch das Hochland und Vorgebirg, besonders um Hohenschwangau, Murnau, Tölz ꝛc. Meistens von gemeiner Art sind die Schafe; doch wird in größern Oekonomien z. B. zu Schleißheim, Freyham ꝛc. ihre Zucht veredelt. Ihre Zahl vermindert sich, wie die Kultur der Aecker und Wiesen sich erweitert. Beträchtlich ist die Zahl der Schweine, besonders da, wo noch Brachfelder sind. Zahmes Federvieh wird überall, wo der Fruchtbau blühend ist, unterhalten; besonders Gänse im Bezirke von Landsberg. Die Waldungen nähren beynahe jede Gattung Wildprets, und die Gewässer eine Menge, theils köstlicher Fische. Von geringer Bedeutung ist die Bienen-Zucht.

Getraide giebt es nach Verschiedenheit des Bodens und Klima mehr oder weniger. Meistens gedeihet Korn und Gerste; Hafer fast überall; Weitzen in den besten, mit wohlgemischter Dammerde versehenen Revieren, Fesen oder Dinkel im Bezirke von Landsberg und Wessobrunn. Kartoffeln, Hülsenfrüchte; Rüben, Kohl ꝛc. finden sich in vielen Gegenden. Hanf gedeihet um Wasserburg, Rosenheim, Aibling; Hopfen in mehrern Gegenden und Flachs besonders

zu Murnau. Eines Reichthums an Steinobst erfreuen sich mehrere Gebirgs=Thäler, das Mangfall=Thal und mehrere Reviere am Inn. Der Wein bey Landshut ist bekannt, doch keineswegs ausgezeichnet. Die besten Grasarten, Futterkräuter und medizinische Pflanzen wachsen auf und an den Hängen der Alpen und in den Gebirgs=Thälern. Die Waldungen liefern Brenn= Bau= und Nutzholz im Ueberflusse.

Unter allen Mineralien steht das Kochsalz oben an, und macht neben dem Getraide den wesentlichsten Theil vom Reichthume des Landes aus. Auch mineralische Quellen sind häufig vorhanden. Bekannt und mehr oder weniger besucht sind: die Bäder bey Rosenheim, Adelholzen, das Emsinger=Bad bey Traunstein, das Schwefelbad im Kreut ober dem Tegernsee, das Bad Heilbrunn bey Benediktbeuern, der Sulzerbrunnen am hohen Peißenberg; die Bäder zu Schäftlarn, Mariabrunn bey Moching, Leutstetten am Würm=See, der Tannenbrunnen bey Schwindeck und die Agatius=Quelle bey Wasserburg ꝛc. Eisenerz vorzüglich im Kressenberg bey Traunstein, Bley und Gallmey im Rauschenberge und im Weichgraben bey Tegernsee, Spuren von Zinnober und Queckſilber im Gebirge am Walchensee; Töpferthon, besonders bey Kröning zwischen der Isar und Vils, Mühlsteine zu Kiefersau unweit des Buchberg und am Weissenberg, zu Kohlgrub am Staffelsee, zu Neubeuern, Flintspach am Inn und in Berchtesgaden, Wetz= und Schleiffsteine zu Achelsbach, Leiterau, am Säuling bey Hohenschwangau, im Unterammergau, zu Olistadt, zu Groß= und Kleinweil am Kochelsee; schöne Marmor=Arten bey Hohenschwangau, Ettal, Sonnenberg, Schlechdorf, Benediktbeuern, Langgries, Tegernsee,

Traunstein, Miesenbach an der Traun, Reichenhall; Gipsstein, Alabaster, Tuffsteine an mehrern Orten, so wie eine Menge brennbarer Mineralien.

Der Bergbau, die Benützung der Wälder, Fabriken und Manufakturen setzen vieler Menschen Hände in Bewegung. Die Salzquellen und der Handel mit Salz verschaffen vielen Arbeitern, Fuhrleuten und Schiffern die Nahrung, der Eisenbergbau den Nagel- und Waffenschmieden und mehrern, welche Sicheln, Sensen, Hacken ꝛc. verfertigen, ihren Unterhalt; auch hämmern viele Waffen- Huf- und Nagelschmiede zu Altenmarkt, und Siegsdorf ist durch seine Nagelschmiedstätten ein sehr lebhafter Ort. Den Wäldern verdanken viele Kohlen- und Kienruß-Brennereyen, Pech- und Potaschen-Siedereyen ihr Daseyn. Sie versehen alle in Holz arbeitenden Handwerker mit dem geeigneten Material; Viele beschäftigen sich mit dem Holzschlag, mit der Trift und Flößung, mit Verfertigung hölzerner Waaren und musikal. Instrumente. Ausser den Gewerben in der Hauptstadt zeichnen sich aus: eine Karten- und eine Tabaks-Fabrik zu Landshut; Stärkemacher- und Strumpfstrickerey daselbst; die Lederer in Erding; die Tuchmacher in Pfaffenhofen; die Steingut-Fabrik zu Laim bey München; die Verfertigung hölzerner Werkzeuge in Tölz; die Töpfer-Geschirre von Diessen und Kröning; die Messing- und Drath-Fabrik zu Rosenheim; einige Kupferhämmer; die Glashütte zu Benediktbeuern und Aschau; die Baumwollen- und Stärke-Manufaktur zu Reichenhall; die Schnitz- und Drehwaaren und Strickerey in Berchtesgaden; die Geigen-Manufakturen in Mittenwald, die Schnitzwaaren in Oberammergau und im Landgerichte Weilheim; die Glas- und Federmalerey in Oberam-

hiergau und Murnau; die Stukkaturer zu Wessobrunn, die Bearbeitung des Marmors in verschiedenen Brüchen, der Wetz- Schleif- und Mühlsteine, des Alabasters; Manufaktur der Salzsäcke zu Schellenberg, der Socken zu Laufen, der Schiffbau daselbst; Handel mit Leinwand, Wolle, Flachs zu Traunstein; der Lederhandel zu Schongau, die Bereitung des Kirschengeistes im Landgerichte Miesbach und die Brauereyen in den Städten und Märkten, besonders in Tölz ꝛc.

§. 5.

Vorzügliche Orte:

1) An und unweit der Isar.

Mittenwald, einst der Hauptort der Grafschaft Werdenfels, mit 1586 Einw., einem Oberzollamte, vielen Musik-Instrumentenmachern und Flößern. Der geschickte Maler Georg Diesenbronner ward hier 1718 geboren.

Lenggries, ein schönes Dorf von ohngefähr 96 Häusern; nahe dabey erhebt sich der hohe **Kirchstein**, und das majestätische Schloß **Hohenburg** auf einem Marmor-Berge, aus dem der Marmor nach München geliefert wird. Mehrere Schneidmühlen und Kalköfen.

Tölz, ein nahrhafter Markt mit 2270 Einwohnern, einem Landgerichte, Rentamte, einer Posterpedition, Pfarrkirche mit Grabmälern, Vieh, besonders Füllen, Holzarbeit, starker Floßfahrt mit allerley Schneide-Arbeiten, Holz, Kohlen, Kalk, Gips, Salz, Bier. Vor dem 12. Jahrhundert findet man nichts von diesem Orte; Kaiser Ludwig erhob ihn zu einem Markte. Im 30jährigen, und in dem nach K. Karls VI Tode entstandenen Kriege litt er und der sogenannte **Isarwinkel** sehr. Die Jahr- und Wochenmärkte sind stark besucht.

Garmisch an der Loisach mit 1070 Einw., einem Landgerichte, Rent- und Mauthamte, Salpeter-Plantage, Floß-Fahrt und Verfertigung von Dachschindeln. In der Nähe der Markt Partenkirchen, das Parthanum der Römer, mit 1030 Einw., einem Forstamte, Gipsbruche und dem Kainzenbade. Werdenfels, die ehem. Grafschaft, mit den Ruinen der Burg gleiches Namens. Oberau, ein Dorf mit ausgezeichnet guten Gypsbrüchen. Der Gyps wird gebrochen, auf Mühlen gepocht und in die Nähe und Ferne verkauft. Eschenlohe, ein Dorf mit einer mineralischen Quelle, welche als Gemeinde-Brunnen gebraucht wird. Murnau, ein Markt mit 1070 Einw., Flachsbau, Glas-Malerey, Holzschnitt-Waaren. Schlechdorf, eine ehem. Augustiner-Probstey, vorgeblich von den Grafen von Antorf gestiftet, und nachher verschiedenen Schicksalen ausgesetzt, mit Marmorbrüchen. Hier ergießt sich die Loisach durch den Kochel-See.

Benediktbeuern, eine ehemalige, schon im 8. Jahrhundert von den bairischen Agilolfingern gestiftete Benediktiner-Abtey mit einer prächtigen Kirche, einer Postexpedition, musterhaften Landwirthschaft, militär. Landgestütte, Tabaks-Fabrik und einem Marmor-Bruche in der Nähe, in einer heitern Ebene am Fuße des tyrolischen Gebirgs unweit der Loisach, wo sie aus dem Kochel-See hervortritt, um sich nach wenigen Stunden in die Isar, bey Wolfrathshausen zu ergießen. Der H. Besitzer, Joseph von Utzschneider, ein Mann, der als Schriftsteller, als Staatsmann, als Vorsteher mehrerer Großgewerbe, namentlich durch seine Leder- und Tuch-Fabrik, auch im Auslande genug bekannt ist, ließ die Gerichtsbarkeit über die zu Benediktbeuern gehörigen Orte Leimgruben, Häusern, Straßberg und Gschwendt durch das kön. Landgericht Tölz verwalten, und gab den Ertrag der

Gerichts-Gefälle zum dortigen Schulfond. Königsdorf mit gutem Feldbau und Wieswachs. Im dasigen Moose entspringt die Rottach. Eurasburg, Schloß auf der Anhöhe eines Berges, der das östliche Ufer des Würm-Sees bildet. Hier brechen Steinkohlen. Wolfrathshausen, ein Markt mit 920 Einw., einem Schlosse, Landgerichte, Rent- und Forstamte, einer Postexpetition, hat Haupterwerbszweige durch Holz, Vieh, Fische, Flachs, etwas Getreid. Starnberg, mit 300 Einw., meistens Fischern, einem Schlosse, wozu Herzog Wilhelm III. im Jahre 1541 den Grund legte; einem Landgerichte, Rentamte und einer Posterpedition. Die Aussicht, die man hier genießt, ist über alle Beschreibung angenehm. Uebrigens ist die Gegend waldig und im Sommer dem Hagel sehr ausgesetzt. An diesem See liegen das ehem. regul. Augustiner-Kloster Bernried, vom Grafen Otto von Vallay im Jahre 1120 gestiftet, und von den Herzogen Ernst Albrecht und Wilhelm IV. mit vielen Freyheiten begabt; Tutzing mit einem Schlosse und adelichen Grabsteinen in der Pfarrkirche; Possendorf mit regelmäßig gebautem Schlosse und Obstgarten; Amerland mit 2 Schlössern, wovon das neue ganz artig gebaut ist, Obst- und Gemüse-Gärten; Kempfenhausen mit einem Schlosse ꝛc.

Schäftlarn, eine ehem. Prämonstratenser Abtey, nun für die Bade-Gäste der dasigen Mineralquelle eingerichtet. In der Klosterkirche mehrere Werke der Kunst.

Grünwald, Dorf und altes Schloß, auf dem sich einst Herzog Sigmund IV. gern aufhielt; 1/2 Stunde davon, an der Isar, sind deutliche Spuren einer römischen Brücke, einer Römer-Straße und eines Kastells zur militärischen Deckung beyder.

München, die Hauptstadt des Reichs und des Isar-Kreises, die Residenz des Königs, liegt am linken Ufer der Isar unter 29° 13′ 30″ östlicher Länge und unter 48° 8′ 20″ nördlicher Breite, in Rücksicht auf die Meeresfläche 1569 Pariser Fuß hoch, auf einer großen Ebene, nur auf dem rechten Ufer der Isar von Hügeln begränzt. Sie zählt in 5 Vorstädten, Schönfeld, St. Anna- Isar- Ludwigs- und Maximilians-Vorstadt, 48,400 Einw. ohne Garnison; die älteste Vorstadt Au gehört nicht mehr zum Burgfrieden und ist der Sitz des Landgerichts München. Diese schöne Stadt hat 4 Hauptthore: das Isar- Sendlinger- Ludwigs- und Maximilians-Thor, 4 katholische Pfarreyen und 1 evangelische, viele öffentliche Plätze, unter welchen die vorzüglichsten sind: 1) der Markt- oder Schrannen-Platz mit einer bronzenen Statue der Mutter Gottes auf einer über 20 Fuß hohen Säule von rothem Marmor, von Maximilian I. zum Andenken der Prager Schlacht errichtet, 2) der viereckige Max Josephs Platz, welcher zur Promenade dient, 3) der Promenade-Platz mit Bäumen besetzt, 4) der Maximilians- und 5) Karolinen-Platz; meistens gerade und breite, Nachts beleuchtete Straßen, und 2469 bewohnte Gebäude, die besonders in den Hauptstraßen, im Ganzen von bedeutender Größe, häufig neu und von gefälligem Ansehen sind. Unter diesen zeichnen sich aus: das königl. Residenzgebäude, von Maximilian I. im Jahre 1616 zu erbauen angefangen, mit seinen Kunstwerken und Schätzen, der Max-Pallast, der Herzog Wilhelms-Pallast, die Hotels der Grafen von Montgelas, Preising, Törring, Tattenbach ꝛc.; die Hofkirche zum heil. Michael, zum heil. Kajetan, die Frauenkirche ꝛc. mit herrlichen Grabmälern und Kirchenschätzen; die neue Kunsthalle des Kronprinzen, die Gebäude der Akademien

der Wissenschaften und Künste, der Studien-Anstalt, des Cadetten-Korps, der männlichen und weiblichen Erziehungs-Institute, das Münzgebäude, die Gebäude der Ministerien, die Kasernen, das Theater am Isar-Thore, das Theater am Max Josephs-Platze (ein sowohl in seinem Ganzen, als in seinen einzelnen Theilen vorzügliches architektonisches Kunstwerk vom Baumeister v. Fischer), das Rathhaus, das Landschaftsgebäude, das allgemeine Krankenhaus, die Mauthhalle, die Hofställe, das Zucht- und Irren-Haus ꝛc. München ist der Sitz der obersten Staatsbehörden, des königl. Staatsrathes, des Gesammt-Staats-Ministeriums, der demselben untergeordneten Behörden in juridischer, kirchlicher, polizeylicher, medizinischer, finanzieller und militärischer Hinsicht. Dort residiren auch die auswärtigen in Baiern accreditirten Personen und versammeln sich die Stände des Reichs ꝛc. Anstalten für Wissenschaften, gelehrte Bildung und Erziehung sind: die königl. Akademie der Wissenschaften und Künste mit den Attributen der naturhistorischen Sammlungen, des anatomischen Theaters, botanischen Gartens, mathematisch-physikalischen und polytechnischen Kabinets, des Antiquariums, der Sternwarte, des Münz-Kabinets und des chemischen Laboratoriums, der Gemälde-Gallerie, eine große Sammlung Kupferstiche, plastischer Figuren aus Elfenbein, der Alterthümer des Kronprinzen, die große Hof- und Central-Bibliothek mit vielen Manuscripten, die Central-Veterinär-Schule, das Lyceum, Gymnasium, ein vortrefflich eingerichtetes Studenten-Seminar mit eignen Lehrern, die Pagerie, das Kadetenkorps, das philologische Seminar, das griechische Institut, die Maximilians-Anstalt weiblicher Erziehung für höhere Stände, Feyertags- und Elementar-Schulen, der landwirthschaftliche, politechnische und phar-

maceutische Verein, das Museum, die Harmonie, mehrere litographische Institute, die mechanischen Anstalten von Reichenbach, Utzschneider und Liebherr ꝛc. Unter den Manufakturen und Fabriken zeichnen sich aus ein Kupfer- und 2 Eisenhämmer, Gold- und Silberdraht-Arbeiten, Kattun- Leder- Tabak- Papier- Möbeln- Siegellack- Spielkarten- Spiegel-Fabriken ꝛc. und die Tuchmanufaktur von Utzschneider.

München ist von den vorzüglichsten Städten des Reiches folgende Meilen entfernt: von Augsburg 8 1/2, von Nürnberg 22 1/2, von Kempten 14, von Memmingen 14, von Regensburg 16, von Baireuth 31, von Landshut 8, von Passau 23, von Bamberg 31, von Straubing 15, von Amberg 23, von Ansbach 23, von Eichstätt 14, von Neuburg 12, von Ingolstadt 11, von Würzburg 32 1/2, von Aschaffenburg 41, von Speyer 41.

Die ersten Anlässe zur Gründung und die frühesten Schicksale von München sind ins Dunkel gehüllt. Im 8. Jahrhundert ward der Ort schon bedeutend. Im 11. und im Anfange des 12. Jahrhunderts war er bereits von einigem Umfange. Aber im weitern, schnellern Emporkommen ward München durch das benachbarte, dem Bisthume Freysing gehörige Vöhring gehindert. Der Bischof von Freysing, Otto, hatte im Jahre 1140 von dem Kaiser Konrad, seinem Halbbruder, die Erlaubniß erhalten, im ganzen Umfange des Hochstiftes keinen Markt, keine Münzstatt ausser Freysing zu dulden; er machte sich daher den beträchtlichsten Theil des baierischen Handels mit eigennützigem Zwange zinsbar, indem er zu Vöring, einem durch K. Ludwig das Kind, im Jahre 903 an Freysing geschenkten Orte, an die Brücke über die Isar Salzniederlagen und Zoll setzte. Herzog Hein-

rich der Löwe, welcher diese Beeinträchtigung seines Gebietes nicht vertragen konnte, führte Beschwerde, und überfiel endlich in einer Nacht des J. 1158 den Flecken Vöring, zerstörte ihn sammt dem bischöflichen Schlosse, brach die Brücke ab, verlegte die Salzvorräthe nach München, und stiftete dem Bischof zum Trotze, Zoll, Münzstatt und Markt in eignem Gebiete. Der Widerspruch des Bischofes wurde verglichen. Nun wurde München von vielen neuen Ansiedlern bevölkert, welche wegen des Handels und der Münzen dahin zogen, oder mit Salz Geschäfte machten. Zu einem Städtchen, mit Thor und Graben umgeben, erhob es sich 1175. Durch die Versammlung der Landtage und den Aufenthalt der Herzoge, besonders durch Kaiser Ludwig, gewann die Stadt immer mehr an Umfang, am Flore des Handels und der Gewerbe. Wilhelm V erbaute das Jesuiten-Kollegium, die St. Michaels Kirche und die Burg, Maximilian I. die Residenz, das herzogliche Spital, stiftete ein Kranken- und Waisenhaus, und führte noch andere Gebäude auf. Unter Albrecht IV. ward es zur alleinigen Residenz erhoben, vom J. 1640 — 1645 mit Wällen umgeben und die Aussenseite einer Festung hergestellt, die aber in den neuern Zeiten wieder geebnet wurden.

Die umliegenden Gegenden verschönern die prächtigen königl. Lustschlösser Nymphenburg mit Amalienburg, Schleißheim mit einer prächtigen Bildergallerie und großer Oekonomie, Fürstenried und Biedersstein mit ihren schönen Gärten und Wasserwerken, der englische Garten mit dem chinesischen Thurme, See und Wasserfällen, der Thiergarten, Bogenhausen, Harlaching, Thalkirchen, Untersendling, Hesselohe und der sogenannte Prater, eine schattige Halbinsel der Isar in der St. Anna Vorstadt ꝛc.

Bogenhausen, ein Pfarrdorf von 32 Häusern, mit Sommerschlössern, Bogenbrücke und Sternwarte, an dem englischen Garten.

Ismanning, ein Pfarrdorf mit ohngefähr 134 Häusern und einem Lustschlosse.

Garching, ein Pfarrdorf mit beyläufig 54 Häusern und einer Posterpedition, an dem Schwabinger Bach, der hier eine Mühle treibt, und nach Schleißheim fließt.

Freysing, eine Stadt, 8 Stunden von München an der Mosach, die unweit in die Isar fließt, mit 3411 Einw., wohl gebaut und nahrhaft, mit einem Schlosse, einer Domkirche, einem bischöflichen Vikariate, Landgerichte, Rent- und Forstamte, einer Posterpedition, den ehemaligen Klöstern Weihenstephan und Neustift, mit guter Viehzucht, einigen Fabriken, und einer Bogenbrücke über die Isar, mit einem Schullehrer-Seminar und Taubstummen-Institute (anfangs zu München von einem Geistlichen, Jakob Barthelemy gegründet), aus welchem die Lehrer hervorgehen, die in jeder Kreis-Hauptstadt für die Bildung der Taubstummen angestellt sind. Das Bisthum wurde 724 vom Herzog Grimoald angelegt und von Theodo II. vollendet. Der berühmte Geschichtschreiber und Bischof Otto war ein Prinz aus dem Hause der Babenberger; sein gelehrter Geheimschreiber hieß Radewich. Auf den zwey Bergen der Stadt hat man die herrlichste Aussicht nach München, und den Salzburger- und Tyroler-Gebirgen.

Moosburg, eine Stadt mit 1400 Einw., einem Schlosse, Landgerichte, Rentamte, einer Posterpedition, in einer mineralreichen Gegend, etwas Getreid, Vieh, Holz, von welchem aber mehr verfault, weil es wegen der schlechten Wege keine Ausfuhr hat. Ehemals hatte die Stadt

ihre eignen Grafen. Hier erfocht Ludwig IV. im Jahre 1313 einen glänzenden Sieg über die Oesterreicher; auch litten die Ungarn eine große Niederlage. Das ehem. Kollegiatstift ward im J. 1599 nach Landshut versetzt.

Isareck, ein kleines, von den Schweden und Franzosen im J. 1648 in Asche gelegtes Dorf mit einem Schlosse auf einer Anhöhe in der Gegend, wo die Ammer in die Isar fällt. Nördlich an der Sempt liegt Schwaben, ein Markt mit ohngefähr 570 Einw., einem Schlosse, von der Kurfürstin Maria Anna im J. 1650 erbaut und dem Sitze eines Rentamtes. Eine Stunde davon das Dorf Geltingen, mit einem Schlosse und der schönsten Aussicht nach München. Unweit auf der Poststraße nach München liegt das durch die Schlacht am 3. Dezember 1800 merkwürdige Kirch-Dorf Hohenlinden mit ohngefähr 40 Häusern, einer Postexpedition und vorzüglichem Flachsbau. Erding, Städtchen an der Sempt, mit 1600 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, einer Briefsammlung, vielen Gerbern, guten Getreide-Märkten, Vieh, Holz, Wolle. An dem Bache Strogen, welcher in die Sempt mündet, liegt der Markt Wartenberg mit 400 Einw. und einem Schlosse. Herzog Ferdinand, ein Bruder Wilhelms V., stiftete den Stamm der Grafen von Wartenberg.

Kronwinkel, Kirchdorf mit einem Schlosse. Westlich am linken Ufer der Isar ist das Kirchdorf Gamelsdorf mit beyläufig 34 Häusern, merkwürdig wegen des Sieges, den Herzog Ludwig im Jahre 1313 über die Oesterreicher erfocht. Westlich der Markt Nandelstadt mit etwa 300 Einwohnern.

Landshut, in einer reizenden Gegend und gut gebaut, mit 7400 Einw., einem Landgerichte, Rent- Post- und

Hallamte, einem Kreis- und Stadtgerichte, Stadt-Kommissariate, Stadtmagistrate und verschiedenen Gewerben und Fabriken. Diese Stadt war ehemals der Sitz der Herzoge von Niederbaiern, und enthält jetzt seit 1800 die zweckmäßig eingerichtete und stark besuchte Universität, ein geistliches General-Seminarium, eine Studien-Schule, ein Mädchen-Lehr-Institut, verschiedene Sammlungen und Kabinette mit physikalischen, mathematischen Instrumenten, eine reichhaltige Bibliothek, einen botanischen Garten, anatomische und chemische Säle, ein vortreffliches Krankenhaus mit der Klinischen Anstalt, eine Hebammen-Schule, eine Forst- und Oekonomie-Schule, ein Residenzschloß (die Wilhelmenburg), ausser der Stadt das Bergschloß Trausnitz, und an der St. Martins-Kirche einen der höchsten Thürme (455 Fuß) in Deutschland, Holz, Vieh, Getreide, Wolle. Die Weinberge an den Hängen von Landshut, die sich einst weiter hinab dieß- und jenseits des Isar-Thales erstreckten, liefern sauern Wein, und zeigen wenig Pflege und Kunde für den Weinbau. Das neue Isar-Wehr und die Brücke von Wiebeking erbaut. In Landshut war der nicht unberühmte, baierische Geschichtschreiber Arnpeck Kaplan. In der Kirche des ehem. Cisterzienser Nonnenklosters zu Seligenthal, im Jahre 1232 gestiftet von Ludomilla, Gemahlin des Herzogs Ludwig I., liegen mehrere herzogliche und fürstliche Personen begraben, unter andern Ludwig der Reiche. In der Nähe das Dorf Hofberg mit einem Schlosse und englischen Anlagen.

Berg, ein Pfarrdorf mit mehr als 100 Häusern. Niederaichbach mit einem großen Schlosse.

Wörth, ein Kirchdorf mit ohngefähr 46 Häusern und einem königl. Brauhause. In der Nähe

Mettenbach, ein Kirchdorf mit mehr als 70 Häusern.

Viechbach, ein ehem. Augustiner-Frauenkloster, welches Berengar Graf von Leonsberg und seine Gemahlin gestiftet haben sollen.

Teisbach, ein Markt mit einem Schlosse, 480 Einw. und dem Sitze eines Rentamts. Ehemals hatte er Festungs-Werke, die Herzog Ludwig von Baiern, der mit dem Bischof von Regensburg Krieg führte, abtragen ließ.

2) An und unweit der Vils.

Gerzen, ein Dorf mit einem Schlosse und 40 Familien. In der Nähe die Vereinigung der großen mit der kleinen Vils, welche dem schönen Vilsthale den Namen geben. An jener liegen Taufkirchen, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse mitten im Teiche und ohngefähr 330 Einw. Hochbuchbach, ein Markt mit 320 Einw. und einem Schlosse. Velden, ein Markt mit 740 Einw. Vilsbiburg, ein Markt mit einem Schlosse, Landgerichte, Rentamte, einer Posterpedition, 1000 Einw. und starken Bräuereyen. Das ehem. Kloster ist von der heil. Bertha, der Tochter Heinrichs von Hilpoltstein, welche 1151 starb, mit ihrem Bruder Erbo, und Otto, Bischof zu Bamberg, für Benediktinermönche erbaut. Die ehem. Herren und Grafen von Biburg stammten von den Grafen von Abensberg. In der Mariähülfkirche schöne Gemälde von A. Wolf. Binabiburg mit einem Schlosse und einer Wallfahrtskirche auf einer Anhöhe. An der kleinen Vils: zwischen Landshut und Vilsbiburg, Frauenhofen, ein Marktflecken mit einem Schlosse, Geisenhausen, ein Markt, in einer sehr fruchtbaren Gegend mit 540 Einw. und vielen Bierbrauereyen. Aham mit einem Schlosse und einer ehem. Maltheserkommende. Frontenhausen, ein Markt mit etwa

830 Einwohnern. Graf Conrad III. zu Frontenhausen, Fürstbischof von Regensburg verkaufte dieses sein Erbgut an Herzog Ludwig I. in Niederbaiern, und stiftete 1204 das reiche Katharinen-Spital zu Regensburg, in dem theils katholische, theils evangelische Pfründner sind.

3) An und unweit der Ammer.

Ettal, eine ehem. Benediktiner-Abtey in einem hohen Gebirgthale, in welche nach einem Stiftungs-Briefe des Kaisers Ludwig vom Jahre 1332 auch 13 Ritter mit ihren Ehefrauen aufgenommen wurden, welche ihre eigene Dienerschaft und unter sich einen Meister haben sollten, dem es erlaubt war, 4 Pferde, einen berittenen Jäger mit 12 Hunden, einen Falkner zu seiner standesmäßigen Ergötzung zu halten. Gleiche Privilegien hatten auch die Ritterfrauen und ihre Meisterin. Im 17. Jahrhunderte stand unter dem Abte Placidus ein adeliches Erziehungs-Institut in großem Flore, dessen Untergang im Jahre 1744 durch einen verheerenden Brand, worin beynahe das ganze Kloster ein Raub der Flammen ward, herbeygeführt worden. Groß ist die Pracht der Kirche, von ächtem Kunstgeschmacke angeordnet; die Wände sind mit Marmor bekleidet, der in der Gegend bricht, und das sehenswürdigste Werk der Kunst ein aus einem milchfarbenen Steine gehauene Marienbild. Am Fuße des Klosters erhebt sich der Ettaler-Mandl wie eine Säule, und stellt in der Entfernung das undeutliche Bild eines Mannes vor, der auf der Kuppe dieses Berges steht. Die Landwirthschaft beschränkt sich auf die Viehzucht.

Unter- und Ober-Ammergau, zwey Dörfer, deren artige und reinliche Häuser einen abstechenden Wohlstand verkünden. Jenes zählt 114, eine Kirche und 3 Gast-

höfe, dieses 112 Häuser. Viehzucht und Feldbau könnten so viele Familien in dieser Gegend nicht ernähren; allein die Natur both hier gute Mühl- Schleif- und Wetzsteine in den umliegenden Bergen zur Bearbeitung an, und die fleißigen Einwohner wissen dieses Geschenk zu ehren und zu benützen. Intressant sind die ansehnlichen Niederlagen von Schnitzarbeiten aus Holz und von Gemälden auf Glas, womit 2 Verleger von jeher Geschäfte, sogar bis nach Amerika gemacht haben. Diese beyden Ortschaften waren schon zu den Zeiten der Agilolfinger bekannt, und die Gegend gehörte dem Stamme der Welfen. Hier stand in ältern Zeiten ein Kloster, in das sich Ethiko, der Welfe, aus Verdruß begab, weil sein Sohn Heinrich vom Könige Ludwig ein Stück Landes zum Lehen angenommen hatte. Es wurde nach Altomünster verlegt, Ammergau aber 1172 an das Stift Kempten, und von diesem an die Herzoge von Schwaben überlassen. Herzog Ludwig der Strenge brachte es durch Kauf vom unglücklichen Conradin an sich, und Ludwig der Baier beschenkte damit das Stift Ettal.

Soien, ein Pfarrdorf mit 63 Häusern, einer Salzniederlage und einem Gebäude, das zur Zeit des Flores der adelichen Pflanzschule in Ettal als Erholungsort diente. Die Lage des Orts ist angenehm an 2 Teichen, dem Ober- und Untersee.

Polling, einst eine ansehnliche Probstey regulirter Chorherrn des heil. Augustins, von Thassilo II. gestiftet und vom Kaiser Heinrich II. vermehrt, nun ein Pfarrdorf mit etwa 120 Häusern gegen den Staffelsee, mit verschiedenen Wollenwaaren. Hier und um Weilheim, Rieden, Murnau kommen die künstlichen Wiesen mit Klee ꝛc. mehr in Aufnahme. Am Staffelsee liegen die Dörfer Ueffing mit 470 Einw. und Holzfiguren-Ar-

heit, Rieden mit einem Schlosse, Ramsau und Aschau mit einer Glashütte. Zwischen Pelling und Schongau in einer sehr waldigen Gegend liegt die ehem. Augustiner-Probstey Raitenbuch, im Jahre 1080 von Welf IV. gestiftet und von den Schweden dreymal verwüstet.

Weilheim, ein Städtchen, mit 1850 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, und einer Posterpedition, einst berühmt durch die natürlichen, geraden und schlichten Einfälle der Einwohner. In der Nähe der Peissenberg, Marmorbrüche und der eisenhaltige Sulzerbrunnen. Die Haupterwerbszweige der Gegend — den Gebirgen zu — sind Vieh, Holz, Holzarbeiten, Holzhandel, der jedoch vortheilhafter für den Staat benützt werden könnte, Flößen auf der Loisach, Fischen in den Seen, allerley Schnitzarbeiten, Bilder ꝛc. Viele Bewohner gehen mit der Krachse (Butte) auf dem Rücken, in der weiten Welt handeln.

Wessobrunn, eine ehem. Benediktiner-Abtey, im 8. Jahrhundert von Thassilo II. gestiftet, mit geschickten Stukkaturern, Maurern und Zimmerleuten, die jährlich auf Arbeiten auswandern. In diesem Kloster lebte die wegen ihrer schönen Handschrift berühmte Nonne Diemode.

Diessen, ein Markt mit 970 Einw., einer Posterpedition und schönem Töpfer-Geschirre, am Ammersee, ehemal. Probstey, im 9. und 12. Jahrh. gestiftet. In der sehr schönen Kirche liegen ausser den Stiftern noch mehrere Ritter begraben. Andechs, ein ehem. Benediktiner-Kloster auf dem heil. Berge mit sehenswerthen Monumenten in der Wallfahrtskirche. Das Verzeichniß der Wohlthäter dieses Klosters ist groß. Ausser den Stiftern, den Grafen von Andechs, die in der Folge Herzoge von Meran, Dalmatien ꝛc. wurden, und den Her-

zogen von Baiern kömmt darin auch der Pabst Nikolaus V. vor, der zur Erbauung desselben 3000 Gulden gab. In der Kirche liegt Herzog Albert III. der Fromme. Seefeld, ein Kirchdorf mit etwa 20 Häusern, einem Gräflich-Seefeldischen Schlosse und schönen Garten-Anlagen am Pilsen-See.

Buchheim, ein Dorf, bey welchem die Anhöhe beginnt, die man den Parsberger von einem alten Geschlechte dieses Namens nennt. Man sieht noch Spuren eines ehem. Schlosses auf einem nahen Hügel. Auf der Anhöhe des unweit entfernten Dorfes Hofiach steht eine Kapelle vom Herzoge Ernst von München zum Andenken eines Sieges erbaut, welchen er hier im Jahre 1422 in einem zweytägigen Treffen über den Herzog Ludwig den Gebarteten von Ingolstadt davon trug.

Bruck, ein Markt mit 920 Einwohnern und einer Postexpedition. In der Nähe die ehem. Cisterzienser Abtey Fürstenfeld in einer fruchtbaren Gegend mit einem Waffen-Hammer, einem neu errichteten Invaliden-Hause und einer Gestütterey. Die Abtey wurde von Ludwig, dem Strengen, Herzoge in Baiern und Pfalzgrafen am Rhein, auf Befehl des päbstlichen Stuhles im J. 1266 gestiftet, weil er seine Gemahlin Maria von Brabant aus irrigem Verdachte hatte hinrichten lassen. Derselbe liegt auch mit seiner Familie in der Kirche begraben, die mehrere schöne Gemälde und Bildhauerey-Arbeiten hat. In der Nähe des Dorfes Buch sank Kaiser Ludwig der Baier auf einer Jagd vom Pferde, und starb in den Armen eines Bauern. Auf der Stelle ließ der König seinem großen Ahnherrn ein Denkmal setzen.

Dachau, ein durch Bierbrauerey und andere Gewerbe wohlhabender Markt mit 910 Einwohnern, einem Landgerichte, Rentamte, einer Briefsammlung, einem

Bergschlosse, einst Residenz der Grafen von Dachau, von welchen der letzte, Konrad, auch Herzog in Kroatien und Dalmatien war, einem welschen Hofgarten, Holzgarten und Kanale aus der Ammer nach Schleisheim. Haupterwerbszweige der Gegend: Holz, Getreid, Flachs, Vieh besonders im Glonthale. Im letzten Jahre des 30jährigen Krieges 1648 kam unter dem General-Feldmarschall Wrangel die ganze schwedische Armee nach Dachau und lag etliche Tage still. Auf der Ebene gegen München erlitt sie dann vom kaiserl. General Piccolomini (Herzog von Amalphi) eine Niederlage, zog sich deshalb gegen den Lech nach Landsberg zu. Jedoch kam sie wieder zurück, mußte aber wegen Mangel an Lebensmitteln wieder abziehen. Jener Niederlage wegen wurden vom erbitterten Feinde viele Orte verbrannt. Das Dachauer-Moor wird allmählig urbar gemacht; bereits sind auf demselben die Kolonien: Karlsfeld, Augustenfeld. Nicht weit von Dachau, unfern der Straße nach Augsburg, liegt das ehemalige Augustiner-Kloster Taxa mit einer stark besuchten Wallfahrts-Kirche, in welcher der bekannte P. Abraham a St. Clara Festags-Prediger war. Oestlich von Dachau liegt das stark besuchte Mineralbad Moching, und nordwestlich das Pfarrdorf Schwabhausen mit einer Postexpedition. Heimhausen mit einem schönen Schlosse und Garten, schon im Jahre 772 bekannt.

Kranzberg, ein Markt mit 270 Einw. Westlich an der Glon das Dorf Hohenkam mit schönem Schlosse. Nördlich fließt die Ilm, an welcher liegen: Ilmünster, ein Pfarrdorf von 100 Häusern, ehemals ein Kollegiat-Stift, im Jahre 1490 von Herzog Albert IV. in die Frauenkirche nach München versetzt. Pfaffenhofen, ein gut gebautes Städtchen mit 1438 Einwohnern,

einem Landgerichte, Rentamte, einer Posterpedition, starker Bierbrauerey und Wollenwaaren. Der Bezirk liefert Getreid, Holz, Branntwein, etwas Vieh. Scheiern, eine ehemal. Benediktiner-Abtey, von Otto III. gestiftet, ist das Stammhaus unsers königl. Hauses. In der schönen Klosterkirche ist der Stifter und seine Gemahlin Haziga begraben, und in der Kapitelskirche die Grafen und Pfalzgrafen von Scheiern. Wolnzach, ein Markt mit mehr als 150 Häusern und einem Schlosse. Rohrbach, ein Kirchdorf mit einem Schlosse; westlich davon das Kirchdorf Pörnbach mit etwa 64 Häusern und einer Posterpedition, südlich Hohenwart, ein Markt mit einem Schlosse und ehem. Nonnenkloster nach der Regel des heil. Benedikt auf einer Anhöhe, vergeblich vom Grafen Rapotho und seiner Gemahlin Hemma gestiftet. Geisenfeld, ein Markt mit mehr als 950 Einw., einer Posterpedition, einem ehem. Benediktiner-Frauenkloster, im Jahre 830, oder nach andern 1037 von einem Grafen von Murach gestiftet, mit Getreid, Obst, Hanf, Hopfen, Vieh, verschiedenen Gewerben und vielem Schwarzwildpret im Forste, aus welchem jährlich viel Nutzholz verarbeitet und verschiffet wird.

4) An und nicht fern vom Lech.

Schwangau, ein Kirchdorf mit mehr als 90 Häusern, scheint den Namen von den Schwanen entlehnt zu haben, die hier keine andere Hegung, als die der Natur genießen. Die Jagden sind sehr ergiebig. Die Einwohner zeichnen sich durch ihren alterthümlichen Anzug und ihre Sprache aus. Vieh- und Pferdezucht bey einer ausgebreiteten Alpen-Wirthschaft sind ihre Hauptnahrungsquelle, dann der Handel mit Holz, das von Füssen

hinweg auf dem nahen Lechstrome nach Augsburg und ins Unterland geht. Ein großer Theil der Einwohner geht als geschickte Maurer und Zimmerleute jährlich im Frühjahr ins Ausland, und kömmt auf Weihnachten mit dem Reste des erworbenen Gutes zurück. Auf einem Marmorberge steht das Schloß Hohenschwangau, welches im baierischen Successions-Kriege befestiget wurde. Als der Hauptort einer Herrschaft dominirte es ehemals über den ganzen Bezirk, der in der Vorzeit dem Welfischen Hause gehörte, 1191 an die Herzoge von Schwaben aus dem Hause Hohenstaufen, und nachmals an Baiern kam. Nach der unglücklichen Schlacht bey Höchstätt kam sie, aber nur auf kurze Zeit, an das Hochstift Augsburg. Im Rücken des Schlosses, gegen Mittag, versperren die aufsteigenden Vorgebirge, besonders der hohe Säuling, jede weitere Aussicht; doch ist sie gegen Norden desto freyer in ein romantisches Thal, durch welches die von Baiern mit großen Kosten hergestellte Straße nach Reiti führt. Ohngefähr eine Stunde weiter im Hochgebirg liegt die ältere Burg in Ruinen.

Steingaden, eine ehem. Prämonstratenser-Abtey, von Welf VI. im Jahre 1147 gestiftet, mit einer Mautstation. Das Kloster litt öfter, besonders in den Jahren 1402, 1425 und im Schweden-Kriege durch Brand und Plünderung sehr viel, und gerieth in der neuern Zeit unter Administration, weil man zu viel Geld auf Bauten, vorzüglich auf die 1 1/2 Stunde entlegene Wallfahrts-Kirche Wies verwendet hatte. In der Klosterkirche liegt der Stifter mit seinem Sohne Welf VII., und unter dem Portal sind ihre Bildnisse in Riesengröße aufgestellt. Auch die Stifter von Hohenschwangau und Hoheneck ruhen daselbst.

Pentingen, ein Pfarrdorf mit 192 Häusern. Hier stand eine Burg, die Kaiser Ludwig IV der Baier, im Jahre 1343 mit allen Zugehörungen an sein neues Stift Ettal schenkte. Der Ort kömmt ums Jahr 1435 unter dem Namen einer Grafschaft vor, und Herzog Ernst I. erhob ihn zu einem Markte. Er soll eine römische Anlage gewesen seyn, und wird von 2 Straßen durchkreuzt; die eine dient zum Behufe des Salztransports von Traunstein und Rosenheim über Steingaden nach Füssen; die andere ist eine Haupthandels-Straße nach Italien.

Schongau, ein Städtchen auf einem Berge, mit 1500 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, einer Posterpedition, mehreren Kirchen, Wohlthätigkeits-Anstalten, Rothgerbereyen, musikalischen Instrumenten, einer Wachsbleiche, starkem Handel, der im Mittelalter lebhafter war, um welche Zeit die Halle zur Aufbewahrung der Kaufmanns-Güter daselbst erbaut worden zu seyn scheint. Auch an Malern und Bildhauern fehlt es nicht, und der wackere Tischler Pracht versuchte sein Dichter-Talent, indem er zu Nürnberg 1798 eine gereimte Uebersetzung der Fabeln des Phädrus herausgab. Im Bezirke giebt es Korn, Gerste, Haber, Flachs, Erdäpfel, auf den Schweigen Käse und Butter. Aelter als Schongau ist das eine kleine Stunde entfernte, und von dem Bache Schönach durchschnittene Pfarrdorf Altstadt, wo die Tempelherren eine Kommende hatten. Der ganze Bezirk war ein Erb- und Stammgut der Welfen, als ehemaliger Herren des Lechrains. In dieser ehemal. Stadt versöhnte sich im Jahre 1005 Kaiser Heinrich II mit seinem Bruder Bruno. Hier legte Herzog Christoph von Baiern vor seiner Reise nach Palästina, 1493 sein Testament zur Verwahrung nieder. In Kriegen hielten sich die Bürger tapfer nnd standhaft, besonders im Jahre 1371,

als die Augsburger unter Anführung des Herzogs Friedrich von Teck vor Schongau rückten.

Landsberg, eine Stadt im Lechfelde, wo die Hunnen von den Deutschen unter Kaiser Otto I dem Großen und seinem Tochtermanne Konrad, Herzoge von Lothringen, 955 geschlagen wurden, und der Geburtsort mehrerer berühmten Männer: z. B. Haltenberger's, Sonter's, Amantius, Hieber's ꝛc., mit 2750 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, einer Posterpedition und Salz-Oberfaktorey, einer ansehnlichen Pfarrkirche mit vielen Grabmälern, einer Getreide-Schranne, einem Wehr-Gebäude, einer englischen Anlage, der Karolinen-Brücke, verschiedenen Mühlen, einer Papier-Fabrik und starkem Hopfenbau. In dem ehem. Jesuiten-Collegium mit einer schönen Kirche war das Novitiat der Jesuiten für ganz Deutschland. Auch war ein Ursuliner-Nonnenkloster hier. Im Bezirke Holz und Vieh; die Weiber machen grobleinene Bänder, die Männer handeln mit Töpfergeschirr und allerley dergleichen Figuren; jenseits — dem Lech zu — Getreid, Schweine, Gänse; Wollespinnerey für die Fabriken in Augsburg.

Ober-Igling, Hurlach, Kaufering, Kirchdörfer mit Schlössern. Lichtenberg und Haltenberg, Schlösser auf der Höhe des rechten Lech-Ufers. Hier führt eine hölzerne Brücke über den Fluß. In der Gegend sieht man eine wohlbehaltene römische Schanze.

5) An und nicht weit vom Inn.

Ober- und Niederflintsbach, wovon ersteres ein Pfarrdorf ist, mit Schleifsteinbrüchen und gutem Obstbau.

Brannenburg, der Sitz des gräfl. von Preysingischen Herrschaftsgerichtes, mit einem von Kaspar Winzerer 1506 erbauten Schlosse, in einer angenehmen Gegend

mit vielen Obstgärten, die bis zum Dorfe Au fortsetzen, einem mächtig anziehenden Punkte, über welchem die bekannte Rastbank eine weite Aussicht eröffnet. Die Mineralquelle Badanger.

Nußdorf, ein Pfarrdorf mit etwa 48 Häusern, Kalk- und Gipsbrennereyen, Nußbäumen.

Neubeuern, ein Markt mit 484 Einw., einem hohen Bergschlosse mit einem Brunnen, der 30 Klafter tief in den Felsen ausgehauen ist, und den Sitzen der von Preysing. Herrschaftsgerichte. In der Gegend brechen dauerhafte Mühlsteine, die allenthalben im Lande verführt werden.

Rosenheim, ein sehr schöner Markt am Einfluß der Mangfall in den Inn, mit 1620 Einw., einem Landgerichte, Rent- und Mautamte, berühmten Bade Küpferling, neuer Soolenleitung, einer Saline, Messing- und Kupfer-Fabrik, Kunstbrücke über den Inn, der sich im Ausschütten des Kieses umher sehr verheerend zeigt, vielen Wohlthätigkeits-Anstalten, einer Harmonie, Handel mit Wein, Getreid, Salz, Kalk, langen Schiffs-Seilen für die Salzzüge, Schifffahrt und Obstbau. Bey Pfünzen, 1/2 Stunde abwärts, wo das alte pons Oeni der Römer stand, und bey Westerndorf viele Spuren und Denkmäler römischer Herrschaft. Die Goldwäscherey am Inn giebt wenig Ausbeute; bedeutender sind die berühmten Brüche mit Rosenquarz. Auf dem Rosenheimer Moore sind 3 Kolonien: Ober- und Unter-Karolinenfeld und Neuschwetzingen. Zwischen Rosenheim und München liegt Helfendorf mit Spuren einer Römerstraße, welche von Juvavia bey pons Oeni über den Inn ging. Bey diesem Dorfe ward der heil. Emmeram von Lambert, einem Prinzen Herzogs Theodo I. eingeholt und ermordet.

Tegernsee, ein Kirchdorf am See gleiches Namens mit etwa 40 Häusern und einem Schlosse, die ehemalige, um die Wissenschaften sehr verdiente Benediktiner-Abtey mit schöner Kirche, nun der Sitz eines Landgerichts. Das Kloster ward schon im Jahre 746 von den Rittern Adalbert und Ottokar gestiftet. Der Fürst Arnold, in den alten Urkunden Herzog von Noricum genannt, vertrieb die Mönche, und theilte den Genuß der Pfründen unter seine Soldaten. Auch litt es durch Brand. Durch Unterstützung des Kaisers Otto II stand es im J. 979 wieder prächtig da. Die Aebte hatten den Titel als Fürsten und begleiteten Erbämter. In der Kirche sind mehrere schöne Gemälde; in der Nähe Gesundbrunnen und Marmorbrüche. In der Kirche des Dorfes Eggern stellt ein Gemälde die Niederlage der Bauern bey Sendling 1705 vor. An der Mangfall, welche aus dem Tegernsee fließt, liegt das Kirchdorf Gmünd mit etwa 15 Häusern und Schieferkohlen in der Nähe; das Dorf Warngau und die schöne Kirche Allerheiligen; das Dorf Pienzenau, einst der Sitz eines Rittergeschlechtes. Unweit mündet in die Mangfall die Schlierach, an welcher liegen: Schliers, ein Dorf am Schliersee mit einem ehem. Kloster, das schon Herzog Albert IV. 1490 aufhob und mit dem Chorstift in der Frauenkirche zu München vereinigte. Die Gegend ist malerisch-schön, flachs- obst- und viehreich. Unweit die Ruinen des Schlosses Hohenwaldeck auf einem steilen Berge; Miesbach, ein Markt mit 800 Einwohnern, einem alten Schlosse, Landgerichte, Rentamte, einer Posterpedition. In der Gruft der Pfarrkirche ruhen die Gebeine der Grafen von Maxelrain. Die Gegend bildet nur einen Garten. Handel mit Kirschen-Geist, Geis- und Schaafkäsen. Im Birkengraben

mächtige Steinkohlenschichten. Noch liegen an der Mangfall: Falley, ein Dorf mit einem Schlosse auf einer Anhöhe, dem Sitze der ehemaligen Grafschaft, mit schönen Tuffsteinbrüchen. Das Schloß ist aus der Geschichte Baierns nach der Entsetzung Herzogs Heinrich des Stolzen bekannt. Nach seinem Tode nahm sein Bruder Welf sich des unmündigen Sohnes (Heinrichs des Löwen) an, und bestand manchen Strauß gegen den eingesetzten öster. Prinzen Leopold, und nach dem Tode desselben gegen dessen Bruder Heinrich Jasomirgott, den letzten Markgrafen und ersten Herzog von Oesterreich. Bey Falley kam es zu Feindseligkeiten. Aibling, ein Markt mit 924 Einw., einem Schlosse, Rentamte, einer Postexpedition, guter Viehzucht, Obst= Hanf= Getreidebau und starker Fischerey im Glon=Flüßchen, an welchem liegt: das ehem. Augustiner=Kloster Beyharting, von einer gewissen Judith im J. 1130 gestiftet, und das Schloß Maxelrain, das Stammhaus der Grafen von Hohenwaldeck, die ihr Familienbegräbniß in der Klosterkirche zu Beyharting hatten, und unter welchen sich Graf Johann von Maxelrain um den Bergbau in seiner Herrschaft sehr verdient machte.

Roth, eine ehem. Benediktiner=Abtey, vom Grafen Konrad von Roth und seiner Gemahlin Utta im 11. Jahrh. gestiftet, besaß schöne wissenschaftliche Schätze, eine Sternwarte und starke Obstbaumzucht. Hier stand das römische Fort Auriſium, und auf dem nahen Streitanger schlugen sich im Jahre 520 Boier und Römer.

Wasserburg, eine sehr alte, im 30jährigen Kriege befestigte Stadt zwischen den 2 hohen Ufern des Inns und auf einer Halbinsel desselben, mit 2000 Einw., einem Schlosse, einst dem Sitze mächtiger Grafen, denen aber im Jahre 1248 die Stadt sammt der Grafschaft

vom Herzog Otto dem Erlauchten auf kaiserlichen Befehl abgenommen wurde, einem Landgerichte, Rentamte, einer Posterpedition, einem Zwangs-Arbeitshause, Wohlthätigkeits-Anstalten, starkem Salzhandel, einer Salzniederlage, einer Mineralquelle in der Nähe, starker Obstbaumzucht, besonders auch um Attl, einem ehem. Benediktiner-Kloster, das vom Grafen Arnold von Dieffen und seiner Gemahlin Gisela gestiftet und auf dessen Feldern viele römische Münzen gefunden wurden. Haupterwerbszweige sind Getreid, Vieh, Holz, Erdäpfel, Branntwein, viel Hanf, Hopfen. Westlich von Wasserburg liegt der Markt Ebersberg mit 850 Einw., einem Landgerichte, einer Wallfahrts- nun Pfarrkirche mit vielen adelichen Grabmälern, unter denen das des Grafen Ulrich und seiner Gemahlin. Schon im 10. Jahrh. hatten die Augustiner hier ein Kloster, vom Grafen Eberhard von Sempt gestiftet, welches sie aber im Jahre 990 den Benediktinern, und diese im Jahre 1595 den Jesuiten überlassen mußten; dann war es eine Maltheserritter-Ordens-Kommende. Das Altarblatt Johann der Täufer ist von Franz Kürzinger aus München gemalt, der sich 3 Jahre lang zu Rom bey Raphael Mengs bildete. Haupterwerbsartikel sind Getreid, Holz, Flachs, Hopfen, Vieh, besonders Schweine, deren mancher Bauer 50 — 100 besitzt, die er als Frischlinge verkauft; und im Holzlande Obstessig.

Gars, ein Markt mit 430 Einw., einer ehem. Augustiner-Probstey und einem Archidiakonat über die Seelsorger weltgeistlichen Standes in einem bedeutend großen Distrikte. Das Kloster soll im Jahre 1050 vom Grafen von Medling und Frontenhausen, oder nach andern schon im Jahre 764 von dem Kleriker Boson gestiftet worden seyn. In der Kirche sind mehrere schöne Gemälde von bairi-

rischen Künstlern. Das Kloster ward durch die Ungarn, später durch die Schweden verwüstet, und im J. 1662 neu erbaut. Westlich liegt Haag, ein Markt mit 780 Einw., dem Sitze eines Rentamts, einer Posterpedition. In der Nähe ein Schloß, auf dem sich Kaiser Karl VII. oft aufhielt. In dem Filialkirchhofe sind die marmornen Grabmäler der ehem. Grafen von Haag und ihrer Familien. Unweit das ehem. Augustiner-Kloster Ramsau, von Georg Frauenberger 1414 gestiftet.

Kraiburg, ein Markt mit 650 Einw., Getreide, Wieswachs, Hanf, Handel mit Pferden, die als Füllen aus den Gebirgen kommen und groß gezogen werden. In der Nähe das Schloß Gutenburg mit einer Mineralquelle.

Mühldorf, eine Stadt mit 1300 Einw., einem ehem. Kanonikatstifte, den Ruinen des alten Schlosses oder Altmühldorf, einem Rentamte, gutem Getreide- Hanf- Hopfen- und Gemüsebau, Vieh, besonders mit großgezogenen Pferden, Schifffahrt. Der ehem. Kapuziner-Garten wurde ein Industrie-Garten. Hier brachte der Herzog von Niederbaiern, Heinrich XIII im Jahre 1259 dem Böhmer-Könige Ottokar eine Niederlage bey. Auch wurde im Jahre 1249 eine Synode der bair. Bischöfe vom Salzburger Erzbischof gehalten. Gegen Abend liegt Ampfing, ein Dorf mit einer Posterpedition. In der nahen Kapelle stellt ein Gemälde den Ausgang der Schlacht vor, in der hier auf der Hirschkuhwiese 1322 der Kaiser Ludwig der Baier über den Herzog Friedrich, den Schönen von Oesterreich einen glänzenden Sieg erfocht, und ihn gefangen nahm. Die Kapelle soll vom Sieger Seifried Schweppermann erbaut worden seyn. Bey Ampfing fließt der Bach Isen, an welchem sind: das Kirchdorf Burgrain mit einem Schlosse, das schon im 13. Jahrhunderte an Freising gehörte; der

Markt Ysen mit 630 Einw. und einem ehem. Kanonikatstifte; Dorfen, ein Markt mit 5 Kirchen, 930 Einw., einer berühmten Wallfahrt auf dem nahen Ruprechtsberg und einem Versorgungshause für gebrechliche Geistliche. Nördlich liegt Neumarkt, ein Markt an der Rott, mit 890 Einw., einem Rentamte, einer Posterpedition und gutem Getreidebau. 1/4 Stunde davon auf einem Hügel die ehem. Benediktiner-Abtey St. Veit, die in der neuesten Zeit ihre Auflösung selbst verlangte. Das Kloster, anfangs von Dietmar, Sohn des Grafen Babo des Großen von Abensberg zu Elsenbach gestiftet, und nachher vom Grafen Wolfram zu Dornberg hieher versetzt, brannte sehr oft ab.

6) An und unweit der Ache und Alza.

Marquartstein, ein Schloß, von einem Ritter von Hohenstein erbaut, mit Kupferschmiede. In der Nähe der Chiem-See.

Ober-Aschau, an der Prien, die sich in den Chiemsee ergießt, ein Kirchdorf mit dem Bergschlosse Hohenaschau, beträchtlichen Hüttenwerken, Drahtzug, Branntweinbrennerey, Brauhause und vortrefflichem Keller an dem Schloßberge, Nagelschmieden, einem gräfl. Preising. Kameralamt. Auf dem Schlosse soll ein Freyherr von Freyberg (einst Besitzer desselben) den Dr Martin Luther nach seiner Flucht aus Augsburg versteckt haben.

Nieder-Aschau, ein Kirchdorf, mit gutem Obstbaue, lebhafter Fischerey und andern Gewerben. Prien, ein Markt mit einem Schlosse und gräfl. Preising. Herrschafts-Gerichte. Viel Torf in der Nähe. Hier war ein römisches Denkmal, das, wie jenes in dem nahen Bernau, nach München kam.

Altenmarkt, an der Alza, die aus dem Chiemsee fließt,

ein Markt mit etwa 70 Häusern, Huf= Waffen= und Nagelschmieden. Hier nimmt die Alza den Traunfluß zu sich, an welchem liegen: Siegsdorf, ein Pfarrdorf mit guter Schulanstalt, einem Schmelzwerk zu Aerzberg und guten Steinbrüchen; Traunstein, eine Stadt, 28 Stunden von München, mit 3000 Einw., einem Landgerichte, Rent= und Hauptsalzamte, einer Postexpedition, einer Salinen=Schule, einem Schlosse, Rathhause, kön. Bräuhause, einer Pfarrkirche und den kön. Salzsudwerken in der Vorstadt Au. Die Soolenleitung von Reichenhall nach Traunstein, unter Maximilian I. durch Reifenstuhl zwischen den Jahren 1616 und 1619 mit fast unglaublichem Aufwande von Geld und Mühe ausgeführt, wurde unter der gegenwärtigen Regierung durch die Baderischen Druckwerke zu Wager und Seebühel, und durch die Reichenbachische Wassersäulen=Maschine im Unternößelgraben verbessert. Auch die Brunnenhäuser zu Weisbach und Nagling, bey welchen Brunnenwärter zur Beobachtung des Zuflusses der Salzquelle wohnen, haben Reichenbachische Maschinen erhalten. Unweit der Stadt das Empfinger=Bad und das Gesundbad Adelholzen. Im Bezirke Vieh, etwas Getreid, Salzfuhren, Holzarbeiten, besonders das Taufelmachen, hölzerne Uhren, Flachs, Leinwand, Obst, Gärtnerey=Produkte, Marmor= und andere Steinbrüche. Eine Stunde von Traunstein gegen den Chiemsee liegt das Filialdorf Erlstätt, auf dessen Feldern man vor einigen Jahren einen römischen Mosaik=Fußboden gefunden hat. Herren= und Frauen=Chiemsee, ehem. Klöster auf 2 Inseln des Chiem=Sees, wovon die erstere 608, die andere 84 Tagwerke enthält. Schon zu den Zeiten der Agilolfinger wurden Schulen durch einen Griechen Dobda in Chiemgau angefangen, dessen reiche Grafen unter andern die Bene=

diktiner-Abtey zu Oettingen gestiftet haben. Vortreffliche Vieh-, Pferde- und Schweinszucht. Auf der Feldwiese besteht eine Gärtnerey im Großen; es werden mit bestem Erfolge Zwiebeln, Knoblauch, Bohnen, Rübsaamen erzielt und großer Handel damit getrieben. Man sieht auch Obstbäume in Menge. Im Dorfe Grabenstätt werden ähnliche Produkte und viel Klee gebaut. Seeon, eine ehem. Benediktiner-Abtey, vom Pfalzgrafen Aribo im Jahre 994 gestiftet, dessen schönes Grabmal in der Kirche ist. Im Garten befindet sich eine Gesundheitsquelle. Bey diesem Kloster waren römische Stein-Inschriften, die nach München kamen; Obing, ein Kirchdorf mit einem römischen Denkmale im Todten-Acker; Stein, ein Dorf mit einer Postexpedition und dem alten Schlosse des Hainz von Stein, der sich in den Zeiten des Faustrechts furchtbar machte. Man zeigt noch daselbst Hainzens Bettstätte und Sattel, auch den Dolch, mit welchem ihn sein verstoßener Sohn ohne Wissen ermordet haben soll. Aus dem alten Schlosse führt ein Gang in den Felsen hinab, in welchem Gänge, Zimmer, Gefängnisse, Kasematten für Reisige, ein sehr tiefer, jetzt trockner, Brunnen waren. Das neue Schloß steht mit dem alten in keiner Verbindung. Noch liegen an der Alza:

Trostberg, ein Markt mit 900 Einw., den Ruinen eines Schlosses, innerhalb welcher jetzt ein Garten angelegt ist, einem Landgerichte, Rentaunte und guter Bierbrauerey. Von dem nahen Kloster regulirter Chorherrn, Baumburg, auf einem Berge, von der Herzogin Adelheid gestiftet, wo die Mönche ehemals eine adeliche Pflanzschule hatten, ist Vieles abgetragen. Die Stifterin hat in der Kirche ein Grabmal. Bey Tachertinq, einem Pfarrdorfe, fand man einen römischen Fußboden.

7) An und unweit der Salzach.

Salzburghofen, ein Pfarrdorf mit ohngefähr 200 Einw., litt sehr durch die Schlacht auf den Walserfeldern 1800. Hieher soll 1169 der Kaiser Friedrich Barbarossa wider den Erzbischof von Salzburg, Adalbert II., einen Gerichtstag ausgeschrieben haben. Römische Steine, in der Mauer einer Kapelle, wurden zum Landgerichte nach Laufen gebracht. 2 Stunden von Salzburghofen, auf der Straße nach Waging, bey dem Dorfe Scharham, 1282′ über dem Meere, ist der Anfang der großen, fast hügellosen Ebene des ehemal. baier. Meeres mit einer sehr merklichen Neigung von Südwest gegen Nordost zum Donauthale hin. Nicht weit von Salzburghofen mündet in die Salzach die Saale, über welche hier eine hölzerne Brücke führt. An der Saale liegen: Ainring, ein Pfarrdorf auf einem Hügelabhange mit schöner Aussicht in das fruchtbare Thal, wo man keine Brache kennt, und der Eisenhammer Hammerau liegt, an welchem in- und ausländische Interessenten Theil haben. Marzoll, Pfarrvikariatsdorf der Freyh. v. Lasser, mit einem Schlosse. Die Kirche ist der Begräbnißort sehr alter Ritter. St. Zeno, ehem. Stift regulirter Chorherrn, im J. 1095 gestiftet. In der gothischen Kirche haben die ansehnlichsten und ältesten baierischen Familien ihre Ruhestätte gewählt. Reichenhall, 35 Stunden von München, eine Bergstadt mit 2400 Einw., einem Landgerichte, Salzoberamte, einer Posterpedition, trägt das Gepräge des Alterthums und erlittener Drangsale an sich. Die vorzüglichste Aufmerksamkeit verdient die Saline mit ihren Nebengebäuden. Am Gruttenberge brechen die Salzquellen 52 Fuß tief unter der Oberfläche der Erde, und zwar alle in einem Raume von etlichen Lachtern hervor.

Ueber denselben steht ein kostbares Brunnenhaus. Einige Quellen brechen etwas tiefer, andere höher, alle aber von jener Seite hervor, wo sich das Gebirge nach Berchtesgaden hinzieht. Man zählet gegen 30 solcher hervorsprudelnden Quellen von verschiedener Reichhaltigkeit, wovon eine der ältesten, die Gnaden- oder Edelquelle, und in Rücksicht ihrer innern Güte eine der ersten in Deutschland ist. Sie bringt während eines Jahres 180 bis 190 tausend Zentner aufgelößten Salzes zu Tage. Merkwürdig ist die Max Josephs-Quelle, welche zufällig am 13. März 1799 an eben dem Freudentage, an welchem der Monarch seinen Einzug in München hielt, gewonnen wurde, und die Salzerzeugung jährlich um 12,000 Zentner vermehrt hat. Die salzarmen Quellen werden künstlich durch einen Kanal, der Grabenbach genannt, abgeleitet. Die sudwürdigen Quellen werden in besondere Kästen zusammengeleitet, zu Tage gefördert, theils in Reichenhall versotten, theils nach Traunstein und Rosenheim zu gleichem Zwecke weiter geleitet; die minderreichhaltigen, doch bessern Sohlen werden durch Salzsteine von Berchtesgaden an ihrem Gehalte verstärkt, indem das hineingeworfene, sich auflösende Salz die Sohle auf die einfachste Art reichhaltig und sudbar macht. Die schwachen Salzquellen endlich nehmen in zwey Leitungen ihren Weg nach den, ausser der Stadt gelegenen Gradierhäusern. Die sudbaren Sohlen kommen aus den Brunnenhäusern, soweit sie nicht nach Traunstein oder Rosenheim abgeleitet werden, sogleich in das Sudhaus, welches aus 2 Gebäuden besteht, und 6 Pfannen enthält. Jede Salzpfanne besteht eigentlich immer aus 2 Pfannen, von welchen jede ihr besonders Feuer hat, und unter denen die kleinere, Vorbereitungs- oder Wärmpfanne genannt, die erste ist,

wohin die kalte Sohle gelassen wird. Das reine Salz wird auf die Dörre, und dann zur weitern Bestimmung in die nahen Magazine gebracht. Oestlich von Reichenhall liegt der Markt Schellenberg mit 910 Einw., Seifensiederey und Manufaktur für Salzsäcke. Unweit der Paß am hangenden Stein. Südlich von Schellenberg liegt Berchtesgaden, ein niedlicher Markt an der Achen mit 3000 Einw., einem Landgerichte, Rent- und Forstamte, einer Salinen-Oberinspektion, Posterpedition, einer alten Stiftskirche, einem Franziskaner-Kloster und guten Armenanstalten. Das Ländchen hat ohngefähr 8400 Einw., und liegt zwischen dem mächtigen Untersberg und dem hohen Göhl, welcher letztere im Süden des Ortes ansteigt. Zwischen ihm und dem prächtigen Wazmann liegt der Königs- oder Bartholomäus-See, der nach der Länge fortsetzt, und weiterhin mit dem Obersee in Verbindung steht. Ein drittes Thälchen zieht von Berchtesgaden westlich über Ramsau nach dem Hintersee. Das Hauptthal aber nimmt seine Richtung mit der Achen nach dem Fuße des östlichen Abhanges vom Untersberg. Ueberall, auf Hügeln, Abhängen und kleinen Flächen liegen Wohnungen, einsiedlerisch zerstreut, in Gnotschaften eingetheilt. Noch um das Jahr 1060 war die Gegend nur ein unwirthbarer holz- und wildreicher Jagdbann der Hallgrafen. Graf Engebert II. von der Lintburg und seine Gemahlin Irmengard stifteten zuerst eine Kapelle zum heil. Martin, welche nachmals unter verschiedenen Schicksalen durch den Grafen Berengar von Sulzbach ein Kloster ward, welches seine ersten Ansiedler von Baumberg erhielt. Im J. 1122 erhob sich das Münster, welches der Erzbischof Conrad von Salzburg zur Ehre der h. h. Johann des Täufers und Peter weihte. Auch

Canonissinen wurden daselbst eingeführet. Das Gebieth gewann durch verschiedene Schenkungen an Gütern einen ansehnlichen Umfang, und für die Chorherren war durch die Entdeckung eines Salzlagers zwischen Rif und Gr a= fengaden am Tuvalgebirge, eine neue Quelle des Wohlstandes geöffnet. Kaiser Friedrich I und sein Sohn Heinrich schützten sie gegen den Erzbischof Conrad, wel= cher diese Salzstätte seinen Domherren zu versichern suchte, und im J. 1198 erhielten sie den dritten Theil des Berges. Probst Bernhard baute eine Pfanne zu Schellenberg, und fing an, mit Salz zu Land und zu Wasser zu handeln. Indessen hatte das Stift doch noch mehrere Kämpfe mit den Erzbischöfen zu bestehen. Durch den Salinen=Zessions=Vertrag vom J. 1795 zwischen Baiern und Berchtesgaden wurden dessen Salinen gegen ein jährliches Aversum an Baiern überlassen, welches seine Befugnisse und Rechte sehr vortheilhaft benutzte. Der Kurfürst ließ in den Jahren 1795 — 96 die herr= liche Schleuße aus gehauenem Marmor am Königs=See erbauen, die Straßen verbessern, und mancherley Vor= richtungen versuchen, die besonders auf Holzersparung in den Sudhäusern abzielten. Ueberhaupt hat der Bergbau und das Sudwesen einen höhern Schwung, und Baiern große Salzvorräthe gewonnen. Salzburgs Klage gegen diesen Vertrag hatte zwar das Aufhebungs=Urtheil des kaiserl. Reichshofraths vom 3. Febr. 1798 zur Folge, und Berchtesgaden selbst kündigte ihn nachher (im Jahre 1800) auf; gleichwohl erhielt sich Baiern im Besitze dieser Salinen, bis endlich durch den Frieden zu Lüne= ville der Großherzog von Toskana in Besitz von Berch= tesgaden kam; doch schloß Baiern einen für den Salz= handel sehr vortheilhaften Vertrag. Beym Frieden zu Preßburg am 26. Dez. 1805 kam Berchtesgaden an

Oesterreich, im J. 1810 den 19. Sept. auf immer an Baiern, welches musterhafte Bauten an dem Pfannhause zur Vereinfachung der Oekonomie und Minderung des Holzbedarfs, neue Grubengebäude errichtete, und die ältern und neuen Gruben gegen das Eindringen der Tagwässer sicherte. An der Spitze aller Verkehrungen aber steht die kunstreiche Leitung der Soolen aus den Sinkwerken Berchtesgadens nach Reichenhall, welche im Dez. des J. 1817 zur Vollendung gelangte, und unter den Augen des Königs feyerlich eröffnet ward. Ausser dem Salzsudwerke zu Frauenreut ist in diesem Bezirke kein anderes mehr in Betrieb gesetzt. Das Mineralreich liefert noch Mühlsteine von vorzüglicher Güte, Torf, Gyps, Kreide und Versteinerungen. Einst wurde auf Galmei gebaut. Uebrigens gleichet Berchtesgaden einer einzigen großen Werkstätte. Die meisten Handwerker, Bauern und Taglöhner sind zugleich Arbeiter in Holz, Knochen und Elfenbein. Zum Feldbau und zur Werkstätte geschickt, pflügen und eggen, drehen und manufakturiren sie abwechselnd. Selbst die Weiber geben in Hinsicht auf Industrie den so thätigen Männern nicht nach. Sie besorgen oft zu einer und derselben Zeit drey verschiedene Geschäfte: sie treiben das Vieh vor sich her, tragen Lasten auf dem Kopfe und stricken dazu. Die Waaren, welche die Männer verfertigen, sind von der verschiedensten Art und Form: Kindertand und Instrumente der Kunst, Spiele der Laune und der Neugierde, und unentbehrlicher Hausrath. Man schätzt die Summe Geldes, welche dadurch ins Ländchen gezogen wird, auf 150,000 Gulden. Für diese Waaren sind vier Niederlagen, wovon sich die Walner'sche in Berchtesgaden durch Reichthum und Mannigfaltigkeit auszeichnet. Bemerkenswerth sind noch die Schlösser Adels-

heim, Lustheim, Fürstenstein, St. Bartholmä; die Eis- oder gläserne Kapelle, das Echo und die Eremitage des Verlegers Walner.

Surheim, Filialkirchdorf, mit Spuren von dem ehem. Aufenthalte der Römer und einem Straßenzuge ins Noricum. Westlich der nahrhafte Markt Teisendorf mit 650 Einw. und einer Postexpedition, an der Straße von Traunstein nach Salzburg. Högelwerth, ein ehem. reguliertes Chorstift, von den Grafen von Plain 1130 gestiftet, an einem fischreichen See. An dem Berge, welcher dem ganzen Bezirke den Namen Högl gegeben hat, sind 3 Steinbrüche von dichtem Sandsteine zu Thürpfosten, Fensterstöcken, Stiegen ꝛc. Das uralte Schloß Raschenberg, auf dem einst die Grafen von Plain saßen; doch seit Jahren bezeichnet nunmehr ein Ueberrest von Gemäuer die Stätte der Ritterburg. Im Achthale, 1 Stunde von Teisendorf, steht ein Hochofen der Hammerauischen Eisengewerkschaft, welche beym Dorfe Neukirchen auf Eisen-Erze baut. Zu Röhnbach unweit Högelwerth, steht der zweyte Hochofen.

Staufeneck, eine alte Ritterburg im südöstlichen Ende Baierns, einst der Sitz der Grafen von Plain und der Herren von Staufeneck. Im Bezirke mehrere Schussermühlen, welche jährlich gegen 1,335,000 Kugeln erzeugen.

Triebenbach, ein Schloß mit einem breiten fischreichen Graben, und fruchtbaren Obstgarten. Die Ringmauer, der Eingangsthurm, der Wehrgang, und im Innern die aus Holz geschnitzten Zimmer-Spaliere zeugen von einem hohen Alter dieser Feste, ungeachtet der Modernisirung, welche ihm die Familie von Schidenhofen gegen Ende des vorigen Jahrhunderts gegeben hat.

Laufen, eine Stadt, von München 42 Stunden entfernt,

mit 1600 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, einer Posterpedition, guten Brauereyen, Schiffbau, Socken-Manufaktur, starker Schifffahrt mit dem Halleiner Salze und mit einer Sammlung römischer Ueberbleibsel. Die Stadt, vermuthlich schon in den Zeiten der Römer bekannt, hat durch Zerstörung in Kriegen, Ueberschwemmungen und Feuersbrünste an ihrem Umfange verloren. Sie besteht gegenwärtig aus der eigentlichen Stadt und 3 Vorstädten, und wird von der Salzach so getheilt, daß die Stadt und Vorstadt Obslaufen nebst Abrain dießseits in Baiern, die Vorstädte Altach und Oberdorf jenseits, folglich in Oesterreich liegen. Durch eine Brücke hängen sie zusammen. Die zahlreiche Schifferzunft theilt sich im Winter bey der Stockung ihrer Arbeit in Gesellschaften, die das Land und andere Gegenden als Komödianten durchreisen. Bey dem sogenannten Fischerstechen zeigen sie sich als gute Schwimmer. Das Schloß am Kapuzinerthore, vom Erzbischof Wolf Dietrich 1608 erbaut, dient zur Kasserne. In der Nähe der Pfarrkirche ist ein massives Gebäude mit steinernen Säulen und Wand-Pilastern, einst ein römischer Tempel.

Tittmoning, eine Stadt mit einem Berg-Schlosse, einem Landgerichte und einer Posterpedition. Der Ort litt ehemals sehr durch Pest, Krieg und Feuer, ging aber ungleich schöner aus seiner Zerstörung hervor. Auf dem geräumigen Platze stehen auf beyden Seiten 63 Häuser in gleichen Reihen und von beynahe gleicher Höhe, von drey Springbrunnen mit steinernen Wasserbehältern geziert. Ausser diesem zählet man noch 6 Hauptstraßen; im Ganzen 135 Häuser und 2180 Einw. Die gothische Pfarrkirche, vom Erzbischofe Paris 1633 zur Stiftskirche erhoben, hat viele merkwürdige Grabmäler. Die ehem.

Augustinerkirche hat der Erzbischof Max Gangolph im Jahre 1681 schön und prächtig erbaut. Das Kloster ist zur Kaserne verwendet. In dem Tuffsteinbruche am Schloßberge an der nach Burghausen führenden Straße fanden Arbeiter ein römisches Monument, welches eine der Nymphe gewidmete Ara war. Westlich von Tittmoning, unfern des fischreichen Tachensee's, liegt der Markt Waging, zwar sehr tief, aber in einer reitzenden Gegend. Er ist der Sitz des Rentamtes für das Landgericht Tittmoning, zählt 530 Einw., viele Gewerbe, und bildet eine Poststation. Von Zeit zu Zeit ward der Ort, sonst eine der ältesten Besitzungen Salzburgs, von manchen Unfällen getroffen. Von den ehemaligen Schlössern zu Tettelheim und Halmberg sieht man nur noch einige Spuren. An dem ersteren zeugen die Reste sehr dicker Mauern, und ein sehr tiefer, aus Quadern erbauter Brunnen, Spuren von Wällen und einer Thoreinfahrt von dem Alter und der Stärke derselben. In dem letzteren sieht man nur noch den Ort, wo eine Aufzugbrücke über einen 100 Fuß tiefen Graben sich befand. Diese Burg soll der Erzbischof Adalbert II. im Jahre 1170 als Schutzwehre wider den Kaiser Friederich erbaut haben. Auch hat hier der Sage nach der verbannte Domprobst Ebron, weil er den Erzbischof Johann von Gran nicht anerkennen wollte, 1482 sein Leben geendet. Im Bezirke liegen auch die Edelsitze Gessenberg mit einem Schlosse, Gastag, Burgstall, an einen unadelichen Käufer auf Erbrecht überlassen, Tengling und Törring, Lampoding mit altem Schlosse und Thiergarten, und Wolkersdorf, beyde letztere zur gräflich Lodronischen Secundogenitur gehörig.

II. Der Ober-Donau-Kreis.

§. 1.

Lage. Grenzen. Größe. Eintheilung.

Dieser Kreis breitet sich aus zwischen 27° 37′ und 29° 9′ östlinger Länge, und zwischen 47° 18′ und 48° 57′ nördlicher Breite. Er grenzt gegen Osten an den Isar-Kreis, gegen Norden an den Regen- und Rezat-Kreis, gegen Westen an das Königreich Würtemberg, gegen Süden an den Boden-See, an Tyrol und das österreichische Voralberg. Die größte Ausdehnung dieses Kreises von Norden nach Süden beträgt 24 3/4, und die größte Ausdehnung desselben von Westen nach Osten 15 1/2 geographische Meilen. Er umfaßt einen Raum von etwa 180 Quadrat-Meilen, 24 größere und kleinere Städte, 67 Märkte, 6 Kommissariate zu Augsburg, Neuburg mit dem Appellations-Gerichte, Kempten, Memmingen, Lindau und Neu-Ulm, 3 Kreis- und Stadt-Gerichte zu Augsburg, wo sich auch der Sitz der kön. Regierung, ein Wechsel- und ein Handels-Appellations-Gericht befindet, Kempten und Memmingen; 32 Landgerichte und Rentämter, 9 Herrschafts- und 3 Mediat- und 96 Orts- und Patrimonial-Gerichte.

Die Landgerichte sind: 1) Aichach, 2) Buchloe, 3) Burgau, 4) Dillingen, 5) Donauwörth, 6) Friedberg, 7) Füssen, 8) Göggingen, 9) Grönenbach, 10) Günzburg, 11) Höchstätt, 12) Illertissen, 13) Immenstadt, 14) Kaufbeuern, 15) Kempten, 16) Lauingen, 17) Lindau, 18) Mindelheim, 19) Neuburg, 20) Oberdorf, 21) Obergünzburg, 22) Ottobeuern, 23) Rain, 24) Roggenburg, 25) Schrobenhausen, 26) Schwabmünchen, 27) Sont-

hofen, 28) Türkheim, 29) Ursberg, 30) Weiler, 31) Wertingen, 32) Zusmarshausen.

Herrschafts-Gerichte: 1) Affing, den Landgerichten Aichach und Friedberg einverleibt, des Freyh. von Grafenreuth; 2) Babenhausen, des Fürsten v. Fugger; 3) Burheim, des Grafen v. Waldbott-Bassenheim; 4) Edelstetten, des Fürsten v. Esterhazy; 5) Ichenhausen, mit Günzburg vereinigt, des Freyh. v. Stein; 6) Illereichen, des Fürsten v. Schwarzenberg; 7) Kirchheim, des Grafen v. Fugger-Kirchheim; 8) Sandizell, des Grafen v. Sandizell; 9) Thannhausen, des Grafen v. Stadion.

Mediat-Gerichte: 1) Fugger-Glött, 2) Fugger-Nordendorf und 3) Fugger-Weißenhorn.

§. 2.

Berge. Waldungen.

a) Die Hauptgebirge dieses Kreises sind: im Süden breiten sich zwey Reihen Gebirge, als die südliche und westliche Grenze aus, nämlich die Zweige der tyrolischen und voralbergischen Alpen, und vom Landgerichte Mindelheim über Kempten bis an den Boden-See die Allgauer Alpen.

b) Die höchsten einzelnen Berge sind: 1) der Grinten bey Sonthofen; 2) südlich von diesem der Hochvogel; 3) in dessen Nähe das Himmelhorn; 4) der Tiefenbacher-Berg zwischen dem Grinten und Oberdorf; 5) der Säuling südöstlich von Füssen; 6) der Steineberg in dessen Nähe; 7) der Aggenstein, westlich von Vils; 8) der Gschwendberg, westlich von Immenstadt; 9) der Eich- und Goldberg bey Höchstätt.

Die vorzüglichsten Waldungen sind: 1) die Kempter Forste, wovon einer zwischen Bodelsberg und Thingau 14,400 Tagwerke beträgt; 2) der Stossenrieder und Ingstädter Forst im Landgerichte Rogenburg von 13,800 Tagwerken; 3) der Biburger Wald bey Augsburg von 2,500 Tagwerken; 4) der Hundswald östlich von Buchingen; 5) der Burgauer Wald.

§. 3.

Gewässer.

a) Die vorzüglichsten Flüsse, welche diesen Kreis durchströmen, sind: 1) die Donau, 2) der Lech und 3) die Iller.

Die Donau, welche selbst kein Alpenstrom ist, aber Alpenflüsse verschlingt, tritt zuerst zwischen Söflingen und Offenhausen in diesen Kreis, und verläßt ihn bey Ingolstadt. In sie ergießen sich zwischen Ulm und Leipheim die südlich von Holzschwang entsprungene Leide; bey Elchingen die unweit Boos entstandene Roth; bey Leipheim vereint die innere und äußere Biber; bey Günzburg die Günz, welche anfangs aus der obern und untern Günz besteht, und einige kleine Flüsse aufnimmt; unterhalb Offingen die oberhalb der Mindelmühle bey Reichholz entstandene Mindel, in welche sich mehrere kleine Flüsse ergießen; unterhalb Wertingen die bey Glöttwing entstandene Glött; bey Donauwörth die aus dem Rezat-Kreise kommende Wörnitz und die bey Immelstetten entquollene Zusam, nachdem diese bey Wertingen die Laugna aufgenommen hat; unterhalb Donauwörth die Schmutter; unterhalb Rain die Aich unweit Friedberg; unterhalb Gundelfingen die Brenz; oberhalb Höchstätt die Egge ꝛc.

Der Lech berührt von Raitenbach über Landsberg bis Maitingen den Isar-Kreis, läuft vor Augsburg vorbey und mündet eine kleine Meile unter dem Städtchen Rhain bey Donauwörth in die Donau, nachdem er auf seinem Laufe die Wiis mit kleinern Flüssen und Wertach mit der Lobach, Genach, Sickel aufgenommen hat.

Die Iller fließt von Süden nach Norden, und fällt oberhalb Ulm in die Donau. In sie ergießen sich bey Winkel der Röhrenmooser-Bach; bey Tiefenbach der Still- und Rappersalpen-Bach; bey Immenstadt der Abfluß des Alp-Sees; bey Bleichach die Bleichach; bey Illerbeuern die Lauterach ꝛc.

Noch gehört die Paar zum Strom-Gebiete der Donau. Sie entspringt aus dem Guggenberger Teiche zu Emmingen, im Bezirke von Landsberg, zieht nordostwärts ab, dann aber in nördlicher Richtung durch die Landgerichte Friedberg, Aichach, Schrobenhausen, einen kleinen Theil von Pfaffenhofen, endlich durch den Bezirk von Neuburg am Donaumoose vorüber in die Gegend von Ingolstadt, wo sie unter dieser Stadt in die Donau stürzt, nachdem sie mehrere Flüßchen in sich vereinigt hat.

b) Die vorzüglichsten Seen und Weiher. Ein Theil des fischreichen Bodensees im Südwesten des Kreises; der Inselsee in der Nähe von Kempten; der Waltenhofer-See, links der Iller zwischen Wierlings und Eckards, von 900 Juchart; der Alpen-See bey Immenstadt; der Alpsee, südlich von Füssen; westlich der Weißen- und Hopfersee; nordöstlich der Buchsee; der Wageckersee am Fuße des Schloßberges gleiches Namens; die Weiher unweit Soyen.

§. 4.

Klima. Natur-Produkte. Gewerb-Fleiß.

Das Klima des Oberdonau-Kreises ist im Ganzen gemäßigt, gesund und wird immer angenehmer in den Thälern der Wertach und des Lechs, von Memmingen gegen Ulm und von Mindelheim gegen Günzburg, je mehr sich nämlich die Gebirge abdachen. Im Frühlinge lassen eine Menge Nachtigallen an den Ufern der Donau, besonders um Dillingen, Neuburg, Ingolstadt, auch einzelne bey Augsburg, sich hören. Der südliche Theil hat wegen der Gebirgszweige, von denen er durchschnitten wird, reine und abwechselnde Luft; der nördliche hält die vier Jahreszeiten ziemlich regelmäßig. Noch mehr wird das Klima gewinnen, wenn die Waldungen seltener und viele öde Strecken kultivirt werden, so wie bereits das Donau-Moos, 20 Stunden im Umfange, trocken gelegt ist.

Es findet sich Hornvieh aller Art, doch nicht überall gleich gut wird die Zucht desselben getrieben; am besten in den Landgerichten Kempten, Oberdorf, Wertingen, Ottobeuern, Mindelheim, Illertissen, Donauwörth, Memmingen ꝛc. und in einigen größern Oekonomien. Die Pferde um Dillingen sehen besser aus, sind schöner und größer, als in andern Gegenden. Um Kaufbeuern und Rhain giebt es viele, aber gemeine Schafe; um die Städte herum viel zahmes Geflügel, besonders um Immenstadt Bienen. Die Gewässer nähren viele Fische, die Waldungen viel Wild.

Bey der großen Verschiedenheit des Bodens und dem Wechsel der Berge mit den Thälern ist die Fruchtbarkeit verschieden. In einigen Gegenden werden die gewöhnlichen Feldfrüchte im Ueberfluß gebaut; in an-

deren nur dürftig. Die Gegend um Dillingen, Lauingen, Höchstätt, Donauwörth, Memmingen ꝛc. sind besonders fruchtbar. Im Durchschnitte gedeihen sehr wohl: Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Hopfen besonders um Memmingen, Leipheim und Burgau Flachs, Tabak, Reps, Hanf, Küchenkräuter vorzüglich im Donau-Moos, Obst besonders um Kaisersheim, Futterkräuter, so daß die Brache an vielen Orten bald nicht mehr seyn wird, in einigen Gegenden z. B. am Bodensee wird auch Wein gebaut. Die Wälder liefern Brenn- und Bauholz im Ueberflusse und in manchen Gegenden sehr wohlfeil.

Das Mineralreich erzeugt Eisenerze, Bley, Queckssilber, Marmor, Schiefer, Quadersteine besonders im Landgerichte Kempten, Steinkohlen, Torf vorzüglich im Donau-Moos, wo er 4, 5 oft 18 Fuß tief liegt, Gips, Mergel, Farbenerde ꝛc. Die bekanntesten Mineralquellen sind: bey Kaufbeuern das Scheidlinger-Bad, unweit Mindelheim das Dachsberger-Bad, das Dickenreishäuser und Kühnersberger unweit Memmingen, die Quellen zu Dankelsried, bey Christershofen, das Aich-Bad unweit Kempten.

Die vorzüglichsten Gewerbe, meistens in Augsburg, Kempten, Lindau, Kaufbeuern, Memmingen, Göggingen ꝛc. sind die Leinwand-Fabriken, Wollen-Webereyen, Gerbereyen, Kattun- Barchent- Mousselin-Bereitungen, Strickereyen, Tabaks-Fabriken, Papier-Mühlen, Kupfer- und Eisenhämmer, Strohflechten, Schnitz-Waaren, Steingut-Fabriken, Salpeter- und Potasch-Siedereyen ꝛc. Die Uhrenmacher in allen Dörfern um Augsburg leiden sehr durch den Druck der Zeit, so wie der Spinnerey der ehemalige Verdienst versagt ist. Um Lützeldorf giebt es viele Töpfer, die ihre Arbeiten weit und

breit verhandeln; in den Bezirken Zusmarshausen, Burgau, Günzburg ꝛc. Tabak, Obst, Hopfen, Flachs, Leinwand, Holz; in Füssen Marmor, Kalk; in Immenstadt Käß, Honig, Wachs; in Dillingen, Lauingen, Höchstätt Flachs, Leinwand, Hopfen, Barchent, Getreid-Ausfuhr; in Lindau Fische, Wein, Obst, Kirschenwasser; im Bezirke Rhain Flachs, Leinwand, Ziegelwaaren und Wolle ꝛc. In Augsburg allein sind vom J. 1794 bis 1805, 1,207,561 Stücke Kattune abgeschaut und 393,328 Stück fremde Kattune bearbeitet worden, während der Druckerlohn 5,982,651 fl. und der ganze Werth und Arbeits-Lohn derselben 19,153,855 fl. betrug. Der Handel aus und nach Italien giebt den meisten Städten dieses Kreises eine einträgliche Nahrungsquelle.

§. 6.

Vorzügliche Orte:

1) An und unweit der Donau.

Neu-Ulm, ein Inbegriff von einigen Weilern und mehreren Höfen mit mehr als 50 Häusern und 260 Einw., der Sitz eines Kommissariates, Forst- und Zollamtes, diesseits der hier schiffbar gewordenen Donau, über welche eine Brücke führt, mit Schifffahrt und schönen Gärten. Dieser erst seit der Abtretung der Stadt Ulm an Würtemberg wichtige Grenzort hat zwar noch einen kleinen Anfang; kann aber noch ein anderes, wegen des Freysingischen Zoll- und Mautortes Vöhring ehemals angelegtes, München oder Stadt am Hof werden.

Elchingen, ein Pfarrdorf mit etwa 80 Häusern, einem Beyzollamte und einer ehem. Benediktiner-Reichsabtey auf einem nahen Berge, von Konrad von Sachsen, dem ersten Markgrafen von Meissen und seiner Gemahlin Luitgard, einer Prinzessin von Hohenstaufen 1128 ge-

stiftet, und vom Grafen Albert von Ravenstein und Irzenberg vermehrt. Daselbst hat man die schönste Aussicht über das Donauthal auf- und abwärts, wie auch über das Illerthal. Die Kloster-Bibliothek wurde der Studien-Anstalt zu Dillingen übergeben. Der franzöf. Marschall Ney war (Titular-) Herzog von Elchingen.

Leipheim, ein Städtchen, ehemals zur Stadt Ulm gehörig, mit 1300 Einw., einem Schlosse mit schöner Aussicht, Spitale, ergiebigem Feld- und Hopfenbau und einer Brücke über die Donau. Hier lebt der durch seine Schriften bekannte Pfarrer Bauer.

Günzburg, sonst die Hauptstadt der Markgrafschaft Burgau, auf einer Anhöhe ins Viereck gebaut, am Flusse Günz, der unterhalb der Stadt in die Donau fällt, mit 2,900 Einw., mehrern ehem. Klöstern, einem alten, vom Markgrafen Karl von Burgau erbauten Schlosse, regulären Hauptplatze, Landgerichte, Salz- Forst- und Rentamte, einer lateinischen Vorbereitungs-Schule, guten Brücken über die Donau und Günz. Die Piaristen, deren Kollegium von der Kaiserin Maria Theresia 1750 gestiftet war, versahen das Gymnasium. Im Bezirke Getreid, Erbsen, Vieh, Tabak, Hopfen, Holz, Flachs, Leinwand, Schifffahrt und Verkehr mit Salz.

Offingen, ein Pfarrdorf zwischen der Mindel und Donau, mit mehr als 100 Häusern und einem Schlosse.

Gundelfingen, eine Stadt mit 2400 Einw. und einem Spitale, in einer getreidereichen Gegend, unweit des Einflusses der Brenz in die Donau. An jener liegen: Bächingen, ein Pfarrdorf von 100 Häusern, einem Schlosse und einer Zollstation; Untermedlingen, ein Kirchdorf mit einem ehem. Dominikaner-Kloster, 1260 von Walther, Ritter von Faimingen, gestiftet; Obermedlingen mit einem ehem. Dominikanerinen-Kloster,

1246 vom Grafen Hartmann von Kiburg gestiftet, Pfarrdorf mit 500 Einw. und Ober-Zollamte.

Lauingen, eine Stadt in einer fruchtbaren Ebene mit mehr als 3300 Einw., einem Schlosse, Landgerichte, Rentamte, Spitale, Schifffahrt, Verkehr mit Salz, Wein, baumwollenen Tüchern, Leinwand und Getreid-Schranne. Das sehr schöne Rathhaus ist im dorisch-toskanischen Style erbaut, und die Baukosten sollen sich über eine Tonne Goldes belaufen haben. Das Schloß war früher der Aufenthalt baierischer Fürsten und zwar der Herzoge von Pfalzneuburg. In der schönen Pfarrkirche mit einem sehr hohen Thurme ist die Gruft der Herzoge, aus der die Kostbarkeiten nach München gebracht wurden. Auf einem der Altäre liegt der in Wachs poussirte Körper des heil. Bischofes Albertus Magnus, von dessen Hirnschale etwas zu dem Haupte dieses nachgemachten Körpers genommen wurde. Auf dem Hauptplatze ist sein Geburtshaus noch zu sehen. Er ist an demselben als Dominikaner und an dem Hoff-Thurm als Bischof dargestellt. Er war ein Edelmann von Bollstatt, einem Pfarrdorfe bey Hohenaltheim. Ehemals hatte Lauingen ein sehr gut bestelltes akademisches Gymnasium. Das ehem. Augustiner-Kloster, im Jahre 1332 gestiftet, und das ehem. Zisterzienser-Frauenkloster, vom Hügel Weihenau 1270 in die Stadt versetzt, wurden während des 30jährigen Krieges verlassen, nachher aber wieder bezogen, als Lauingen zur kathol. Religion zurückkehrte. Hier stand das Lavinia der Römer. Noch sind daselbst einige römische Denkmäler, nämlich zwey Arae, welche dem Apollini Granno gewidmet waren, das eine an der Kirche eingemauert, das andere auf dem Kirchhofe an dem Getreidhause des Pfarrers. 1/4 Stunde aufwärts liegt das Dörfchen

Feiningen, das Phaeniana der Römer, wo römische Inschriften gefunden und nach Neuburg gebracht wurden. Hier sieht man noch deutlich eine Römer-Straße, welche von Augusta Vindelicorum kam, durch die Gegend von Burgau und Glött bey Aislingen vorbeylief, zu Phäniana über die Donau ging, und sich bey Wittislingen vorbey gegen den Nekar zog.

Aislingen, ein Markt mit mehr als 170 Häusern, einem Schlosse der ehem. Grafen von Werdenberg, und auf einer Anhöhe den deutlichen Spuren eines römischen Castrums. Zwischen hier und Dillingen führt eine hölzerne Brücke über ein sumpfiges Ried.

Wittislingen, ein Pfarrdorf an der Ege, mit dem zerstörten Stammschlosse der Grafen von Dillingen und Wittislingen, wo Hugolwald und Dietberge, die Eltern des h. Ulrichs begraben liegen. Der hier ganz frey stehende römische Thurm dient als Kirchen-Thurm, der leider! vor Kurzem überweisset wurde. Unweit, zu Altenberg, einem Dorfe und Schlosse des Fürsten von Oettingen-Wallerstein, stand ein ähnlicher Thurm, dessen abgebrochene Quadersteine zur neuen Donau-Brücke bey Dillingen verwendet wurden.

Dillingen, eine Stadt in angenehmer Gegend, mit 3000 Einw., einem Lyceum, Gymnasium, Klerikal-Seminar, reichen Spitälern, einem Landgerichte, Rentamte, einer Postexpedition, zwey Nonnen- und einem Kapuziner-Kloster, wovon sich jene mit Unterricht beschäftigen. Dillingen, einst eine Grafschaft, und dann die Residenz der Bischöfe von Augsburg, hat schöne Gebäude: das sehr geräumige Schloß, das Seminar, die Professoren-Wohnung, das Lyceums- und Gymnasiums-Gebäude und ansehnliche Privathäuser. Das von Passagay gegründete Merkantil-Institut im ehem. Bartholomäer-

Gebäude ist 1819 nach Augsburg verlegt worden. Die ehem. Universität, 1552 vom Bischof Otto von Augsburg gestiftet, hatte berühmte Männer. Hier lehrte Petrus Canisius, Sailer, Zimmer und der Pasigraph Mich. Schmid; hier lehrt noch der Physiker und Natur-Philosoph Jos. Weber, der durch Experimente im Galvanismus und in der Elektricität ganz eigene Phänomene erzeugte, deren Bekanntmachung die Physik in diesen Kapiteln merklich weiter brachte. Hier erfand der Rentbeamte Jos. Hartmann eine neue, weiter und sichererschießende Kanone, vom Kunst-Drechsler Kunzmann gearbeitet. In der Nähe eine Papier-Mühle, im Auwäldchen ein artiger Park, und die etwa 300 Schuh lange, neue Donaubrücke.

Höchstätt, eine Stadt in einer fruchtbaren Ebene mit 2200 Einwohnern, einem sehr schönen Schlosse, Landgerichte, Rent- und Forst-Amte, manchmal die Residenz der Herzoge von Pfalz-Neuburg. In der Gegend lag das Losodica der Römer. Höchstätt kam von dem schwäbischen Herzoge Konradin 1266 durch Erbschaft oder Kauf an Baiern. Hier begingen die Kroaten des Kaisers am 12. und 22. August 1634 große Grausamkeiten; unter andern wurde der Spitalverwalter an einem hohen Feuer gebraten. Die Stadt ist noch merkwürdig durch die Schlacht 1703 zwischen den Oesterreichern, vereinigten Franzosen und Baiern, vom öster. General Styrum verloren; durch die Niederlage 1704, welche die französisch-baierische Armee durch die österreichisch-englische erlitt. Diese Schlacht ist in dem Rathhause zu Höchstätt abgemalt. Auch wurden einige von den Franzosen verlorne Fahnen von den Siegern als Denkmale in demselben Zimmer aufbewahrt, die sie aber auf ihrem siegreichen Marsche von Ulm nach Oesterreich

1805 als Trophäen mit sich genommen. Im Bezirke Getreid, Hirse, Erbsen, Linsen, Vieh, Flachs, Leinwand, Hopfen und etwas Obst, Handel und Verdienst auf der Donau. Unweit der Stadt fällt in die Donau die Glött, an welcher der Markt Glött liegt mit 550 Einw., einem Schlosse und Untergerichte.

Blindheim, ein Pfarrdorf mit einem Schlößchen, litt in der mörderischen Schlacht 1704 sehr durch Feuer. Von der österreichisch-englischen Armee unter Prinz Eugen und dem Herzoge Malborough wurde ein entscheidender Sieg über die französisch-baierische Armee erfochten durch die ungeschickte Anführung Tallards und die Feigheit des franz. Heeres. Man zeigt noch die Scheuer, in welcher Tallard von einem hessischen Offiziere, versteckt, gefunden wurde, und ackert noch auf den Feldern einzelne Menschen- und Pferde-Knochen heraus. Auf der Berg-Seite des Donau-Thales bey Lutzingen stand der Flügel der tapfern Baiern, welche unter dem Kurfürsten Max. Emmanuel dem Prinzen Eugen wacker zu schaffen machten, ihn sogar zum Weichen brachten, aber nach dem Unglücke des rechten Flügels selbst weichen mußten. Sie zogen durch Lauingen nach Ulm gegen den Rhein, um franz. Hülfe näher zu seyn. Baiern war nun vom Feinde erobert! Im Jahre 1800, während etliche tausend Franzosen an der Donau-Brücke bey Dillingen die öster. Armee blind beschäftigte, ging die franz. Armee bey Blindheim über die von keinem Oesterreicher bewachte Donau, und kam der öster. Armee an der Dillinger Brücke in die Flanke.

Donauwörth, eine meistens wohlgebaute bergigte Stadt an der Mündung der Wörnitz in die Donau, mit 2500 Einw., ansehnlichen Gebäuden, Wohlthätigkeits-Anstalten, einem Landgerichte, Hall-Amte, einer Postverwal-

tung, einer Brücke über die Donau und ansehnlichem Hopfen= Hanf= Flachs= und Obstbau, Salz=Niederlage und Schifffahrt. In der hoch gewölbten Pfarrkirche findet sich ein vorzügliches, gesticktes Marien=Bild orientalischen Ursprunges mit einer merkwürdigen Umschrift. Auch ist die verloren gegangene Chrysographie, oder die Kunst des Schreibens mit goldenen Buchstaben, hier durch einen Salzbeamten wieder erfunden worden. Die Stadt kam unter Ludwig dem Strengen 1266 durch Kauf und durch die Konradinische Erbschaft an Baiern; wurde dann vom Kaiser Albrecht 1304 zu einer Reichsstadt erhoben; 1376 wieder an Baiern verpfändet; trennte sich aber wieder unter Ludwig dem Bartigen von Ingolstadt, und ward vom Kaiser Sigismund 1420 als Reichsstadt erklärt. Dieß blieb sie auch, bis sie 1607 wegen bürgerlicher Unruhen (des Signals zum 30jährigen Kriege) in die Acht gethan, und darauf vom Herzoge Maximilian I in Besitz genommen wurde, so lange, bis die dazu verwandten Unkosten bezahlt würden, welches aber nicht geschah. In der ehem. Benediktiner=Abtey zum heil. Kreuze, von Mangold, Grafen von Kiburg und Dillingen 1029 gestiftet, und nun der Sitz eines Patrimonial=Gerichtes der Fürsten von Oettingen=Wallerstein, ist die Grabstätte der Gemahlin Ludwigs des Strengen, der sie wegen eines ungegründeten Verdachts 1256 hinrichten ließ. Das Schloß Ludwigs des Strengen stand auf einem Felsen an der Stadt=Mauer. Noch ist zu bemerken, daß bey dem Krebs=Wirthe englisches Porterbier und Ale gebraue wird. Donauwörth war der Geburtsort Lorenz Hübners, des Herausgebers der oberdeutschen Literatur=Zeitung; im Kloster lebte Beda Mayr. Auf dem nahen Schellenberg genießt man die herrlichste Aus=

ficht, und sieht noch Verschanzungen von 1704, aus welchen die Baiern ihrer Tapferkeit ungeachtet, verdrängt wurden. Den größten Schaden that ihnen nach dem Weichen die Donau, weil unter einem Theile der Fliehenden die Brücke einbrach, weshalb die ertranken, welche eben auf derselben waren, und jene, welche den nachsetzenden Feinden und den Bürgern durchs Schwimmen entgehen wollten. Hier mündet in die Donau die Zusam, an welcher liegen: Ziemetshausen, ein Markt des Fürsten von Oettingen-Wallerstein; Dinkelscherben, ein Markt mit einem Schlosse und 600 Einw. Zusmarshausen, Schloß und Marktflecken mit einem Spitale, 800 Einw., einem Landgerichte, Rentamte und einer Posterpedition; Zusamaltheim, ein Pfarrdorf mit etwa 80 Häusern; Wertingen, ein Städtchen an der Straße von Dillingen nach Augsburg, mit 1400 Einw., einem Schlosse, Landgerichte, Rentamte, einer Posterpedition und einer Tabaks-Fabrik. An der Schmutter, welche unterhalb Donauwörth in die Donau mündet, liegen: Biberbach, ein schöner Markt mit etwa 86 Häusern und einer Posterpedition, an dem Flüßchen Biberbach, der in die Schmutter fließt. Einst der Hauptort der ehem. uralten Grafschaft; im Jahre 1514 wurde Jakob Fugger von K. Maximilian I. damit belehnt. Im J. 1632 nahm die Königin Christine aus Schweden, mit ihrem als Kapuziner gekleideten Affen, den sie mit sich führte, hier ihren Aufenthalt; Meitingen, ein Kirchdorf mit etwa 46 Häusern, einem Schlosse, einer Posterpedition; Holzen, ein ehem. Benediktinerinen-Kloster. Nördlich von Donauwörth liegt die ehem. ansehnliche Zisterzienser-Reichs-Abtey Kaisersheim, 1133 von dem Grafen Heinrich von Lechsgemünd und seiner Gemahlin Luitgard, einer gebornen Gräfin von Abens-

berg, gestiftet, mit einem Rentamte, Zwangs-Arbeitshause, Central-Franziskaner-Konvent. Das Chroaltar-Blatt ist um das Jahr 1500 auf Holz gemalt von Hanns Holbein, Maler und Bürger zu Augsburg.

Niederschönefeld, ein Kirchdorf mit etwa 26 Häusern, einem Rentamte und ehem. Bernhardiner-Frauenkloster, gestiftet von dem Grafen Berchtold II. von Graisbach und 1241 von Burkheim, einem Markte mit etwa 184 Häusern, hieher versetzt, in einer ebenen und schönen Gegend bey dem Einflusse der Aich in die Donau. An jener liegen: Friedberg, eine Stadt mit 1780 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, Schlosse, einst Residenz der baier. Herzoge, mit schöner Aussicht in das Lechthal, verschiedenen Handwerkern, sehr vielen Uhrmachern, guten Wiesen, Viehzucht, Obstbaumzucht, Acker- und Hopfenbau im Bezirke. Das Wollenspinnen hat seit dem Verfalle der Fabriken in Augsburg sehr abgenommen. Die Stadt ward vom Herzoge Ludwig dem Strengen erbaut. Sie war der Geburtsort des berüchtigten Anabaptisten Huebmaier, der zu Wien verbrannt wurde, und des um das baier. Schulwesen sehr verdienten Kanonikus Kollmann. In der Pfarrkirche zu Affing, einem Dorfe mit etwa 70 Häusern, einem Herrschafts-Gerichte, Schlosse, gutem Feldbau und beträchtlichen Waldungen, liegt er begraben. Rain, ein Städtchen mit 1000 Einw., einem Landgerichte und Hopfenbau. Im 30jährigen Kriege wurde Tilly in der Nähe verwundet, und starb an der Wunde zu Ingolstadt. Im Bezirke Getreid, Vieh, Flachs, Leinwand, Ziegelwaaren und Wolle. Rain wird für das Clarena der Römer gehalten. Brücke über den Lech. Thierhaupten, Pfarrdorf und ehem. Benediktiner-Abtey, angeblich vom Herzoge Thasilo gestiftet, von Gebhard,

Grafen von Wittelsbach und Bischofe zu Regensburg nach der durch die Hunnen 955 geschehenen Verwüstung wieder erbaut und vom Kaiser Lothar reichlich beschenkt, mit sehenswerthen Gemälden in der Kirche, und guter Bierbrauerey. Pöttmeß, ein Markt mit einem Schlosse, schon im 14. Jahrhunderte erkauftes Eigenthum der Freyherrn von Gumpenberg.

Oberhausen, ein Kirchdorf, mit einem in der Nähe der Straße befindlichen Monument des Latour d'Auberge, des „ersten Grenadier's" der franz. Armee. Hier tödtete ihn ein öster. Lanzen-Stich. Westlich Straß mit einem Schlosse.

Steppberg, ein Pfarrdorf und Schloß der verwittweten Kurfürstin von Baiern mit großer Brauerey.

Kaisersburg, röm. Schloß in Ruinen auf einem schroffen, mit Tannen bewachsenen Felsen. Man hält dafür, daß hier das Attilia der Römer stand.

Altenburg, ein röm. Schloß, nun in Ruinen, auf einem schroffen, mit Tannen bewachsenen Felsen. Man vermuthet, daß da die große Stadt Galleodunum oder Calatinum stand.

Neuburg, eine schöne Stadt auf einem Berge, mit 6000 Einw., einem Appellations-Gerichte, Landgerichte, 2 Rentämtern, Kommissariate, Forstamte, einer Postverwaltung, schönen Kirchen, ansehnlichen Gebäuden, einem Schlosse, der Residenz der verwittweten Frau Herzogin, einem Zeughause mit alten Waffenrüstungen, einer großen Kaserne, Wohlthätigkeits-Anstalten, einem ehem. Jesuiten-Kollegium, einem Gymnasium, männlichen Erziehungshause, das 1816 in das Urseliner-Kloster versetzt und ganz vortrefflich neu eingerichtet wurde, mit einer Brücke über die Donau. Neuburg hatte verschiedene Geschicke. Im

Jahre 1443 wurde es, weil sich Ludwig der Gebartete, Herzog von Baiern=Ingolstadt, mit seinem Heere in dasselbe gezogen hatte, von Ludwig dem Höckerigten (seinem Sohne) belagert und eingenommen. Der Vater gerieth in die Gefangenschaft des Sohnes, welcher ihn an Albrecht, Markgrafen von Ansbach überließ, der ihn seinem ärgsten Feinde Heinrich, Herzog von Baiern=Landshut verkaufte, welcher ihn dann in dem Schlosse Burghausen lebenslänglich gefangen hielt. Nach dem Landshuter Successions=Kriege wurde Neuburg mit mehreren Städten, Märkten und Dörfern von Baiern abgerissen, und daraus das Herzogthum Neuburg oder die junge Pfalz geschaffen. Neuburg war die Hauptstadt. Im Jahre 1633 ward es vom schwedischen General Horn eingenommen. Im spanischen Erbfolge=Kriege wurde Neuburg 1704 von den Baiern, aber nach dem Unglücke derselben auf dem Schellenberge von den Kaiserlichen besetzt. Der berühmte Philosoph Renatus Cartesius (geboren in der Normandie) kam auf seinem Hin= oder Hermarsche zu oder von der Schlacht auf dem weißen Berge bey Prag (in welcher der Winter=König Friedrich V. Kurfürst von der Pfalz, besiegt wurde) in einem Nachtquartiere zu Neuburg auf den Gedanken, die Philosophie zu reformiren. Nach Holland zurückgekehrt, machte er seine Forschungen in Schriften bekannt. — Neuburg war im Jahre 772 der Sitz eines, jedoch bald dem Augsburger einverleibten Bisthums. Bemerkenswerth ist die neue, von Flachslandische Garten=Anlage, die Lustschlösser Petzelheim und Grünau in einem sehr angenehmen Wäldchen, die kön. Stuterey Rothenfeld, das Pfarrdorf Rohrufels mit einem Schlosse. Im Bezirke Getreid, Holz, Vieh, Flachs, Leinwand, am Donaumoose auch viele Garten=Gewächse. Ehemals wa=

ren auch Weinberge von Neuburg bis Leitheim, und der Leitheimer Wein kam dem am Neckar gleich.

Bergheim, ein Dorf etwas unter Neuburg, am linken Donau-Ufer, hat feuerbeständigen Thon, aus welchem schon in den ältesten Zeiten sehr gute steinerne Krüge verfertigt wurden, und ist noch merkwürdig wegen des Biriciana der Römer, das in der Gegend gestanden seyn soll.

b) An und unweit der Günz.

Obergünzburg, ein Markt mit 1100 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, einer Posterpedition, Viehzucht, Strumpf- und Leinwand-Weberey. Nach gefundenen Inschriften stand hier das alte Guntia der Römer.

Ronsberg, ein Markt mit etwa 380 Einw. und den Ruinen eines Schlosses, einst der Residenz der alten schwäbischen Markgrafen von Ronsberg.

Ottobeuern, ein Markt zwischen Memmingen und Kaufbeuern, mit 2650 Einw., einer ehem. berühmten Reichs-Abtey, einer der größten und schönsten Orgeln in Deutschland, einer Wallfahrt, einem Landgerichte, Rent- und Forstamte und einem Frucht-Markte. Die Benediktiner-Abtey war 764 von Silach, einem Grafen des Illergaues und Herzogs der Franken, anfangs für adeliche Mönche gestiftet. Die Kirche ist kostbar, aber mit Zierrathen, besonders mit Vergoldung überladen. Im Markte liegt eine Abtheilung des 5ten Chevauxlegers-Regiments.

Rötenbach, ein Markt mit ohngefähr 76 Häusern und einer Posterpedition.

Lauben, ein Pfarrdorf mit 70 Häusern, einer Messing-Blech- und Drahtfabrik.

Erbheim, ein großes und langes Pfarrdorf mit 1600 Einw. vermischter Religion, 2 Kirchen und 3 Schlössern.

Babenhausen, ein Markt mit etwa 258 Häusern, 2 Schlössern, und dem Sitze eines fürstlich von Fuggerischen Herrschafts-Gerichts, einer Kirche auf dem Berge, Schranne und Anstalten der Wohlthätigkeit. Der Ort stand schon zu den Römer-Zeiten unter dem Namen Castra Tabiana, Bibonum. Unweit Beuren, ein Kirchdorf und der Sitz des Herrschafts-Gerichts des Grafen von Waldbott-Bassenheim.

Daßberg, ein Weiler mit 2 Familien, einem Jagd-Schlosse und einer Mineralquelle.

Roggenburg, ein Markt mit etwa 2000 Einw. bey der ehem. Reichs-Abtey gleiches Namens. Die Abtey-Gebäude auf einer Anhöhe sind der Sitz des Landgerichts und Rentamtes. Das ehem. Prämonstratenser-Kloster hieß sonst Bibereck, und war das Stammhaus der bekannten gleichnamigen Grafen. Graf Siegfried gab durch seinen unglücklichen Tod 1126 die erste Veranlassung zur Stiftung desselben. Er liegt mit seiner Gemahlin Demuth von Hohenzollern daselbst begraben.

Waldstetten, ein Markt mit ohngefähr 132 Häusern, ehemals dem deutschen Orden gehörig, 2 Schlössern und Jahrmärkten. Vormals hatte der Ort einen eigenen Adel, der sich davon nannte.

Autenried, ein Pfarrdorf mit einem schönen Schlosse und etwa 50 Häusern.

Ichenhausen, ein Markt mit mehr als 1400 Einw., zwey Schlössern, dem Sitze eines v. Stein'schen Herrschafts-Gerichtes und einer Synagoge. Der Ort hatte ehemals Besitzer, die sich von Ichenhausen nannten, unter welchen 1032 Mangold von Ichenhausen ein Wohlthäter des Klosters Wettenhausen war.

c) An und unweit der Paar.

Eurasburg, ein Kirchdorf mit ohngefähr 30 Häusern und einer Posterpedition.

Aichach, ein nahrhaftes Städtchen, 3 Meilen von Augsburg mit etwa 1600 Einw., einem Schlosse, einem ehem. Johanniter-Ordenshause, Landgerichte, Rent- und Forstamte, Spitale, einer Posterpedition, vielen Gewerben, besonders geschickten Uhrmachern, Flachsmärkten und Brauereyen, mit Getreid, Holz, Flachs und Vieh im Bezirke, ward im 30jährigen Kriege von den Schweden, und 1704 von den englischen Truppen erobert und abgebrannt.

Blumenthal, ein Weiler mit einem Schlosse des Grafen von Fugger-Glött, an der Ecknach, ehemals eine Deutschordens-Commenthurey, im Jahre 1254 von Berthold von Schildberg gestiftet.

Altomünster, ein Markt mit etwa 1 6 Häusern an und auf einem Hügel, mit einem ehemal. Benediktiner-Manns- und Frauenkloster, vom h. Alto, einem schottischen Prinzen 750 durch Unterstützung des Königs Pipin gestiftet, durch Guelfo, Herzog in Baiern, im 9. Jahrh. vom Verfall gerettet und im Jahre 1486 vom Herzoge Georg mit Brigittinerinen besetzt. In der 1773 neu erbauten Kirche sind mehrere Grabstätten adelicher Familien.

Ober- und Unterwittelsbach, zwey Dörfer, in deren Nachbarschaft einstens das wegen des am Kaiser Philipp zu Bamberg vom Pfalzgrafen Otto IV von Wittelsbach verübten Meuchelmordes 1209 vom Herzoge Ludwig I. zerstörte Stammschloß des regierenden kön. Hauses war, an dessen Stelle jezt eine Kirche steht. Nachdem die Grafen von Scheuern iht altes Stammschloß zu einer Abtey hergegeben hatten, bezogen sie das neu erbaute

Schloß Wittelsbach, und nannten sich von da an nicht mehr Grafen von Scheuern, sondern von Wittelsbach.

Kühbach, ein Markt mit einem ehem. Frauen-Kloster Benediktiner-Ordens und mehr als 100 Häusern, an der Straße von Augsburg nach Regensburg, und am gleichnamigen Bache. Das Kloster hatte in den ältesten Zeiten die Ehre, 3 herzoglich-bairische Prinzessinen als Mitglieder zu zählen, die auch da gestorben sind.

Inchenhofen, ein Markt mit etwa 134 Häusern.

Schrobenhausen, ein Städtchen mit mehr als 1500 Einw., einem Schlosse, Landgerichte, Rentamte, einer Posterpedition, einem Spitale und ehem. Franziskaner-Kloster, Getreid, Hirse, Erdäpfel, etwas Vieh im Bezirke. In der Nähe das bekannte Donau-Moos von 4 □ Meilen. Westlich liegt Sandizell, ein Pfarrdorf mit einem gräfl. Schlosse und Herrschafts-Gerichte.

d) An und nicht fern von dem Lech.

Füßen, ein Städtchen an der Grenze Tyrols, 12 Meilen von Augsburg, merkwürdig wegen des Friedensschlusses 1745 zwischen Oesterreich und Baiern, mit 1600 Einw., einem Schlosse, ehem. Benediktiner-Kloster, Spitale, Landgerichte, Rent- und Oberzoll-Amte, einer Salz-Oberfaktorie, Posterpedition, verschiedenen Gewerben, Viehverkauf, Butter, Käse, Holz, Flößen auf der Iller und dem Lech zugleich, mit Kalk, Gyps und Kohlen geladen. Man verfertigt auch hölzerne Geschirre, Marmor- Alabaster-Arbeiten und Musik-Instrumente, Leinwand zu Segeltüchern, und hat lebhaften Transito- und Speditions-Handel. (Hier ist das ad Fauces des Gebirges, durch welche der Lech herausdringt, bemerkenswerth.) Südwestlich das Städtchen Bils am gleichnamigen Bache, der hier in den Lech mündet, mit etwa 90 Häusern. Die ehem. Benediktiner-Abtey.

St. Mang, jetzt des Fürsten von Oettingen-Wallerstein, war um das Jahr 638 vom heil. Magnus gestiftet, der dort und in der Gegend im geehrten Andenken lebt.

Nesselwang, ein Markt mit 600 Einw., einer Postexpedition und einem Schlosse.

Roßhaupten, ein Pfarrdorf mit ohngefähr 114 Häusern und einer Posterpedition.

Göggingen, ein Markt mit 850 Einw., einem Schlosse, Landgerichte und Forstamte, ein häufig besuchter Vergnügungs-Ort der Augsburger, wohin sie eine Allee führt. Die Bleyweiß-Fabrik verfertiget holländer, venetianer und kremser Weiß in bester Qualität um die billigsten Preise. Aus diesem Orte oder dem nahen Dörfchen Graben stammen die Grafen von Fugger ab, deren Ahnherr Joh. Fugger dort ein Weber war, und 1370 nach Augsburg zog. Durch Handel brachten er und seine Nachkommen es zu einem so großen Reichthum an Geld und Ländereyen, daß K. Maximilian I., welchem sie in seiner beständigen Geldnoth halfen, ihre Familie in den Adel erhob. Im Bezirke Holz, etwas Vieh, Leinwand, Erdäpfel, Flachs, Klee, Getreide; besonders ist das Bestreben rege, die Dreyfelder-Wirthschaft ganz zu verbannen, wozu die Herrenhuter als Pächter in Wöllenburg, einem großen und schönen gräfl. Fuggerischen Schlosse auf einem Hügel am linken Wertach-Ufer, ein schönes Beyspiel geben.

Augsburg, Augusta Vindelicorum, einst die Hauptstadt Vindeliciens, des Landes zwischen der Wertach (Vindus und dem Lech (Licus), ist eine vorzügliche und berühmte Stadt auf einem Hügel und in einer fruchtbaren, angenehmen Gegend zwischen den genannten Flüssen, nahe an deren Vereinigung, unterm 48° 21′ 44″ nördlicher Breite und 28° 34′ 27″ östlicher

Länge, 7 1/2 Meil. von München. Sie ist die Hauptstadt des Oberdonau-Kreises, beleuchtet, mit der St. Jakobs-Vorstadt in 8 Distrikte getheilt, nicht regelmäßig, aber schön und wohl gebaut, und hat innerhalb der Ringmauern 3047, ausserhalb derselben 622 Häuser, und 28,900 Einw. Zu ihr führen vier Haupt- und fünf Nebenthore, wozu noch neuerer Zeit das Hallthor kam. Sie hat eine Hauptstraße, die schöne Maximilians-Straße mit dem Herkules- und Merkurius-Brunnen, an welche sich die zum Dom führende Carolinen-Straße anschließt, die Ludwigs-Straße, die St. Anna-Gasse, einige andere vorzügliche Straßen und Plätze, unter denen der Ludwigs-Platz dem Stifter Augsburgs zu Ehren mit dem Augustus-Brunnen geziert ist. Zu den vorzüglichsten Gebäuden gehören: die Residenz mit der ehem. Kapell-Stube, in welcher, um den Zulauf des Volkes zu verhindern, das nach Einigen von Dr. Luther aufgesetzte, von Melanchthon aber (um die Kalvinisten für das Lutherthum und für die Augsburger Konfession zu gewinnen) eigenmächtig abgeänderte, nach Andern ganz und gar von Melanchthon herrührende Lutherische Glaubens-Bekenntniß 1530 dem Kaiser Karl V. übergeben wurde; das von Elias Holl erbaute Rathhaus, das große Zeughaus auf einem abgesonderten Platze, 8 Pfarrkirchen, worunter der gothische Dom, die St. Ulrichs- und Afra-Kirche mit dem Grabe des norischen Apostels Severinus, des ersten Deutschen, welcher kanonisirt wurde; 3 Kasernen und viele vortreffliche Privatgebäude, unter denen das wegen seines Saales berühmte v. Liebert'sche eines der vorzüglichsten ist. In der Jakober-Vorstadt befindet sich das Theater und die sogenannte Fuggerey, eigentlich eine wohlthätige Stiftung für verarmte Fuggerische Un-

terthanen; ausser der Stadt artige Lust- und Garten-Häuser nebst mehrern Fabrik- und Oekonomie-Gebäuden, Mühlen, Hammerwerken, Bleichen ꝛc., die zu 327 angegeben werden. Augsburg ist der Sitz der Regierung, eines Bisthumes, Oberpost- Rent- Salz- und Hallamtes, Kommissariats, Magistrats, Kreis- und Stadt-Wechsel- und Handels-Appellations-Gerichtes, eines Gymnasiums, einer höhern Bürgerschule, zweyer Institute für höhere weibliche Bildung, einer Bibliothek mit den Bildnissen berühmter Gelehrten, Akademie der Künste, Zeichnungs-Schule und einer königl. Gemälde-Gallerie. Augsburg besitzt den herrlichen Wasserthurm, von dem aus durch so einfache als treffliche Pumpwerke die ganze Stadt mit Wasser versehen wird, ein allgemeines Krankenhaus, viele Wohlthätigkeits-Anstalten und eine musterhafte freywillige Beschäftigungs-Anstalt, die der wegen seiner menschenfreundlichen Gesinnung für Augsburg unsterbliche Finanzrath und Banquier Schätzler auf die rühmlichste Weise unterstützt, und sehr viele römische Alterthümer, deren Erhaltung man dem großen Sebastian Fugger und dem gelehrten Peutinger verdankt. Augsburg hatte ehemals einen sehr großen Wohlstand. Seine Kaufleute, die über Venedig den ostindischen Handel betrieben, konnten vormals den Kaisern und Fürsten Millionen vorschießen, ganze Straßen bauen, Länder kaufen und Klöster stiften. Noch immer zählt es ausser seinen berühmten Wechselhäusern viele angesehene Waarenhandlungen und Fabriken, Kattundruckereyen, Baumwollen-Spinnerey und Färberey des türkischen Garnes, Manufakturen von Gold- und Silbertressen, seidenen und halbseidenen Zeugen, Fußdecken, Rauch- und Schnupf-Tabak, Fabriken von buntem Papier, Bier- und Essig-Brauereyen ꝛc. In- und ausserhalb der Stadt befindet

sich eine große Anzahl von Mahl- Säg- Schleif- Polier- Papier- und andern Mühlen, nebst verschiedenen Silber- Kupfer- und Eisenhämmern. Hier wird das Silber 13löthig genommen. Den größten Ruf haben sich Seethaler und Sohn erworben. Ein ausgezeichnet schönes Werk ihrer Kunst ist die silberne Statue des Fürsten v. Wrede zu Pferd, vom Handelsstande dem unsterblichen Helden dargebracht; das silberne Service für den König von Würtemberg, und die kunstreichen Tableaus zu Zimmerverzierungen, wovon ohnlängst 24 nach Rußland kamen. Die augsburgischen Kupfer- und Landcharten sind berühmt; die mathematisch-physikalischen Instrumente von Höschel werden mit Recht geschätzt, auch werden gute Wollen- Streich- und Spinnmaschinen verfertigt. Die Stadt war eine lange Zeit der Hauptsitz des katholischen Buchhandels und mehrere Gelehrte und Künstler zeichneten sich da aus: Peutinger, Gasser, Occo, Wolf, Höschel, Welser, Holl, Burgmair, Holbein, Rothenhammer, Kager, Kilian; Spitzel, Schröck, zwey von Stetten, Prucker, Schönfeld, Holzer, Rugendas, Riedinger, Stark ꝛc. Hier war der berühmte Joh. Oekolampadius (Hausschein) 2 Jahre Prediger, ehe er ins Kloster nach Altomünster ging, und zwinglianischer Reformator zu Basel wurde. Noch erscheint hier die beste deutsche Zeitschrift: die allgemeine Zeitung.

Augsburg hat dem Kaiser Augustus, welcher im 13. Jahre nach Christi Geburt eine Militär-Kolonie dahin legte, wo nicht seinen Ursprung, doch wenigstens seine größere Aufnahme zu danken. Es war den Römern so schätzbar, daß sie ihm ausser andern ansehnlichen Vorzügen die Ehre eines Kapitols angedeihen ließen, welche Ehre nur wenigen Städten Germaniens zu Theile wurde. Da aber endlich die Macht der Römer

von auswärtigen Völkern immer mehr geschwächt wurde, so kam diese schöne Stadt nach verschiedenen Herren an die fränkischen Könige, wurde unter die königl. Städte gezählt, gewann unter den schwäbischen Kaisern (die Anwesenheit des Kaisers Lothars im Jahre 1132 ausgenommen) eine immer größere Begünstigung und im Jahre 1276 unter Kaiser Rudolph I. jene freye Verfassung, welche sie bis zum Jahre 1806 genoß. Augsburg hat in der Kirchen- und politischen Geschichte einen vorzüglichen Namen. Im Stadtbezirke sind die vorzüglichsten Orte des Vergnügens: das Lueginsland, die Rosenau, der Schießgraben, die Siebentische und der Ablaß; ausser desselben die Dörfer Göggingen, Lechhausen mit starkem Viehhandel und Seidenmanufakturen, Oberhausen mit 1,900 Einw., Pfersee mit dem Sitze eines Rentamts und einer Synagoge, Kriegshaber.

Gerstenhofen, ein Kirchdorf mit etwa 112 Häusern und vorzüglichen Fluren. Hier geschieht (wie bey Nürnberg) eine besondere Art Düngung mit Lumpen; sie machen eine wunderbare Wirkung auf den Roggen, der vor allem in der Gegend als der beste gesucht wird. Selbst die Juden beschäftigen sich mit der Landwirthschaft, die sich in den Dörfern ansiedelten, weil sie ehemals in Augsburg nicht übernachten durften; doch sehen ihre Felder noch wie Judenfelder aus.

e) An und unweit der Wertach.

Nesselwang, ein Markt mit 1200 Einw., einem Schlosse, Forstamte, einer Zollstation und Posterpedition.

Oberdorf, ein Markt mit 1550 Einw., einem Bergschlosse, Landgerichte, Rentamte, einer latein. Vorbereitungs-Schule, einer Zollstation und Posterpedition, mit

Vieh, Schmalz, Holz, Holzarbeiten, Getreid, Leinwand und Flachs im Bezirke. In der Schloßkirche ist das Grabmal des letzten Kurfürsten von Trier.

Unterthingau, ein Markt mit 700 Einw. und gutem Flachsbau.

Kaufbeuern, eine Stadt mit 941 Familien in einer angenehmen Lage, guten Armen-Anstalten, einer Brücke über die Wertach, einem Landgerichte, Hall- und Forstamte, einer Postverwaltung, einem Kommissariate, beträchtlichen Manufakturen und Handel mit Barchent, Leinwand, Kattun, dem jedoch die neuern Kriege sehr nachtheilig waren, mit Eisenhämmern, Papiermühlen. Große Wallfahrt zur Kirche des aufgehobenen Nonnenklosters. Kaufbeuern war schon im 13. Jahrh. eine Reichsstadt mit verschiedenen Privilegien. Sie hielt es mit dem Kaiser Ludwig dem Baiern gegen Friedrich den Schönen, Herzog von Oesterreich und wurde, weil der Pabst ein Gegner Ludwigs war, ihrer Anhänglichkeit und Treue wegen 1340 in den Bann gethan, nach 8 Jahren aber wieder losgesprochen. Im 30jährigen Kriege ging es ihr vor vielen andern Städten hart. In der Nähe das Scheidlinger Bad, guter Feldbau, wenig Brache.

Irrsee, eine ehem. Benediktiner-Abtey, vom Markgrafen zu Ronsperg und dessen Söhnen Gottfried und Berchtold im Jahre 1182 gestiftet, mit dem gleichnamigen Pfarrdorfe, 74 Familien und dem Sitze eines Rentamtes.

Waal, ein Markt mit einem Schlosse des Grafen Schenk von Kastell-Wall und 190 Familien.

Leder, ein Markt mit einem Schlosse und 125 Familien.

Buchloe, ein Markt mit 900 Einw., einem Schlosse, Landgerichte, Rentamte, Arbeitshause, etwas Getreide, Vieh, Holz, Flachs, Leinwand.

Türkheim, ein Markt mit 235 Familien, einem Schlosse, Landgerichte, Rentamte, einst der Hauptort der baier. Herrschaft Schwabeck, wozu auch Tussenhausen, ein Markt mit 600 Einwohnern gehörte.

Mikhausen, ein Pfarrdorf mit mehr als 600 Einw. und einem Fuggerischen Schlosse.

Schwabmünchen, ein Markt mit 2250 Einw., Landgericht, Rentamt, Posterpedition, Manufakturen von Wollenzeugen und Strümpfen, im sogenannten Lechfelde zwischen dem Lech und der Wertach. Hier wurde der Bischof Ulrich vom baier. Herzoge Arnulf hart belagert, aber vom Grafen Adelbert von Marchtall und seinen Brüdern wieder auf freyen Fuß gestellt.

Straßberg, ein Pfarrdorf mit etwa 52 Häusern und einem Bergschlosse, von welchem sich eine ehem. adeliche Familie nannte.

Sigertshofen, ein Pfarrdorf und Schloß des Grafen von Stadion.

Das Lechfeld, eine weite, unübersehbare Gegend, zwischen der Wertach und dem Lech oberhalb Augsburg, 10 Stunden lang, ist die Ebene, auf welcher sich manches Heer versammelte, Baiern und Franken sich schlugen, und im Jahre 955 die Ungarn durch Kaiser Otto I. eine gänzliche Niederlage erlitten.

f) An und unweit der Mindel.

Dirlewang, ein Markt mit etwa 900 Einwohnern.

Mindelheim, die Hauptstadt der ehem. gleichnamigen Herrschaft, in einer schönen Ebene, mit 564 Familien, einem Schlosse am Georgenberge ausserhalb der Stadt, an dessen Fuße das gerühmte Magenbad sich befindet, einem Landgerichte, Rent- und Forstamte, einer Postexpedition, vielen Kirchen. In der Kirche zu St. Ste-

phan liegen einige Herzoge von Teck begraben. Noch ist bemerkenswerth die Sylvester- und ehem. Jesuiten-Kirche. Kaiser Joseph I. schenkte die Herrschaft Mindelheim im Allgau dem englischen Feldmarschalle und Herzoge Marlborouch nach seinem Siege auf dem Schellenberge und bey Höchstätt-Blindheim, auch erhob er sie zu einem Fürstenthume, weswegen der Engländer Marlborouch Sitz und Stimme auf dem deutschen Reichstage bekam. Doch diese Herrlichkeit dauerte nicht lange. Denn der Rastatter Friede 1714 setzte Baierns Regenten wieder in Besitz dieser Herrschaft. Westlich liegt an der Kamlach das Pfarrdorf Oberkamlach mit 93 Familien, der Geburtsort des durch seine Landcharten so berühmt gewordenen Homann. Im Bezirke Korn in den Thälern, besonders im Mindelthale, Haber, etwas Gerste, viel Flachs, Erdäpfel, etwas Klee.

Pfaffenhausen, ein Markt mit 162 Familien, einem Schlosse, einem ehem. Priesterhause und einer schönen Kirche. Der Ort wurde 1295 von dem Markgrafen Heinrich von Burgau an das Bisthum Augsburg verkauft. In der Gegend wurden (römische oder deutsche) Alterthümer gefunden.

Kirchheim, ein Markt auf einer Anhöhe an der Flossach mit 160 Familien, guter Brauerey, einem schönen, nach dem Plane des zu Aschaffenburg erbauten, Schlosse und gräfl. Fuggerischen Herrschafts-Gerichte. In der Kirche des ehemaligen, von der Fuggerischen Familie gestifteten Dominikaner-Klosters, ein marmornes Grabmal und alabasterne Figuren. Vormals stand hier ein Kunstbrunnen, der denen zu Augsburg fast gleich kam.

Hohen- und Niederraunau, Dörfer mit einem Schlosse des Freyherrn von Freyberg-Eisenberg und vortrefflichen Buchwaldungen.

Ursberg, ein Pfarrdorf mit etwa 24 Häusern, dem Sitze eines Landgerichts und Rentamtes und einer ehem. Prämonstratenser Reichsabtey, 1125 von dem Grafen Werner von Schwabeck und Balzhausen gestiftet, am Zusammenflusse der Kamlach und Mindel.

Thannhausen, ehem. der Hauptort der gleichnamigen Herrschaft, ein Markt mit 1250 Einw., einem Schlosse und gräfl. v. Stadion'schen Herrschafts-Gerichte.

Krumbach, ein Markt an der Kamlach mit 229 Familien, einem Schlosse, beträchtlichen Kornmarkte, Handel mit ungebleichter Leinwand und Schweinen. 1/2 Stunde davon das Krumbacher Bad, dem Hrn. v. Zabuesnik zu Augsburg gehörig. In das zu erwärmende Badewasser wird kreidenartige, etwas fette Erde zur Verstärkung der Heilkräfte des Wassers gethan, welche auch verschickt und verkauft wird. In dem nahen Dorfe Hirben haben die Juden eine Synagoge und Schule.

Burtenbach, ein Markt mit etwa 150 Häusern und einem Schlosse, dem Stammhause des berühmten Sebastian Schertel von Burtenbach. Das hier verfertigte Schießpulver kömmt dem schweizerischen gleich.

Reuburg an der Kamlach, ein Markt und Schloß des Freyh. v. Aretin, ehemals der Hauptort einer kleinen Herrschaft, die noch 1225 einen eigenen Adel hatte, mit guter Bleiche.

Münsterhausen, ein Markt mit 260 Familien und einem Schlosse, im J. 1525 von den rebellischen Bauern verbrannt.

Jettingen, ein Markt mit mehr als 1500 Einw., einem Schlosse des Freyh. v. Staufenberg und Kornmarkte.

Wettenhausen, ein Pfarrdorf mit etwa 870 Einw. und dem Sitze eines Rentamtes. Die ehem. Reichsabtey

regulirter Chorherrn ward von 2 Brüdern, Konrad und Werner, Grafen v. Roggenstein, 9.2 gestiftet. Die Kloster=Bibliothek wurde jener des Lyceums zu Dillingen einverleibt.

Edelstetten, ein Markt mit 760 Einw., einem ehem. weltlichen Damenstifte, von Gisela, Schwester des Grafen Werner von Schwabek 1126 für Benediktiner=Nonnen reich gegründet, und einem Herrschafts=Gerichte des Fürsten von Esterhazy.

Burgau, ehem. Hauptstadt der Markgrafschaft Burgau, mit mehr als 2000 Einw., einem Schlosse, Landgerichte, einer Posterpedition, Gerberey und Leimsiederey. Das Schloß wurde ehemals stark befestigt. Nach der vom Kaiser Ludwig dem Baier bey Ampfing 1322 über den Gegner Friedrich den Schönen gewonnenen Schlacht verdoppelte Friedrichs Bruder Leopold seine Mühe, seinen gefangenen Bruder Friedrich aus der Gefangenschaft zu befreyen. Ludwig hingegen belagerte das öster. Schloß und Städtchen Burgau. Das Gerücht, daß er nach Einnahme des Städtchens darin dem Friedrich den Kopf werde abschlagen lassen, bestimmte Leopold, mit aller Macht zum Entsatze anzurücken. Wirklich mußte Ludwig die Belagerung aufgeben, und sich über Lauingen zurückziehen. Aus dem Fenster dieses Schlosses fiel Albrecht von Waldstein, damals Edelknabe des Markgrafen von Burgau, unbeschädigt den abhängigen Berg hinunter. Auf demselben war auch der Kaiser Napoleon. Die Gegend ist schön und fruchtbar an Getreid, Vieh, Tabak, Obst, Hopfen, Flachs, Holz ꝛc. Bey Burgau und Knöringen sind Spuren der Römerstraße, welche von Augusta Vindelicorum bey Feiningen über die Donau ging.

Staatliche Bibliothek Bamberg

g) An und unfern der Iller.

Lindau, eine Stadt, 18 1/2 Meile von Augsburg, in einer sehr reizenden Lage auf 3 Inseln im Bodensee, mit 2900 Einw., einem Landgerichte, Rent- Salz- Post- Oberzollamte, Kommissariate, Magistrate, einer latein. Vorbereitungs-Schule, Bibliothek, bedeutender Schranne, Salzniederlage für die Schweitz, lebhaftem Handel mit Obst, Getreide, Käse, Fischen, Wein, Kirschengeist. Der Maximilians-Hafen, eine Zierde und Wohlthat der Stadt, 1812 angelegt, 10 — 16 Fuß tief, ruht auf einer Faschinenlage von 1058 Fuß im Bogen, und gleicht dem Hafen von Ramsgate in England. Das noch vor Kurzem gesehene Gemäuer auf einer Insel, ein merkwürdiges Ueberbleibsel aus den Zeiten der Römer, ward abgebrochen und daraus der Damm des Hafens gemacht. Eine beynahe 300 Schritte lange Brücke führt zu dieser ehem. Reichsstadt, dem Hauptorte des alten Linzgaus unter den Vindeliziern und Allemanniern. Die Stiftung des aufgelösten gefürsteten Damenstiftes setzt man auf das Jahr 810. Die Heiden-Mauer, ein röm. Gemäuer, steht beym Eintritt in die Stadt rechter Hand. Auf dem sehr hohen Thurme der Stephans-Kirche geniesst man eine unbeschreiblich schöne Aussicht nach Bregenz aufwärts, nach Roschach und Arbon jenseits, nach Mörsburg und Konstanz (16 Stunden) abwärts. Die Schieß-Stätte ist auf einer Brücke, die Scheiben sind im See aufgesteckt.

Obersdorf, ein Markt mit mehr als 1800 Einw., einer Zollstation, Eisengruben und Hammer.

Sonthofen, ein ansehnlicher Markt mit 204 Familien, einem Landgerichte, Rent- Berg- und Hütten-Amte, Schlosse, Spitale, Leinwandhandel, in der Nähe mit

Eisenschmieden und Hämmern, Alabaster ꝛc Im Herbste wird ein sehr ansehnlicher Pferdemarkt hier gehalten.

Hindelang, ein Markt mit 1900 Einw., Salzniederlage, Stuterey, an der Ostrach.

Immenstadt, ein Städtchen mit 199 Familien, einem ehem. Kapuziner-Kloster, Schlosse, Landgerichte, Rentamte, einer Salz-Oberfaktorey und einer Posterpedition, Leinwandhandel, Viehzucht und Salzfuhrwesen, ehemals der Hauptort der Grafschaft Königsek-Rothenfels, an einem aus dem Alpsee kommenden Wasser. Dieser ist etwa 1 1/2 Stunde lang und 1 St. breit. Er enthält sein meistes Wasser aus einer darum merkwürdigen Gegend, weil bey dem Dorfe

Kaltshofen zwey Quellen sind, deren eine ihr Wasser durch die Donau ins schwarze Meer, die andere aber durch den Rhein in die Nord-See schickt. In dieser Gegend steht ein Bauernhof, welcher deswegen bemerkenswerth ist, weil das Wasser der einen Dach-Rinne durch einen nahen Bach in den Alpsee, in die Iller und Donau, endlich ins schwarze Meer kömmt; das Wasser der andern Dach-Rinne in einen andern Bach, in den Boden-See und Rhein, endlich ins Nord-Meer läuft.

Weyler, ein Markt mit dem Sitze eines Landgerichts.

Stauffen, ein Markt mit 95 Familien, einem Schlosse, Beyzollamte und ehem. Kollegiat-Stifte.

Trauchburg, ein Dorf mit einem Schlosse der Fürsten von Waldburg-Zeil-Trauchburg.

Martinszell, ein Markt mit 166 Einw., und südwestlich das Pfarrdorf Werdenstein mit einem Schlosse, dem Stammhause der adelichen Familie von Werdenstein, die dieses Rittergut besaß.

Sulzberg, ein Markt zwischen der Iller und Wertach

mit einem zerfallenen Bergschlosse, Hauptort der ehem. gleichnamigen Herrschaft.

Kempten, eine Stadt, 11 1/2 Meile von Augsburg, mit 1156 Familien, einem Land- Kreis- und Stadtgerichte, Rent- Forst- und Hallamte, Kommissariate, einem Gymnasium, einer Bibliothek, einer Postexpedition, Salz-Oberfaktorey, einem Theater, Kunst-Kabinette, einer Kaserne, einem Schrannen-Gebäude, Schlosse mit Garten, Waisenhause, Hospital, einer sehenswerthen Wasserleitung. Der Ort ist wahrscheinlich das Campodunum oder Campidona der Römer, am Hilarmont (mons hilaris), einer kleinen Anhöhe mit römischen Mauern und Thürmen, welche aber größtentheils verfallen sind. Hier stand allem Ansehen nach ein ziemlich weitläufiges Fort der Römer, wo sie eine Besatzung hatten. Das Römer-Schloß Hilarmont war also durch seine Lage und Besatzung sehr fest. Am Fuße desselben (im Todten-Acker) fand und findet man viele römische Münzen von den ersten Kaisern bis auf die Konstantine, und in der Gegend Meilen-Säulen. Kempten besteht aus 2 aneinander gebauten Städten, aus der ehemal. alten Reichs- und aus der neuern ehem. Stifts-Stadt Kempten. In letzterer war ein Benediktiner-Kloster, vorgeblich 773 von der Gemahlin Karls des Großen, Hildegard, gestiftet, die Residenz des gefürsteten Abtes. Die Stiftskirche, besonders ihre Gemälde und Statuen (von dem baierischen Hofbildhauer, Aegidius Verhelst) sind sehr schön. Zu Kempten giebt es unter andern zwey Kesel'sche Stiftungen; die eine zur Erleichterung der zahlreichen Weberzunft. Vom Interesse eines Kapitals zu 10,000 fl. kauft die Verwaltung Garn ein, und giebt es auf eigene Kosten den ärmern Webern auf Kredit so lange, bis das Stück fertig und verkauft ist.

Die andere (von 50,000 fl.) giebt allen männlichen Nachkommen des Stifters Kesel sogleich von ihrer Geburt an wöchentlich einen Gulden, den Verheiratheten aber zwey. Am Ende des Jahres wird das vom Interesse übrige Geld unter die Theilnehmer vertheilt. — Handel mit sogenanntem Rauchwerk, Wolle, Baumwolle, Baumöl und vielen aus Italien kommenden Früchten, mit Leinwand. Die Speditions-Geschäfte, Woll- und Baumwollen-Arbeiten sind weniger beträchtlich. Der jetzige Salz-Handel ist kaum der Schatten der vormals starken Salz-Spedition. In der Nähe das Mineral-Bad Aich.

Dietmannsried, ein Markt mit 1400 Einw. und stark besuchten Pferdemärkten, in einer sehr fruchtbaren Ebene. Nicht weit davon Ueberbach, ein Dorf mit 51 Familien und einer künstlichen Flachs-Spinn-Maschine.

Grönenbach, ein Markt am Ursprunge der Ach, mit 186 Familien, dem ehem. Bartholomäus-Kloster, 1472 von den Dynasten von Rottenstein und Leonstein gestiftet, mit einem Landgerichte, Rentamte, vielen Handwerkern, einer Kattun-Fabrik, einem Schlosse und Garten. Ehemals hatte der Ort seinen eigenen Adel. Ausser der Stiftskirche und der evangelischen Kirche noch die am Spitale und zum heil. Geiste.

Legau, ein Markt mit 144 Familien, einer Zollstation. Im Bezirke Vieh, Schmalz, Holz, Holz-Arbeiten, Getreid, Leinwand, Flachs.

Lauterach, ein Pfarrdorf mit etwa 400 Einw., einem neuen Schlosse und bedeutenden Holzhandel auf der Iller.

Memmingen, die ehemal. Reichsstadt im Allgau, mit 7200 Einw., einem Magistrate, Kreis- und Stadtgerichte, einer Postexpedition, einem Rentamte, Forst-, Salz- und Hallamte, Kommissariate, einer Studienschule, Ka-

rolinen-Schule für arme Mädchen, schönem Rathhause, einigen Kunstsammlungen, einer ansehnlichen Stadt-Bibliothek, einem musikalischen Kollegium und einer Singschule zur Aufnahme der Musik, mehreren schönen Kirchen, einem Kauf- Steuer- Zeug- Korn- Rath- Patriciat-Hause, großem Salzmagazine, Kanzley-Gebäuden, Kasernen, dem ehem. Fuggerischen Hause, wohlthätigen Anstalten, einem Kupferhammer, zwey Eisenhämmern, einträglichem Handel, Getreide, Hopfen, verschiedenen Manufakturen in Kattun, Barchent, Leinwand, Strümpfen, Bombasin, Wachstuch; Pulvermühlen, Stück- und Glockengießereyen, Taffent- Band- und Tabaksfabriken, Gerbereyen. Man findet viele Mechaniker, Maler und Tonkünstler, unter welchen Sichelbein, Heiß ꝛc. sich ehemals auszeichneten. Schon 1482 war hier eine Druckerey von Albrecht Kunne errichtet. In der evangelischen St. Martins-Kirche sind einige alte Paramente, Monstranz ꝛc., welche von der heutigen Form sehr abweichen. Die Stadt hatte drey Klöster: das Oberspital mit den Kreuzherren (wegen ihres weißen Kreuzes auf dem Kleide so genannt), 1010 von Heinrich, Herrn von Kirchberg, zur Verpflegung der Kranken, Armen und Waisen gestiftet; das Augustiner-Kloster hinter dem großen Markte; das Nonnen-Kloster nach der Regel des heil. Franz. Die Jesuiten, vom Bischofe Heinrich von Augsburg 1625 der Stadt aufgedrungen, konnten sich nicht 10 Jahre erhalten. Die Gegend der Stadt Memmingen gehörte zu den Zeiten der Römer zu Vindelizien. Hier und weiter hinauf an der Iller wohnten die Estionen. Im schmalkaltischen 30jährigen und span. Successions-Kriege litt die Stadt sehr.

Buxheim, eine ehem. reichsunmittelbare Karthause, vom Domherrn Heinrich von Ellerbach 1402 reich beschenkt,

mit etwa 54 Häusern, einer Zollstation und einem gräfl. v. Bassenheimischen Herrschafts-Gerichte. In der Bibliothek waren einige von den ersten Werken der Buchdruckerkunst.

Boos, ein Markt mit einem Schlosse und 136 Familien.

Kellmünz, ein Markt mit 97 Familien, einer Zollstation und einem schönen Schlosse des Fürsten von Schwarzenberg. Der Ort war schon den Römern unter dem Nomen mons coelius bekannt, und hatte ehemals eigene Grafen von Kellmünz.

Illereichen, ein Markt mit 109 Familien, einer Zollstation und einem fürstl. Schwarzenbergischen Herrschafts-Gerichte. Der Ort hatte ehemals seine eigene Herren von Aichheim.

Illertissen, ein Markt mit mehr als 166 Familien, 2 Schlössern auf einem Hügel, einem Landgerichte, Rentamte, einer Zollstation, Postexpedition und Schranne. Die ehem. Besitzer waren ums Jahr 1300 die Herren von Speth von Waimingen; durch Kauf ging die ehem. Herrschaft an mehrere über. Im Bezirke Getreid, Vieh, Holz, etwas Leinwand.

Weissenhorn, eine alte Stadt an der Roth mit etwa 1120 Einw., einem Schlosse und Untergerichte des Grafen v. Fugger-Kirchberg, mit Spital, Schranne, verschiedenen Gewerben und Feldbau.

III. Der Unter-Donau-Kreis.

§. 1.

Lage. Grenzen. Größe. Eintheilung.

Dieser Kreis dehnt sich aus zwischen 30° 5′ und 31° 30′ östlicher Länge, und zwischen 48° 5′ und 49° 22′ nördlicher Breite. Gegen Osten grenzt er an Böhmen und Oesterreich, gegen Süden an letzteres und

Salzburg, gegen Westen an den Isar- und Regenkreis, gegen Norden an letzteren und an Böhmen. Seine größte Ausdehnung von Westen nach Osten beträgt 14 1/6, und von Norden nach Süden 16 1/4 geographische Meilen. Er wird auf etwa 210 Quadrat-Meilen, in 12 Städten, 46 Märkten, 2000 Dörfern und 7000 Weilern durch 19 Land-Gerichte, 1 Herrschafts-Gericht, 2 Stadt-Kommissariate mit 2 Magistraten und 2 Kreis- und Stadt-Gerichte verwaltet.

Die Land-Gerichte sind: 1) Altötting, 2) Burghausen, 3) Deggendorf, 4) Eggenfelden, 5) Grafenau, 6) Griesbach, 7) Kamm, 8) Kötzting, 9) Landau, 10) Mitterfels, 11) Passau, 12) Pfarrkirchen, 13) Regen, 14) Simbach, 15) Straubing, 16) Viechtach, 17) Vilshofen, 18) Wegscheid, 19) Wolfstein.

Das einzige Herrschafts-Gericht des Grafen von Bray befindet sich zu Irlbach. Die Stadt-Kommissariate, Kreis- und Stadt-Gerichte mit den Magistraten sind zu Passau, wo auch der Sitz der kön. Regierung ist, und Straubing. Nebst diesen zählt dieser Kreis 20 allgemeine Rentämter und 192 Edelsitze, Orts- und Patrimonial-Gerichte.

§. 2.

Berge. Waldungen.

a) Die vorzüglichsten Gebirge in diesem Kreise sind: die fortgesetzten, jenseits der Donau amphitheatralisch sich hinanstufenden Aeste vom sogenannten Böhmer-Walde, welche eine natürliche Grenze gegen Böhmen bilden, und (mit ihren Zweigen im Regen-Kreise) der Baierische Wald geheissen werden. Sie sind Urgebirge, an welche sich mehrere mittlere und

kleinere anlehnen, an ihren höchsten Punkten einen großen Theil des Sommers noch mit Schnee bedeckt und ganz unfruchtbar. Sie zeigen Spuren früherer Vulkane, und wechseln mit Granit, Quarz, Glimmer und Eisenstein ab.

b) Die höchsten einzelnen Berge (S. 5.) heißen: 1) der Rachel bey Regen, der König von allen (nach Einigen 5104 F. hoch); 2) der Arber (Aetwa) (nach Einigen 5052 F.) und der Kühberg, beyde östlich von Viechtach; 4) der Falkenstein, südlich von den vorigen; 5) der Lusen, nordöstlich von Grafenau von 4826 F.; 6) der Dreysessel von 3798 F., östlich von Freyung, im Landgerichte Wolfstein; 7) der große und kleine Ossa, wovon jener über die Wasserfläche vom Zusammenflusse des Lambachs mit dem Tauschbache 2102, dieser 1930 F. beträgt; 8) der Hohenbogen von 1900 F. und 9 der Knitersberg von 1700 F., im Landgerichte Kötzting; 10) der Blöckenstein im Landgerichte Wegscheid. Vorzüglich merkwürdig ist der sogenannte Pfahl (Vallum), welcher das westliche Ende des Landgerichts Kötzting eine Stunde vom linken Regen-Ufer, und so ziemlich mit demselben parallel durchschneidet, in seiner größten Breite kaum 200 Schritte hält, aus weißem Quarz besteht, und nach einigen Geographen einen Meridian um den Erdball bildet. — An dem Donauthal reihen sich verschiedene Hügel, gegen das Einmünden vieler Flüsse sich abdachend.

Die vorzüglichsten Waldungen sind: 1) der Zwiesler-Forst mit beynahe 100,000 Tagwerken; 2) der Wolfsteiner-Forst von mehr als 42,000 T.; 3) der Schlichtenberger-Wald mit mehr als 15,000 T.; 4) der Kreuzberger-Wald von 10,000 T.; 5) der Finsterauer-Wald, von mehr als 9,000 Tagwerken.

§. 3.

Gewässer.

Dieser Kreis ist sehr wasserreich. Die vorzüglichsten Flüsse in demselben sind: 1) die Donau, 2) der Inn, 3) die Isar, 4) die Ilz und 5) der Regen.

Die Donau, welche bey Passau 17 Fuß tief ist, tritt zwischen Wörth und Buch in diesen Kreis, durchströmet ihn von Westen nach Osten bis zur österreichischen Grenze bey Zottsdorf. In dieselbe eilen auf dem rechten Ufer: unterhalb Mozing die aus dem Regen-Kreise zufließende große und kleine Laber, bey Straubing der Alburger-Bach, bey Ebling die Aitrach, bey Vilshofen die Vils mit dem Kollbach und der Sulz, und viele andere Bäche, die den Vortheil einer Menge Mühlen und mehrerer Eisenhämmer gewähren. Auf dem linken Ufer ergießen sich in die Donau: die nächst Kößnach entsprungene Kößnach, oberhalb Bogen die auf den Feldern des Dorfes Kinzen aus Brunnquellen entstandene und durch den Aschabach verstärkte Kinze, bey Bogen die Mennach und der Bogenbach, bey Deggendorf der Perlbach, oberhalb Heining die große Ohe und die durch den Ferxenbach verstärkte Geisach und noch viele Bäche, welche für die Gegend eine wahre Wohlthat sind.

Der Inn strömet unterhalb Mühldorf aus dem Isar-Kreise in diesen gegen Osten zu, nimmt unweit Altötting die Isar auf, nachdem sie im Isar-Kreise das Landgericht Mühldorf seiner Breite nach durchschnitten und die Felder von Ampfing bewässert hat, verschlingt bey Neuötting den Mirnbach, bey Marktl die Alz, bey Seibersdorf die Salzach, bey Stamm-

ham den Türkenbach, bey dem österreich. Städtchen Schärding die unweit Ranatsberg im Bezirke Mühldorfs entsprungene Rott mit der Bina unterhalb Dietfurt, und dem Tiefenstadtbache bey Eggenfelden, und fällt bey Passau unterhalb der Innstadt in die Donau.

Die Isar betritt bey Dingolfing diesen Kreis, strömt nordostwärts und stürzt, nachdem sie den Lalinger- und Walchenforster-Bach aufgenommen hat, bey Deggendorf in die Donau.

Die Ilz hat ihre Quelle zwischen dem Rachel und Lusen, fließt gegen Süden, nimmt den Seebach, die kleine Ohe, das Frauenwasser, den Biberbach, Diesenbach, Rohrnbach auf, und fließt bey Passau in die Donau.

Der Regen entspringt aus vier Quellen. (S. 9.) Der weiße Regen, der aus einem Weiher am Arber entquillt, durchschneidet das Landgericht Kötzting in der Richtung von Südost gegen Nordwest, und ergießt sich nach einem Wege von 8 Stunden in den schwarzen Regen, der, nachdem er eine Menge theils größerer, theils kleinerer Bäche aufgenommen hat, bey Wetterfeld in den Regen-Kreis fließt. Die sich hie und da sammelnden Quellen versiegen oft im Sommer, und bey starkem Regenwetter bilden sie Waldströme, und überschreiten die kleinern Gestade.

Eigentliche Seen giebt es in diesem Kreise nicht, wohl aber mehrere Weiher und Sümpfe, besonders in den Gegenden des Waldes: der große und kleine Arber-See, die am Fuße des Rachels und Lusens unbedeutend in der Ausdehnung, aber tief sind; an Fischen enthalten sie vorzüglich Forellen.

§. 4.

Klima. Natur-Produkte. Gewerb-Fleiß.

Das Klima ist im Ganzen gemäßigt und gesund; doch in den verschiedenen Gegenden dieses Kreises sehr verschieden. Rauh und kalt wehen die Nord-Winde jenseits der Donau gegen Böhmen. Schon im Oktober ist das Hochgebirg mit Schnee bedeckt. Oft geschieht es, daß während es jenseits des Hohenbogen regnet und schneyt, diesseits der heiterste Tag ist. Der Schnee liegt in den Thälern bis zu Ende März, auf den Gebirgen später, auf dem Hochgebirge bis Ende des Julius. Auf diesem weht bey der größten Hitze des Sommers ein kühler Wind; an den Terassen, in den Thälern und Klüften aber ist drückende Hitze. Immer gelinder aber wird das Klima, je näher man der Donau kömmt, besonders im Süden, wo späte Reife eine Seltenheit, und Weinreben auf den sonnigen Hügeln nicht ganz fremd sind.

Der Viehstand zeigt sich in manchen Bezirken des Kreises besonders blühend. Vorzüglich ist die Zucht der Pferde in den Landgerichten Griesbach, deren mancher Bauer 10 hat, Pfarrkirchen, Landau, Eggenfelden, Mitterfels ꝛc., dann viel Hornvieh, Schweine, Schaafe, Federvieh. Zu Deggendorf, Hengersberg, Vilshofen, Roding ꝛc. sind bedeutende Viehmärkte. Die Flüsse nähren eine Menge Fische von guter Art, und die Jagden sind sehr ergiebig, besonders gegen Böhmen, wo sich Bären, auch Luchse, noch zeigen.

Die Felder erzeugen Getreide aller Art, in den Wald-Gegenden mehr Haber, Erdäpfel, Hanf, viel Flachs, Hopfen, Kraut, Rüben, Obst, Futterkräuter, viel Holz, das in manchen Gegenden des baier. Waldes beynahe

keinen Werth hat. Isländisches Moos findet man auf den Bergen. Die Gegend um Straubing ist die Getreide-Kammer Baierns; hier und im Bilsthale, so wie in dem großen Striche von Regensburg nach Straubing, und von da bis Plattling, wo sich auf dem fetten Boden fast ein Dorf an das andere reihet, giebt es die wohlhabendsten Bauern. Die reiche Bewässerung befördert, besonders auch in den Wald-Gegenden, den Wieswachs, wo oft die Zunge des Viehes die einzige Sichel ist, welche zwischen Stock und Stein angewendet werden kann. Etwas Weinbau ist im Rottthale; von Einzelnen wird die Obst-Kultur, auch in den nördlichen Thälern, mit Vortheil getrieben, und Hr. von Herder in Stachesried im Landgerichte Kötzting trägt durch seine ausgezeichnete Baumschule sehr viel zur Beförderung dieses Kulturzweiges bey.

Im Mineral-Reiche findet man sehr viel Quarz- und Granitlager, Bergkristalle, Feldspath, Glimmer mit eingesprengten, karmoisinrothen Granaten, viele Steinbrüche, Steinkohlen, gute Porzellan-Erde für die Fabrik zu Nymphenburg, feine Schmelztiegel-Erde bey Passau Schwefelkies zu Vitriol und rother Farbe im Landgerichte Viechtach, Eisen- und Bley-Erze bey Deggendorf und im Landgerichte Viechtach, eisenhaltiger Lehm, guter Töpferthon unfern Viechtach und Bilshofen, in der Ilz, Ohe, dem Regen, Kesselbach und Ranzenberger-Bach Perlen, manchmal von ausgezeichneter Schönheit, aber nur in größern Flüssen, denen jedoch das Flößen auf den Bächen sehr nachtheilig ist. Bey Fürstenzell unweit Passau fließt eine vorzügliche Mineral-Quelle, desgleichen bey Altötting; eine ähnliche soll sich einer dunkeln Sage nach auf dem Hohenbogen befinden, in dessen Nähe bey

Zenching vor nicht gar langer Zeit ein Kalkflöz entdeckt wurde, welches jetzt wegen der Seltenheit des Kalkes von dem Freyh. v. Rothhaft zu Runding mit großem Vortheile benutzet wird.

Die Leinwand=Bereitung im baierischen Walde ist ein vorzüglicher Erwerbszweig. In den Städten und auf dem Lande beschäftigt man sich damit, und es besteht der allgemeine Gebrauch, daß jedem Dienstboten eines mit Feld versehenen Herrn von diesem als ein Theil des Lohns 1 bis 2 Viertel Lein, nachdem das Geding ist, jährlich ausgesäet, und um Lichtmeß, der gewöhnlichen Zeit des Dienst=Ein= und Austritts, 8 bis 14 Tage frey gegeben werden, damit er sein Flachs=Erzeugniß spinnen kann. Nach den Mittelpreisen (ein Stück flächsener Leinwand zu 10, und 1 Stück werchener zu 6 Gulden) berechnet, ergeben sich gegen 3 Millionen Gulden, welche sich die ganze Walogegend (mit einigen Bezirken im Regen=Kreise) durch den Leinwand=Handel als jährliches Activ=Kapital von aussen verschafft. Sie bezieht es theils in Lebensmitteln, die ihr das flache Land von Baiern abgiebt, theils in Tuch, und andern Kleidungs= und Luxus=Artikeln, die aus Böhmen kommen, theils im baaren Gelde. Ausser diesem Gewerbszweige werfen den meisten Unterhalt ab die Salpeter= und Pottasch=Siedereyen, die Glashütten, Brauereyen, Roth= und Weißgerbereyen, die Arbeiten aus Töpfer=Erde zu Obernzell, und die Holzarbeiten. Die vorzüglichsten Gegenstände des Handels sind Vieh, Schmalz, Getreide, Töpfer=Geschirr, Leder, Leinwand und Holz. Der Waldbauer, welcher im Durchschnitte das nöthige Getreide nicht selbst bauen kann, verkauft sogenannte Blöcher, welche auf den häufigen Sägemühlen zu Brettern geschnitten, zu Flößen gebunden unter

dem Namen Fluder nach Regensburg an die Holzhändler verkauft, und von diesen auf der Donau abwärts verführt werden. Auch die Frachtfuhren mit Kaufmannsgütern nach Nürnberg, Augsburg, Ulm, Lindau, Botzen und Triest liefern manchen Gewinn.

§. 5.

Vorzügliche Orte:

1) An und nicht weit von der Donau.

Straubing, eine sehr schöne Stadt am rechten Ufer der Donau, in einer sehr fruchtbaren und angenehmen Gegend, mit 1576 Familien, einem Appellations- Kreis- Stadt- und Landgerichte, Kommissariate, Rent- und Hall-Amte, einer Postverwaltung, Studien-Anstalt, einem Schlosse, Rathhause, einer Kaserne, der Dreyeinigkeits-Säule, dem schönen Salz-Stadel, einigen schönen Kirchen, ehem. Kollegiat-Stifte und 5 Klöstern, einer starken Schleuße, ansehnlichen Stiftungen der Wohlthätigkeit, starkem Getreidebau und lebhaftem Handel mit Hornvieh, Pferden, Getreide, Obst, Holz, Leinwand, welcher durch die Straßen nach Regensburg, Landshut, Salzburg, Passau und Böhmen sehr unterstützt wird. Der unglücklichen Agnes Bernauerin ist ein marmornes Grabmal in der Peters-Kirche errichtet. Die Brücke, von der sie in die Donau 1436 gestürzt wurde, ist nicht die 1/4 Stunde von der Stadt entfernte; denn damals floß die Donau an der Stadtmauer vorbey, und erhielt in der Folge einen andern Rinnsaal. In der Altstadt ist die Azelburg, vorgeblich das Acilia der Römer, gewiß aber das Serviodurum Augustum. Straubing litt sehr durch Brand, durch den Erzherzog Friedrich den Schönen und durch die Belagerung Ludwigs des Baiern. Bey der im Jahre 1349 von den 6 Söhnen des Kai-

ses Ludwig vorgenommenen Theilung kam es an die Brüder Wilhelm I. und Albert I, welche die Linie von Straubingen-Holland stifteten. Noch ist zu bemerken, daß auf dem Rathhause daselbst in den Jahren 1399, 1438, 1510 und 1537 Landtage gehalten wurden. In der Nähe mündet in die Donau die Kinsach, an welcher mehrere Dörfer liegen, und ostwärts

Mitterfels, an der Mennach, mit etwa 30 Häusern, einem Schlosse auf einem hohen Felsen, einem Landgerichte und Rentamte. Im Bezirke Vieh, Schmalz, Geflügel, Leinwand, Flachs, Obst, etwas Getreid und Holz. Ehemals waren die Gehänge an der Donau mit Weinbergen geziert.

Pfaffenmünster, ein Dorf und ehem. Kollegiat-Stift, schon im Jahre 748 vom Herzog Uttilo II gestiftet, und 1581 aber nach St. Jakob in Straubing verlegt.

Ober-Altaich, ein Dorf von ohngefähr 0 Häusern, und eine ehem. Benediktiner-Abtey in einer sehr angenehmen Lage mit Getreide, Wieswachs und Kleebau, vom H. Uttilo gestiftet, und nach ihrer Verwüstung durch die Hunnen von dem Grafen von Bogen im J. 1102 erneuert und reich beschenkt. Unter den gelehrten Mönchen zeichnete sich besonders Herrmann Schollinger aus. Die sehr schöne Kirche wurde im Jahre 1622 zu bauen angefangen. Der ganze Plafond der obern Gallerien ist mit Vorstellungen und Siegen über die Ketzer bemalt, und stellt ausgezeichnete Sottisen dar. Unweit nimmt die Donau die Aitrach auf, an der unter andern die Dörfer Ober- und Nieder-Sinzing liegen mit vieler Kalk-Erde in der Gegend.

Bogen, ein Markt mit mehr als 900 Einw., am Flüßchen gleiches Namens, unweit des Bogenbergs, auf dessen Spitze das Stammschloß der ehem. mächtigen Gra-

fen von Bogen war, die selbst mit den baier. Herzogen Krieg führen konnten, und noch eine Wallfahrt mit entzückender Aussicht sich befindet. Auch dieser Berg war ehemals mit Reben bekränzt. In der Nähe

Windberg, eine ehem. Prämonstratenser-Abtey, vom Grafen Albrecht von Bogen 1145 gestiftet, mit adelichen Begräbnissen in der Kirche und einer angenehmen Lage.

Irrlbach, Pfarrdorf und Schloß des Grafen von Bray.

Deggendorf, eine Stadt, mit 2600 Einw., einem Landgerichte, Rent- und Forstamte, einer Briefsammlung, Schranne und vieler Gewerbsamkeit, besonders mit Getreid, Flachs, Garn, Leinwand, Töpfer-Waaren. Der Ort hat beträchtliche Vieh- und 8 Jahrmärkte, eine ergiebige Nahrungsquelle an der Wallfahrts-Kirche und der dabey befindlichen Gnaden-Pforte; auch ist sie bekannt wegen der unter Anführung Hartmanns Grafen von Degenberg im Jahre 1337 von den Einwohnern verübten Juden-Verfolgung. Eine Stunde davon steht von der übrigen Gebirgskette getrennt der Natternberg mit einem großen, alten Schlosse, auf dem der Herzog Heinrich der Jüngere von Landshut erzogen und deßwegen auch der Natterberger genannt wurde. In der Nähe die ehem. Benediktiner-Abtey Metten, angeblich von Karl dem Großen im Jahre 792 gestiftet. Im Bezirke im sogenannten Kräflinger Winkel viele Obst- besonders Nuß-Bäume. Ganze Schiffsladungen mit Obst und Weißkohl in Menge gehen nach Oesterreich.

Nieder-Altaich, ein Pfarrdorf mit etwa 144 Häusern, dem Sitze eines Rentamtes und einer ehem. sehr ansehnlichen Benediktiner-Abtey in einer ebenen und fruchtbaren Gegend, vom Herzoge Uttilo II. gestiftet, von den Karolingern sehr begünstiget und nach der Zerstörung durch die Hunnen vom Herzoge Heinrich 990 wieder her-

gestellt. Im Jahre 1152 wurde die Abtey von dem Kaiser Friederich an das Bisthum Bamberg überlassen. In der Nähe

Hengersberg, ein Markt, mit 700 Einw., einem Schlosse und guter Viehzucht. Im Bezirke viele Nüsse, Aepfel, zahllose Kohlfelder, Hanf und Hirse.

Winzer, ein Dorf, mit einem Schlosse, hat Hanf- und Obstbau. Der unbedeutende Weinbau verdient weniger, als die daselbst befindlichen Kalksteine bemerkt zu werden.

Gegen Süden

Osterhofen, eine alte Stadt von 238 Häusern, mit dem Sitze eines Rentamtes und einer Briefsammlung. Das ehem. Benediktiner- hernach Prämonstratenser-Kloster, von Uttilo 760 gestiftet, wurde schon früher dem Damenstifte zu München einverleibt. Das Kloster gab dem Flecken sein Entstehen und Emporreifen zur Stadt, in der einst ein Fürstbischof von Bamberg viel bedeutend war. Die Bürger fühlten oft des Feuers und Krieges Ungemach. Hier giebt es Felder, die 10 bis 11 Jahre keines Düngers bedürfen. Die Aussaat besteht in Weizen, Gerste, Korn, Haber; die Aernte ist meist 10—12-fach. Man sieht auch Klee, Flachs, Hirse, Linsen, Rüben.

Pleintling, ein Markt am rechten Donau-Ufer, mit 600 Einw. und auf dem steinigen Boden mit starkem Kardelndistelbau für die Tuchmacher zum Handel nach Oesterreich. Die Goldwäsche giebt geringe Ausbeute. Der Markt gehörte einst den Grafen von Ortenburg, und kam durch Kauf an Herzog Heinrich von Niederbaiern.

Vilshofen, ein schönes Städtchen, durch eine Brücke mit der von Fischern und Schiffern bewohnten Vorstadt verbunden, mit 1300 Einw. und einem Landgerichte, einer Posterpedition, ansehnlichen Märkten, einem Brauhause, einem ehem. Kollegiatstifte und einem Kapuziner-Kloster.

Der Ort litt oft durch feindliche Einfälle und ist besonders merkwürdig wegen eines Vergleiches des Herzogs Heinrich von Landshut mit Ludwig dem Gebarteten von Ingolstadt. Im Bezirke jenseits der Donau, Heber, Flachs, Vieh, Leinwand, Holzwaaren, Obst, Obstessig und etwas Holz; diesseits Getreid, Vieh und Kardein; in der Nähe der Brauhäuser Hopfen. Ausser dem Getreid- und Leinwand-Handel ist die übrige Handlung noch unbedeutend; die Gegend der Kalksteine führt auch Feuersteine; die gute Straße von Regensburg nach Wien erhöhet die Nahrung; die vielen Gewässer, von denen das Landgericht durchschnitten ist, treiben eine Menge Getreide-Mühlen und 2 Eisenhämmer zu Blindham und Grubhof, und liefern einen Ueberfluß an guten Fischen, besonders an Hechten. Hier mündet in die Donau die Bils, an welcher unter andern liegen: Wart, ein Dorf mit etwa 36 Häusern und einem Schlosse; Reisbach, ein Markt mit etwa 580 Einw., merkwürdig wegen eines daselbst 799 gehaltenen Conciliums; Eichendorf, ein Markt mit etwa 600 Einw.; Aldersbach, ein Pfarrdorf und ehem. reiche Zisterzienser-Abtey auf einer Anhöhe nächst an dem Bernhards-Berge. Das Kloster ward von Otto dem Heiligen, Bischofe zu Bamberg und den Grafen von Aldersbach, für Mönche nach den Regeln des heil. Augustins gestiftet. Im J. 1146 kamen daselbst die ersten Zisterzienser-Mönche aus Ebrach an. Das Kloster litt durch den Krieg des Kaisers Ludwig des Baiern gegen Friedrich von Oesterreich, und ward vom Pabste lange in den Bann gethan, weil es seinen Wohlthäter Ludwig mit schuldiger Ehrfurcht und Liebe bewirthet hatte. Zu Anfang des 14. Jahrhunderts war Friedrich, Landgraf von Leuchtenberg, Mönch daselbst. Ortenburg, ein Markt mit 1250

Einw., einem Schlosse und Rentamte, der Hauptort der ehem. Grafschaft, die der letzte Besitzer im J. 1806 gegen das ehem. Klostergut Tambach bey Seßlach vertauschte.

Tuttling, ein Markt unweit der Mündung des Gaisbaches in die Donau, mit einem Schlosse und etwa 68 Häusern. In der Gegend bricht porphyrartiger Granit mit krystallisirtem Feldspat.

Passau, die Hauptstadt des Unterdonau-Kreises, mit der bedeutenden Festung Oberhaus, die mit 8 Forts versehen ist, liegt an der Südseite der Donau, wo sich der Inn und die Ilz mit ihr vereinigen, in einer wildschönen Gegend unter 31° östlicher Länge und 48° 32′ nördlicher Breite, 23 Meilen von München und 18 von Regensburg; ist der Sitz der Kreis-Regierung, eines Bisthumes, eines Kreis- Stadt- und Landgerichtes, eines Rent- Oberhall- und Post-Amtes, eines Stadt-Magistrats und Kommissariats; hat 2060 Familien und 9400 Einwohner, eine schöne Residenz, sehenswürdige Dom- und andere Kirchen, mehrere öffentliche Plätze und Gebäude, ein Gymnasium, eine Bibliothek im ehemal. Jesuiten-Gebäude, ein Leseinstitut, ein Priesterhaus, Leihhaus, ein Kranken- und Waisenhaus, Spitäler, Leder- und Tabaks-Fabriken, Eisen- und Kupferhämmer, Drahtzieherey en, Papier-Mühlen, Färbereyen, Ziegelbrennereyen und Bierbrauereyen. Die Ilzstadt, auf der linken Seite der Ilz, hat beträchtliche Schiffbauerey und viele Bäder. Die Innstadt auf der rechten Seite des Inns wurde 1809 im Kriege abgebrannt. Auf dem nahen Mariahilf-Berge eine Wallfahrt und ein Irrenhaus. In der Nähe die Lustschlösser Freudenheim, mit einem schönen Parke, vom Fürst-Bischofe Franz von Auersberg angelegt, Löwenhof, Rabengut ꝛc.

Passau diente einst den Römern durch Anlagen von

Festungswerken zur Schutzwehr gegen die aus dem Norden heröndringenden Völker. Schon vor Christi Geburt war die Gegend von einem tapfern Volke, den Boiern bewohnt, welche, nachdem sie von den Markomannen unter Anführung des Marabod, eines vom Kaiser Augustus in Rom erzogenen Mannes, der deutsche Tapferkeit mit römischer Kriegskunst verband, aus Böhmen waren vertrieben worden, hier das Bojodurum (heutzutage die Innstadt) anlegten. Dann trugen die Römer ihre siegreichen Waffen bis an die Donau, und bis zur Erlöschung ihres Reiches war hier eine Besatzung, die aus Batavern bestand (castra batava) und zur neunten Cohorte gehörte. Im Anfange des 8. Jahrhunderts ward Passau die Residenz eines baier. Herzogs Theobald, dann des durch die Avaren vertriebenen Bischofs von Lorch, und gewann durch die Begünstigung der Herzoge Uttilo und Thasilo, so wie der Kaiser, ansehnlich an Gütern. Im Jahre 1552 wurde hier der Religions-Friede, Passauer-Vertrag genannt, abgeschlossen, wodurch die protestantische Parthey in Deutschland völlige Religions-Freyheit erhielt, die zu Augsburg im J. 1555 bestätiget wurde. Die sich hier vereinigenden Flüsse sind die unversiegbaren Quellen der Arbeit und des Gewinnes für die Einwohner, Getreide, Flachs, Obst, Erdäpfel, Vieh Holz, Klee, hinreichende Anzahl und Güte der Wiesen, Kraut die vorzüglichste Nahrungsquelle des Landmanns. Die ehem. Prämonstratenser-Abtey St. Nikola ist wegen ihrer engen Verbindung, und des täglichen Verkehrs mit den Bewohnern der Stadt als eine Vorstadt anzusehen. Sie ward durch den Bischof Altmann, die Kaiserin Agnes, Heinrichs IV. Mutter, und durch den Grafen Heinrich von Neuburg 1074 gestiftet, hatte in der Folge viele widrige Schick-

sale, litt besonders Schaden durch die Grafen von Bogen und im Jahre 1809 wurden auf Napoleons Befehl die meisten, zum Theil sehr ansehnlichen Gebäude niedergerissen. Sie dient nun als Kaserne, so wie der Kloster-Garten als schöner Exerzier-Platz. — Zu den beliebtesten Vergnügens-Orten der Passauer gehören: der Maierhof, das Wirthshaus am Aepfelkoch, Auerbach mit feuerfestem Thone, Neustift, Haidenhof, Lindenthal, die Mauth über die öster. Grenze.

Hafnerzell, (Oberenzell) ein Markt mit etwa 1000 Einw., einem Rent- Berg- und Oberzoll-Amte, vielen Töpferwaaren, besonders Schmelztiegeln, welche sogar nach Amerika verführt werden. Die hier gewonnene Porzellan-Erde wird in die Fabrik nach Nymphenburg geliefert. Nicht weit davon

Geiesbach, ein Markt mit 96 Häusern und Wasserbley-Gruben.

Wegscheid, ein Markt mit 600 Einw. und dem Sitze eines Landgerichts und Beyzollamtes. Im Bezirke Getreid (in guten Jahren mehr, als der Bedarf ist), Holz, auf den vielen Schneidemühlen zu Brettern geschnitten, Porzellan-Erde, vorzüglich Flachs und Mastvieh.

2) An und unweit der Isar.

Dingolfing, eine der ältesten Städte Baierns, mit 1600 Einw., einem Rentamte, 2 Spitälern, einer Brücke über die Isar, mit Feldbau, Viehzucht und Rußbrennerey. Sie wird in die obere und untere Stadt eingetheilt, weil sie theils am Fuße eines Berges, theils auf dem Berge selbst liegt. Hier hielt der Herzog Thassillo II. im Jahre 722, nachdem er Kärnthen erobert hatte, die berühmte Kirchen-Versammlung, auf der alle weltlichen Landstände, welche die baierischen Rechte dem damaligen

Zustande mehr anzupassen suchten, 6 Bischöfe und 13 Aebte erschienen. Auch Herzog Arnulph II. veranstaltete da eine Kirchen-Versammlung. Das Schloß und die Mauern um die Stadt erbaute Otto der Erlauchte, Herzog in Baiern im Jahre 1251. Sie litt mehrmals durch feindliche Einfälle. Die Bürgerschaft baute 1642 das ehem. Franziskaner-Kloster.

Landau, ein Städtchen auf einer Anhöhe, mit 1300 Einw., einem Landgerichte, Rentamte und einer Postexpedition. Im Bezirke Getreid, Vieh, Holz, Obst, auch Heu im anmuthigen Vilsthale, ehemals auch Wein im Isarthale. Alle Gehänge von Dingolfingen bis Landau herab trugen die wohlthätigen Reben; so auch jenseits der Isar. Dieses Thal hieß das baierische Frankenland. Wenn man an der fürstlichen Tafel Jemand ehren wollte, setzte man ihm alten Thürntheninger auf; jetzt sind alle diese Reben verschwunden, ausser um Thürntheningen. Der Ort hat einen Rosenkranzmacher mit starkem Absatze nach Altötting. Von dem ehem. Wohlstande der Tuchmacher zeugen noch die Tuchhäuser hier und im Markte Euchendorf, wo die obrigkeitliche Aufsicht den Käufer vor Betrug sicherte. Im Sommer gehen wöchentlich mehrere Flöße nach Wien; zu Lande einige Güter-Wagen nach Salzburg, Triest, Nürnberg. Herzog Ludwig IV. hat die Stadt erbaut. In der Gegend soll die römische Stadt Aponia gestanden seyn, mit ausgedienten Soldaten besetzt.

Leonsberg, einst das Stammschloß der gleichnamigen Grafen und ehem. Jagdschloß mit guter Wildbahn. Im Jahre 1648 ward es von den Franzosen und Schweden zerstört. Unweit

Pilsting, ein Markt mit 500 Einw., einer Postexpedi-

tion und Getreidhandel. Er gehörte einst den Grafen von Frontenhausen, und litt oft durch Feuer.

Plattling, ein schöner Markt mit 1000 Einw., einer Postexpedition, in einer fruchtbaren Gegend. Im 12. und 13. Jahrhundert wurden hier Landtage gehalten. Das Isar-Moos erstreckt sich von hier tief in den Isarkreis.

3) Am Inn.

Altötting, (Altenötting), ein schöner Markt mit mehr als 1800 Einw., einem Landgerichte, Forst- und Rentamte, einer Postexpedition, einem Central-Convent der Kapuziner, und starkem Gewerbe, ist berühmt durch die häufigen Wallfahrten zu dem Marienbilde in der heiligen Kapelle und stark besuchten Jahrmärkte. In der Gruft der Peters-Kapelle im Kreuzgange der ehemal. Stiftskirche ist der durch den 30jährigen Krieg und die Eroberung und Zerstörung Magdeburgs bekannte General Tilly beygesetzt. In dieser Kirche bezeichnet auch eine Stein-Aufschrift die Grabstätte des Karolomanns, Königs in Italien, Herzogs in Baiern. Das von ihm hier reichlich begabte Benediktiner-Kloster wurde durch die Hunnen ums Jahr 910 zerstört. Die Wallfahrts-Kapelle hat einen sehr kostbaren Schatz an Edelsteinen, Gold und Silber. Diese soll einst den 7 Planeten als Gottheiten gewidmet gewesen seyn, welches man aus der innern Form abnehmen will, indem die Kapelle in 7 Halbzirkel getheilt ist. Das Heidentempelchen ward vom h. Bischof Rupert in eine christliche Kapelle umgeweihet. In derselben befindet sich das Grabmal des Herzogs Albert IV. In der Kapelle des Jesuiten-Kollegiums, nachmals den Maltheſern eingeräumt, sind 2 schöne Grabmäler der Löwenstein-Werthheimischen Familie aus Marmor. Die Stadt hat schon seit 1721 ein weih-

liches Erziehungs-Institut, ein Central-Konvent der Kapuziner, viele Wohlthätigkeits-Anstalten, und mehrere ansehnliche Gebäude auf dem Markte. In der Nähe ein Mineral-Bad. Die Gegend ist reich an Getreide. Hier prangen die schönsten Weizen-Felder. Die Brache wird zu Flachs, Erdäpfeln, Rüben, besonders Klee benützt. Auffallend sind bey jedem arrondirten Hofe die sogenannten Kreinzen oder Schirme gegen den sonst schädlichen Westwind.

Neuötting, zwischen dem Inn und der Salzach, in einer angenehmen Gegend, mit einem Rentamte und mehr als 1600 Einw., die vom Ackerbau, der Viehzucht, Bierbrauerey und Schifffahrt leben. Das Städtchen brannte 1797 bis auf die Pfarrkirche mit ihrem hübschen Thurme und 11 Häuser ab, und erhob sich verschönert aus der Asche, indem die Häuser nach italienischem Geschmacke mit flachen Dächern und mit gewölbten breiten Gängen im untersten Stocke aufgeführt sind. Hier führt eine Wiebekingische Brücke über den Inn. Merkwürdig ist das noch sogenannte Mord-Feld bey Neu- und Altötting. Auf demselben fiel eine große Schlacht zwischen den Römern und den Bojen zum Nachtheile der erstern vor.

Marktl, ein Markt mit etwa 76 Häusern, einem Beyzollamte, einer Posterpedition, Brücke über den Inn, Flachs- Hopfenbau und 3 Jahrmärkten.

Seibersdorf, mit einem Schlosse und etwa 136 Einw. Unweit mündet in den Inn die Salzach, an welcher in diesem Kreise liegen: Raitenhaslach, ein Pfarrdorf mit etwa 70 Einw., einer Zollstation, Papier- und Pulver-Mühle und gutem Obstbau. In der Kirche der ehem. Zisterzienser-Abtey, von dem Grafen Wolfram von Abensberg 1143 gestiftet, zeigt man den unbeschriebenen Grab-

stein Ludwigs des Gebarteten, Herzogs von Baiern-Ingolstadt. Gegen Burghausen zu giebt es Steinkohlen-Geschiebe, die durch das Bett der Salzach durchzusetzen scheinen. In dem Filial-Dorfe Marienberg ist eine prächtige Kirche und in der Nähe eine Pulvermühle. Burghausen, eine Stadt mit 2000 Einw., einem Bergschlosse, Landgerichte, Oberzoll- und Rentamte, einer Postexpedition, einem Straf-Arbeitshause, in welchem unter andern wasserfeste Feuer-Eimer aus Stroh verfertigt werden, einer Brücke über die Salzach, einem weiblichen Erziehungs-Institute, ehem. Jesuiten-Kollegium, einer herzogl. Gregorianischen Stiftung und verschiedenen andern Wohlthätigkeits-Anstalten, vielen Gewerben und sehr großem Verkehr mit dem Halleiner Salz und Leder. Hier wie am Inn beschäftigt auch der Schiffbau viele Bewohner. Am sogenannten Wörth befindet sich das ehemals berühmte Herzogs-Bad. Hier war einst eine sittliche und landwirthschaftliche Gesellschaft, die dem Vaterlande sehr nützte, und unter dem Kurfürsten Maximilian III. blühte. Im Bergschlosse (nun Kaserne) verwahrte Heinrich der Reiche, Herzog von Baiern-Landshut seine Schätze und seinen Feind Ludwig den Bartigen. Hier wurden Alberts IV., des Weisen, Söhne vom berühmten Aventin unterrichtet. Die Gegend hieß zu den Römer-Zeiten Bedacum. Der römische Stein am Schloßthore wurde nach München gebracht. Ehemals waren hier die Grafen von Burghausen ansäßig. Die Stadt litt sehr durch Feuersbrünste und Kriege, wenn gleich das feste Schloß ober ihr dem Feinde oft widerstand. Sie wurde im baier. Kriege 1504 von Ruparts Armee erobert, ertrug viele Drangsale in den baier. Kriegen unter Max. Emanuel und dem Kaiser Karl VII. und duldete Vieles in den Kriegen 1800, 1805 und

1809. Unweit Runreit (Neuenreut), ein Lustort der Einwohner von Burghausen mit prächtiger Aussicht über die gerade herab strömende Salzach in das romantische Gebirgsthal.

Simbach, ein sehr alter Markt am gleichnamigen Flüßchen, mit 600 Einw., einem Landgerichte, Oberzoll- und Rentamte, einer Posterpedition und einer Brücke über den Inn. Im Jahre 1658 hatte er das Unglück, fast ganz durch einen Blitzstrahl eingeäschert zu werden. Westlich liegt der Markt Julbach mit Schloß-Ruinen.

Ehering, ein schönes Pfarrdorf, vom Kürnbache durchschnitten, mit etwa 90 Häusern, einer Zollstation, einem Spitale, Schlosse, Getreide-Handel.

Riedenburg, ein Markt und Hauptort der ehem. Herrschaft mit einem Schlosse, von welchem westlich die Märkte Münster mit starker Weberey und der Markt Köstlar liegen.

Neuburg am Inn, ein Dorf mit etwa 46 Häusern, einer Zollstation, Bierbrauerey und einem Schlosse, einst der Hauptort der vormal. Grafschaft. Westlich liegt

Fürstenzell, ein ehem. Benediktiner-Kloster, vom Passauer Domherrn Hertwich und dem Herzoge Heinrich im Jahre 1275 gestiftet, das Dorf mit etwa 46 Häusern und einer Mineralquelle, liegt im Frühjahre wie in einem Blumenkorbe, von blühenden Gärten umgeben. Aus diesen kömmt eine Menge junger Bäume in die weite Gegend.

4) An und unweit der Rott.

Massing, ein Markt mit etwa 500 Einw. Im Jahre 1648 von den Schweden eingeäschert.

Gangkofen, ein Markt am Bina-Bache, der sich hier in die Rott ergießt, mit 600 Einw., einem Schlosse, einer Posterpedition, großem Verkehre in der Gegend mit

Garn. Die ehem. Deutschordens-Kommende ist im J. 1278 vom Grafen Bernhard von Leonsberg gestiftet worden.

Eggenfelden, ein Markt, mit 1200 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, einer Posterpedition und einem Spitale, im Jahre 1492 von Magdalena Lengfelder von Taufkirchen gestiftet. Im Jahre 1552 wurde fast der ganze Markt ein Raub der Flammen. Hier mündet die Merzsee in die Rott. Im Bezirke Getreide, Pferde, Schaafe, Wolle, Schweine, Flachs, Leinwand, Holz, Erdäpfel, Branntwein.

Gern, ein Markt mit einem niedlichen Sommerschlosse, Spitale, einer Pfarrkirche, und einem berühmten Garn- und Jahrmarkte, in einer sehr fruchtbaren Gegend.

Thann, ein Markt mit etwa 900 Einw. und Tuchmachereyn. Nach einem Vergleiche 1379 zwischen den Landgrafen von Leuchtenberg und den Grafen von Ortenberg, verblieb dieser Markt den letzteren, die ihn an die baier. Herzoge Stephan, Friedrich und Johann verkauften.

Wurmannsquick, ein Markt mit etwa 76 Häusern und einem Schlosse.

Pfarrkirchen, einer der schönsten Märkte, mit ohngefähr 1300 Einw., einem Landgerichte, Rentamte und einer Posterpedition. Im Bezirke Getreid, Holz, Schaafe, Wolle, etwas Pferde, etwas Flachs und Leinwand. Die Weinreben, welche sonst so häufig waren, zeigen sich nun mehr einzeln und vernachläßigt.

Aspach, ein Pfarrdorf mit einer ehem. Benediktiner-Abtey auf einer Anhöhe, von Christina, Wittwe des Grafen Gerold von Frauenstein gestiftet, die ihr Schloß, welches dem Bisthume Bamberg mit allen Rechten eigen war, in ein Kloster verwandelte, und es mit Genehmigung des Lehnherrns den Mönchen übergab. Das Kloster

litt sehr in der Fehde des baier. Herzogs Mangold mit den Grafen von Ortenburg und durch den böhm. König Ottokar. In der Kirche sind mehrere Grabmäler adelicher Familien.

St. Salvator, ein Pfarrdorf mit einem Forstamte und ehem. Prämonstratenser Chorherrn-Kloster, von den Brüdern Bernhard und Friedrich v. Pöringer 1298 gestiftet.

Reichenberg, ein Dorf mit einem Schlosse und etwa 30 Häusern, wo, wie in dem Markte Triftern, die Tuch- Leinwand- und Zeuchmacherey im lebhaften Betriebe ist.

Griesbach, ein Markt, mit 800 Einw. und einem Landgerichte. Im Bezirke Getreid, Obst, besonders Zwetschken, Vieh, besonders Pferde, das Vermiethen derselben zu den Salzzügen, nebst Töpfer-Arbeiten jenseits des Inns. Auch findet sich um Griesbach in ziemlich mächtigen Flözen der sogenannte Graphit, mit Eisenoker gemengt, welcher zu Hafnerzell zu Schmelztiegeln verarbeitet wird.

5) An und unweit der Ilz.

Bärnstein, ein Weiler mit einem Schlosse und dem Sitze eines Rentamtes, zunächst am Böhmer-Walde. Der ehem. Landrichter von Hueb zu Bärnstein hatte sich durch Anlage von Obstbaumschulen und Alleen, durch Vertheilung junger Obstbäume und durch Unterricht um die Obstbaum-Zucht sehr verdient gemacht. Bey seinen Lebzeiten und nachher haben Bauern Obstbäume zu ziehen gesucht. Doch von Allem dem ist wenig mehr sichtbar, und die Obstkultur hat nicht sowohl wegen der Beschaffenheit des Bodens und Klima, als aus Unkenntniß der Obstbaum-Zucht Rückschritte gemacht. Im Bezirke 3 Glashütten, welche gegen 90 Familien beschäftigen.

Schönberg, ein Markt am Berge gleiches Namens, mit etwa 60 Häusern, einer Posterpedition, mit Vieh- Garn- und Flachs-Märkten. Im Bezirke Korn, mehr Haber, sehr viel Flachs, Erdäpfel, am ergiebigsten um Schönberg, Unterhüttensolden, Schlag ꝛc., gute Wiesen wegen der häufigen Bewässerung, unter den Gartengewächsen blos Kraut und Rüben. Nur Einzelne besitzen Garten-Anlagen mit gutem Erfolge. Die Felder werden theils mit dem Pfluge, theils mit der Hacke (Hanul) bestellt.

Eberhardsreuth, ein Kirchdorf mit etwa 32 Häusern und einem Schlosse. Bey der nahen Etlmühle vereinigen sich alle Bäche und Gewässer des Bezirks, so wie die große Ohe bey Ramelsberg, und nehmen den Namen Ilz an. Die kleine Ohe bey Ranfels ergießt sich unmittelbar in die Donau. Die Ilz ist zur Wasserfracht zu steinig und seicht. Nur große Bäume zu Brettern werden zu den Schneidemühlen geschwemmt. Perlenmuscheln giebt es fast in allen Bächen.

Fürsteneck, ein Weiler mit einem Schlosse, sonst der Hauptort der fürstbischöfl. Herrschaft, wozu auch der Markt Perlesreut mit starkem Garnhandel gehörte. Südlich vom letzteren liegt der Markt Röhrnbach.

Diessenstein, ein Weiler mit einem Schlosse, sonst der Hauptort der gleichnamigen Herrschaft.

Grafenau, ein Städtchen, mit 115 Familien, einem Landgerichte, einer Posterpedition und Hammerschmiede, in einer rauhen Gebirgs-Gegend, mit vielen Sümpfen. Handel mit Schwämmen und Ameisen-Eyern nach Oesterreich. Auf der Mitte des Abhanges des benachbarten Lusen bey dem Dorfe Waldhausern, wo verschiedene hölzerne Waaren z. B. Holzschuhe, Teller, Schaufeln ꝛc. verfertiget werden, ist eine Strecke des Waldes ausge-

reutet und mit Ansiedlungen besetzt. Allein sehr hoch gelegen, mitten in Wildnissen und Wäldern können sie wegen Kälte und sehr bald eintretenden Schnees den Boden nicht zur gehörigen Fruchtbarkeit bringen. Eine Stunde von Grafenau liegt

St. Oswald, eine ehem. Probstey regulirter Chorherrn, im Jahre 1396 für Pauliner-Eremiten vom Grafen Johann von Leuchtenberg gestiftet.

Wolfstein, mit einem Schlosse, Landgerichte und Forstamte, der Hauptort der ehem. gleichnamigen Herrschaft. Zu ihr gehörte der nahe Markt Freiung mit 600 Häusern, einem Beymauth-Amte und einer Posterpedition.

Hals, ein Markt mit etwa 76 Häusern, einem Schlosse, guter Bierbrauerey, einst der Hauptort der gleichnamigen Grafschaft und das Stammschloß der in ganz Deutschland angesehenen und als tapfer bekannten Grafen, deren letzter Sprößling, Luitpold, schon im Jahre 1375 starb. Im Sommer wird Hals häufig von den Passauern besucht, welche in der Ilz sich zu baden pflegen. Nördlich der Markt Huting und das Dorf Thurnau mit ohngefähr 50 Häusern.

6) An und nicht weit vom Regen.

Kötzting, ein Markt, mit 900 Einw., am weißen Regen, einem Landgerichte und Rentamte. Der Landmann baut seinen kargen Boden mit dem größten Fleiße; dessen ungeachtet werden die Getreidarten nicht in hinreichender Menge erzeugt, Weizen und Gerste müssen beynahe ganz eingeführt werden. Der Flachsbau ist im vorzüglichen Flor, die Leinwand-Webereyen allgemein; Vieh- besonders Schwein-Zucht und Holz auch in den sehr beträchtlichen Privat-Waldungen die eigentliche Nahrungs-Quelle. Die Obst-, selbst Nußbäume gedrihen

gut, und der Hopfenbau wird an einigen Orten mit Vortheil getrieben; doch herrscht noch das Vorurtheil unter den Bräuern, die aber selbst gemeinschäftlich einen sehr einträglichen Hopfen-Handel treiben, daß ohne böhmischen Hopfen kein Lagerbier gebraut werden könne. Von den 3, im Bezirke liegenden Glashütten wirft jede in guten Zeiten über 40,000 fl. ab. Die Schneidemühlen sind alle in gehöriger Thätigkeit. Der Bauer kennt das Tabakrauchen nicht, aber desto stärker ist ihm das Schnupfen des sogenannten Bräsils, welcher noch einen schädlichen Zusatz von Kalk und Schmalz erhält. — Ludwig der Baier hat im J. 1344 die Markts-Rechte, den Wochenmarkt, die Schranne ꝛc. den Bürgern daselbst ertheilt. — Das Thal von Kötzting bis nach Lamm, einem Kirchdorfe mit etwa 84 Häusern und einer Zollstation, heißt das Auwasser-Thal; jenes von Kötzting bis Arnbruck, einem Pfarrdorfe mit etwa 40 Häusern — die Zell. Die Bewohner sind die Gebildetesten und Ordentlichsten des Landgerichts. Nicht so verhält es sich mit dem Thale von Lamm bis nach Eisenstein, einem Weiler mit einer Zollstation, welches von dem erstern durch den Knitersberg getrennt ist. Das Dorf Rittsteig ist bekannt wegen häufiger Raufereyen. In der Nähe von Kötzting vereiniget sich der weiße Regen mit dem schwarzen. An diesem liegen: Zwiesel, ein Markt, mit 930 Einw., einem Rent- Forst- und Oberzoll-Amte und einer Posterpedition, in einer sehr mineralreichen Gegend, mit Glas, Holzarbeiten, Flachsbrechen und Asche. Hier ist der kleine Zehent und Schmalzdienst an die Grundherrschaft nicht eingeführt. Der Ort gehörte einst den Herren von Degenberg vor dem Böhmer-Walde. Da aber Johann v. Degenberg sich gegen die baierischen Herzoge in den so-

genannten Peckhler Bund einließ, so wurde er im Jahre 1468 von ihnen mit Krieg überzogen, der sich unter andern damit endigte, daß Herzog Albert den Weißenstein belagerte und einnahm. Ueber den Markt setzte der Herzog einen eigenen Richter und verlieh ihm stattliche Freyheiten. In der Nähe bey dem Dorfe Zwieselecк ist das alte Bergwerk am rothen Koth. Regen, ein Markt, mit etwa 1000 Einw., einem Landgerichte, einer Posterpedition, Viehmärkten, verschiedenen Mineralien, gemästeten Ochsen, Flachs, Leinwand, Holz, Pottasche, Haber, Kartoffeln, Rüben, Korn zur Nothdurft, aber so viel Hopfen, als die eigene Konsumtion erheischt. Die Glashütten zu Oberfrauenau, Oberzwieselau und Rabenstein treiben einen ansehnlichen Handel ins Ausland, welcher durch die guten Straßen von Deggendorf bis Zwiesel und von da bis Passau sehr unterstützt wird. Der Markt ward im J. 1633 von den Schweden in Asche gelegt. Die 11 Viehmärkte im Jahre werden von den Metzgern aus München, Landshut, Straubing, Regensburg ꝛc. häufig besucht. Weißenstein, ein Dorf mit einem Schlosse und weißen Quarz-Bruche, für die Glashütten von großem Nutzen. Rinchnach am gleichnamigen Flüßchen, das unweit Zwiesel in den Regen fällt, ein Pfarrdorf mit etwa 48 Häusern und ehem. Benediktiner-Probstey, angeblich von den Kaisern Heinrich und Konrad aus einer Kapelle in ein Kloster verändert, und im J. 1020 eingeweihet. Es war dem Kloster Nieder-Altaich einverleibt und litt sehr im 30jährigen Kriege. Bischofsmais, ein Pfarrdorf mit einer Zollstation und ohngefähr 50 Häusern. Bodenmais, eine sogenannte Bergstadt an der Pebrach, die hier in den schwarzen Regen fällt, mit 114 Häusern, einem Berg- und Hüttenamte, welches zugleich das Orts-

gericht versieht, mit Eisenvitriol, Vitriolöl, Scheidewasser und rother Farbe, vorzüglich zum Spiegel-Schleifen tauglich. Der merkwürdigste, mit den meisten Fossilien und Mineralien versehene Berg ist der nahe sogenannte Silberberg, der schon in den ältesten Zeiten benützet, und in welchem im Jahre 1436 der Schultheiß zu Regensburg, Leonhard Grafenreiter, von den Herzogen Johann und Sigmund mit einer Grube belehnt wurde.

Gotteszell, ein ehem. Augustiner-Kloster, von einem Ritter Heinrich von Polling gestiftet, und im J. 1286 vom Bischofe Heinrich zu Regensburg hieher versetzt.

Neumannsfelden, an der Deißnach, ein Markt mit mehr als 100 Häusern.

Viechtach, ein Markt, mit 1300 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, einer Posterpedition, Tabaks-Fabrik, Schmalz, Vieh, besonders Ochsen, Leinwand, Flachs, Korn, Haber, Erdäpfeln, Obstbau in den Thälern und an den Ost- Süd- und West-Gehängen, weil da die Raupen und Maikäfer weniger Schaden thun, und die lange ins Frühjahr hinausdauernde Kälte das zu frühe Wiederaufleben der Bäume hindert. Das Landgericht nimmt die Kuppe des gemeinschaftlichen Arber-Gebirges ein, und wird von einem Pfahl (Vallum) durchschnitten. Im Bezirke des Marktes verschiedene Bergwerke. Der Wohlstand der Bewohner des Landgerichts ist nicht so gut, als der der angrenzenden; indem diese ihren erzeugten Flachs theils spinnen, theils nur als Garn verkaufen; die fleißigen Viechtacher hingegen, indem sie den Wirker- und Bleicherlohn auch noch gewinnen wollen, an der gefertigten Leinwand durch das Monopol der Leinwandhändler ꝛc. gewöhnlich verlieren. — Diesen Markt verkaufte Graf Rapoto von Murach dem Herzoge Ludwig in Baiern nebst dem Schlosse Murach, und allen

seinen zwischen dem Böhmer=Walde und der Donau gelegenen Gütern in Folge der 1272 und 1285 ausgefertigten Urkunden. Hier ward der um sein Vaterland sehr verdiente Georg von Limbrun 1714 geboren. In dieser mineralreichen Gegend liegt auch das Kirchdorf Träxelbried mit etwa 20 Häusern.

Runding, ein Weiler mit etwa 5 Häusern, einem Bergschlosse und einem ziemlich tiefen körnigblätterigten Kalkstein=Bruche, der wegen seiner Seltenheit in die umliegende Gegend einen starken Verkehr veranlaßt. Der Weiler mit mehrern Ortschaften gehört der Familie von Nothhaft.

Kamm (Cham), eine Stadt am Einflusse des gleichnamigen Flüßchen in den Regen, mit 1850 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, einer Postexpedition, mit karmosinrothen Granaten und hochrothem Karniole (die noch nicht nach ihrem wahren Werthe erkannt sind), Ochsen= Flachs= Leinwand= Holz=Verkauf, Hopfen, etwas Korn, Gerste, Weitzen, aber vorzüglichem Haberbau, Erbsen, Kraut, Rüben, 4 Ziegelhütten ꝛc. in der Gegend. Den ergiebigsten Boden hat das Regenthal, in dessen Mittelpunkte die Stadt beynahe liegt, und um welches sich eine Stunde im Umkreise eine amphitheatralische Bergkette zieht. Die Stadt war der Sitz der Markgrafschaft auf dem Nordgau, wurde mit dieser den Grafen von Vohburg zu Theil, und kam im Jahre 1210 nach dem Aussterben derselben an Baiern. Die Herzoge Stephan, Wilhelm und Albert verpfändeten sie sammt Eschelkam und Kötzting um 60,000 fl. im Jahre 1352 an die Pfalzgrafen Rudolph II., Ruprecht den älteren und Ruprecht den jüngeren. Von dieser Zeit an blieb Kamm bey der Oberpfalz, bis es 1621 vom Herzoge Maximilian I. erobert wurde, und wieder an die

Linie von Baiern kam. Im Jahre 1657 litt sie sehr durch Brand; im Jahre 1703 ward sie von den Kaiserlichen eingenommen und 1742 von den Panduren geplündert. Die Bürger erhielten in der neuesten Zeit wegen ihrer Tapferkeit und ihres Wohlverhaltens im Kriege 1809 von unserm Könige Maximilian Joseph ein neues Wappen. In der Nähe das Dorf Altenstadt mit etwa 14 Häusern und einer Ziegelhütte.

Kammmünster, ein Dorf mit etwa 60 Häusern, einer ehem. schönen Stiftskirche mit 2 vom K. Heinrich im Jahre 1473 erbauten Thürmen, in welcher alte Grabstätten und Denkmäler einiger Grafen und Freyherrn zu finden sind. In der Nähe Kammereck, Dorf des Freyh. von Vieregg, hat mit dem Dorfe Schlondorf 23 Häuser.

Eschelkamm, ein Markt mit etwa 400 Einw. und Oberzollamte. Er trägt seinen Namen von den vielen Eschen, die daselbst gedeihen, und dem Flüßchen Kamm. Das Schloß daselbst wurde im 30jährigen Kriege zerstört. Der Kurfürst Ferdinand Maria erhob diesen Ort im Jahre 1627 unter Baierns Bannmärkte, auch verlieh er ihm zwey Jahrmärkte. Eschelkamm war ehedem mit Kamm ꝛc. verpfändet, und wurde 1352 von Baiern wieder eingelöset.

Rankamm, ein Kirchdorf mit einem Schlosse, mehr als 60 Häusern und vielen Glas-Arbeiten.

Kolmberg, ein Kirchdorf zwischen Bergen und Wäldern, mit etwa 40 Häusern, einem Schlosse und schönem, hochrothen Karniol in der Nähe.

Arnschwang, ein Pfarrdorf mit den zugehörigen Weilern von etwa 1000 Einw. und einem Schlosse des Freyh. von Völderndorf.

Furth am Walde, eine Stadt mit etwa 1500 Einw. und einer Zollstation. Die Bürger üben das Jagdrecht in ihren Waldungen. Im 30jährigen Kriege stellten sie den Schweden einen tapferen Widerstand entgegen; allein der Ort ward erobert, geplündert und fast ganz den Flammen Preis gegeben. Der Ursprung der Stadt verliert sich in das Dunkel früher Vorzeit; wahrscheinlich hatte sie einst ihre eigene Herren, indem im Jahre 1263 ein Albert von Furth als Zeuge vorkömmt, und eines Konrad und Wilhelm von Furth erwähnt wird. Nachher kam er an die Grafen von Abensberg. Die Gegend umher beherrschen viele Bergschlösser.

Neukirchen, ein Markt mit einer Zollstation und etwa 800 Einwohnern.

Neuhaus, Dorf des Grafen von Törring, unweit des Dorfes Sattelbogen, mit 57 Häusern, die zum Gute gehören.

Thierlstein, ein Weiler mit 1 Schlosse und 5 Häusern.

Schackendorf, ein Dorf mit 1 Schlosse und etwa 340 Einw., starkem Flachsbau und Leinwand-Handel ꝛc.

IV. Der Regen-Kreis.

§. 1.

Lage. Grenzen. Größe. Eintheilung.

Dieser Kreis erstreckt sich vom 28° 57′ bis 30° 30′ östlicher Länge, und vom 48° 32′ bis 49° 39′ nördlicher Breite. Seine Grenzen sind: gegen Osten der Unterdonau-Kreis und das Königreich Böhmen; gegen Westen der Oberdonau- und Rezat-Kreis; gegen Süden der Unterdonau- und Isar-Kreis; gegen Norden der Obermain-Kreis. Seine größte Ausdehnung von Osten nach Westen beträgt gegen 16 1/2, und von

Norden nach Süden 16 1/2 geographische Meilen. Er umfaßt einen Flächen-Raum von etwa 188 Quadrat-Meilen, 20 Landgerichte, 7 Herrschafts- 49 Orts- 79 Patrimonial-Gerichte, 1 Justiz-Kanzley, 3 Kommissariate, eben so viele Magistrate, 20 Rentämter, ohngefähr 28 Städte, 66 Märkte und 3160 Dörfer und Weiler.

Die Landgerichte sind: 1) Abensberg, 2) Amberg, 3) Beilngries, 4) Burglengenfeld, 5) Hemau, 6) Ingolstadt, 7) Kelheim, 8) Nabburg, 9) Neumarkt, 10) Neuburg vorm Wald, 11) Parsberg, 12) Pfaffenberg, 13) Pfaffenhofen, 14) Regenstauf, 15) Riedenburg, 16) Roding, 17) Stadtamhof, 18) Sulzbach, 19) Vohenstrauß, 20) Waldmünchen.

Die Herrschafts-Gerichte sind: 1) Eichstädt und 2) Kipfenberg, des Herzogs von Leuchtenberg; 3) Laberweinting, des Grafen von Montgelas; 4) Wackerstein, des Freyh. von Jordan; 5) Winklarn, des Grafen von Eckart; 6) Wörth, des Fürsten von Thurn und Taxis; 7) Zaitzhofen (in Eggmühl), des Grafen von Montgelas.

§. 2.

Berge. Waldungen.

a) Die Haupt-Gebirge, welche durch diesen Kreis ziehen, sind die östlichen Gebirgs-Gehänge des Böhmer-Waldes, welche ihn von Böhmen scheiden.

b) Höchste einzelne Berge sind: 1) der Kobel im Bezirke von Regensburg, von 2215 Fuß; 2) der Scheibenberg bey Donaustauf, von 1663 Fuß; 3) der Fahrenberg bey Waldthurn; 4) der Habsberg im Landgerichte Pfaffenhofen; 5) der Berg bey Fal-

kenstein, 6) die Sulzbürg und 7) der Dillberg bey Neumarkt.

Die Waldungen sind in diesem Kreise so häufig, daß das Holz in manchen Landgerichts-Bezirken fast keinen Werth hat. Sie wachsen mehrentheils wild auf, und würden auf der Hälfte des Raumes im kultivirten Zustande mehr Holz abwerfen, als jetzt. Die größten Forste sind: 1) der Retzer von 60,300 Tagwerken; 2) der Dürnbucher im Landgerichte Abensberg von mehr, als 16,000 Tagw.; 3) der Vilsecker von 10,500 Tagw., im Landgerichte Amberg; 4) der Waldmünchner von mehr, als 9,700 Tagw., nächst Waldmünchen und der Schwarzach; 5) der Grafenbacher zwischen Pfaffenhofen und Neumarkt; 6) der Schweighauser südwestlich von Regenstauf; 7) der Paintner südwestlich von Paint; 8) der Köschinger im Landgerichte Ingolstadt; 9) der Hienheimer im Landgerichte Kelheim.

§. 3.

Gewässer.

Die vorzüglichsten Flüsse, von welchen dieser Kreis bewässert wird, sind: 1) die Donau, 2) die Nab, 3) der Regen.

Die Donau (S. 7.) tritt zwischen Schernrieth und Ingolstadt ein, strömt von Westen nach Osten zwischen Wörth und Buch in den Unterdonau-Kreis, und nimmt folgende Nebenflüsse auf: bey Ingolstadt die aus dem Rezat-Kreise kommende Schmutter; unterhalb Ingolstadt die Paar aus dem Oberdonau-Kreise; unterhalb Vohburg die aus dem Isar-Kreise fließende Ilm; bey Schonau die aus dem Rezat- und Oberdonau-Kreise kommende Altmühl; bey Sinzing

die im Landgerichte Pfaffenhofen entstandene schwarze Laber; unweit Sögging die bey Gundelshausen entsprungene Abens; bey Pfatter das gleichnamige Flüßchen und mehrere andere.

Die Nab (S. 8.) fließt aus dem Obermain-Kreise von Norden nach Süden und fällt bey Prüfening in die Donau. In sie ergießen sich in dem Regen-Kreise die an der nordwestlichen Grenze des Landgerichts Burglengenfeld herkommende Lauterach, welche bey Schmidmühlen von der bey Vilseck entquollenen und nördlich herfließenden Vils aufgenommen wird. Die letztere ziehet sich gegen Kallmünz und fällt daselbst in die Nab, welche noch die Luhe, Pfreimtsch, Schwarzach ꝛc. verschlingt.

Der Regen (S. 9.) fließt von Osten her gegen Westen, hernach gegen Süden und mündet in die Donau bey Stadtamhof, nachdem er oberhalb Wetterfeld den Taschenbach, bey Waldersbach die Mittnach, und zwischen Zeitlarn und Regelsdorf den Erlbach aufgenommen hat.

Die Vils ist wegen des durch sie erleichterten Salztransports nach Amberg, so wie durch mehrere längst derselben betriebene Eisen- und Waffenhämmer merkwürdig; der Regen aber vorzüglich zum Holzflößen geeignet, das theils in Stämmen, theils in Brettern nach Regensburg und an die Donau geliefert wird. Die vor dem 30jährigen Kriege schiffbare Nab ist, wie die Vils, sehr fischreich; daher haben sich an den Ufern beyder Flüsse eine große Anzahl Fischer angesiedelt.

Seen hat man in diesem Kreise nicht; aber desto mehr Weiher, besonders in den Gegenden um Hirschau, Höllziechen, Altneuhaus, Vilseck, Neumarkt, Schwandorf; die vorzüglichsten sind der Pfreimts-

Weiher an der böhmischen Grenze, der Klardorfer im Landgerichte Burglengenfeld ꝛc.

§. 4.

Klima. Natur-Produkte. Gewerb-Fleiß.

Der vielen Weiher, Waldungen und Gebirge wegen, besonders im Osten und Westen, ist das Klima etwas veränderlich und unfreundlich. Rauher und winterichter wird es gegen den Böhmer-Wald und das Fichtelgebirge zu, wo der Schnee lange liegen bleibt, weniger rauh von Regensburg gegen Kelheim und Abensberg, sanft auf der Ebene gegen Straubing zu. Im Ganzen ist die Luft angenehm und gesund, und nicht selten werden die Menschen neunzig bis hundert Jahre alt.

Die Rind- Schaaf- und Schweinzucht ist sehr bedeutend, doch nicht überall gleich gut; am beßten zu Regenstauf, Kelheim, Bilseck, Höllziechen, Amberg, Mainburg. Die schönsten Pferde giebt es im Bezirke Stadtamhof, Pfaffenhofen, Sulzbach ꝛc. Ziegen, Bienen, Gänse und anderes Geflügel werden häufig gefunden. Die zahlreichen Weiher und Flüsse nähren viele Fische, besonders Karpfen, Hechte, Forellen; die Krebse in der Altmühl und Vils sind berühmt. In den großen Waldungen lebt Wild in Menge und verschiedener Art.

Der Boden, welcher nirgends ganz unfruchtbar ist, zum Theile mühsam bearbeitet und gedünget wird, erzeugt nach Verschiedenheit seiner Beschaffenheit Getreide aller Art, doch sparsamer in den Wald-Gegenden, Erdäpfel, viel Flachs, Rüben, Hopfen, Kraut, Futterkräuter, Obst, Tabak, sehr viel Holz. Die Gegend des Abensthales, von Mainburg bis Eisendorf, der Bezirk-

von Rohr bis Kirchdorf, an der großen Laber, im Lauterbacher-Thal, im südlichen Flachlande liefert mehr, als die Bewohner zu ihrer Nahrung bedürfen. Der Hopfenbau wird besonders im Lauteracher-Thale, im Landgerichte Abensberg, vorzüglich aber in der Gegend von Siegenburg und Mühlhausen sehr stark betrieben, und bedeutender Verkehr mit demselben gemacht. Die starke Bewässerung befördert den Wieswachs. Unbedeutend ist der Weinbau um Kelheim, Regensburg und Mallersdorf.

Ein Theil der Landgerichte Burglengenfeld, Hemau und Parsberg, besonders aber Waldmünchen und Neunburg gehören zu dem Baierischen Walde, dessen ganzen Flächenraum man ohngefähr zu 146 Quadrat-Meilen mit einer Bevölkerung von 266,900 Einwohner annimmt; sie haben daher den beym Unterdonau-Kreise von jener Gegend angeführten Haupterwerbszweig in Flachs, Leinwand und Holz. Das vorzüglichste Produkt ist übrigens Eisen, für welches viele Bergwerke und Eisenhämmer vorhanden sind, z. B. zu Bodenwöhr, Ammerberg, Holzhammer, Kaltenthal, Neumühl, Bilseck, Altenweiher, Altneuhaus, Hölliziechen, Heringnohe, Langenbruck, Alteneffing bey Eichstädt ꝛc.; weniger bedeutend ist der Bergbau auf Bley, Zinn, Kupfer und Schwefel. Die Kalkgebirge um Regensburg, Weltenburg, Kelheim, Abbach, Abensberg, Marching ꝛc. liefern häufiges Materiale zu gebranntem Kalch, schönen Marmor und Schiefer- und Pflaster-Steine. Bey Pfater und Bach findet man färbige Flußspathe, bey Burglengenfeld gute Flintensteine, bey Kapfelberg und Perlshof feuerfesten Thon zu Schmelztiegeln, an andern Orten Achate, Eisenoker, färbige, weiße und Porzellan-Erde, Steinkohlen, Torf, Mergel ꝛc., Perlen bey Neuburg

und Roding, Mineralquellen zu Abbach, Großalberts-hofen, Marching, Göggingen, Abensberg, Sippenau, Neumarkt.

In den östlichen und westlichen Theilen, wo viel gearbeitet werden muß, um sich im Schweiße des Angesichts durchs Leben zu bringen, ist der Betrieb der Kunst-Produktion sehr regsam; das Berg- und Hüttenwesen, Hochöfen, Glashütten, Draht- und Waffenhämmer, Ziegelhütten, Spiegelschleifen, Zeug- und Tuch-Manufakturen, Leinwand-Bereitung, Brauereyen, Pottasch-Siedereyen, Kalk- und Branntwein-Brennereyen, Papier- und Mahlmühlen, Leder- Fayence- Dosen- Teppich- Salmiak-Fabriken, Töpfer-Arbeiten, Steinbrüche, Färbereyen, Gerbereyen, Holzwaaren ꝛc. liefern die Gegenstände zum sehr beträchtlichen Aktivhandel. Ferner Holz nach Oesterreich und Niederbaiern, Getreide, Vieh, Hopfen ꝛc.

§. 5.

Vorzügliche Orte:

1) An und unweit der Donau.

Ingolstadt, 10 1/2 Meilen von München und 9 von Regensburg, eine schöne Stadt in einer fruchtbaren, holz- und wieswachsreichen ebenen Gegend, mit 5300 Einw., einer Brücke über die Donau, einem Landgerichte, Rent- und Hallamte, Kommissariate, Magistrate, einer Posterpedition, einem alten Schlosse, ehem. Jesuiten- und Universitäts-Gebäuden, einer latein. Vorbereitungs-Schule, mehrern Wohlthätigkeits-Anstalten, einer Tuchmanufaktur und verschiedenen Gewerben, von der Schmutter durchschnitten. In der obern Pfarrkirche, von Ludwig dem Bartigen 1425 erbaut, befinden sich viele alte Denkmäler, in der Marienkirche das Monument der

Herzogs Stephan I. mit der Haft und des Dr. Eck. Die Festung, einst der festeste Punkt für die militärischen Operationen des südlichen Deutschlands, wurde 1800 von den Franzosen zerstört. Die sonst blühende Universität gründete Herzog Ludwig der Reiche 1472. An derselben lehrten immer berühmte Männer, z. B. Konrad Celtes, Reuchlin, Joh. Eck, Luthers ärgster Gegner, Pet. Canisius, die Mathematik und Geographie Peter und Philipp Appian, Urbanus Rhegius. Hier studirte um das Jahr 1512 der berüchtigte Dr. Faust Theologie und Medizin, und war in vielen magischen Taschenspieler-Künsten geübt; hier wurde 1550 der geschickte Maler Christoph Schwarz geboren, und stiftete Prof. Adam Weißhaupt 1776 den berüchtigten Illuminaten-Orden, welcher nach einer 10jährigen Dauer und gerichtlicher Untersuchung aufgelöset wurde. Nördlich der Markt Geimersheim mit 800 Häusern und einer Wallfahrt. In einem nahen Dorfe bey Ingolstadt lebten in einer finstern Höhle die „3 elenden Heiligen" aus England.

Köshing, ein Markt mit 900 Einw. und gutem Weizenbau. In der Gegend war eine römische Kolonie (vielleicht Caesaria). Man fand viele röm. Schaumünzen von Gold, Silber und korinthischem Erze; allerley Inschriften an der Mauer eines Hauses, auf dem ersten Altare in der Peterskapelle ausser dem Schlosse ꝛc. Durch Köshing findet man Spuren des Vallum Hadrianum, vom Volke Teufelsmauer genannt. Alte Heerstraße.

Möhring, ein Pfarrdorf mit etwa 170 Häusern, gutem Futterbau und beträchtlicher Schweizerey.

Vohburg, ein Markt mit mehr als 900 Einw., einer Brücke über die Donau, mehrern Wohlthätigkeits-Anstalten und starkem Holzwuchse in der Gegend, wo das

alte Germanicum lag. Das von den Schweden zerstörte Schloß war die Residenz der Grafen von Vohburg, welche auch die marggräfliche Würde auf dem Nordgau bekleideten, und im 13. Jahrh. ausstarben. In diesem Schlosse hat Herzog Albert III der Fromme wider den Willen seines Vaters Ernest die unglückliche Agnes Bernauerin aufbewahrt. In der Andreaskirche auf dem Markt-Platze liegt „der fromme Bauer von Vohburg" begraben. Dieser lebte vor 200 Jahren, war reich und entschloß sich, als Einsiedler zu leben. In der Nähe (bey dem Dörfchen Schwaig gegen Geisenfeld hin) ist noch die Kapelle des h. Bauers, worin er zu beten pflegte. Da er den Armen noch viel Gutes that, so vermutheten Räuber Geld bey ihm, plünderten ihn aus, und knüpften ihn auf. Niemand wußte es. Der Bauer wurde als Selbstmörder unter den Galgen gescharret. Er wurde feyerlich ausgegraben und in die Andreaskirche beerdigt. Noch jetzt wird er von den Landleuten in der Gegend ungemein hoch geachtet.

Wackerstein, ein Dorf mit einem Schlosse und Herrschafts-Gerichte.

Pföring, ein Markt mit etwa 160 Häusern, wahrscheinlich das alte Epona, wo die gleichnamige Göttin verehrt wurde. Hier fand man von Zeit zu Zeit 5 römische Inschriften auf Marmor, auch goldene Schaumünzen. Man sieht noch Ueberbleibsel eines römischen Kastells. Hier beginnt das Vallum Hadrianum (andere schreiben es dem Kaiser Probus zu). Es fängt am linken Donau-Ufer an, und zieht gegen den Neckar und Rhein. Dieser Wall (Vallum) ist eine Mauer, ein erstaunlich großes Römerwürdiges Riesenwerk, sollte eine Landeswehre, ein Damm wider das Einströmen der nördlichen Deutschen in das von den Römern bezwungene Norikum

seyn. Die Mauer ist zerstöret und meist mit Hecken ꝛc. bewachsen, daher man sie auch Pfahl-Hecke nennt. Unter dem Namen Teufels-Mauer ist sie am bekanntesten. Neustadt, eine alte Stadt mit mehr als 800 Einw., einem hohen, schönen Thurme der Pfarrkirche, einem Forst- und Rentamte, einer Weggeld-Station, Posterpedition, Sammlung alter Waffen auf dem Rathhause, starkem Holzhandel, Hopfenbau, Loderey, Spuren einer Römer-Straße von und nach Kösching, einer noch sehr sichtbaren Römer-Schanze (Römerberg genannt) in einem Walde, das Schlössl genannt. Bey dem nahen Dorfe Marching mit vielem Töpferthon, Feuer- und Kalksteinen entquillt im Walde eine Mineralquelle, der Stinker genannt. In die Donau bey Neustadt, über welche hier eine Brücke führt, ergießt sich unweit Göging die Abens, an welcher liegen: Mainburg, ein Markt mit Getreide-Schranne, etwa 900 Einw., gutem Feldbau, Vieh- Schaaf- Pferde- besonders Schweinszucht, Obst, Bierbrauerey, Ackerbau. Biburg, ein Pfarrdorf mit einem ehem. Chorherrn-Kloster von den Herren von Biburg 1125 gestiftet, den Jesuiten und zuletzt 1773 den Maltheser-n übergeben, mit guter Brauerey.

Abensberg, eine Stadt mit 1180 Einw., Landgerichte, Brauerey, Getreide, Hopfen, Manufakturen in Wolle, Mineralquelle nebst solidem Badehaus und schönem Garten, mit Spuren eines römischen Lagers und einer Burg der ausgestorbenen Grafen dieses Namens, wovon, nach einer fabelhaften Erzählung, ein Graf Babo 32 Söhne hinterlassen haben, und der Stammvater von mehrern Grafen-Geschlechtern in Baiern, und auch von den wohl zu unterscheidenden Grafen von Abenberg in Franken gewesen seyn soll. Der Ort hieß Abusinum, wo die dritte brittanische Kohorte der Römer lag. Die

Stadt ist merkwürdig wegen des hier gebornen Geschichtschreibers Aventin (Joh. Thurnmaier) und wegen der am 20. April 1809 vorgefallenen Schlacht zwischen Franzosen, Baiern, Würtembergern einer, und den Oesterreichern anderer Seits zum Nachtheile der letzteren. Auf dem Schlachtfelde versprach Napoleon lügnerisch die Vergrößerung Baierns, wie es noch nie war. Wegen des guten Verhaltens der Bürger verlieh der König am 31. Dez. 1809 der Stadt ein neues Wappen. Das benachbarte Eggmühl an der großen Laber, ein Dorf mit etwa 18 Häusern, einem Schlosse und Herrschafts-Gerichte, verdient hier wegen des am 24. April 1809 über die Oesterreicher meistens durch baierischen Muth erkämpften Sieges eine Erwähnung.

Kelheim, eine Stadt mit mehr als 1800 Einw., einem Landgerichte, Rent- und Forstamte, einer latein. Vorbereitungs-Schule, 2 Spitälern, vielen Kirchen, Bierbrauerey und einer Brücke über die Donau. Sie liegt auf einer Landspitze, welche die Altmühl bey ihrem Einflusse in die Donau bildet, in einer Ebene, die sich nur wenig über die Fläche dieser Flüsse erhebt. Ihre Entstehung verdankt sie den Römern, welche hier ein Kastell (Celeusum) mit noch sehr sichtbaren Schanzen erbauten. Die ersten baier. Besitzer des Schlosses waren die Grafen von Wittelsbach, und Otto der Große erhob diese seine Residenz zu einer Stadt. Auf der Donau-Brücke wurde 1231 Herzog Ludwig IV. von Baiern in Gegenwart seiner Höflinge gemeuchelmordet, zu dessen Andenken sein Sohn Otto die Spitalkirche erbaute. So verheerend hier auch öfters die Donau austritt, so wohlthätig ist sie doch für die Stadt, da sie den Holzabsatz, das wichtigste Komerz der Einwohner und vorzüglich den Schiffbau begünstigt; denn die größten daselbst erbauten Schiffe

(Kelheimer genannt) kommen bis nach Ungarn. Unter den Bergen in der Nähe zeichnet sich einer durch eine große Felsenhöhle, das Schulerloch, aus, welche im Sommer sehr häufig von Fremden, besonders aus Regensburg, besucht wird. Die Kelheimer Steine als Pflastersteine sind berühmt, und zugerichtet dem Lithographen sehr brauchbar, sie werden selbst nach Frankreich und Dänemark versendet. Göggging, ein Pfarrdorf mit etwa 166 Häusern und einer reichhaltigen Mineralquelle. Im Bezirke jenseits der Donau Holz, Ochsen, etwas Getreid. Dießseits Getreid und Heu von den Altmühl- und Donau-Wiesen oder sogenannten Wöhren. Weltenburg, ein Pfarrdorf mit etwa 50 Häusern, ehemals die älteste Benediktiner-Abtey in Baiern. Einige lassen hier das Artobriga der Römer gestanden seyn.

Im hiesigen Gebirge findet sich okergelber dichter Kalkstein, Kalkspat, erdiger Trippel und Marmor, der aber seit der Aufhebung des Klosters nicht mehr bearbeitet wird; besser werden die Steinbrüche zu Neukelheim und Kapfenberg benützt.

Saal, ein Dorf mit einer Posterpedition. Von hier führt ein durch Sprengung schrofer Felsenwände geöffneter Weg, weßwegen unweit ein marmornes Denkmal steht, nach Abbach, einem Markte mit 540 Einw., einem Gesundbrunnen, Steinbruche von Gyps Spath, und einem alten Schlosse der Heinrichsburg, welches Ludwig I. Herzog von Baiern erbaute, und wo Kaiser Heinrich II. öfters residirte, und auch, der gemeinen Meinung nach, geboren wurde. Unweit an der Donau wurde der Pfalzgraf Otto von Wittelsbach, welcher 1208 zu Bamberg den Kaiser Philipp ermordet hat, als geächtet von einem Grafen von Pappenheim entdeckt und getödtet. Der Ort hieß zu den Römer-Zeiten Abadiacum. Heinrich II,

der Heilige, schenkte denselben dem von ihm gestifteten Bisthume Bamberg; aber der Bischof Otto gab ihn dem Kloster Prüfening, und ließ das Schloß zerstören, damit sich Baierns Herzoge daselbst nicht hasten konnten. Herzog Ludwig nahm Abbach dem Kloster, ließ das Schloß wieder erbauen und entschädigte das Konvent auf eine andere Art. Das Mineral-Bad wird zwar noch von Fremden besucht; kömmt aber immer mehr herab.

Sinzing, ein Pfarrdorf mit etwa 60 Häusern und gelblich-weißer Kalkerde oder Bergmilch in den Gebirgsklüften, an der Mündung der schwarzen Laber in die Donau.

Großprüfening, (Priefling, Prüfening) ein Pfarrdorf und ehem. Benediktiner-Abtey, im Jahre 1109 durch den Bischof Otto zu Bamberg gestiftet, mit einem Ortsgerichte des Freyh. von Berberich.

Regensburg, die Hauptstadt des Kreises, liegt 16 1/2 Meilen von München, 18 von Passau und 12 von Nürnberg, unter 29° 26′ 15″ östlicher Länge und 49° 1′ nördlicher Breite in einer schönen und fruchtbaren Gegend an der Südseite der Donau, über welche eine schöne steinerne, in den Jahren 1136 — 46 vom baier. Herzoge Heinrich dem Stolzen und den Bürgern erbaute Brücke führt, die ein wichtiges Denkmal der Baukunst des mittleren Zeitalters ist. Der Strom macht 2 kleine Inseln, Ober- und Unterwörth, die von Fischern und Schiffern bewohnt, durch diese Brücke verbunden sind, und zu Spaziergängen dienen. Die Stadt war ehemals die Residenz der Kaiser in dem von den agilolfingischen Herzogen erbauten Königshofe und der Herzoge von Baiern. Herzog Theodo I. empfing hier den heil. Emmeram, Theodo II. baute ihm zu Ehren die ehem. Reichs-Abtey, Herzog Arnulph führte 920

die (erst vor Kurzem abgebrochenen) Stadtmauern auf. Regensburg ist der Sitz der Regierung, eines Bisthumes, Oberpostamtes, Hallamtes und einer Zoll-Inspektion, eines Hauptlotto-Bureaux, Kommissariates, Kreis- und Stadtgerichtes, enthält gegen 19,000 Einwohner, ein Gymnasium, Lyceum, eine höhere Bürgerschule, 3 männliche Erziehungs-Institute, ein Krankenhaus, ein Armen-Beschäftigungs- und Versorgungs-Haus, eine Sternwarte, Central-Bibliothek, eine Harmonie, ein vortreffliches Museum von mathematisch-physikalischen Instrumenten, eine Gemälde-Sammlung, ein Theater, eine große Salzniederlage und einen lebhaften Handel durch die Schifffahrt auf der Donau, viele Manufakturen, Fabriken, andere Gewerbe, einen Eisen- und Kupfer-Hammer, Schleif- Papier- Säg- Walk-Mühlen. Man findet hier das beste Bier, eine Fayencefabrik, eine Wachsbleiche, Branntweinbrennereyen, Karmeliter-Geist, mehrere Lichterzieher, Seifensieder und beträchtlichen Schiffbau. Die Stadt ist nicht schön, die Gassen sind enge und dunkel, die neue Max-Straße ausgenommen, die Häuser meistens nach alter Art gebaut. Die merkwürdigsten Gebäude sind: das Rathhaus, dieser ehemalige Versammlungs-Platz des Reichstages, die gothische Domkirche mit schöner Glasmalerey und einem Brunnen, aber von aussen mit allerley Verunzierungen, die Peters- und Dreyeinigkeitskirche, das Schloß des Fürsten von Thurn und Taxis, der Ditmarische Pallast, das neue Theater-Gebäude, der alte Römerthurm. Die vormal. Reichsabtey St. Emmeram mit den Grabmälern des Kaisers Arnulph, Ludwig des Kindes uud der Grabschrift Joh. Aventins, die adelichen Fräuleinstifte Nieder- und Obermünster, jenes von Judith, Gemahlin Herzogs Heinrich I., dieses von Hemma, Gemahlin des

Königs Ludwig des Deutschen gegründet. Hier war der berühmte Albertus Magnus einige Jahre Bischof. Die Bürgerschaft setzte dem verstorbenen Polizey-Direktor Gruber auf der Ostseite der Stadt-Allee ein Denkmal. Hier starb 1630 Keppler, als Mathematiker und Astronom unsterblich; ihm hat erst der 1817 auch dort verstorbene Erzbischof und Fürstprimas Karl von Dalberg, von einer Gesellschaft literärischer und patriotischer Männer unterstützt, unweit der Baumschule ein Monument gestiftet. Unter den Umgebungen Regensburgs sind merkwürdig: das Pürklglut, die ehem. Karthause Prüll, das im Sommer häufig besuchte Dorf Gras, die Kolonie Ziegersdorf, die Dorfschaft Kumpfmühle, Prüfening mit prächtigem Garten, die Wallfahrtskirche Maria Ort an der Mündung der Nab in die Donau, das Pfarrdorf Winzer mit einem Schlosse, Weingärten, und der prächtigsten Aussicht nach Regensburg, die Dreyeinigkeits-Kirche auf einem Berge nächst dem Orte Steinweg, die Kolonie Weichs ꝛc. Regensburg steht auf dem Platze des Regino der Römer.

Stadtamhof, eigentlich Vorstadt Regensburgs, dieser ehem. Residenzstadt baier. Herzoge, mit 1740 Einw. unter dem Regensburger Polizey-Bezirke, einem reichen Spitale, dem Sitze eines Landgerichts, Hallamtes, Weinbau, vielen Gewerben, unter welchen die Tischler und der Büchsenmacher Kuchenreuter sich auszeichnen, besonders Bierbrauereyen. Die Stadt litt sehr in den Kriegen der vorigen Jahrhunderte, und wurde im Jahre 1809 von den Oesterreichern abgebrannt, erhob sich aber wieder, und zwar verschönert aus dem Schutte. Hier stand das regulirte Chorherrn-Stift St. Mang, im Jahre 1138 vom Grafen Gebhard zu Rothenburg gegründet, in welchem der gelehrte Geschichtforscher An-

dreas Presbyter lebte, welcher eine Chronik von den baier. Herzogen schrieb. Der Landgerichts-Bezirk ist durchgehends fruchtbar an Getreide, besonders jenseits der Donau und vorzüglich von Köfering bis Sinching; gegen Mitternacht aber mehr kalt, gebirgig und um die Hälfte weniger erträglich.

Donaustauf, ein Markt mit einer Brücke über die Donau, der Sommeraufenthalt des Fürsten von Thurn und Taxis, mit Schlosse, Garten und verschönerten Berghöhen. Das daselbst auf einem Felsenberge gelegene Schloß, welches auf Befehl Bernhards von Weimar 1634 zerstört wurde, soll der Bischof Albertus Magnus bewohnt, und als scholastischer Philosoph und Theolog mehrere Bücher da geschrieben haben. In der Gegend Fluß-Spath.

Barbing, ein Pfarrdorf mit dem Sitze des Rentamts Stadtamhof.

Wörth, ein Markt unweit der Mündung der Wiesent in die Donau, mit ohngefähr 190 Häusern, einem Schlosse und fürstl. Taxischen Herrschafts-Gerichte.

Pfater, (Pfetter, castra vetera der Römer), ein Pfarrdorf an dem Einflusse des Pfater-Flüßchens in die Donau, mit etwa 700 Einw., einer Posterpedition und guter Bierbrauerey. Eine Art Rüben, die auf dem fruchtbaren Boden dieser Gegend gebaut werden, hat davon ihren Namen.

2) An und unfern der schwarzen Laber.

Velburg, ein Städtchen mit 800 Einw., einem zerfallenen Bergschlosse, einer Vorstadt und dem Sitze des Rentamts Parsberg. Der Ort lag einst im Gebiete der Grafen von Lengfeld, Stephaning ꝛc. und der Burggrafen von Regensburg. Herzog Ludwig, Otto's des

Erlauchten Sohn, brachte die Grafschaft, und so auch Velburg durch Kauf an sich. Nach dem Erbfolge-Kriege erhielten die Stadt die Herren von Wispekhen zu Lehen, von denen es nach dem Tode Hektors von Wispekh, des letzten seines Namens, im Jahre 1574 an die Herzoge von Pfalz-Neuburg heimfiel.

Parsberg, ein Markt mit mehr als 500 Einw., einem Schlosse und Landgerichte, gehörte nebst der Herrschaft gleiches Namens in den ältern Zeiten der Familie von Parsberg, welche die Afterlehen der ausgestorbenen Schenken von Reicheneck von Bamberg empfing und im Jahre 1730 ausstarb. Durch Kauf kam diese Herrschaft von den Grafen von Schönborn 1792 an Baiern.

Lupburg, ein Markt mit 500 Einw., einem Schlosse, einst dem Sitze gleichnamiger Grafen und gutem Getreidebau.

Berathshausen, ein Markt mit 800 Einw. und vorzüglichem Feldbau, wurde mit der Herrschaft Ehrenfels, dann der Feste Stauf von Joh. Bernhardin v. Stauf im Jahre 1567 an Pfalz-Neuburg in der Art verkauft, daß die dasige Landschaft den Kaufschilling bezahlte, und damit dem Herzoge Philipp Ludwig ein Hochzeits-Geschenk machte. Im Jahre 1402 wurde Berathshausen, Ehrenfels und andere dazu gehörige Orte von den Baiern überfallen, geplündert und geschleift, auch Hieronymus von Stauf gefangen genommen, und zu Ingolstadt auf dem Salzmarkte öffentlich enthauptet.

Laber, ein Markt mit etwa 134 Häusern, einem Schlosse und einer Brücke über den gleichnamigen Fluß, einem Eisenhammer, einer Pulver- und Papier-Mühle in der Nähe. Der Ort hatte nebst der Grafschaft gleiches Namens ehemals seine eigene Herren, die von den Grafen

von Abensberg abstammten. Nach dem Tode des letzten, Ulrich von Laber, fiel Burg und Markt an den Herzog Ludwig von Baiern.

Hemau, ein altes Städtchen mit 1200 Einw., einem Schlosse, Landgerichte und Rentamte, kam im J. 1293 vom Grafen Gebhard von Hirschberg an Herzog Ludwig von Baiern. In der Nähe war eine Benediktiner-Probstey.

Painten, ein Markt mit etwa 118 Häusern und einer Glashütte im nahen Forste.

3) An der großen und kleinen Laber.

Pfeffenhausen, ein Markt, von der Nürnberger Landstraße durchschnitten, mit etwa 150 Häusern, hatte ehemals seine eigene Herren, von denen einige auch Besitzer von Reicherzhausen gewesen sind. Das Dorf Pfeffenhausen ließ ein Besitzer aus dieser Familie mit Gräben und Mauern umgeben, um dessen Bewohner vor feindlichen Ueberfällen und Plünderungen zu schützen. Herzog Heinrich der Reiche ertheilte den Bürgern die Freyheit, ein Wappen zu führen. Im 30jährigen Kriege wurde beynahe der ganze Markt ein Raub der Flammen. In ältern Zeiten besaßen den Markt Pfeffenhausen die Grafen von Sempt und Ebersberg aus dem Stamme des Königs Karlmann, so wie den Markt Lanquaid, mit etwa 120 Häusern.

Rottenburg, ein Markt mit etwa 550 Einw. Der Ort hatte in ältern Zeiten seine eigene Grafen, die sich von Rothming, nachher aber von Rottenburg schrieben, und in einem Schlosse am Berge, von dem man keine Spuren mehr sieht, wohnten. Nach dem Erlöschen dieser Familie fiel der Markt an Baiern.

Rohr, ein Markt mit ohngefähr 600 Einw., welche vom Feldbau, der Viehzucht und von Gewerben leben. Das

Marktrecht ward demselben im Jahre 1347 vom Kaiser Ludwig dem Baier verliehen, und 1426 vom Herzoge Heinrich zu Landshut mit andern Freyheiten bestätigt. Die ehem. Augustiner-Probstey, mit adelichen Begräbnissen in der Kirche, ward von Albert, einem Sohne des Grafen Mang von Neuburg und Rohr 1135 gestiftet, welcher zugleich als Mönch darin gestorben seyn soll.

Schierling, ein Markt mit etwa 200 Häusern, einem Schlosse, Stärke-Manufakturen und Arbeiten in Wolle.

Ergoltsbach, (Erbelsbach) an der kleinen Laber, ein Markt mit ohngefähr 88 Häusern und einer Postexpedition. Er hatte um das Jahr 1211 seine eigene Grafen, die sich von Ergoltsböck nannten, und eine Burg am nahen Schlosserberge bewohnten, wo die Schanzgräben noch zu sehen sind. In den Jahren 1621 u. 1721 brannte dieser Markt ganz weg.

Mallersdorf, ein großes Dorf mit etwa 60 Häusern, einem Landgerichte, Rentamte und ehem. Benediktiner-Kloster, vom Grafen Heinrich von Kirchberg 1109 gestiftet. In der Kirche (vormals war sie das Schloß) sind viele adeliche Begräbnisse.

Pfaffenberg, ein Markt mit mehr als 500 Einw., vortrefflichem Feldbau und Wieswachs.

Laberweinting, ein Pfarrdorf mit etwa 50 Häusern, einem Schlosse und Herrschafts-Gerichte, zu welchem Geiselhöring, ein Markt mit etwa 800 Einw. und gutem Getreidebau, gehört.

4) An und unweit der Altmühl.

Obereichstätt, ein Pfarrdorf von etwa 50 Häusern an dem Schermfelder-Berge mit einem Berg- und Hüttenamte, einer Eisenschmelze, wo auch Oefen, Platten, Bügeleisen, Küchengeschirre ꝛc. gegossen werden, einem Poch-

werk; Hochofen sammt seinen Magazin-Gebäuden und einer Pulver-Mühle. Eine Stunde davon

Eichstätt, die Hauptstadt des Herzogthums Leuchtenberg und Residenz des Herzogs Eugen, 14 Meilen von München, liegt unter 28° 50′ 45″ östlicher Länge und 48° 53′ 30″ nördlicher Breite in einem schmalen, aber schönen Thale, das von der Altmühl durchschnitten wird. Sie zählt 5,800 Einw., und ist der Sitz einer herzogl. Kanzley der Justiz, der Domänen, des Innern und der Polizey, eines Stadt- und Herrschafts-Gerichts, zweyer Rentämter, einer Post- und Forstverwaltung, eines Landgerichts, Kommissariats, Bischofs, Vikariates und Priesterhauses, eines Spitales, Bruderhauses und andrer Wohlthätigkeits-Anstalten. Sie hat eine Studien-Schule, Bibliothek, Tuchwebereyen und andere Gewerbe. Der einst mit Eichen bewachsene Platz, worauf die Stadt nun steht, ward vom Grafen Schweiger von Hirschberg dem h. Bonifacius geschenkt und von ihm der h. Wilibald im Jahre 741 zum Bischof geweiht. Wilibald ließ hierauf mit dem Bau der Domkirche und den Wohnungen für sich und seine Priesterschaft den Anfang machen, und so entstand die erst unter Bischof Erchambold mit Genehmigung des Königs Ludwigs des Kindes im Jahre 908 mit Mauern umgebene Stadt. Die Wilibaldsburg stand vermuthlich schon früher, und war nach einer römischen Inschrift zu urtheilen, wahrscheinlich ein römisches Kastell. Unter dem Bischof Ottkar, der die Gebeine der h. Walburgis von Heidenheim hieher versetzen ließ, entstand im Jahre 871 das Stift zu St. Walburg, das Graf Leodegar von Lechsgemünd im J. 1033 reich dotirte. Die Bischöfe wohnten bis zum Jahre 1725 in der Wilibaldsburg, die sich durch ihre Bauart, ihre romantische Lage, ihren 200 Klafter tiefen Zug-

brunnen und den einst so berühmten botanischen Garten (Hortus Eichstättensis, ein noch sehenswerthes Kupferwerk, in dem die vorzüglichsten Pflanzen abgebildet sind) auszeichnete, nun aber verkauft und abgetragen ist. Die neue Residenz erbauten die Bischöfe Anton von Knebel und Franz Ludwig von Schenk, letzterer umgab den Residenzplatz mit schönen Gebäuden, Bischof Strasoldo aber zierte ihn mit der 67 Fuß hohen Mariensäule und dem Springbrunnen. Der Brunnen auf dem Markte mit der Bildsäule Wilibalds von Bronze, die Begräbnisse desselben im Dom und der h. Walburgis in der ehem. Klosterkirche, einige schöne Gemälde von berühmten Meistern sind sehenswerth. Die von der Stadt auslaufenden Strassen sind mit Bäumen besetzt, und geben mit den hübschen Gärten ihr eine gefällige Aussenseite. Im Bezirke Haber, Holz, Erdäpfel, Hopfen, Flachs, Hanf, Leinwand, Vieh, Fische, Krebse, Wolle und sehr viel Obst.

Pfinz, ein Kirchdorf mit etwa 24 Häusern, einem Schlosse, dem ehem. Stammhause der Herren von Pfinzen, schönem Garten und Fasanerie. Daselbst fand man römische Münzen; auch zieht das Vallum Hadrianum quer durchs Thal.

Arnsberg, ein Markt mit etwa 42 Häusern und den Ruinen einer Burg auf einem hohen und steilen Felsen.

Kipfenberg, ein Markt mit ohngefähr 700 Einw., einem Herrschafts-Gerichte, einer Postexpedition, ansehnlicher Bierbrauerey und gutem Feldbau. In dem Bergschlosse soll ein Theil jener fränkischen Adelichen enthauptet worden seyn, die im 15 Jahrhunderte vom Eichstätt. Bischofe Friedrich IV. wegen ausgeübten Faustrechts gefangen genommen wurden.

Kinding, ein Markt mit 260 Einw. an dem südwestlichen Fuße des Kindinger-Berges, in dessen Nähe die mit der Schwarzach vereinigte Anlauter in die Altmühl fällt, mit einer Papier- Mahl- und Schneide-Mühle.

Beilngries, ein nahrhaftes Städtchen zwischen der Altmühl und Sulz, mit 215 Familien, schöner Kirche, einem Landgerichte, Forst- und Rentamte und einer Postexpedition, im Mittelpunkte vier romantischer Thäler liegend, mit starker Viehzucht, ergiebigem Ackerbau und Gewerben. Der Ort war ursprünglich eine uralte Bannmarkung der Grafen von Babenberg, und fiel nach des Grafen Adalberts Enthauptung dem Reiche heim. Kaiser Heinrich II. schenkte sie 1007 seinem neuen Bisthume Bamberg. In der Folge kam sie an die Grafen von Hirschberg, die 1/4 Stunde davon auf der äußersten Spitze des Altmühlberges das Stammschloß Hirschberg besaßen, wovon noch zwey Thürme aus grauer Vorzeit, und ein modernes Sommerschloß stehen. Bey Beilngries wird von der Altmühl die Sulz aufgenommen, an welcher liegen:

Neumarkt, eine nahrhafte Stadt, 8 1/2 Meilen von Regensburg und 5 von Nürnberg, mit 815 Familien, einem Schlosse mit schöner Kirche, Landgerichte, Forst- und Rentamte, einer Weggeldstation und Postexpedition, mehrern Vieh- und Jahrmärkten und einer sandigen, jedoch fruchtbaren Gegend. In der Nähe zu Gnadenberg ein Muschelmarmor-Bruch und eine Mineralquelle mit einem Badehause. Neumarkt ist der Geburtsort des berühmten Philologen und Kritikers Schoppe (Scioppius) Der Ort entstand an dem Platze, wo ehevor ein Reichszollhaus und ein Schloß der Puttigler war, durch die Ansiedelung Nürnberger Bürger, nachdem Kaiser Heinrich im Jahre 1105 Nürnberg eingenommen und ver-

brannt hatte. Kaiser Lothar erhob sie 1126 zur freyen Reichsstadt, und von den Kaisern Friedrich, Albrecht, Ludwig ward sie an Freyheiten der Stadt Nürnberg gleichgestellt. Im Kriege Albrechts gegen den Pfalzgrafen Rudolph 1301 wurde Neumarkt, so wie 1745 von den Oesterreichern erobert. Das entfernte, zerfallene Bergschloß Wolfstein war das Stammhaus der Grafen von Sulzbürg und Wolfstein. In dieser Gegend ist das Dörfchen Affalterbach (an der Schwarzach, gegen Nürnberg zu) merkwürdig, weil die Nürnberger 1502 vom Prinzen Kasimir, an dessen Seite der berühmte Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand focht, eine Niederlage erlitten.

Berching, ein Städtchen mit 290 Familien, verschiedenen Gewerben und Obstbau, einst Eigenthum der Grafen von Hirschberg, welches Graf Gebhard dem Bisthume Eichstätt mit dem Schlosse Hirschberg vermachte.

Pyrbaum, ein Markt mit 530 Einw., einem Schlosse, gutem Feldbau und einigen Bordenmachern. Einst eine Herrschaft der Grafen von Wolfstein. Im Jahre 1740 kam der Markt mit Sulzbürg an Baiern.

Freystadt, ein Städtchen an der Schwarzach, von der Nürnberger Straße duechschnitten, mit 650 Einw., lebhafter Drahtzieherey, sehr reichem Spitale, ehem. Franziskaner-Kloster und Feldbau. Kaspar der Torringer war Besitzer dieses Städtchens, das er aber verlor, als er sich in die Händel des Herzogs Ludwigs des Geharteten und Herzogs Heinrich von Landshut mischte und geächtet wurde. Kurfürst Maximilian I. schenkte es seinem Generale Tilly.

Wappersdorf, ein Dorf mit mehr als 30 Häusern, einem Schlosse, Geburtsort des berühmten Feldhauptmanns Seifrid Schweppermann, welcher durch seine klug-

Anordnung im Jahre 1322 die Schlacht für Kaiser Ludwig den Baier gegen den öster. Herzog Friedrich den Schönen gewann, und diesen gefangen bekam.

Teining, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse und einer Posterpedition.

Sulzbürg, ein Markt mit 550 Einw., unter welchen viele Juden sind, kam mit Wolfstein an Baiern. Diese ehem. Herrschaft hatte über das reiche, schon vor der Reformation verfallene Nonnen-Kloster Seligenporten gewisse Gerechtigkeiten.

Blankstetten, ein Pfarrdorf mit ohngefähr 50 Häusern und einem ehem. Benediktiner-Kloster, im Jahre 1129 von den Grafen von Hirschberg gestiftet, mit Holzarbeiten zu Bleystiften.

Dietfurt, ein Städtchen zwischen Kalkstein-Gebirgen in einem angenehmen Thale, wo die Laber sich in die Altmühl ergießt, mit etwa 800 Einw., trefflichem Ackerbau, Wiesenwachs, und ehem. Franziskaner-Kloster. Herzog Theodo I. von Baiern schlug hier 508 eine Ueberfahrt (Furt) über die Altmühl zum Angriffe der Römer. Diese Theodo's Furt ist in der Geschichte der Baiern als Vadum Theodonis mit glänzenden, ewig dauernden Schriftzügen bezeichnet. Denn Theodo schlug die Römer. Aus dem Vadum Theodonis wurde allmählig Dietfurt. 1703 ward hier zwischen den Oesterreichern und Baiern eine Schlacht zum Nachtheile der letzteren (ihrer Tapferkeit ungeachtet, wegen der Ueberlegenheit ihres weit stärkeren Feindes) geliefert.

Altmühlmünster, ein Pfarrdorf mit einer ehem. Malteser-Kommenthurey, anfangs von den Grafen Heinrich und Otto von Riedenburg für Tempelherrn gestiftet.

Riedenburg, ein Markt mit einem Landgerichte, Rentamte, über 800 Einw., einem alten Schlosse und Eisenhammer, einst das Eigenthum mächtiger und reichbegüterter Grafen von Riettenburg, Lengfeld, Kallmünz und Rohr, nach deren Aussterben die Güter an Baiern kamen.

Altmannstein, ein Markt an der Schambach mit etwa 500 Einw., einst im Besitze der Gafen von Abensberg, von denen der Graf Altmann von Abensberg die Burg daselbst im Jahre 1181 erbaut haben soll. Denselben gehörte auch

Essing, ein Markt mit etwa 60 Häusern, einem Patrimonial-Gerichte und einem von den Grafen von Abensberg 1381 gestifteten Spitale. Unweit auf einer steilen Höhe das Schloß Randeck.

Brunn, ein Kirchdorf mit einem Schlosse und Patrimonial-Gerichte.

5) An und unweit der Vils.

Haag, ein Kirchdorf mit etwa 20 Häusern und Verkehr mit verschiedener Farben-Erde, die aus dem Erzberge des unweit entfernten und von der Frankenohe bespülten Hammergutes Höllziechen mit einem Hochofen gegraben wird. Im Bezirke liegen die Hammerwerke Altneuhaus an der Landstraße, Altenweiher, Heringnohe und Langenbruck, die ihre Produkte meistens nach Nürnberg absetzen, und die durch frühere schlechte Forstwirthschaft leiden.

Vilseck, ein wohlgebautes Städtchen 2 Meilen von Amberg, mit etwa 1000 Einw., einem Schlosse und Forstamte, auf sandigem Boden, gegen Norden von waldigen Anhöhen und gegen Osten von mehrern Weihern umgeben, welche bey starken Regengüssen die Stadt und

Gegend mit Ueberschwemmung bedrohen. Landwirthschaft, Fischerey, zum Theile Bergbau, Steinbrüche und verschiedene Gewerbe sind die Nahrungsquellen der Bewohner. Aus dem Stadtweiher, in den die Frankenohe fließt, entspringt die Vils, die gleich bey ihrem Ursprunge eine Mühle treibt. Die ersten Besitzer der Stadt waren die Hohenstaufen. Im J. 1269 hat Bischof Berchtold von Bamberg den Herzog Ludwig den Strengen damit als einem Bestandtheile des bamb. Obertruchseßen-Amts belehnt. Es war vormals der Sitz eines Bambergisches Amtes, ein beständiger Zankapfel, und ist nun wieder mit Amberg vereinigt.

Hahnbach, ein Markt mit etwa 700 Einw., einer Postexpedition, Spitale, Viehzucht, gutem Korn- und Gerstenbau, von 2 Landstrassen belebt. Ausserhalb des Marktes auf einer von einem Tannenwalde beschatteten Anhöhe die Wallfahrts-Kirche Fronberg. Westlich

Sulzbach, Stadt mit mehr als 2800 Einw., (die zahlreichen Juden mit eingerechnet), mit einem Landgerichte, Rentamte, einer Posterpedition, Studien-Schule, Synagoge, jüdischen Buchdruckerey, die schon 1685 eine Bibel lieferte, ehem. Salesianer-Nonnen-Kloster. In der den Katholiken und Evangelischen gemeinschäftlichen Pfarrkirche ist unter andern der Chor-Altar, wozu der Pfalzgraf Theodor selbst die Zeichnung machte, mit dem schönen Altarblatte von Joh. Claudius Monno gemalt, so wie in dem Schlosse (einst Residenz der Herzoge von Sulzbach, nun Eigenthum des soliden Buchhändlers und Buchdruckers Seidel) der „Hussiten-Thurm" merkwürdig, weil in demselben Huß'ens Freund, Hieronymus von Prag, nachdem er zu Hirschau gefangen genommen worden war, eingesperrt wurde, als er nach Konstanz zurückgeliefert ward. Auf dem freyen Felde ist eine

große Höhle, woraus zuweilen gewaltige Sturmwinde hervorbrechen. Rings um die Stadt, besonders auch auf der nahen Wallfahrts-Kirche Annaberg (mit schönen Gemälden von Jos. Schönwerth aus Amberg und Joach. Weingärtner aus Sulzbach) sind viele Hopfengärten angelegt. In der Nähe ein Eisen-Bergwerk, und eine Stunde davon im Dorfe Großalbertshof eine Mineralquelle, vom Herzog Theodor im J. 1726 entdeckt. Im Bezirke des Landgerichts durch die Industrie der Bewohner alle Getreidarten auf dem steinigen und sandigen Boden, vorzüglich guter Hopfen, Vieh- besonders Schaaf- Schwein- und Bienenzucht, 5 Papiermühlen, 3 Spiegelschleifen, Eisenerze und Hornstein. Zwischen Sulzbach und Amberg das Dorf Rosenberg mit den Ruinen eines Schlosses, und einer Pappel-Allee.

Amberg, eine ansehnliche Stadt fast mitten in einer bedeutenden Ebene, 8 Meilen von Regensburg, von der hier-schiffbaren Vils durchschnitten, mit einem Schlosse, 6000 Einw., schönen Anlagen, einem Appellations-Gerichte, Kreis- und Stadtgerichte, Kommissariate, Magistrate, Landgerichte, Rent- Hall- Forst- Berg- und Post-Amte, einer großen Salzniederlage, einem Lyceum und Gymnasium, einem männlichen Erziehungs-Institute, Schullehrer-Seminar, Fayence- Tabaks- Spielkarten- Dosen- Gewehr-Fabrik, Wollen-Manufakturen, verschiedenen Gewerben, mit beträchtlichen Eisen- und Steinkohlen-Gruben und Bologneser Spath in Thonmergel-Flötzen. Der Eisenerz-Berg (gegen Sulzbach zu) liefert jährlich gegen 50,000 Zentner Bohnen-Erz, das auf Schiffen, die Salz zurückbringen, für entfernte Eisenhämmer wöchentlich verführt wird. Zu den Gebäuden von Auszeichnung gehören: die gothische Pfarrkirche zu St. Martin mit sehenswerthen Denkmälern (dem marmornen

Grabmale des Grafen Morawitzky, von Friedr. Wagner aus Kronach) und Gemälden, das ehem. Jesuiten-Kollegium mit der Georgs-Kirche, worin das schöne heil. Grab von Asam sich befindet, das königl. Schloß, das ehem. Münz-Gebäude, das niedliche Nationaltheater, die Salz-Niederlage, die Kaserne, das ehem. Zeughaus, das Rathhaus, das Strafarbeits-Haus in der Nähe ꝛc. Auf dem nahen Mariahilfberg mit schöner Wallfahrts-Kirche genießt man die schönste Aussicht. Diese Stadt verdanket ihren Ursprung dem nahen Eisenbergwerke, und verliert sich im grauen Dunkel der Vorzeit. Sie gehörte zu den Besitzungen der Markgrafen von Bamberg und Schweinfurt, welche unter Karl dem Großen und nach ihm als Markgrafen von Ammerthal sich über diese ganze Gegend des alten Nordgaues ausbreiteten. Kaiser Heinrich II. schenkte Amberg dem Bisthume Bamberg. Es wurde in der Folge den Grafen von Hohenburg, und nach deren Aussterben den Pfalzgrafen zu Lehen gegeben, welche das Eigenthum davon an sich brachten. Der Bambergische Bischof Otto I. schenkte die Kirche daselbst mit ihrem Grundvermögen, mit Zehnten, Grundholden, Mühlen und 52 Herdstätten dem Stifte zum heil. Jakob in Bamberg, wovon immer ein Chorherr Dechant und Stadtpfarrer zu Amberg war. Im 12. Jahrhundert verlieh Kaiser Friedrich I. den Kaufleuten daselbst die Zollfreyheit durch das deutsche Reich. Kaiser Ludwig, der Baier, war der Stadt größter Wohlthäter; er stiftete 1317 das Spital und verlieh seinen Zoll auf 20 Jahre, um die Stadt mit Mauern und Thürmen zu umgeben. Amberg ist der Geburtsort verschiedener nicht unberühmter Männer, z. B. Friedr. Spanheim und Anselm Desing. Die Neumühle, mit Schloß und Gewehr-Bohrerey, ist ein häufig besuchter Vergnügensort der Amberger.

Ammerthal, ein Dorf mit etwa 270 Einw. und den Ruinen eines Schlosses, in dessen Bezirk man Gräber alter Deutschen aufgegraben hat. Guter Obstbau. Der Ort gehörte einst den Grafen von Babenberg, dann den Grafen von Sulzbach.

Theuern, ein Pfarrdorf mit etwa 50 Häusern und einem Eisenhammer, Wolfsbach, ein Dorf mit etwa 27 Häusern, und der Weiler Leidersdorf mit Eisenhütten und einer Faktorey.

Ensdorf, ein Pfarrdorf mit etwa 70 Häusern und einer ehem. Benediktiner-Abtey, von Otto IV. von Wittelsbach und seiner Gemahlin Helika 1121 gestiftet. In der Kirche die Ruhestätte und Gebeine des Stifters, so wie das pompöse Denkmal des Abtes und Vielschreibers Anselm Desing mit einer schwülstigen Inschrift. Unweit Rieden, ein Markt mit einem Schlosse und etwa 100 Häusern.

Kastell, ein Markt, 4 Stunden von Amberg, mit ohngefähr 680 Einw., von der Lauter durchschnitten, mit einem Schlosse, Rentamte, einer Posterpedition, ehem. Benediktiner-Abtey, die nachmals den Jesuiten und Maltesern überlassen wurde, vom Grafen von Kastellberg, Sulzbach und Floß 1098 gestiftet, mit der Mumie einer dreyjährigen Prinzessin des Kaisers Ludwig IV. des Baiern, mit den Grabmälern der Stifter und dem des Feldhauptmanns Schweppermann, welcher 1337 gestorben ist.

Lauterhofen, ein Markt mit mehr als 600 Einw. und schwarzem Marmor, in einem Thale auf steinigtem Boden und in einer unfreundlichen Gegend, von der hier entstehenden Lauter durchschnitten.

Pfaffenhofen, ein Markt mit mehr als 700 Einw., einem Schlosse, Landgerichte und Viehzucht.

Schmidtmühlen, ein Markt in einer schönen und fruchtbaren Ebene, mit etwa 780 Einw., einem Schlosse, Eisenhammer, einer Papiermühle und mit Hopfenbau. Hier verlor 1703 Georg Friedrich, Markgraf von Ansbach, in einer Schlacht sein Leben.

Hohenfels, ein Markt in einer einsamen Waldgegend mit ohngefähr 600 Einw., etwas Feldbau und verschiedenen Gewerben.

6) An und unfern der Nab.

Luhe, ein Markt an der Straße von Wernberg nach Weiden mit mehr als 650 Einw., Feldbau, Viehzucht und verschiedenen Gewerben. Unterhalb des Marktes wird von der Nab aufgenommen die Luhe, an welcher liegen: Waldthurm, ein Markt, 1 1/2 Stunde von der Pragerstraße entfernt, mit 760 Einw., einem Schlosse des Fürsten von Lobkowitz und einem Waffen- und Eisenhammer, Hochofen, Frischfeuer, Spiegelschleifen, Papiermühle. Südlich Wohenstrauß, ein Markt mit 1000 Einw., dem Schlosse Friedrichsburg, einem Landgerichte, Forstamte, Obst- und Feldbau, besonders Hopfen, und Viehzucht. Hier war der berühmte Kanzel-Redner und königl. sächs. Oberhofprediger Dr. Reinhard geboren. Leuchtenberg, ein Markt mit mehr als 400 Einw., einem Rentamte und verfallenen Schlosse. In der Gegend ein beträchtlicher Eisenhammer und Serpentin. Der Ort war ehemals der Sitz der Landgrafschaft und der ausgestorbenen Landgrafen dieses Namens, wovon der Prinz Eugen, Fürst zu Eichstätt, jetzt den Titel eines Herzoges führt.

Wernberg, ein Markt mit einem Schlosse, Rentamte, einer Weggeld-Station, etwa 400 Einw., Feldbau und den nöthigen Gewerben. Der Ort war mit der gleich-

namigen Herrschaft von den Herren von Rotthafft an die v. Wißbeck und von diesen an die Landgrafen von Leuchtenberg gekommen. Westlich liegt der Markt Schneitenbach in einem schönen Thale mit 580 Einwohnern, Getreide- besonders Hopfenbau, durch die Straße nach Prag belebt; Hirschau, ein Städtchen mit mehr als 870 Einw., einem Schlosse, einer Postexpedition, einem nahen Schieferstein-Bruche, in einer flachen und freundlichen Gegend. Der Ort hatte in den ältern Zeiten ein Kloster. Die Einwohner sind wegen der „Hirschauer Stückchen" bekannt. Hier wurde 1415 der von Konstanz entflohene, Hieronymus von Prag erkannt, gefangen genommen und nach Konstanz zurückgeführt, wo er, wie Joh. Huß, verbrannt wurde.

Pfreimdt, eine Stadt mit etwa 940 Einw., einem Schlosse, einer latein. Vorbereitungs-Schule, Spiegelschleife. Sie war ehemals die landgräflich-Leuchtenbergische Residenz, und wird von der Regensburger Straße nach Eger durchschnitten. Die Bürger leben von Ackerbau, Viehzucht, Gewerben, und litten 1800 sehr durch Brand. Die Stadt liegt zwischen der Nab und Pfreimdt, die besonders zur Zeit, da der Pfreimdtsweyher geöffnet wird, sehr anschwillt. An ihr liegen: das Städtchen Bleystein mit den Ruinen eines Bergschlosses nebst etwa 154 Häusern, Eisenhammer, Bleygängen, Flußspath; der Markt Waidhaus mit etwa 800 Einw., einem Oberzoll-Amte und einer Glashütte. Moosbach, ein Markt mit mehr als 500 Einw., auf flachem Lande mit Feldbau, Bierbrauerey, Viehzucht und den nöthigen Gewerben. Eine Meile davon Eslarn, ein Markt, 1/4 Stunde von der böhm. Grenze, mit mehr als 1000 Einw. und einem Beyzollamte. Tännesberg, ein Markt am Fuße eines hohen Berges, der Schloßberg

genannt, mit den Ruinen einer alten Feste, mit 750 Einw., in einer Waldgegend. Trausnitz, ein Pfarrdorf mit 800 Einw. und einem Schlosse, auf welchem Herzog Friedrich der Schöne eine Zeit lang gefangen saß.

Weiden, eine schöne Stadt mit mehr als 2000 Einw., einem Lesemuseum und einer Vorstadt, in einer fruchtbaren Ebene, mit einer schönen Linden-Allee und neuen Häusern auf dem eingeebneten Stadtgraben, Feldbau, Viehmastung, Färberey, Rasch- und Flanelldruckerey, Salpetersiederey, Strumpfwirkerey ꝛc.

Nabburg, 3 Meilen von Amberg, eine Stadt auf einer Anhöhe mit 1500 Einw., einem Landgerichte, der Vorstadt Venedig unten an der Nab, einem Flußspath-Bruche, Brauerey, in einer Waldgegend. Hier hatte Bamberg Besitzungen. Die Stadt wurde 1431 von den Böhmen verwüstet, daß sie noch heut zu Tage ruinhaft aussieht.

Schwarzenfeld, ein Pfarrdorf mit 650 Einw., einer Spiegelschleife, einem Hammerwerke und Thonerde zu Einsetz-Tiegeln für das Glas in vielen Glashütten. Der Ort wurde vom Kaiser Heinrich 1015 dem Bisthume Bamberg überlassen. Hier wird von der Nab die Schwarzach aufgenommen, an der liegen: Waldmünchen, ein Städtchen mit 1400 Einw., einem Schlosse, Landgerichte, Rent- und Oberzoll-Amte, Garn, Leinwand, Flachs, Hanf, Erdäpfel, Hirse, etwas Weizen, Gerste, Hopfen, und wichtiger Glashütte, Obst, im Bezirke. Das ehem. Augustiner-Kloster Schönthal liegt zwischen Waldmünchen und Retz (Rötz), einem Städtchen in einer fruchtbaren Ebene mit mehr als 1000 Einw., Leinwandhandel und stark besuchten Viehmärkten.

Neunburg, (Neuburg) vor dem Walde, eine Stadt von beynahe 1700 Einw., einem Landgerichte, Rent-

amte, einer Stations=Post, Flachsbau, Mühlsteinen aus Granit. Das neue Schloß ist ein langes einstöckiges Gebäude, und in dem alten ist der große Rittersal noch merkwürdig. Die kleine Vorstadt heißt Aign. Im J. 1800 litt die Stadt durch Feuer. Im Bezirke finden sich viele Tuchmacher, Leinweber, Spiegel= und Glasschleifen, Hammerwerke, worunter das zu Bodenwöhr, einem Kirchdorfe mit einem Berggerichte, in einem von Hügeln und Bergen eingeschlossenen Thale, am merkwürdigsten ist. Ein Hochofen, eine Hochofenhütte und ein großer Kohlenstadel sind vor nicht vielen Jahren neuerbaut worden, und in einem abgesonderten Gebäude steht die von Joseph v. Baader errichtete hydrostatische Blasmaschine, durchaus von Eisen, wie die sehenswerthe Wasserleitung. Die hier (wie in Obereichstätt und Weiherhammer) verfertigten gußeisernen Gefäße und Schwarzblech=Waaren zeichnen sich durch ihre Leichtigkeit, Schönheit und Dauerhaftigkeit aus. Neunkirchen Balbini, ein Markt zwischen Neunburg und dem Markte Bruck, in einem Thale und auf einer Anhöhe mit mehr als 450 Einw., Landwirthschaft, Gewerben, besonders Brauerey. Viechtach, ein Markt an der Murach, mit mehr als 700 Einw., Flachsbau; Viehzucht. Diesen Markt verkaufte im 13. Jahrhunderte Graf Rapoto von Murach dem Herzoge Ludwig in Baiern. Vor einigen Jahren fand man silberne Münzen, silberne Pferdezäume und Hufbeschläge ganz eigner Art. Schwarzhof, ein Markt mit mehr als 530 Einw., an der Vicinal=Straße von Bruck nach Schönsee, einer Stadt von 1100 Einw., Flachsbau, Zwirn, Leinwand und einem Eisenhammer. 2 Stunden von Schwarzhof der Markt Winklarn mit 715 Einw. und einem Herrschafts=Gerichte. Trefelstein, ein

Dorf mit mehr als 670 Einw., einem Beyzollamte und Ortsgerichte des Freyh. von Weinbach. Murach, ein Dorf mit etwa 50 Häusern, Bienenzucht und Patrimonial-Gerichte.

Schwandorf, eine Stadt mit etwa 1360 Einw., einem Spitale, von den Brüdern Vogler gestiftet, und einer Posterpedition, in romantischer Gegend. In die nahe Wallfahrts-Kirche Kreuzberg führt eine steinerne Stiege von alter Bauart, und zur Errichtung des ehem. Kapuziner-Klosters wirkten die Freyherrn von Spirink thätig mit, welche in dieser Gegend das Dorf Fronberg mit etwa 48 Häusern, einem Schlosse, schönen Garten, Eisenhammer, einer Papiermühle, und das Dorf Ettmannsdorf mit etwa 250 Einw., einem Schlosse und einer Glashütte besitzen. Im Jahre 1504 brachen die Böhmen ins Nordgau ein, plünderten Schwandorf und zündeten auch daselbst mit Beyhülfe der Amberger. Im Jahre 1641 wurde die Stadt von den Schweden eingenommen und übel zugerichtet.

Burglengenfeld, eine Stadt mit etwa 1400 Einw., einem Landgerichte, Forst- und Rentamte, einer Posterpedition, einer Flintenstein- und Leder-Fabrik. Die Ruinen des ehem. Bergschlosses sind abgetragen, und der ganze Platz in eine freundliche Kolonie umgeschaffen. Burglengenfeld, ehemals die Hauptstadt im neuburgischen Nordgau und der Sitz der ersten neuburg. Landtage, gehörte zu den Zeiten des Mittelalters eigenen Grafen. In dieser Stadt übergab der Pfalzgraf Friedrich als Vormünder den neuburg. Prinzen Otto Heinrich und Philipp die Regierung, und als diese das Land theilten, zog Philipp nach Burglengenfeld, wo er das goldene Allmosen stiftete. Im Jahre 1504 wurde die Stadt

von den Böhmen erobert und das Schloß angezündet. Gleiches Schicksal hatte sie vom schwedischen Oberst Rose auszustehen; im Jahre 1641 wurde sie im Januar abgebrannt, und im März darauf von den Baiern eingenommen. Das in dieser Stadt gelegene Rittergut Lengenfeld scheint vor der Ansiedlung derselben bestanden zu haben. Noch um 1508 waren Weinberge zu Burglengenfeld.

Kallmünz, ein Markt am Zusammenflusse der Vils und Nab, mit etwa 1000 Einw., einem Spitale, ehemal. Nonnenkloster, Hopfen- und Getreidebau, hat seine Benennung von der daselbst bestandenen Münze, wo verschiedene Geldsorten geprägt wurden und das alte Münz-Gebäude noch zu sehen ist. Die Stempeln kamen nach Neuburg. Die Burg wurde im 30jährigen Kriege zerstört. Im Jahre 1504 wollte der dasige Pfleger das Schloß an die Böhmen übergeben; die Bürger aber besetzten und erhielten es ihrem Landesherrn.

Ettershausen, ein Kirchdorf mit etwa 40 Häusern, einem Schlosse, Ortsgerichte, Brauhause und einer Ziegelhütte.

7) An und nicht weit von dem Regen.

Wetterfeld, ein Kirchdorf mit etwa 60 Häusern und einem Schlosse, an der Grenze des Landgerichts Kamm, 1 1/2 Stunde von der Landstraße. Unweit der Markt Stamsried mit mehr als 900 Einw. an der böhmischen Grenze.

Roding, ein sehr nahrhafter Markt mit mehr als 800 Einw., einem Landgerichte, stark besuchten Viehmärkten, Perlenfischerey, Braunsteingruben und Alaunschiefer-Flötz in dem nahen Weiler Oberkreit.

Walderbach, ein Pfarrdorf mit etwa 740 Einw., einem Rentamte und einer ehem. Benediktiner-Abtey, deren Stiftung 1143 den Grafen von Riedenburg zugeschrieben wird. Unweit Reichenbach, ein Pfarrdorf mit 223 Häusern und der ehem. stattlichen Benediktiner-Abtey, im 12. Jahrhunderte von einem Grafen von Bohburg gestiftet.

Rittenau, ein Markt mit etwa 700 Einw., einer Postexpedition und verschiedenen Gewerben, unfern der Ruinen des Schlosses Gumpenberg. Der Ort wurde 1007 vom Kaiser Heinrich II. dem Bisthume Bamberg geschenkt; die Kirche daselbst 1243 mit der Probstey des Stiftes zur alten Kapelle in Regensburg vereinigt. Der Bischof Berthold von Bamberg verlieh 1269 die Lehen der ausgestorbenen Grafen von Hohenburg auf dem Nordgau, nämlich Amberg, wie auch die Vogtrechte der Güter und Leute zu Rittenau dem bair. Herzoge Ludwig dem Strengen und seinen Erben. Im Jahre 1428 litt der Markt durch die wüthenden Hussiten, im Jahre 1779 brannte er bis auf ein Haus, und 1805 größtentheils ab.

Bruck, ein Markt mit mehr als 700 Einw., in einem ringsum von Bergen eingeschlossenen Thale und in einer von benachbarten Dörfern belebten Gegend, mit einem Forstamte, einer Salmiak-Fabrik und Eisenstein-Flötzen.

Regenstauf, ein Markt mit etwa 1400 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, einer Brücke über den Regen, Schloß-Ruinen, Brauerey. König Ottokar von Böhmen hat den Ort im Jahre 1273, und die Schweden im Jahre 1641 verwüstet.

V. Der Rezat-Kreis.

§. 1.

Lage. Grenzen. Größe. Eintheilung.

Dieser Kreis liegt zwischen 27° 44′ und 29° 46″ östlicher Länge, nnd zwischen 48° 58′ und 49° 48′ nördlicher Breite. Gegen Norden begrenzt ihn der Obermain-Kreis, gegen Osten derselbe, der Regen- und Oberdonau-Kreis, gegen Süden der Regen- und Oberdonau-Kreis, gegen Westen der Untermain-Kreis und das Königreich Würtemberg. Seine größte Ausdehnung von Norden nach Süden beträgt 24, und von Westen nach Osten 16 geographische Meilen. Er zählt auf 186 Quadrat-Meilen, ohngefähr 497,050 Einwohner in 42 Städten, 55 Marktflecken und mehr als 2000 Dörfern. Dieser unstreitig kultivirteste Theil des Königreichs hat 8 Stadt-Kommissariate zu Ansbach, Dinkelsbühl, Erlangen, Fürth, Nördlingen, Nürnberg, Rothenburg, Schwabach, 29 Landgerichte, 9 Herrschafts- eben so viele Untergerichte, 58 Orts- und Patrimonial-Gerichte, 4 Kreis- und Stadtgerichte, 27 allgemeine und 4 besondere Rentämter.

Die Landgerichte sind: 1) Altdorf, 2) Ansbach, 3) Dünkelsbühl, 4) Erlangen, 5) Feuchtwang, 6) Greding, 7) Gunzenhausen, 8) Heidenheim, 9) Heilsbronn, 10) Herrieden, 11) Hersbruck, 12) Herzogenaurach, 13) Hilpoltstein, 14) Kadolzburg, 15) Lauf, 16) Lautershausen, 17) Markt-Bibart, 18) Markt-Erlbach, 19) Monheim, 20) Neustadt an der Aisch, 21) Nördlingen, 22) Nürnberg, 23) Pleinfeld, 24) Rothenburg, 25) Schwabach, 26) Uffen-

heim, 27) Wassertrüdingen, 28) Weißenburg, und 29) Windsheim.

Herrschafts-Gerichte: 1) Burghaslach, des Grafen von Castell; 2) Einersheim, des Grafen von Rechtern-Limburg-Speckfeld; 3) Ellingen, des Fürsten v. Wrede; 4) Hohenlandsberg, des Fürsten v. Schwarzenberg; 5) Pappenheim, des Grafen von Pappenheim; 6) Schillingsfürst (Mediatamt), des Fürsten v. Hohenlohe-Schillingsfürst; 7) Schwarzenberg, des Fürsten v. Schwarzenberg; 8) Sugenheim, des Freyh. v. Seckendorf; 9) Wilhermsdorf, des Freyh. v. Wurster.

Untergerichte: 1) Aufkirchen, des Fürsten v. Oettingen-Spielberg; 2) Bissingen; 3) Harburg, 4) Maihingen, des Fürsten v. Oettingen-Wallerstein; 5) Mönchsroth, 6) Oettingen (Stadt), 7) Oettingen diesseits der Wernitz, 8) Oettingen jenseits der Wernitz, des Fürsten v. Oettingen-Spielberg; 9) Wallerstein, des Fürsten v. Oettingen-Wallerstein.

§. 2.

Berge. Waldungen.

Dieser Kreis umfaßt eigentlich nur ein sanftes Gehügel mit östlicher, südlicher und südöstlicher Abdachung, das hier Gebirg genannt wird. Das vorzüglichste ist 1) der Hahnenkamp, eine niedrige, waldige, sogenannte Bergkette, welche ihren Namen wahrscheinlich von den Hunnen hat, die einst diese Gegend bewohnten (Hunnorum Campus, Hunnen-Kamp). Er beginnt nicht weit von Donauwörth, und zieht durch die Landgerichte Monheim, Heidenheim und Gunzenhausen. Ein

Theil desselben ist die gelbe Bürg (1/2 Stunde von Heidenheim) mit reitzender Aussicht und mit Spuren eines ehemals da gestandenen Lagers. Die bedeutendste Höhe ist der Spielberg (1 Stunde von Heidenheim) mit einem alten Bergschlosse, dem Stammhause der Fürsten von Oettingen, mit überaus schöner Aussicht. 2) Ein Theil des Steigerwaldes im Nordwest des Kreises gegen Burghaslach.

Die höchsten einzelnen Berge sind: 1) der Hesselberg bey Gerolfingen von 600 Fuß; 2) der hohe Landsberg zwischen Gollhofen und Markt-Bibart, einst mit einem der festesten Bergschlösser geziert, das von den Nürnbergern 1554 in Ruinen gelegt, und neuerer Zeit in einen fruchtbaren Berggarten verwandelt wurde; 3) der Grobschwart im Weißenburger Walde, einem Bergrücken, der wegen seiner Gestalt auch der Hirschkopf genannt wird, mit einer Erzgrube. Aus dem daselbst brechenden Bohnenerze waren großen Theils die Geschirre gebrannt, welche aus den altdeutschen Grabhügeln in diesem Walde gegraben wurden; 4) der Höheberg bey Merkendorf; 5) die Wilzburg mit einer Festung unweit Weißenburg; 6) der Morizberg bey Leimburg im Landgerichte Altdorf ꝛc.

Die größten Waldungen sind: 1) der Lorenzi-Forst zwischen der Pegnitz und Schwarzach mit 50,000 Tagwerken; 2) der Sebaldi-Forst zwischen der Pegnitz und Schwabach mit 36,000 Tagwerken; 3) die Feuchtlach bey Ansbach mit etwa 1541 Morgen; 4) der Weißenburger-Wald, von der Straße von Weißenburg nach Eichstätt durchschnitten.

§. 3.

Gewässer.

Die vorzüglichsten Flüsse sind: 1) die Fränkische und Schwäbische Rezat, 2) die Rednitz, 3) die Regnitz, 4) die Aisch, 5) die Altmühl und 6) die Wernitz (Wörnitz).

Die Fränkische Rezat (S. 9.) fließt in südöstlicher Richtung, nimmt den Holzbach, die schwäbische Rezat auf, und heißt nun die Rednitz. Diese wird durch verschiedene Flüßchen und Bäche verstärkt, erhält bey Fürth den Namen Regnitz und fließt bey Baiersdorf in den Obermain-Kreis.

Die Aisch entspringt aus dem Aischloche ober Windsheim, fließt nordöstlich, nimmt viele kleine Wasser auf und tritt in den Obermain-Kreis.

Die Altmühl entquillt bey Hornau, südlich von Burgbernheim, nimmt ihren Lauf südlich in den Regen-Kreis, nachdem sie bey Ohrnbau die Wieset, unterhalb Treuchtlingen die Möhren, und die durch die Anlauter verstärkte hintere Schwarzach aufgenommen hat.

Die Wernitz (S. 8.) nimmt ihre Richtung südlich durch diesen Kreis, nimmt bey Lehengütingen die Zwerchwernitz, bey Waldburgstetten die Roth, bey Wittelshofen die Sulz, bey Schrattenhofen die Schwalbach, bey Heroldingen die Eger auf, und fließt dann in den Oberdonau-Kreis über.

Die Donau berührt nur einen kleinen Theil dieses Kreises, und verschlingt unweit Rannertshofen die aus Oettingen kommende Ussel. Den nordwestlichen Theil berührt die Tauber, welche aus dem sogenannten Tauber-See zwischen Wettringen und Mittelbach

entsteht, und oberhalb Röttingen im Untermain-Kreise die Gollach aufnimmt.

Man trifft hier keine Seen an, nur einzelne Teiche und Weiher, unter welchen die bedeutendsten sind: 1) der Klein-Lallenfelder Weiher bey Wassertrüdingen; 2) der Gunzenhauser; 3) der Scheer-Weiher bey Schalkhausen; 4) der Königs-Weiher bey Pillenreuth und rechts der Rednitz; 5) der große und kleine Korrach und Wildengründleins-Weiher, im Landgerichte Rothenburg ꝛc.

§. 4.

Klima. Natur-Produkte. Gewerb-Fleiß.

Das Klima in diesem Kreise ist sanft und gemäßigt. Die vier Jahreszeiten haben ihren gemessenen Gang. Die Berge sind nur mäßig hoch, die Thäler und Auen schön, die Luft rein und gesund.

Die Rindviehzucht ist der vielen Wiesen wegen sehr beträchtlich, und für die Veredlung derselben, so wie für die der Pferde und die Landwirthschaft überhaupt, geschah viel unter der Regierung des Markgrafen Alexander. Die Schweizerey in Triesdorf veranlaßte die beste Rindviehzucht in den Bezirken Ansbach, Gunzenhausen, Herrieden, Leutershausen, vorzüglich im sogenannten Brünstergrund. Die schönsten Pferde sieht man im Ansbachischen und Schwabacher Bezirke. Auch die Schaafe sind durch Merino's aus Spanien veredelt; für die Bienen- und Schweinezucht aber sind die Verhältnisse nicht ganz günstig. Wildpret und allerhand Geflügel giebt es in Menge; Gänse besonders um Nördlingen. Die Flüsse, Bäche und Weiher liefern zahlreiche gute Fische, z. B. Aale, Ruppen, Forellen ꝛc. und die Altmühl so berühmte Krebse, daß sie im Jahre

1765 zur Hochheit des Großherzogs von Toskana, nachmaligen Kaisers Leopold II. nach Insbruck geliefert wurden.

Alle Getreid-Arten werden im Ueberflusse gebaut, der schönste Spelt in der Gegend von Neustadt, Birkenfeld, Ipsheim; der beßte Weizen bey Wassertrüdingen und Uffenheim; die gesuchteste Gerste um Gunzenhausen, Wassertrüdingen. Der Hopfenbau um Altdorf, Lauf, Spalt, Hersbruck, Langenzenn, Neustadt, Ansbach ist berühmt. Die Felder tragen auch Färberröthe bey Ansbach, Schwabach, Wassertrüdingen; Tabak bey Kadolzburg, Windsbach, Schwabach, Nürnberg, Gunzenhausen, Baiersdorf, Dennenlohe und Ansbach; Hanf und Flachs etwas mehr gegen die Pegnitz hinan. Erdäpfel sind allgemein verbreitet. Die Gärtnerey steht besonders bey Nürnberg und Baiersdorf auf hoher Stufe, und die Obstbaumzucht bey Uffenheim, Ipsheim, im Aischthale, Kadolzburg 2c. Die Gegenden bey Uffenheim, Iphofen, Markt-Bibart, Windsheim, Rothenburg und Neustadt erzeugen Wein. Die Waldungen liefern Holz von verschiedener Gattung; auch zum Schiffbau und zu Mastbäumen nach Holland. Die besten Grasarten und Futterkräuter findet man um die Altmühl, Wernitz, Zenn, Rezat, Regnitz, Bibert, Aisch.

Das Mineralreich liefert eine Menge Metalle, Halbmetalle, Eisenerz, Marmor, Alabaster, Kalk- und Töpfer-Erde, Mergel, Gyps, Feuer- Wetz- Mühl- und Bruchsteine, Versteinerungen, Achate, Alaun, Vitriol, und heilsame Mineralquellen fließen bey Wemding, Heilsbronn, Burgbernheim 2c. Der Marmor-Schiefer zu Solnhofen ist berühmt, auch sehr einträglich, und die Platten zum Steindruck werden auch im Auslande gesucht.

Der Kunstfleiß in den meisten Gegenden dieses Kreises ist sehr lebhaft, besonders zeichnen sich die Industrie- und Handels-Städte: Nürnberg, Erlangen, Fürth, Roth, Schwabach, Ansbach, Neustadt, Dinkelsbühl 2c. sehr aus. Man findet große Baumwollen-Spinnereyen, Tabaks- Draht- Spiegel- Brillen- Papier- Siegellack- Bleyweiß- Porzellan- Fayence- und andere Fabriken und eine Menge ins Große getriebener, bürgerlichen Gewerbe. Man verfertigt feine Töpfer-Geschirre und Waaren aus Marmor, Metall, Holz sowohl zur Befriedigung des Bedürfnisses als auch zu Spielzeugen; zu Roth und Treuchtlingen sind Lionische Tressen und Band-Manufakturen; die besten Nähnadeln liefert Schwabach, wo in frühern Zeiten, ehe der Absatz zu stocken anfing, in einem Jahre oft über 140 Millionen Stück verfertiget wurden. Die zu Monheim und Pappenheim verfertigten stehen den Schwabachern an Güte nach, ob sie gleich für solche verkauft werden. Auch Nürnberg hat 4 Nadel-Fabriken. Die Spiegel-Fabriken haben ihren Hauptsitz in Nürnberg und Fürth. Die letztere Stadt allein beschäftigt 15 Glasschleifer, 20 Glasbeleger, 4 Glasschneider, 125 Spiegel-Rahmen-Maler, und überdieß noch eine große Anzahl von Futteral-Machern, Lackirern, Bildhauern, Vergoldern 2c. Man zählt hier mehr als 200 Tische, auf denen blos Papier- und Feldspiegel gemacht werden. Man verfertigt Mützen, Hüte, Zitz, Kattun, Leder, Bleystifte, färbige Papiere, und Nördlingen liefert jährlich 150,000 Stück verschiedener Teppiche von Ziegenhaar und Wolle gewebt. Die Porzellan-Fabrik zu Bruchberg im Ansbachischen wird der Dresdner gleich gehalten. Ausgezeichnete Künstler beschäftigen sich mit Kupferstichen und Landcharten. Die Gegenstände des Handels sind Ge-

treide, feines Mehl, Tabak, Hopfen, Rindvieh, Wolle, Häute, Pferde, Butter, Schmalz, Obst und junge Bäume, Gartenfrüchte, Sämereyen und verschiedene Fabrikate.

§. 5.

Merkwürdige Orte:

a) An und unfern der Regnitz.

Thurn, ein Dorf mit 350 Einw., einem Schlosse, schönen Garten und Patrimonial-Gerichte des Freyh. v. Horneck, einträglicher Fischerey, etwas Wein-, Kardeln- und starkem Obstbau.

Baiersdorf, ein Städtchen mit mehr als 1200 Einw., unter welchen viele Juden sind, mit vielem Gewerbe, Getreide- Obst- Tabak- und berühmten Meer-Rettigbau. Die ganze Gegend ist futterreich, besonders durch die in der Regnitz aufgestellten Schöpfräder. In der Nähe ein Kupferhammer und die Ruinen des alten Schlosses Scharfeneck. Dieses Schloß kaufte der Burggraf Friedrich 1355 dem Abte zu Münchaurach ab. Zu Anfang des 11. Jahrhunderts ward es von den Bundesstädten zerstört, dann wieder im Jahre 1634 von dem Kommandanten in Forchheim, Oberst Schletz, in die Asche gelegt.

Erlangen, eine regelmäßig schöne Stadt, in der Neustadt durch die 1686 dahin gekommenen französischen Flüchtlinge mit Unterstützung des Markgrafen Christian Ernst gebaut, mit einer 1742 gestifteten und 1818 besser dotirten Universität, einem Gymnasium, philologischen Institute, einer Bibliothek (mit ostindischen, chinesischen Kleidungs-Stücken) wohlgeordneten Naturalien-Kabinete, klinischen Instituten, einem botanischen Garten und drey gelehrten Gesellschaften. Die Stadt hat 9,500 Einw.,

ein Kreis- Stadt- und Landgericht, Kommissariat, einen Magistrat, ein Forst- Post- und Hallamt, ein Schauspielhaus mit einem langen Redoutensaale, eine Harmonie mit dem Museum, zwey Hauptkirchen und seit 1787 eine katholische Pfarrey, mehrere Kunstdrechsler, viele Fabriken und Manufakturen mit Kattun, Hüten, Strümpfen, Handschuhen, Spiegelglas, Papier, Horn, Leder, Gold- und Silber-Borten, Stahlwaaren und Tabak, der auf dem sandigen Boden sehr gut gedeiht. Das abgebrannte Schloß ist zum Universitäts-Gebäude bestimmt. Die Stadt (einst zu Bamberg gehörig) litt sehr 1449 durch die Feindseligkeiten zwischen den Nürnbergern und dem Markgrafen Albrecht Achilles, so wie 1459 durch Herzog Ludwig den Baiern. Hier lebten und leben gelehrte Männer: Dr. Seiler, ein fruchtbarer theolog. Schriftsteller, die großen Naturforscher v. Schreber und Esper, die beyden Harles (Vater und Sohn), Dr. Hildebrand, die geographisch-statistischen Schriftsteller Fabri und Fick, Hofr. Meusel, der Herausgeber des gelehrten Deutschlands, der berühmte Jurist, Geh. Hofr. v. Glück ꝛc. Der Welsische Garten in einer schönen Gegend auf dem Altstädter Berge vor der Stadt ist der Lieblingsaufenthalt der sich erholenden Einwohner. In der Nähe ergießt sich in die Regnitz die bey Gräfenberg entstandene Schwabach, unweit welcher liegen: Gründlach, ein Markt mit dem ehemaligen, im markgräfl. Kriege 1552 zerstörten Nonnenkloster Himmelsthron, mit einem schönen Schlosse, herrlichen Garten und sinnigen Denkmal, unter welchem das Herz des Freyh. v. Haller ruht, das ihm seine dankbaren Söhne setzen ließen. Die Kirche ist von der Gräfin Kunigunda v. Orlamünd 1348 gestiftet, welche daselbst begraben liegt. Der bekannte Chronikschreiber Sigmund Meisterlein war um das Jahr 1480 Pfarrer

in Gründlach. Kalkreuth, am Sewalder Walde, ein groſses Dorf mit einem Schloſſe und einer Pfarrkirche, in welcher auſſer den Hallerischen Grüften auch die Recken von Reckenhof und die Ayrer ihre Begräbnisse hatten. Die Kirche wurde 1631 von dem Tillischen und 1632 von dem Schwedischen Kriegsvolke geplündert. Eschenau, ein nahrhafter Markt mit einem Schloſſe und einer Posterpedition an der Straße von Baireuth nach Nürnberg. Heroldsberg, ein Markt mit 3 Schlöſſern der von Geuderischen Familie, durch welchen die Straße nach Nürnberg zieht.

Brück, ein Markt mit vielen Juden, einer Synagoge und starkem Tabaksbau. Der Ort ist einer der ältesten der Gegend, indem Karl der Groſse Wenden und Sachsen hieher führte, dadurch zur Kultur dieses ehemaligen Waldes viel beytragend, und der Bischof von Würzburg schon 823 eine Pfarrey für sie errichtete. In die Regnitz, über welche hier eine Brücke führt, ergieſst sich die Aurach, an der liegen: Emskirchen, ein Markt mit 2000 Einw., einer Posterpedition und starkem Hopfenbaue. Sonst hieſs der Ort Langenkirchen; dabey lag das Schloſs Königsstein. Herzogenaurach, ein Städtchen mit 1400 Einw., einem Landgerichte, Schlosse, Spitale, guten Wollenmanufakturen, Getreide, Hopfen, Tabak. Sonst ein Gut der fränkischen Könige mit beträchtlichen Eingehörungen. Heinrich II. schenkte es 1021 dem neuerrichteten Bisthume Bamberg. Im Bauernkriege blieben die Bürger ihrem Fürsten treu. Frauenaurach, ein wohlgebautes Pfarrdorf mit mehr als 70 Familien, einem Rentamte, ansehnlicher Bierbrauerey, vielem Feld- und Tabaksbau, Bienenzucht, Handel mit Milch, Butter, Eyern ꝛc. nach den nahen Städten Erlangen, Nürnberg

und Fürth. Das ehem. Dominikanerinen-Kloster, von Herdegen von Gründlach oder vielmehr seiner Gemahlin, einer Herzogin von Meran 1275 gestiftet, ward schon 1549 aufgehoben, als es unter preuß. Landeshoheit kam.

Burg-Farrenbach, ein Pfarrdorf mit mehr als 500 Einw., einem Schlosse des Grafen v. Pückler, sehr großer Brauerey, zu welcher eine Mineralquelle das Wasser liefert.

Cadolzburg, ein Markt mit beyläufig 1000 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, 2 Jahrmärkten und schönem Schlosse, (dessen die Urkunden schon im J. 1157 erwähnen) der ehem. Residenz des Churfürsten Friedrich I. und Albrechts Achilles, am Farrnbache mit starkem Feld- und Obstbau. Vorzüglich die Zwetschken, Borsdorfer Aepfel und die welschen Nüsse gelangen zur besondern Größe. Unweit das Dorf Deberndorf mit einem Schlosse, einst Eigenthum der Holzschuherischen Familie in Nürnberg, und Brauerey.

Veitsbrunn, ein Pfarrdorf mit starkem Hopfenbau zwischen Langenzenn und Bach, einem Dorfe am Zusammenflusse der Regnitz und Zenn, mit etwa 108 Häusern und einer Spiegelfabrik. In dem fruchtbaren Zenngrunde liegen: Langenzenn, ein Städtchen an der Zenn mit 1730 Einw., einer Posterpedition, Bandmanufaktur, und berühmtem Hopfenbaue. Ehemals war hier ein Augustiner-Kloster 1408 von den Burggrafen Johann und Friedrich zu Nürnberg gestiftet, und eine Münzstätte. Wilhelmsdorf, ein Markt mit 860 Einw., einem Schlosse, Herrschafts-Gerichte, Spitale, vielen Strumpfwirkerstühlen, von Reformirten (Hugonotten) aus Frankreich beschäftiget. Markt-Erlbach mit einem Landgerichte und 12 Juden-Familien. Dieser Markt wurde 1282 vom Kaiser Rudolph I. den Burggrafen zu

Nürnberg übergeben. Neuhof, ein Markt mit einem Schlosse, mehrern Jahrmärkten, Getreide, Hopfenbau, Viehzucht, Schäferey. Der Ort hat eine einzige sehr breite Straße, einen sehr großen Marktplatz, und war ursprünglich ein Oekonomie-Hof des Klosters Heilsbronn. In der Nähe sehr alte Eichenwälder und versteinerte Baumwurzeln. Auf dem Kolmberge stand vor dem 30jährigen Kriege ein Schloß. Oberzenn, ein Markt mit einem Schlosse und 670 Einw. Unfern die Quelle der Zenn.

b) An und unfern der Aisch.

Burgbernheim, ein Markt mit mehr als 1200 Einw., unter welchen 4 Juden-Familien sind, einem Schlosse, zwischen Windsheim und Rothenburg, mit 2 mineralischen Quellen, deren eine zum Trinken und die andere zum Baden dient, mit Gyps, Viehhandel und Gerbereyen. Auf dem Berge nördlich gegen das Wildbad soll unter dem röm. Kaiser Marcus Antonius ein Wachthurm, die Schönburg, erbaut worden seyn. In der Gegend entspringen die Altmühl und Aisch.

Markt-Bürgel, (Bergel) mit einer Posterpedition, vorzüglichem Haber- und Dinkelbau, sehr lebhaft wegen der von Ansbach nach Uffenheim hier durchführenden Straße. Die Aussicht von der sogenannten Bergler-Steige, der letzten Anhöhe auf dem Wege von Ansbach, in den Untermain-Kreis und das fruchtbare Aischthal mit seinen vielen, schön gebauten Ortschaften ist höchst reitzend. Der Flecken, woran die Grafen von Truhedingen und von Baldern Theil hatten, ward in den Jahren 1303 und 1412 an die Burggrafen von Nürnberg verkauft, die von der vom Kaiser Karl IV. 1355 ertheilten Erlaubniß, den Ort in eine feste Stadt zu verwandeln, keinen

Gebrauch machten. Auf dem nahen, zwischen Bergel und dem Pfarrdorfe Westheim gelegenen Petersberge stand ehemals eine berühmte Wallfahrts-Kirche, wovon die Steine in der Folge zu dem Kirchenbaue in dem Markte Leukersheim (mit 2 Jahrmärkten) gebraucht wurden, dessen aufrührische Bürger im Jahre 1525 mit ihrem Prediger hingerichtet wurden.

Ottenhofen, ein gut gebautes Kirchdorf an der Straße von Frankfurt über Uffenheim nach Ansbach. Der Wohlstand der Bewohner gründet sich auf den fruchtbaren Feldbau der dasigen Gegend, welcher jedoch noch einmal so viele Menschen ernähren könnte, wenn die geschlossenen, zu großen Bauernhöfe, welche den Besitzer blos aus Mangel an Arbeitern zwingen, einen großen Theil der vortrefflichen Aecker brach liegen zu lassen, nicht ein Hinderniß der größern Bevölkerung wäre.

Windsheim, eine ehem. Reichsstadt mit mehr als 2700 Einw., einer latein. Vorbereitungs-Schule, einem Handlungs-Institute, Landgerichte, Getreid- etwas Weinbau, Brauereyen, einem Spitale, Gold- Silber- und Nadel-Fabriken. Windsheim war im 8. 9. 10. u. 11. Jahrh. ein Kammergut der Beherrscher Deutschlands. Da dergleichen Kammergüter, wie die Kapitularien Karls des Großen beweisen, von Freybauern, nicht von Sklaven, und nach bessern Grundsätzen bewirthschaftet wurden, so läßt sich erklären, wie es kam, daß die ältesten schriftlichen Nachrichten über die Landeskultur um Windsheim herum von einem höchst ergiebigen Acker- und Weinbau reden. Diese Stadt hat Kaiser Ludwig der Baier dem Burggrafen von Nürnberg für seine bey Burgau ihm geleisteten Dienste im Jahre 1325 verschrieben. Im Jahre 1730 ist sie abgebrannt.

Uffenheim, ein Städtchen an der Gollach mit 2000 Einw., einem Schlosse, Landgerichte, Rentamte, einer Postexpedition, Vieh- und Wollemärkten, Gerbereyen, Weinbau, Marmor, Conchilien und Gypsbrüchen in der Nähe. Nordöstlich in einem Walde thront der hohe Landsberg, einst eines der festesten Bergschlösser, mit dem fürstlich-Schwarzenbergischen Herrschafts-Gerichte, dessen Sitz im Weiler Seehaus ist. Eine halbe Stunde davon die Ruinen des Schlosses Hohenkottenheim.

Ipsheim, ein Markt mit einem Rentamte, 2 Kirchen, trefflichem Obst- und Dinkelbaue, Gyps auf den Feldern. Einst wohnte das adeliche Geschlecht von Abenberg in dem nun zerstörten Schlosse, das mit Graben und Wasser umgeben war. Unweit das Bergschloß Hoheneck, einst von den Herren von Seckendorf im Jahre 1381 an den Burggrafen Friedrich IV. zu Nürnberg verkauft, und im Jahre 1462 im Kriege zwischen dem Markgrafen Albrecht zu Brandenburg und dem Bischofe zu Würzburg verwüstet. Bemerkenswerth ist der 36 Klafter tiefe Brunnen.

Neustadt an der Aisch in einer schönen und fruchtbaren Gegend mit mehr als 2000 Einw., ehemals die Residenz der Markgrafen, einem Schlosse, Landgerichte, Rentamte, einer latein. Vorbereitungs-Schule, schönen Kaserne, mit Getreid- Obst- Hopfen- und Weinbau, Wollen- Baumwollen- Leder-Fabriken und Viehmastung. Hier wurde 1434 ein von Albert Markgrafen von Brandenburg veranstaltetes Turnier gehalten und 1477 der Jude Elias Levita geboren, der in der hebräischen Grammatik, Kritik und Poesie eine ungemeine Stärke besaß. Er starb zu Venedig 1549. Das vom Burggrafen Albert im J. 1405 zu St. Wolfgang im Riedfeld gestiftete Kloster gab der Stadt den Ursprung. Bey

einem Einfalle der Kroaten im J. 1632. brannten 200 Häuser ab, und zu Anfang des 18. Jahrh. wurde das Rathhaus nebst seinen Urkunden ein Raub der Flammen.

Guttenstetten, ein ansehnliches Pfarrdorf mit mehr als 328 Einw., Obstbau und vorzüglichem Wiesenwachs, in dessen Nähe die Ehe und Steinach in die Aisch fallen, ist in der Geschichte des Aischgrundes nicht rühmlich bezeichnet. Im Jahre 1525 waren nämlich hier die ersten Zusammenkünfte der aufrührischen Bauern; von hier aus wurde der Abt zu Münchsteinach belagert, gefangen genommen und weggeführt, und in der Folge wälzten sich die aufgebrachten Haufen auf Neustadt, Windsheim und Würzburg; doch blieben die Bürger von Baudenbach, einem ehemals wohlverwahrten Markte am Eheflusse mit etwa 60 Häusern, dem Kloster Münchsteinach treu, so wie die Bewohner von Hohnbühl, einem Kirchdorfe mit etwa 40 Häusern, keinen Theil an dem Aufruhr nahmen. Durch dieses Dorf zieht sich eine Handelsstraße nach Erlangen und Nürnberg, welche vorzüglich im Sommer befahren wird. Die Ehe tritt bey Regengüssen und Thauwetter oft über ihre niedrigen Ufer, der Weg wird unsicher, und viele Menschen haben schon da ihr Grab gefunden. An der Ehe liegt ferner: Markt-Bibart, ein nahrhafter Markt mit mehr als 220 Familien, dem Sitze eines Landgerichts in getreidereicher Gegend. Südlich das Kirchdorf Uhlstadt mit einem Schlosse und vielen Juden; nördlich Marktscheinfeld, mit einem Rentamte, schwarzenbergischen Stammschlosse und Herrschafts-Gerichte. Westlich der Markt Seinsheim mit einem Schlosse. Markt Einersheim, mit mehr als 100 Häusern, einem Schlosse, der Residenz des Grafen von Rechtern. Gegen den Steigerwald und am Fuße desselben liegt

das Städtchen Iphofen mit berühmtem Weinbau, und südlich von dem großen Pfarrdorfe Geiselwind der Markt Burghaslach an der Haslach mit dem Herrschafts-Gerichte des Grafen von Castel.

Dachsbach, ein Markt mit mehr als 460 Einw. in einer fruchtbaren Gegend, durch welche die Straße von Windsheim nach Bamberg zieht. Die Aisch theilt sich nahe vor dem Orte in 2 Arme, wovon der eine durch den Flecken fließt, und in frühern Zeiten, wo noch ein festes Schloß hier stand, absichtlich hieher geleitet worden ist. Auch dieser Ort hat in den vorigen stürmischen Zeiten viel erdulden müssen; der Markgraf Albrecht zündete mit eigner Hand ein Haus an. Das (neue und alte) Schloß Rauschenberg auf einer bedeutenden Anhöhe mit 75 Feuerstellen gewährt eine sehr schöne Aussicht, so wie es selbst — wenn man von Nürnberg oder Erlangen nach Neustadt reiset — auf 4 — 6 Stunden gesehen wird. Die häufigen Veränderungen mit den Gutsbesitzern haben im Ganzen nicht vortheilhaft auf die Umstände der Einwohner gewirkt.

Uehlfeld, ein Markt mit einem Schlosse, einer neuen Synagoge für 36 Juden-Familien. In der Nähe mündet in die Aisch das Weisach-Flüßchen. Unfern das Bergschloß Schwarzenberg, das ehemals eine Besitzung der Herren von Vestenberg war, und dem Fürstenthume (welches über 10,000 Einw. zählt) den Namen gegeben hat. Vestenbergsgreuth ist ein ansehnliches Gut mit massiv gebautem Schlosse der Familie von Holzschuher in Nürnberg, mit einer Synagoge, Berlinerblau, Salmiak und andern officinellen Fabrikaten.

c) An und unfern der Rednitz.

Roth, eine Stadt am Einflusse des gleichnamigen Flüßchens in die Rednitz mit einer Vorstadt, etwa 2060

Einw., einer Synagoge für die zahlreichen Juden, einem geräumigen Schlosse, einer Posterpedition, Lionischen Tressen- und Tuch-Manufakturen, Lion. Draht-Fabriken, Kupfer- und Eisenhämmern, Tuch- Nadel- und Spiegel-Fabriken.

Allersberg, ein Markt in einem angenehmen Thale mit 1400 Einw., einem von den Grafen von Wolffstein gestifteten Spitale und 2 Lionischen Gold- und Silber-Drath-Fabriken, die ihre Fabrikate in alle Länder Europens und die Levante verschicken.

Hilpoltstein, eine Stadt mit Vorstadt und 1100 Einwohnern, dem Sitze des Landgerichtes und Rentamts in dem geräumigen Schlosse, einst der Residenz der Herzoge von Neuburg und Sulzbach. In der Nähe sind die Ruinen des festen Schlosses der Herren von Stein, und auf den doppelten Stadtwällen blühen Gärten. In der schönen Pfarrkirche liegt Hipolitus von Stein (aus dem Geschlechte der Grafen von Abensberg) begraben, der dem Orte den Namen gegeben hat. Das Rathhaus ist ein ehrwürdiges Denkmal der Vorzeit. Im Vertrage von Pavia, zwischen Kaiser Ludwig und seinem Bruder Rudolph, wurden 1329 die Burg und Stadt dem Pfalzgrafen, in der Theilung v. J. 1392 dem H. Stephan von Ingolstadt zugetheilt, und im J. 1505 kamen beyde an das neugeschaffene Herzogthum Neuburg.

Zeel und Merlach, Pfarrdörfer mit Schlössern, wovon jenes 24 und dieses 27 Häuser hat.

Heideck, ein Städtchen mit 800 Einw. In der Pfarrkirche liegen mehrere Herren von Heideck begraben. An dem Orte erhebt sich der fruchtbare Schloßberg, auf dem eine feste Burg gestanden ist, und das Schloß Kreid. Sehr guter Hopfenbau.

Leibstadt, ein Pfarrdorf mit 80 Familien und einem wohl erhaltenen, verschanzten Lager aus dem Kriege, welchen die Herren von Heideck mit dem Markgrafen Albrecht wegen der bey diesem Dorfe angerichteten Eisenbergwerke führten.

Greding, ein Städtchen mit 820 Einw., einem Schlosse, dem Sitze eines Landgerichts und Rentamtes im futterreichen Schwarzachthale, von Bergen umgeben, deren Abhänge, zum Theil auch Rücken, mit Wäldern besetzt sind, auf der Oberfläche aber die Felder, besonders in feuchten Jahren eine Menge von allen Getreidsorten, Erdäpfel, Flachs, Hanf, etwas Klee und ziemlich viel Hopfen liefern. Der Ort hat viele Bierbrauereyen, vorzügliches weißes Brod, Zeugmacher und die gewöhnlichen Handwerker.

Abenberg, eine Stadt mit mehr als 1060 Einw., einem alten Schlosse, einst Residenz der Grafen dieses Namens. Eine halbe Stunde davon das ehem. Nonnenkloster Marienburg, im Jahre 1488 vom Bischof Wilhelm zu Eichstätt gestiftet, und in dem Bauern- Schmalkalder- und markgräflichen Kriege hart mitgenommen.

Schwand, ein Markt am Flüßchen Hembach mit etwa 150 Häusern, Papiermühlen und gutem Tabaksbaue. Schon 1273 wird in dem Lehnbriefe des Kaisers Rudolph I. des Ortes als eines Städtchen gedacht.

Altdorf, eine Stadt an der Schwarzach, die sich bey dem Weiler Reuses in die Rednitz ergießt, mit 2000 Einw., einem Schlosse, Landgerichte und Rentamte, bedeutendem Hopfenbau und sehr guten Steinkohlen in der Nähe, einst Nürnberg. Universität mit ihren Attributen, auf welcher unter andern Albrecht v. Waldstein studierte. Die daselbst gelehrte Philosophie hieß einmal die Alt-

dorfische. Eine Kolonie Salzburger verfertigt allerley Arbeiten aus Holz, und treibt mit denselben Handel. Altdorf ist ein alter Ort, der schon in Urkunden vom Jahre 912 genannt wird. Er kam zu Nürnberg im J. 1504, als der Pfalzgraf Ruprecht geächtet wurde, und erfuhr im 15. und 16. Jahrhunderte mehrere traurige Schicksale. Grünsberg, ein Markt mit einem Schlosse und Garten-Anlagen, einst (im J. 1263) Eigenthum des Albrecht Rindsmaul, nun der Familie von Stromer. Burgthann, ein Dorf mit einem Bergschlosse, Papier- und Band-Manufaktur, vielen Eisensteinen in der Gegend und Versteinerungen auf dem nahen Dülberge. Das Schloß war einst der Sitz der Herrn von Tann. Von diesen kam es im Jahre 1227 an Herzog Ludwig in Baiern, gleich darauf an K. Rudolph von Habsburg und 1288 an den Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg. Feucht, ein Markt mit mehr als 200 Häusern, einer Poststation und Weißbierbrauereyen, im Lorenzer-Wald. Das berühmte Zeidelgericht (gegen die Bienenfrevler) wurde alle Jahre sechsmal gehalten. In der Nähe und 1/4 Stunde vom Dorfe Schwarzenbruck mit einem Schlosse liegt das sehenswerthe Gesteinach mit einer Eisenschmelze und einem Zainhammer. Hier hielt sich einmal Gustav Adolph, König von Schweden, im 30jährigen Kriege auf, und man erzählt sich deswegen sonderbare Sagen. Wendelstein, ein Markt mit den Trümmern eines alten Schlosses, des ehemal. Sitzes der Wendelsteiner. Hier war Joh. Cochläus, einer der heftigsten Gegner Luthers, geboren. In der Nähe gute Steinbrüche.

Heilsbronn an der Schwabach, die bey Katzwang, einem Pfarrdorfe mit Hammerwerken, in die Rednitz mündet, ein Städtchen mit etwa 700 Einw., einer ehem.

Abtey, von dem Bamb. Bischof Otto, den Grafen von Abenberg und den Herren v. Heydeck gestiftet, mit sehenswerthen Monumenten der alten Burggrafen von Nürnberg und Markgrafen von Ansbach in der Klosterkirche, einem Landgerichte, Rentamte, einer Posterpedition, Wachstuch-Fabriken, Wollen-Arbeiten und Krappbau. Der Ort hat seinen Namen von einem Gesundbrunnen, den Markgraf Karl Wilhelm Friedrich erneuern ließ. Die vom Markgrafen Georg Friedrich 1581 errichtete Fürsten-Schule hörte im Jahre 1736 wieder auf, nachdem sie, wie das Kloster, durch verschiedene feindliche Einfälle gelitten hatte. Roßstall, ein Dorf mit etwa 160 Häusern, Tabak- Hopfen- und Obstbaue. Unter der Kirche ist eine auf 12 steinernen Säulen ruhende Kapelle mit einer Gruft mit dem Begräbnisse adelicher Familien aus der Nachbarschaft. Leutzdorf mit bedeutendem Hammerwerke. Schwabach, eine nahrhafte Stadt von dem gleichnamigen Flüßchen durchschnitten, und 3 Stunden von Nürnberg, mit mehr als 7400 Einw., einem Magistrate, Landgerichte, Rent- Forst- und Hallamte, Kommissariate und einer Postverwaltung, hat beträchtliche Manufakturen von Tuch, Kattun, Hüten, Strümpfen, Fabriken von Gold- und Silbertressen, Maultrommeln, Nadeln, Borten, viele Stahl- und Eisendrahtzieher, Holz- und Messing-Drechsler, Bleystift- Lichter- Seifen- Siegelwachs-Fabriken, eine Bleiche, Brillenglas-Schleiferey, eine Buchdruckerey, ein Rathhaus, Spital, ein Straf-Arbeitshaus, auf dem Markte einen schönen Springbrunnen, ausser der Stadt Papiermühlen und Hammerwerk, und starken Tabaksbau. In der Pfarrkirche ist unter andern ein Altarblatt von dem berühmten Nürnberger Maler Wohlgemuth, das als ein vollendetes Meisterstück bewundert wird. In der Höhe der

Kirchenwand hängt ein Panier, welches Götz von Berlichingen den Nürnbergern bey Affalterbach 1502 abgenommen hat. Die Hugonotten-Kolonie hat eine eigene Kirche, im Jahre 1686 erbaut. Schwabach kömmt schon im 11. Jahrhundert vor, wo dasselbe von einer Gräfin Reginswind dem Stifte Fulda übergeben wurde. Nachher kam es durch die Herzoge von Schwaben an das Kloster Ebrach, das bis auf die neuesten Zeiten den sogenannten Mönchshof dort besaß, und, nachdem es noch verschiedene Herren hatte, an den Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg. Die ehem. Münzstätte wurde 1572 errichtet. Von Schwabach oder vielleicht von dem wahrscheinlich aus Schwabach gebürtigen Erfinder haben die Schwabacher Lettern ihren Namen. Hier wurden die bekannten Schwabacher Artikel entworfen, und hier wurde Baratier 1721 geboren, welcher im 3. Jahre fertig las, im 4. fertig französisch, im 5. lateinisch sprach, im 8. griechisch und hebräisch vollkommen verstand, im 14. Schriftsteller und zu Leipzig Dr. der Philosophie wurde, endlich im 20. Lebensjahre an der Auszehrung starb.

Kornburg, ein ansehnlicher Markt 2 Stunden von Nürnberg, mit einem Schlosse und Tabaks-Fabriken. Der Ort hatte ehemals Besitzer dieses Namens, von welchen er an die Grafen von Nassau, dann an die Burggrafen von Nürnberg kam, und wurde von Tilly's Heer geplündert.

Pillenreuth, ein Weiler und ehem. Augustiner-Nonnenkloster im Nürnberger Walde, gegen das Hammerdorf Katzwang zu, im J. 1345 vom Kaiser Ludwig IV. gestiftet.

Schweinau, ein ehemals zum Bamberger Domkapitel gehöriges Dorf mit etwa 74 Häusern, Dosen- Bleystift- Tabaks- und Siegellak-Fabriken.

Stein, ein Hammerwerk mit einem Schlosse und einer Brücke über die Rednitz, die sich unweit mit der Biber vereinigt, welche die Dörfer Dietenhofen mit einem Schlosse, Ammerndorf mit gutem Hopfenbau, und Weinzierlein mit Spiegelglas- und Polier-Fabrik bespült. Zwischen den Dörfern Zirndorf, Stein und dem Markte Fürth hatte im Jahre 1632 der General Waldstein ein wohlverschanztes Lager, worin er vom Könige Gustav Adolph vergebens angegriffen wurde.

Fürth, ein nahrhafter Markt 5/4 Stunden von Nürnberg und 11 von Ansbach in einer fruchtbaren Ebene, mit 3347 Familien und 12,940 Einw., einem Kreis- und Stadtgerichte, Rent- und Hall-Amte, Kommissariate, Magistrate, einer Postverwaltung, einer hohen Schule für die Jünglinge aus den beynahe 800 Juden-Familien und einer hebräischen Buchdruckerey, hat Künstler, Manufakturisten, Fabrikanten und Handwerker aller Art, besonders: Spiegelmacher, Drechsler, Goldschläger, Gürtler, Sattler, Riemer, Schlosser, Sehrohr- und Brillenmacher, Dosen- und Siegellakmacher, Tabakspinner, Spielkarten- Schleif- und Polierglas-Fabrikanten, Metallschläger, Uhrmacher, Zinngießer ꝛc. und beynahe alle Fabrikate, die Nürnberg besitzt, auch einen wichtigen Handel, Speditions- und Wechselgeschäfte, ausser den gewöhnlichen Märkten die jährliche, sonst stark besuchte Kirchweihe, die 14 Tage dauert. Fürth war ursprünglich ein nach Forchheim gehöriger königlicher Meierhof (villa regia), in welchem sich im Jahre 907 mehrere Große versammelten, die der Kaiser Ludwig in Reichsgeschäften zu Rathe zog. Den Ort schenkte Kaiser Heinrich II. dem Bischofe Eberhard I. zu Bamberg, und Kaiser Konrad III. verlieh im Jahre 1303 dem Bamb. Domstifte auch einen Theil der Vogteylichkeit, Kaiser

Heinrich IV. aber im Jahre 1062 dem Markte das Zoll- und Münzrecht. Ueber die Landeshoheit entstand zwischen Bamberg und Ansbach ein Reichs-Prozeß. Der völlig offene Markt steht auf einer Halbinsel, wo sich die Rednitz mit der Pegnitz vereint. An dieser liegen folgende, bemerkenswerthe Orte:

Nürnberg, eine der berühmtesten Handelsstädte Deutschlands, von der Pegnitz in 2 ungleiche Hälften getheilt, 23 1/2 Meilen von München, liegt unter 28° 44′ östlicher Länge und 49° 27′ nördlicher Breite auf einem sandigen, aber gut angebauten Boden, hat ein Kommissariat, Kreis- Stadt- und Landgericht, ein Rent- und Hallamt, ein Oberpostamt, zwey Forstämter, ein Merkantil- Friedens- Schieds- Handels- und Handels-Appellationsgericht, den Wechselhandel wie zu Augsburg, einen Magistrat, und gegen 27,000 Einwohner, die sich durch Fleiß, Geschicklichkeit, Wohlthätigkeit und Humanität vorzüglich auszeichnen, unter welchen 2540 Katholiken mit einer eignen Kirche sind, viele öffentliche schöne Gebäude z. B. das große Rathhaus, das Schloß (der ehemal. Sitz der Burggrafen) mit einer Bilder-Gallerie, einem 536 Fuß tiefen Brunnen und einer reitzenden Aussicht, die 4 protestantischen Pfarrkirchen: St. Sebald mit dem meisterhaften Grabmale des heil. Sebaldus, St. Lorenz, St. Agidius und Jakob, die katholische Pfarrkirche, das deutsche Haus mit der nicht vollendeten Kirche, das reiche Spital, das Frauenhaus, die Schlachtbank, den Wasserthurm, den Dillinghof ꝛc.; mehrere öffentliche Springbrunnen, den Neubau- und Marktplatz. In der St. Klarakirche ist die älteste Glasmalerey von 1278. In der h. Geistkirche wurden nach Anordnung des K. Sigismund 1424 sonst die Reichskleinodien nebst verschiedenen Heiligthümern vom Leiden Christi aufbewahrt. Auf

dem Kirchhofe der St. Johanniskirche befinden sich unter andern die Grabmäler des Albrecht Dürer, Sandrat, Hans Sachs, Behaims, des Erfinders des Planiglobus. Für den Unterricht in den Künsten und Wissenschaften ist durch ein Gymnasium, Schullehrer-Seminar, eine Künstler-Akademie, eine höhere Bürgerschule, eine Zeichnenschule, eine Gesellschaft für Kunst und Industrie, den Pegnesischen Blumenorden, Bibliotheken, Kunstsammlungen, durch 487 Manufakturen und Fabriken sehr zweckmäßig gesorgt. Hier lebten der Maler Albrecht Dürer und der Dichter Grübel, welchen zu Ehren eine Straße die Dürers- und eine andere die Grübelsstraße heißt; hier lebten auch Hans Sachs und Melchior Pfinzing, der Verfasser des bekannten Ritterbuchs Teurdank, Hier. Reich, Mich. Wohlgemuth, Peter Vischer, Georg Heuß, Sebast. Lindenast ꝛc. Hier erfand Rudolph die Ziehplatte, durch deren Löcher mit Zangen die Metalle zu Drath gezogen werden; Heinrich Traxdorf das Pedal, und baute eine Orgel mit einem solchen zu St. Sebald; Peter Hele die Sackuhren, Nürnberger Eyer genannt; Hans Meuschel große Vortheile im Posaunenmachen; Erasmus Ebner das Messing; Hans Lobsinger die Windbüchse und Pressen, um Figuren in Metall zu pressen; Christoph Denner die Klarinetten. Hier wurde das erste Feuerschloß erfunden, und von Stephan Zick das erste Kunstauge aus Elfenbein verfertiget ꝛc. Unter den zeichnenden Künstlern glänzen besonders die Kupferstecher, und der Homann'sche, Weigel'sche, Campe'sche, Schneider'sche Landchartenverlag, die Kunst- und Naturaliensammlung des Kaufmanns Eisen, die Glasmalerey von Perleberg und Frank, das Bestelmeyerische Magazin, die Frauenholzische Kunsthandlung ꝛc. müssen mit Ehre genannt werden. Die Stadt hat ein prachtvolles Museum,

ein Theater, einen sehr wichtigen Handel, welcher jedoch, so wie die Bevölkerung in älteren Zeiten ungleich bedeutender war, sehr guten Gartenbau und Gemüßhandel. Hier werden Bleyweiß, Grünspan, Papiermaschee-Waaren, geschmackvolle Marokin- und Saffian-Arbeiten, als Brieftaschen, Portefeuilles, Etuis, Souvenirs, Chatouillen, Nähkästchen, welche selbst den Parisern und Londnern gleichkommen, Messing- Stahl- und Eisendraht, Spiegelfolie und Spiegel, Brillen, musikalische Instrumente, Clavierfaiten, Rothschmied-Arbeiten ꝛc. verfertiget, und die sogenannten kurzen Waaren in ungeheurer Menge und Mannigfaltigkeit durch ganz Europa, selbst nach Amerika und andere Welttheile ausgeführt. Noch verdient das segensreiche Institut des Dr. Kapfer für Augenkranke eine ehrenvolle Erwähnung. Es wurde 1814 errichtet, und erfreut sich vorzüglich der Unterstützung des hohen bair. Regentenhauses, so wie des Herzogs Wilhelm in Baiern. Die Vorstädte Wörth und Gostenhof werden als eigene Städtchen angesehen. Vergnügens-Orte der Nürnberger sind der Dutzendteich mit vielen Teichen und einem Hammerwerke, der Kraftshof mit dem schönen Irrhaine, und der Hummelstein. Nürnberg war eine freye Reichsstadt, die mancherley Schicksale und Unglücksfälle erfuhr, besonders aber die Geisel des Markgrafen Albrecht Achilles'schen Krieges hart fühlen mußte. Bey der Landesständischen Versammlung 1819 ward ihr Schuldenwesen regulirt, so wie die Erbauung des Straßendammes von Nürnberg nach Forchheim der kön. bair. Regierung vorbehalten war. In der Nähe das Dorf Gleishammer, die Weiler Doos und Dullenau mit Papiermühle, Spiegelglasfabrik, Kupfer- und Folien-Hammer.

Lauf, eine Stadt mit etwa 630 Familien, einem alten

Schlosse, Landgerichte, Spitale, Mühl- und Hammerwerken, starkem Hopfenbau und schönem weißen Brode, das in großer Menge nach dem 1 1/2 Meil. entfernten Nürnberg gebracht wird. Sie war schon 1360 eine bair. Münzstadt und wurde 1510 an Nürnberg verkauft.

Hersbruck, ein Städtchen 2 1/2 Meilen von Nürnberg, mit etwa 1500 Einw., einem Schlosse, Spitale, Landgerichte, Rentamte, einer Postexpedition, mit starkem Hopfenbaue und vielen Bierbrauereyen. Geburtsort des Kupferstechers Pensel. Der Ort kam 1010 unter K. Heinrich II. an Bamberg, und nach der gegen den Pfalzgrafen Ruprecht ausgesprochenen Aechtung an Nürnberg. In dem ehem. Bezirke des Amtes Hersbruck lagen im 14. Jahrhundert gegen die hohe Festung Rothenberg zu, die 1504 im baier. Kriege beynahe weggebrannten Weiler Ober- und Unter-Krumbach, in welchen eine Brüderschaft errichtet war, die in dem nahen Hirschdorf in Einsiedeleyen sich aufhielt, und des Tages dreymal in blauen Mänteln nach Oberkrumbach zur Kirche ging. Am Fusse des Rothenbergs liegt Schnaittach, ein Markt am gleichnamigen Flüßchen, das durch mehrere Quellen verstärkt unter dem Namen Refer in die Pegnitz sich ergießt, mit etwa 1080 Einw. und dem Sitze eines Rentamtes, hat Obstbau und Messinghammer in der Nähe. Der Ort kömmt als Markt 1478 vor, als ihn Philipp, Kurfürst von der Pfalz, mit dem Rothenberg an eine Gesellschaft fränkischer Edelleute verkaufte. Der Kurfürst Ferdinand Maria kaufte ihn mit aller Zugehör 1664 den Ganerben wieder ab.

Eschenbach, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse. Im markgräfl. zweyten Kriege 1553 wurde es, so wie das Dorf Hohenstein mit einem sehr hohen Bergschlosse, abgebrannt.

Velden, ein Städtchen in einer rauhen, bergigten Gegend mit etwa 80 Feuerstellen und einem Schlosse. Den Veldner Forst verkaufte Kaiser Karl IV. an Bamberg. Im Jahre 1504 wurde der Ort von den Nürnbergern eingenommen. In der Nähe das Geisloch mit Tropfstein und andern für Naturforscher wichtigen Sachen.

d) An und unweit der fränkischen Rezat.

Dachstetten, (Ober- und Mittel-), 2 Pfarrdörfer, wovon jenes 390 und dieses 130 Einwohner zählt, einst den Herren von Seckendorf und Grafen von Hohenlohe eigenthümlich. Südlich

Flachslanden, ein Markt mit 3 Jahrmärkten und mehr als 400 Einw., an einem unweit Birkenfels in die Rezat fallenden Bache. Daselbst war ehemals eine adeliche Familie der Poßen von Flachslanden.

Rügland, ein Pfarrdorf mit 320 Einw. und einem Schlosse der Familie von Krailsheim.

Lehrberg, ein Markt mit 900 Einw., unter welchen mehrere Juden sind, einst von den Schweden ausgeplündert.

Ansbach, eine schöne Stadt 24 1/2 Meilen von München, der Sitz der Kreis-Regierung, eines Appellations-Kreis- Stadt- und Landgerichtes, Kommissariats, Magistrats, Rent- Post- Forst- und Hallamtes, in einer anmuthigen und futterreichen Gegend, liegt unter 28° 15′ 5″ östlicher Länge und unter 49° 19′ nördl. Breite, hat 12800 Einw., unter denen 500 Katholiken sind, ein Residenzschloß, eine Bibliothek, ein Gymnasium, eine höhere Bürgerschule, höhere Töchterschule, eine Münzsammlung, mehrere ansehnliche Gebäude, das Rathhaus, das ehem. Kanzley-Gebäude und Gesandten-Haus, 2 Gesellschafts-Häuser, Harmonie und Ressource genannt;

schöne Plätze, den Schloßplatz, den obern Markt mit schönem Brunnen, den Hofgarten, sehr schöne Spatziergänge in und ausser der Stadt, die von Langische Anlage, der Heimgarten genannt. Unter den Kirchen zeichnet sich die Stiftskirche aus. Die Einwohner treiben verschiedene Gewerbe, von welchen die Manufakturen von Wolle, Baumwolle, Halbseiden, und die Tabaks- Bleyweiß- Fayencefabriken, Sattlereyen, Ledergerbereyen, Leinwebereyen die vorzüglichsten sind. Ansbach war ein unbedeutender Ort bis ins 14te Jahrhundert. Seine Entstehung verdankt es dem Gumbertskloster im Jahre 750. Im Jahre 823 war schon eine Pfarrkirche da, und der Ort von dem in die Rezat fließenden Holzbache Onolzbach und endlich Ansbach genannt. Im J. 1157 stand da noch eine Villa; Kurfürst Friedrich I. ertheilte der Stadt das erste Markts-Privilegium, und 1383 ward sie die Hauptstadt des Burggrafthums Nürnberg unterhalb des Gebirges. Der letzte Markgraf Alexander legte die Regierung 1791 in die Hände des Königs von Preußen, und 1806 kam das Land an Baiern.

Lichtenau, ein Markt auf einer Insel in der Rezat mit mehr als 60 Feuerstellen, hat ein festes Schloß mit einem Central-Zuchthause für die gefährlichsten Verbrecher. Das Schloß gehörte einst den Herren von Heideck, und kam käuflich an den Rath zu Nürnberg, der es wieder aufbauen ließ, als es durch den Markgrafen Albrecht 1552 war geschleift worden. In dem Pfarrdorfe Sachsen mit etwa 35 Feuerstellen ist der Begräbnißplatz für die Lichtenauer. Südlich

Triesdorf, ein Dorf mit einem schönen Schlosse, Garten und einer besondern Oekonomie-Administration. Unweit liegen Merkendorf, eine Stadt mit mehr als 120 Häusern, Färberröthe und Strumpf-Fabriken,

zwischen Ornbau und Eschenbach, einem Markte mit 160 Häusern, und der Markt Weidenbach mit etwa 150 Häusern.

Windsbach, ein Städtchen mit etwa 1000 Einw., einem Schlosse, Rentamte, 6 Jahrmärkten, und einer Brücke über die Rezat.

Spalt, ein Städtchen mit etwa 1470 Einw., einem Rentamte, Wohlthätigkeits-Anstalten, und berühmtem Hopfenbaue. Hier war der berühmte Georg Spalatinus (Burkard mit dem gewöhnlichen Namen) 1482 geboren, welcher als Hofprediger des Kurfürsten von Sachsen diesem rieth, sich für seinen Freund Luther bey dem Pabste zu verwenden. Auch der berühmte Wolfg. Agrikola wurde 1536 hier geboren. In frühern Zeiten war das Städtchen nahrungslos und arm. Die Einwohner hatten sich einem Böhmen, der als Precist in das dortige, nun aufgelößte Kollegiatstift kam, gut erzeiget. Aus Dankbarkeit lehrte er sie den Hopfenbau, welchem sie nun ihren ganzen Wohlstand verdanken.

Georgen- Peters- und Friedrichsgemünd, drey nahe an einander liegende Dörfchen mit einer Hammerschmiede und Papiermühle in einer sehr sandigen Gegend am Einflusse der fränkischen in die schwäbische Rezat.

c) An und unfern der schwäbischen Rezat.

Weissenburg (im Nordgau) 6 1/2 Meilen von Ansbach entfernt, eine Stadt mit 3840 Einw., einem Rentamte, einer Postverwaltung und Weggeldstation, Gold- Silber- Nadel-Fabriken, Mineralquellen, Ackerbau, Viehzucht, in einer schönen und fruchtbaren Gegend, und einigem Handel. Kaiser Ludwig der Baier gab dieser Stadt im Lager vor Herrieden 1316 das Privilegium, daß ihre Einwohner nur vor ihrem Stadtrichter belangt

werden dürfen. In dem ansehnlichen Eichwalde gegen Eichstädt hin sieht man Spuren der Teufels-Mauer, und in der Nähe dieses Römerwerkes eine Menge altdeutscher Gräber. Unweit die im Jahre 1588 aus einer Probstey in eine Festung verwandelte Wilzburg, und weiter gegen Südost, zwischen Dieting und Weissenburg das große Dorf Raitenbuch mit einem artigen Schlößchen, einst dem Sitze einer Ritterfamilie, in dessen Nähe man eine Eisenstein-Grube und einen Erdfall, Halloch, findet.

Graben, ein Dörfchen unweit der Landstraße mit Spuren des Kanals des Kaisers Karl des Großen, um die Altmühl mit der Regnitz zu verbinden, dadurch die Verbindung der Schifffahrt auf der Donau ins schwarze Meer und auf dem Rheine in die Nord-See herzustellen. Der Kanal (fossa Carolina) wurde von der Altmühl über Graben nach dem Dorfe Dettenheim geführt; doch aber mußte man aufhören, weil die sumpfige Gegend, das Ried genannt, das weitere Graben bey der schon zu weit vorgerückten Jahreszeit verhinderte, und der Kaiser, welcher mit seinem ganzen Gefolge sich die ganze Herbstzeit auf der Wilzburg aufhielt, um die Arbeiten zu betreiben, hatte die bedenkliche Nachricht erhalten, daß die Sachsen allenthalben aufgestanden wären, und daß die Franken unlängst mehrere unglückliche Gefechte gegen die Sarazenen bestanden hätten. Karl beschloß sogleich die Ausführung des großen Planes glücklicheren Zeiten vorzubehalten; er begab sich daher längst dem Regnitz- und Main-Flusse nach Würzburg, wo er das Weihnachts-Fest zubrachte.

Ellingen, ein sehr schön gebautes Städtchen mit etwa 1380 Einw., einem Spitale, sehr hübschen Rathhause, ehem. Franziskaner-Kloster, Herrschafts-Gerichte, einer Posterpedition, einem großen, schönen und regelmäßigen

Schlosse mit einem prächtigen Ballsaale, einem Garten und andern nach dem besten Geschmacke errichteten Gebäuden. Ellingen, sonst der Sitz eines Land-Commenturs des deutschen Ordens, nun die Residenz des Fürsten Wrede, und der Hauptort der Herrschaft, welche 1858 Familien in 19 Dörfern und 16 Weilern zählt, und im Jahre 1815 als Dotation in der Eigenschaft eines Thron- und Mannlehens verliehen wurde.

Renslingen, ein Markt mit etwa 600 Einw. in einem Thale an der Anlauter, der Geburtsort des bekannten österreichischen Generals Mack, welcher wegen seiner feigen Uebergabe der befestigten Stadt Ulm und wegen seiner ohne Noth erfolgten Einwilligung in die Kriegs-Gefangenschaft seiner Armee 1805 seinen Ruhm überlebt hat.

Absberg, ein Markt mit etwa 450 Einw., einer katholischen und einer evangelischen Pfarrkirche, war das Stammhaus der im Jahre 1647 erloschenen Ritterfamilie von Absberg.

Pleinfeld, ein Markt mit etwa 780 Einw., einem Landgerichte, einer Posterpedition, einem Armenhause, allen Getreidsorten, vielen Futterkräutern, Obst, Flachs, Tabak, Hopfen, großem Fleiße für natürliche und künstliche Wiesen. Der Ort war einst das Stammhaus der adelichen Familie von Pleinfeld, und erhielt vom K. Friedrich III. 1486 nebst der Bestätigung der 5 Jahrmärkte und dem Rechte der Befestigung einen Wappenbrief.

f) An und unfern der Altmühl.

Windelsbach, ein Pfarrdorf mit etwa 230 Einw. und einem Schlosse. Unweit gegen Westen liegt Rothenburg an der Tauber, eine ehemal. Reichsstadt, 4 Meilen von Ansbach, mit 5660 Einw., einem Landge-

richte, Rent- Oberzoll- und Forstamte, Magistrate, Spitale, guten Feuerlösch-Anstalten, einer Posterpedition, Studienschule, 10 Kirchen, ansehnlichem Rathhause, sehenswerther Wasserleitung, einem Wildbade, Weberey, Viehzucht, Acker- und Weinbau und guten Bierbrauereyen. In der Hauptkirche ist nebst herrlichen Gemälden altdeutscher Kunst ein köstlicher Hochaltar von altem Schnitzwerke aus dem 11. Jahrhundert. Die großen Fenster sind aus den herrlichsten Glasmalereyen zusammengesetzt. Die alte Schäferskirche (berühmt wegen der sonst bestandenen Schäfergilde) hat einige schöne altdeutsche Altarblätter von Martin Schön. Unweit das Pfarrdorf Gebsattel mit etwa 460 Einw. und einem Gypsbruche.

Colmberg, ein Markt jenseits der Altmühl, mit einem Bergschlosse, Rentamte und etwa 560 Einw. Im J. 1318 kam dieser Ort käuflich von den Grafen v. Truhendingen an den Burggrafen Friedrich IV. v. Nürnberg.

Ochsberg, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse und einer Baumwollen-Manufaktur.

Leutershausen, ein Städtchen mit etwa 1270 Einw., einem Landgerichte, einer Posterpedition, Manufaktur von Garn und halbseidenen Zeugen, schöner Vieh- und Pferdezucht.

Schillingsfürst, ein Markt mit 1530 Einw., einem Schlosse, der Residenz des fürstlichen Hauses Hohenlohe-Schillingsfürst und einem Herrschafts-Gerichte.

Herrieden, ein Städtchen am Fuße des Martinsberges, mit den Sitzen eines Landgerichts und Rentamts, mit mehrern milden Stiftungen, einem Rathhause, einer Stiftskirche mit Malereyen. Der Ort verdankt sein Daseyn dem ehem. Kloster Hasenried, aus dessen Trümmern im 9. Jahrhundert das Kollegiatstift St. Veit hervorgegangen ist, wurde im Jahre 1316 von Ludwig dem

Baiern nach einem tapfern Widerstande bis auf die Kirche und Wohnungen der Geistlichen verheeret und litt sehr bey der Reformation und durch den Schwedenkrieg.

Thann, ein Dorf mit etwa 150 Einw. und einem zerfallenen Schlosse, einst dem Stammhause der Familie von Thann. In der Nähe das Pfarrdorf Sommersdorf mit einem Schlosse.

Ohrnbau, ein Städtchen zwischen dem Markte und Schlosse Ahrberg und Lustschlosse Triesdorf, am Einflusse der Wiesent in die Altmühl, in schöner Ebene mit 690 Einw., Viehzucht, Kraut, Rüben und vielen Weihern. In der Vorstadt ist eine Kirche und der Gottesacker, in dessen Mitte ein schönes, marmornes Denkmal des 1789 zu Triesdorf gestorbenen französ. Emigranten, des Marquis de Bievre, steht.

Bechhofen, ein Markt mit etwa 112 Häusern, einem Schlosse und vielen Juden.

Gunzenhausen, ein Städtchen in einer sehr schönen und fruchtbaren Gegend, mit 2160 Einw., einem Landgerichte, Rent- und Forstamte, Spitale, einer Posterpedition, mit Wein- Feld- Hopfenbau und Rothgerbereyen. Geburtsort des Mathematikers Marius, der die 4 Trabanten Jupiters entdeckte und des in der Reformations-Geschichte berühmten Andreas Osiander (Hosmann). Das römische Vallum (die Teufelsmauer oder Pfahlheck genannt) durchstreichet die Vorstadt; auch giebt es Spuren eines römischen Kastrums.

Heidenheim, ein Markt am Hahnen-Kamp, in einer rauhen Berg-Gegend mit etwa 1520 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, mehrern Mineralquellen und ziemlich reger Viehzucht in der Gegend. Hornvieh, Schaafe und Schweine sind zahlreich und schön; es werden auch Ochsen gemästet. Wunibald, Bruder Wilibalds, ersten Bischofs

zu Eichstädt, baute zu Heidenheim ein Manns- und ein Nonnen-Kloster. In jenem wurde er Abt, in diesem seine Schwester Walburgis Abtissin. Nach seinem Tode begehrten die Mönche, daß Walburgis auch die Abtes-Stelle versehen möchte. Wilibald kam 761 dahin, und befahl ihr, die Obsorge dieses Klosters zu übernehmen und als Abtissin die 2 Klöster zu regieren. Walburgis starb daselbst. Nach 90 Jahren ließ der Bischof Ottkar ihre Gebeine nach Eichstädt bringen. Im Jahre 1525 hauseten die aufrührischen Bauern hier sehr übel. Die Mineralquelle in dem Kreuzgange des Klosters fließt, wenn die Gegend Wassermangel hat, immer stärker, ist im heißen Sommer sehr kalt, und im strengsten Winter warm. Der Sage nach wurden da in den ersten Zeiten die Heiden getauft.

Berolzheim, ein Markt mit etwa 600 Einw. und Schloßruinen.

Treuchtlingen, ein Markt, 2 Stunden von Weissenburg gegen Wemding mit beyläufig 134 Häusern, einem Schlosse, Tressen- und Band-Manufakturen, mit Kalksteinen und gutem Thone in der Gegend.

Dietfurt, ein Markt zwischen Monheim und Weissenburg, mit etwa 340 Einw. und einer Posterpedition.

Monheim, ein Städtchen an der Straße von Nürnberg nach Augsburg und in der Gegend, die Hahnen-Kamp heißt, mit etwa 1260 Einw., Nadelfabriken, Landgericht, Rentamt und Posterpedition. An der Straße in der Nähe eines Waldes mehrere, den altdeutschen Gräbern ähnliche Hügel. Monheim hatte ein vermuthlich schon unter den Pipinen gestiftetes Benediktiner-Nonnen-Kloster, welches unter Herzog Otto Heinrich aufgehoben, und dessen Güter zur Stiftung des ehem. Klosters der Barmherzigen Brüder zu Neuburg an der Donau ver-

wendet wurden. Das Städtchen wurde in der Fehde mit Ludwig dem Gebarteten von Albrecht von Brandenburg, den Grafen von Oettingen und dem Bischofe zu Eichstädt erobert. Im Jahre 1422 huldigten die Bürger den Grafen, und 1454 wieder dem Herzoge Ludwig dem Reichen von Baiern-Landshut. Die Augsburger eroberten es 1562, riffen die Mauern ein und brannten es ab. Im Jahre 1510 kam es an das neue Herzogthum Pfalz-Neuburg. Die in der Nähe des Städtchens schnell sich ändernden Mundarten sind ein Beweis, daß hier die altdeutschen Provinzen Schwaben, Baiern und Franken sich berührten. Man spricht z. B. in Monheim noch baierisch, 1/2 Stunde davon in Itzing oder Flozheim schwäbisch, und Weilheim oder Reau nürnbergisch.

Pappenheim, eine Stadt mit etwa 2000 Einw., in wildromantischer Gegend, mit 2 Schlössern, schönen Garten-Anlagen, Ruinen eines Bergschlosses, einer Postexpedition, Papiermühle und einem Herrschafts-Gerichte der Grafen von Pappenheim, die hier residiren. Der bekannteste Graf von Pappenheim war wohl der im 30jährigen Kriege wohl versuchte kaiserl. General Heinrich Gottfried. Er war es, welcher unter Tilly's Oberbefehl Magdeburg bestürmte, einnahm, alles niedermachen und die Stadt anzünden ließ. Er wurde 1632 im Nov. in der Schlacht bey Lützen mit einer Drahtkugel in die Hüfte so geschossen, daß er am andern Tage auf dem Schlosse zu Leipzig mit großen Schmerzen starb.

Solnhofen, ein Pfarrdorf mit 96 Häusern. Hier war einst ein Benediktiner-Kloster, von Sola, dem Schüler und Verwandten Bonifazens, gestiftet im Jahre 743. Es wurde zur Zeit der Reformation von dem Markgrafen von Ansbach eingezogen. Hier ist eine Glashütte und auf den Bergen, die das Thal einschließen, sind

die berühmten Schieferstein=Brüche, mit Steinbrecher=Hütten angefüllt, die mit dem Steinbruch und der Wildheit der Gegend einen sonderbaren und in seiner Art einzigen Anblick gewähren. Die Schieferplatten werden zu Pflastersteinen, Gesimsen, Tischen, Grabsteinen, Dachbedeckungen und zum Steindruck in großer Menge auf die Donaulende bey Stepperg gebracht, und von da zu Wasser in die entferntesten Gegenden verführt.

g) An und unweit der Wernitz (Wörnitz.)

Dinkelsbühl, eine gewerbreiche ehemalige Reichsstadt mit mehr als 5760 Einw., einem Landgerichte, Kommissariate, Magistrate, Rent= Oberzollamte, einer Postverwaltung, Wollen= Hut= und Strümpf=Fabriken, vorzüglicher Viehzucht, gutem Ackerbau und trefflichem Biere. In einer Kapelle des ehem. Karmelitenklosters liegt der Dinkelbauer begraben, der angebliche Stifter des Klosters. Kaiser Ludwig der Baier verlieh der Stadt 1323 das Privilegium, daß das daselbst gemachte, und mit dem Stadtmaaße gemessene graue Tuch anderswo nicht wieder und nach einem fremden Maaße dürfe gemessen werden; auch bewilligte er dem Magistrate und der Bürgerschaft daselbst einen Theil ihrer Gemeinde=Güter zu veräussern, und sich andere dafür zu kaufen.

Wittelshofen, ein Pfarrdorf mit 680 Einw. und einem Schlosse. In der Gegend wurden römische Münzen gefunden. Hier wird von der Wernitz die Sulz aufgenommen, an welcher liegen: Feuchtwang, eine Stadt mit 2000 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, einer Posterpedition, einem ehem. Kollegiatstifte, Spitale, Schlößchen, verschiedenen Gewerben und Wollen=Manufakturen. Dürrwang, ein Markt mit 640 Einw.,

Nadelfabriken und einem Schlosse. Dürnhof, ein Dorf mit Schloß und Garten.

Wassertrüdingen, eine Stadt mit 1800 Einw., einem Schlosse, Landgerichte, Rentamte, Rathhause, einer Synagoge, Wollen-Manufakturen, Bleichen und Krappbau. Auf dem Rücken des nicht weit entfernten Häselberges, der kupfer- und steinkohlenhaltig ist, eine reizende Aussicht, Versteinerungen und Seemuscheln. Man leitet die Benennung der Orte: Wassertrüdingen, Hohentrüdingen, Altentrüdingen von den Druiden der alten Deutschen her, welche in dieser Gegend ihre Gerichte gehalten haben sollen. Die ersten Besitzer der Stadt waren die Grafen von Truhendingen; ihnen folgten die Grafen von Oettingen, im Jahre 1306 die Grafen von Hohenlohe, bis sie an den Burggrafen Friedrich V. verkauft wurde. Zwey Stunden davon

Auhausen, ein Pfarrdorf mit einem ehem., von den Dynasten von Lobdenburg im Jahre 958 gestifteten Benediktiner-Kloster, in welchem 1608 die berühmte evangelische Union unterzeichnet wurde. In der Ritter-Kapelle sind merkwürdige Grabsteine.

Oettingen, eine Stadt mit 3000 Einw., Residenz des Fürsten von Oettingen-Spielberg, mit 2 Schlössern, einem Herrschafts-Gerichte, einer Posterpedition, Studienschule, einem Waisenhause, Wollenspinnerey u. Leinweberey.

Offingen, ein Markt mit 950 Einw. des Fürsten von Oettingen-Wallerstein, so wie das Dorf Maihingen mit etwa 124 Häusern, einem ehem. Franziskaner-Kloster mit der fürstl. Familien-Gruft und einem Mediat-Gerichte. Im Bezirke gute Schäfereyen.

Holzkirch, ein Markt mit etwa 320 Einw. Westlich davon liegt

Nördlingen, eine ehemalige Reichsstadt fast mitten

im Riese, 8 Meilen von Ansbach, mit 6070 Einwohnern, einem Land- Kreis- und Stadtgerichte, Kommissariate, Rent- Forst- Oberzoll- und Hallamte, Magistrate, einer Postverwaltung, einem Waisenhause, Spitale, einer Corduan-Fabrik, vielen Teppich- und Wollenmanufakturen, Leinwandwebereyen. In der prächtigen, nach gothischem Geschmacke erbauten Kirche mit einem sehr hohen Thurme sind mehrere Grabmäler und Malereyen: ein Altarbiid von Albr. Dürer, die Abnehmung Jesu vom Kreuze; die Fußwaschung von Mich. Haak, einem sehr geschätzten Maler aus Nördlingen; ein „Adam, wo bist du?" im Chore. Im Gesichte des fragenden Jehova ist eine unbeschreibliche Würde ausgedrückt. Das unvergleichliche Altarbild, welches Christus am Kreuze vorstellt, ist 1546 aus Rom gekommen. Ein Gemälde des 1521 (zu Nördlingen gebornen) Hans Scheuffelin stellt 3 Männer und 5 Frauen, theils höchst betrübt, theils weinend, alle voll Affekt, vor. Auf einem andern Gemälde ist die Schädelstätte mit 2 Schächer-Kreuzen im Vorder- und 3 andern im Hintergrunde. Seitwärts die Stadt Jerusalem an einem Berge. In einem Zimmer des wohlgebauten Rathhauses sieht man eine herrliche Fresko-Malerey, die Belagerung von Bethulia vorstellend. — Nördlingen wurde vorgeblich von Claudius Tiberius Nero angefangen, und zwar auf dem Berge des h. Heimaranus, wo Tiberius sein Winter-Lager hatte. Wegen Wassermangel zogen sich die Bewohner in der Folge in die Ebene herab, und leiteten die Eger durch die Stadt. Kaiser Ludwig IV. umgab sie mit neuen Mauern und Zwingern. Sie hatte in verschiedenen Kriegen viele Leiden auszustehen; im Jahre 1440 von Hanns Grafen v. Oettingen, 1442 von Anselm v. Eyberg, im Jahre 1448 war ein Stadtkrieg,

im Jahre 1485 von Georg, Herzog in Baiern-Landshut, im Jahre 1525 zur Zeit des Bauern-Krieges; im Jahre 1546 hatten die Schmalkaldischen Bundesgenossen ihr Lager gegen K. Karl V. auf dem Heimaran's-Berge aufgeschlagen. Im Schweden-Kriege mußte Nördlingen besonders 1634 viel leiden. Bernhard Herzog v. Weimar und Gustav Horn, schwed. General-Feld-Marschall ließen 12000 Mann auf dem Schlachtfelde, einige Tausende wurden gefangen, Stücke, Munition und Bagage erobert. Im August 1645, als Gen. Feldmarschall Touraine die Baiern bey Allerheim unweit Nördlingen geschlagen hatte, kam die Stadt an die Franzosen, und im Jahre 1647 ward sie von den Baiern beschossen. Im fruchtbaren Bezirke viel Mastvieh, beträchtliche Gänsezucht, viele Schweine, Getreide aller Art, Obst, Flachs, Hanf, Leinwand, Holz und viele altdeutsche Gräber.

Wallerstein, ein Markt mit 3690 Einw., fürstl. Mediat-Gerichte, einem Beyzollamte, Schlosse nebst einer zahlreichen Bibliothek, besonders durch Handschriften und Inkunabeln merkwürdig, und einer sehr vollständigen, gut geordneten altdeutschen Gemälde-Sammlung.

Hohen-Altheim, mit einem schönen fürstl. Schlosse und Garten.

Hochhaus, ein hohes Bergschloß, auf welchem der bekannte Satyriker Weckherlin geraume Zeit im Arreste saß, und hyperboreische Briefe schrieb. Unweit der Karlshof, eine fürstl. Wallerst. Maierey, wo man ein sehr schönes Echo hört, und das Carthäuser-Thal, an dessen Ende das Carth. Kloster Christgarten stand, welcher Name ganz vergessen ist. Das Kloster ward 1384 gestiftet und im Bauern-Kriege 1525 verheeret. Man sieht noch einige Ruinen desselben, und in der Kirche ein schönes Monument.

Wemding, eine Stadt mit 1500 Einw., einer Postexpedition, einem Spitale, Kranken- und Armenhäusern, einem Central-Kloster der Kapuziner und Holzarbeiten für die Bleystiftmacher in Nürnberg. Von dieser Stadt schrieben sich die Ritter von Wemdingen. Im J. 1306 kam der Ort an die Grafen von Oettingen, die ihn zur Stadt erhoben und 1467 an Baiern verkauften. In der Nähe eine schöne Wallfahrts-Kirche mit vortrefflicher Aussicht, das berühmte Schwefelbad in der Mitte üppiger Wiesen nächst einem anmuthigen Wäldchen, und bey Weilheim das Pumperloch, eine merkwürdige Höhle, deren unterirdische Gänge sich auf eine weite Strecke verbreiten.

Heroldingen, ein Kirchdorf mit etwa 60 Häusern. Von dem Schwalbflüßchen, das unweit Lommerskirchen entspringt, und hier in die Wernitz fällt, hatte der alte karolingische Pagus Sualevelda seinen Namen. Er gränzte an den Ries- und Norogow, dehnte sich über den größten Theil der nachherigen Grafschaft Graisbach bis Gunzenhausen aus, und hatte seine eigenen Gaugrafen.

Harburg, zwischen Donauwörth und Nördlingen, ein Markt mit 1420 Einw., einer Postexpedition und einem hohen, fürstl. Oetting. Wallersteinischen Bergschlosse mit herrlicher Aussicht ins Ries. In der Schloß-Kapelle sind sehenswerthe Denkmäler. Kaiser Ludwig der Baier überließ diesen Ort 1324 den Grafen Ludwig und Friedrich von Oettingen für ihre ihm im Kriege und bey Burgau geleisteten Dienste. Südwestlich liegt der Markt Bissingen mit etwa 76 Häusern, einem Schlosse und Mediat-Gerichte. Unweit das Dorf Bollstadt, merkwürdig als Geburtsort des Albertus Magnus.

VI. Der Obermain-Kreis.

§. 1.

Lage. Grenzen. Größe. Eintheilung.

Dieser Kreis dehnt sich aus zwischen 28° 8′ und 30° 12′ östlicher Länge, und zwischen 49° 35′ und 56° 28′ nördlicher Breite. Er gränzt gegen Osten an Böhmen und das Fürstenthum Reuß, gegen Norden an dasselbe und das Herzogthum Koburg, gegen Süden an den Regen- und Rezat-Kreis, gegen Westen an den Untermain-Kreis und die herzogl. Koburgischen Lande. Seine größte Ausdehnung von Norden nach Süden beträgt 13 1/4, und von Westen nach Osten 20 1/4 geographische Meilen. Er umfaßt einen Flächen-Raum von etwa 145 Quadrat-Meilen und zählt 103,484 Familien mit 424,860 Einwohnern in 37 Städten, 72 Marktflecken und 2271 Dörfern, 3 Stadt-Kommissariate und Magistrate zu Bamberg, Baireuth und Hof, 34 Landgerichte, 1 Justiz-Kanzley, 5 Herrschafts- und über 200 Patrimonial- und Orts-Gerichte, 2 Kreis- und Stadtgerichte, 31 allgemeine, und 4 besondere Rentämter.

Die Landgerichte sind: 1) Baireuth, 2) Bamberg I., 3) Bamberg II, 4) Burgebrach, 5) Ebermannstadt, 6) Eschenbach, 7) Gefrees, 8) Gräfenberg, 9) Höchstadt, 10) Hof, 11) Hollfeld, 12) Kemnat, 13) Kirchen-Lamitz, 14) Kronach, 15) Kulmbach, 16) Lauenstein, 17) Lichtenfels, 18) Münchberg, 19) Naila, 20) Neustadt an der Waldnab, 21) Pegnitz, 22) Pottenstein, 23) Rehau, 24) Scheßlitz, 25) Selb, 26) Seßlach, 27) Stadtsteinach, 28) Teuschnitz, 29) Tirschenreuth, 30) Vorchheim,

31) Waldsassen, 32) Weidenberg, 33) Weismain, 34) Wunsiedel.

Herrschafts-Gerichte: 1) Banz, des Herzogs Wilhelm in Baiern, 2) Ebnat, der Grafen u. Freyh. von Hirschberg, 3) Heinersreuth, des Grafen Voit von Rieneck, 4) Mitwitz, des Freyh. von Würzburg, 5) Tambach, des Grafen von Ortenburg, 6) Thurnau (Justizkanzley), des Grafen von Giech.

§. 2.

Berge. Waldungen.

Die Hauptgebirge sind: 1) im Norden der Thüringer- oder Franken-Wald, welcher die Grenze gegen Sachsen bildet; 2) das Fichtel-Gebirge, welches den nördlichen und östlichen Theil des Kreises umfaßt, und von jeher die Scheidewand zwischen Nord- und Süd-Deutschland bildete, 3) der Böhmer-Wald, der sich im Osten in denselben erstreckt, und 4) der Steiger-Wald, welcher sich mit ziemlich steiler Abdachung vom Untermain-Kreise herzieht.

Der nördliche Gebirgszug hat folgende höchste einzelne Berge: den Rodlesberg, die Mainleiten, die hohe Heide, die Sternseherin, den Münchberger- und Zeller-Berg, den großen und kleinen Waldstein, (2939 F.) den Sprechtstein, (2741 F.) den großen und kleinen Kornberg, (2769 F.) ꝛc. Der südliche hat die hüglichen Erhebungen Königsheide, Goldberg, Sauerberg ꝛc. Das Mainthal trennt die beyden höchsten Höhen dieses Zuges, den Ochsenkopf und Schneeberg (S. 5.), von einander, und letzterer streckt noch einen Arm, den Rudolphstein, und hängt durch die Mainleiten mit

der nördlichen Gebirgs=Kette zusammen. Die ausgezeichneten Höhen des südlichen Zuges laufen vom Schneeberg eine Strecke gegen Süden hinab, und heißen: Rußhard, Schauerberg, Farmleiten (3316 F.), Todtenkopf, Plattenberg, Silberanger, hohe Mütze, Dedeberg ꝛc. Die zuletzt genannte Berggegend verflächt sich gegen Westen hin, wo die Köseine mit 2 Gipfeln (3600 F.) sich emporhebt. Jenseits des nördlichen Gebirgsarmes der Döbraberg, (2653 F.) Nebst diesen sind bemerkenswerth der Kulm= oder Sophienberg bey Baireuth, der Zipferberg bey Pegnitz, der Lindenhardter Berg von Schnabelwaid hinab, der Burkstahl bey Lurzbach, der Baadersberg bey Kulmbach, die Neue= oder Leinenburg, östlich der Wiesent, der Röthleser Berg bey Neunkirchen, der Hetzleser bey Forchheim, der Banzerberg, die Steglitz und der Staffelberg bey Staffelstein, die Kreuzberge bey Kronach und Hallstadt, der Giech und Gügel bey Scheßlitz, die Ehrenbürg bey Kirchehrenbach, der Kottigas bey Weißmain und die Altenburg bey Bamberg ꝛc.

Die größten Waldungen sind: 1) der Ebracher=Forst von 15000 Tagwerken (ohne die Waldungen der Privaten und Stiftungen); 2) der Büchelberger von 10,700 Tagw., beyde im Landgerichte Burgebrach; 3) der Lichtenfelser; 4) der Steinwiesener bey Kronach von 16,000 Tagw.; 5) der Teuschnitzer von 12,000 Tagw.; 6) der Kronacher; 7) der Grünhunder von 10,400 Tagw. bey Weiden; 8) der Kulmainer=Forst von 64,239 Tagw. im Landgerichte Kemnath; 9) der Hauptsmoor von 10,048 Tagw. bey Bamberg ꝛc.

§. 3.

Gewässer.

Die vorzüglichsten Flüsse sind: I. der Main, II. die Regnitz, III. die Saale, IV. die Eger, V. die Nab und VI. die Wiesent.

Merkwürdig ist, daß 4 dieser Ströme: der Main, die Saale, die Eger, die Nab auf dem Fichtelberge entspringen, und jeder einer andern der vier Weltgegenden zuläuft; der Main nach Westen, die Nab nach Süden, die Eger nach Osten, die Saal nach Norden.

I. Der Main (S. 9.) theilt sich in den rothen und weißen Main; jener entspringt aus dem Rothmannsbrunnen bey Lindenhardt, und dieser am östlichen Abhange des Ochsenkopfs an der sogenannten Weißmainsleiten. Vor ihrer Vereinigung nimmt

1) der rothe Main auf: a) links die Goßen von Hag und Goßen; b) rechts die Oelsnitz, deren Quellen verschieden her sich einigen, Oelsnitz vorbey, bey Neukirchen in den rothen Main; c) rechts die Steinach (anfangs die warme) von Warmensteinach aus dem Ochsenkopfe, Weidenberg vorbey, auch Leineck, bey St. Johannes in den rothen Main; d) links den Mistelbach, von Bärnreuth, Mistelbach vorbey, die Altstadt, bey Baireuth in den rothen Main; e) links die Fößlein von Neustädtlein am Forst, bey Doosenfeld in den rothen Main; f links die Mennigau von Obermennigau, Berndorf, Thurnau, bey Partenfeld in den rothen Main.

2) Der weiße Main nimmt auf: a) rechts die Oelsnitz, von der vorigen wohl zu unterscheiden, von Selb im Landgerichte Münchberg, giebt Oelsnitz den Namen, nimmt von Gefrees her den Kornbach, auch

Gefreesbach auf, heißt nun der Perlenbach, Berneck vorbey, in den weißen Main; b) links die Kronach, aus dem Fichtelwald, Goldkronach vorbey, bey Thermitz in den weißen Main; c) links die Trebgast, von Bindloch, Haasdorf, bey Trebgast in den weißen Main; d) rechts die Schorgast, von Stambach, Wirsberg, wo sie die Leugast von Marienweiher her aufnimmt; Ludwigschorgast vorbey, verstärkt hier durch das Kupferbächlein von Kupferberg; bey Untersteinach nimmt sie die von Wartenfels, Zetlitz, Stadtsteinach kommende Steinach auf, fließt von diesem Nebenflüßchen verstärkt unter Kauerndorf in den weißen Main.

Nach der Vereinigung des **weißen und rothen** Mains nimmt der Main auf: von der linken Seite meistens unbedeutende Wässerchen, a) den Lopperbach, kömmt von Lindenberg, Lopp, Motschenbach; b) die Weismain von Espig, Weismain vorbey, nimmt sie die Krassach von Wunkendorf her auf, bey Altenkunstadt sich ergießend; c) bey Altenkunstadt ergießt sich auch der Koppelbach, welcher von Isling und Tauschendorf kömmt; d) die Lauter bey Staffelstein kömmt von Schwabthal, nimmt bey Lofelt das Wasser von Uetzing auf; e) bey Ebensfeld den Bach von Kleutheim; f) bey Zapfendorf den Bach von Kirchschletten; g) bey Hallstadt die Würgau von Würgau, Scheßlitz, Memmelsdorf mit andern Nebengewässern.

Von der rechten Seite fließen in den vereinten Main a) die Rodach mit ihren Nebenflüssen, z. B. Waldrodach, Kronach, Haslach ꝛc.; b) die befruchtende Itz mit der sächsischen Rodach; c) die Baunach.

1) Die Rodach kömmt aus dem Voigtländischen in das Landgericht Teuschnitz, nimmt zwischen Stein-

wiesen und Zeyern die Waldrodach auf, welche von Wallenfels kömmt, anderer Bäche und Flüßchen, die sich links in sie ergießen, nicht zu gedenken. Rechts kommen in die Rodach: der Ködelbach bey Nurn, der Leitschbach bey Neusang. Die Rodach fließt unter Markt Zeuln bey Schwürbitz in den Main. Alle Bäche, die sie aufnimmt, treiben auffer den Mahlmühlen auch viele Sägemühlen, und können durch Schutzteiche aufgedammt, und zur Flöße benützet werden. 2) Die Kronach bey Neuses unter der Stadt Kronach in die Rodach. Sie entspringt ober Teuschnitz, durchfließt dieß Städtchen, Effelter vorbey, verstärkt sich selbst mit kleinen Wässerchen. 3) Die Haßlach fließt unter der Stadt Kronach in die Kronach. Sie kömmt von Haslach, Windheim, Rothenkirchen, Neukenroth, Klosberg. Die Haslach nimmt die Tettau bey Welitsch auf. 4) Die Steinach fließt eine kurze Strecke im Obermain-Kreise, endlich unter Markt Graiz in die Rodach. Sie kömmt aus dem Koburgischen. 5) Die Itz kömmt aus dem Koburgischen, betritt bey Schenkendau die bairische Grenze, und bildete solche vor dem Wiederanfalle Würzburgs an Baiern abwärts zwischen Merzbach und Gleußen bis zu ihrem Einfluß in den Main unter Rattelsdorf. 6) In die Itz fällt zwischen Merzbach und Gleußen die sächsische Rodach. Sie kömmt auch über Rodach, Ummerstadt aus dem Koburgischen, betritt nach ihrer Vereinigung mit der Kreck die bairische Grenze, fließt über Diettersdorf, Seßlach, und macht bis zu ihrem Einfluß in die Itz einen Grenzfluß. 7) Die Baunach unter der Itz in den Main, sie weilet nicht lange in der Grenze des Obermain-Kreises, kömmt aus dem Untermain-Kreise über Ebern, Baunach, nimmt vor ihrem Einflusse in

den Main die Lauter auf, welche von Kirchlauter kömmt.

Bey Gewittern, Schnee- und Eisgang überschwemmen die beyden Arme des Mains bey Baireuth und Kulmbach die beyden Wiesenthäler, so wie er auch weiter unten oft aus seinen Ufern tritt.

Noch ist ausser dem Gebiete des Mains die Loquiz bemerkenswerth; sie fließt Ludwigstadt und Lauenstein an der nördlichsten Grenze vorbey, eilet ausser der bairischen Grenze der Saale zu.

II. Die Regnitz, der zweyte Hauptfluß des Obermain-Kreises, betritt die Grenze desselben oberhalb Forchheim. Sie nimmt innerhalb der Grenzen des Kreises auf:

Links a) die reiche Ebrach bey Köttmannsdorf. Sie kömmt über Schlüsselfeld. b) Die rauhe Ebrach bey Pettstadt. Sie kömmt von dem Waldschwinder Hof im Steigerwald, betritt unter Prölsdorf den Mainkreis, nimmt zwischen Grasmannsdorf und Unterneuses die mittlere Ebrach auf, welche vom Kloster Ebrach über Burgwindheim und Burgebrach kömmt. c) Die Aurach kömmt auch aus dem Steigerwald, betritt bey Priesendorf den Mainkreis, bey Neuhaus ober Pettstadt in die Regnitz. d) Die bedeutendere Aisch entspringt aus dem Aischloche ober Windsheim, nimmt im Obermain-Kreis die Weissach von Lonnerstadt her auf, bespült das Städtchen Höchstadt, nach einem Laufe von 14 Stunden oberhalb Seußling in die Regnitz.

Rechts nimmt sie noch sehr kleine Bäche auf: a) einen von Tiefenhöchstadt und Buttenheim her, ober Hirscheid in die Regnitz; b) einen von Mistendorf, Wernsdorf, Amlingstadt, Strulendorf. Bey Bischberg vereiniget sich der Main mit der Regnitz.

III Die Saale (zum Unterschiede der sächsisch- und fränkischen die voigtländische und thüringische genannt) entspringt unsern Zell am Fuße des großen Waldsteines aus dem sogenannten Saalbrunnen; nimmt ausser andern kleinen Bächchen: a) die Pulschnitz, links von Poppenreuth und Münchberg; b) die Lamitz, in der man auch Perlenmuscheln entdeckt, rechts von Kirchenlamitz, verschlinget das Schwarzbächlein, Martinlamitz vorbey, bey Fattigau in die Saale; c) die Schweißnitz rechts, anfangs Grünau genannt, von Rehau, Winliz, bey Oberkötzau in die Saale. Sie ist ein Perlenbach. d) Rechts die obere Regnitz, von Regnitzlosau her, ober Hof in die Saale. Eine andere die untere auch kleine Regnitz kömmt von Zedwitz her unter Hof in die Saale. In der Mitte die große Regnitz; e) ein Wasser kömmt noch rechts in die Saale von Münchreuth und Töpen, ober Hirschberg in die Saale; f) links die Untreu von Konradreuth her; g) links darauf der Otterbach, die Kodiz; h) links die Selbiz unter Lichtenberg vor Blankenstein in die Saale, welche dann in das Voigtländische tritt. Dieser nimmt wieder mehrere Bäche auf.

IV Die Eger hat ihren Ursprung in mehrern Rinnwässern, erhält erst bey Voitsummra den Namen Eger, fließt unter einer steinern Brücke hinweg, welche wegen ihrer hohen Lage (2185' über das Meer) für die höchste in Deutschland gehalten wird, durch den See bey Weissenstadt, vorbey Oberrößlau, Markleiten, unweit Hohmberg tritt sie in das Königreich Böhmen, wo sie sich in die Elbe ergießt. Sie ist fischreich, und hat wegen des Ockers aus dem Fichtelgebirg, den sie mit sich führet, lange eine röthliche Farbe. Ausser andern kleinen Zuflüssen nimmt die Eger auf, links: die

Lehsten, welche Lehsten vorbey, bey Neudorf in die Eger kömmt; die Selb, welche unweit Wildenau entspringt, über Selb, durch den Selberforst in die Eger kömmt. Rechts nimmt dieser Fluß auf: die ungleich stärkere Rösla. Sie kömmt auch aus dem Fichtelberg und zwar nördlich am Fuße der Farmleiten hervor, geht Schönbrunn, Wunsidel, Arzberg vorbey, vereiniget sich darauf mit der Eger. Die Rösla hat selbst bedeutende Zuflüsse, z. B. die Kössein, welche von Kössein, Waltershof, Redwitz kömmt. Den letzten Zufluß, welchen die Eger aus diesem Gebirge erhält, ist ein Arm der Wondreb, der aus den Bächen von Großschattengrün und Konradsreuth zusammenfließt. Sie fällt bey Leutmeritz in die Elbe.

V. Die Nab ist noch nicht stark im Obermainkreise; doch entspringen und fließen in demselben die 3 Arme, aus denen sie sich bildet. An der Grenze vom Böhmerwald her kömmt die böhmische Nab von Bernau, ihrem Ursprungsorte, über Tirschenreut, Faltenberg; die Fichtel- oder Waldnab kömmt aus der sogenannten Nabquelle, deren Abfluß sich mit dem Sumpfwasser aus dem Fichtelsee vereinigt, rechts dem Ochsenkopfe, vorbey das Dorf Fichtelberg (Neubau), Ebnat, Wadeck, vor Neuhaus vereinigt sie sich mit der böhmischen Nab. Die Fichtelnab ist für den Ursprung der eigentlichen Nab anzusehen. Die Haidenab kömmt aus der sogenannten nassen Haide zwischen Warmensteinach und Mühlmeisel, ober den Dörfern Kirchenbiengarten, Grub und Haidenab her, Kastel, Preßat vorbey, bey Rotenstadt in die große Nab, die sich bey Regensburg in die Donau ergießt, nachdem sie einen Landstrich von 18 Meilen durchschnitten hat. Unter den Nebenflüssen der 3 Arme der Nab innerhalb des

Obermain=Kreises verdienen Aufmerksamkeit a) die Creußen, welche von Altcreußen her über Schlammersdorf, Eschenbach, und b) der Tumbachfluß, der ober Thurndorf her, über Thumbach, bey Gräfenwörd mit der Creußen sich vereiniget, und bey Gemünden links in die Haidenab ergießt; c) der Fluß von Floßbürg, welcher von der Böhmer Grenze her über Floßbürg und Sternstein kommend unter Neustadt in die Nab fließt.

Die Pegnitz, ein beträchtlicher Fluß, gehört bloß wegen ihres Ursprunges in die Geographie des Obermain=Kreises. Sie kömmt von Gerlasreuth, über Lindenhart, Pegnitz, durch den Bischofswald und tritt zwischen Neuhaus, Veldenstein und Velden in den Rezat=Kreis.

VI. Die Wiesent entspringt auf dem sogenannten Gebirge bey Obersteinfeld im Landgerichte Scheßlitz. Sie fließt an oder nahe vorbey: Wiesentfels, Freyenfels, Hollfeld, Weischenfeld, Gößweinstein, Muggendorf, Ebermannstadt, Prezfeld und fällt bey Forchheim in die Regnitz. Die Wiesent hat gute Forellen, gefriert selbst im Winter selten zu, und gewährt da, wo sich die Aufseeß in sie hineinstürzt, nämlich im Rabeneckerthale oberhalb der Riesenburg, den Anblick eines Wasserfalls, der Dos heißt. In sie fließen rechts: a) die Aufsees von Königsfeld und Aufsees bey Neudorf mündend, b) die Leinleiter von Hohen= und Tiefenpölz her erwachsend, über Burggrub, Heiligenstadt, Unterleinleiter, bey Geisfeldorf mündend. Links fließen ein: a) die Kainach bey Hollfeld, kommend von Wonsees und Kainach; b) vereint bey Plankenfels die Lochau von Schönfeld, und die Trubach von Truppach; c) die Puttlach zwischen Hohenmirschberg

und Trockau her, Puttlach und Pottenstein vorbey; vor ihrem Einflusse in die Wiesent bey der Beringersmühl vereinigt sie sich mit dem Eschbach- oder Aschach-Flüßchen, welches von Volsbach und Kirchahorn her sich bildet; d) die Truppach kömmt von Leyenfels und Obertruppach her, vereiniget sich bey Pretzfeld mit der Wiesent.

Die Seen sind in diesem Kreise unbedeutend: 1) der Weissenstädter-See von etwa 163 Tagwerken, der mit Karpfen besetzt ist und alle 2 Jahre abgelassen und gefischt wird; 2) der jetzt trocken liegende ziemlich große Lausenweiher im Selber-Walde; 3) der Zeitelmoos-Weiher von etwa 30 Tagw. bey Wunsiedel; 4) der Scheitelteich bey Schirnding an der Egerischen Grenze; 5) der neue Weiher bey Baireuth; 6) der Hammer- und neue See bey Lichtenfels; 7) die Braitenau von 180 Tagw. bey Bamberg. Statt des Fichtelsees auf der Seelohe zwischen dem Ochsenkopf und der Farmleiten findet man eine sumpfige Stelle von etwa 40 Schritten in der Länge und Breite.

§. 4.

Klima. Natur-Produkte. Gewerb-Fleiß.

Das Klima dieses Kreises ist nach dem Striche, der Menge und Höhe der Gebirge sehr verschieden; der Boden mehr gebirgig, als eben. Im nördlichen und östlichen Bezirke ist der größte Theil des Jahres Winter, und der Sommer sehr heiß. Im westlichen und südlichen erscheint das Klima sehr mild; die großen Thäler und starken Hügel füllt angenehme, warme Luft. Der Unterschied der Reifung der Früchte zwischen den untern und Gebirgs-Gegenden beträgt gewöhnlich 14 Tage bis 4 Wochen.

Die Rindviehzucht wird durch die futterreichen Thäler des Mains, der Rodach, Itz, der Regnitz, der Aisch, Ebrach, Wiesent ꝛc. äußerst begünstiget. Für die Pferdezucht geschah in den vorigen Zeiten sehr viel, im Gebirge nur auf Rittergütern und Hammerwerken; Schaafe giebt es viele, besonders im Gebirge, auch da viele Ziegen; in einigen Gegenden werden jene durch spanische Raçen veredelt. Die Schweinszucht findet sich beynahe in allen Dörfern. Zahmes Federvieh wird überall gezogen. Die Bienenzucht war sonst viel bedeutender; denn zu Kronach war ehemals ein sogenanntes Triebel- (Zeidl-) Gericht, bey welchem alle Frevel gegen die Bienenzucht gerügt wurden. An Wild und wildem Geflügel gewöhnlicher Art ist Ueberfluß. Auch werden Schnecken gemästet; in den Flüssen und Weihern die besten Fische gefangen.

Die gewöhnlichen Getreidarten und Hülsenfrüchte werden im Ueberflusse gebaut, doch nicht so ergiebig im östlichen und nordöstlichen Theile dieses Kreises, wo mehr Haber, Kartoffeln, Flachs und Hanf gedeihet. Die Gärtnerey und Obstcultur im Bambergischen stand längst auf einer sehr hohen Stufe, und wird noch mehr durch die Industrie-Gärten befördert. Süßholz bey Bamberg gebaut, wird in ganz Europa versendet. Der Hopfenbau befriedigt nicht nur das einheimische Bedürfniß, sondern wird auch ausgeführt. Weniger günstig sind die Verhältnisse für den Tabaks- und Mohnbau. Der Weinbau an den Ufern des Mains, der Itz und der Wiesent und bey Bamberg ist nicht erheblich, und an manchen Orten haben längst die Reben den Getreidfeldern, Hopfengärten und Obstbäumen Platz gemacht. Die Waldungen liefern Bau- Brenn- und Kommerzial-Holz.

Das Mineralreich besitzt einen großen Reichthum, vorzüglich Eisen, Kupfer, Bley, Alaun, Vitriol, Steinkohlen, Kalksteine, Gyps, Porzellanerde, verschiedene Farbenerde, Ocker, Trippel, Kreide, Schiefer- Bau- und Wetzsteine, Marmor, Achate, Serpentin, Karniole, Krystalle, Versteinerungen, Ammoniten, Korallen, Perlen von der Größe eines Hanfkorns bis zur Größe einer Erbse, an Schönheit den orientalischen wenig nachgebend. Mineralquellen giebt es bey Banz, Kronach, Stockheim, und im Fichtelgebirge bey Sichersreuth, Großschattengrün, Kondrau, Kothen-Bibersbach, Gottesgab, Steinach, Warmensteinach, Steben, Geroldsgrün, im Höllthale, bey Köditz, Leupoldsgrün, Helmbrechts, Enchenreuth ꝛc., wovon vier die Aufmerksamkeit auf sich zogen, die übrigen von den Landleuten getrunken werden.

Landwirthschaft, Holzhandel (Kronach allein zieht daraus jährlich 300,000 fl.), Fabriken und Manufakturen sind die Haupt-Nahrungsquellen der fleißigen Einwohner. An vielen Orten findet man Leinen- Wollen- Tuch- Flanell- und Rasch-Webereyen, Siegellak- Salpeter- Glas- Glasschleif- Spiegel- Papier- Spielkarten- Tabaks- Leder- Chaisen, Draht- Blech- Stahl- Kupfer- Eisen- Marmor- Porzellain-Fabriken. Die Holz-Arbeiten, Korbflechterey, verschiedene Manufakturen in Leinwand, Baum- und Schaafwolle, besonders in den Landgerichten Münchberg, Hof und Lichtenberg beschäftigen viele Menschen, und verfertigen auf mehr als 2600 Weberstühlen halbseidene und halbbaumwollene, baumwollene Halstücher, Kattune, Mousseline, Schleyer, bunte, weiße, feine und mittlere Leinwand. Man versteht die Baumwolle schön und haltbar zu färben, und hat daher nur wenig türkisches Garn einzuführen nöthig.

Die Wollenzeug-Manufakturen, von welchen Wunsiedel der Mittelpunkt ist, verarbeiten größtentheils nur inländische Wolle, und liefern feine und ordinäre Wollenzeuge. Das Berg- und Hüttenwesen am Fichtelgebirge, die Steinbrüche, aus denen man Bausteine, Kalk und Serpentin gewinnt, die Speckstein- und Thongruben sind für manche Orte ein sehr bedeutender Nahrungszweig. Die Knopf- und Paterlhütten bey Warmensteinach und zu Bischofgrün versenden ihre Fabrikate nach Polen, Schlesien, in die Schweiz, nach Oesterreich, Leipzig, Frankfurt, Hamburg, und von da nach Afrika und Amerika. Die Alaun- und Vitriol-Werke verfertigen auch allerley pharmazeutische Präparate. Das Obstdürren, die Branntwein- und Essig-Fabriken sind ausgebreitet, vorzüglich gerühmt die Bierbrauereyen, besonders um Bamberg. Man verführt auf dem Regnitzflusse in Verbindung mit dem Mainstrome junge Obstbäume, alle Arten von Feld- und Garten-Sämereyen, gedörrtes Obst, Schmalz, Süßholz, Leinöl, Hasenfelle, Pottasche, Eisenvitriol, Arsenik, Glas, Schaafwolle, Seife, Lichter, Kardeln, Holzspielwaaren, Steingriffel, Schusser, Steinkohlen ꝛc.

§. 5.

Vorzügliche Orte:

1) An und in der Nähe der voigtländischen Rodach.

Nordhalben, sonst auch Nordgualden, und Nordholden genannt, ein Markt mit einem Landgerichte, Oberzoll-Amte und 1300 Einw., verschiedenen Holzwaaren, 8 Jahrmärkten, Getreide, Erdäpfeln. Das ehemalige Schloß daselbst wurde um die Mitte des 12. Jahrhunderts als Zufluchtsort erbaut, und ein Theil

des Waldes dem Kloster, Michaelsberg zur Ausreutung übergeben. In der Folge bekamen die Vögte und Herren von Gera die Halbscheid des Schlosses als Lehen. Nach ihrem Aussterben fiel diese wieder an Bamberg. Nördlich Lauenstein, ein Pfarrdorf mit 300 Einw., einer Zollstation und einem Bergschlosse, in den ältern Zeiten, so weit die Nachrichten gehen, Eigenthum der Grafen von Orlamünde, welche es 1427 den Markgrafen von Brandenburg zu Lehen auftrugen, und 1430 an die Grafen von Gleichen verkauften, worauf es an die Grafen von Schwarzburg, die Herren von Mosin, von Seldeneck, von Heimburg, die Grafen zu Mansfeld, die Herren von Thüna, die Erbmarschalle von Pappenheim und endlich an die Markgrafen von Brandenburg kam. Ebersdorf, ein Dorf mit 420 Einw., einer Löffel- und Röhrenfabrik. Ludwigstadt, sonst Ludwigsdorf, vom Kaiser Ludwig IV. mit dem Stadtrechte begabt, in dem Besitze, wie Lauenstein, wechselnd, ein Markt mit 840 Einw., einem Landgerichte, einer Zollstation, 3 Schneidemühlen, 1 Oel- und Walkmühle, 2 Stahlfabriken und 2 Eisenhämmern zu Oberneuhüttendorf. Tettau, ein Kirchdorf mit 290 Einw., einer Porzellan-Fabrik und Zollstation. Langenau, ein Pfarrdorf mit 360 Einw., einem Sauerbrunnen und einer Blaufarbe-Fabrik in dem Schauberg.

Teuschnitz, ein Städtchen mit 760 Einw., einem Schlosse, Mahl- und Schneidemühlen, Flachs, Leinwand, im 12. Jahrhunderte eine Wüstung, von dem Bischofe Otto II. von Bamberg 1187 dem Kloster Langheim verliehen, worauf die Herzoge von Meran die Vogtey bekamen; von demselben Kloster aber 1388 an Bamberg wieder verkauft; ehemals der Sitz eines bambergischen Oberamts.

Rothenkirchen, ein Markt mit 480 Einw., einem Schlosse, Schneidemühlen, Handel mit Garn und Leinwand, vormals Rittergut der Freyherrn von Würzburg, dann Sitz eines bambergischen Amtes, jetzt der Sitz des zu Teuschnitz gehörigen Rentamtes.

Wallenfels, das Stammhaus der in Franken und Voigtland ehemals angesehenen und mächtigen Herren von Wallenfels, darnach ein bamb. Aemtchen, ein Markt mit 920 Einw., den Ruinen der Lamitzburg, 12 Schneidemühlen, etwas Getreid, Vieh, Flachs, Holz, vielen Flinten- Wetz- Eisen- und Serpentinsteinen.

Stockheim, ein Kirchdorf mit 150 Einw., einer Zollstation, Glasfabrik, beträchtlichen Steinkohlen-Gruben, einer Alaun- und Vitriolsiederey, Tappen-Manufaktur.

Mitwitz, ein Markt mit 520 Einw., einem Schlosse und Herrschafts-Gerichte des Freyh. von Würzburg, Mahl- und Schneidemühlen.

Kronach, eine ansehnliche Stadt an dem Zusammenflusse der Kronach, Haslach und Rodach, mit der Bergfestung Rosenberg und 2650 Einw., einem Landgerichte, Rent- Forst- und Berg-Amte, einer Salzniederlage, Weggeldstation, Posterpedition, mehreren milden Stiftungen, einem Franziskaner-Kloster, guter Bierbrauerey, einer Floß-Compagnie; vorzüglich eine Menge Mahl- und Schneidemühlen und Handel mit Holländerholz, Brettern, Pfählen, Schindeln, mit Schiefern, Steinkohlen, Wetz- und Schleifsteinen, sonst berühmten Büchsenmachern und vielen Bienen; daher das ehemalige Triebelgericht. Lukas Kranach, nach seinem Familien-Namen Müller, einer der ersten deutschen Maler wurde 1472 hier geboren und liegt zu Weimar begraben, wo er ein Monument hat. Die Bürger haben ihre Tapferkeit beson-

ders 1430 gegen die Husiten, 1553 gegen Albrecht, Markgrafen von Brandenburg (Alcibiades), dann im 30jährigen Kriege fünfmal gegen die Schweden und ihre Verbündeten bewiesen. Sie wurden daher vom Kaiser Ferdinand III. und Bischof Melchior Otto sehr ausgezeichnet. Zur Errichtung eines Progymnasiums hat der Magistrat in der neuesten Zeit seinen Jahresgehalt als Opfer gebracht. Die Stadt war im 11. Jahrhunderte Eigenthum eines adelichen Mannes, Udalrich von Märheren, wurde von diesem dem Kaiser Heinrich III. überlassen, auf dessen Sohn, K. Heinrich IV. vererbt und von letzterem 1122 an das Bisthum Bamberg überlassen, dessen Domkapitel daselbst eine Obley und die Oberpfarrey bekam. Bey der Schießstätte ist eine Mineralquelle.

Seibelsdorf, ein Pfarrdorf mit 275 Einw. und den Ruinen des Schlosses Mittelberg.

Burkersdorf, Pfarrdorf mit 250 Einw. und einem Schlosse der Freyh. von Redwitz.

Unterrodach, mit 780 Einw., bedeutendem Holzhandel und vielen Schneidmühlen. Hier besitzen die Freyh. v. Redwitz Seniorатslehen. Hier hatte 1632 Wallenstein 3 Tage lang sein Hauptquartier, nachdem Gustav Adolph von Nürnberg sich zurückgezogen hatte.

Oberlangenstadt, ein Dorf mit einem Ortsgerichte, Schlosse der Freyherren von Künsberg, schönen Garten-Anlagen und 360 Einwohnern.

Unterlangenstadt, ein Dorf mit 820 Einw., einem Schlosse, Patrimonial-Gerichte der Freyh. von Redwitz und schönen Garten.

Redwitz, ein Kirchdorf mit 315 Einw., einem Schlosse und Patrimonial-Gerichte, der Familie dieses Namens gehörig, welche hier eine eigene Linie bildet.

Küps, ein Pfarrdorf mit 2 Schlössern, ehemals der Sammelplatz mehrerer Herrschaften und Besitzer.

Markt-Graiz, ein Markt auf einer Anhöhe an der Steinach mit 490 Einw., Handel mit thönernen Oefen, 6 stark besuchten Märkten, Hopfenbau, welschen Nüssen, Kalkbrennereyen, Korbflechterey, starkem Bierabsatz an die Flösser und den Ruinen eines im 30jährigen Kriege zerstörten Schlosses.

Zeuln, ein nahrhafter Markt, nicht weit von der Mündung der Rodach in den Main, mit 900 Einw., 2 Mühlen, Bierbrauerey und Floßhandel.

2) An und nicht weit vom weißen Maine.

Bischofsgrün, ein Pfarrdorf auf dem sanft ansteigenden Fuße des Ochsenkopfes, und einer der ältesten Orte auf dem Fichtelgebirge, der schon im 13. Jahrhunderte eine Kirche hatte, mit 550 Einw., einer Glashütte, in Frökershammer mit 1 Zainhammer und 2 Eisenhämmern, Schneidmühle. Die Häuser sind wie in Birnstengel am nördlichen Ufer des weißen Mains, zerstreut bey ihren kleinen Feldern und Wiesen erbaut, die bey weitem nicht hinreichend sind, ihre Einwohner zu ernähren. Die Glasknöpfe, Korallen und Perlen ꝛc. gehen ausser Deutschland nach Ungarn, Italien, Spanien, Ost- und Westindien. Die Knopfhütten werden nur des Winters betrieben, und gehen dann ununterbrochen Tag und Nacht fort, wobey sich die Arbeiter schichtenweise ablösen. Zu Bischofsgrün (auch Meergrün, Brunngrün genannt) ist eine Zolleinnahme und Floßverwalterey, welche die von hier aus auf dem weißen Main bis Kulmbach gehenden Holzflöße besorgt. In der seit Jahrhunderten berühmten Glashütte malte man auf Glas, als die Hirschvogel zu Nürnberg im 15. Jahrhundert

Aufsehen damit erregten. Ein Fichtelberger Willkommglas war eine Zierde selbst auf fürstlichen Tafeln, und die mit allerley Wappen, Sinnbildern und passenden Reimen verzierten Fenstergläser und Trinkgeschirre trugen nicht wenig dazu bey, den Ruhm des Fichtelberges in jener Zeit zu erheben. Jetzt liefert sie nur Bouteillen und Medizinglas. Die Pechhütte zu Birnstengel, einem Dorfe mit 250 Einw. liefert Colophonium und Schusterpech.

Berneck, ein Städtchen mit 1020 Einw., einem Landgerichte, einer Perleninspektion und Posterpedition, in einer wilden Gegend, mit Feld- und Obstbau, Lebkuchenbäckerey und Forellenfischerey, einem Eisendrathzug, einer weißen Vitriol- und Alaunsiederey, einem guten Serpentinsteinbruche und Perlenfischerey in der Delsnitz. Die Häuser sind zum Theil an eine Felsenwand gelehnt. Auf einer Anhöhe fand die Kirche ihre Stelle, und im Hintergrunde hoch über die Häuser ragen die Ruinen zweyer stattlichen Burgen hervor, auf denen einst die Ritter von Wallenrode hauseten. Ein 100 Fuß hoher Thurm ist noch übrig. Ohne Zweifel bauten die Wenden diese Gegend zuerst an; denn viele Benennungen umliegender Orte sind Wendischen Ursprungs. Das Städtchen war mit der Herrschaft Kulmbach den Grafen von Andechs und dann den Grafen von Orlamünde zuständig, von welchen letztere es 1341 an die Burggrafen von Nürnberg, nachmaligen Markgrafen von Brandenburg kam, welche es von Bamberg alsdann vermöge eines Vertrages zu Lehen empfangen sollten, was aber unterblieben ist.

Markt-Schorgast mit 780 Einw., war ehedem ein Eigenthum der Herzoge von Meran, mit einem Rentamte, Stampf- Schneide- und Mahlmühlen, Jo-

rellen und Perlenmuscheln im Schorgastbache. Der Boden giebt 10= auch 12faches Roggenkorn zur Ausfuhr nach Baireuth, Gerste und Haber hinlänglich, Weizen wenig; Viehzucht und seit einigen Jahren der neue Obstbau sind im Zunehmen. Die Burg daselbst erbaute der Vogt Heinrich von Weida; er bekam aber 1293 den Befehl von dem Könige Adolph, dieselbe abzubrechen. Die Pfarrey allda gehörte dem Stifte St. Jakob zu Bamberg, und wurde von dem Scholasticus vergeben. Hier war ein bambergisches Amt. Südlich davon Goldkronach, ein Städtchen mit 880 Einw. und dem Sitze eines Oberbergamtes, soll anfangs in 3 Höfen bestanden seyn. Nach erlangtem Bergwerksrecht stieg es auf 100 Familien, und erhielt Stadtrecht wie Kulmbach. Das ums Jahr 1365 erhobene Bergwerk der Gold- und Fürstenzeche nebst anderen Fundgruben gab der Gegend einen ausgebreiteten Namen. Auch Marmor ist in der Gegend. Auf die goldenen Zeiten des dasigen Bergbaues deutet ein Sinnbild in der Pfarrkirche, ein ausgehauener Löwe, der in seinem Rachen eine vergoldete, plattgedrückte Kugel von der Größe eines Kreuzerbrodes trägt, welche, wie der gemeine Mann glaubt, die wöchentlich erbeuteten, eben so großen Goldklumpen anzeigen soll. Im Hussiten-Kriege und während der Fehden des Markgrafen Albrechts Achilles ward die Gegend verwüstet, die Bergleute zogen weg, und im 30jährigen Kriege gingen die weitläuftigen Werke zu Grunde. — Die Einwohner ernähren sich mühevoll vom Feld- und Obstbau. Unter den Handwerkern zeichnen sich die Rollenschmiede, und vorzüglich die Sägeschmiede aus, welche die auf dem Röhrenhof verfertigten Sägeblätter ausarbeiten. Eine halbe Stunde davon Nemmersdorf, ein Pfarrdorf, das mit seinen Eingehörungen über 1300

Einw. zählt, mit einem Schlosse 1595 durch Hans von Rabenstein erbaut, und mit fruchtbaren Obstgärten.

Marienweiher, ein Pfarrdorf mit 315 Einw., einem Franziskaner-Kloster und einer berühmten Wallfahrtskirche, die, wie die Gegend, von den Hussiten unter Ziska 1430 verwüstet wurde, und später durch Brand die schriftlichen Dokumente verlor. Bischof Otto II. von Bamberg hatte 1189 die Kirche dem Kloster Langheim geschenkt, was Bischof Eckbert 1217 bestätigte.

Trebgast, ein Pfarrdorf mit 320 Einw., an einem fruchtbaren Berg und in einem wasserreichen Wiesengrund. Wallfahrten gründeten hier ein Dorf. Die Kanzel der Pfarrkirche ist aus einem ganzen Steine.

Markt-Leugast mit 940 Einw. und starker Weberey, der Geburtsort des ehem. im Fache des Kirchenrechts ausgezeichneten bamb. Professors und geistl. Rathes Schott. Auf dem Platze, wo itzt die Kirche steht, wär einst eine feste Burg der Herren von Rabeneck.

Himmelkron, ein Pfarrdorf mit 500 Einw., einem nun verkauften Schlosse und einer Fürstengruft, sonst dem Herzoge von Meran gehörig. und 1280 ein adeliches Frauenkloster, chem. Sommer-Aufenthalt der Markgrafen von Baireuth in einem fruchtbaren, angenehmen Thale. Nördlich davon der Markt Wiersberg mit 640 Einw. und grünem Vitriol, an dem Flüßchen Schorgast. Stammort der Herren von Wiersberg.

Wartenfels, ein Markt mit 320 Einw., sonst der Sitz eines bamb. Amtes, Papier- Mahl- und Schneidemühlen, wenig Getreid und Vieh. Im Tintenloch findet man Schiefer, von dem man Alaun abziehen könnte. Das alte Schloß, sonst ein Rittersitz der Herren v. Waldenfels, liegt in den Ruinen. K. Sigismund gab 1421 eine Befreyung, nach der hier alle Verbrecher, Meu-

chelmörder ausgenommen, bis zum Ausgange des Prozesses sicher seyn sollen. An dem Abhange des Berges nach Rugendorf, einem Pfarrdorfe mit 370 Einw., zum Patrimonial-Gericht Guttenberg gehörig, wird Gyps gefunden und in Wartenfels gemahlen.

Kunreuth, ein Dorf mit 80 Einw. Am Dienetsberge trieben die Alten einen nicht unbedeutenden Bergbau auf Bleyglanz, Blende, Kupfer und Schwefelkies.

Pressek, ein Markt mit 600 Einwohnern, gehört der Familie Voit von Rieneck.

Gräfengehaig, ein Markt mit 300 Einw., hat jährlich 2 Märkte, die von ansehnlichen Kaufleuten besucht werden.

Enchenreuth, ein Markt mit 490 Einw., etwas Getreid, Flachs, Holz, Baumwollenspinnerey, Viehhandel. Zwischen Enchenreuth und Leesten eine Mineralquelle. In der Nähe das Dorf Schlopp mit 70 Einw. und das Stammhaus der Freyh. von Wildenstein.

Stadtsteinach, eine Stadt mit 1190 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, Armenhause, Mahl- und Schneidemühlen, allen Gattungen Früchte, viel Hopfen, Erdäpfeln, Schweinen, Gänsen, Geisen, Schaafen, Rindvieh; das Mastvieh geht meistens auf den Markt nach Kronach. Den Ort überließ 1166 Graf Poppo von Henneberg dem Stifte Bamberg. Der Eisenhammer 1783 errichtet, bekömmt seine Erze von Fordernreuth. Der hohe Ofen geht neun Monate. Das Stabfeuer, die Eisenschmelze und Gießerey, der Drath- und Zainhammer, Marmor- und Serpentinschleife, sind in der nämlichen Fabrik angelegt. In den beträchtlichen Forsten findet man ein dem isländischen ähnliches Moos. Ausser der Steinach ist das Schloppflüßchen zu bemerken. Die 1/2 Stunde davon auf einer Anhöhe liegende Burgruine Rorbeck und der Grund, auf welchem solche steht, ist

von verschiedenfärbigem Marmor. Westlich Guttenberg, ein Pfarrdorf mit 390 Einw., Patrimonial-Gerichte, schönen Gärten und Stammschlosse der gleichnamigen Familie. Ehemals standen hier 3 Burgen, die vom schwäbischen Bunde zerstört wurden. Südöstlich liegt das Städtchen Kupferberg mit mehr als 700 Einw., unter welchen 40 Bergleute sind. Die Gegend hat keinen Weizen, aber um so mehr Roggen, viele und gute Erdäpfel, Flachs, Haber; das viele Holz ist nothwendig für Privaten, den Bergbau und die Vitriolwerke, welche von den Alten schon auf der Bergebene gegen Südost und Südwest erbaut, aber 1782 besser eingerichtet wurden. Die 6 bis 7 Schuh mächtigen Gänge aus derbem Schwefel und Kupferkiese befriedigen 2 Vitriolwerke, jedes mit 4 Pfannen. Eine neue Gewerbschaft seit 1783 liefert blauen, weißen und grünen Vitriol, Vitriolöl und Berlinerblau. Gediegenes Kupfer in nicht unbeträchtlichen Nestern. Die Mauern des Städtchens sind meistens von Serpentinstein aufgeführt, der in der Nähe bricht. Es ward 1768 oft durch die Preußen überfallen und ein Raub der Flammen. Ehemals eine herz. Meranische Herrschaft, dann Besitzung vom Kloster Langheim, zuletzt fürst-bischöflich.

Kulmbach, eine schöne Stadt, sonst markgräfliche Residenz mit 3590 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, einer Flößholz- Magazins- und Postverwaltung, milden Stiftungen, Steinkohlengruben, Gerbereyen und Bierbrauereyen, 5 Mühlen, in einem futterreichen und fruchtbaren Thale. An den Reuthen gute Zwetschken, welche man Berg- oder Weinzwetschken nennt. Vor vielen Jahren ward längs dem Main auf 2 Bergrücken Obst und Wein angelegt. Die Schleifung der Festung Plassenburg, worauf sich gegenwärtig ein Zwangsarbeits-

haus befindet, im Jahre 1806 ist noch im frischen Andenken. Die ersten Besitzer der Burg Blassenberg oder Blassenburg waren höchst wahrscheinlich die Grafen von Beichlingen, dann die Grafen von Andechs. Nach dem gewaltsamen Tode des letzten Herzogs Otto von Meran, eines Abkömmlings der Grafen von Andechs, kam bey der Theilung seines Vermögens Blassenberg auf seinen Schwager, den Grafen Friedrich von Abenberg, damals Burggrafen von Nürnberg und Ahnherrn der Markgrafen von Brandenburg, in deren Besitz jene Burg auch bis zur Veränderung der Regierung blieb. Unter allen diesen Eigenthümern erscheinen die Dienstmanne von Blassenberg. Eine Linie davon starb im 17. Jahrhunderte mit Hans Melchior von Blassenberg aus. Zwey andere Linien, die von Kindsberg (Künsberg) und die Hähnlein haben sich, jedoch mit verändertem Namen, bis auf den heutigen Tag erhalten, wovon die letzteren die Stammältern der noch lebenden Freyherren von Guttenberg sind. Denn ein Ritter Heinrich von Blassenberg erbaute mit ausdrücklicher Genehmigung des Bamberger Bischofs Wulfing (der von 1304 bis 1319 regierte) das Schloß Guttenberg bey Steinach. Im J. 1342 versprach Hans von Guttenberg mit dieser Veste dem Bischofe Leupold treu zu gewarten.

3) An und nicht fern von dem rothen Maine.

Creussen, ein Städtchen mit 1020 Einw., einer Postexpedition, Bierbrauereyen, Branntweinbrennereyen, sehr vielen Handwerksmeistern verschiedener Art und mehreren Mühlen. Vor 30 Jahren machte hier ein Töpfer, Namens Schmitt, die berühmten und sehr gesuchten Creussener Krüge; er starb kinderlos und mit ihm seine Kunst, weil er zu eigensinnig war, auch gegen

Erkenntlichkeit sie einem anderen zu lehren. Creussen ist eine der ältesten Städte. Im Bezirke war der Eppengau. Der Ort gehörte anfangs dem Grafen Hezilo in Franken, war ansehnlich und fest. Hier wurde die älteste burggräfliche Münze 1246 ausgeprägt. Elisabeth, Wittwe des Burggrafen Johann II., nahm darin 1357 ihren Sitz. Die Bundesstände äscherten das Städtchen ein und schleiften das Schloß.

Emtmannsberg, ein Pfarrdorf mit 330 Einw. Westlich das Dörfchen Kulmberg mit 45 Einw. und in der Nähe mit den Ruinen der Sophienburg.

St. Johannes, ein Pfarrdorf mit 225 Einw., einem Schlosse, einer Gypsmühle, Obst- Hopfenbau und ansehnlicher Bierbrauerey. An der hier mündenden Steinach liegt: Weidenberg, ein Markt mit 1260 Einw., einem Landgerichte, Marmorbrüchen und Kienrußbrennerey. Auf dem felsigten Hügel hinter der Kirche befand sich das feste Schloß Gurtstein. Noch sind 2 Schlösser im Markte, worin einst die v. Künsberge und v. Lindenfels hauseten. Ersteres sinkt in Ruinen. Nördlich am Wege nach Warmensteinach, einem Kirchdorfe mit 570 Einw., einem Waffenhammer, mehrern Drahtwerken und einer Paterleinhütte, ist im engen Steinach-Thale der Wunderbrunnen, 6 Fuß tief ausgemauert und mit Steinen zugedeckt. Auch am südwestlichen Abhange des Pfeiferberges bey Warmensteinach ist eine Mineralquelle. Oestlich am Eingange einer Bergschlucht liegt das Dörfchen Sophienthal mit 140 Einw., einem Drahtwerke, einer Knopfhütte und einigen Mühlen. In der Nähe die Königsheide mit den Ruinen des Schlosses Wurzstein, und die Sophienquelle, in deren hölzernem Brunnenhause sich die Arbeiter der benachbarten Drahtwerke beym Biere vergnügen.

Baireuth, die Hauptstadt des Obermain-Kreises und vormal. Residenzstadt des Fürstenthums, in einer niedrigen, angenehmen Gegend, unter dem 29° 11′ östlicher Länge und 49° 57′ 55″ nördlicher Breite, 31 1/2 Meilen von München, ist schön und regelmäßig gebaut, durch Alleen verschönert, und zählt 2389 Familien oder 11650 Einwohner, unter welchen 534 Katholiken sind. Sie ist der Sitz der k. Kreisregierung und der derselben angehörigen Behörden, eines Kreis- und Stadt-Gerichtes, Kommissariats und Magistrats, einer Flößholz-Magazins-Verwaltung, Oberzoll-Inspektion, eines Oberpost-Rent- und Hallamtes, eines Landgerichtes, Oberbergamtes, Pupillen-Kollegiums, und hat ein Gymnasium, Tabaks- Kattun- Porzellan- Tabakspfeifen-Fabriken, ansehnliche Bierbrauereyen, Ledergerbereyen, Pergament- Strümpf- Hut- Tuchmacher, Drechsler und andere Künstler und Handwerker, viele Mahl- Walk- Schneid- und Lohmühlen, auch einen starken Getreidehandel. Hier lebt der geniale J. P. Richter und der gelehrte Verfasser der Elementar-Schule fürs Leben, J. B. Grafer. Die merkwürdigsten Gebäude sind: das alte Schloß, von der Gemahlin des Markgrafen Christian Ernst auch Sophienburg genannt, mit einem sehr dicken Thurme; das neue Schloß, niedriger, nicht so weitläufig, aber schöner, als das alte; das große Opernhaus, die schönen Kasernen, die Stadtkirche, 2 protest. Pfarrkirchen, die neue schöne Kirche der Katholiken, das Bethhaus der Reformirten und die schöne Judenschule. In der etwas entfernten Vorstadt St. Georgen am See, erst im Anfang 1700 vom Markgrafen Georg Wilhelm erbaut, mit einem Schlosse, ist seit 1753 ein Zuchthaus mit einer guten Marmor- und Spielkarten-Fabrik angelegt. Die berühmte Irrenanstalt hat ein Sturzbad, nach dem

Muster des gräflich-Kühnburgischen bey Salzburg angelegt. Die Fayence- und Porzellainfabrik gehört Privaten, und im Erdgeschoße des Lustschlosses Brandenburger werden Kölnische Krüge für den Sichertsreuter Brunnen verfertiget. Die berühmte Eremitage bey dem Dorfe St. Johannes, 1718 vom Markgr. Georg Wilhelm angelegt, nachmals vervollkommnet, umfaßt 84 Morgen Land. Man zählt 49 Abwechselungen der Parthien, 16 verschiedene Aussichten, 9 Hauptwässer, welche durch Druckwerke in einem 180 Schuh hohen Thurm geleitet werden, und 3000 veränderte Wasserwerke in Bewegung setzen, viele Vasen, Statüen, Gruppen von verschiedenen Künstlern, Treibhäuser, Orangerien mit Bäumen 5 Schuhe im Umfange, fürstliche Schlösser und noch viele andere Wohnungen, Grotten, Tempel, Alleen ꝛc. Die eigentliche Eremitage ist ein Schloß mit zwey Flügeln; in einem sind 12 Zellen für den Markgrafen als Superior und 12 Eremiten, im andern 12 für die Markgräfin und 12 Einsiedlerdamen. Das Lustschloß und der Garten Phantasie, westlich von Baireuth bey Donndorf mit Alleen, Wasserwerken, Grotten ꝛc. Sanspareil, sonst Zwernitz, 2 Meilen von Baireuth, 1746 vom Markgrafen Friedrich erbaut, ein sehenswerther Lustort, mehr Natur als in der Eremitage, vielleicht der schönste Schlag von schlanken Buchen in ganz Deutschland mit der herrlichsten Aussicht.

Heinersreuth, ein Dorf mit einem Schlosse und Herrschafts-Gerichte des Grafen von Voit-Rieneck mit 322 Familien. Oestlich das Pfarrdorf Bindloch mit 360 Einw., einem Schlosse, einer neuen Kirche ꝛc. Hier erlitt der franz. Marschall Junot 1809 gegen die Oesterreicher eine Niederlage. Donndorf, ein Dorf mit 290 Einw., einem Schlosse und Steinbrüchen.

Alt- und Neudrosenfeld, 2 Dörfer, wovon jenes 100 Einw., dieses 480 Einw., eine Pfarrkirche, Papiermühle und ein Patrimonial-Gericht des Freyh. v. Reitzenstein hat.

Thurnau, ein Markt mit 1420 Einw., größtentheils fruchtbar an Getreid, Rind- Schaafvieh, vorzüglichen Schweinen, bey guten Jahren Ueberfluß an gutem Obst; im gebirgigten Theile der Herrschaft Kalk, Marmor, im Grunde fester, zum Theil vortrefflicher Sandstein; die Residenz des Grafen von Giech, mit einem Schlosse und Herrschafts-Gerichte. Im Schloßgarten ist eine lange Linden-Allee, nach der in Himmelkron eingegangenen nun die schönste dieser Art im Ober- und Untermainkreis. Im 30jährigen Kriege ward dieser Ort bis auf wenige Häuser ruinirt. Gutes Brod und Bier, Handwerker zum Ueberfluß, unter welchen gute Arbeiter sind. Nach dem Aussterben der Familie von Thurnau im Jahre 1565 kam dieser Sitz an Hans Georg v. Giech und dessen Familie, die im J. 1695 in den Grafenstand erhoben wurde. Der weiße Berg gewährt die schönste Aussicht. 2 Stunden davon das ebenfalls gräfl. Giechische Pfarrdorf Buchau mit 250 Einw. und einem Schlosse in einem schönen Thale.

Bey Steinhausen, einem Weiler mit 23 Einw., einem Patrimonial-Gerichte und Schlosse, einer Linie der Freyherren von Guttenberg gehörig, fließt der rothe und weiße Main zusammen.

4) An und nicht fern von dem vereinten Maine.

Schwarzach, einst die Grenze zwischen Baireuth und Bamberg, ein Pfarrdorf mit 290 Einw., zu dem Freyh. v. Künsbergischen Patrimonial-Gerichte Schmeilsdorf gehörig, dessen Sitz sich in Hain, einem Pfarrdorfe mit 90 Einw., befindet.

Mainroth, ein Pfarrdorf mit 255 Einw., wovon jeder das Braurecht hat.

Maineck, ein schönes Kirchdorf mit mehr als 360 Einw., allen Feldfrüchten, vielem Hopfen, Schaafen, Rindvieh zum Handel und einer Brücke über den Main. Das Schloß ist die eigenthümliche Wohnung des k. Revierförsters. Die alte Kirche zu Allen Heiligen sollen einst die Heiden inne gehabt haben.

Altenkundstadt, ein Pfarrdorf in einer schönen Gegend am Flüßchen Weißmain, welches über den Wiesengrund in den Main fällt, mit Mahl- und Schneidemühlen, 730 Einwohnern, meistens Juden.

Weißmain, einst der Sitz eines bamb. Oberamtes, ein Städtchen mit 950 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, mehrern milden Stiftungen, auch Stipendien für Studierende, gutem Feldbau, Gerbereyen und Lederhandel, Tuchmacherey, Hanf, dürren Zwetschken, Nüssen, gemästeten Schnecken. Der Ort war ehemals ein Theil der Herrschaften der Herzoge von Meran, von denen der letzte, Otto, in dem benachbarten, nun zerfallenen Schlosse Niesten am gleichnamigen Dorfe mit 100 Einw. im Jahre 1248 von seinem Hofmeister ermordet wurde. Die Gegend mußte die Geisel des markgräflichen und schwedischen Krieges hart fühlen. Die Weißmain, welche dem Orte den Namen giebt, entspringt unweit Kleinziegenfeld, eines Dorfes mit 180 Einw., einem Schlosse sammt dem Patrimonial-Gerichte des Freyh. von Schaumberg, und treibt Mahl- Schneide- Papiermühlen und 1 Hammerwerk.

Burgkundstadt, ein Städtchen mit 1136 Einw. und vielen Juden, einem Schlosse, einer steinernen Brücke über den Main-Arm, starkem Feldbau, guter Brauerey. Von dem ausgestorbenen Geschlechte Kunstadt hat uns

dieses Städtchen noch den Namen erhalten. Ehemals war hier eine Obervogtey. Oestlich liegt Ebnet, ein Dorf mit 230 Einw., einem alten Schlosse und Freyh. von Seckendorfischen Patrimonial-Gericht.

Strössendorf, ein Pfarrdorf mit 164 Einw., einem v. Schaumbergischen Patrimonial-Gerichte, Schloßgebäuden und Gärten.

Zettlitz, ein Dorf mit 140 Einw., einer Posterpedition, in der Nähe einer steinernen Brücke über den Main und ansehnlichen Mühle.

Schwürbitz am Einflusse der Rodach in den Main, ein nahrhaftes Dorf mit Floßhandel und 656 Einwohnern.

Trieb, ein Kirchdorf mit 240 Einw., einem Schlosse, weitläufigen Oekonomie-Gebäuden und Gärten voll allerley guten Obstbäumen.

Michelau mit 724 Einw., ein nahrhaftes Pfarrdorf mit Flechtereyarbeit nach Preußen und Rußland. Die Körbmacher der Gegend bilden eine Zunft von mehr als 100 Meistern. Unweit das Dorf Neuensee mit 148 Einw., einer Mühle und einem großen Weiher.

Buch am Forst, ein Pfarrdorf mit 290 Einw., einem Schlosse, Oberzoll-Amte, Brauerey.

Schney, ein Pfarrdorf von dem gleichnamigen Bache durchflossen, mit 695 Einw., einem Schlosse, einer Zollstation, Porzellain-Fabrik und einem Patrimonial-Gerichte des Grafen von Brockdorf.

Lichtenfels, einst der Sitz eines Oberamtes, eine wegen Einführung großstädtischer Vergnügen z. B. Freyschießen, Museum rc. seit wenigen Jahren besonders berühmte Stadt mit 1740 Einw., die starken Holzhandel treiben; einem Landgerichte, Rent- Mauth- Hall- Forstamt, einer Posterpedition, Pottaschensiedereyen, Obst- und Getreid- und Hopfenbau, Kleesamen, Nußbäumen zu Flin-

tenschäften, guten Schulen und einer Porzellain-Fabrik im nahen Hausen, einem Dörfchen mit 40 Einw. Auf dem nahen Burgberg, einst dem Sitze reicher Herren und Grafen sind heute Taglöhnerwohnungen. Kuniffa, die einzige Tochter Reginbodo's, Grafen von Truhendingen, schenkte im Jahre 1142 nach ihrer ehelichen Trennung von Popo, Herzoge von Meran, das Schloß Giech, Mistelfeld und Lichtenfels dem Hochstifte zu Bamberg. Der nach ihrem Tode deßwegen mit Popo entstandene Streit ward bald in Güte beygelegt. In dem Albrechtischen Kriege 1553 wurde die Vorstadt eingeäschert; auch wurde die Stadt 1633 erobert. Aus den Ruinen des Schlosses ward das Rathhaus erbaut. Eine Stunde davon liegt das Pfarrdorf Mistelfeld mit 450 Einw. Die Kirche daselbst war einst ein herzogl. Meranisches Schloß. Unweit Langheim, ein Kirchdorf mit 130 Einw. und ehem. Cisterzienser-Abtey in einer waldigen Gegend. Den Boden zur Errichtung des Klosters gab Bischof Otto I. der Heilige her; es hatte 3 Hauptgutthäter: die Herzoge von Meran, die Grafen von Orlamünd, und die von Truhendingen. Kurz vor der Aufhebung ward es mit allen Schätzen ein Raub der Flammen. Unter den gelehrten Mönchen dieses Klosters ist der Prälat Mauritius der merkwürdigste.

Vierzehn Heiligen oder Frankenthal, ein Weiler mit 30 Einw. und einer schönen Wallfahrts-Kirche. Der Name Frankenthal kömmt ohne Zweifel von den ursprünglichen Bewohnern aus dem Volke der Franken. Man kennt den Ursprung dieses Ortes oder Hofes nicht; im 14. Jahrhunderte gehörte er dem Hochstifte zu. Er wurde den Marschalken von Kunstadt zu Lehen gegeben und 1344 mit Genehmigung des Bischofs Friedrich zu Bamberg an das Kloster Langheim verkauft, dessen Abt

Johann eine Kapelle zu Ehren der lieben Frau und der 14 Nothhelfer erbaute, die aber im Jahre 1525 durch die Bauern verwüstet wurde. Die gegenwärtige Kirche, eine der schönsten im Obermain=Kreise, ward erst 1772 vom Architekten Neumann vollendet. Die Gemälde darin sind von Appiani und Scheubel. Seit der Aufhebung des Klosters Langheim versehen Dominikaner=Mönche den Gottesdienst.

Banz, eine ehemal. Benediktiner=Abtey, im 11. Jahrhunderte von Alberada, der letzten Gräfin des Banzgaues zwischen der Itz und dem Maine, gestiftet, nun ein Schloß, welches der Herr Herzog Wilhelm in Baiern zu seiner ursprünglichen Bestimmung wieder erhoben hat, mit 87 Einw., der herzogl. Sommerresidenz, einem Herrschafts=Gerichte, Rentamte und schönen Gärten. Ein Blitz=Ableiter sichert die majestätischen Gebäude mit der schönsten Aussicht, und die neuerbaute Brücke bey Unnersdorf, einem Dorfe mit 220 Einw. und der neuen Chaussee bringt die Bewohner der beyden Mainufer in eine nützliche Verbindung. Die Gegend um Banz ist fruchtbar. Am Banzberge und am Trimäusel zwischen Banz und Döringstadt, sind viele Versteinerungen und andere Mineralien, Schwefel, Markasit, Steinkohlen, Schiefer, Hornstein; am Banzerberge Mineralwasser, der Kupferbrunnen, weil er die Steine und den Erdboden mit einer Kupfer ähnlichen Farbe überzieht. Das Kloster litt ehemals sehr durch den Grafen Rapotho, welcher sein Schloß auf dem nahen Steglitzberge hatte, und im Bauern= und 30jährigen Kriege. Der Abteybau und die Kirche wurden 1719 vollendet durch den Baumeister Dienzenhofer aus Bamberg. Der große Mechaniker Resfeld, Schreiner von Wiesentheid, Verfertiger der kopernikanischen Systeme zu Würzburg und Wien, ward

zu Banz in der Mathematik unterrichtet. Unter den neuern gelehrten Mönchen daselbst zeichneten sich Columban Röser, Placidus Sprenger, Ildephons Schwarz ꝛc. besonders aus.

Staffelstein, ein Städtchen mit 1085 Einw., an dem Flüßchen Lauter, das von Schwabthal und End, zwischen dem Staffel- und Veitsberg hervorkömmt, bey dem Städtchen 7 Mühlen treibt, und unweit des Dorfes Redensdorf in den Main fällt. Die Gegend ist fruchtbar und romantisch; die Einwohner leben von Wollenweberey, Handel mit Getreide, gedörrtem Obst, Nüssen, weißem und rothem Weine bey den Dörfern Loffelt mit 75 Einw. und Horschdorf mit 70 Einw. an dem Staffelberge. Hier sind jährlich 8 Märkte. Kaiser Lothar II. der Sachse erlaubte, diesen Ort mit Mauern und Thürmen zu versehen, und feyerte hier 1135 einen Reichstag, schenkte ihn aber durch den Grafen Reginbodo von Giech der Bamberger Domkirche. Staffelstein wurde 1633 erobert, wobey 200 Einwohner ums Leben kamen.

Kleukheim und Uetzing, zwey Pfarrdörfer, jenes mit 460, dieses mit 410 Einw., verkaufen jährlich viele Nüsse und Zwetschken nach Sachsen und Böhmen; Uetzing 20 — 30 Zentner Kleesamen. Das magere Vieh wird nach dem benachbarten Itzgrund verkauft, so auch gemästete Schweine und Hämmel. Auch aus der Pottasche ist viel Gelderlös, nicht minder aus den Fluß- und Teichfischereyen und Privatwaldungen.

Döringstadt, ein Pfarrdorf mit 390 Einw., ein sehr alter Ort in einer fruchtbaren Gegend mit Kleesamen, Viehmastung, einem Schlosse. Nordwestlich liegt Gleusen, ein Pfarrdorf mit 290 Einw., Mahl- und Schneidemühle, einer Posterpedition und einem Oberzoll-Amte

im gesegneten Itzgrunde. Lahm, ein Pfarrdorf mit 266 Einw., einem herzogl. bair. Patrimonial-Gerichte, Schlosse und schöner englischen Anlage. Schenkenau, ein Weiler mit 17 Einw., einem v. Hirschischen Patrimonial-Gerichte, einer Mahl- und Schneidemühle, und einer Baumwollenspinnerey. Seßlach, ein Städtchen in einer sehr getreidereichen Gegend, mit 580 Einw., einem Landgerichte und Spitale an der sächsischen Rodach. 1244 wurde es völlig verwüstet und 1535 vom Kaiser Ludwig V. mit Freyheiten begnadigt. Ganz nahe das Schloß Geyersberg mit einer angenehmen Aussicht gegen Heldburg und die Gleichberge. Tambach, ein Dorf mit 150 Einw., einem Schlosse und Herrschafts-Gerichte des Grafen von Ortenburg, mit welchem auch das bisher im Untermain-Kreise gelegene Patrimonial-Gericht Gemünd vereinigt ist.

Ebensfeld, ein Pfarrdorf mit 660 Einw., Obst- und Getreidebau.

Unterleiterbach, ein Kirchdorf mit 320 Einw., einem Schlosse und einer Posterpedition.

Zapfendorf, ein Pfarrdorf mit 520 Einwohnern.

Rattelsdorf, ein Markt mit 660 Einw., einem Schlosse, dem Sitze eines Rentamtes, Mahl- und Schneidemühlen.

Güßbach, ein schönes Pfarrdorf mit mehr als 500 Einw., guter Viehzucht, Bierbrauerey und vortrefflichem Getreidebau. Die nahe Fahrt über den Main leitet auf die Landstraße nach Koburg.

Hallstadt, ein Markt mit 1220 Einw., einem Schlosse, mit Wein- Obst- Hopfen- und Getreidebau, Mahl- und Schneidemühlen. Zur Zeit der Gauverfassung war Hallstadt ein Meyerhof im Volkfelde, und führte von dem Orte seinen Namen. Kaiser Heinrich II. schenkte denselben 1007 seinem neuerrichteten Bisthume Bamberg.

Zu Anfang des 9. Jahrhunderts war Hallstadt eine bedeutende Waaren = Niederlage mit großem Handel. Bischof Weigand ließ hier 400 Häuser abbrennen, als es die Bürger mit den rebellischen Bauern hielten. In der Nähe fällt die Würgau in den Main, an und unweit welcher liegen: Burgellern, ein Kirchdorf mit 230 Einw., einem Schlosse, Garten, Mahl= und Schneidemühlen. Scheßlitz, ein Markt mit 990 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, mit Rindvieh= und Schweinszucht, Flachs, Hanf, Obst= und Getreidebau, besonders Handel mit Zwetschken und Nüssen, schönen Waldungen und jährlich 10 Märkten. Das dasige Spital hat eine eigene Kirche und ist sehr reich gestiftet vom Bischofe Lampert. 1/2 Stunde davon das Giechschloß, ein altes, seit dem Bauernkriege in seinen Ruinen liegendes Bergschloß, wozu die auf einem steilen Felsen erbaute Kirche, der Hügel, mit einem vortrefflichen Altarblatte eines alten Meisters gehört. Die Lage und Aussicht sind höchst romantisch und des Besuches der Naturfreunde sehr werth. In dieser Gegend, welche ehemals als Fohlengarten diente, wächst der beste Attich. Straßgiech, ein großes Pfarrdorf mit Getreid= und Obstbau und 330 Einw. Memmelsdorf, ein ansehnliches Pfarrdorf mit 480 Einw., einer Mahl= und Schneidemühle, Getreidebau, und trefflichem Wiesengrunde. In der Nähe das herzogl. Lustschloß Seehof oder Marquardsburg, vom Bischof Marquard erbaut, mit 20 Einw., Garten=Anlagen, Teichen und Seen, einer Schweizerey und Oekonomie von Wiedertäufern betrieben.

Dörfleins, ein Dorf mit mehr als 200 Einw., Wein= und Getreidebau.

Ober= und Unterheid, jenes ein Pfarrdorf mit 510, dieses mit 180 Einw. und starkem Zwetschkenbau.

Gaustadt, ein Kirchdorf mit 266 Einw., einer Ziegelhütte und dem Schlosse Fischerhof in der Nähe.

Bischberg, ein Pfarrdorf mit 700 Einw., unter denen viele Juden sind, einem Schlosse, Obst- Getreid- und Hopfenbau. Hier trägt der Main Schiffe zu 7 — 800 Zentnern. Die Flößer machen da ihre Flöße größer, fassen Bier, Fleisch ꝛc. und geben dem Orte Nahrung. Hier war schon 1013 eine Kapelle.

Viereth, ein Kirchdorf mit 470 Einw. Trunnstadt, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse, Patrimonial-Gerichte und 480 Einw. In diese Gegend versetzte Karl der Große Slaven, und die Physiognomie der Leute soll noch deutlich ihre slavische Abstammung verrathen.

5) An und nicht fern von der Regnitz, dem Ebrachflüßchen und der Aisch.

Bamberg, bis zum 15. Jahrhunderte Babenberg genannt, und ehemal. Hauptstadt des Fürstenthums, liegt unter dem 28° 37′ östlicher Länge und unter dem 49° 57′ nördlicher Breite in einer sehr romantischen Gegend, 7 Meilen von Baireuth und 31 Meilen von München. Diese schöne Stadt hat eine vortreffliche Lage nach der Form eines Halbzirkels, und gewährt mit den vielen Thürmen und den hinter ihnen hervorragenden Bergspitzen dem von Hallstadt oder Strulendorf kommenden Wanderer einen ungemein schönen Anblick. Die Regnitz zerschneidet die Stadt in drey ungleiche Theile, die durch 10 Brücken verbunden sind. Sie ist der Sitz eines Appellations-Gerichts, Kommissariats, Magistrats, Kreis- und Stadtgerichts, zweyer Landgerichte und eben so vieler Rentämter, eines Post- Forst- Consens- Hall- und Salzamtes, einer Weggeldstation, eines Medizinal-Comités, eines Erzbischofs und General-Vikariats. Sie

hat in 5068 Familien 17,300 Einw., unter welchen 500 Evangelische und über 270 Juden sind; viele geräumige Straßen, schöne Plätze und Gebäude, worunter gehören: die lange und die Kapuziner-Gasse, der Dom- und Maximilians-Platz, der grüne Markt, das schöne Residenz-Schloß mit der neu angelegten Gemälde-Gallerie, der gegenüberstehende Dom mit herrlichen Altarblättern von Sandrart, Merian, Schönfeld ꝛc., den Grabmälern des Kaisers Heinrich und seiner Gemahlin Kunigunde, des Pabstes Clemens II., der früher Bischof zu Bamberg war, des berühmten Bischofes Leupold III. von Bebenburg, die Kirchen auf dem Michaelsberge mit dem Grabmale des heil. Bischofs Otto I. und dem Versorgungs- und Pfand-Hause, schönen Gärten und vortrefflicher Aussicht, die zu St. Getreu mit einer Irrenanstalt, die zu St. Jakob, die evangelische zu St. Stephan, die obere Pfarre, die zu St. Martin mit dem ehemal. Jesuiten-Kollegium, das englische Fräulein-Kloster mit der Studenten-Kirche und drey Mädchen-Schulen, die St. Gangolphs-Kirche, in deren Bezirke der neue Kirchhof bemerkenswerth ist, das Geschäfts-Lokale des Appellations- und Stadtgerichtes, das Rathhaus, die Mauthhallen, der neue und alte Schulbau mit einem neuen vortrefflichen Saale, das Theater mit der Harmonie, das Museum, das musterhaft eingerichtete Krankenhaus mit einer Hebammen- anatomischen und klinischen Schule, mehrere Kasernen mit Magazinen und dem Militär-Spitale. Ausserdem besitzt Bamberg ein Gymnasium und Lyceum, ein Klerikal- und Schullehrer-Seminarium, eine reiche Bibliothek, ein schönes, in seiner Art einziges Naturalien-Kabinett, eine höhere Bürgerschule und viele Elementar- und Feyertags-Schulen, mehrere Buch- und Steindruckereyen, Buchhand-

lungen, Privat-Sammlungen von Kupferstichen und Gemälden, Siegelwachs- Stärke- Pudermachereyen, Porzellain- musikal. Instrumente- Chaisen- und Tabaks-Fabriken, treffliche Blitzableiter aus der Werkstätte des Schlossermeisters Lindtner, Möbelmagazine, Schiffbau, viele Bierbrauereyen, Mahl- Schleif- Walk- Schneid- Loh- und Oelmühlen, ansehnlichen Handel, durch 2 jährliche Messen unterstützt, und lebhafte Schifffahrt mit Kaufmannsgütern und Holländer Holz. Die zahlreichen Gärtnermeister treiben einen sehr starken Gartenbau und Handel mit Sämereyen, Süßholz, Obst, Blumen und andern Gartengewächsen. Bamberg war der Geburtsort des Joachim Camerarius, des Clavius, Heyberger, Jacobs, von Gönner ꝛc. Schon 1461 druckte daselbst Albrecht Pfister die ersten deutschen Bücher. Auch gehört Bamberg das Verdienst, der erste deutsche Staat gewesen zu seyn, in welchem man eine Einrichtung für kranke Dienstbothen auf eine so treffliche Art findet. Hier lebten auch die Kupferstecher Seuffert, Wechter, Weigand, Weinrauch; die Maler Anwander, Bemmel, Byß, Scheubel, Treu; die Bildhauer Beckhart, Benkert, Diez, Mutschelle, Trautmann; die Baumeister Bonalino, Dienzenhofer, Fink, Küchel, Roppelt. Der nahe Theresienhain, eine durch die Natur und Kunst schön gebildete, und durch Nachtigallen und andere Singvögel belebte Anlage, das freundliche Bug, und die Altenburg, nun der Stadt Eigenthum, mit schönen Anlagen und entzückender Aussicht, sind die stark besuchten Vergnügens-Orte der Einwohner. Diese alte Burg gehörte vermöge der ältesten Nachrichten im 10. Jahrh. dem ostfränkischen Markgrafen Adelbert, den man, jedoch uneigentlich Grafen von Babenberg nennt. Nach seiner Enthauptung bey seinem Schlosse Theres, wo er auch

begraben liegt, wurde sie zu den kaiserl. Kämmergütern gezogen, 973 von dem Kaiser Otto dem Herzoge Heinrich, dem Zänker, von Baiern mit dem Gute Aurach oder Stegaurach geschenkt, von diesem an seinen Sohn Heinrich, den nachmaligen Kaiser vererbt, welcher dieselbe anfangs zum Wittwensitze seiner Gemahlin Kunigunde, dann aber zum Sitze eines Bisthums bestimmte. Nachdem die Burg zu dem letztern Zwecke zu klein war, so erbaute er die Stadt Babenberg unterhalb der Burg, meistens auf den Anhöhen und ganz auf dem linken Ufer der Regnitz, welche aber vormals einen andern Lauf hatte, und im 15. Jahrh. noch ausserhalb des Langgasser Thores vorbeyfloß. Im 13. Jahrh. wurde innerhalb der Stadt eine neue Burg auf dem Domberge errichtet, welche anfangs auch Babenberg, in der Folge aber Petersberg oder Petersburg hieß, in deren Umfang sich die erste, dritte und vierte bischöfl. Hofhaltung befand; die zweyte war in dem Geyerswörth. Diese anfangs kleine Stadt wurde sehr erweitert, und das Dorf Teuerstadt (Steinweg) mit ihr vereinigt; man baute einige Vorstädte, wovon der Kaulberg auch eine ziemliche Größe hat. Im 15. Jahrh. war die abgebrochene St. Martins-Pfarrkirche noch ausserhalb der Stadt; die Häuser in der Gegend bildeten ein eigenes Dorf, oder eine Vorstadt. Man kann annehmen, daß die ursprünglichen Bewohner der Stadt Bamberg, zum Theil wenigstens, Baiern waren.

Amlingstadt, ein Pfarrdorf im Hauptsmoor-Walde mit 215 Einw., Mahl- und Schneidemühlen. Die Kirche daselbst wurde 1013 von dem Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg abgetreten.

Strulendorf, ein Pfarrdorf mit 540 Einw., Getreide- Obstbau und einem guten Steinbruche in der Nähe, im Jahre 1796 beym Rückzuge der Franzosen beynahe ganz

verbrannt, nachher wieder neu und schöner aufgebaut. Jenseits am linken Ufer der Regnitz ergießt sich bey dem Dörfchen Neuhaus in dieselbe die Aurach, an welcher liegen: die Einöde Knottenhof mit 14 Einw., sehr starkem Hopfen- und Obstbau. Debring, ein Dorf mit 100 Einw., einer Mühle, Ziegelhütte, und einem von den Bewohnern Bambergs häufig besuchten Felsenkeller. Stegaurach, ein Pfarrdorf mit 312 Einw., einer Mühle und vielen Teichen, ward mit der Burg Babenberg an den Herzog Heinrich, den Zänker, von Baiern 973 von dem Kaiser überlassen, nachher von dem Sohne des erstern, dem K. Heinrich II., dem Bisthume Bamberg 1007 geschenkt. Walsdorf, ein Kirchdorf mit 540 Einw., einer Mahl- und Schneidmühle und dem Sitze des Freyh. v. Creilsheimischen Patrimonial-Gerichtes. Zettelsdorf, ein Weiler mit 35 Einw. und einer Papiermühle. Kollmannsdorf, ein Dorf mit 115 Einw., schönem Garten und mehrern Weihern. Trabelsdorf, ein Pfarrdorf mit 270 Einw., großer Oekonomie, schönem Garten, mehrern Teichen, einem Schlosse und dem Patrimonial-Gerichte der Freyh. Marschall v. Ostheimischen Familie. Burglisberg, ein Pfarrdorf auf einer Anhöhe mit 300 Einw., einem Schlosse, Patrimonial-Gerichte der Freyh. von Münster und vortrefflichem Obstbau. Unweit der Mündung der Aurach wird von der Regnitz zugleich die rauhe Ebrach aufgenommen, an der liegen: Frensdorf, ein Pfarrdorf mit 450 Einw., einer Mahl- und Schneidmühle, im 11. Jahrh. Eigenthum der Grafen von Abenberg. Rapoto und sein Sohn Friedrich schrieben sich davon; ohne Zweifel wurde es ihnen für die Verwaltung der Vogtey des Hochstifts Bamberg verliehen. Graf Friedrich gab die Vogtey auf, und Frens-

dorf ging an das Hochstift zurück. Die Burg daselbst, welche 1253 zerstört und nachher wieder erbaut wurde, ist verschiedenen Ritter=Geschlechtern zu Lehen gegeben worden, mit dem Aussterben der Marschalke von Ebnet wieder heimgefallen und bey der Landesverwaltung geblieben. Herrnsdorf, ein Pfarrdorf mit 210 Einw., einem alten Schlosse, einer Mahl= und Schneidemühle. Ampferbach, ein Kirchdorf mit 320 Einw. und den Ruinen der Burg Windeck, welche einer im 15. Jahrh. erloschenen Linie der Ritter von Windheim oder Burgwindheim gehört hatte, früher ein Kammergut, von Kaiser Heinrich III. 1055 dem Erzbischofe Anno zu Köln geschenkt. Schönbrunn, ein Pfarrdorf mit 275 Einw. und einer Mahl= und Schneidmühle, einst der Sitz eines hamb. Aemtchens. Daselbst befand sich eine Burg, nach den ersten Nachrichten Eigenthum der Ritter von Windheim, welche Ludwig von Windheim 1278 an das Bisthum Würzburg, und dieses 1280 an den Bischof Berthold von Bamberg verkaufte. Unweit des Dorfes Grasmannsdorf mit einem Schlosse und 124 Einw. vereinigt sich die rauhe mit der mittleren Ebrach. Diese treibt bey ihrem Ursprunge eine Mühle, und bespült das ehem. reiche Cisterzienser=Kloster Ebrach, ein Pfarrdorf mit 250 Einw. einer prachtvollen Kirche, einem Altare mit Figuren aus Carrarischem Marmor, verschiedenen Monumenten und mit Behältnissen für die Herzen einiger Fürstbischöfe zu Würzburg. Das Kloster ward 1126 von den Brüdern Berno und Richwin, Edlen von Ebrau gestiftet, welche hier, der erstere als Laienbruder, starben und mit ihrer Schwester Berthildis in der Michaelskapelle ruhen, von Konrad und Friedrich, Herzogen in Schwaben, den Grafen v. Henneberg, Castell, Rieneck, den Burggrafen Johann und Friedrich v.

Nürnberg, den Edlen Konrad Teufel, Wenkheim, Windheim, Zabelstein ꝛc. reichlich ausgestattet. Auch die reichen Besitzer des 1 1/2 Stunde davon im Untermainkreise gelegenen und von den aufrührischen Bauern zerstörten Schlosses Stollberg kommen in den Kloster-Urkunden vor. Aebte waren kaiserliche Räthe und Kapläne. Im Bauernkriege 1525 ward das Kloster verheeret. Burgwindheim, ein Pfarrdorf mit 290 Einw., einem Schlosse, dem Sitze eines Rentamtes, 2 Mahl- und Schneidmühlen, einst von Ludwig v. Windheim an das Kloster Ebrach verschenkt. Noch fand man Spuren des alten Schlosses im sogenannten Dorfsee, als dieser zur Wiese umgeschaffen wurde. Der Kaiser Karl IV. und der röm. König Wenzeslaus ertheilten dem Orte Privilegien. Das ehem. Kloster der Beguinen ward schon im Anfange des 15. Jahrh. aufgehoben. Burgebrach, ein Markt mit mehr als 700 Einw., einer Mahl- und Schneidmühle, der Sitz eines Landgerichts, im 14. Jahrh. von Würzburg an Bamberg vertauscht. Der Bezirk hat alle Getreidarten, gute Viehzucht und Holzhandel.

Hirscheid, ein Pfarrdorf mit 615 Einw., unter denen viele Juden sind, gutem Getreid- Obst- und Hopfenbau, Bierbrauerey und Viehzucht, anfangs das Eigenthum der Herren von Schlüsselberg, welche daselbst ihre Vögte hatten. Diese erhielten ihren Namen von dem Orte, wurden aber auch manchmal blos Vögte, oder Kirchenvögte genannt. Nach dem Aussterben der Familie fielen ihre Güter an Bamberg; Hirscheid aber gelangte schon früher entweder unmittelbar oder mittelbar von ihnen an Bamberg. Gegenüber auf einer Anhöhe Sassenfahrt, ein Dorf mit 94 Einw., einem Schlosse und gräfl. v. Soden'schen Patrimonial-Gerichte,

ohne Zweifel eine ursprüngliche Besitzung der Sachsen (Sachsenfahrt), welche Kaiser Karl der Große aus ihrem Lande in die hiesige Gegend getrieben hatte. Zu diesem Patrimonial-Gerichte gehört das Dorf Kottmannsdorf mit 130 Einw., bey welchem sich die reiche Ebrach in die Regnitz ergießt. An jener liegen: Schlüsselau, ein Dorf mit 120 Einw., einer Mahl- und Schneidmühle, ursprünglich Seppendorf genannt. Es erhielt seinen Namen von dem Nonnenkloster, welches die Brüder Eberhard, Gottfried und Konrad von Schlüsselberg im 13. Jahrhundert daselbst erbauten. Nach Aufhebung des Klosters im 16. Jahrh. wurden dessen Güter und Einkünfte zu einem Amte vereinigt, welches unter dem Namen der Klosterverwaltung seinen Sitz daselbst hatte. Jetzt befindet sich daselbst auch ein Strafhaus der Geistlichen. Pommersfelden, ein Pfarrdorf mit 590 Einw., einem gräfl. von Schönbornischen Patrimonial-Gerichte, dem Schlosse Weissenstein, von dem Jesuiten Loison erbaut, einer großen Bilder-Gallerie, die an 800 Stücke der vorzüglichsten Meister aller Schulen, besonders der niederländischen, zählt, einem reichen Münz-Kabinete, guter Viehzucht, Schweizerkäse-Fabrik, starker Bier-Essig- und Branntwein-Bereitung, und einer nach Regeln betriebenen Landwirthschaft. Der Ort war das Stammhaus der Truchsetze des Fürstenthums Bamberg, ehemals halb Bambergisches und halb Brandenburgisches Lehen. Pommersfelden erhielt im 30jährigen Kriege der Erbe und Brudersohn des Feldmarschalls Tilly, welcher unter Horn Bamberg von den Schweden befreyt hatte. Die Wendung des Kriegs setzte die Truchsetze wieder ein. Steppach, ein Pfarrdorf mit 370 Einw., vormals mit einem Schlosse, Namens Libenau, wovon sich

auch ein Geschlecht schrieb; Eigenthum der Markgrafen von Brandenburg, welche ein Aemtchen daselbst hatten; von ihnen an die Grafen v. Schönborn verkauft. Weingartsgereuth, ein Pfarrdorf mit 260 Einw., einem Schlosse, trefflicher Garten-Anlage, einem Patrimonial-Gerichte des Freyh. von Seckendorf; einst Eigenthum der Marschalle von Ebnet. Thüngfeld, sonst Thünfeld genannt, ein Kirchdorf mit 390 Einw., ursprünglich Eigenthum der Herren von Schlüsselberg, welche ihre Burg und Dienstleute darin hatten. Diese erhielten den Namen von der Burg, und sind nicht ausgestorben, wie man behauptet hat, sondern haben sich bis auf den heutigen Tag fortgepflanzt. Es wurde 1306 von dem K. Ludwig mit dem Stadtrechte begnadigt. Mühlhausen, ein Pfarrdorf mit 770 Einw. und dem gräfl. und Freyh. v. Egloffstein. Patrimonial-Gerichte, hatte schon 1008 eine Pfarrey, welche sich der Bischof von Würzburg bey der Hingabe seines Kirchensprengels in dem ostfränkischen Radenzgau an Bamberg vorbehalten hat. Wachenroth, ein Pfarrdorf mit 350 Einw., gleichfalls 1008 eine Pfarrey und dem Bisthume Würzburg vorbehalten, der Ort selbst aber von Bamberg erworben, und zum Sitze eines Aemtchens gemacht. In den Ruinen des Schlosses fand man mehrere franzöfische Dukaten aus dem 12. Jahrhundert und aus späterer Zeit, welche die Meinung zu bestätigen scheinen, daß hier einst Templer gewohnt haben. Schlüsselfeld, ein Städtchen mit 560 Einw. und 2 Mühlen, einst Eigenthum der Herren v. Schlüsselberg und nach ihrem Aussterben an Bamberg und Würzburg gemeinschäftlich gefallen, der halbe Theil des erstern aber 1390 an das letztere vertauscht, welches den Sitz eines Amtes daselbst aufschlug. Aschbach, ein Markt mit 375 Einw., ei-

nem Schlosse und Freyh. v. Pöllnitzischen Patrimonial-Gerichte, Eisenhammer und Mühle.

Buttenheim, ein Markt mit 813 Einw., einem Kultur-Congresse, von dem Oberlehrer Bauer gestiftet, einem Schlosse, einer Synagoge und einer Kirche, welche die ganze Gegend ziert, einst Eigenthum der Herren von Schlüsselberg, welche die Stieber, ehemalige Gutsbesitzer von dem Dorfe Dreuschendorf (mit 180 Einw.) als Burgmänner daselbst hatten. Nach dem Aussterben beyder fiel der Ort dem Fürstenthume Bamberg anheim. Die Freyh. v. Seefriedt besitzen daselbst nur freyeigne Güter und ein Patrimonial-Gericht. Das alte Lehenschloß ist zerstört. Senftenberg, vormals eine Burg, jetzt an deren Statt eine Kapelle, ebenfalls Eigenthum der Herrn v. Schlüsselberg; nach ihrem Erlöschen den Bisthümern Bamberg und Würzburg zugefallen, wovon letzteres seinen Antheil an das erstere vertauschte; ehemals der Sitz des bamberg. Oberamtes von Eggolsheim, einem Markte mit 820 Einw. und einem Spitale. Dieser Ort wurde 1007 vom Kaiser Heinrich II. dem Bisthume Bamberg als eine Zugehörung des kais. Kammerguts Forchheim geschenkt, die Pfarrey daselbst aber vom Bisthume Würzburg 1017 eingetauscht.

Seußling, ein Pfarrdorf mit 240 Einw., 1013 mit einer Kirche versehen, welche damals von Würzburg an Bamberg abgetreten wurde. Unweit fließt in die Regnitz die Aisch, an der liegen: Adelsdorf, ein Pfarrdorf mit 1 Schlosse und Patrimonial-Gerichte des Freyh. v. Bibra. Der Ort ward von dem Babenberger Grafen Adelhart gegründet und von ihm im Jahre 905 an Fuld gegeben. Im Jahre 1696 kam er durch Tausch an den gegenwärtigen Besitzer. Gremsdorf, ein Pfarrdorf mit 220 Einw., einem Schlosse, Landgerichts-

einer Mahl- und Schneidmühle. Höchstadt, eine Stadt mit 1415 Einw., einem Schlosse, Rentamte, Spitale, Rathhause, einer Brücke über die Aisch, vorzüglichem Hopfenbau, war einst der Sitz berühmter Grafen. Hier war eine vorzügliche Niederlassung der aus Sachsen durch Karl den Großen versetzten Slaven. Der Babenberger Graf Hezilo schenkte den Ort an Fuld. Etzelskirchen, ein Pfarrdorf mit 170 Einw.; 1015 von Fuld an das Kloster Michaelsberg zu Bamberg abgetreten. Die Kirche ward vom Grafen Hezilo ums Jahr 900 auf seinem Erbgute erbaut, und nach seinem Namen genannt. Lonnerstadt, ein Markt mit 820 Einw., berühmtem Hopfenbaue und schönen Gemälden in der Kirche. Der Ort war 1008 mit Wachenroth und Mühlhausen dem Bisthume Würzburg vorbehalten.

Forchheim, eine uralte feste Stadt mit 2970 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, Magistrate, einer Postexpedition, latein. Vorbereitungs-Schule, einem Franziskaner-Kloster, 19 Mahl- und Schneidmühlen, einer Glasschleife, Salpeter- und Papierfabrik, einem Eisenhammer, Gerbereyen, Pottaschsiedereyen, Handel mit Getreid, Obst und Mastvieh. Hier fällt die Wiesent in die nun schiffbare Regnitz. Die Stadt war ein Kammergut; wurde mit mehrern in der Nähe liegenden Orten im Jahre 1007 dem Bisthume Bamberg geschenkt. Kaiser Karl der Große erwähnt derselben in seinen Kapitularien vom Jahre 805. Im Jahre 872 wurden daselbst vom Kaiser Ludwig, 899 von Kaiser Arnulph, 905 vom Könige Ludwig Reichstage gehalten; Arnulph ließ die kais. Insignien daselbst aufbewahren, Rudolph 1077 wurde zum röm. Kaiser erwählt. Die Bürger nahmen im J. 1525 keinen Antheil am Bauernkriege, und vertheidigten ihre Stadt 1632 und 34 gegen

die Schweden. Früher aber (1552) wurde sie vom Markgrafen Achilles gebrandschatzt. Entzückend ist die Aussicht auf der nahen Jägersburg mit einer Gemäldesammlung und andern Kunstgegenständen des Steinschneiders Wächter; kräftig und erquickend das Pechbier der schönen Felsenkeller.

6) An und unfern der Wiesent liegen:

Reuth, ein Pfarrdorf am Abhange eines Berges, mit Getreide- Obst- und Weinbau, 600 Einw. und einer Mahl- und Schneidmühle.

Wiesenthau mit mehr als 310 Einw., einem Schlosse, am Fuße der Ehrenbürg, auf welcher jährlich am 1. May ein großer Markt gehalten wird, und ein Zusammenfluß von mehrern tausend Menschen statt findet. Das Gut kam nach dem Aussterben der Hrn. v. Wiesenthau käuflich an die Hrn. v. Horneck.

Kirchehrenbach, ein nahrhaftes Pfarrdorf mit 820 Einw., starkem Obstbau, und 2 Mühlen.

Pretzfeld, ein Pfarrdorf mit 770 Einw., dem Grafen von Seinsheim gehörig, einem Schlosse, Patrimonial-Gerichte, vielem Getreide, vorzüglichem Hanf- und Obstbaue, und 2 Mühlen.

Ebermannstadt, eine Stadt mit 620 Einw., 7 Märkten, Hanfbau, Viehmastung und andern Zweigen der Industrie, einst den Hrn. v. Schlüsselberg gehörig. Im Jahre 1796 litt es durch Brand. Meistens künstliche Wiesenwässerung.

Streitberg, ein Pfarrdorf mit 250 Einw. und 2 Mühlen. Oberhalb die Ruinen der Burg Streitberg, und ihr gegenüber die von Neideck, einst Eigenthum der von Schlüsselberg, ohne Zweifel auch von ihnen erbaut, um den Weg in das Gebirg zu sichern, wohin

sich ihre Herrschaft auf der einen Seite über Gößwein-
stein bis Betzenstein und auf der andern bis Greifenstein
erstreckte. In der Nähe bricht, wie bey Neideck, Mar-
mor, und an der Abendseite des Berges hinter einer
Mühle stürzt ein Wasserfall in 2 Strömen herab. Ober
Streitberg ist ein großer Felsen mit trefflicher Aussicht,
der hangende Stein; neben ihm ein hervorragender
kegelförmiger Fels, der größte Markstein im h.
römischen Reiche! weil er sonst die Grenze zwischen
Bamberg und Baireuth machte. Die Gegend bringt
Roggen, Gerste, Weizen, Haber, Erbsen, Linsen und
Heidekorn hervor. Besonders baut das benachbarte
Geisfeldorf die berühmten Geisfeldorfer Rüben
und ziehet die größten Mastochsen. An der Leinlei-
ter, die hier mündet, liegen: Heiligenstadt, auch
Lutherisch Hallstadt genannt, ein Markt mit 470
Einw. und Tuchfärberey, bis 1691 im Besitze der von
Streitberg. Greifenstein, ein Weiler mit 26 Einw.,
einem Felsenschlosse, berühmten Garten und Glasmale-
reyen. Burggrub, ein Kirchdorf mit 145 Einw.,
einem Schlosse, v. Staufenbergischen Patrimonial-Ge-
richte und Franziskaner-Hospitium. Unterleinleiter,
ein Pfarrdorf mit 500 Einw., einem Schlosse, 2 Müh-
len und v. Seckendorfischem Patrimonial-Gerichte. Auf
der sogenannten Langemeile steht ein neuer Thurm
zur Landesvermessung.

Muggendorf, ein Markt mit 340 Einw., einigen Vieh-
märkten, Feld- Obst- und Hopfenbau, 2 Mühlen, bis
1507 Eigenthum der v. Streitberg, dann der Markgra-
fen von Baireuth. Eine Wiese hier heißt die Stille,
weil Luther, als er 1540 hieher kam und die Mug-
gendorfer ihm entgegen zogen, Stille geboth und die
erste evangelische Predigt hielt. Im Orte befand sich

vor der Reformation ein Dominikaner-Kloster und im 12. Jahrhunderte ein Dinast Starker, wahrscheinlich zum Geschlechte der v. Schlüsselberg gehörig. Unter die Naturmerkwürdigkeiten dieser Gegend gehören gewisse Höhlen, in welchen unter andern Knochen von Thieren aus der Vorwelt gefunden wurden. Um Muggendorf: die Oswaldshöhle (von Esper 1771 zuerst bereiset); das Witzenloch, in dem der slavische Gott der Gerechtigkeit Vit Opfer erhalten haben soll; die Wunderhöhle (vom Höhleninspektor Wunder so genannt); die Ludwigwunderhöhle (vom zweyten Sohne des Inspektors) näher an Streitberg und Neudeck, so wie der Schönstein, Brunnenstein; die Rosenmüllershöhle, weil sie Rosenmüller, Prof. zu Leipzig zuerst besuchte. Hiezu kommen die Zoolithenhöhle bey Gailenreuth, einem Dorfe mit 80 Einw. und einem v. Horneckischen Schlosse, ehemals dem Wohnsitze des in der Nürnb. Geschichte 1325 berüchtigten Eppelein von Gailingen; die Espers- die Wasserhöhle; eine andere zur Zeit etwas weniger bekannte um Mokkas, einem Kirchdorfe mit 120 Einw.; die Gegend ernährt Pflanzen, die sonst nur auf den Alpen wachsen, und viele der Steine, welche die Felder bedecken, sind Abdrücke von Seethieren. Nordöstlich von Muggendorf ist gegen Volgendorf zu, die sogenannte Heidenstadt, eine Fläche von 5600 Schritten. Man bemerkt Reihen neben einander geordneter altdeutscher Grabhügel, und fand Bruchstücke von Waffen und Münzen.

Gößweinstein, ein Markt mit 430 Einw., die durch unermüdeten Fleiß in der Gegend Getreide aller Art hervorbringen, so daß sie noch mit Haidel und Weizengries handeln. Das Rentamt liegt ober dem Markt auf einem hohen Felsen, zu dem eine 120 Treppen hohe

bedeckte Stiege führt. Die prächtige Wallfahrtskirche wurde 1735 durch Neumann vollendet. Die Statüen sind Portraits damaliger vorzüglicher Personen. Der Ort hatte im 12. Jahrh. ein dinastisches Geschlecht, das aber wohl nur die Vogtey von Bamberg daselbst hatte, und wurde in der Folge den Hrn. v. Schlüsselberg verschrieben. Die Bierbrauer nehmen aus Wassermangel ihre Zuflucht zum Schnee.

Pottenstein (Bodenstein) ein Städtchen an der Puttlach, mit einem Landgerichte, 850 Einw., einem ehehin von dem Pfalzgrafen v. Bodo, dem Starken, bewohnten Schlosse, einem Spitale, zwischen hohen Felsen. Vogt Richwin schenkte 1112 dem Bisthume das Gut Pottenstein mit Zugehör. In den M. Albertischen Unruhen wurde das Schloß mit der Vorstadt eingeäschert. Merkwürdig ist die dortige Höhle, das Teufelsloch. Bey der Behringersmühle nimmt die Wiesent die Puttlach auf, welche zwischen Klebach und Trokau, einem Kirchdorfe mit 250 Einw. und dem Stammhause einer ausgestorbenen Linie v. Groß entspringt. Im Bezirke Hohenmirschberg mit 270 Einw., der höchste Theil des sogenannten Gebürges. In der Nähe das Zahnloch, die Grabstätte großer Thiere der Vorwelt. Kühlenfels mit 140 Einw., Schloß und schönem Garten, der Freyh. v. Guttenberg. Tüchersfeld, ein Pfarrdorf mit 150 Einw. und den Ruinen des Schlosses der Familie von Rabenstein, welche eine Linie der Ritter v. Groß bildeten. Adlitz, ein Dorf des Freyh. von Seefried mit 260 Einw., einem Schlosse und sehr schöner Aussicht nach Weiher, einem Dorfe mit 200 Einw., einem Schlosse, nebst dem Sitze eines gräfl. Schönbornischen Patrimonial-Gerichtes, und überhaupt nach dem schönen Ahornthale, welches von der Esbach oder Aschbach durchflossen wird.

An der Schweinsmühle bey Kirchahorn merkwürdige Versteinerungen. Westlich von Pottenstein liegt Gräfenberg, ein Städtchen an der untern Schwabach mit einem schönen Schlosse, Landgerichte, einer Briefsammlung, 915 Einw., verschiedenen Gewerben, gutem Obst- und Gemüsebau, 3 Mühlen. Egglofstein, ein Pfarrdorf mit 490 Einw., einem Schlosse, gräfl. und freyherrl. v. Egglofstein. Patrimonial-Gerichte. Ermreuth, ein Pfarrdorf mit 630 Einw. und v. Künsbergischem Patrimonial-Gerichte. Grosengesee, ein Dorf mit 160 Einw. und von Tucherischem Patrimonial-Gerichte, das seinen Sitz zu Simmelsdorf im Landgerichte Lauf im Rezat-Kreise hat. Hundshaupten mit 150 Einw., einem Schlosse und dem v. Pöllnitzischen Patrimonial-Gerichte, dessen Sitz zu Aschbach sich befindet. Walkersbrunn, ein Dorf mit 220 Einw., in der Nähe die Einöde Gräbern mit 3 Einw., einst ein Dorf, im markgräfl. Albert. Kriege 1552 zerstört, und der Geburtsort des großen gelehrten Martin Crusius 1526. Hildpoldstein, ein Markt mit mehr als 400 Einw. und einem alten Schlosse, welches Bartha von Riesenberg 1503 dem Rathe zu Nürnberg versetzte. Weisenohe, ein Pfarrdorf mit 195 Einw. und ehem. Benediktiner-Abtey, 1053 von einem Grafen v. Hirschberg gestiftet, und von dem Bamb. Bischofe Otto erneuert und erweitert. Neunkirchen am Brand, ein Markt mit 625 Einw., dem Sitze eines Rentamts und einem ehemal. Augustiner-Kloster, 1302 gestiftet und im 30jährigen Kriege zerstört. Die Obstkultur in der Gegend ist berühmt.

Rabeneck, ein Kirchdorf mit 30 Einw., einst der Sitz der Familie von Rabenstein, im Bauernkriege verwüstet. Dabey auf einem eben so hohen Felsen eine Kapelle,

im Grunde neben dem Felsen eine Mühle. Hier hat die Natur viel Romantisches und Entzückendes für ihre Freunde veranstaltet. Eine halbe Stunde davon ist der sehenswerthe Wasserfall Dos. Die Wiesent stürzt mit der eben vereinten Auffeß bey 10 Schuh über Felsen herab. Bey Rabenstein, einem Weiler mit 58 Einw. und einem Schlosse des Grafen v. Schönbern, ist die reiche protestantische Kapelle Klause oder Klausstein. Bey Wüstenstein, einem Kirchdorfe mit 280 Einw., einem v. Brandenstein. Schlosse, einer Mahl- Oel- und Papiermühle, ist weißer Leimen, zu Geschirren brauchbar. Die Riesenburg und der Adlerstein bey Engelhardsberg, einem Dorfe mit 240 Einwohnern.

Weischenfeld, einst Eigenthum der Herren v. Schlüsselberg, ein Städtchen, von Ludwig dem Baier 1316 mit dem Stadtrechte begnadigt, von der Wiesent und dem Zeubach durchflossen, mit 710 Einw., die Handwerk und Viehzucht treiben, einem neuen Schlosse, dem Sitze des Rentamts und mehrern Mahl- und Schneidmühlen. Das alte Schloß liegt sehr hoch auf einem Felsen; ein Theil der Befestigung, ein auf einem Felsen allein stehender Thurm ohne Treppe mit einem Flaschenzuge, heißt der steinerne Beutel. Am Fuße dieser Burg steht die Pfarrkirche mit einem Monument des berühmten Bischofes zu Wien Friedrich Nausea, Sohn eines Wagners zu Weischenfeld. Oestlich liegt die Neuburg, worauf das Dorf Wohnsgehay. Seit 1806 ein 90 Schuh hoher hölzerner Thurm zur Landesvermessung darauf. Der Plankenstein mit Ruinen; der Meuschlitzer Berg; der Neudorfer Berg mit einer großen Linde; der Cassendorfer Berg mit einem runden Wartthurme. — Eine Viertelstunde von Weischenfeld

östlich bey dem Dorfe Zeubach die Förstershöhle, so genannt von dem Gastwirthe Förster, der als Freund der Naturseltenheiten auf sie vorzüglich aufmerksam machte, und einen bequemen Eingang hauen ließ. Sie hat 85 F. Höhe, besteht aus schauerlichen Felsen und glänzenden Tropfsteingebilden. Man fand Knochenversteinerungen, Menschengerippe, ein Schwert darin, welche Förster in seinem kleinen Kabinette aufbewahrt. Die Umgebungen zeigen noch die Rankendorfer Höhle, das Schneiderloch, die Klaussteinhöhle, das Küh- oder Rabenloch.

Plankenfels, ein Dorf mit 300 Einw., einem alten Schlosse und v. Eggloffsteinischen Patrimonial-Gerichte. Hier vereinigt sich die Lochau mit der Trubach, an welcher liegen: Mengersdorf, ein Pfarrdorf mit 110 Einw. und einem Schlosse, dem Stammhause des ausgestorbenen gleichnamigen Geschlechtes. Mistelgau, ein Pfarrdorf mit 570 Einw., die sich durch Sitten, Sprache und Kleidung merkwürdig auszeichnen. In der Nähe altdeutsche Grabhügel.

Hollfeld, einst ein bamb. Oberamt, ein Städtchen mit 640 Einw., einem Landgerichte, Spitale, einer Postexpedition, 4 Kirchen, einigen Mahl- und Schneidmühlen und der Vorstadt Türkey, am Einflusse der Kainach in die Wiesent. Die Herzoge von Meran besaßen das Schloß bis zum Jahre 1248. Das Städtchen ward vom Markgrafen Albrecht in die Asche gelegt. Schön liegen die Dörfer Weiher, Kainach, Sachsendorf mit Schlössern, die Ruinen Reidenstein, das wohlbehaltene Schloß Freyenfels an dem romantischen Thale der obern Wiesent. Gute Rindvieh- und Schaafzucht, mit welchen im In- und ins Ausland gehandelt wird.

7) An und in der Nähe der Pegnitz.

Lindenhart, ein Markt mit 470 Einw., liegt sehr hoch; zur Winterszeit sind die Einwohner fast ganz eingeschneyt. Die Pfarrey gehörte vor der Reformation zum Kloster Ensdorf bey Amberg. Ihre wichtigen Urkunden wurden im 17. Jahrhundert mit dem ganzen Ort ein Raub der Flammen. Wegen magerer Beschaffenheit nannte man das Ackerland spottweise nur das Findelland. In den neuern Zeiten wurde der Boden sehr verbessert, auch Stallfütterung, Wicken- und Kleebau eingeführt.

Schnabelwaid, ein Markt mit einem Landgerichte und 500 Einw., hat von der Nürnberger Straße viele Nahrung, mit einem Schlosse, einst Eigenthum der Herren v. Bibra und Künsberg, nachher Sitz eines Oberamtes. Die Kirche erhielt von dem Fleischergesellen Vogel 6000 fl., welcher sich im Vorgebürg der guten Hoffnung durch Würstmachen nach deutscher Art ein großes Vermögen erwarb.

Pegnitz, einst ein Meyerhof der deutschen Könige, eine Stadt mit einem ehem. Oberamte, in einem angenehmen, nicht weiten Thale, von steilen, felsigen Anhöhen umschlossen, mit einem Rentamte und 1270 Einw., die meistens Handwerke und Handel, auch Ackerbau treiben. Das öde Schloß Beheimstein, bis 1402 dem von Schwynarz zugehörig, wurde 1554 zerstört. Ein Bergwerk liefert vorzügliches Eisen. Die Altstadt, durch welche die Nürnberger Straße zieht, hat 4 Mühlen mit 3 Oelgängen. Die Pegnitz kömmt aus der Nähe von Lindenhart aus 2 Quellen, dem Foren- oder Forellenbrunnen und dem heil. Brunnen. Dicht an der Hohl- oder Röschmühl der Altstadt läuft sie eine Strecke weit unter der Erde fort, und schnell, über Sandboden, bey Fürth in die Regnitz.

Michelfeld, ein Pfarrdorf mit 412 Einw., ehemals ein Benediktiner-Kloster, vom bamb. Bischof Otto, Grafen Beringer von Sulzbach, 1119 anfangs für Adeliche gestiftet, hatte das Meßrecht, welches auf das nahe Auerbach, eine Stadt mit einem Rentamte und 2260 Einw. übertragen wurde. Ein hiesiger Medikus, Heinrich Strohmair, stiftete den Auerbacher Hof zu Leipzig. Auerbach, noch 1119 eine Villa, wurde 1008 vom Kaiser Heinrich II. dem Bisthume Bamberg geschenkt, und kam nach dem Tode des Fürsten Friedrich v. Hopfnoh an das Kloster Michelfeld; im J. 1144 erhielt der Ort vom Kaiser Konrad III. das Stadtrecht, von den Kaisern Karl IV. und Wenzel, den Pfalzgrafen Rudolph und Johann v. Neumarkt viele Freyheiten. Die Regierung nahm 1613 von Amberg aus, wo die Pest wüthete, ihren Zufluchtsort dahin. Vom Jahre 1390 bis 1804 war daselbst der Sitz eines Landrichters.

Neuhaus bey Veldenstein, bis zum Jahre 1804 der Sitz eigner Pfleger und Kastner, ein Markt mit 440 Einw., Gerberey, Feldbau, Viehhandel, Mahl- Oel- und Schneidmühlen, auch Eisenerz für die nahen Eisenhämmer Rockenbruck, Schroth, Nanna und Fischstein. An der Westseite des Marktes erheben sich die Ruinen des ehemals gut befestigten Schlosses Veldenstein mit majestätischem Wartthurme. Graf Johann v. Truhendingen verkaufte es 1385 an den Bischof Lambrecht. Im bair. Fürstenkriege zu Anfang des 16. Jahrh. litt es sehr, und 1793 wurde der Ort beynahe ganz ein Raub der Flammen. Merkwürdig ist das Falkenloch, welches das wegen seiner Güte auch in die Gegend zu versendende Sommerbier der 72 Bräuenden in sich faßt. In der Gegend Versteinerungen, das Windloch und andere theils zu- theils unzugängliche Höhlen.

Plech, ein Markt mit einem Schlosse und 712 Einw., einem Eisenbergwerke, Feldbau, wenig Wiesen und zahlreichem Geisevieh. Der Ort kam 1401 an die Burggrafen von Nürnberg, und wurde von den Bundesständen verbrannt. Westlich liegt Bezenstein, ein Städtchen mit 570 Einw. und einem 46 Klafter tiefen Schöpfbrunnen. Mit der Burg daselbst belehnte Bischof Wulfing den Grafen Conrad v. Schlüsselberg 1311; sie kam dann an die Pfalzgräfl. Rupprechtsche Linie, wurde 1504 von den Nürnbergern erobert, und 1563 mit einer Mauer umgeben.

8) An der Saale.

Zell, ein Markt mit 680 Einw., zwischen den Abhängen des Heideberges und Waldsteines mit der Ruine des gleichnamigen Schlosses, bey welcher Quadersteine von Granitblättern erzielt werden, und wo die Saale entspringt, mit Feldbau, Handwerken und Weberey. Bey dem Dorfe Reinersreuth war ehemals ein Thiergarten für wilde Schweine.

Gefrees, ein Markt mit einem Rentamte, einer Postexpedition, 1260 Einw., Lein- und Baumwollen-Weberey, lebhaftem Lebkuchen-Handel, Serpentinsteinbruche, Torfstecherey, vielen Forellen und merkwürdigen Fossilien. Der Ort war bis 1248 von den Herzogen von Meran, bis 1338 von denen v. Orlamünde besessen, und späterhin der Sitz eines Oberamtes. Unweit das Dorf Grünstein mit 115 Einw. und auf einem, vom Kernbache umflossenen Hügel die Ruinen des Schlosses Grünhügel, das, so wie Gefrees im Hussitenkriege 1431 in Brand gesteckt, und, nach seiner Aufbauung, vom Fürstenbunde 1523 wieder zerstört wurde. Eine Stunde davon im Selbnitz-Grunde Streitau, ein Pfarrdorf

mit 511 Einw., Kattun- und Leinwand-Weberey. Auf der nahen Brücke über die Oelsnitz verbietet eine Warnungstafel das Herausnehmen der Perlenmuschel. Auf einem hohen Felsen die Ruinen des Schlosses Stein neben dem gleichnamigen Kirchdörfchen mit 135 Einw. Es kam ums Jahr 1248 von den Herzogen v. Meran an die Grafen v. Orlamünde, von diesen an die Herren v. Sparneck, endlich 1498 an die Burggrafen v. Nürnberg.

Sparneck, ein Markt mit 700 Einw., starker Bierbrauerey und den Ruinen des alten Schlosses der Ritter von Sparneck. Das sonst ergiebige Kupferbergwerk wurde im 30jährigen Kriege zerstört. Bey dem Dorfe Stockenroth mit 160 Einw., einem ehem. Landsitze der Sparnecker, war im 16. Jahrhunderte ein Silberbergwerk. Auch ihre Burg zu Weißdorf, einem Pfarrdorfe mit 600 Einw. und einem Patrimonial-Gerichte, ging im Hussitenkriege in Rauch auf, so wie das Schloß im Dorfe Oppenrode mit 60 Einw. vom schwäbischen Bunde zerstört wurde.

Münchberg, eine Stadt an der Pulsnitz, welche 1/2 Stunde davon in die Saale fällt, mit 2320 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, einer Postexpedition, Feldbau, Viehzucht, Baumwollenspinnerey und Weberey, ansehnlichen Bierbrauereyen und 4 Mühlen, litt früher und anfangs dieses Jahrhunderts sehr durch Brand. Nordwärts liegen die Dörfer: Ahornberg mit 140 Einw., Almbranz mit 180 Einw., Jehsen mit 150 Einw., Laubersreuth mit 70 Einw., Meyerhof mit 120 Einw., Oelschnitz mit 160 Einw. und Querrenbach mit 80 Einw., welche unter dem Namen der 7 Dorfschaften ehemals gemeinschäftlich eine Art städtischer Municipalität bildeten, und ihre Bürgermeister und Rathsherren hatten.

Hallerstein auf einer sehr hohen Lage, ein Pfarrdorf mit 180 Einw. und den Ruinen einer im 30jährigen Kriege zerstörten Burg.

Schwarzenbach an der Säale, ein Markt 2 Stunden von Hof mit einem Schlosse und Patrimonial-Gerichte des Fürsten von Schönburg-Waldburg und mit 1890 Einw., unter denen viele Weber meistens Baumwolle wirken, und große Geschäfte damit treiben. Der nahe Eisenhammer nimmt seine rohen Erze von Naila und Arzberg. In der Nähe des Marktes ein Wäldchen durch Anlagen verschönert und zum geselligen Vergnügen eingerichtet. Bey dem Dorfe Fatigau mit 300 Einw. wird der schöne körnige Strahlstein gefunden. Bey den Dörfern Ober- und Unter-Pferd (jenes mit 120 und dieses mit 45 Einw.) schürfte man vor 50 Jahren, weil man glaubte, die dort brechenden Granaten enthielten Gold.

Schwarzenbach am Wald, ein Markt, 4 Stunden westlich von Hof, mit 1050 Einw., einem Schlosse und Patrimonial-Gerichte des Herrn von Reitzenstein.

Rehau, ein Markt mit 1510 Einw., einem Landgerichte, Schweinhandel, Bierbrauerey, Flachs- und Wollenspinnerey, mit einer besondern Wohnung für den Perlen-Inspektor wegen der Perlenfischerey aus dem Grünabache. Der Markt ist am 6. Sept. 1817 bis auf 11 Häuser abgebrannt. Bis 1375 hausten hier die Hrn. v. Kotzau.

Kirchenlamitz, ein Markt mit 1170 Einwohnern, einem Landgerichte, Leinwandbereitung, guten Töpferwaaren, bisweilen Perlen in der Lamitz. In der Nähe die Ruine Epprechtstein. Mit diesem Schloß wurden einst das adeliche Geschlecht der Sachsen (Sacken) und die v. Wild beliehen 1308. Als es an die Burggrafen Johann II. und Albrecht kam, wurde es im Jahre

1553 im Albertinischen Kriege mit dem Markte in Asche gelegt. In den Dörfern Niederlamitz mit 300 Einw. und Martinlamitz mit 315 Einw., einige Mühlen, Blech- und Eisenhammer mit einem Blau- und Frischfeuer.

Oberkotzgau, ein Markt an der Vereinigung der Schweisnitz mit der Saale, mit 1120 Einw., einem Freyh. v. Kotzau'schen Patrimonial-Gerichte und 2 großen Schlössern auf einem hohen Berge am rechten Saalufer, erst 1701 vom Markgrafen Georg Albrecht erbaut. Die Rittergüter und Pfarrdörfer: Conradsreuth mit 1100 Einw. und 2 Schlössern, Döhlau mit 230 Einw., Regnitzlosau mit 720 Einw. und 2 Schlössern, Schloßgattendorf mit 410 Einw., einem Schlosse, Beyzollamte und Patrimonial-Gerichte des Herrn von Reitzenstein.

Hof, eine Stadt mit einem Landgerichte, Rent- Post- und Hallamte, Magistrate, Kommissariate, Gymnasium, den Sitzen mehrerer Mediatgerichte und 1570 Familien, mit Fabriken, Marmorbrüchen, Eisenbergwerken in der Nähe, gutem Getreidebau ohne Brachfeld, starker Ochsenmastung, Handel mit Baumwollenwaaren, Wollenzeug und Tuch, Leinwand, Transito-Handel, 4 Kirchen, ein reiches Spital, Armen- und Waisenhaus. Hof verdankt einem Schlosse seine Entstehung, in dessen Nähe schon 1080 die alte Stadt erbaut wurde. Die neue Stadt gründeten die Herzoge von Meran zu Anfang des 13. Jahrhunderts. Später waren die Voigte von Weyda Herren der Gegend, welche daher Voigtland hieß, bis sie die Burggrafen an sich brachten. Die Einkünfte der ehem. 2 Klöster wurden nach der Reformation zur Unterhaltung der Kirchen und des Gymnasiums verwendet. Bey den Pfarrdörfern Köditz mit 400 Einw. und Leopoldsgrün mit 370 Einw. sind mineralische Quellen.

Selbitz, ein Markt mit 2 Schlössern, von denen eines in den Ruinen liegt, mit Weberey, Feldbau, Marmorbrüchen und 1150 Einwohnern.

Helmbrechts, ein Markt mit 1150 Einw., Feldbau und Manufakturen, gehörte einst den Hrn. v. Wolfstriegel.

Die Selbiz, aus dem Taziansbrunnen oberhalb des Dorfes Wüstenselbig entspringend, fließt durch die Gemarkung.

Schauenstein, ein Markt mit einem Schlosse, 700 Einw., Feldbau, Hammerwerk und Mühlen.

Naila, ein Markt mit 1530 Einw., einem Landgerichte, einer reformirten deutschen Gemeinde, Bierbrauereyen, 4 Mahlmühlen und einer Marmorsägmühle. In der Gegend bricht grüner Marmor, und die Bergwerke liefern Alaun, Vitriol, Kupfer, Eisen, merkwürdige Fossilien und verschiedene Erdarten.

Lichtenberg, ein Städtchen mit einem Rent- Berg- und Beyzollamte, 840 Einw., Feldbau, Bierbrauerey, Tuch- und Zeugmanufaktur. In der Nähe das Eisen- und Kupferbergwerk Friedensgrube, mancherley Marmor und Handel mit gesponnener Schaafwolle. Otto der jüngere zu Orlamünd verkaufte 1407 das Städtchen und Schloß an Kaspar v. Waldenfels. Im J. 1444 wurde es belagert und 1553 das Schloß von den Bundesständen geschleift. Der Ort litt 1737 und 1814 durch Feuer.

Unter-Steben, ein Pfarrdorf mit dem Sitze eines kön. Bergamtes, Mineralquellen in rauher Gegend, einem Badehause. Unweit das Dörfchen Hölle im Höllthale mit einem Vitriol- und Hammerwerke, mehreren Mineralquellen. Eine Stunde von Steben nahe bey Geroldsgrün liegt der Sauerbrunnen in der Langenaue, dessen perlendes Mineralwasser beständig ein

großes, steinernes Becken füllet, und mit dem Selterwasser fast übereinkömmt. Issigau, ein Pfarrdorf mit einer Zollstation, einem v. Plathoischen Patrimonial-Gerichte und 480 Einw., in dessen Nähe auch das Dorf Reitzenstein mit Schloß, 260 Einw. und dem von Püttnerischen Patrimonial-Gerichte liegt, von Manufakturisten bewohnt.

9) An und unweit der Eger.

Weissenstadt, sonst Weissenkirchen, eine Stadt mit 1530 Einw., einer Posterpedition, Viehzucht, Flachsbau und einem großen Weiher in einer hohen, steinigen Gegend; sonst ein Zeidelgericht, gute Zinn- und Crystallbergwerke, und viele Nagelschmieden. Die Gräben um Weissenstadt sind zwar tief, aber so enge, daß am Thore über die Eger eine Brücke von einem einzigen Steine nach Art eines Schwiebbogens erbaut ist. Der Ort war von der Feste Rudolphstein eine der 6 Hauptburgen, und gehörte ehemals den Herren von Hirschberg, dann 1346 dem Kloster Waldsassen, von welchem es die Markgrafen Johann und Albrecht erkauften und aufs neue die Hirschberger damit belehnten. 1412 ward das Schloß durch die Herren von Eger zerstört. Dieser Burg gegenüber auf dem Waldstein die Ruinen des rothen Schlosses, das von dem schwäbischen Bunde in Asche gelegt wurde. In der Nähe ein Bärenfang.

Ober-Röslau, ein Pfarrdorf mit 610 Einw., 2 von Waldenfelsischen Patrimonial-Gerichten, Baumwollenweberey und dem Frankenhammer in der Nähe, wo ein Frischfeuer ist.

Markt Leuthen mit 798 Einw., hat eine steinerne Brücke mit 6 Bögen über die Eger, 1596 vom Markgrafen Friedrich erbaut. Der Markt wurde schon 1489 von den thüringischen Markgrafen mit Privilegien begabt.

Thierstein, ein Markt mit 820 Einw., einem Schlosse, sonst einer der 6 Hauptburgen, und vielen Töpfern, welche jährlich viele tausend Krüge und Schüsseln zum Verkaufe aussenden. Die frühern Besitzer waren die Herren von Nothhaft. Von ihnen kam Schloß und Markt 1386 durch Kauf an die Markgrafen v. Meißen, und von diesen 1415 an die Burggrafen von Nürnberg. Die Einkünfte von den zu Thierstein und Selb gehörigen Gütern schenkte der Markgraf Christian Ernst dem Gymnasium zu Baireuth und der Universität zu Erlangen.

Selb, ein Markt, 4 Stunden von Hof gegen Eger mit 2045 Einw., einem Landgerichte, Schlosse, einer Zollstation, mit Flachsbau, Baumwollenspinnerey, Leinwand, Zwilch, Barchent, Kattun und anderem Baumwollenzeug, Eisenhämmern und Hütten. Baumschule zu Erkersreuth, in dessen Schlosse jetzt Spinnmaschinen angelegt sind. Selb war schon 1232 ein Flecken, und wurde vom Kaiser Friedrich den Voigten von Plauen als Lehen überlassen. Im Jahre 1357 erhielten es die Förster, und 1403 der Burggraf Johann III. als Reichslehen. Unweit des Filialkirchdorfes Schönwald fließt der Perlenbach Grünau. Ein kön. Perlenfischer wohnt in dem, bey dem Eulenhammer für ihn erbauten Perlenhause. Am ergiebigsten ist diese Fischerey bey dem Rittergute Sophienreuth, bey welchem ein Mineralwasser quillt. Die Glashütte liefert gutes Tafelglas.

Thiersheim, ein Markt mit 900 Einw., mit Schmersteinkugeln, Kalkbrüchen mit Kalkbrennereyen. Im nahen Dorfe Kothigen-Bibersbach giebt ein sonst berühmter Sauerbrunnen den Landleuten einen erfrischenden Trank. Zwischen Thiersheim und dem Dorfe Wampen stehen auf einem Hügel die Trümmer eines Wartthurms.

Hohenberg, ein Markt und Grenzschloß, mit Feldbau, Alaunwerk, Eisengruben und 590 Einw. Auf einem Anger ein mineralischer Brunnen. Unter der markgräflichen Regierung hatte der Ort eine kaiserliche Freyung unter den noch sichtbaren Geleitsäulen.

Fahrenbach, ein Dorf mit 70 Einw., den Ruinen eines Schlosses und dem Patrimonial-Gerichte der Freyfrau v. Wissel. Schönbrunn, ein Kirchdorf mit 345 Einw., war vor Zeiten wegen eines Zinnbergwerkes berühmt, das aber im 30jährigen Kriege einging, indem die Arbeiter ins sächsische Erzgebirg zogen.

Wunsiedel, eine Stadt mit 2980 Einw., einem Landgerichte, Rent- Berg- und Hallamte, einer Posterpedition, einem Spitale, mit den besten und nützlichsten Manufakturen und Handel mit ihren Erzeugnissen, mit Eisengruben, Alaunwerk, Hammerwerken, Speckstein, Pfeifenthon, Kalk- und Marmorbrüchen und gutem Feldbau. In dem Gebäude der vormal. Webereyfabrik ist seit 1812 eine Zuckerraffinerie. Burggraf Friedrich IV. kaufte diesen Bezirk schon 1521 von den Herren von Boxburg, die hier ein Schloß hatten, und wegen ihrer Räubereyen die Gegend in übeln Ruf brachten. Ludwig der Baier gab bereits 1326 die Stadtgerechtigkeit; auch war für die vielen Zinnarbeiter ein eignes Zinnergericht angeordnet. Die Stadt vertheidigte sich 1462 gegen die Hussiten, litt oft, das letztemal 1731 durch Brand.

Sichersreuth, ein Badeort und Dorf mit 194 Einw. Zu dem Sauerbrunnen führen schöne Anlagen am Berge hin mit schönen Gebäuden und einem Saale. Er ward 1734 entdeckt, 1741 ordentlich gefaßt und 1782 unter dem Markgrafen Alexander erneuert. Daher auch der Name Alexandersbad. Die Umgebung ist durchaus schön, besonders der Weg auf die Luginsburg roman-

tisch. Eine Granitpyramide mit einer einfachen Inschrift erinnert an den Aufenthalt des Preußen Königs Friedrich Wilhelm III. und dessen Gemahlin im Sommer 1805, und seitdem erhielt diese Burg, auf der einst Raubritter hauseten, den Namen Luisenburg. Ein Platz in der Nähe heißt Margarethenstein, weil sonst die frohe Jugend am Margarethentage hier Schauspiele aufführte. Am westlichen Abhange der Luisenburg das adeliche Dorf Ober-Redwitz mit 200 Einw., einem Schlosse, von Manufakturisten bewohnt.

Redwitz, ein Markt mit 1500 Einw., sonst unter böhmischer Landeshoheit, mit Wollenzeug-Manufaktur und einem Laboratorium zur Verfertigung pharmazeutischer Präparate. Die Kirche und das Rathhaus sind die erhaltenen Ueberreste eines alten Schlosses, dessen Gründung man den Wenden zuschreibt. Es wurde von einem adelichen Geschlechte der Redwitze bewohnt, und soll 1316 als Eigenthum an die Abtey Waldsassen und mit der Stadt Eger an Böhmen gekommen seyn. Das Dorf Dörflas mit 520 Einw., unter denen einige Manufakturisten sind, bildet gleichsam eine Vorstadt des Marktes Redwitz, bey welchem die Köffein einen Kupferhammer, eine Spiegelschleife, und bey dem Dorfe Welsau mit 85 Einw. das Gebläse eines Hochofens in Bewegung setzt.

Waltershof, ein Markt mit 960 Einw., die 1807 durch eine Feuersbrunst sehr litten, einst den Landgrafen von Leuchtenberg gehörig, am Fuße des Granit-Gebirges Köffein, verdankt seine Entstehung dem Bergbau, der zwar im 30jährigen Kriege liegen geblieben, aber nachher durch den Churfürsten Max I. wieder in Gang gebracht worden war. Der Ort wurde 1263 dem Kloster Waldsassen käuflich überlassen, und das alte Schloß

war der Sitz eines Klosterrichters, jetzt im Besitze einiger Manufakturisten. Wenig Feldbau, Baumwollen-Manufaktur, eine Wollenzeug-Manufaktur und Schönfärberey. Südöstlich und unweit des Dorfes Walmreit mit 100 Einw. und 2 Mahlmühlen liegt der berühmte Ströhlaberg mit vielen Bergkrystallen auf den Feldern umher.

Arzberg, ein Markt an der Flittersbach und Rößla, mit 1550 Einw., einer Zollstation, Lebküchnerey, sehr schönem irdenen Geschirre, Horndrechslern, Lederfabriken, Spinn- und Weberey, Pechsiedereyen, Kalköfen und einer Alaunhütte. Das unweit entlegene Dorf Seussen mit 370 Einw., hat ein beträchtliches Alaunwerk, auch Torfmoor; und bey Lorenzreuth, einem Dorfe mit 280 Einw. und 2 Ziegelhütten, heißt eine Quelle jetzt noch der Goldbrunnen, weil man ehemals glaubte, daß er Goldkörner führe. Der mit Thürmen und Mauern befestigte Kirchhof in Arzberg diente den Einwohnern zum Zufluchtsorte bey feindlichen Ueberfällen, besonders im J. 1504 gegen die Böhmen. — Das Dorf Schlottenhof mit 200 Einw. und dem Patrimonial-Gerichte der Freyh. v. Jeeze, hat ein neues Schloß und einen schönen Garten. Das Pfarrdorf Schirding mit 290 Einw., 3 Eisenbergwerken und einer Zollstation, ist der letzte Ort an der baierisch-böhmischen Grenze.

10) An der böhmischen Nab.

Bärnau, eine Stadt im sogenannten Sulzgau am Ursprung der Nab, mit einem Schlosse und 1200 Einw., die von Tuch- und Zeugmanufakturen leben. Viel schwarzer krystallisirter Stangenschörl in der Gegend. Der Ort gehörte einst dem Kloster Waldsassen, von welchem ihn Kaiser Karl IV. erkaufte.

Tirschenreuth, eine Stadt mit 1900 Einw., die starke Tuch- und Zeugmanufakturen haben, von der Nab mitten durchschnitten, mit einem alten, zerfallenen Schlosse, Landgerichte, Rentamte und einer latein. Vorbereitungs-Schule. Der Ort steht nach dem Brande 1814 verschönert da, 3 neue Straßen und 2 Springbrunnen auf dem schönen Markte.

Mitterteich, ein Markt mit 1350 Einw. Der nahe Leonhardsberg liefert sehr schöne Bergkrystalle. Die Straße nach Böhmen ist mit Bäumen besetzt. Nicht über 1 1/2 Stunde ist das Dorf Kleinsterz mit 120 Einw., Eisen, Porzellan- und Walkererde.

Waldsassen, ein Markt mit einem ehem. Cisterzienser-Kloster, vom Markgrafen Diepold von Vohburg, Cham und Eger 1133 gestiftet, Landgerichte, Rent- Forst- Berg- und Beyzollamte, einem Bade und 1380 Einw. in einem angenehmen Thale, durch welches der Bach Wondreb fließt. Die Papiermühle ist wegen guter Waare berühmt, auch die Monumente der prächtigen Klosterkirche, Begräbnisse der Landgrafen von Leuchtenberg und anderer adelichen Personen. Das Kloster war sehr reich, zum Theil auch durch die Fruchttheuerung 1771. In der Gegend ist das Dorf und Schloß Hardeck mit dem Weiler Albereit, wo sonst Gold gegraben wurde. Drey steile Bergkuppen zeichnen sich aus: der Gummel- Gulch- und Pichelberg, welche aus lauter Basaltblöcken bestehen. Ackerbau, Viehzucht, Mineraliengewinnung, Tuch- und Zeugmanufaktur. Unweit und bey dem Dörfchen Kondrau mit 250 Einw. hat eine Mineralquelle in neuerer Zeit die Aufmerksamkeit der königl. Regierung auf sich gezogen, so daß eine ansehnliche Geldsumme zu deren Fassung und zur Anlegung von Spaziergängen bewilliget wurde. In der

Wallfahrtskirche auf einem Hügel bey Waldsassen wird am Sonntage nach Pfingsten Gottesdienst, und zugleich auf der Bergebene ein Jahrmarkt gehalten, wozu eine Menge Menschen herbeyströmen.

Wondreb, ein Pfarrdorf, an dem Flüßchen gleiches Namens mit 390 Einw., hat Mahl- und Schneidmühlen und einen Hammer. Der Markt Falkenberg mit 580 Einw. und vielen Leinenwebern. Dieser Ort ward mit dem Schlosse von dem Landgrafen Ulrich II. von Leuchtenberg an das Kloster Waldsassen 1294 verkauft und vom Kurfürsten Ferdinand Maria 1672 zum Markte erhoben.

Konnersreuth, ein Markt mit 660 Einw., gutem Feldbau, Granit mit krystallisirtem Feldspat und mehreren Quarzlagern. Der Ort ward 1468 vom Stifte Waldsassen zum Markte erhoben. In der Nähe sieht man das Schloß Bokkenfeld, ein ehem. Vergnügensort der Klostergeistlichen zu Waldsassen.

Neuhaus, ein Markt mit 285 Einw. und einem Schlosse.

Eschenbach, ein Städtchen mit 1792 Einw., sonst Münchs-Eschenbach genannt, wegen der Pfarrey, die Herzog Ludwig der Strenge 1280 an das Kloster Speinshart schenkte, gehörte zu den Stammgütern der Wittelspacher Regenten, vielleicht der Geburtsort Wolframs von Eschenbach, eines der größten deutschen Minnesänger in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Der Ort hatte schon 1184 ein eignes Richteramt, seit 1804 ist daselbst der Sitz eines Landgerichts im Schlosse. Ausser dem Städtchen eine Tuchmanufaktur. In der Gegend vereiniget sich die Fichtelberger Waldnab mit der Böhmischen. An jener liegen: Neubau, ein Dorf mit 340 Einw., die bey nicht ergiebigem Feldbaue durch Arbeiten bey den Berg- und Hüttenwerken sich ernähren.

Gottesgab, ein Kirchdorf mit 34 Häusern, dem Sitze des königl. Oberberg- und Hüttenamtes und einem sehr zweckmäßig eingerichteten Hochofen. Man verschmilzt die Eisenerze, welche zu Pullenreuth und Schindelloh gewonnen werden. Auf dem vorgerichteten Sand- und Lehmgußwerke werden Gewichte, Ofenplatten, eiserne Kammräder, Kessel, Kanonenöfen, Ofentöpfe ꝛc. verfertigt. Am Ende des Dorfes liegt das Frischfeuer Ober-Lind, ein Weiler mit 40 Einw., und eine halbe Stunde weiter südlich das Hammerwerk: Unter-Lind, ein Dorf mit 100 Einw. (beyde zum Herrschafts-Gerichte Ebnat gehörig), welche beyde auf königl. Rechnung betrieben werden. Man verarbeitet hier das auf dem Hochofen gewonnene Roheisen zu Stab- Nagel- und Material-Blecheisen. Aus letzterem verfertigt das königl. Blechwalzwerk zu Neu-Unterlind alle Arten von Blechtafeln, die sich durch ihre Glätte und Elasticität auszeichnen. Zwischen diesen Hüttenwerken liegt der Weiler Mittler-Lind mit wenigen zerstreuten Häusern. Noch vor einigen Jahrhunderten war die düstere Gegend sehr wenig bewohnt, die einzelnen Häuser von Unterlind, Mühlmeißel, ein Dorf mit 230 Einw. Mähring, ein Pfarrdorf mit 620 Einw. und Grien unter dem Namen der vier Oeden bekannt, und gehörten den Herren von Hirschberg, die sich 1478 von dem Churfürsten Philipp von der Pfalz mit dem Rechte belehnen ließen, hier alle Arten Metalle gewinnen zu dürfen. Brand, ein Pfarrdorf mit 180 Einw., einem Schlosse, Eisenhammer, Baumwollenspinnerey. Unweit der über eine Meile lange und breite Reichsforst, in dessen Mitte, eine halbe Stunde südöstlich von dem Alaunwerke: treue Freundschaft eine große, neuerbaute Glashütte liegt, welche mit den Wohngebäuden

der Arbeiter bald ein kleines Dorf darstellen wird. Ebnat, ein Pfarrdorf mit 900 Einw., einem v. Hirschbergischen Schlosse und Herrschafts-Gerichte. In der Nähe der Schenkelhammer mit einem Blaufeuer und das Hammerwerk im Weiler Seelingau. Die Gegend ist mineralisch, liefert Porzellanerde, die im Feuer hellweiß brennt, Schiefer, Steinmark, thonige und durchscheinende Speckſteine. Unweit zeigt man noch das Mundloch eines eingegangenen Schachtes, aus dem einst Silber gefördert wurde. Ein Kelch in der Kirche daselbst soll daraus gefertiget seyn. Man nennt das Gebäude die Sigritzgrube. Bey dem nahen Weiler Neusorg vorzüglich viele Eisensteine, Drahtwerk und das alte Schloß Riegelsreuth. Zur Linken kommt ein Bächlein herab, welches sich oben im Walde bey den einzelnen Häusern Höll und Haid sammelt, bey dem Schlosse Dechantsees, einem ehem. Klostergute von Waldsassen, einen Hammer treibt, und bey dem nahen Kirchdorfe Pullenreuth mit 300 Einw. eine Spiegelschleife in Bewegung setzt. Erbendorf, ein Markt mit 1266 Einw., wurde in 100 Jahren dreymal fast gänzlich in Asche gelegt. Mit verschiedenen Mineralien und mehrern Mühlen. Im 14. Jahrh. ward hier schon Bergbau getrieben; denn als der böhmische König Wenzeslaus hier vorbey reisete, standen etliche hundert Bergleute in Parade.

Neustadt an der Nab (Neustadtl), eine Stadt mit 1400 Einw., einer Vorstadt, einem Schlosse, Landgerichte, Quarz, Zinnober, Queckſilber, Frauglas, eisenschlüssigem Erze am Felixberge und sonst. Der Ort, bis 1806 der Lobkowiz'schen Grafschaft Sternstein, war unter den Vesten, welche K. Karl IV., um den Pfalzgrafen Ruprecht zu befreyen, an sich zog.

Waldeck, ein Markt mit 380 Einw., von den fränkischen

Kreisvölkern 1704 zerstört, ward nach dem Brande 1794 an die Anhöhe Höz erbaut. Vom festen Schlosse sieht man noch einiges Gemäuer und die verschüttete Oeffnung eines tiefen Brunnens. Der Ort war anfangs ein Eigenthum der Landgrafen von Leuchtenberg und kam durch Kauf 1283 an den Herzog Ludwig in Baiern. Zwischen Waldeck und dem Anzenberge liegt das Dorf Schönreuth mit 100 Einw., einem Schlosse, einer Mahl- und Schneidemühle und dem v. Kammerlohrischen Patrimonial-Gerichte.

Pressat, ein Markt mit 1530 Einw., 2 Krügfabriken und Ziegelhütte.

Grafenwörh, ein Städtchen mit 1230 Einw., kömmt 1366 als Leuchtenbergische feste Burg und Markt vor.

Kirchenthumbach, ein Markt mit 600 Einw., einem Schlosse und einer Posterpedition. Der Ort wurde 1174 von der Gräfin Adelhaid von Wartberg und Horberg an den Grafen Adelfolk verkauft.

Speinshart, ein Pfarrdorf mit 160 Einw. und einem Rentamte. Die ehem. Prämonstratenser-Abtey wurde 1145 von den Grafen Reiffenberg Adelfolk, Reinhold und Gerhard gestiftet. Man nimmt an, daß der Speinshartwald die Grenze zwischen dem ostfränkischen Radenzgau und dem bairischen Nordgau gemacht habe.

Mantel, ein Markt mit 700 Einw., in einer flachen, von Wäldern begrenzten Gegend. Feldbau, Viehzucht, Gewerbe, Bierbrauerey. Auf den Feldern findet man oft durchscheinenden Karniol und Kalzedon sich nähernden Kieselschiefer.

Parkstein, ein Markt mit 635 Einw., kömmt schon in der Theilung der Konradinischen Stammgüter 1269 vor. Das ehem. feste Bergschloß trotzte der Belagerung der Schweden.

Kaltenbrunn, ein Markt mit 700 Einw. Das Wappen des Marktes erinnert daran, daß Herzog Christian August zu Sulzbach ums Jahr 1700 das Trinkwasser dahin abholen ließ. In den Jahren 1756 und 1787 ist er fast ganz niedergebrannt.

Freyung, ein Markt am Abhange einer Anhöhe, mit 355 Einw. und einem guten Steinbruche. In der Gegend gab es sonst ergiebige Bleygruben, die zum Theil im 30jährigen Kriege zerstört wurden.

Kohlberg, ein Markt mit 540 Einw. auf der Anhöhe eines mit Wald besetzten Berges. Noch zeugen die Ruinen von einem ehem. fürchterlichen Brande.

Weiden, eine schöne Stadt mit 2200 Einw., einem Rent- und Forstamte, einer Weggeldstation, sehr gewerbsam, Handel, Handwerke, Feldbau, Viehmastung, Fabrik, Färberey, ziegel- und blutrother Jaspis. Der 30jährige Krieg und zweymaliges Abbrennen haben die Stadt sehr geschwächt. Der Ort entstand im 12. Jahrh. unter den Kaisern und zugleich ostfränkischen Herzogen aus dem Geschlechte der Hohenstaufen.

Floß, am Flusse gleiches Namens, ein Markt mit 1480 Einw., unter denen mehrere Juden sind, einem Schlosse und dem Hebammen-Thurme. Der Ort war schon in der Theilung der Konradinischen Stammgüter 1269 begriffen.

11) An und unweit der Haidnab.

Neustadt am Kulm, ein Städtchen am Fuße des rauhen Kulms, der 1800 Fuß hoch ist, mit 960 Einw., Viehzucht, zwey zerfallenen Burgen und einem durch Kunst verschönerten Naturgarten. Der rauhe Kulm war Eigenthum des Landgrafen Friedrich von Leuchtenberg, der die Burg nebst mehrern Dörfern 1282 an die Burggrafen von Nürnberg verkaufte, die später

auch den schlechten Kulm an sich brachten. Auf dem erstern saß Theodorich von Morunger 9 Jahre lang in Gefangenschaft 1489. Burggraf Johann III. stiftete da 1413 ein Carmeliter-Kloster, veranlaßt durch einige aus dem gelobten Lande zurückgekommene Mönche dieses Ordens, welche die größte Aehnlichkeit zwischen dem Berge Carmel und dem Kulm gefunden haben wollten. Vor Erbauung der Klosterkirche gehörte Neustadt zu Mokersdorf, einem nahen Pfarrdorfe mit 100 Einw. Die Stadt wurde im Hussiten-Kriege, das Schloß aber im Bundesständischen Kriege zerstört.

Kemnath, ein Städtchen mit 1500 Einw., den Sitzen eines Landgerichts, Rentamts und mehrerer Patrimonial-Gerichte, der Geburtsort des Matth. v. Kemnath, Geschichtschreibers des Kurfürsten Friedrichs I. von der Pfalz. Hier siedelten sich in dunkler Vorzeit die Slaven an, und erbauten da, wo Kemnath steht, einen wehrhaften Ort, der im Vertrage zu Pavia noch als Markt und in der Rupertinischen Konstitution als eine Stadt vorkömmt. In der Nähe der beträchtliche Schwarzenberg und versteinertes Holz, die Gewehrfabrik im Dorfe Forschau mit 65 Einw.; Hammer, Spiegelschleife und Drahtzieherey zu Dießfurth, einem Dorfe mit 160 Einw. und dem v. Heldmannischen Patrimonial-Gerichte; Papiermühle zu Kiebiz.

Bruck am Thurm und Weiher, ein Dorf mit 100 Einw. und einem Schlosse, 1/2 Stunde von Kemnath an der Landstraße nach Kulmain, einem Pfarrdorfe mit 500 Einw. und dem v. Ponzlinischen Patrimonial-Gerichte, 2 Schlössern, und Handel mit Schleif- und Wetzsteinen. Bey Kulmain fließt die Döbrein vorbey, ein Bach, der aus dem engen Thale bey dem Dorfe Döbrein hervorkömmt. An der östlichen Anhöhe die-

ses Thales hat das Forsthaus und Weiler Babylon eine äußerst reizende Lage. Auf dem Armansberge steht eine Wallfahrtskapelle, der heil. Dreyeinigkeit gewidmet.

VII. Der Untermain-Kreis.

§. 1.

Lage. Grenzen. Größe. Eintheilung.

Dieser Kreis erstreckt sich vom 26° 25′ bis 28° 36′ östlicher Länge, und vom 49° 35′ bis 50° 40′ nördlicher Breite. Er grenzt gegen Norden an Kurhessen, das Herzogthum Weimar und die Herzogthümer Meiningen, Hildburghausen und Koburg; gegen Osten an den Obermain- und Rezat-Kreis; gegen Süden an das Königreich Würtemberg und das Großherzogthum Baden; gegen Westen an letzteres und das Großherzogthum Darmstadt. Seine größte Ausdehnung von Westen nach Osten beträgt gegen 21 5/6, und von Norden nach Süden etwa 16 1/4 geographische Meilen. Er umfaßt einen Flächen-Raum von etwa 191 Quadrat-Meilen, und zählt 491,890 Einwohner, die in 105,733 Familien leben, in 44 Städten, 55 Marktflecken und 1188 Dörfern und Weilern, 3 Stadt-Kommissariate, Magistrate, Kreis- und Stadtgerichte zu Würzburg, Aschaffenburg und Schweinfurt, 44 Landgerichte, 10 Herrschafts- 5 Untergerichte, über 100 Patrimonial-Gerichte, 44 allgemeine und 4 besondere Rentämter.

Die Landgerichte sind: 1) Alzenau, 2) Arnstein, 3) Aschaffenburg, 4) Bischofsheim, 5) Brückenau, 6) Dettelbach, 7) Ebern, 8) Eltmann, 9) Euerndorf, 10) Fladungen, 11)

Frammersbach, 12) Gemünden, 13) Gerolzhofen, 14) Gleusdorf, 15) Hammelburg, 16) Haßfurt, 17) Hilders, 18) Hofheim, 19) Homburg, 20) Kaltenberg, 21) Karlstadt, 22) Kissingen, 23) Kitzingen, 24) Kleinwallstadt, 25) Klingenberg, 26) Königshofen, 27) Lohr, 28) Marktsteft, 29) Mellerichstadt, 30) Münnerstadt, 31) Neustadt, 32) Obernburg, 33) Ochsenfurt, 34) Orb, 35) Röttingen, 36) Rothenbuch, 37) Schweinfurt, 38) Steinfeld, 39) Volkach, 40) Werneck, 41) Weihers, 42) Wolfsmünster (Jul. Spitalamt), 43) Würzburg rechts des Mains, 44) Würzburg links des Mains.

Herrschafts-Gerichte: 1) Amorbach, des Fürsten v. Leiningen, 2) Eschau, des Grafen v. Erbach, 3) Kleinheubach, des Fürsten v. Löwenstein-Wertheim, 4) Kreuzwertheim, der Fürsten v. Löwenstein-Wertheim, 5) Krombach, des Grafen v. Schönborn, 6) Miltenberg, des Fürsten v. Leiningen, 7) Rothenfels, des Fürsten v. Löwenstein-Wertheim, 8) Stadtprodselten, des Freyh. v. Fechenbach, 9) Sulzheim, des Fürsten v. Thurn und Taxis, 10) Triefenstein, des Fürsten v. Löwenstein-Wertheim.

Unter-Gerichte: 1) Marktbreit, des Fürsten v. Schwarzenberg, 2) Remlingen, des Grafen v. Castell, 3) Rüdenhausen, des Grafen v. Castell, 4) Sommerhausen, des Grafen v. Rechtern-Limburg-Speckfeld, 5) Wiesentheid, des Grafen v. Schönborn.

§. 2.

Berge. Waldungen.

Hauptgebirge sind: 1) das Rhöngebirge im

Norden des Kreises, 6 Meilen lang und 1 breit, mit dem rothen, weißen und schwarzen Moore; 2) der Spessart im Südwesten; 3) der Steigerwald im Südosten; 4) der Haßberg, von der Bettenburg bis Stadtlauringen sich verbreitend.

Höchste einzelne Berge: 1) der Kreuzberg, die höchste Spitze des Rhöngebirges, 2574 Fuß hoch; 2) der hohe Schwamberg, zwischen Iphofen und Castell.

Zu den größten Waldungen gehören: 1) der Spessartwald von 210,000 Morgen; 2) der Rhönwald in den Landgerichten Bischofsheim und Fladungen; 3) der Haßberg mit 13,000 Morgen; 4) der Guttenberger-Wald mit 9000 Morgen; 5) der Zabelsteiner-Forst von 24,000 Morgen; 6) der Aschacher-Forst von 16,000 Morgen; 7) der Mainberger-Forst von 12,000 Morgen; 8) der Bramberger-Forst von 11,000 Morgen; 9) der Gramschatzer-Forst von 10,000 Morgen.

§. 3.

Gewässer.

Der ausgezeichneteste Fluß ist der Main (S. 9.), welcher bey dem Dorfe Rostadt im Landgerichte Eltmann in den Untermain-Kreis tritt, und nach auffallenden Krümmungen ihn unter Aschaffenburg verläßt. In denselben ergießen sich viele Flüsse und Bäche und darunter: 1) bey Baunach die Baunach mit der Lauter; oberhalb die Itz; 2) bey Haßfurt die Nassach; 3) bey Heidenfeld die Unke; 4) bey Schwarzach die Schwarzach; 5) bey Marktbreit die Breit; 6) bey Großwehrnfeld die Wehrn; 7) bey Gemünden die fränkische Saale, durch die Milz, Streu, Brent,

Lauer, Thulba, Schondra und Sinn verstärkt; 8) bey Lohr die vom Hohenspessart kommende Lohr; 9) unweit Rothenfels die Havelohr; 10) südlich die Haslach und der Faulbach; 11) bey Obernburg die Elsava nach Aufnahme des Rohrbrunns, Aubachs, Kreusenbachs; 12) vom Odenwalde her die Mümmling und die Gernsprüng; 13) bey Aschaffenburg die Aschaff; 14) unterhalb Seligenstadt die Kahle; 15) im Norden die Kinzing; 16) nächst Miltenberg die Erfa und der durch die Müdt und Bilbach verstärkte Amorbach; 17) die wilde Tauber, welche bey Wertheim im Großherzogthume Baden in den Main fällt, verstärkt seine Gewässer für größere Lastschiffe. Die Fulda und Ulster verweilen nicht lange in diesem Kreise; die rauhe Ebrach entspringt zwar auf dem Boden desselben, wird aber im Obermain-Kreise bedeutender.

Die Seen sind in diesem Kreise unbedeutend: 1) der Frickenhäuser-See unweit Mellrichstadt; 2) der Haubacher-See bey Königshofen; 3) der Riedenheimer-See; 4) der Sennfelder-See; 5) der Herlheimer-Weiher; 6) der neue See bey Gerolzhofen; 7) der Reichmanshäuser-Weiher; 8) die Teiche bey Heidenfeld, Rothenbuch, Waldaschaff ꝛc.

§. 4.

Klima. Natur-Produkte. Gewerb-Fleiß.

Das Klima ist sehr angenehm, mild und gemäßigt, besonders an den Ufern des Mains. Rauher und kälter wehen die Winde sowohl aus dem Spessart, Steigerwald, als dem Norden, und auf den Fluren der Rhöne sprießt noch zwischen verdorrten Grashalmen nur hie und da ein frisch grünendes Blättchen hervor,

indessen auf der Ebene der blühende Frühling im ganzen Schmucke sich zeigt.

Das Thierreich giebt, besonders im Spessart, viele Pferde, treffliche Rindviehzucht, vorzüglich durch Schweizervieh veredelt, besonders in den Tauber- Main- Thund Baunachgründen, ansehnliche Schäfereyen, am häufigsten auf der Rhöne, Ziegen- Schweins- und Bienenzucht, Federvieh, besonders Gänse, allerhand Arten des edeln Wildprets und einen Vorrath an guten Fischen.

Das Pflanzenreich liefert den vortrefflichen Leisten- und Steinwein bey Würzburg, den Saleker bey Hammelburg; die besten Escherndörfer, Eibelstädter, Randesackerer, Sommeracher, Callmuther, Volkacher, Triefensteiner. Klingen- und Ziegelberger ꝛc. Landweine. Die besten Getreidearten kommen, besonders im Ochsenfurter und Schweinfurter Gaue, sehr gut fort; Rebs, Mohn, Flachs, Hanf wird in Menge gewonnen; die Brache wird zu verschiedenen Futterkräutern sehr gut benutzt; alle Arten von Gemüsen, besonders zu Aschaffenburg, Würzburg, Kitzingen, Gochsheim, Sennfeld, Schweinfurt, Grafenrheinfeld, Neustadt an der Saale ꝛc. reichlich gebaut, und der Hopfen- mit dem Obstbau gewährt den größten Vortheil. Auch sind die Waldungen von großer Wichtigkeit.

Das Mineralreich schließt die Salzquellen bey Orb, Kissingen, Bocklet und Neustadt an der Saale auf, die Steinkohlen bey Bischofsheim, Sulzfeld und Ettleben, einige Silberspuren bey Obernau, Kupfererz bey Sailauf, Kobalt bey Huckelheim, Eisenerze in der Rhöne, bey Sommerkahl und Laufach; Gypsgruben, Schleif- und Mühlsteine, Kalksteine, Ziegelthon, Farbenerde, Salpeter ꝛc. im Ueberflusse. Mineralbäder sind zu Bocklet, Kissingen, Brückenau, Sennfeld und Wipfeld.

Zur Veredlung der Produkte aus den 3 Naturreichen finden sich Fabriken und Manufakturen, wovon folgende die vornehmsten sind: Wollenzeug- und Tuchmanufakturen zu Würzburg und auf der Rhöne, wo beynahe in allen Dörfern Raschmacher, auch viele Leinweber wohnen; Sammet- und Plüschmanufakturen zu Neuhaus und Münnerstadt; Papiermühlen zu Feuerbach, zu Oberbach, Gemünden an der Kreck, Premig, Wehrnfeld, Mühlbach bey Karlstadt; Tabaksfabriken zu Würzburg, Schweinfurt; Seifenfabriken zu Würzburg und an verschiedenen Orten; Stärke- Puder- Siegellack- Spielkarten-Fabriken besonders in Würzburg; Wachsbleichen zu Würzburg. Wachslichter werden auch auf dem Lande verfertiget. Bierbrauereyen sowohl in der Hauptstadt des Kreises, als auf dem Lande; große Branntweinbrennereyen zu Würzburg, Dettelbach, Thüngersheim, Schweinfurt, Wipfeld; Essigsiedereyen aus Wein, Getreide, Obst, Kartoffeln zu Schweinfurt, Kitzingen, Wipfeld, Würzburg; chemische Fabrikate zu Würzburg, Schweinfurt und auf der Saline zu Kissingen; Erdgeschirrmanufacturen zu Schweinfurt, Eltmann und an verschiedenen Orten; Krugbäckerey zu Oberbach auf der Rhön; Glashütten zu Schleichach, im Kahlgrunde, zu Weibersbrunn; Schiffbauereyen zu Sand, Knetzgau, Marktbreit, Würzburg, Lohr, Aschaffenburg, Prodselten; Oehlschlägerey aus den Früchten der Buche auf der Rhöne; Spiegelglas-Schleife zu Würzburg; Gypsbrennereyen zu Westheim bey Haßfurt, zu Dürrfeld, Castell; Gypshandel zu Würzburg, Hendungen, Mellrichstadt; Gypsarbeiten zu Würzburg; hölzerne Waaren zu Kissingen, auf dem Steigerwalde, zu Bischofsheim vor der Rhöne, Waldaschach, Fladungen, Hil-

ters; Gerbereyen zu Würzburg und auf dem Lande; Gewehrfabriken zu Würzburg und Kitzingen; Hutmanufakturen in der Hauptstadt und auf dem Lande; Instrumenten = Manufaktur zu Würzburg, Dettelbach; Korbflechtereyen zu Knetzgau und Sand, Kitzingen; Kupfer = oder Buchdrucker = Schwärze zu Mainstockheim, Kitzingen; Leimsiedereyen zu Würzburg; Leinwanddruckereyen zu Kitzingen, Hofheim, Schwabheim; Mühlsteine zu Zeil, Gräfendorf, zu Dittlofsrode: Pechhütten und Peitschenstock = Manufakturen auf der Rhön; Pottaschensiedereyen an vielen Orten; Pulvermühlen zu Würzburg; Salpetersiedereyen zu Würzburg, Heidenfeld, Gerolzhofen, Homburg; Salzsiederey zu Kissingen, Orb; Schneidemühlen an vielen Orten; Schönfärbereyen zu Würzburg, Neustadt, Hofheim; Strumpf = Manufakturen besonders auf der Rhön; Theerbrennereyen an verschiedenen Orten; Uhr= Gehäusmachereyen an verschiedenen Orten; Ziegel= und Kalkbrennereyen in nicht geringer Menge; Bleyweißmühlen zu Schweinfurt und Niederwehrn ꝛc.

Die vorzüglichsten Gegenstände des Handels sind: Getreide, Wein, Obst, Holz, Flachs, Garn, Gemüse, Sämereyen, Wolle, mineralische Wasser, Steine, Pottasche, Weinstein, Buchdrucker = Schwärze, Bleyweiß, Körbe ꝛc. Dieser Kreis zählt 1098 Schulen mit 214,830 fl. Erträgniß.

§. 5.

Vorzügliche Orte:

a) An und in der Nähe des Mains.

Daschendorf, ein ehem. Rittergut am rechten Ufer des Mains, auf einer Anhöhe mit einem neuerbauten Schlosse,

in welchem eine Kapelle ist, und das mit den zugehöri-
gen Gütern käuflich an Bamberg kam. Unweit wird
von der Baunach die Itz aufgenommen, an welcher
liegen: Gleusdorf, ein Kirchdorf mit einem v. Hor-
neck'schen Schlosse, 290 Einw. und 9 Judenfamilien in
einer futterreichen Gegend, mit hochgebrachter Viehzucht,
Obst- und Hopfenbau, einer Schneid- und Mahlmühle.
Hier war ehemals ein banzisches Klosteramt. Unter-
Merzbach, ein Pfarrdorf mit 550 Einw. und mehrern
Juden, der Hauptort im Itzgrunde, mit einem gräfl. v.
Rotenhanischen Patrimonial-Gerichte, Schlosse und Gar-
ten, starker Viehmastung. Gereuth, ein Pfarrdorf
mit 140 Einw., einem massiven Schlosse, einem von
Hirschischen Patrimonial-Gerichte und einer sehr schönen
Anlage am rechten Ufer der Itz. Heiligersdorf,
ein Pfarrdorf an der Alster, mit mehr als 60 Häusern,
einem Schlosse und Patrimonial-Gerichte des Freyh. v.
Bibra. Autenhausen, ein Pfarrdorf mit 66 Häu-
sern und einer Zollstation. Ermershausen, ein Pfarr-
dorf mit 50 Häusern und einem Beyzollamte.

Baunach, ein nahrhafter Markt am Einflusse der Bau-
nach und Lauter in den Main, mit 860 Einw., einem
Schlosse, Landgerichte, einer steinernen Brücke über die
Lauter und Fahrt über den Main, 6 Jahrmärkten, mit
ergiebigem Getreide- Hopfen- und Obstbau. Die Ge-
gend war ehemals kultivirter. Die Bergkette ausserhalb
des Marktes, worauf die Edlen Zollner von Brand eine
Burg hatten, war ehemals fruchtbar an Obst und Wein.
Merkwürdig ist die Elendenkapelle eines Erdloches
wegen, das immer voll von mineralischem Wasser ist. Die
Pfarrey ist eine von denjenigen, welche Karl der Große
für die Slaven errichtet hat. In der Nähe wird von
der Itz die Baunach aufgenommen, unweit welcher sind:

Kirchlauter, unweit des Ursprungs der Lauter, ein Pfarrdorf mit 324 Einw., einem v. Guttenbergischen und Freyfrau von Würzburgischen Patrimonial-Gerichte, schönen Schlosse, einer weitläufigen Meyerey und vortrefflichen Gärtnerey. Reckendorf mit 1015 Einw., unter welchen 1/3 Juden sind, und einem Schlosse. Gerach, ein Kirchdorf mit 350 Einw., Handel mit Hirse, Getreid, Hopfen nach Sachsen und Westphalen. Rentweinsdorf, ein Markt an der Baunach mit einem neuerbauten Schlosse und Garten des Herrn von Rotenhan, der für die ganze Gegend ein Muster einer nach Grundsätzen getriebenen Oekonomie und Industrie ist, mit 500 Einw., einem Patrimonial-Gerichte und 2 Judenfamilien. Eyrichshof, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse und Patrimonial-Gerichte des Freyh. v. Rotenhan, der Geburtsort des berühmten Herausgebers des gelehrten Deutschlands, Hofr. Meusel. Ebern, ein Städtchen am linken Ufer der Baunach mit 1000 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, starken Gewerben, viel Getreidebau und guter Töpfer-Erde. Im Kriege des Herzogs Otto von Meran gegen den Bischof Hermann zu Würzburg wurde das Städtchen verwüstet. Bischofs Conrads sogenannter Züchtiger schlug auch hier nach den Bauernunruhen 1527, Eilfen die Köpfe ab. Burgpreppach, ein Markt mit einem Schlosse und Patrimonial-Gerichte des Freyh. v. Fuchs. Pfarrweißach, ein Markt an der Landstraße von Nürnberg nach Hessen 2 Stunden von Ebern, vielen Juden und 370 Einw. Pfaffendorf mit einem Patrimonial-Gerichte, schönen Schlosse, einer sehr schönen englischen Anlage des Freyh. von Altenstein.

Altenstein, ein Pfarrdorf auf einem Berge mit 89 Familien, den sehenswürdigen Ruinen des Schlosses

Altenstein und der Zobelburg, die wahrscheinlich mit den benachbarten Bergschlössern Rotenhan, Lichtenstein und Raueneck zerstört worden sind. Am Fuße des letztern befindet sich eine große Oekonomie des Freyh. v. Rotenhan. Maroldsweißach, ein Pfarrdorf mit mehr als 100 Familien, einem Schlosse und Patrimonial-Gerichte des Freyh. v. Horneck. Bundorf, unweit der Quelle der Baunach, ein Pfarrdorf mit 87 Häusern, einem Schlosse und Patrimonial-Gerichte der Freyh. von Truchseß.

Stettfeld, ein Pfarrdorf mit 570 Einw., einer Postexpedition, nebst Weinbaue und Handel mit gedörrtem Obste.

Gleisenau, ein Pfarrdorf mit einem Patrimonial-Gerichte, sehr schönen Schlosse, nebst Garten mit lauter veredeltem Obste, dem Freyh. von Groß gehörig.

Schmachtenberg, ein Dorf mit Wein- und Ackerbau. Auf dem gleichnamigen Berge die Ruinen eines Schlosses, welche der Besitzer, Freyh. v. Rotenhan, um den Taglöhnern in den theuern Jahren 1816/18 Brod zu verschaffen, mit einer englischen Anlage verschönern ließ. Die Aussicht in das Mainthal ist hier vortrefflich.

Ebelsbach, ein Dorf mit 280 Einw., einem alten Schlosse, Patrimonial-Gerichte des Freyh. v. Rotenhan.

Zeil, ein Städtchen mit 1100 Einw., einem Rentamte, in einer Wein- Obst- und Futterreichen Gegend. In der Nähe und jenseits des Mains sehr gute Brüche für Mühl- und Schleif- Thür- und Fenstersteine.

Eltmann, ein Städtchen am linken Ufer des Mains, über welchen eine hölzerne Brücke geschlagen ist, mit Feldbau, gedörrtem Obste, Holzhandel, 700 Einw., einem Landgerichte und Forstamte. Das Häfner-Geschirr ist berühmt. Auf dem nahen Berge eine Schloßruine, wovon noch der Thurm steht.

Limbach, ein Pfarrdorf mit einer berühmten Wallfahrts-Kirche, Getreidebau, Holzhandel, der kleinen Schifferey, und 48 Häusern.

Sand, ein Kirchdorf mit 400 Einw., starker Korbflechterey, geschickten Schiffbauleuten, Holz- und Getreidehandel.

Knetzgau, großes Pfarrdorf mit mehr als 800 Einw., vielem Gewerbe und Verfertigung kleiner Kähne. Südlich

Trötzendorf, ein Dörfchen an der Aurach in einem engen Thale, mit einem Schlosse, ansehnlicher Waldung und Teichfischerey, welche dem Spitale in Bamberg gehören.

Neuschleichach, ein Dörfchen auf dem Steigerwalde, dessen Bewohner in der nahen Glashütte sich nähren. Diese bezieht den ihr nöthigen Sand aus der Markung des Dorfes Oberheid, die Erde von den Thongräbern zu Kirchlauter; diese graben sie in dem, der Markung Kirchlauter nahe gelegenen, der Stadt Ebern gehörigen Walde. Der gegenwärtige Pächter der Glashütte, der um die Landwirthschaft sehr verdiente Magistratsrath Strüpf zu Bamberg, setzte daselbst im Jahre 1820 ein Kapital von 140,000 fl. um. Prölsdorf, ein Pfarrdorf an der rauhen Ebrach mit 350 Einw., Getreid- Obstbau und besonders gut erhaltenen Vicinalwegen.

Haßfurt mit einer Postexpedition, einem Landgerichte, Rent- und Forstamte und mehr als 2200 Einw., Getreide- Obst- Weinbau. Die Wälle um die Stadt, schon vor mehr als 50 Jahren eingeebnet, sind nicht nur sehr einträglich, sondern dienen auch der Stadt zur Zierde. In dem Vorstädtchen ist die Marienkapelle mit vielen alten Grabmälern und Denksteinen. Im Jahre 1428 mußten die Einwohner ihre Empörung gegen den Bischof Gerhard arg büßen. In der Nähe fällt in den Main die Nassach, unweit welcher liegen: Königsberg, ein sächs. Hildburgh. Städtchen, der Geburtsort des berühmten

Mathematikers Joh. Regiomontanus und des Exegeten Hetzel, mit Getreidebau, Bierbrauereyen, einem alten Schlosse und 186 Häusern. Rügheim, ein Dorf mit 130 Einw. und einem Schlosse der Freyh. v. Fuchs. Hofheim, ein Markt mit einem Landgerichte, 150 Häusern, guten Feldern, Wiesen und mehrern Jahrmärkten. In der Nähe liegt die Bettenburg auf einer Vertiefung des Haßberges mit schönen Anlagen und romantischen Einrichtungen. Der Besitzer, Freyh. von Truchseß, ein großer Pomolog, hat in diesen Anlagen sehr viele veredelte Obst- und besonders Kirschensorten. Eichelsdorf mit 250 Einw., einem Schlosse und Rentamte. Friesenhausen mit einem Schlosse, Meyerey und Patrimonial-Gerichte des Freyh. v. Dalberg. Wetzhausen, ein Pfarrdorf mit 40 Häusern, einem Schlosse, Spitale und Patrimonial-Gerichte der Freyh. v. Truchseß. Haßfurt gegenüber liegt Marienburghausen, ein schon im Jahre 1200 gestiftetes, aber im Bauernkriege zerstörtes Nonnenkloster, mit seinen Besitzungen zur Universität Würzburg gehörig.

Theres, ein ehem. Benediktiner-Kloster, vom bamberg. Bischofe Suidgerus 1043 aus dem Schlosse und den Gütern des unglücklichen Adalberts von Babenberg, nach dem letzten Willen des Grafen, gestiftet, und nun ein starkes Oekonomie-Gut der Familie v. Kretschmann. Die Kirche ist abgebrochen. Gegenüber Wonfurt, ein Dorf mit neuer Kirche, Schloß, Garten und Patrimonial-Gerichte des Freyh. v. Seckendorf.

Schonungen, ein Pfarrdorf mit 500 Einw., vielen Juden, Acker- Obst- und Weinbau an der Mündung des Baches, welcher nördlich von Marktsteinach, einem Markte von 300 Einw., kömmt. Diesen Markt nebst Kissingen, Hofheim und Königshofen besaßen 1290 die

Grafen v. Henneberg als Würzburgisches Lehen, der durch Heyrath an Brandenburg, den Grafen Eberhard von Würtemberg und durch Kauf 1354 an den Bischof Albrecht von Würzburg kam.

Mainberg, ein Dorf mit einem alten Schlosse, welches die schönste Aussicht gewährt, schönem Amthause, Garten und 150 Einw. Das Schloß gehörte den Dynasten von Gründlach, wurde 1303 an den Brandenburgischen Statthalter zu Koburg, Grafen Walther von Barby und von diesem 1306 an die Grafen v. Henneberg verkauft. Diese vertauschten es 1542 an Würzburg gegen das Amt Meiningen.

Schweinfurt, eine ehem. Reichsstadt am Main, über welchen eine gedeckte Brücke führt, eine sehr nahrhafte Stadt in einer sehr fruchtbaren Gegend mit 1455 Familien, einem Kreis- und Stadtgerichte, Kommissariate, Magistrate, Landgerichte, Rent- Forst- Hall- und Post-Amte, mehreren milden Stiftungen, einer Studienschule, einem schönen Rathhause, 3 Kirchen, Handel, Schifffahrt, Bleyweiß- Oel- Schneid- Mahl- Stampf- Gyps- Schrot-Mühlen, Tabaks- Farbe- und anderen Fabriken. Der Acker- Obst- Wein- Garten- Getreidebau und die Viehzucht sind sehr beträchtlich. Die älteste Geschichte der Stadt ist ins Dunkel gehüllt. In den frühesten Zeiten stand sie unter verschiedenen Herzogen und lag östlich auf dem Platze, den man noch die Altstadt nennt. Mit den benachbarten Fürsten ward sie in verschiedene Fehden verwickelt, vorzüglich mit den Fürsten v. Würzburg, auch mußte sie die Geisel des markgräfl. Krieges durch ihre Zerstörung fühlen. Sie ward von den Kaisern oft verpfändet und mußte sich selbst wieder auslösen. Im Jahre 1542 ging sie zur Reformation über. Die Stadtgräben sind in Gärten umgeschaffen, und die Wälle mit

Obstbäumen besetzt. In der Nähe ergießt sich der Marien- und Höllenbach in den Main. Südlich liegen die Pfarrdörfer Gochsheim und Sennfeld, ehemal. Reichsdörfer mit sehr starkem Gemüsebau; jenes mit 1400 Einw., einem Schlosse, Patrimonial-Gerichte und mehrern Teichen; dieses mit 780 Einw., starker Viehzucht, einem See und einer Mineralquelle. Beyde Dörfer kommen schon 1234 in einer Urkunde des damaligen röm. Königs, Heinrichs IV. vor, und gehörten wahrscheinlich nach erlangter Reichsfreyheit zur Reichsvogtey zu Schweinfurt; im J. 1572 kamen sie unter Würzburgischen Schutz. Gochsheim erhielt 1568 von seinem damaligen Schutzherrn, Pfalzgrafen Friedrich ein eigenes Siegel. Weyer, ein Kirchdorf mit einem Schlosse, einst dem Sitze eines Ebrachischen Klosteramtes, zu Sulzheim gehörig. Ober- und Unter-Euerheim, jenes ein Pfarrdorf mit einem alten Schlosse, dieses ein Kirchdorf, mit Wein- und starkem Obstbau. Beyde Orte kamen von der Familie von Heßberg durch Kauf 1492 an die Herren v. Bibra, und von diesen an die Grafen von Schönborn. Westlich von diesen Dörfern Traustadt, ein Dorf, ehemals der Familie v. Echter gehörig, mit einem Schlosse, ehem. Barke und Patrimonial-Gerichte des Grafen Voit v. Rieneck. Zabelstein, ein im Bauernkriege zerstörtes Bergschloß, das einem adelichen Geschlechte und dem bedeutenden Forste den Namen gab. Sulzheim, ein Dorf mit einem schönen Schlosse und fürstl. von Thurn und Taxis'schen Herrschafts-Gerichte.

Oberndorf, ein Pfarrdorf mit 600 Einw., bekannt wegen seines guten Kraut- und Weitzenbaues, so wie des Wohlstandes seiner Einwohner.

Bergrheinfeld, ein Pfarrdorf mit 800 Einw., Schiffahrt, Getreidehandel und berühmtem Krautbaue, dem Julius-Spitale in Würzburg gehörig.

Grafenrheinfeld, ein schönes Pfarrdorf mit 680 Einw., Viehzucht, sehr gutem Feld- und Krautbau. Der nahe Maindamm wird oft bey starkem Wasser durchbrochen, der Ort, Wiesen und Felder überschwemmt. Oestlich Schwebheim, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse und Patrimonial-Gerichte des Freyh. v. Bibra.

Heydenfeld, ein Pfarrdorf und ehem. Probstey regulirter Chorherren, angeblich 1060 vom Grafen Hermann v. Vohburg gestiftet, mit einem Schlosse, einer Musterökonomie, mehrern Teichen und Ortsgerichte des Freyh. v. Bodeck, in einer sandigen, aber fruchtbaren Gegend.

Wipfeld, ein Pfarrdorf mit mehr als 700 Einw., starkem Weinbau, einem Mineralbade, Gypsbrennerey. Angeblich der Geburtsort des Conrad Celtes, gewiß aber des berühmten Theologen Klüpfel und des berüchtigten Eulogius Schneider. Unweit davon das Schloß Klingenberg mit einigen Oekonomie-Gebäuden, einst der Sitz eines Würzburgischen Amtes.

Schwanfeld, ein Pfarrdorf mit 700 Einw., unter denen viele Juden sind, die hier eine Synagoge und einen Begräbnißplatz haben, einem Schlosse und schönen Garten. Einst war hier der Sitz des Oberamtes Klingenberg.

Stammheim, ein Pfarrdorf mit 80 Häusern, Wein- und Obstbau.

Obereisenheim, ein Markt mit 580 Einw., auf einer Anhöhe mit Weinbau, Bierbrauerey, Obstbaumhandel, Fischerey, einer Apotheke und Schiffmühle. Der Ort gehört zu den ältesten Stammgütern des gräfl. Castell. Hauses. In der Vorzeit saß hier auch eine castell. Dienstmannen-Familie v. Isensheim. In Hinsicht

des Vermögens der Einwohner läßt sich eben das sagen, was überhaupt bey den Häcker- (Winzer-) Dörfern am Maine der Fall ist. Wenige sind wohlhabend, und gewöhnlich ist der Ertrag eines ganzen Herbstes im Voraus verzehrt. Die Klasse der Reichen, welche Geld vorgeschossen haben, bestimmt dann gewöhnlich die Mostpreiße.

Gaibach, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse, einer Gemälde- und Bücherfammlung, einem schönen Garten, des Grafen von Schönborn, so wie das nahe Pfarrdorf Zeilitzheim mit einem Schlosse, Patrimonial-Gerichte und Lohgerberey. Gaibach besaßen die Herren v. Zöllner auf der Hallburg, und im 16. Jahrh. die Freyherrn v. Echter. Zeulitzheim kam nach dem Erlöschen der Herren von Wolfsthal als eröffnetes Lehen an Bamberg, das es dem Grafen v. Schönborn wieder verlieh.

Volkach, eine Stadt mit mehr als 1600 Einw., einem Landgerichte und Rentamte, im Jahre 985 von den Grafen v. Castell an Würzburg überlassen. In der Nähe die ihrer schönen Aussicht wegen bekannte Hallburg, die Vogelsburg und die ehemal. Karthause Astheim, welche, wie Nordheim mit 600 Einw., Sommerach mit 700 Einw., Escherndorf und Fahr die besten Landweine liefern, die schon im dritten Jahre anfangen, genießbar zu werden; nur den Escherndorfer und Volkacher Wein ausgenommen, der erst im zehnten Jahre reif wird. Nordöstlich von Volkach liegt Krautheim, ein Pfarrdorf mit 38 Familien, Weinu. Getreide- besonders Gerstenbau. Ein Bach, der von Frankenwinheim, einem Pfarrdorfe, herkömmt und sich bey dem Pfarrdorfe Obervolkach mit der Volkach vereinigt, treibt hier eine Mühle, wobey sich eine Kalkbrennerey befindet. Castell besitzt hier ein Schlößchen mit

einer Meierey, ehemals der Familie v. Buttlar gehörig; das ganze Dorf aber fiel im 17. Jahrh. von den Zolnern von der Hallburg an Castell heim, welche schon im 13. Jahrh. damit belehnt worden waren. Gerolzhofen, eine Stadt mit 1800 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, vorzüglicher Bierbrauerey und sehr schönem Brode. 1586 mußten hier 67 Familien wegen ihrer Anhänglichkeit an Luthers Lehre auswandern. Zwischen Gerolzhofen und Volkach liegt Eichfeld, ein Pfarrdorf mit 390 Einw., Getreid- und, seit einigen Jahren von einem Ortsgeistlichen ermuntert, sehr einträglichem Obstbau. Der Ort kömmt schon im 13. Jahrh. als eine castellische Besitzung vor, die in die Hände verschiedener Adelichen und im 16. Jahrh. wieder zur Grafschaft kam.

Münster-Schwarzach, ein Dorf mit einer ehem. Benediktiner-Abtey, im Jahre 815 von Meingaud, einem Grafen v. Rottenburg aus dem Geschlechte der Herzoge in Franken gestiftet. Die sehr schöne Kirche, 1715 von Neumann erbaut, und von Holzer gemalt, ward abgebrochen. Hier wird von dem Main die Schwarzach aufgenommen, an und unweit welcher liegen: Ober-Schwarzach, ein Pfarrdorf mit mehr als 100 Häusern; Bimbach, ein Pfarrdorf mit etwa 30 Häusern, einem Schlosse, schönen Garten und Freyh. v. Fuchs'schen Patrimonial-Gerichte. Der Ort gehörte einst dem adelichen Geschlechte von Lemlein. Brünau, ein Kirchdorf zu Bimbach gehörig, mit 36 Familien, einer Synagoge und einem guten Sandsteinbruche. Neuses am Sand, ein Dorf mit einer Postexpedition. Altenschönbach, ein Dorf mit einem Schlosse und von Crailsheimischen Patrimonial-Gerichte. Ilmbach, ein Dorf mit einer ehem. Karthause, von Balthasar Fehr von Berge 1454 gestiftet. Kirchschönbach, ein Pfarrdorf mit Schlosse

und Oekonomie-Gebäuden. Prichsenstadt, ein Städtchen mit etwa 900 Einw., einem Spitale, vielem Obstbau und Gewerben. 1610 hielten die fränk. Reichsstädte eine Versammlung daselbst, wie es öfters die fränk. Ritterschaft that, deren Wappen im großen Saale zu sehen sind. Wiesentheid, ein Markt mit 1050 Einw., einem Schlosse, Garten, gräfl. v. Schönborn'schen Herrschafts-Gerichte und mehrern Gewerben. Abtswind, ein wohlgebauter Markt am Fuße des Steigerwaldes mit Ackerbau, Viehzucht, starkem Weinbau, Bierbrauerey, Ziegel- und Kalkbrennerey und andern Gewerben. Die dasigen Steinbrüche lieferten die Steine zu der im Jahre 1784 zu Grunde gegangenen kolossalen Statue des Ritters St. Georg zu Bamberg, zu den großen Steinbildern auf der Brücke zu Würzburg, zur Klosterkirche zu Schwarzach ꝛc. Der Ort, ursprünglich eine wendische oder slavische Ansiedlung, gehörte in den ältesten Zeiten der Abtey Schwarzach. Im 13. und 14. Jahrh. kamen mehrere adeliche Familien vor, welche hier Güter von dem Hause Castell zu Lehen hatten. Rüdenhausen, ein Markt mit mehr als 800 Einw., einem Schlosse, Garten, Untergerichte, einer Kirche mit sehr alten castellischen Grabmälern, einem Physikate, Brauereyen, Meierey, einem stark besuchten Felsenkeller, 6 Mahlmühlen, einer Pulver- und Lohmühle, Ziegel- und Kalkbrennerey, Getreide- Obst- und Weinbau. Rüdenhausen, Feuerbach, Klein- und Großenlangheim bauen die besten Zwetschken, welche theils gedörrt, theils zu Branntwein verwendet und theils zu Prünellen geschält, fünfmal theurer verkauft werden, als die ungeschälten. Die herrschaftliche Schäferey wurde schon 1794 mit der Brache abgeschafft, die Stallfütterung eingeführt und zugleich öde Hutfelder zur Urbarmachung vertheilt. Rüdenhausen war schon in

den ältesten Zeiten ein castelliſches Erbgut. Im 13. und 14. Jahrh. waren die Schello, Kielholz und von Gnottſtadt als adeliche Dienſtmannen-Familien hier anſäßig. Caſtell, ein Markt am nördlichen Abhange des Steigerwaldes mit 500 Einw., einem Schloſſe, Garten, neuer Kirche, einer Juſtizkanzley, der Hauptort der von dem alten im Bauernkriege zerſtörten Bergſchloſſe Caſtell genannten Grafſchaft, welche an 10,000 Einw. zählt, mit Meierey, Bierbrauereyen, 2 Mühlen, Gypsbrennerey, Pottaſchenſiederey, Wein- Getreid- und Obſtbau, einer Mineralquelle, Federweis und Alabaſtergyps, zu Tiſchplatten, Figuren ꝛc. brauchbar. Das zu Ende des 15. Jahrh. angefangene Bergwerk auf Gold und Silber hatte nicht lange Beſtand. Caſtell erſcheint ſchon zu Anfang des 9. Jahrh. als eine Beſitzung des Grafen Megingoz, der für den Stammvater des gräfl. Hauſes gehalten wird. Im Mittelalter waren die Beſitzungen beträchtlicher, als jetzt; allein durch Landestheilungen, Familienzwiſt, unglückliche Fehden, fromme Stiftungen, übermächtige Nachbarn und andere widrige Zufälle ſind ſie ſehr zuſammengeſchmolzen. Eine kleine Stunde davon gegen Kitzingen Wieſenbronn, ein Pfarrdorf mit 350 Einw., unter welchen viele Juden ſind, mit Acker- Wein- Getreid- und Obſtbau, Viehzucht, Bierbrauerey und den Ruinen eines Schloſſes. Ein im 14. Jahrh. ausgeſtorbenes caſtelliſches Miniſterial-Geſchlecht nannte ſich von dem Orte. Nachher erſchienen die Nebenlinien von den Familien Seinsheim und Seckendorf als Beſitzer zweyer Burgen daſelbſt. Die erſtere veräußerte ihre Güter an die Fuchſe v. Dornheim, von welchen ſie an Caſtell kamen; die andere aber verkaufte die ihrigen an die v. Gnottſtadt, nach deren Abſterben ſie an Caſtell fielen. Die hieſige Gemeinde behauptete

ehedem das Recht, einen Felddieb selbst an einen Baum aufhängen zu dürfen. Zwischen Weisenbronn und Rödelsee, einem Dorfe mit einem v. Crailsheimischen Schlosse und Patrimonial-Gerichte, Obst- und berühmtem Weinbau, die Markung des im 15. Jahrh. verödeten Dorfes Dürbach.

Stadt-Schwarzach, ein Städtchen mit etwa 90 Häusern, Handel mit Rollgerste, Lichtern, Saife, gedörrtem Obste, Lumpensammlung. Kleinlangheim, ein Markt mit mehr als 900 Einw. und Großenlangheim, ein Pfarrdorf mit 1000 Einw., vortrefflichem Obst- und Weinbau. Schwabenberg, ein altes Bergschloß der ausgestorbenen Familie v. Wenkheim, angeblich der Geburtsort Pipins, des Vaters Karls des Großen, jetzt ein Bauerngut. Speckfeld, ein sehr hohes zerfallenes Bergschloß der ehem. gleichnamigen Familie.

Schwarzenau, ein Pfarrdorf mit einer Fahrt über den Main, über welchen 1796 der Erzherzog Karl von Oesterreich so glücklich setzte, daß dadurch die Franzosen geschlagen wurden.

Dettelbach, eine Stadt mit 2140 Einw., dem Sitze eines Landgerichts, Rentamts, einer Posterpedition, gutem Wein- und Feldbau, vielen Gewerben, einem Spitale, Franziskaner-Kloster und einer Wallfahrts-Kirche. Der Ritter Hanns v. Dettelbach 1357 war so wohlhabend, daß er dem würzb. Bischofe Albert II. Geld leihen konnte. Der Ort ward im Jahre 484 vom Kaiser Friedrich zur Stadt erhoben.

Albertshofen, ein Pfarrdorf mit etwa 130 Häusern, Weinbau, Brennholzhandel, und v. Bechtolsheim. Patrimonial-Gerichte, wozu ein Theil von Mainsondheim, einem Dorfe mit 50 Familien, Wein- und Obstbau, einem Schlosse, und ein Theil von Mainstock-

heim gehört, einem Pfarrdorfe mit etwa 900 Einw., Weinbau, Handel und Essigsiedereyen. Mainsondheim besaßen im 14. und 15. Jahrh. die Herren v. Thüngen; 1490 die v. Crailsheim; dann kam es an die gräfl. Fuchs'sche Linie, und nach deren Erlöschen an die v. Bechtolsheim.

Kitzingen, eine Stadt mit 3900 Einw. in 995 Familien, nach alter Art mit Thürmen, Mauern und Gräben befestiget. Die steinerne Brücke mit 15 Bögen, vom Herzoge und nachmaligen Könige Pipin erbaut, verbindet die durch den Main getrennte Vorstadt Etwashausen. Hier ist der bequemste Lager- und Landungsplatz für alle Landesprodukte und Kaufmannsgüter, die den Main und Rhein ab- und aufwärts kommen sollen. Dazu dient ein großes Kauf- und Lagerhaus nebst einem Krahne und die ansehnliche Fischerzunft. Der Getreide- Wein- Gemüs- und Gartenbau ist beträchtlich. Die Stadt hat ein Landgericht, Rent- und Hallamt, eine Posterpedition, Wohlthätigkeits-Anstalten, ein schönes Rathhaus, einige ehemalige Kloster-Gebäude, Kattundruckereyen, Essig- und Farben-Bereitungen, Buchdrucker- und Kupferstecher-Schwärze-Fabrik, Pulvermühle, Schifffahrt, Wochen- Vieh- und Jahrmärkte, eine sehenswerthe Pferde- und Mainmühle. Hier soll das Quinctiana castra zur Deckung des Uebergangs über den Main gestanden seyn, woraus in der Folge das Schloß Kitzingen und später durch das ehemalige von Adelheid, Pipins Schwester, gestiftete Benediktinerinen-Kloster die Stadt entstand, die schon im Jahre 1336 der Hohenlohischen Familie gehörte und 1339 zum Theil an Würzburg kam, das den andern Theil später erwarb. Der Ort war lange ein Zankapfel zwischen Ansbach und Würzburg, welchem letztern er 1629 übergeben wurde

Indessen setzte Brandenburg seine Forderungen bis auf die neuern Zeiten fort. Im Jahre 1266 am 8. August fiel auf der Markung eine Schlacht zwischen den Würzburgern und den Grafen v. Henneberg und Castell zum Nachtheile der letzteren vor. Im Jahre 1525 gesellten sich einige Bürger unter der Anführung eines Augenarztes zu den aufrührischen Bauern am Neckar, und im Jahre 1529 ward die Reformation unter manchem nachmaligen Widerspruche eingeführt, bis 1650 der Fürstbischof Johann Philipp die freye Religionsübung gestattete.

Kitzingen war der Sitz eines würzb. Oberamtes, unter das unter andern der 1 Stunde davon entfernte Markt Sulzfeld, mit etwa 800 Einw., einem vom Bischof Julius erbauten Rathhause, Weinbau und Viehzucht, gehörte. An der Straße von Kitzingen nach Würzburg das Pfarrdorf Biebelrieth mit großer Bierbrauerey und altem Schlosse, einst dem Sitze der Tempelherren.

Rainbernheim, eine Stadt mit dem Sitze eines Rentamts, mehr als 1800 Einw., 150 Juden, starkem Wein- und Ackerbau und vielen Gewerben. Im Jahre 1172 nahm Kaiser Friedrich den Ort als ein Reichsdorf in seinen Schutz, neben welchem er aber auch zugleich unter dem Schutze der Grafen v. Leuchtenberg stand. Anfangs des 16. Jahrh. kaufte Landgraf Wilhelm von Hessen die 1382 mit Mauern und Graben umgebene Stadt, welcher sie 1525 an den Markgrafen v. Brandenburg überließ.

Markt Steft, ein ansehnlicher Markt mit etwa 900 Einw., dem Sitze eines Landgerichts, mit Obst- und Weinhandel, beträchtlichen Getreidemärkten, einem Schrannen-Gebäude, Lagerhause und Krahne am Main, verschiedenen Manufakturen, Zubereitung feiner Kupfer- und Buchdruckerfarbe, ansehnlichem Speditions-Handel und 2 Jahrmärkten.

Segnitz, ein Pfarrdorf mit 700 Einw., unter welchen viele Juden sind, einem Rathhause und schönen Wein- und Obstbau, aber Mangel an Holz. Gegenüber das Städtchen Marktbreit am Einflusse der Brett in den Main, mit 1600 Einw., vielen Gewerben, Weinhandel, Getreidemärkten, Schifferzunft, Waarenniederlage, einem Hallamte, Krahne, einer Buchdruckerey und dem Sitze eines Mediatgerichts des fürstlich v. Schwarzenbergischen Hauses, welches diesen Ort von den Grafen v. Seinsheim erkaufte.

Frickenhausen, ein Markt mit 1500 Einw., gutem Feld- und Weinbau. Der Ort kam 903 durch den König Ludwig an Würzburg.

Ochsenfurt mit mehr als 1900 Einw., einem Landgerichte, Rent- und Forstamte, einer Posterpedition, einer hölzernen Brücke über den Main, einem Kapuziner-Kloster, einem Spitale, das aus dem im 8. und 9. Jahrh. daselbst gewesenen Filial-Kloster des Kitzinger Haupt-Klosters entstand, mit starkem Weinbau und Getreidehandel. Im 14. und 15. Jahrh. bey den innerlichen Kriegen hatte das Städtchen vielerley Unbilden zu erdulden, und 1784 die Hälfte der ehemals steinernen Brücke durch Ueberschwemmung verloren. Der Maler Christoph Fesel war hier geboren. Zwischen Ochsenfurt und Uffenheim liegt

Hopferstadt, ein Pfarrdorf mit 100 Häusern, in der getreidereichsten Gegend des ochsenfurter Gaues, im 12. Jahrh. Eigenthum des Grafen Albrecht von Endser. Am Ende der Markung sieht man eine schöne Pyramide als redenden Beweis von der Sorgfalt des letzten Markgrafen von Ansbach und Baireuth für gute Straßdämme.

Aub, ein Städtchen an der Gollach, einst eine Benediktiner-Abtey, die zum Burkards-Kloster in Würzb.

gehörte, mit 1100 Einw., einem reichen und gut eingerichteten Spitale, vielen Handwerkern, Feldbau und einer Zollstation. Der Ort, sonst im gemeinschaftlichen Besitze der Herren Rosenberg Hohenlohe, der Truchseße v. Baldersheim und der Pfalzgrafen bey Rhein, kam endlich an Bamberg und wurde an Würzburg gegen Burgebrach vertauscht. Aub war der Geburtsort des Johann Böhm, Georg Franz Neller und österreichischen Hofraths Schmidt.

Röttingen, ein Städtchen an der Tauber zwischen Mergentheim und Rothenburg, mit 1200 Einw., die Viehzucht, Wein- und Ackerbau haben, einem Oberzoll- nebst Rentamte und einem Landgerichte, in welches gehört: Büttthard, ein Markt mit einem Schlosse, Beyzollamte und 600 Einw. Der Ort kam 1377 durch Tausch mit dem Grafen v. Hanau an Würzburg.

Dückelhausen, ein Dorf mit einer ehem. Karthause, in welcher 993 die erste Schule im Würzburgischen errichtet war, 1 Stunde von Ochsenfurt gegen Königshofen, ein Pfarrdorf mit etwa 90 Häusern im ehem. Tubragau, welches Karlmann dem Stifte Würzburg geschenkt hat. Giebelstadt und Darrstadt, Pfarrdörfer mit Schlössern und Patrimonial-Gerichten der Freyh. v. Zobel.

Sommerhausen, ein Markt mit einem Schlosse und Mediat-Gerichte des Grafen v. Rechtern-Limburg-Speckfeld, dem Markte Winterhausen mit 200 Häusern gegenüber, mit Wein- Obst- und Ackerbau. Rothenbauer, ein Dorf mit 30 Häusern, mehrern Juden, einem Schlosse und Patrimonial-Gerichte.

Eibelstadt, ein Markt mit 1500 Einw. und vorzüglichem Weinbau.

Randersacker, ein Markt mit etwa 1100 Einw., vorzüglichem Weinbau und einem wilden Marmorbruche, in

welchem Steine zu Rinnen, Wasserbehältern ꝛc. verarbeitet werden. 1345 lebte Eberhard v. Randersacker als Burgvogt auf dem Schlosse zu Thüngen.

Hetdingsfeld (Hetzfeld), ein Städtchen mit 2000 Einw. in 599 Familien, unter welchen die Juden eine schöne Synagoge haben, mit vielem Weinbau, ein Vergnügens-Ort für die nahen Würzburger. Die Stadt gehörte einst der Krone Böhmen; von dieser wurde sie an den Burian v. Guttenstein verpfändet, und kam für die vom Bischofe Philipp Adolph dem böhm. Könige Ferdinand geleisteten Dienste an Würzburg.

Würzburg, (Wirzburg), die ehemalige Hauptstadt des Fürstenthums und nun dieses Kreises, schön und regelmäßig befestiget, zwischen Bergen, mit Weinstöcken bepflanzt, unter 27° 53′ östlicher Länge und unter 49° 46′ 16″ nördlicher Breite, 32 1/2 Meilen von München, zählt 19,300 Einw. in 3992 Familien und liegt zu beyden Seiten des Mains, über welchen eine sehr schöne, 540 Schuh lange, steinerne Brücke mit 8 Bogen führt. Sie ist der Sitz der königl. Regierung, eines Appellations- Kreis- und Stadtgerichts, Kommissariats, Magistrats, zweyer Landgerichte und Rentämter, eines Oberpost- und Hallamtes, eines Bischofs und Vikariats. Zu den vornehmsten Gebäuden und Anstalten gehören: die Residenz mit dem Hofgarten, an welcher sowohl die Bauart, als die innere Einrichtung bewundert wird; die große Domkirche mit ihren Monumenten und der prächtigen schönbornischen Kapelle; das neue Münster mit den Ueberbleibseln des heil. Kilians, des Franken-Apostels; die vormal. Stifts- nun Hauger Pfarrkirche mit ihrer hohen Kuppel; die Kirche zu St. Burkard, zum heil. Michael, zum hl. Jacob, zum hl. Stephan, zu St. Peter; die Universitätskirche mit einer Sternwarte auf dem

majestätischen Thurme; die Kapelle auf dem Markte mit ihrem sehr schönen Thurme, von rothen Quadersteinen 1711 aufgeführt; die 1582 errichtete Universität mit ihren Schätzen, das Gymnasium, die Seminarien zur Erziehung der jungen Geistlichen und Schullehrer; das Kloster der Ursulinerinnen mit einem weiblichen Erziehungs-Institute; die höhere Bürgerschule, die musikalische Akademie, das Plankische Naturalien-Kabinett, das polytechnische Institut zur Bildung junger Handwerker und Künstler; das Regierungs-Gebäude, die Kasernen, die Stück- und Glockengieserey, die schönen Mainmühlen, das Zucht- und Arbeitshaus, mehrere Mannsklöster, das neue Schlachthaus, ein Theater nebst Museum und Harmonie ꝛc. Als Institute der Wohlthätigkeit zeichnen sich aus: das Julius-Spital mit der Anatomie, dem botanischen Garten, der Hebammen-Schule und der Irren-Anstalt, das Heilungs-Institut des Mechanikus Heine, das Bürgerspital, das Militärspital, das Spital zum heil. Joseph, das Krankengesellen-Institut, das Waisenhaus, der Petersbau und andere Versorgungs-Anstalten. Die vorzüglichsten Gewerbe sind: Tuch- und Wollenzeug-Manufaktur, die Fabriken chemischer, chirurgischer, mathematischer und musikalischer Instrumente, die Hut- Leder- Puder- Stärke- Siegellack- Spielkarten- Weinstein- und Spiegel-Fabriken ꝛc., der einträgliche Weinbau, die berühmte Kunstgärtnerey der Brüder Zippelius ꝛc. Zur Beförderung des Handels finden sich hier ausser der Mainschifffahrt, den Marktschiffen, sonst mancherley zweckmäßige Vorrichtungen, die durch die guten Landstraßen sehr erleichtert werden. An dem linken Ufer des Mains erhebt sich die Festung Marienberg, wo einst die Fürstbischöfe wohnten, auf einem 400 Fuß hohen Felsen, an deren Abhange, etwa nur

60 Morgen groß, der eigentliche Leistenwein wächst, mit dem Zeughause auf dem Gewölbe des großen Kellerwerkes, der Schloßkirche, dem Hauptbrunnen, einer Salpeter-Plantage ꝛc. Gegenüber die stark besuchte Nikolaus-Kapelle. Die älteste Geschichte der Stadt vor Karl dem Großen und dem ersten Bischof Burkard ist ins Dunkel gehüllt. Man findet Spuren von Herzogen, die zu Würzburg ihren Sitz hatten, und unter diesen den Herzog Goswert, der 687 durch den frommen Schotten Kilian und seine Gehülfen die christliche Religion begünstigte, welche nach ihm aus Mangel an Lehrern in Verfall gerieth, nach der Errichtung des Bisthums aber durch Karl Martell 741 festen Fuß faßte. Die Bischöfe standen sowohl unter den Karolingern als auch den übrigen Kaisern im großen Ansehen, und mehrere derselben zeigten sich als wahre Väter des Vaterlandes. Im 10. 12. und 13. Jahrh. sind hier Reichstage gehalten worden; im Jahre 1631 ward die Stadt und Festung von den Schweden eingenommen. Im ehem. St. Jakobs-Kloster war der berühmte Thritemius Abt, wo er in der Kirche ein Monument hat, und im nun aufgehobenen Dominikaner-Kloster lebte Albertus Magnus eine Zeit lang als Prior.

Himmelspforten, ein ehem. Cisterzienser-Nonnenkloster, 1231 vom Bischofe Hermann bey dem Dorfe Himmelstatt errichtet, bald hernach in Fehden verheert und hieher verlegt, mit einer Tabaks-Fabrik. Jenseits des Steinberges, der eigentlich 400 Morgen Weinberge enthält, das von den Würzburgern stark besuchte Dürrbach, ein Pfarrdorf mit 500 Einwohnern.

Oberzell, eine ehem. Prämonstratenser-Abtey, vom hl. Norbert 1128 selbst gestiftet, und vom Bischof Embrico beschenkt. Hier wohnen die Herren König und Bauer,

als Erfinder einer durch den höchsten Grad von Vollkommenheit und artistischer Vollendung ausgezeichneten Druckmaschine bekannt. Mittelzell, ein Pfarrdorf mit 1000 Einw. und Gemüsebau. Unterzell, ein ehem. Prämonstratenser-Nonnenkloster mit den Begräbnissen der Schenken von Roßberg, die auf dem gegenüber liegenden, nun zerfallenen Schenkenschlosse wohnten. Veitshöchheim, ein Pfarrdorf mit etwa 1200 Einw., einem schönen Schlosse, Garten und gutem Weinbaue. Im Jahre 1246 wurde hier der Landgraf Heinrich v. Thüringen zum deutschen König gegen den Kaiser Friedrich II. gewählt. Auf einer Anhöhe die Ruinen des Schlosses Rabensburg, von den Würzb. Bürgern aus Rache gegen Bodo von Rabensburg zerstört, welcher den Bischof Conrad ermordet hatte.

Thüngersheim, ein Pfarrdorf mit Wein- und Obstbau und 1300 Einw., welche beym Rückzuge der Franzosen 1796 mit den 800 Einwohnern des nahen Pfarrdorfes Günderslehen sehr litten. Rechts Rimpar, ein Pfarrdorf mit 1100 Einw. und einem alten, ehem. von den Dynasten v. Grumbach bewohnten Schlosse, die ihren Stammsitz zu Grumbach bey Unterpleichfeld hatten, und wahrscheinlich durch die vielen Kloster-Vogteyen mächtige Güterbesitzer waren. Auf der nahen Landstraße von Würzburg nach Sachsen liegen Bergtheim, ein Pfarrdorf in einer sehr getreidereichen Gegend mit etwa 800 Einw. Im Kirchhofe kam es zwischen dem Bischof Gerhard und seinen Bürgern 1400 zum Handgemenge zum großen Nachtheile der letztern. Opferbaum, ein Kirchdorf, wahrscheinlich von einem Baume, bey dem ehemals geopfert wurde, so genannt, mit 450 Einw., Getreidbau, einem Gyps- und Alabasterbruche. Die 3 letztern Orte litten 1796 durch die Jourdan'sche Armee sehr.

Bellingen, ein Markt mit etwa 1100 Einw., einem Schlosse und Garten.

Retzbach, ein Markt mit etwa 200 Häusern, Wein- und Obstbau, Viehzucht und einer Wallfahrts-Kapelle. Unweit der Kramschatzer Wald.

Himmelstadt, ein Pfarrdorf mit ohngefähr 700 Einw., Obst- Wein- Ackerbau und Viehzucht, wie in dem Pfarrdorfe Laudenbach mit 850 Einwohnern.

Karlstadt mit einem Landgerichte, Rentamte, einer Postexpedition, mehr als 2000 Einw., die sich vom Wein- Obst- Gemüse- Ackerbaue und der Viehzucht ernähren. Jenseits des Mains die Ruinen der von Karl dem Großen erbauten Burg. Der Geburtsort des in der Reformationsgeschichte bekannten Andreas Bodenstein, genannt Karlstadt. Die große Oeffnung an dem vor etwa 30 Jahren getrennten Kalbensteinberge ist für die Naturforscher merkwürdig. Im Jahre 1430 zeichneten sich die Bürger durch ihre Vaterlandsliebe aus.

Karleburg am linken Mainufer mit 600 Einw., vielem Obstbau, und dem Hause, worin die hl. Gertraud, Karls des Großen Schwester, gewohnt haben soll.

Wiesenfeld, ein Pfarrdorf mit 630 Einw., Getreid- und berühmtem Flachsbau.

Wehrnfeld (Groß- und Klein-), ein Dorf mit ohngefähr 80 Familien, Acker- und Schelchbaue, Besen- und Reifmachen und einer Papiermühle, an der Mündung der Wehrn in den Main, an welcher liegen: Sachsenheim, ein Kirchdorf mit etwa 80 Familien, einem Schlosse, dem Sitze eines Landgerichts. Gössenheim, ein Pfarrdorf mit 110 Familien, Wein- und Getreidebau. Unweit Homburg ob der Wehrn, einst der Sitz eines Würzb. Oberamtes und ein ehemal. Schloß der ausgestorbenen Grafen von Hohenburg oder Hom-

burg, welche des Hochstiftes Untermarschälle waren. Eussenheim, ein Markt mit 850 Einw. und einem Forstamte. Thüngen, ein Markt mit 2 Schlössern, etwa 700 Einw., einem Patrimonial-Gerichte, Getreid- und Weinbau. Dieses Ortes wird schon vor dem Jahre 800 gedacht. 1314 verkaufte das Castrum Alheyd, des Grafen Hermanns zu Henneberg Wittwe, an das Stift Fulda. Bonland, ein Pfarrdorf mit etwa 250 Einw., einem Schlosse und Patrimonial-Gerichte der Freyh. v. Gleichen. Büchold, ein Markt mit 800 Einw. Der Ort war schon im 8. Jahrh. bekannt, wurde 1364 von dem Johanniter-Orden an die Familie v. Thüngen verkauft, und kam, nachdem der Besitz desselben zwischen verschiedenen Herren abgewechselt hatte, 1753 durch einen Rechtsspruch des Reichshofrathes an Würzburg. In der alten, zerfallenen Pfarrkirche liegt unter andern Dieterich Echter begraben. Arnstein, ein Städtchen mit 1200 Einw., der Geburtsort der berühmten Gelehrten Joh. Fayser, Mich. Ignaz und Anton Schmidt, mit einem Schlosse, Landgerichte, Rentamte, einer Postexpedition, Getreid, Wein, Viehzucht, Handel mit Holz, vortrefflicher Baumzucht und berühmtem Industriegarten. Die Kirche jenseits der Wehrn in einem angenehmen Wiesenthale ist reich an alten Denkmälern. Das schöne Spital ist vom Bischofe Moriz v. Hutten zu Eichstädt gestiftet worden. Der Ort litt in den Bauernunruhen, im Schwedenkriege und 1796 beym Rückzuge der Jourdan'schen Armee. Werneck, ein Kirchdorf mit mehr als 200 Einw., einem schönen Sommerschlosse und Garten, vom Fürstbischofe Friedrich Karl v. Schönborn erbaut, einem Landgerichte, Rentamte, einer Posterpedition, Weggeldstation, mit ergiebigem Getreidebau und Wiesenwachse. Die in der Nähe liegenden Pfarrdörfer

Ettleben, Zeuzleben, Eßleben in einer getreidreichen Gegend sind vermuthlich slavisch-wendische Niederlassungen, die von der Regnitz herkamen. Eltersheim, ein wohlhabendes Pfarrdorf mit beynahe 1000 Einw., 12 Judenfamilien und einem Spitale in einer sehr getreidreichen Gegend zwischen den Dörfern Schnackenwerth, Kronungen, Poppenhausen mit einer Posterpedition und Ebenhausen mit einem Schlosse. Niederwehrn, ein Pfarrdorf mit 90 christlichen und 40 jüdischen Familien, einem Schlosse, Garten, einer neuen Synagoge, Wein- Getreid- Wiesenwachse, gehört den Freyh. v. Münster, so wie Euerbach, ein Pfarrdorf mit 2 Schlössern, in deren einem die Kapelle ist, Patrimonial-Gerichte, schönem Garten und der verwüsteten Anlage im Steighölzchen. Obbach, ein Pfarrdorf mit 100 Familien, einem Schlosse, Patrimonial-Gerichte und einer Schweizerey.

Gemünden, ein Städtchen am Einflusse der Saale in den Main, mit mehr als 1100 Einw., einem Rent- und Hallamte und starker Gerberey, ehemals der Sitz eines Oberamtes. Im Jahre 1659 hat Kaiser Leopold den Bürgermeister daselbst mit dem Faßzieheramte beliehen.

Langenbrodselten, ein Markt am rechten Mainufer mit 830 Einw., einer Ziegelhütte, Mahl- und Lohmühle, Schifferey und Holzhandel, welchen der von Rupertshülle kommende Floßbach befördert.

Lohr an der Mündung der flößbaren Lohr in den Main, ein von Bergen eingeschlossenes nahrhaftes Städtchen mit dem Sitze eines Landgerichts, 3230 Einw., einem Spitale, Franziskaner-Kloster, 4 Schulen, Ziegelbrennereyen, Papier- Oel- Schneid- und Gypsmühlen, einem Eisenhammer, mit Feldbau, städtischen Gewerben, Lohgerbereyen, vorzüglich Schiffbau, Schifferey, Handel mit

Brenn- Nutzholz, Faßdauben, Weinpfählen, Holländerholz. Die berühmte Spiegel-Manufaktur ist wegen gestiegenen Holzpreises eingegangen. Lohr war der Geburtsort Franz Ludwigs v. Erthal.

Frammersbach, ein Pfarrdorf mit dem Sitze eines Landgerichts im Spessart längs des Lohr- und Laberbaches, theilt sich in das Schwander- Hofreuter- Frammersbacher- und Herbertsheimer-Viertel; im Thale gegen Lohrhaupten liegt ein Eisenhammer, und gegen Wüstthal die 4 Höckenruher Höfe. Alle diese Theile haben in 425 Häusern gegen 2060 Einwohner, die theils vom Holzflößen auf dem Lohrbach, von dem Feldbau, der Viehzucht und durch Wald-Arbeiten leben, theils die Kaufmannsgüter in die entferntesten Gegenden Deutschlands fahren. Die alte deutsche weibliche Tracht aus den letzten Zeiten des Mittelalters hat sich bey den Frammersbacherinnen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts erhalten. Jetzt tragen sie noch einige der ältesten.

Partenstein am linken Ufer des Lohrbaches mit 690 Einw., die von Wald-Arbeiten leben.

Wiesen, ein Pfarrdorf mit 790 Einw. Das Holz, welches nicht für die Saline zu Orb gebraucht wird, flößt der Wiesenbach nach Lohr.

Burgjos an der Jossa, wovon das Thal den Namen Jossgrund trägt, mit 200 Einw. und Marnes mit 500 Einw. sind Filialen von Oberndorf mit 480 Einw.

Orb, ein Städtchen mit dem vom letzten Mainzer Kurfürsten Friedrich Karl von Erthal angebauten Friedrichsthale, hat den Sitz eines Landgerichtes, ein Spital, 645 Häuser, 3115 Einwohner, die von Wald-Arbeiten, Geschäften und Fuhrwesen für die hiesige sehr berühmte Saline leben, mit einer Schneid- Loh- und Stampfmühle.

Biber, ein Markt am Bache gleiches Namens mit einem Kupfer- Eisen- und Koboltwerke.

Kahl an der Kahle, wovon das ganze Thal in diesem spessarter Vorgebirge der Kahlgrund heißt, mit einer Ziegelhütte und der nahen berühmten Glashütte. Der Ort hat vor wenigen Jahren eine Kirche bekommen, und theilt sich in Kahl diesseits des Baches mit 120 Einw., und jenseits (zum schönborn. Herrschaftsgerichte Krombach gehörig) mit 340 Einw. Am Anfange des Kahlgrundes Jodelbach mit 270 Einw., einer Ziegelhütte und 2 Mühlen. An der Kahl, die hier schon im Freygericht fließet, liegt Alzenau, ein Pfarrdorf mit 500 Einw., einem alten Bergschlosse an der Kahl und dem Sitze des Landgerichts. Die dazu gehörigen Orte sind Hörstein mit vortrefflichen Weinbergen; Wasserlos reizend wegen seiner hohen Lage mit mehrern Landhäusern; Kellerau, Michelbach, mehrere Hofgüter und Mühlen in der Gegend.

Schöllkrippen, ein Markt mit 325 Einw. und einer Pfarrkirche für den ganzen obern Kahlgrund.

Sailauf, ein Pfarrdorf in zerstreuter Lage der Häuser, in Ober- Mittel- und Untersailauf getheilt, mit 600 Einw., 3 Mühlen, dem schönbornischen Lauterhof und den herrschaftlichen Weilerhöfen.

Feldkahl, ein Kirchdorf von Bergen umschlossen mit 350 Einw., einer Mühle und Ziegelbrennerey.

Wenigenhößbach, ringsum von Berg und Wald umgeben, mit 270 Einw. Der dortige Mönchhof, einst Besitzung des im Jahre 1218 von den Herren v. Kuglenberg gestifteten Cisterzienser-Frauenklosters Schmerlenbach, gehört dem Seminar zu Aschaffenburg.

Schimborn, ein Kirchdorf an der Kahl, 1/2 Stunde von Erlenbach, mit mehr als 390 Einwohner, 2 Müh-

len und dem Sitze des Landgerichts in dem Hofgute Kaltenberg.

Mömbris, ein Pfarrdorf, auch die Pfarrey Mömbris genannt, weil alle benachbarten Orte nämlich Stöckbach, Brücken, Rappach, Gunzenbach mit Molkenberg, dem Karlsberger und Hagelsberger Hofe, gleichsam eine Gemeinde bilden, mit 1290 Einwohnern, Feld- Obstbau und Wald-Arbeit.

Johannesberg mit 100 Einw. und auf der Höhe des Gebirges mit einer Kirche, welche die ganze Gegend beherrscht, im Kahlgrunde, Spessart, Bachgau jenseits des Mains, auf der Frankfurter Straße und selbst in der Bergstraße und im Odenwalde gesehen werden kann. Noch schöner ist die Aussicht auf dem benachbarten Sternberg. Wie auf einer ausgebreiteten Landkarte liegt die ganze Landschaft, vom Spessart, dem Odenwalde, dem Melipokus, dem Oppenheimer und Königsteiner Gebirge umgränzt, vor dem erstaunten Späher und selbst dem unbewaffneten Auge zeigen sich alle Städte und Dörfer bis an den Rhein.

Unterwesten mit 210 Einw., Oberwesten mit 340 Einw., Hadelheim mit 390 Einw., Dörnsteinbach mit 200 Einw., Mensengesäß mit 100 Einw., Königshofen an der Kahl, Kaltenberg gegenüber, mit 220 Einw., Weiler mit 160 Einw., Krombach, ein Pfarrdorf mit 900 Einw. und dem Sitze eines Herrschafts-Gerichtes, gehören sammt den schönen Waldungen im Kahlgrunde dem Grafen von Schönborn.

Heinrichsthal im Spessart, ein Kirchdorf mit 420 Einw., einer Mühle im Lohrgründchen, und Holzflößen auf dem Lohrgründer Bache. Die auf verschiedenen Landkarten angedeutete Glasschmelz im Wieserwald ist längst

eingegangen. Nicht weit von hier der Lohrbrunnen, die Quelle des Lohrbaches.

Jakobsthal, ein Kirchdorf mit 270 Einw. und einer Mühle, an der Markung Sommerkahl, wo der Kahlgrund und Spessart sich berühren.

Neuhütten mit 670 Einw., geringem Roggenbau, wie in allen Spessartorten dieß- und jenseits der Lohrerstraße, Wald-Arbeiten, Kartoffeln, Brod aus Heidekorn.

Hain, ein Kirchdorf vor dem Spessart am Hainerbach, der das Holz in die Aschaff flößt, mit 470 Einw. und ergiebigem Feldbau.

Laufach am Hainerbach, der hier den Namen Laufachbach annimmt, mit 1130 Einw., einer beträchtlichen Eisenschmelz, einem Hammerwerke und mehreren Mühlen.

Waldaschaff, ein Kirchdorf mit 1030 Einw. an der Aschaff, die zwischen hier und Rothenbuch entspringt, einige Weiher bildet, mehrere kleine Bäche aufnimmt, einer der bedeutendsten Floßbäche ist, viele Mühlen treibt, und unter Aschaffenburg in den Main fällt.

Rothenbuch, ein Pfarrdorf mit 740 Einw., einem Schlosse, das die Mainzer Kurfürsten oft besuchten, und dem Sitze des Landgerichts, im tiefen Grunde, von Waldgebirg umgeben. Der vorüberziehende Krebs- und Forellenreiche Bach nimmt jenen von Weibersbrunn auf, und bildet die flößbare Havelohr, die ihren Weg über die Lichtenau, eine ehem. vortreffliche Gestütterey, nehmend bey Havelohr, einem Pfarrdorfe mit mehr als 100 Häusern, in den Main fällt. Das Holz aus dem Rothenbucher Forst von 12,000 Morgen Waldung wird auf 3 Floßbächen verführt, das Holländer-Holz geht auf Wägen bis zur Chaussee sehr mühsam. Wald-Arbeit ist auch hier die Nahrungsquelle.

Weibersbrunn, ein Pfarrdorf zwischen Rothenbuch und Waldaschaff in einem tiefen Grund mit 450 Einw., Wald-Arbeit und Beschäftigung auf der hiesigen verpachteten Glashütte, die das unter dem Namen Lohrer berühmte Scheiben- oder Halbmond-Glas liefert.

Neudorf mit Mespelbrunn, 2 Mühlen und 540 Einw. Mespelbrunn ist ein Schloß und Jägerhaus der Grafen von Ingelheim, von der erloschenen Familie von Echter an sie gekommen; daher schreiben sie sich Ingelheim, genannt Echter von Mespelbrunn. Sehenswerth ist in diesem alten Schlosse ein ganz im Geiste der Ritterzeiten und zwar mit den nämlichen alten Möbeln eingerichtetes Zimmer, eine Seltenheit und Antiquität, wie sich vielleicht in ganz Deutschland keine ähnliche so viele Jahrhunderte erhalten hat.

Hessenthal mit 250 Einw., einer Posterpedition an der Straße nach Würzburg und einer Wallfahrtskirche mit den sehenswerthen Grabmälern der Herren von Ingelheim und Echter.

Heimbuchenthal, ein Pfarrdorf mit 200 Einw., 2 Mühlen, 1 Oelmühle und dem Eisenwerke Höllenhammer.

Bischbrunn mit 3 Mühlen und 510 Einwohnern.

Rohrbrunn, eine Posterpedition mitten im Walde an der Straße, besteht aus dem Post- Jäger- und Wirthshaus.

Rothenfels, ein Städtchen mit 790 Einw., dem Sitze eines fürstl. Löwenstein-Wertheimischen Herrschafts-Gerichtes, mit Feldbau, Holzverschiffung, städtischen Gewerben, Handel mit rothen Steinen, besonders Platten aus dem ergiebigen Steinbruche daselbst. Die katholische Kirche ist zu Bergrothenfels mit 870 Einwohnern.

Neustadt mit 590 Einw. und der ehem. von Pipin gestifteten Benediktiner-Abtey, die im Jahre 1803 an den Fürsten v. Löwenstein-Wertheim als Entschädigung kam.

Havelohr, ein Pfarrdorf am Einflusse des Flosbaches gleiches Namens in den Main, mit 1080 Einw., Handel mit Holz aus dem Spessart und den Löwensteinischen Waldungen.

Esselbach, ein Pfarrdorf und eine Posterpedition auf halbem Wege von Aschaffenburg nach Würzburg mit 400 Einw., 3 Mühlen, ergiebigem Feldbau und Verdienste durch Fracht- und Fuhrwesen.

Heidenfeld, ein Markt mit mehr als 1600 Einw., einem Landgerichte, starkem Weinbau und Weinhandel.

Triefenstein, eine ehem. 1102 gestiftete Probstey in freundlicher Lage auf einem Hügel, mit einer Fahrt über den Main und dem Sitze eines Fürst Löwenstein-Wertheimischen Herrschafts-Gerichtes. In der Schloß- sonst Probstey-Kirche besorgt der Pfarrer von Lengfurt, einem Pfarrdorfe mit 190 Häusern, Oberzollamte, starkem Weinbau und lebhaftem Hozhandel, den Gottesdienst. Die Protestanten sind nach Michelried, einem Dorfe mit 200 Einw. eingepfarrt, wohin auch die Dörfer Ahlfeld mit 380 Einw. und Steinmark mit 300 Einw. und gutem Feldbau gehören.

Remlingen, ein Markt an der Frankfurter Landstraße mit 815 Einw., einer Posterpedition, dem Sitze des fürstl. Löwenstein-Wertheimischen und gräfl. v. Castellischen Untergerichts, das etwa 2700 Einw. hat, und einem Schlosse (lange Residenz einer davon genannten castell. Linie), Acker- Obst- und Weinbau. Das andere Schloß ist dem Verfalle nahe. Der Markt kam im 16. Jahrh. nach Erlöschen des alten Grafenhauses Wertheim an die v. Castell. Der große Zehend gehört zum Theil der ehem. vom Kaiser Karl dem Großen dem Stifte Fulda einverleibten Benediktiner-Probstey Holzkirchen, einem Pfarrdorfe mit 50 Häusern, nun des Hum-Hir-

zogs v. Koburg. In dieses Gericht gehören unter andern Steinbach, ein Kirchdorf an der Welz mit 37 Häusern und den Ruinen eines Schlosses, einst dem Domkapitel zu Magdeburg zuständig; Billingshausen, ein Pfarrdorf mit 82 Familien, in deren einzelnen die sogenannte Verstarrung erblich ist (die aber immer mehr abnimmt). Die damit Behafteten werden nämlich bey kühler Luft unversehens in einen solchen Zustand versetzt, daß sie auf eine kurze Zeit weder reden, noch einen Finger bewegen, jedoch grobe Handarbeiten, als Dreschen und Hacken, verrichten können.

Trenfeld, ein Pfarrdorf mit 890 Einw., am rechten Main-Ufer gegen Homburg über, einem Markte mit einem Bergschlosse, Rentamte, 118 Häusern und dem vortrefflichen Kalmuthwein.

Steinfeld, ein Pfarrdorf, als ein besonders Amt mit 5379 Einw., 1819 an Baiern überlassen.

Scholbrun, ein Pfarrdorf mit 2 Kirchen, 490 Einw. In der Nähe die ehem. von der Gräfin Elisabeth von Wertheim 1328 gestiftete Karthause Grünau nebst 4 Hofgütern der Grafen von Wertheim.

Kreuzwertheim, ein Pfarrdorf von der Stadt Wertheim durch den Main geschieden, mit 510 Einw., gutem Weinbau, einem Schlosse und Herrschafts-Gerichte des Gesammthauses der Grafen von Löwenstein-Wertheim. In der Nähe Haßloch, ein Pfarrdorf mit 460 Einw., 1 Mühle und Eisenhammer, und Hasselberg mit 133 Einwohnern.

Stadt Brodselten, ein Städtchen 3 Stunden von Kreuzwertheim abwärts, mit 740 Einw., einem Spitale, Beyzollamte, Herrschafts-Gerichte, Feld- Obst- Weinbau, besonders Schifferey, Holzhandel und dem Filialdorfe Breitenbrun mit 250 Einwohnern.

Dorf Brodselten, Pfarrort mit dem Schlosse Kollenberg, 750 Einw. und einer Zollstation.

Neuenbuch mit 200 Einw., Altenbuch, ein Pfarrdorf in einem engen Thale, wo die Brodselter Waldungen mit dem Spessart zusammengränzen, mit 290 Einw., die Filiale Unteraltenbuch mit 190 Einwohnern.

Fechenbach, ein Pfarrdorf mit 690 Einw., einem Beyzollamte, Schlosse und Garten. Aus der vom vorigen Pfarrer angelegten vortrefflichen Baumschule werden Obstbäume bis nach Rußland abgesetzt.

Reistenhausen mit 530 Einw., wegen eines rothen Steinbruches berühmt.

Miltenberg, eine schöne Stadt vom Main und hohen Bergen umgeben, auf welchen ein altes Schloß liegt. Sie hat ohngefähr 4000 Einw., viele Gewerbe, ein Hallamt, Detail- und Großhandel, Stappelrecht und ein Franziskaner-Kloster. Südlich liegt

Amorbach, eine seit wenigen Jahren stark angebaute Stadt im Odenwalde in einem angenehmen Thal zwischen dem Bilbache und der Müdt mit mehr als 2100 Einw., einer Zollstation, dem Bergschlosse Wildenberg, einem Herrschafts-Gerichte und der Residenz des Fürsten von Leiningen in der ehemal. schönen und reichen Benediktiner-Abtey. In der Kloster- jetzt Hofkirche ist die große Orgel bewundernswerth. Zu den Römerzeiten ein Kastell.

Klingenberg, ein Städtchen mit 800 Einw. und einem Landgerichte, am Fuße des hier am Main sich endigenden spessarter Vorgebirgs, wo vortrefflicher, besonders rother Wein wächst. Auf dem nahen steilen Berge, der die schönste Aussicht gewährt, stehen die Trümmer einer über 800 Jahre alten Ritterburg der Klingenberger und Bückenbacher.

Erlenbach, ein Pfarrdorf am Main, dem Städtchen Wörth gegenüber, mit 450 Einw. und stark gesuchtem Weine.

Elsenfeld, eine Filiale vom gewerbsamen Markte Klein-Wallstadt, der viel Feld- Weinbau, Holzhandel und den Sitz eines Landgerichts mit 1060 Einw. hat, mit 350 Einw. am rechten Ufer der sich hier in den Main mündenden Elsava. Abwärts liegt Dammsfeld, in dessen Gegend man noch Sputen von dem ehem. Aufenthalte der Römer findet, gegen welche die Deutschen hier in einer großen Schlacht sollen gefochten haben.

Mönchberg, ein nahrhafter Markt mit 1130 Einw., 3 Mühlen, ergiebigem Feldbau, vielen Gewerben, und vozüglich guter Häfnererde, die weit verführt wird.

Groß-Heubach, ein Markt mit 1800 Einw. Jenseits des Mains liegt Klein-Heubach mit einer Zollstation, einem schönen Schlosse, und dem Herrschaftsgerichte des Fürsten von Löwenstein, gutem Weinbaue. Auf der Spitze des steilen Berges, an dessen Fuße der Ort liegt, steht das Kapuziner-Kloster Engelsberg mit einer Wallfahrt, von welchem auf der Höhe der Gebirge der sogenannte Eselspfad durch den ganzen Spessart bis nach Orb zieht. Die Aussicht in die von einem Gebirg-Amphitheater umgebenen Main-Gegenden ist vortrefflich.

Eschau, ein Pfarrdorf am linken Ufer der Elsava mit 770 Einw. und dem Sitze eines gräfl. Erbachischen Herrschaftsgerichtes. In der Nähe das Dorf Wildenstein mit 70 Einw. am Fuße des gleichnamigen Berges mit den Ruinen des ehem. Rittersitzes Wildenstein. Gegenüber liegt

Sommerau, ein freyh. von Fechenbachisches Kirchdorf mit 460 Einw., gutem Feld- und Obstbau, Wieswachs und Bienenzucht.

Hofstetten, ein Kirchdorf mit 350 Einw., gutem Feldbau, Weinbergen, Waldung.

Hoppach, ein Dorf des Hrn. von Maierhofen an der Elsava mit 360 Einwohnern und einem Eisenhammer.

Sulzbach, ein Pfarrdorf mit 690 Einw., gutem Feld- Wein- und Obstbau.

Leidersbach, ein Kirchdorf mit 550 Einw., 2 Mühlen, einer Ziegelhütte, ergiebigem Feldbau, Wieswachs und ansehnlichen Gemeinde-Waldungen.

Volkersbrun, ein Kirchdorf mit 150 Einw. im schönen Wiesengrund am Berg-Abhange mit der Waldung Hohenwart, der Stadt Aschaffenburg gehörig.

Ruck an der Elsava mit 290 Einw., dem Hofe Himmelthal, welcher dem Aschaffenburgischen Studienfond gehört, gutem Feld- und besonders Weinbau.

Obernau, ein Pfarrdorf mit mehr als 700 Einw., welche ihre eigene und die städtischen Weinberge fleißig bauen und Holzhandel treiben.

Aschaffenburg, eine schöne Stadt auf einem Hügel, vor dem sich jenseits des Mains eine schön kultivirte Ebene ausbreitet, unter 49° 58″ nördlicher Breite und 26° 48″ östl. Länge. Links wird die Aussicht von den Spessarter und Bachgauer Bergen, rechts von dem Freygerichter Gebirge begränzt, und gegen Südwesten erhebt sich über viele Dörfer in der flachen, freundlichen Landschaft in blauer Ferne der Altkönig und der Feldberg am Königstein. Unfern ist die Mündung der den Holzhandel so sehr begünstigenden Aschaff. Die Stadt liegt 6 St. von Hanau und 10 von Frankfurt, wohin aber auf dem linken Mainufer eine nähere Straße über Stockstadt führt, hat in 755 Häusern und in 3 Pfarreyen 6600 Einw., ohne das Militär, ein bischöfliches Vikariat,

ein Kreis- und Landgericht, Rent- und Postamt, Polizey-Kommissariat, ein Lyzeum, Gymnasium, eine Forstschule, ein geistliches Seminar und andere Lehr-Anstalten, einen bedeutenden Wohlthätigkeits-Fond, ein Spital, eine schöne Kaserne, ein Museum, ein Theater mit einem Ballsaale ꝛc. Die Judenschaft besitzt eine Synagoge und einen Oberrabiner. Unter den 6 Kirchen ist die des ehem. St. Peter- Alexander-Stifts ein ehrwürdiges Denkmal gothischer Baukunst, zum Theil aus den Zeiten der Ottonen. Die steinerne Brücke über den Main soll der erste Mainzer Kurfürst Woligis erbaut haben. In dem herrlichen Schlosse Johannesburg, der Sommer-Residenz des Kronprinzen, ist eine nicht unbedeutende Gemälde-Sammlung aus der deutschen, niederländischen, italienischen und französischen Schule, eine schöne Bibliothek, kostbare Kupferstich-Sammlung und die in ihrer Art einzigen Korkholz-Arbeiten des Hofconditors May. Die Erwerbszweige der Einwohner sind Feld- Wein- Gartenbau, Viehzucht, Detail- und Holzhandel, städtische Gewerbe, Schifferey. Die Dessauerische Papierfabrik hat Absatz bis nach Spanien. Um die Stadtmauern und selbst in die Felder ziehen Alleen von Obst-Bäumen, und andere schöne Anlagen, worunter sich jenseits des Mains der schöne Busch mit dem angränzenden Oekonomichof, dießseits das schöne Thal, die Fasanerie und der jedem Naturfreunde stets offene Garten des Canonikus Merkel besonders auszeichnen. Hier stand einst ein röm. Castrum, das der Stadt Entstehen und Aufkommen gab. Die fränkischen Könige hielten sich der Jagd wegen daselbst auf, und im 10. Jahrh. war die Stadt Eigenthum des Herzogs Otto von Baiern und Alemanien, der sie dem daselbst schon von Karl dem Großen gestifteten Benediktiner-Kloster vermachte. In

dem Kurstreite der Erzbischöfe Diether v. Isenburg und Adolph v. Nassau 1462 blieb sie ihrem rechtmäßigen Herrn getreu, aber im Bauernaufruhr 1525 nahm sie thätigen Antheil zu ihrem Nachtheile, im Schwedenkriege und durch die sogenannte pragmatische Armee litt sie sehr. 1803 nach Aufhebung des Kurfürstenthums Mainz ward sie die Hauptstadt eines neuen Fürstenthums im neuen kurerzkanzlerischen Gebiete, 1806 des Primatischen Fürstenthums, 1810 des Departements Aschaffenburg, 1813 dem Kaiser von Oesterreich, und von diesem an Baiern überlassen. Hier wurden die bekannten Concordata Aschaffenburgensia ausgedacht und 4 Concilien gehalten, der berühmte Historiker Lambert und die gelehrten Fauste geboren. In der Nähe

Damm, ein Kirchdorf, von der Aschaff in zwey Theile getrennt, mit 1080 Einw., die als Bürger von Aschaffenburg unter dem dortigen Polizey-Kommissariate stehen. Dazu gehört die Bergmühle, ein stark besuchter Lustort. Feldbau, Viehzucht, Milchverkauf in der Stadt, Fuhrwesen, Arbeiten in den städtischen Gärten sind die Nahrungsquellen. Schweinheim, ein Filialdorf mit 1070 Einw., 2 Ziegelhütten, großem Feld- Obst- Weinbau, Arbeiten für den Städter.

Straß-Bessenbach mit 430 Einw., gutem Wieswachs, Feldbau, Wald-Arbeiten, Holzfuhren und Vorspann für die Fuhrleute, welche hier häufig einkehren, da ausser Rohrbrun bis Esselbach kein Absteigquartier ist.

Ober-Bessenbach, ein Pfarrdorf mit 530 Einw., Wieswachs, Feldbau am Abhang der Berge, Holzfuhren, Wald-Arbeiten.

Winzerhohl, ein Pfarrdorf mit 200 Einw. und besonders gutem Obstbau, gehörte einst der ehemaligen daran liegenden Frauen-Abtey Schmerlenbach, jetzt dem geistl. Seminar in Aschaffenburg.

Hößbach, ein Pfarrdorf mit 925 Einw., 2 Ziegelhütten und Mühlen, großem Feld- Obstbau und starkem Wieswachs.

Goldbach, ein Pfarrdorf mit 840 Einw., 2 Mühlen, Feld- Obstbau, Wieswachs, Taglohn im städtischen Gartenfeld.

Glattbach, ein Filialdorf mit 390 Einw., mittelmäßigem Feld- aber gutem Weinbau, Verdienst in den Wein- und Gemüse-Gärten der Aschaffenburger. Die dortige Mühle ein Erholungsplatz der Städter.

Mainaschaff, Filial von Klein-Ostheim mit 680 Einw. Zwischen hier und Aschaffenburg ergießt sich in den Main die Aschaff, über welche eine neue Brücke nach Hanau führt.

Klein-Ostheim, Pfarrdorf mit 860 Einw., Zollstation, Feld- Obst- Weinbau und beträchtlichen Privatwaldungen.

Dettingen, Filial mit 490 Einw., einer Postexpedition und einem Beyzollamte, zwischen Hanau und Aschaffenburg, merkwürdig wegen eines Treffens 1743, welches die Franzosen wider die vereinigten Oesterreicher und Engländer, bey denen sich der König Georg II. selbst befand, verloren.

Leider, der Mündung der Aschaff gegenüber an der linken Mainseite, mit einigen Landhäusern, 260 Einw., Feldbau. Zunächst der Aschaffenburger Brücke eine große Weiden-Anlage, in deren Mitte der Exerzierplatz ist.

Stockstadt, ein Markt an der großh. Hessischen Grenze und der Straße nach Frankfurt, mit 1080 Einw., einem Beyzollamte, 2 Mühlen, großem Feldbau, reichem Wiesenwachs und bedeutenden Gemeinde-Waldungen. Unter dem Orte ist der Ausfluß der Gernsprinz, über welche eine steinerne Brücke führt, die eine sichere Winterung für die Aschaffenburger Schiffe ist.

Niedernberg, ein Pfarrdorf im alten Bachgau mit 680 Einw., einer Zollstation, überaus fruchtbarem Feldbau, im Gebirge Waldungen, und Handel mit Holz.

Groß-Wallstadt, ein Pfarrdorf mit 690 Einw., einer Ueberfahrt nach Klein-Wallstadt, mit ergiebigem Feldbau, Waldungen, Schifferey, Holzhandel und Beyzollamte.

Obernburg, ein Städtchen an der Mündung der Mümling in den Main mit 1380 Einw., einer Poststation, einem Landgerichte, Beyzollamte, starkem Feld- und Weinbau, Handel mit Holz. Ehemals ein Kastell und Spuren des Aufenthaltes der Römer. Hinter Obernburg liegt Eisenbach im schönen Wiesengrunde von Bergen umgeben, mit 500 Einw. und einer Zollstation.

Groß-Ostheim, ein großer Markt am Fuße der Bachgauer Berge, vor dem 30jährigen Kriege ein bedeutender Gewerbplatz, mit 1790 Einw., Beyzollamte, 2 Mühlen, sehr gutem Feldbau, viel Wald und starker Viehzucht.

Mömlingen, ein Pfarrdorf mit 650 Einw., Zollstation, 1 Mühle, Ziegelhütte, gebirgigt, aber fruchtbar.

b) An und unweit der Saale.

Sternberg, ein Pfarrdorf mit einem Bergschlosse, dem ehemal. Sitze eines gleichnamigen adelichen Geschlechtes, und einem Patrimonial-Gerichte der Freyh. v. Guttenberg.

Trappstadt, ein gemeinschaftliches Pfarrdorf mit mehr als 600 Einw., vielen Juden, einem Patrimonial-Gerichte nnd Beyzollamte.

Alsleben, ein Pfarrdorf mit 600 Einw., einer Zollstation, guter Schaaf- und Rindviehzucht. In der Nähe der St. Ursula-Berg und die Quelle der Saale.

Königshofen, eine befestigte Stadt im getreidereichen Grabfelde, mit 1200 Einw., einem Landgerichte, Rent- und Beyzollamte, Spitale, Kapuziner-Kloster, starker Viehzucht und ansehnlichen Waldungen.

Aubstadt, ein Pfarrdorf mit etwa 700 Einw., einem Schlosse, Getreid- und Obstbau, besonders Blut- Zeller- und Wallnüssen.

Saal, ein Markt mit mehr als 1050 Einw., ehemals der 1303 erloschenen Familie v. Wildberg gehörig, mit vielem Getreide- und Obstbau, berühmter Kälbermästung und Viehmärkten, an der Mündung der Milz, welche Waltershausen bespült, ein Pfarrdorf mit etwa 450 Einw., einem Schlosse und Freyh. v. Kalb'schen Patrimonial-Gerichte, einer Papier- und andern Mühlen. Eichenhausen und Rödelmeier, 2 Kirchdörfer mit Schlössern und vielen Juden, einst im Besitze der Voite v. Salzburg. Die Kirche im letztern Orte ward von einem Geistlichen aus dem chem. von dem Pfalzgrafen Hermann am Rhein 1156 in einer waldigen Gegend gestifteten Zisterzienser-Kloster Bildhausen versehen. Hollstadt, ein Pfarrdorf mit 750 Einw., Weinbau und Wiesenwachse. In der Nähe fällt in die Saale die Streu, an und unweit welcher liegen: Heustreu, ein Pfarrdorf mit mehr als 760 Einw. und einer Salzquelle in der Nähe, die zum Brodbacken gebraucht wird. Der Platz, worauf die vom Bischofe Julius erbaute Kirche steht, war einst der Sitz der Herren von der Kuhre. Unsleben, ein Pfarrdorf mit 790 Einw., theils Juden, einem Schlosse und Patrimonial-Gerichte des Freyh. v. Habermann an der Elz, welche unter andern die Pfarrdörfer Wächterswinkel mit 80 Häusern und ehem. 1140 gestifteten Nonnenkloster, nun der Universität zu Würzburg gehörig, und Bastheim mit 64 Häusern, Schlosse und Patrimonial-Gerichte der Freyh. v. Bastheim, bespült. Mellrichstadt, ein Städtchen mit 300 Häusern, einem Landgerichte, Zoll- und Rentamte, einer Posterpedition, Getreide- und Obstbau, Viehzucht, Strumpfstrickerey, Tuch- und Strümpfweberey, wie in den Dörfern Stockheim und Hendungen. Hier fiel 1078 zwischen dem Kaiser Heinrich IV. und

dem Herzoge Rudolph aus Schwaben die für den leztern so nachtheilige Schlacht vor; auch war Martin Mellerstadt, Leibarzt des Kurfürsten Friedrichs III v. Sachsen hier geboren. Stadt-Fladungen, ein Städtchen mit 700 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, Spitale und andern Wohlthätigkeits-Anstalten. Ober-Fladungen, ein Pfarrdorf mit 296 Einw., Ackerbau, Viehzucht, der Geburtsort des gestorb. geistl. Rathes Dr Höfling, der so viele fromme Stiftungen gemacht hat. Leupach, ein Kirchdorf mit 285 Einw. und einer Mineralquelle. Huflar, ein Weiler mit 80 Einw. und einem Schlosse des Freyh. v. Boyneburg. Ober- und Unterweismarsschmieden, Dörfer mit 236 Einw., mehrern Juden, einer Zollstation, Wollenspinnerey und Handel mit kurzen Waaren. Neustädtles, ein Dorf des Grafen v. Soden mit 250 Einw. Nordheim vor der Rhön, ein Pfarrdorf mit 735 Einw., unter welchen 70 Israeliten sind, und 2 Schlössern des Freyh. v. der Tann. Hausen, ein Dorf mit 526 Einw., einem Schlosse, Sieb- und Peitschenstock-Manufaktur. In der Nähe auf der Rhön das Schloß Hillenberg, vormals der Sitz des Amts Fladungen, mit 32 Einw. Unweit das schwarze Moor, ein Sumpf von 3/4 Stunden. Willmars, ein Pfarrdorf mit 400 Einw., einer Zollstation und Töpferarbeiten.

Herschfeld (Herscheld), ein Kirchdorf von 60 Häusern, mit Wieswachs, Getreide- und Weinbau, einst der Aufenthaltsort des Gefolges der fränk. Könige und Kaiser, wann sich diese auf der nahen Salzburg (Saalburg) befanden. In diesem zerfallenen Bergschlosse ist ein sehr tiefer Brunnen bemerkenswerth, aus dem das Wasser vermittelst eines Tretrades geschöpft wird. Hier hielt 741 der hl. Bonifacius eine Kirchenversammlung; feyerte

768 Pipin das Osterfest; erhielt Karl der Große 803 von dem oriental. Kaiser Nicephorus eine Gesandtschaft, schloß er mit den Sachsen einen Frieden und hielt, wie später Ludwig der Fromme und sein Sohn Ludwig der Deutsche, Reichsversammlungen ꝛc. Die Herren von Windheim waren hier einst kaiserl. Vögte und hießen deßwegen Voit von Salzburg. Neuhaus, ein Kirchdorf mit Schloß, Garten, Ortsgerichte des Freyh. von Borie, Obst- und Weinbau, Damast- und Wollen-Manufakturen.

Neustadt an der Saale, ein schönes Städtchen in einer reizenden Gegend, mit 1700 Einw., unter denen wenige Judenfamilien sind, einem Landgerichte, Rent- und Forstamte, einer Briefsammlung, einem Karmeliter-Kloster, Spitale, einer latein. Vorbereitungs-Schule, 5 Mühlen, einer neuen, noch nicht vollendeten Pfarrkirche, einem neuen Brunnen auf dem schönen Markte, Getreide- Flachs- Hopfen- Gemüse- Wein- und Obstbau, stark besuchten Krämer- und Viehmärkten, gutem Biere und Brode. Der Wieswachs im Saalgrunde wird durch jährliche Wässerung befördert. Die alte Stadt, von der man aber keine Spur mehr sieht, soll auf der nahen Aue gestanden seyn. Die Kirche schenkte der Kaiser Otto II. im Jahre 974 mit den Kirchen der nahen Dörfer Brend und Salz der Kirche zu Aschaffenburg. Auf dem Wege nach Hersfeld wird eine Salzquelle auf Kosten des Staates gefaßt, und von der Saale die Brend aufgenommen, an und unweit welcher liegen: Bischofsheim vor der Rhön, ein Städtchen mit 1556 Einw., einem Landgerichte, Rent- Zoll- und Forstamte, Leinwandwebern, Tuch- Flanell- Holzuhrmachern, Flachs- Haber- Erdäpfelbau, Hornvieh- Schaafzucht und großen Waldungen. Der Ort hat während 21 Jahre

3mal bedeutenden Brandschaden erlitten. In der Nähe der Kreuzberg mit einem Observatorium, welches mit andern errichteten Warten auf dem hohen Landsberge, Zabelstein, Bromberg, der Altenburg bey Bamberg, St. Nikolausberge bey Würzburg ꝛc. in Verbindung steht, mit einem Franziskaner-Kloster, dessen Bewohner sich im Winter bey gehinderter Kommunikation oft auf mehrere Monate aus Neustadt verproviantiren müssen. Ober-Weißenbrunn, ein Dorf mit 94 Häusern, einer im Jahre 1631 von den Schweden errichteten Schanze und der Quelle der Brend. Premig, ein Pfarrdorf mit 130 Häusern und einer Papiermühle mit 6 Stampfen. Kilianshof mit 9 Familien, wo der hl. Kilian bey Einführung des Christenthums in Franken geprediget hat. Oberbach, ein Pfarrdorf mit 100 Häusern, einer Krugbäckerey, Papiermühle mit 8 Stampfen und 1 Holländer. In der Nähe war ehemals ein Eisenhammer im Gange. Burgwalbach, ein Pfarrdorf mit 45 Häusern und einem verfallenen Jagdschlosse. Lebenhahn, ein Pfarrdorf mit etwa 200 Einw., theils Juden, einem Schlosse und Patrimonial-Gerichte des Freyh. v. Gebsattel.

Salz, ein wohlhabendes Pfarrdorf mit 112 Häusern, Wieswachse, Wein- Getreid- und Obstbau. Nicht weit davon führt eine schöne steinerne Brücke über die Saale und eine Schneckenstiege zu einem Sauerbrunnen, der aber durch Eindringen süßen Wassers verdarb.

Ebersbach, ein Pfarrdorf in einer waldigen Gegend, in dessen Nähe von der Saale die Lauer aufgenommen wird, an welcher liegen: Birnfeld, ein Pfarrdorf mit 70 Häusern, einem Schlosse und Sandsteinbruche. Ober-Lauringen, ein Markt mit 107 Häusern, Rindvieh- und Schaafzucht, einem Schlosse, Garten und

Patrimonial-Gerichte des Freyh. v. Truchseß. In der Nähe die Quelle der Lauer. Stadt-Lauringen, ein Städtchen mit 550 Einw. und guter Schaafzucht. Sülzfeld, ein Pfarrdorf mit 100 Häusern, einst den Grafen v. Wildberg zuständig, die auf einem nahen Berge ein Schloß hatten, mit Steinkohlen-Gruben. Thundorf, ein Pfarrdorf mit 83 Häusern und einem Schlosse. Maßbach, ein Markt mit 200 Häusern, 47 Judenfamilien, 8 Mühlen und starker Branntweinbrennerey. Poppenlauer, ein Pfarrdorf mit 205 Häusern, 14 Judenfamilien, einem Rentamte und 5 Mühlen. Münnerstadt, ein Städtchen mit 290 Häusern, einem Landgerichte, Rentamte, Gymnasium, Spitale, Augustiner-Kloster, einer Posterpedition, etwas Wein- aber mehr Getreidbau, Wieswachs und vielen Ziegen. Hier waren die Gelehrten Wolfgang Amling und Kaspar Ulrich geboren. Eine Stunde davon im sogenannten Rannunger-Thal das Pfarrdorf Rannungen mit 32 Häusern, einem Schlosse und Patrimonial-Gerichte der Freyh. v. Münster, Ackerbau, Viehzucht, aber Mangel an Wieswachs, der durch häufigen Kleebau ersetzt wird. Bocklet, ein Kirchdorf mit 60 Häusern, einem Gesundbrunnen, an dessen Quelle der Fürst-Bischof Franz Ludwig ein Kurhaus und schöne Anlagen machen ließ. Waldaschach, ein Markt mit 100 Häusern, einem ehem. Jagdschlosse, Leinwand-Bereitung, in einer waldigen Gegend. Der Ort wurde 867 zum Theile an das Stift Fulda geschenkt; von diesem kam er an die Grafen v. Henneberg. Im 13. Jahrh. nannte sich davon eine Familie v. Aschach. Das alte Schloß ward im Bauernkriege zerstört. Burkardroth, ein Pfarrdorf mit 73 Häusern; Gänsezucht, Handel mit Haidel- und Habergriesen; von den Grafen von Henneberg an Würzburg

überlassen, welche auch die im Bauernkriege zerstörten Nonnenklöster zu Frauenroth 1244 und Klosterhausen 1161 gestiftet haben. Unweit das Pfarrdorf Rüdlingen mit 183 Häusern, Weinbau und starker Wein-Fächserzucht, die in manchem Jahre mehrere tausend Gulden einträgt. Dieses Dorf kam vom Herzoge Schwantiborn in Pommern käuflich mit Kissingen an Würzburg.

Kissingen, ein Städtchen in einem reizenden Thale, 6 Meilen von Würzburg, mit etwa 200 Häusern und 1000 Einw., unter welchen 25 Judenfamilien sind, einer steinernen Brücke über die Saale, einem schon 823 bekannten Salzwerke, dem Bade-Brunnen Pandur, dem neuen Kurbrunnen Ragotzi, und dem alten Sauerbrunnen, von deren Quellen jährlich viele tausend Krüge auch ins Ausland geschickt werden. Das Städtchen, einst Eigenthum der Grafen v. Henneberg, der Burggrafen v. Nürnberg und dann des Herzogs Schwantiborn v. Pommern, von welchem es an den Bischof Gerhard 1394 verkauft wurde, hat den Sitz eines Landgerichts und Rentamts und mehrere zur Aufnahme der Brunnengäste eingerichtete Häuser. Südlich vor dem Thore ist das Kurhaus mit Garten, und gegen Nordost auf einem Berge die Ruinen des im Bauernkriege zerstörten Schlosses Bodenlaube, das einem ausgestorb. Grafengeschlechte den Namen gegeben hatte.

Euerndorf, ein Pfarrdorf mit 157 Häusern, dem Sitze eines Landgerichts und Rentamts, starkem Weinbau und 4 Mühlen.

Aura an der Saale, ein Pfarrdorf mit 68 Häusern, und Trimberg, ein Kirchdorf mit 53 Häusern, einst der Sitz des ehem. Oberamts Aura-Trimberg, mit einem Bergschlosse, dem Stammhause der alten Grafen v. Trimberg.

Hammelburg, eine Stadt mit 516 Familien, einem Landgerichte, Rentamte, einer Posterpedition, einem Franziskaner-Kloster, Wollen- und Leinen-Manufakturen in einer obst- und weinreichen Gegend. An der alten Burg Saaleck wächst vorzüglich guter Wein. Amalie, die Schwester Karls des Großen, wohnte hier, und gab der Stadt den Namen. An dem hier einfallenden Thulbabache liegen die Kirchdörfer Ober- und Unter-Erthal mit einem Schlosse, dem Stammhause der Familie v. Erthal und die ehem. Probstey Kloster- (Unter-) Thulba.

Gräfendorf, ein Kirchdorf mit etwa 350 Einw. und starkem Holzhandel an der Schunder, unweit Waizenbach, ein Pfarrdorf mit einem im 17. Jahrh. gegründeten adelichen Fräulein-Stifte.

Wolfsmünster, ein Pfarrdorf mit einem Julius-Spitalamte und einer Ziegelhütte. Unweit fällt in die Saale der Sinnfluß, an welchem liegen: Brückenau, ein Städtchen mit 1300 Einw., einem Landgerichte, einer Posterpedition, Zollstation, von waldigen Bergen umgeben, mit Mineralquellen, hübschen Anlagen und mit neuen Gebäuden durch unsern Kronprinzen verschönert. Zeitlofs, ein Pfarrdorf mit einem Patrimonial-Gerichte, Beyzollamte und einer Glashütte. Aura im Sinngrunde, ein Pfarrdorf mit dem Sitze eines Landgerichts. Burgsinn, ein Pfarrdorf mit beynahe 700 Einw., 3 Schlössern, einer Zollstation und beträchtlichen Waldungen.

Schönau, eine 1189 durch Friedrich v. Heßeler in dem Dorfe Moppen gestiftete Zisterzienser-Frauen-Abtey, welche im 13. Jahrh. von den Grafen, die auf ihrem benachbarten Stammschlosse Rieneck saßen, und noch mehr durch den Bauernkrieg sehr viel gelitten hat. Im

Jahre 1564 ward sie aufgehoben; im Jahre 1699 aber durch den Bischof Joh. Philipp v. Greifenklau ein Minoriten-Hospitium dahin versetzt, das aber nicht auf die vormal. Güter des Klosters, sondern auf das Betteln angewiesen war.

c) An und unweit der Fulda und Ulster.

Gersfeld, ein Markt mit 750 Einw., einem gräfl. v. Frohbergischen Schlosse nebst Rentenverwaltung, Viehzucht und Flachsbau.

Weyhers, ein ehemals fuldaischer Markt mit 1000 Einw., einem Landgerichte, einer Zollstation, verschiedenen Manufakturen, einem Steinbruche, einer Mineralquelle, einer Pottaschensiederey und schönen Garten-Anlagen in dem neu angelegten Waikardshofe. 2 1/2 Stunden nordöstlich am südlichen Abhange des Abtsröder Rhöngebirges Abtsrod mit 227 Einw., guter Thonerde, die in die Krugbäckerey nach Römershag geliefert wird, und einer Filialkirche vom Pfarrdorfe Poppenhausen mit 1100 Einw., Viehzucht, Verfertigung hölzerner Waaren und einer Mineralquelle.

Hilters, ein Markt mit 930 Einw., einem Landgerichte, Rentamte, Flachs, Erdäpfeln, etwas Getreide und einer steinernen Brücke über die Ulster. In der Nähe die Ruinen des Schlosses Auersberg auf dem gleichnamigen, für den Botaniker höchst merkwürdigen Berge, einst dem Sitze würzb. Burgmänner, dann Amtleute.

Wüstensachsen, ein Markt mit 890 Einw., theils Juden mit einer Synagoge. Unweit der Ursprung der fischreichen Ulster. Zwischen hier und Bischofsheim auf der Rhön der sogenannte Haasenhof.

Reulbach, ein Pfarrdorf mit 165 Häusern, einträglichen Gemeinde-Waldungen, Viehweiden, Ziegel- und Kalkbrennerey. In der Nähe der Schafstein, ein Arm der Rhöne.

Dittges (auch Tolldittges wegen der sonderbaren Mährchen, die man sich von den Bewohnern erzählt), ein Weiler mit 16 Familien, Gemeinde-Waldungen, starker Viehzucht, Flachs- und Haberbau. Unweit das gänzlich eingegangene Schloß Plitterdorf.

Batten, ein Pfarrdorf an der Ulster mit 245 Einw., bedeutender Tuchbleiche, einem königl. Forsthause, und einer Steinkohlen-Grube in der Nähe.

Lohrbach, ein Pfarrdorf mit 90 Familien, Leiwand-Bereitung und einem Tuffsteinbruche zum Ausmauern der von Holz errichteten Bäulichkeiten in der Nähe und Ferne.

Schakau, ein Weiler mit 119 Einw., einem Schlosse und Sitze eines Patrimonial-Gerichtes der Freyh. v. Rosenbachischen Allodial-Erben. In der Nähe die Milzenburg, der höchste Felsen im Untermain-Kreise, mit großer Anstrengung nur von 2 Seiten ersteigbar. Auf der Spitze eine sonst stark besuchte Kapelle mit einem hohen steinernen Kreuze. In der Ferne gleicht diese Felsenmasse einer Todtenlade; daher sie auch so von den Reisenden genannt wird. In der Nähe das Kurhessische Schloß Biberstein mit einem Thiergarten, aus dem Napoleon 1809 weiße Hirsche nach Frankreich führen ließ.

Eckweisbach, ein Dorf mit 450 Einw., einer Zollstation, Glockengießerey und v. Rosenbach'schem Jägerhause.

Thann, ein Markt an der Ulster (die sich bey Bach in Kurhessen in die Werra ergießt) am äussersten Ende des Untermain-Kreises mit 185 Häusern, verschiedenen Gewerben, besonders Rasch-Manufakturen, einem Oberzoll-Amte, Patrimonial-Gerichte des Freyh. v. der Thann, einer neuen Synagoge für die zahlreichen Juden, und 3 Schlössern, von denen das gelbe vor dem rothen und blauen wegen seiner Größe und Schönheit Aufmerksamkeit erregt. In der Nähe der kahle Engelsberg mit den noch deutlichen Spuren eines ehem. Dorfes auf demselben.

VIII. Der Rhein-Kreis.

§. 1.

Lage. Grenzen. Größe. Eintheilung.

Dieser von den übrigen Bestandtheilen des Königreichs getrennte Kreis liegt zwischen 24° 47′ bis 26° 13′ östlicher Länge, und 48° 57′ bis 49° 48′ nördlicher Breite. Seine Grenzen sind: im Norden das Hessen-Darmstädtische Gebiet; im Osten der Rheinstrom; im Süden das französische Departement Niederrhein; im Westen Rhein-Preußen. Seine größte Ausdehnung von Norden nach Süden beträgt 12, und die größte Ausdehnung von Westen nach Osten 14 geographische Meilen. Er begreift in sich einen Flächen-Raum von etwa 192 Quadrat-Meilen, und zählt ohngefähr 410,740 Einwohner in 28 Städten, 16 Marktflecken und 665 Dörfern. Die Gerichts-Verfassung ist nach französischem Gesetze, der Sitz der Regierung zu Speyer, der des Appellations-Gerichtes zu Zweybrücken. Der Kreis ist in 12 Landes-Kommissariate eingetheilt, deren jedem 2, 3 auch 4 Kantone untergeordnet sind, wovon jeder ein Friedens-Gericht hat.

Die Landes-Kommissariate sind: 1) Frankenthal mit den Kantonen Frankenthal und Grünstadt; 2) Speyer mit den Kantonen Speyer und Mutterstadt; 3) Neustadt mit den Kantonen Neustadt und Dürkheim; 4) Germersheim mit den Kantonen Germersheim und Kandel; 5) Landau mit den Kantonen Landau und Edenkoben; 6) Bergzabern mit den Kantonen Bergzabern und Annweiler; 7) Zweybrücken mit den Kantonen Zweybrücken, Bliestastel und Neuhornbach; 8) Pirmasenz mit den Kantonen

Pirmasenz, Dahn und Wallfischbach; 9) Homburg mit den Kantonen Homburg, Landstuhl und Waldmoor; 10) Kaiserslautern mit den Kantonen Kaiserslautern, Winnweiler und Ortenberg; 11) Kußel mit den Kantonen Kußel, Wolfstein und Lauterecken; 12) Kirchheimboland mit den Kantonen Kirchheimboland, Obermoschel, Rockenhausen und Göllheim.

§. 2.

Berge. Waldungen.

Die vorzüglichsten Gebirge in diesem Kreise sind Zweige der Vogesen, die aus Frankreich kommen, und von Bergzabern bis ins Neustadter Thal so genannt werden. Das Gebirg jenseits des Thales aber bis Dürkheim ist unter dem Namen Haardtgebirg bekannt. Höchste einzelne Berge sind: der Donnersberg, von den vielen Gewittern so genannt, die sich da bilden; er ist als der höchste 350 Klafter über den Spiegel des Rheins erhaben. Die übrigen Berge, nicht über 2500 Fuß hoch, sind der Kulm, Drachenfels, Grünberg, Potzberg, Hochberg, Blosküb, Becherskopf ꝛc., mit Burg-Ruinen, Grabmälern und Spuren der ehemaligen römischen Herrschaft. Auf dem Königsstuhle, einem hohen Felsen, sollen einst die fränkischen Könige Recht gesprochen haben.

Die größten Waldungen sind: 1) die im Kantone Dürkheim; 2) die im Kantone Dahn; 3) der Hart; 4) der Bienwalder-Forst; 5) die zwischen Krickenbach und Mohrlautern; 6) die zwischen Frankenstein und Tripstadt; 7)

die zwischen Alsenhorn, Watteuheim und Breinigweiler; 8) die Waldungen nördlich von Annweiler; 9) die südöstlich von Pirmasenz ꝛc.

§. 3.

Gewässer.

Die vorzüglichsten Flüsse: der Rhein (S. 10), welcher manchmal verheerend austritt. Die Saar, ein Grenzfluß, der in Lothringen entsteht, und bey Trier in die Mosel mündet. Die Nahe hat ihre Quelle im Großherzogthum Niederrhein und bildet in kleiner Strecke die Grenze. In diese ergießt sich die Glan, nachdem sie von ihrer Quelle an, in dem Hocherberg bey Waldmoor mehrere Bäche aufgenommen hat. Die Lauter quillt oberhalb Kaiserslautern hervor, und läuft mit mancherley Krümmungen in die Glan. Die flößbare Queich entsteht bey Hauenstein und fällt bey Germersheim, so wie der durch mehrere Quellen bey Trippstadt gebildete Speyerbach bey Speyer, in den Rhein. Die nicht schiffbare Blies kömmt aus dem Großh. Niederrhein, richtet ihren Lauf größtentheils von Nordwesten nach Südost und fällt ausserhalb des Kreises in die Saar. Die Pfrimm entsteht bey Grombach, und ergießt sich bey Worms in den Rhein. Der Moschelbach hat seinen Ursprung bey Dörrenmoschel, und vereinigt sich bey Alsenz mit dem gleichnamigen starken Bache, der bey Ebernburg in die Nahe fällt, in welche sich auch die Appel und der Wiesbach ergießen. Der Wallalb und Mosalb bilden durch ihre Vereinigung die Erbach, welche in die Blies mündet, nachdem sie den Hornalb und Birkenalb aufgenommen hat.

Die meisten und beträchtlichsten Weiher sind bey Kaiserslautern, fischreich und treiben Eisenwerke sammt Mühlen. Sümpfe giebt es besonders bey Germersheim und Kaiserslautern.

§. 4.

Klima. Natur-Produkte. Gewerb-Fleiß.

Das Klima ist sehr gemäßigt und gesund, nur die Gegenden der Quecksilber-Gruben ausgenommen. Die Gegend von Bergzabern längs des Gebirges bis zum Donnersberg, eine Strecke von mehr als 7 Meilen, ist malerisch schön; sie gleicht einer englischen Garten-Anlage, abwechselnd mit Bergen, Hügeln, Thälern, Quellen, Bächen, Wäldern, Wiesen, Obsthainen, Kastanien-Wäldern, Weinbergen, Garten-Anlagen, Landhäusern, Dörfern, Städten, Burgruinen, Felsenmassen und Straßen, so daß man jede Viertelstunde eine andere Ansicht genießt. Die schönsten Punkte dieser Gegend sind längs des Gebirgs zwischen Dürkheim und Landau, wo die Natur beym Vertheilen ihrer Güter am meisten ihr Füllhorn ausgeschüttet hat. Der westliche Theil ist gebirgiger und rauher; im Ganzen aber sehr gut angebaut.

Die Rindviehzucht ist der vielen Wiesen wegen beträchtlich. Die Pferdezucht war ehemals vorzüglich im Zweybrückischen bedeutend. Die Schweinszucht wird in allen Dörfern getrieben. Schaafe zum Theile veredelt, und Ziegen finden sich besonders im Gebirge, zahmes Geflügel überall. Die Bienenzucht wird an manchen Ort mit großem Vortheile gepflegt. Die Seidenwürmer-Zucht war ehemals sehr blühend und wurde selbst mit manchen, den Unterthanen sehr lästigen Zwangs-Gesetzen betrieben, wovon nur noch einige, im Kreise zerstreute

Maulbeer=Bäume zeugen. Das Wildpret ist nicht sehr verbreitet, aber groß ist die Menge der guten Fische, besonders im Rheine, der die schon den Römern bekannten Salmen liefert.

Der Ackerbau wird auffallend vortheilhaft betrieben, und zeichnet sich hier in der vielartigen Benützung des Bodens, in dem Anbaue der Nahrungs= und Handlungs=Pflanzen, und dann in der Erzeugung der rohen Produkte, welche vielen Gewerben zur Grundlage dienen, vor andern Ländern ganz vorzüglich aus, und kann als Muster aufgestellt werden. Der Kreis liefert nebst den gewöhnlichen Getreidarten nnd Hülsenfrüchten Kartoffeln, Heilpflanzen, Rüben, gute Gemüse=Sorten, Tabak, Oelpflanzen, Krapp, Hopfen, viel Flachs und Hanf, Futterkräuter, Obst= und Obstbäume, Bau= und Brennholz. Ein Hauptprodukt ist der Wein. Bey einem guten Jahrgange können 60,000 Fuder erzielt werden, welche von 60 fl. bis 600 fl. für das Fuder verkauft werden. Dieser geht aber nicht ganz ins Ausland; denn die Konsumtion ist im Lande bedeutend.

Das Mineralreich liefert Gold im Rheine, Silber, Eisen, Bley, Queckſilber (im Jahre 1810 trugen die Gruben 29,670 Kilogramme Queckſilber), Zinnober, Kobolt; Achate, Jaspis, Ametyste, Quarze, Spathe, Gyps, Torf, Steinkohlen, Versteinerungen, Marmor, Mühlsteine, Pfeifen= Porzellan= Ziegel= und Töpfer=Erde, Bergseife, Mineralwasser ꝛc.

Fabriken giebt es in diesem Kreise wenige, weil der Acker= und Weinbau die meisten Hände beschäftiget. Indessen waren der französischen Regierung mehrere aufgekommen, indem man den ausländischen Fabrikaten den Weg versperrt hatte. Die vorzüglichsten sind: die

Tuchwebereyen (meistens noch Ueberreste der Anstalten des weisen Pfalzgrafen Kasimir und des Kurfürsten Karl Theodor) zu Lambrecht, Ottenberg, Frankenthal, Kusel, im Thale Annweiler, in Zweybrücken und Kaiserslautern; Seidenfabriken in Frankenthal; Gerbereyen in den Kantonen Neustadt, Edenkoben, Grünstadt, Landau, Zweybrücken, Kusel, Annweiler, Obermoschel und Wolfstein; Wachsfabrik zu Speyer; Bürstenfabrikation zu Ramberg, Annweiler, Albersweiler, Godramstein und Speyer; Tabaksfabriken zu Speyer, Landau, Bliskastel, Pirmasenz, Zweybrücken, Bergzabern, Altenstadt, St. Ingbert, Ebernburg, Grünstadt und Dürkheim; Branntweinbrennereyen aus den Abfällen des Weinbaues, Getreide, Obst, Kartoffeln ꝛc. bey jedem Landmanne von starker Oekonomie; Essigsiedereyen am stärksten zu Speyer, Landau, Neustadt, Rhodt, Herxheim, Minfeld, Germersheim, Pirmasenz, Kaiserslautern, Taleschweiler und Frankenthal, in welchem letztern Orte sich noch eine Zuckerfabrikation aus Runkelrüben befindet, um durch die Nebenprodukte Rum, Essig, Kaffee-Surrogat und Viehfutter zu gewinnen; chemische Laboratorien zu Landau und Neustadt; Krappmühlen zu Speyer; Reps- Mohn- und Oelmühlen an sehr vielen Orten; Papiermühlen zu Eisenberg, Albisheim, Klingenmünster, Frankeneck, Hartenberg, Lauzkirchen, Benningen, Rodalben, Asselheim, Alt- und Neuleiningen, Neustadt, Annweiler und Schwarzenacker; gefärbte Papiere zu Neustadt und Frankenthal; lakirte Dosen zu Ensheim; Damastwebereyen zu Edenkoben und Webenheim; Bleichanstalten zu Herrheim, Weiler und Hinder-Weidenthal; Leinwandwebereyen nur für das häusliche Bedürfniß; Baumwollenweberey und Spinnerey zu Homburg, Klein-Karlenbach und Frankenthal;

Pottaschen-Calcinirungen zu Kaiserslautern, und 94 Pottaschen-Siedereyen im Landkommissariate Kirchheim; Harzbrennereyen zu Kaiserslautern, Alsenborn und Weilerbach; Holzarbeiten im Hardtgebirge und Westerich; Musik-Instrumente zu Kirchheim, Wolfstein, Pirmasenz, Kirchweiler und Frankenthal; Hochöfen zu Imsbach, Eisenberg, Trippstadt, St. Ingbert und Schönau; Hüttenwerke, Hämmer und Waffenschmieden an verschiedenen Orten, eine Drahtfabrik zu Altleiningen; Bleywerke im Kanton Dahn; 2 Kupferhämmer des Sebastian Klein von Lambrecht verarbeiten ausländisches Kupfer von Rußland und Schweden; Queckfilber-Laboratorien sämmtlich in Privathänden; Glashütten zu Lemberg und 2 bey St. Ingbert, wo auch Rußhütten bey den Steinkohlen-Bergwerken, eine Alaun- und Bittersalz-Hütte zu finden sind; Salzwerke zu Philippshall bey Dürkheim; Fayence- und Steingut-Fabriken zu Grünstadt und Niedersteinbach; Krug-Pfeifen- und Brunnenrohr-Fabriken zu Wettenheim, Töpfereyen vorzüglich zu Bergzabern, Dirnstein ꝛc.; Gold- und Silberarbeiten zu Speyer und Neustadt; Metallarbeiten und Feuerlöschmaschinen besonders zu Dürkheim; Glockengießerey zu Frankenthal; Kalk- und Ziegelbrennereyen besonders jenseits des Hardtgebirges im Alsenzthale.

Die vorzüglichsten Gegenstände des Handels, welcher durch die wichtigen Straßendämme nach Holland, Deutschland, Frankreich und der Schweiz unterstützt wird, sind: Getreide, Wein, Oel, Tabak, Krapp, Klee-Reps- und Rüb-Saamen, Weinstein, Branntwein, Essig, Flachs, Leder, Hornvieh, Schweine, Pottasche, Holz ꝛc.

Vorzügliche Orte.

A) Im Landes-Kommissariate Frankenthal mit den Kantonen Frankenthal und Grünstadt, östlich zwischen dem Rheine und Gebirge.

a) Im Kantone Frankenthal.

Edigheim, ein Dorf, das mit Mörsch gegen 1000 Einw. hat, mit deutlichen Spuren von dem veränderten Laufe des Rheinstromes.

Frankenthal, eine schöne Stadt an einem Kanale mit einem Krahne und Lagerhaus, 940 Familien, dem Sitze eines Land-Kommissariats, eines Friedens-Gerichtes, Rent- und Hypotheken-Amtes, Strafarbeitshauses, einer Armen-Anstalt, Postverwaltung, eines Progymnasiums, einer Buchdruckerey, Kunst- und Naturalien-Sammlung, Leihbibliothek, mit 15 Tuchmachern, 2 Seidenwebern, 1 Runkelrüben-Zuckerfabrik, Baumwollen-Webern, Verfertigung musikal. Instrumente, einer Glockengießerey und bedeutendem Holzhandel. Der Ort kömmt schon in den Zeiten der Karolinger als ein Dorf vor. Erkenbert, Kämmerer von Worms, baute daselbst im Jahre 1119 ein Manns- und bald darauf dessen Gemahlin ein Nonnenkloster; im 15. Jahrhunderte wurde letzteres aufgehoben, das erstere aber 1568 von dem Probste Johann v. Andernach an den Kurfürsten Friedrich III., welcher es schon 3 Jahre zuvor in Besitz genommen hatte, verkauft. Dieser Fürst legte durch die Aufnahme 60 protestantischer Flüchtlinge aus den Niederlanden 1562 den Grund zur nachmaligen Blüthe dieses vom Herzoge Joh. Casimir 1583 zu einer befestigten Stadt und vom Kurfürsten Friedrich IV. 1608 zu einer Hauptstadtfestung erhobenen Ortes. Unter Friedrich V. erreichte Frankenthal den höchsten Flor, und damals schon waren

mehrere bisher in Deutschland unbekannte Fabriken im Gange. Allein schon im Jahre 1621 hielt die Stadt durch das spanische Heer eine starke Belagerung aus, wurde zwar durch den Grafen Mansfeld entsetzt, mußte sich aber 1623 an die Spanier ergeben, welche 1632 die Stadt an die Schweden mit Kapitulation übergaben. Drey Jahre nachher besetzten die Spanier die Stadt, obschon als Wittum für die Königin Elisabeth bestimmt, aufs Neue, wo sie sich bis ins Jahr 1652 behaupteten. Bey dem orleanischen Erbfolge=Kriege 1688 ward sie von den Franzosen eingenommen, und bey ihrem Abzuge im folgenden Jahre geplündert und in Asche gelegt. Der Kurfürst Joh. Wilhelm ermunterte die Bürger zur Wiedererbauung der Stadt, die der Kurfürst Karl Philipp zur 3. Hauptstadt der Kurpfalz erhob. Die Stadt wird von dem Mühl= und Fuchsbache durchflossen, wovon schon die Niederländer bey ihrer Ankunft das Wasser benützend, einen Kanal nach dem Rhein zu graben anfingen, bis im Jahre 1773 der Kurfürst Karl Theodor auf den neu angelegten Kanal, so wie auf Fabriken und andere Gebäude mehrere Millionen verwendete.

Lambsheim, eine Stadt mit 1680 Einw. in einem Obsthaine, schon im 8. Jahrh. bekannt, gehörte in den mittleren Zeiten zur Grafschaft Leiningen. Zu Ende des 14. Jahrh. mußte Baldemar v. Lambsheim wegen Theilnahme an der Fehde der Reichsstädte Worms und Speyer gegen die Pfalzgrafen alle seine Rechte auf den Ort an diese abtreten. 1410 kam die Stadt an die damals gebildete Simerische und Zweybrückische Linie, und wurde, da diese sich in ein feindliches Bündniß gegen den Kurfürst Friedrich I. eingelassen hatte, 1771 von den Pfälzern mit Sturm erobert, wobey die Hälfte verbrannt wurde. In der Baierischen Fehde 1504 und

in dem bald erfolgten Bauernkriege litt sie sehr. Auf der südlichen Seite fließt die Isenach vorbey. In die Gemarkung gehört Maxdorf, ein neues Dorf mit 50 Häusern an dem aus dem Rehbach gegen Frankenthal abgeleiteten Floßkanal. Ehemals war es der Holzhof, der zur Ausschlagung und Aufbewahrung des zur Saline nach Dürkheim bestimmten Holzes diente, und nun von den Bürgern v. Lambsheim kultivirt und mit Wohnungen versehen wurde.

Oppau, ein Dorf mit 1275 Einw. lag, bevor der Rhein sein jetziges Bett genommen hatte, auf dem rechten Ufer desselben, und kömmt schon 808 in den Urkunden der Abtey Lorsch vor. Mehrere aufeinanderfolgende Pfalzgrafen aus den verschiedenen erstern Regenten-Häusern waren damit belehnt.

Weisenheim am Sand, ein Dorf mit 1250 Einw. und einer stattlichen Obstbaumpflanzung, mit gutem Wein und vielen Spargeln für den Handel.

b) Im Kantone Grünstadt.

Alt-Leiningen, ein Dorf mit 560 Einw. und einem Brunnen, der sich aus 19 dicken Röhren ergießt, und sogleich einen Bach bildet, welcher Mahl- und Eisenwerke, unter andern eine Drahtzieherey in Bewegung setzt. Auf der Anhöhe die Trümmer des Leiningischen Stammschlosses.

Dirmstein, ein Markt mit 1500 Einw, ehemals die Residenz der Bischöfe von Worms, vor Zeiten Thürmstein genannt wegen der vielen Thürme auf den Kirchen, Klöstern und Rittersitzen, mit den Ruinen der Ritterstube, einer Schweizerey, Schwefelquelle in der Nähe und guter Töpferey.

Groß-Bockenheim, ein Dorf auf einer Anhöhe mit gutem Weinbaue. Klein-Bockenheim, ein Dorf mit 550 Einw. und der Emichsburg, im 16. Jahrh. vom streitlustigen Grafen Emich von Leiningen erbaut, mit einer landwirthschaftlichen Einrichtung.

Grünstadt, eine Stadt in einer Ebene am Fuße eines Hügelreihe mit Bäumen umpflanzt, mit 3200 Einw., Leder, Vieh, Wein und Getreide, ehemals die Residenz der Grafen v. Leiningen-Westerburg. Die Stadt hat 3 Kirchen, eine latein. Vorbereitungs-Schule, ist der Geburtsort der berühmten Mahler Hollbein und Seekatz und der Sitz eines Kantons und Rentamts, mit Verfertigung von Web- und Strickgarn.

Heidesheim an der Eiß, ein Dorf mit 300 Einw. und der ehemal. Residenz der Grafen von Leiningen-Heidesheim.

Karlsberg, ein Dorf mit 2100 Einw., die größtentheils in zerstreuten Wohnungen leben und gewöhnlich als Musikanten im Lande herumziehen. Unweit die Ruinen des im 12. Jahrh. gestifteten und im 30jährigen Kriege zerstörten Mannsklosters Hönningen.

Kirchheim an der Eck, ein Dorf mit 924 Einw. und großem Wohlstande.

Laumersheim, ein Dorf mit 900 Einw. und dem gräfl. v. Oberndorfischen Schlosse und Garten.

Neu-Leiningen, ein Dorf mit 600 Einw. und Schloßruinen auf einer kegelförmigen Vorhöhe, einer gothischen- und ehem. Stiftskirche mit herrlicher Glasmalerey. Auf der entgegengesetzten Höhe die Ueberreste der Burg Battenberg, einst der Sitz einer ausgestorbenen adelichen Familie, mit rother und gelber Erde.

B) Im Landes-Kommissariate Speyer mit den Kantonen Speyer und Mutterstadt, östlich zwischen dem Gebirge und Rheine.

a) Im Kantone Speyer.

Speyer, die uralte Civitas Nemetum der Römer und die Hauptstadt des Rhein-Kreises in einer angenehmen Gegend am Rhein, der hier den Speyerbach aufnimmt, unter 26° 7′ östlicher Länge und 49° 19′ nördlicher Breite, mit 720 Häusern, 1166 Familien und mehr als 6000 Einw., dem Sitze der kön. Regierung, des Landraths, Land-Kommissariats, protest. Konsistoriums, Kreis-Archivs, der Verwaltung aller Berg- und Hüttenwerke, eines Rent- Hypotheken- Oberpost- und Oberforst-Amtes, einer Garnison, eines Lyceums, Gymnasiums und einer Harmonie, hat nebst andern Kirchen einen Dom, ein majestätisches Denkmal altdeutscher Baukunst, welchen Konrad der Salier im J. 1030 errichtete, und zu seinem und seiner Nachfolger Begräbniß weihte. Die meisten Kaiser aus dem Geschlechte der Salier, zum Theile mit ihren Familien, Rudolph von Habsburg, Adolph von Nassau, Philipp von Schwaben, Albert von Oesterreich liegen hier begraben; aber ihre Särge wurden zur Zeit der Revolution von den Franzosen geplündert. Die Stadt ist kaum noch ein Schatten von dem, was sie ehemals war. 1689 ward sie von den Franzosen in Asche gelegt, nachdem sie bis zu dieser Zeit der Sitz des Reichs-Kammergerichts und vieler Reichstage gewesen, unter denen der vom Jahre 1529 der Grund zur Benennung der Protestanten war. Die Straßen sind, die breite Hauptstraße ausgenommen, eng und krumm; der Umfang im Innern und Aeussern mit Spuren des Krieges bezeichnet. Die Stadt hat einige römische Al-

terthümer, eine große Baumschule, ein Strafarbeitshaus, Feld- und etwas Weinbau, Silberarbeiten, Handel mit Landes-Produkten, Schifferey, Essigsiederey, Branntweinbrennereyen, Wachs- und Tabaksfabriken, Getreide- und Viehmärkte. Am Eingange der Stadt, neben dem Ufer des Speyerbachs, sieht man noch die Trümmer eines Templer-Gebäudes. Der Ursprung der Stadt fällt in die Epoche der Nemeter, die von den Römern ums J. 30 vor Christus besiegt wurden. In den Kriegen der Letztern mit den Deutschen ward sie zerstört. Bald erstand sie wieder. Die römische Herrschaft dauerte bis zum J. 406 der christlichen Zeitrechnung. In der Epoche der Allemannen, welche folgte, ward sie und ein großer Strich Landes zuerst von den Vandalen, und späterhin von den Hunnen fürchterlich heimgesucht. Die fränkischen Könige, welche hier einen prächtigen Pallast hatten, besaßen sie bis ins 9., die sächsischen Kaiser bis ins 11., die rheinfränkischen bis ins 12. und die schwäbischen bis ins 13. Jahrhundert. Nun war sie freye Stadt bis 1798, wo sie unter franz. Herrschaft 17 Jahre lang kam.

Heiligenstein, ein Dorf unweit des Rheins mit 520 Einw. und gutem Weinbau.

Schifferstadt, ein Dorf mit 1836 Einw., beträchtlichem Acker- und Tabaksbau.

b) Im Kantone Mutterstadt.

Altripp, ein sehr merkwürdiges Dorf von 326 Einw., auf der nördlichen, östlichen und südlichen Seite vom vollen Rheinstrome gleich einer Halbinsel umgeben. Seinen Ursprung und Namen hat es von dem lateinischen alta rippa, einem von den Römern hier errichteten Kastell in den Zeiten, als diese ihre Eroberungen über den Rhein und Neckar ausdehnten; die Fundamente

desselben sind bey ganz niederem Wasser noch sichtbar. König Dagobert stiftete da ein kleines Kloster, und König Pipin übergab dieses im Jahre 762 der Abtey Prüm. K. Karl der Grosse, Ludwig der Fromme, und König Ludwig der Deutsche gaben an dasselbe Schankungen. Die Erbauung eines ordentlichen Dorfes scheint nach der Reformation, wo die Gründe und Fischerey in Bestand verliehen wurden, veranlaßt worden zu seyn.

Boehl, ein Dorf mit 1200 Einw. und 3 Kirchen, erscheint schon 780 als Reichsdorf und ward 1330 vom K. Ludwig IV. an die Pfalzgrafen verpfändet. Durch den südlichen Theil der Gemarkung fließt der Rehbach.

Friesenheim, ein altes Dorf mit 870 Einw. und 3 Kirchen. Hier gingen 1814 die Alliirten über den Rhein.

Mundenheim, ein Dorf mit 720 Einw., nahe am Rhein, war schon im 8. Jahrh. unter diesem Namen bekannt. Der Rhein hat hier durch verschiedene Ausbrüche Inseln angelegt, und dem Dorf selbst den Untergang gedrohet, wäre nicht im Jahre 1759 ein Hauptdamm oberhalb desselben gezogen worden. Hier theilt sich die von Mannheim kommende Straße südwärts nach Speyer, und westwärts nach Neustadt.

Mutterstadt, ein reicher Markt mit 2000 Einw., einem Kantonssitze und Friedens-Gerichte, ist einer der ältesten Orte im Rheinkreise; die Abtey Lorsch besaß hier schon Güter im 8. Jahrh. Johann v. Mutterstadt, welcher als Domvikarius die erste Chronik von Speyer geschrieben hat, wurde im 15. Jahrh. hier geboren.

Neuhofen, ein Dorf mit 710 Einw. Im 12. Jahrh. stand hier der Ort Medenheim, welcher aber im 13. Jahrh. muß eingegangen seyn, da der Kaiser Ludwig IV. einen Richter über Nüwehof bestellt. Der Rehbach

fließt durch das Dorf und ergießt sich oberhalb Mundenheim in den Rhein.

Oggersheim, ein lebhaftes Städtchen von 2 Landstraßen durchschnitten, mit 1400 Einw. und 3 Kirchen, einem Oberforst- und Rentamte, einer Postexpedition und einem alten Rathhause. Die kleine hiesige Besatzung versieht den Dienst der nahen Rheinschanze. Der Ort kömmt schon im 8. Jahrh. unter dem Namen Agridesheim vor. Schon 1323 war er eine Stadt. Im Jahre 1625, wo die mit der Belagerung Frankenthals beschäftigten Spanier auch vor Oggersheim zogen, und alle Einwohner mit Ausnahme des Viehhirten entflohen, ereignete sich der lächerliche Zufall, daß jene mit diesem eine förmliche Uebergabe-Kapitulation abschloßen. Schon in diesem Kriege hat die Stadt viel gelitten; aber noch weit mehr in dem darauf erfolgten Orleanischen Erbfolge-Kriege, wo sie von den Franzosen 1689 niedergebrannt und ganz verwüstet wurde. Im Jahre 1720 erbaute der Pfalzgraf Joseph Karl von Sulzbach ein Lustschlößchen, welches die Kurfürstin Elisabeth Augusta erweiterte und aufs Schönste zu ihrer Sommer-Residenz einrichtete. Allein im franz. Revolutions-Kriege ward es ganz zerstört. Im Jahre 1729 ward eine Kapelle nach der zu Loretto, und über diese im Jahre 1774 eine Kirche gebaut.

C) Im Landes-Kommissariate Neustadt mit den Kantonen Neustadt und Dürkheim, östlich zwischen dem Gebirge und Rheine.

a. Im Kantone Neustadt.

Elmstein, ein Dorf, das mit Appenthal und Iggelbach eine Gemeinde von 1040 Einw. zählt, im Vogesischen Gebirge am Ende eines in den Speyergau führenden

Thales und von dem 2 Stunden davon entspringenden Speyerbache durchschnitten. Der Ort hat seinen Namen und Ursprung von einer auf dem Berge westwärts gelegenen alten, zerfallenen Burg Elbstein, die schon in der Theilung der Pfalzgrafschaft zwischen den Söhnen Otto's des Erlauchten vorkömmt.

Hambach, ein Dorf mit 1500 Einw. am Fuße des Gebirgs, auf diesem die schönen Ruinen der Kastanien-Burg, von Kaiser Heinrich II. erbaut, von der man die schönste Aussicht genießt. Im Bauernkriege wurde die Burg von den Bauern des Pfeddersheimer Gaues erobert. In den Kellern fanden sie 100 Fuder Wein, welche sie bald geleert hatten.

Haardt (Hart), ein langes, eigentlich nur eine Straße bildendes Dorf mit 1000 Einw. auf einer Anhöhe am Haardtgebirge, 1/4 St. von Neustadt. Die Aussicht über die ganze Pfalz am Rhein und den Odenwald ist unvergleichlich. Die dabey gelegene Burg, welche unrichtig das Harter-Schloß genannt wird, ist die Burg Winzingen, einst die Sommer-Residenz der Pfalzgrafen, von welcher ein bedeckter Weg nach Neustadt noch existirt. Friedrich der Siegreiche ist hier geboren. 1696 ward es von den Engländern zerstört. Spuren einer Römerstraße und eines römischen Kastells. Neues Schlößchen mit schönem Garten. Hier wählen sich öfters Familien aus der Nähe und Ferne ihren Sommeraufenthalt.

Haßloch, das größte Dorf im Lande mit 3 Kirchen und 4500 Einwohnern. Schon in einer Urkunde des Klosters Lorsch von 992 wird dessen gedacht. Durch den östlichen Theil der Gemarkung fließt der Rehebach.

Lambrecht, ein Dorf mit 3000 Einw., Eisen- und Kupferhammer, hat seine Entstehung vom ehem. Benediktiner- dann Dominikaner-Nonnen-Kloster, welches der rheinfränkische Herzog Otto 977 in dem Orte Grevenhuse auf dem Ufer des Flusses Spira im Walde Wasigon errichtet hat, wie die Urkunde lautet. Der Speyerbach nimmt oberhalb den Bärenbach auf und fließt durch das Dorf. Die aus ihrem Vaterlande vertriebenen Hugenotten legten hier den Grund zu einem nahrhaften Dorfe, das im 30jährigen Kriege aber sehr gelitten hat. An der durch das Elmsteiner Thal führenden Straße sieht man 2 alte Raubschlösser auf den gegen einander liegenden Bergen. Das auf der linken Seite heißt Spangenberg, das andere Erfenstein.

Meckenheim, ein Dorf mit 1480 Einw. auf der Straße von Mannheim nach Neustadt, durch den Pfalzgrafen Ludwig II. von Dietrich von Hohenfels erkauft. Die von Meckenheim, welche in jener Zeit zu Pfedersheim wohnten, besaßen da verschiedene Güter, und scheinen davon ihren Namen gehabt zu haben. Dieser Ort hat im 15. Jahrh. durch verschiedene Fehden sehr gelitten.

Musbach, ein Dorf mit 1400 Einw., kömmt schon im Jahre 800 in einer Urkunde der Abtey Fulda vor, und hat seinen Namen von dem durchfließenden Bach. Die Straße von Mannheim nach Neustadt, mit welcher sich vor dem Orte jene von Hasloch und eine von Deidesheim kommend vereinigen, führt durch dasselbe.

Neustadt, eine Stadt am Fuße des Haardtgebirges in einem romantischen Thale mit mehr als 5000 Einw. dem Sitze eines Land-Kommissariats, Friedens-Gerichtes, Rent- und Forstamtes, einer Posterpedition und einem Progymnasium, ist der gewerbreichste Ort im Rhein-Kreise, hat Fabriken von färbigem Papier, Gold- und

Silberarbeiten, ein chemisches Laboratorium, Oel- und Papiermühlen, Eisenhammer, viele Branntweinbrennereyen und Essig-Bereitungen, die besten Bierbrauereyen, und erhält sein Trinkwasser aus 24 laufenden Brunnen. Auf dem nahe gelegenen Kapellenberge findet man Steinchen von der Größe eines kleinen Silberkreuzers, welche die Form eines Mühlsteines haben; man hält sie für versteinerte Polippen. Der Ort hat vor dem 13. Jahrh. seine Entstehung dem nahen Dorfe Weinzingen zu danken, dessen uralte Kirche ehemals die Hauptkirche der ganzen Gegend war. Zur Vertheidigung der Stadt waren vor Alters zwey Burgen, Wolfsberg und Winzingen; erstere lag hinter der Stadt westwärts, ist seit dem 30jährigen Kriege zerstört. Ein unterirdischer Gang führt durch das Thal unter dem Speyerbach auf den gegenüber liegenden Königsberg, wo sich römische Ruinen befinden. Von diesem Schlosse leben viele Sagen im Munde des Volkes. Durch die Stadt fließt der Speyerbach, welcher sich oberhalb derselben in 2 Arme theilt, wovon der rechte der alte, und der linke der neue Bach genannt wird; die von Speyer, Mannheim und Worms eines Theils durch das Thal ins Westrich, andern Theils am Gebirge südwärts nach Landau führende Straße giebt auch dem Orte Nahrung. Die Schicksale dieser Stadt sind mit dem der verschiedenen Pfalzgräflichen Linien sehr verwebt. Dem Herzoge Joh. Casimir hatte sie ihre treffliche Lehranstalt zu verdanken, von dem sie den Namen Casimirianum erhielt.

Ruppertsberg, ein Dorf mit 780 Einw. und einem zerstörten Schlosse, dem Freyh. v. Dahlberg gehörig.

Weidenthal, ein Dorf mit 725 Einw. an der Straße des Vogesischen Gebirgs von Neustadt nach Lautern, war nach dem 30jährigen Kriege ganz verlassen, bis

durch den Holzhandel veranlaßt, mehrere Arbeiter sich nach und nach ansiedelten. Durch den Ort fließt die von Frankenstein kommende Hochspeyer.

Winzingen, ein Dorf mit Branchweiler eine Gemeinde von 495 Seelen bildend. Seine Geschichte ist mit jener von Neustadt sehr verwebt. Durch dasselbe fließt der linke, oben bey Neustadt bemerkte Theil des Speyerbachs; unterhalb vereinigen sich beyde Arme, welche sich bald wieder in 2 Flüsse theilen, wovon der rechte und größere den Namen Speyerbach behält, der linke und kleinere aber den Namen Rehebach bekömmt.

b) Im Kantone Dürkheim.

Dackenheim, ein Dorf mit 376 Einw., war in den frühern Zeiten Leiningisch, wurde aber vom Kurfürsten Friedrich I. zu Ende des 15. Jahrh. an die Pfalz gebracht.

Deidesheim, ein Städtchen mit 1760 Einw., einst dem Bischofe zu Speyer gehörig, mit den Ruinen einer Burgveste und vortrefflichem Weinbau.

Dürkheim, eine Stadt mit mehr als 5100 Einw. und den besten Metall-Arbeiten, dem Sitze eines Kantons und Friedens-Gerichtes, eines Rentamtes, einer Oberförsterey und Posterpedition, an der Haardt und am Bache Isenach, welcher bey Frankenthal in den Kanal fließt, und den alten Worms- und Speyergau theilt, ehemals Residenz der Fürsten von Leiningen. In der Nähe die Ruinen der Benediktiner-Abtey Limburg, von dem Kaiser Konrad II. und seiner Gemahlin Gisela im 11. Jahrh. erbaut, und zwar auf der Stelle, wo vorher die Burg der rheinfränkischen Herzoge und der aus ihnen entsprossenen Salischen Kaiser stand, und ihr Sohn Konrad durch einen unglücklichen Sturz das Le-

ben verloren hatte. Späterhin wurden die Mönche des Klosters in eine langwierige Fehde mit den Grafen von Leiningen verwickelt, welche auf ihrem Grunde und Boden das Schloß Hartenburg aufführten, bis sie endlich im Jahre 1504 Graf Emich VIII. mit seinen Reisigen, zu welchen sich auch Einwohner von Dürkheim schlugen, überfiel, und die prachtvolle Kirche nebst allen Gebäuden ausplündern und in Brand stecken ließ. Die nahen Salinen der Philippshalle waren ursprünglich eine Zugehör des Klosters Limburg. Die Aebte hatten daselbst (ums Jahr 1136) das von ihnen abhängige Nonnenkloster Schönfeld erbaut, aber die Salzquellen eben so wenig zu benützen verstanden, als die damit belehnten Grafen von Leiningen. Die Heidenmauer, ein Kreis von aufgethürmten Steinen, war vermuthlich ein wohlverwahrtes Lager der Römer, von Attila mit seinem Heere benützt. Man glaubt, daß der dabey befindliche Teufelsstein ein Opferplatz dieser Völker war.

Freinsheim, eine Stadt mit 1570 Einw. und sehr gutem Weine, kömmt schon im 8. Jahrh. in den Lorscher Urkunden vor, war zu Anfang des 15. Jahrh. von verschiedenen Linien der Pfalzgrafen besessen, bis sie Kurfürst Friedrich I. ganz an Kurpfalz brachte.

Friedelsheim, ein Dorf mit 580 Einw. und einem im Anfang der franz. Revolution zerstörten Schlosse, wurde im Jahre 1698 vom Kurfürsten Joh. Wilhelm der nun gräflichen Familie v. Wieser als Lehen verliehen.

Forst, ein Dorf mit 695 Einw. und vorzüglichem Weine, einst dem Bischof von Speyer gehörig.

Ungstein, ein Dorf, das mit Pfeffingen eine Gemeinde von 860 Einw. bildet, mit trefflichem Weinwachse, der den Namen des Ortes berühmt gemacht hat.

Nicht weit davon, am Gebirge in einen Obsthain versteckt liegt das Dorf Kallstadt mit 680 Einw., und vorzüglichem Weinbaue.

Wachenheim an der Haardt, eine Stadt mit 2200 Einw. und vorzüglichem Weinbaue, kömmt schon im 8. Jahrh. in den Lorscher Urkunden vor. Sowohl durch verschiedene Belehnungen als Zutheilungen an verschiedene Herren aus den Pfalzgräfl. Häusern ist die Geschichte des Ortes interessant. Mit der Burg ward die Stadt im Orleanischen Kriege verwüstet.

D) Im Land-Kommissariate Germersheim mit den Kantonen Germersheim und Kandel, östlich zwischen dem Gebirge und dem Rheine.

a) Im Kantone Germersheim.

Freisbach, ein Dorf mit 470 Einw., besaßen die Grafen von Degenfeld als Erben der Grafen v. Schönberg unter der pfälzischen Landeshoheit. Durch den Ort zieht die Straße von Speyer nach Landau. Auf der nördlichen Seite fließt der Heimbach, dann der Waagbach.

Germersheim, eine Stadt am Einflusse der Queich in den Rhein mit 1650 Einw., der Sitz des Land-Kommissariats, Friedens-Gerichtes, einer Postverwaltung, eines Rent- und Rheinschifffahrts-Octroi-Amtes, mit Schifferey, Fischerey, Ackerbau, einer Garnison, Straße von Speyer nach Straßburg und einer Schiffbrücke über den Rhein. Der Ort wird als Bundesfestung angelegt und war wahrscheinlich der alte Vicus Julius, ein römisches Kastell. Kaiser Konrad II. soll daselbst eine Burg erbaut haben. Die Stadt hat ihr besonders Aufkommen dem K. Rudolph v. Habsburg zu danken, welcher auch, als er körperlicher Schwäche wegen dem Fürstenrathe in Frankfurt nicht mehr vorstehen konnte, auf

die Burg Germersheim zog, und von da bey zunehmender Krankheit nach Speyer reiste, wo er starb und begraben liegt. In den Böhmischen Unruhen wurde die Stadt ein Opfer der Uebermacht. Im Jahre 1674 ließ der französische Feldmarschall Turenne die Festung sprengen; oft wurde die Stadt von den Franzosen in Anspruch genommen und besetzt; doch immer wieder herausgegeben. Unter Karl Theodors Regierung war hier eine Goldwäscherey angelegt, wovon die schönen Rheindukaten geprägt wurden. Gegenwärtig werden den Goldwäschern von der kön. Regierung Patente ertheilt, und die Verbindlichkeit auferlegt, das Gold einzuliefern.

Weingarten, ein Dorf mit 850 Einw., von dem im 15. Jahrh. ein adeliches Geschlecht den Namen führte und daselbst eine Burg hatte. Im Jahre 1507 ist es erloschen.

Zeiskam, ein schönes Dorf mit 1500 Einw., welche sich mit Gartengewächsen beschäftigen und damit alle Märkte im Umkreise von 10 Stunden versehen, auf der linken Seite der Queich. Ein im Jahre 1604 erloschenes adeliches Geschlecht führte davon den Namen. Ein aus der Queich kommender Bach, das **Gnadenwasser**, fließt durch den Ort.

b) Im Kantone Kandel.

Hördt (Hert), ein Dorf nahe am Rhein mit 1200 Einw., kömmt schon im Jahre 800 in einer Urkunde der Abtey Fulda vor. Im Jahre 1103 errichtete daselbst auf seinem Eigenthum ein Edler von Herimann ein Kloster, welches im 15. Jahrh. als Probstey für ritterbürtige Chorherrn im besten Flore stand, im Jahre 1525 aber von den aufrührischen Bauern ganz zerstört wurde. Der Kurfürst Friedrich III. zog im Jahre 1560 dessen

Gefälle ein. Auch war in den erstern Zeiten ein Nonnenkloster daselbst. Durch das Dorf fließt der Wirrbach, vor Alters Clinga genannt.

Kuhhardt und Leimersheim, hart am Rheine, zwey Dörfer, die eine Gemeinde von 1780 Seelen bilden. Von dem erstern geschieht 1103 in dem Stiftungsbriefe des Klosters Hördt, von dem zweyten, durch das der Erlenbach fließt, aber schon 800 in einer Urkunde der Abtey Fulda Meldung. Hier stand eine Burg, die aber schon im 14. Jahrh. zu Grunde ging.

Langenkandel am Otterbach, ein wohlgebautes Pfarrdorf, 1 Stunde lang, mit 3100 Einw., einem Kantonssitze und Friedensgerichte, 2 Oberförstereyen, einem Bezirksforst- und Rentamte, einer Posterpedition und beträchtlicher Landwirthschaft. Die Poststraße nach Frankreich, und die von Weissenburg (berühmt 1744 und 1793 wegen seiner befestigten Linien) nach Speyer ziehen durch den Ort. Hier zeigen sich viele Inseln im Rheine, mit Wald und Triften bedeckt. Die Wieslauter bildet die Grenze dieses Kantons, welcher übrigens viel Getreide, auch etwas Wein erzielt, einige Sanddistrikte, Sümpfe und beträchtliche Waldungen z. B. den Bienenwald auf dem linken Lauterufer hat.

Minnfeld, ein Markt mit mehr als 1000 Einwohnern.

Rheinzabern, ein uraltes Städtchen am Erlenbache und an einem Hügel-Abhange mit 1550 Einw., vieler Betriebsamkeit und einer Poststraße nach Frankreich und der Schweiz. Es hat durch Feuer und Krieg sehr gelitten. In der Nähe Jockgrimm, ein Städtchen mit mehr als 700 Einw. und einem ehem. bischöfl. Schlosse.

Steinweiler, ein großes Dorf von dem Wirrebache durchflossen mit 1620 Einw., schon im Jahre 968 vom Kaiser Otto I. seiner Gemahlin Adelheid geschenkt.

E) Im Land-Kommissariate Landau mit den Kantonen Landau und Edenkoben, östlich zwischen dem Gebirge und dem Rheine.

a) Im Kantone Landau.

Bellheim, ein wohlhabendes Dorf mit 1940 Einw., kömmt schon im 8. Jahrh. vor. Dieser Ort gehörte unmittelbar zum deutschen Reiche, kam aber durch Pfandschaft an Baden und 1363 auf die nämliche Art an die Pfalz. Es wird von dem Buschgraben, der bey dem Dorfe Ottersheim mit mehr als 700 Einw. aus der Queich entspringt und wieder in den Wiesen versinkt, durchflossen. Der Spiegelbach, ebenfalls aus der Queich entspringend, fließt nächst vorüber. Im Walde erbaute Kurfürst Friedrich II. das im 30jährigen Kriege zerstörte Jagdschloß Friedrichsbühl.

Landau, die ehem. franz. Grenz-, nun Bundesfestung an der Queich, welche die Gräben derselben füllt, mit einem 2 Stunden langen Kanale, zwischen 2 Hügeln, dem Sitze eines Land-Kommissariats, Kantons- und Friedensgerichtes, eines Rent- Hypotheken- und Postamts, eines Progymnasiums, mit 1140 Familien, Acker- und Weinbau, Bierbrauerey, Handel mit Landes-Produkten. Der Ort kömmt als Stadt im Jahre 1274 zum erstenmale vor. Anfangs war sie den Grafen v. Leiningen gehörig, welche sehr ansehnliche Herrschaften im Speyergau und Elsaß hatten. Ein Graf Emich v. Leiningen stiftete 1276 die noch stehende schöne Stadtkirche als eine Klosterkirche, die 100 Jahre hernach in eine Kollegiatkirche verwandelt wurde. Durch Kaiser Rudolph und seinen Nachfolger Albert erlangte sie viele Freyheiten, und im Anfange des 14. Jahrh. wurde sie schon unter die kaiserl. Freyen Städte gezählt. Nach dem

Tode des Kaisers Albrecht I. ward sie von seinem Nachfolger, Ludwig dem Baiern verpfändet, bis Kaiser Max I. von dem Bischofe Georg von Speyer die Auslösung des Pfandschillings bewirkte, und sie den Elsaßischen Reichsstädten und der Landvogtey Hagenau einverleibte. An der Reformation nahm sie thätigen Antheil, und im Jahre 1522 ward hier der Landauer-Bund unter dem rheinischen Adel geschlossen, an dessen Spitze Franz von Sickingen stand, der die Reformatoren geheim unterstützte. Während des 30jährigen Krieges ward Landau 7mal abwechselnd von den Mansfeldischen Schaaren, von den Spaniern, Schweden, Kaiserlichen und Franzosen erobert. Letztere hielten es besetzt noch 3 Jahre nach dem westphälischen Frieden, in welchem mit dem österr. Elsaß auch die Landvogtey über die 10 Reichsstädte abgetreten wurde, und im Nymweger Frieden 1680 nahm Frankreich von der Stadt Besitz, die von dem berühmten Vauban regelmäßig befestigt wurde. Im spanischen Erbfolgekriege ward Landau durch den röm. König Joseph I. wieder genommen, fiel aber ein Jahr hernach, 1703, nach der Schlacht am Speyerbache wieder an Frankreich, das durch den Frieden zu Baden 1714 im Besitze gesichert wurde. Im Jahre 1793 widerstand die Stadt einem heftigen Bombardement der Preußen, litt aber ein Jahr darauf sehr, als das Arsenal in die Luft sprang. Im Jahre 1814 erfolgte die Blokade durch ein russisches Korps, welche der Pariser Friede vom 30. May aufhob. In der 2. Pariser Convention kam die Stadt und Festung an Deutschland und durch den Münchner Vertrag 1816 an Baiern. Die Bürger haben zu jeder Zeit in Verbindung mit dem Militär ihre Stadt patriotisch vertheidigt.

Impflingen, ein Dorf mit 510 Einw., wird in einer

Speyer. Urkunde vom 13. Jahrh. Empfelingen genannt, und von dem Quatbach durchflossen, der sich nach Insheim, einem Dorfe mit 800 Einw. zieht, und mit dem Wirrbach vereinigt. Die Landstraße von Landau nach Straßburg führt durch.

Merlenheim, in einer Schankungs-Urkunde vom Jahre 800 Merlangheim genannt, ein Dorf mit 474 Einw. unweit der Queich, einst der Sitz einer pfälz. Schaffnerey.

b) Im Kantone Edenkoben.

Böchingen, ein Dorf mit 750 Einw., kömmt schon in einer Urkunde vom Jahre 768 vor, war verschiedenen alten Geschlechtern, auch vom Karl Theodor an seinen Hofkanzler Freyh. v. Reibeldt zu Lehen gegeben.

Edenkoben, eine Stadt mit 4000 Einw., dem Sitze eines Kantons- und Friedensgerichtes, Rentamtes, mit Gesundbrunnen, wöchentlichem Getreidemarkte, gutem Weinbau, Schmiedewerk. Von dem 1260 durch die Äbtissin Kunigunde v. Harthausen hieher verlegten, und dem Kurfürsten Friedrich III. 1560 aufgehobenen Nonnenkloster Heilsbruck sind Thurm und einige Gebäude noch vorhanden. Der Mühlbach, welcher oberhalb des Orts entspringt, fließt durch dasselbe, und unterhalb zieht die Straße von Neustadt nach Landau vorbey.

Edesheim, ein chemal. Speyerisches Dorf mit 1780 Einw., den Ruinen 2 von den Franzosen zerstörten Schlösser und großem Jahrmarkte.

Essingen, ein Dorf mit 1160 Einw., ehemals den Freyh. v. Dalberg gehörig, und Burrweiler, ein Dorf mit 950 Einw., das die Grafen von der Leyen als Lehen besaßen.

Kirrweiler, ein Dorf mit 1290 Einw. und dem Schlosse Mateinburg, baut viel Wein, wovon aber das Fu-

der in den besten Jahren nicht über 60 fl. kostet. Der Ort war Speyerisch, so wie das schöne Dorf Maykammer mit 1500 Einwohnern.

Offenbach, ein sehr beträchtliches Dorf mit 1420 Einw., dessen schon im Jahre 784 gedacht wird. Unweit fließt die Queich vorbey.

Rhodt, ein sehr großes Dorf mit 1475 Einw., vor der franz. Revolution an Baden-Durlach gehörig, mit dem alten Schlosse Rieburg, in den ältern Zeiten von dem adelichen Geschlechte gleiches Namens besessen, guten Steinbrüchen und dem vortrefflichen Traminer-Weine.

St. Martin, ein ehem. Speyerisches Dorf mit 1300 Einw. und dem alten Schlosse Grobsberg, welches den Freyh. v. Dalberg-Essingen gehörte, und noch von denselben zuweilen bewohnt wurde.

F) Im Land-Kommissariate Bergzabern mit den Kantonen Bergzabern und Annweiler, zum Theile östlich zwischen dem Gebirge und dem Rheine, und zum Theile westlich im Gebirge.

a) Im Kantone Bergzabern.

Bergzabern am Erlenbache und am Fuße des Vogesus, eine Stadt mit 2 Kirchen, 2300 Einw., dem Sitze eines Land-Kommissariats, Friedensgerichtes, Oberforst- und Rentamts, einer Postexpedition, mit einem Schlosse, dem ehem. Wittwensitze der Herzoginnen v. Zweybrücken, durch die Straße von Landau nach Weissenburg durchschnitten. Hier stand einst ein römisches Lager, (taberna montana), von Attila zerstört. Man baut viel Getreide, besonders Spelz, und manche Weine des Kantons sind sehr geschätzt. Eine Art Finken, hier Böhmer genannt, wird in buchelreichen Jahren zu Tausenden mit dem Blaßrohre geschossen, und mit denselben

großer Handel getrieben. Der Ort fühlte die Geißel des Orleanischen Krieges sehr.

Billigheim, ein wohlhabendes Städtchen mit mehr als 1500 Einw. zwischen Landau und Bergzabern, und mit den Ruinen der Wälle und Gräben, womit der Kurfürst Friedrich II. den Ort umgeben ließ, als 1552 der König Heinrich II. von Frankreich in das untere Elsaß rückte. Hier war Theodor Gerlach, Billicanus genannt, Lehrer der Beredtsamkeit und Weltweisheit zu Marburg, geboren. Oberhalb des Städtchens fließt der Wirr- oder Waschbach, unterhalb der Kappelbach.

Gleißzellen und Gleißhorbach, die eine Gemeinde mit 865 Einw. bilden. Beyde Dörfer sind durch einen Weinberg getrennt, auf dem man noch die Grundmauern einer Kirche und mehrerer Häuser findet, ein Zeichen, daß einst der Ort da gestanden, in der Folge zerstört und dann an den Fuß desselben versetzt worden sey.

Heuchelheim, mit 775 Einw., ein Dorf unweit des Klingbachs, wird in einer Urkunde von Karl dem Großen Huglinheim genannt.

Klingenmünster, ein Markt, vom Finsterbache durchschnitten, mit 1260 Einw., den Trümmern eines der ältesten Benediktiner- dann Chorherrn-Stifte in der ehem. Pfalzgrafschaft am Rhein, angeblich vom Könige Dagobert I. errichtet. Es soll ursprünglich Bliedenfeld geheißen haben, im 9. Jahrh. eingeäschert und vom Mainzer Erzbischofe Raban näher an das Dorf Klingen versetzt worden seyn. Mehrere Pröbste aus dem Pfalzgräfl. Hause standen demselben vor, bis es unter dem Kurfürsten Friedrich III. eingezogen wurde. Die Ruinen der historisch merkwürdigen Burg Landeck, des ehem. Sitzes eines gleichnamigen Amtes.

Pleißweiler, ein ansehnliches Dorf mit 685 Einw. und einer ehem. Burg, von den adelichen Dienstmannen des Klosters Klingenmünster als Lehen besessen. Das Mauerwerk davon ward zur Erbauung nöthiger Weinkeller verwendet. Der im Gleisenpeller Walde entspringende Bach fließt durch das Dorf, treibt ausserhalb desselben eine Waffenschmiede und fällt in den Hüuerbach.

b) Im Kantone Annweiler.

Albersweiler, ein großes, reiches Pfarrdorf mit mehr als 1790 Einw., 2 Schmiedewerken, an der Mündung des Annweiler Thales. Der Ort war vor der franz. Revolution zur Hälfte Zweybrückisch und Löwensteinisch, als zum Amte Scharfeneck gehörig. Da, wo sich die Queich diesem Orte nähert, theilt sie sich in 2 Arme, der linke ist das natürliche Flußbett. Den rechten haben die Franzosen zum Behufe des Landauer Festungs-Baues ausgegraben und zu einem Kanale gemacht. Der erstere läuft durch den Ort, wo der Schweltenbach einfällt, und sich, wie der Kanal, in die Festungsgräben von Landau ergießt.

Annweiler, eine ehem. Reichsstadt in einem romantischen Thale an der Queich mit 2200 Einw., dem Sitze eines Kantons- und Friedensgerichtes, Oberforst- und Rentamtes, mit Leder, Papier, Kirschenwasser, Kastanien ꝛc. In der Nähe die Trümmer des Schlosses Trifels, einer der berühmtesten Festungen der Vorzeit. Sie ward von K. Friedrich I. hergestellt, um den Paß nach Deutsch-Lotharingen zu decken. Hier hielt Friedrich II. den König Richard Löwenherz auf der Rückreise aus Palästina eine geraume Zeit gefangen. In dem Kantone sind die alten Schlösser Scharfeneck, Madenburg, Ramberg, Dörrenbach, Drachenfels, Neukastel,

Lindenburg, Erlenbach, Alt- und Neufalkenburg, und das öde Gestein der ehem. 1148 von einem Ritter von Merlenheim gestifteten, von Kaisern und Königen reich beschenkten Cisterzienser-Abtey Eusersthal beym Dörfchen gleiches Namens.

Godramstein, ein schönes Pfarrdorf im gesegneten Siebeldinger Thale mit mehr als 1380 Einw. An der alten Kirche fand man Steine mit den Gottheiten Merkur, Herkules, Juno und Minerva. Der Ort kömmt schon 767 in einer Lorscher Urkunde als Godmarstaine vor.

Göcklingen, ein großes Pfarrdorf im Gebirge mit mehr als 1225 Einw. Hier soll Dagobert der Große sein Testament gemacht haben.

Siebeldingen, ein Dorf mit 880 Einw. im Siebeldinger Thale. Durch den Ort fließt die Queich, und südwärts der daraus geleitete Kanal.

G) Im Land-Kommissariate Zweybrücken mit den Kantonen Zweybrücken, Bliskastel und Neuhornbach, westlich im Gebirge.

a) Im Kantone Zweybrücken.

Contwig, ein Dorf mit 1100 Einw. und verlassener Stahlschmiede. Unterauerbach, ein Dorf mit 650 Einw. und eingegangener Eisengrube.

Zweybrücken (Bipontum, geminus pons), die ehem. Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthumes am Erbach, mit dem Sitze eines Appellations- Kantons- und Friedensgerichtes, einer Postverwaltung, einem Oberforst- Rent- und Hypotheken-Amte, mit 6200 Einw. in 1166 Familien in der Altstadt, Neustadt und der vom Herzoge Christian sehr schön angelegten Vorstadt, und einem Strafarbeitshause. Das große Residenzschloß wird zur kathol. Kirche, und das kleinere nächst der Stadt

für die Gestütereyen benützt. Das Lyceum und Gymnasium behaupten einen ehrenvollen Namen. Hier lehrten einst Olevianus und Tremellius, Exoter, Crollius und Faber. Die hier besorgten schönen Ausgaben der lateinischen und griechischen Klassiker sind rühmlichst bekannt. Einige ansehnliche Maierhöfe ausser der Stadt haben Merinoszucht. Die Erwerbsquellen sind starker Ackerbau, Gerbereyen, Tabaks-Fabriken, Tuchmanufaktur, Baumwollenspinnerey und Weberey, Oel- und Gyps-Mühlen, Ziegelhütten, überhaupt die kräftig entfaltete Industrie. Die Stadt liegt zwischen Gärten, Feldern, Wiesen, im Kranze von Höhen und Gehölzen, brannte 1470 und 1677 ganz ab, litt sehr im 30jährigen und letzten Revolutionskriege. Ernstweiler und Bubenhausen, Lieblingsplätze der Städter, gehören mit ihrer Bevölkerung zur Stadt.

b) Im Kantone Blieskastel.

Blieskastel, ein wohlgebautes Städtchen im Bliesthale mit dem Sitze eines Friedens- und Kantonsgerichts, Oberforst- und Rentamts, 1585 Einw., 2 Kirchen, einigen Fabriken, schönen Weizenfeldern und Viehzucht. Das verfallene Residenzschloß der Grafen v. Leyen wird zum Theil von armen Leuten bewohnt. Auf einer Anhöhe eine 12 Fuß hohe viereckigte Spitzsäule aus einem einzigen Steine, wahrscheinlich ein Allemannischer Grenzstein. Am 16. Sept. 1793 wurden bey diesem Orte die Franzosen von den Preußen, am andern Tage die letztern von den erstern nach 2 blutigen Treffen aus dem Lager getrieben.

Reinheim, ein Dorf mit mehr als 500 Einw. und einem dauerhaft gebauten, steinernen Thurm, der weder Thüre noch Fensteröffnungen hat; wahrscheinlich ein Werk der Römer.

St. Ingbert, ein Markt mit 1900 Einw., Steinkohlenwerk, Eisenerze, einer Alaun- und Bittersalzgrube. Das Steinkohlen-Bergwerk, wegen Güte der Kohle unter den 30 Steinkohlenwerken des Rheinkreises das beste, hat einen besondern Industriezweig, die Rußhütten, erzeugt, welche ihr Produkt in den franz. und holländischen Seehäfen absezen. Die Fabrikation ging im J. 1818 noch so vortheilhaft, daß der Unternehmer noch neue Gebäude aufführte. Noch im Jahre 1820 wurde der Werth der Fabrikate durch 18 Arbeiter auf 16,500 fl. angenommen. Indessen hat sich die Erzeugung dieses Artikels in England so vermehrt, daß nunmehr ganze Schiffsladungen nach Frankreich gehen, und die Rußhütten zu St. Ingbert die Konkurrenz nicht mehr einhalten können. Die Alaun- und Bittersalzhütte erzeugt mit 6 Arbeitern ungefähr 50 metrische Zentner in einem Werthe von 4300 Franks. — Im Thale Allermannsland bey den Dörfern Reinheim und Bliesbrück, zwischen Saargemünd und Blieskastel, grub man einen Venustempel mit dem metallenen Bilde der Göttin, viele römische Geräthschaften, Münzen und Urnen aus. Diese und die noch sichtbaren Gemäuer der alten Wohnungen und Ringmauern machen es wahrscheinlich, daß hier einst eine Römerstadt war. Für den Freund der Naturwissenschaften und der Hüttenkunde kann nichts intressanter seyn, als der Besuch von St. Ingbert. In einem Umkreise von wenigen Stunden findet er die manichfaltigsten Werkstätten der Natur und Kunst zusammengedrängt. Ausser dem Steinkohlenwerke, 3 Rußhütten, einer Bittersalz- und Tabaks-Fabrik findet er 2 Glashütten, dann auf dem preuß. Gebiete eine Salmiakfabrik, eine Berlinerblaufabrik und den brennenden Berg bey Duttweiler, welcher seines Gleichen nur in Siberien hat.

c) Im Kantone Neuhornbach.

Neuhornbach am Hornbache, ein Markt mit 1300 Einw. in einer öden, waldigen Berggegend, wo der heil. Pirminius vor 1000 Jahren eine berühmte Schule angelegt hat, dem Sitze eines Kantons- und Friedens-Gerichtes von 5 Bürgermeistereyen über 13 Gemeinden mit 4708 Einwohnern.

H) Im Land-Kommissariate Pirmasenz mit den Kantonen Pirmasenz, Dahn und Wallfischbach, westlich im Gebirge.

a) Im Kantone Pirmasenz.

Fehrbach, ein Dorf mit 400 Einw. In der Nähe der große Staffelhof. Hier war der Aufmarsch des franz. Heeres in der denkwürdigen Schlacht am 14. Sept. 1793, wo der General Moreau die westlich von Pirmasenz im Lager gestandene preuß. Armee, unter Anführung des Herzogs von Braunschweig überfallen wollte, der aber die Husterhöhe besetzte und nach einem blutigen Gefechte die franz. Armee beynahe aufrieb. Bey dieser Aktion stürzten 30 franz. Munitionswägen vom steilen Blümmelsthale.

Lemberg, ein Dorf mit 1050 Einw., in der Nähe Burgruinen mit einem sehr tiefen, halb verschütteten Brunnen und einer sehr beträchtlichen Glashütte auf der Gemarkung.

Pirmasenz, eine Stadt in einer bergigten Gegend mit 4800 Einw. in 979 Familien, dem Sitze eines Land-Kommissariats, Friedensgerichtes, Oberforst- und Rentamts, einer Postverwaltung. Ehemals die Residenz Ludwigs IX. Landgrafen von Hessendarmstadt. Sie hat 4 Thore, 3 Kirchen, 1750 Häuser und schöne freye Plätze.

Das berühmte Exerzierhaus, das Schloß, die schönen Kasernen, die Ringmauern sind verschwunden, und der Nahrungsstand ist sehr gesunken, viele Einwohner suchen als Kolportirer, ambulante Glaser ꝛc. ihren Erwerb. Nächst dem östlichen Thore erhebt sich der Berg Horeb, eine Lustparthie der Einwohner, und der Glasberg mit dem Klosterbrunnen und den Spuren eines ehemal. Klosters.

Schönau, ein Dorf mit 525 Einw. und einem wegen seiner vortheilhaften Lage in der holzreichen Gegend und der Güte seines Eisens sehr wichtigen Eisenwerke, dem Staate gehörig.

b) Im Kanton Dahn.

Dahn, ein Markt an der Lauter mit 950 Einw., dem Sitze eines Friedensgerichtes, Kantons, Rentamts, und den Schlössern Alt- und Neudahn in einer armen Gegend, die meistens Hafer und Kartoffeln hervorbringt, gute Viehzucht, besonders viele Esel hat. Bey Dahn zeigen sich noch Spuren der ehemals hier gehaltenen Ordalien. In diesem Kantone besitzt der Staat beträchtliche Hochwaldungen; die Buche ist vorherrschend.

Erlenbach, ein Dorf mit 270 Einw. und einem Bleybergwerke im breiten Berg. Im Jahre 1815 wurden 300 metrische Zentner Erz gewonnen.

c) Im Kantone Wallfischbach.

Wallfischbach am Lauberwalde, ein Dörfchen mit 350 Einw. in 40 Häusern und dem Sitze eines Friedensgerichtes und Kantons, dessen muntere Bewohner den undankbaren Boden sorgfältig bebauen, Korn, Gerste, Hafer, Kartoffeln erzielen, und Wollen- Horn- und Borstenviehzucht treiben. Der Kanton zählt 7 Bürgermeistereyen und 21 Gemeinden mit 7075 Einwohnern.

1) Im Land-Kommissariate Homburg mit den Kantonen Homburg, Landstuhl und Waldmoor, westlich im Gebirge.

a) Im Kanton Homburg.

Homburg, ein Städtchen, der Sitz eines Land-Komissariats, Friedensgerichtes, Rentamtes, einer Postverwaltung, 2150 Einw., auf einer Anhöhe mit den Trümmern des nach dem Badener Frieden 1714 geschleiften Bergschlosses, befestiget, gewerbreich, mit Wollen- und Baumwollen-Manufakturen, und von 2 Strassen nach Paris, Elsaß und Lothringen durchschnitten. Die Ruine des durch die Neufranken zerstörten herzogl. Schlosses Karlsbergs und die Martinshöhe mit einem Allemannischen Grenzsteine zieren die Gegend, welche auf dem undankbaren Sandboden vorzüglich Roggen, Hafer, Kartoffeln, aber nicht genug für das Bedürfniß erzeugt, doch die Pferde- Schaaf- und Hornviehzucht befördert. Im großen Moore viel Torf. Der Kanton zählt 4 Bürgermeistereyen und 6913 Einwohner.

b) Im Kanton Landstuhl.

Landstuhl, ein Städtchen mit 950 Einw. und Hauptort eines Kantons mit einem Rentamte und einer Posterpedition, die ehem. Residenz der Grafen v. Sickingen mit den Ruinen einer Bergfeste und einem modernen Schlosse, nahrhaft durch die große Pariser Straße, neben einem 4 Stunden langen Moore, in welchem Torf gestochen wird. Die Viehzucht ist blühend, der Ackerbau gering, in den Waldungen Harz und Pottaschensiederey. Der Kanton zählt 8 Bürgermeistereyen und 10377 Einw.

c) Im Kantone Waldmoor.

Kirkel, ein Dorf, das mit Neuhäusel 412 Einw. hat, auf der Straße nach Paris, mit den Ruinen des nahen Bergschlosses, einst einer Reichsburg.

Limbach, ein Dorf mit 435 Einw., auf der Straße nach Paris, mit einer neuen Brücke über die Blies und einem großen Weiher in der Nähe.

Waldmoor, ein Markt mit 700 Einw., einem Schlosse, Kantonssitze, Friedensgerichte, Ackerbau, Viehzucht und 6 Steinkohlengruben in der Nähe. An der Ecke eines Hauses ein eingemauertes Götzenbild der alten Deutschen aus einem Sandsteine. Auch fand man im Bergwald des Ortes die Grundmauern und andere Ueberbleibsel eines Opfertempels der Diana mit halbvermoderten Hirschgeweihen.

K) Im Land=Kommissariate Kaiserslautern mit den Kantonen Kaiserslautern, Winnweiler und Otterberg, westlich im Gebirge.

a) Im Kantone Kaiserslautern.

Frankenstein, ein Dorf mit 350 Einw. im Dürkheimer Thale mit der Ruine eines Bergschlosses aus dem 11. oder 12. Jahrh., zur Sicherung des Passes nach Lothringen erbaut. Die Ritter von Frankenstein waren Dienstmannen der Grafen v. Leiningen. Hier tritt der Speyerbach in das Neustadter Thal. Die schöne Ruine von Diemerstein in der Nähe.

Hochspeier, ein großes Dorf mit 980 Einw. im Dürkheimer Thale. Hier entspringt der Speyerbach.

Kaiserslautern, eine Stadt auf der Straße von Mainz nach Paris, wahrscheinlich das alte Caesarea Julii, mit 3757 Einw., dem Sitze eines Land=Kommissariats, Bezirks= und Friedensgerichtes, 2 Oberförstereyen, eines mit dem Progymnasium vereinigten Schullehrer=Seminärs, einer Postverwaltung, eines Rent= und Hypotheken=Amtes, mit Manufakturen, Gerbereyen und einem blühenden Nahrungsstande. Hier befand sich vormals

die Kameralschule, welche nach Heidelberg verlegt wurde. Der Boden hat größtentheils Berge und Waldland, viele Weiher, Sümpfe, alle Arten von Getreide auf dem nicht ergiebigen Erdreiche, viel Flachs, Reps, Kleesaamen und einige Viehzucht. Das Holzfällen, Kohlenbrennen, Theerschwellen, die reichhaltigen Eisengruben im Reichswalde und die Eisenwerke mit einem Blechwerke sind Nahrungsquellen für die ärmere Klasse. Die Reste des Schlosses, vom Kaiser Friedrich Barbarossa erbaut, und im spanischen Successionskriege gesprengt, wurden von den Franzosen verkauft und abgerissen. In der Nähe das Schlachtfeld von Moorlautern, einem Dorfe von mehr als 300 Einw. Südwärts im Walde die Trümmer der Burg Hoheneck. Die Stadt und Gegend hat während des franz. Krieges viel gelitten. Der Teich Kaiserswog ist ausgetrocknet. In demselben ward 1497 ein Hecht, 19 Fuß lang und 350 Pfund schwer, gefangen, dem ein goldener Ring angelegt war, mit der (griechischen) Inschrift: „Ich bin der erste von den Fischen, welche am 5. Okt. 1230 durch Kaisers Friedrichs II. Hand in diesen Wog gesetzt worden."

Trippstadt, ein Dorf mit 1227 Einw. und einem schönen Schlosse. Das Karlsthal führt zu einem großen Eisenwerke.

b) Im Kantone Winnweiler.

Imsbach, ein Dorf mit 660 Einw. und trefflicher Oekonomie, die sehr wohlthätig auf die Gegend wirkt.

Imsweiler, ein Dorf mit 512 Einw. und schöner Merinoszucht im Thale.

Winnweiler, ein altes Städtchen am Ausgange des Falkensteiner Thales und an der Straße nach Paris, mit 1000 Einw., dem Sitze eines Kantons, Rent-

amts und Friedensgerichtes, in einer reizenden Gegend mit allen Getreidarten, etwas Wein und Eisenwerken, von der Alzenz in Bewegung gesetzt. Der Ort war ehemals die Hauptstadt der Grafschaft Falkenstein, die in ältern Zeiten ihre eigene Grafen hatte, nachher aber an Lothringen und von diesem an Oesterreich kam.

c) Im Kantone Otterberg.

Otterberg, eine Stadt an der Otter mit 1950 Einw. durch das ehem. Cisterzienserkloster entstanden, mit einem Kantonssitze, Friedensgerichte, Rentamte, großer Betriebsamkeit, Wollenweberey, Gerberey, Horn = und Schaafviehzucht und starker Obstkultur. Eine Kolonie Wallonen erhob den Ort durch Kunstfleiß. Die sehr schöne und große Kirche, unter welcher ein Bach fließt, mit einem durch den Blitz zerstörten Thurme hat sehr große Merkwürdigkeiten, und soll vom Kaiser Konrad III. erbaut seyn. Der Schloßberg mit seiner Ruine schützt den Ort gegen den Nordwind. Der Kanton zählt 7 Bürgermeistereyen über 20 Gemeinden mit 7764 Einw.

L) Im Land-Kommissariate Kusel mit den Kantonen Kusel, Wolfstein und Lauterecken, westlich im Gebirge.

a) Im Kantone Kusel.

Kusel an der Glan, ein Städtchen und Sitz eines Land-Kommissariats, Friedensgerichtes, Rentamtes und Kantons mit 1240 Einw. und einer Postverwaltung, mit vieler Industrie in Gerbereyen, Bierbrauereyen, einem Anfange von Fabriken, mit ansehnlicher Vieh-, besonders Schaafzucht, Steinkohlengruben, Kalk- und Steinbrüchen. Das Städtchen ward 1677 von den Franzosen abgebrannt, und von denselben im Jahre 1794 wegen Ver-

dachts, hier seyen falsche Assignaten verfertiget worden, wieder eingeäschert.

Ulmeth an der Glan, ein Dorf mit 500 Einw. und einer chemal. Prioratkirche im gothischen Style. Der Kanton zählt 5 Bürgermeistereyen über 44 Gemeinden mit 11,288 Einwohnern.

b) Im Kantone Wolfstein.

Wolfstein, ein im 13. Jahrh. entstandenes Städtchen im Lauterthale, der Sitz eines Kantons und Friedens-Gerichtes, mit 580 Einw. und den Ruinen zweyer sonst festen Schlösser, Alt- und Neu-Wolfstein, mit verschiedenen Getreidarten und Wein auf dem unfruchtbaren Boden und in verschiedenen Bergen mit 13 Queckfilber-Gruben, die aber nicht alle befahren werden. In der ergicbigsten des Potzberges, dem Dreykönigszuge, werden jährlich gegen 20,000 Pf. Queckfilber gewonnen. Die Steinkohlen-Gruben sind grösstentheils unbearbeitet. Auch werden hier Achate ꝛc. geschliffen. Der Kanton zählt 8 Bürgermeistereyen über 33 Gemeinden mit 8396 Einwohnern.

c) Im Kantone Lauterecken.

Lauterecken, ein Städtchen an der Mündung der Lauter in die Glan mit einem Kantons- Friedengerichts- Oberforst- und Rentamtssitze, 800 Einw., ergiebigen Steinkohlen-Gruben, guter Horn- und Wollenviehzucht, mittelmäßigem Glanweine, Roggen, Gerste, Spelz, Hafer, Kartoffeln, Klee auf dem grösstentheils nicht ergiebigen Boden. Die nun zerstörte Burg war einst der Sitz einer besondern Linie der Grafen v. Veldenz. Als hernach die ganze Grafschaft an das Pfalz-Zweybrückische Haus gekommen, und endlich kraft des Marburger Ver-

trags vom Jahre 1543 für Ruprecht, den jüngsten Sohn des Herzogs Alexander aus den zu dieser Grafschaft gehörigen Ländern ein besonderes Fürstenthum errichtet worden, wählten die von Ruprecht abstammenden Pfalzgrafen die Burg Lauterecke zu ihrem beständigen Aufenthalt. Der Kanton zählt 4 Bürgermeistereyen über 21 Gemeinden mit mehr als 6000 Einwohnern.

M) Im Land-Kommissariate Kirchheimboland mit den Kantonen Kirchheimboland, Obermoschel, Rockenhausen und Göllheim, größtentheils westlich im Gebirge.

a) Im Kantone Kirchheimbolanden.

Albisheim, ein Dorf mit 685 Einw., im Hintergrunde des schönen Zellerthals gelegen. Links des Dorfes stand einst ein Pallast, in welchem der Kaiser Ludwig der Fromme oft Hoflager hielt. In der Nähe findet man weißen Sand für Porzellanfabriken.

Bolanden, ein Dorf mit 535 Einw. und den Ruinen einer längst erloschenen, berühmten Grafenfamilie. Darneben ein großer Maierhof.

Dannenfels, ein Dörfchen mit 114 Einw., fast in der Mitte des Donnersberges gelegen, mit großer Kastanienbaum-Pflanzung.

Kirchheimbolanden, eine Stadt mit 2145 Einw. in 502 Familien und 3 Kirchen, in einer fruchtbaren, mineralreichen Gegend, ist der Sitz eines Land-Kommissariats, Kantons und Friedensgerichts, Rent- und Oberforstamts, einer Domainen-Renovatur und Posterpedition. Das Schloß war einst der Sitz der Dynasten v. Kirchheim, dann des Fürsten v. Nassau-Weilburg, mit schönem Garten an der Pariser Straße. 1 Stunde davon das schöne Dorf **Marenheim** mit 780 Einw.

b) Im Kantone Obermoschel.

Alsenz, ein ansehnlicher Markt am gleichnamigen Flüßchen, das hier die Moschel aufnimmt, mit 1140 Einw., unter welchen 50 Juden sind.

Altenbamberg, ein Dorf mit 350 Einw. und den Ruinen der Burg gleiches Namens.

Ebernburg, ein Dorf mit 345 Einw., im schönen Nahethale, das sich hier erweitert, mit Wein- Obst- Getreidebau und Viehzucht. Auf dem Berge die Ruinen einer Burg aus dem 11. Jahrh. der Salischen Kaiser, und auf einer Vorhöhe das ehemal. Schloß des Franz von Sickingen, der hier, in jener wichtigen Epoche, Melanchton und Ulrich von Hutten verbarg.

Hallgarten, ein Dorf mit 400 Einw. und den Ruinen der Waldburg Montfort, welche an eine erloschene, große Familie erinnert.

Mannweiler, ein Dorf mit 205 Einw., ehemals zur Raugrafschaft gehörig. Von der Burg Randeck, die zur ehemal. Schultheiserey Mannweiler gehörte, sieht man keine Spur mehr. Noch im 15. Jahrh. hat Godefried v. Randeck diese Burg als Lehen empfangen.

Obermoschel, ein altes Städtchen mit dem Sitze eines Kantons, Friedensgerichtes und Rentamtes, mit 2 Kirchen und 795 Einw. am Abhange zwischen Bergen. Der nahe Landsberg mit den Ruinen eines Schlosses, dem ehem. Sitze einer Zweybrückischen Nebenlinie und einem Queckfilber-Laboratorium.

Odernheim, ein ansehnlicher Markt mit 830 Einw., einer neuen Brücke über die Glan und den Trümmern der ehem. Benediktiner-Abtey Disibodenburg, vom heil. Disibodus gegründet. Der Ort war im 15. Jahrh. der Sitz vieler adelichen Geschlechter, und 1444 an Herzog Ludwig den Schwarzen zu Zweybrücken gekommen.

Als dieser sich gegen den Kurfürsten Friedrich I. in Fehden einließ, so ward der Ort 1471 belagert und erobert, und 1504 vom Kurfürsten Philipp, wegen der vom Herzoge Alexander zu Zweybrücken gegen ihn verübten Feindseligkeiten seiner Thürme und Mauern beraubt, im Jahre 1689 aber durch die Franzosen in Asche gelegt. Die älteste Prinzessin des Herzogs Wolfgang, Christina, lebte daselbst im ledigen Stande bis zum Jahre 1619.

c) Im Kantone Rockenhausen.

Dielkirchen, ein Dorf mit 436 Einw. In der Nähe bricht Bley in Basalt- und Hornschiefer-Schichten.

Gaugrehweiler, ein freundliches Dorf mit 660 Einw. und den Ruinen des in der franz. Revolution zerstörten Schlosses der Rheingrafen von Salm.

Marienthal, ein Dörfchen nächst dem Donnersberge mit 350 Einw., einer gothischen Kirche und Grabmälern der Grafen v. Falkenstein. In der Nähe bricht eine schöne Art Jaspis.

Rockenhausen, ein Städtchen mit mehr als 1300 Einw., einem Kantonssitze und Friedensgerichte, in einem rauhen Klima mit Roggen, Hafer, Kartoffeln, geringem Weine, Horn- und besonders Schaafviehzucht. Der Ort gehörte anfänglich nach einer Wormser Urkunde vom J. 897 zu den königl. Tafelgütern, ward in der Folge von den Raugrafen beherrscht, und ein Theil davon mit der Burg 1399 an den Pfalzgrafen Ruprecht III, endlich ganz an den Pfalzgrafen Friedrich 1457 verkauft. Westlich fließt die Alsenz vorbey, in welche das Schelmbächlein und Enzelbächlein sich ergießen. In der Nähe eine Mineralquelle, der gute Brunnen, und im Kantone der Stahlberg mit Queckfilbergruben und Bergharz.

d) Im Kantone Göllheim.

Draisen, ein Dorf mit 545 Einw. und der Kirche des alten, berühmten Frauenklosters Münster-Draisen.

Eisenberg, ein Dorf in einem freundlichen Thale mit 635 Einw. und Spuren eines römischen Kastells, das man nach seinem ganzen Umrisse im Sommer 1811 auf dem Fruchtfelde sehen konnte, indem durch die zu große Hitze die Früchte über dem unterirdischen Mauerwerke verdorrten, die übrigen aber grün blieben. Auch grub man 1764 den mit einer Inschrift bezeichneten Grundstein eines heidnischen Tempels, viele Urnen, Todtengerippe mit Harnisch und Schwertern, und eine Menge römischer Münzen aus. Im Thale sind Eisenwerke, Schneidemühlen, eine Papiermühle und fischreiche Weiher. Die Zwetschken von Eisenberg sind berühmt, gleich den Kartoffeln des Donnersberg. In einem benachbarten Berge gräbt man eine fette, weiße Erde und macht Fleckkugeln daraus, mit welchen weit und breit gehandelt wird.

Göllheim, ein Markt und Sitz eines Kantons, Friedensgerichts und Rentamts mit 1140 Einw. Ein Monument bezeichnet die Stelle, an welcher der Kaiser Adolph von Nassau 1298 in einem Treffen gegen Albrecht von Oesterreich fiel. Im zerfallenen Kloster Rosenthal ruhte seine Leiche 15 Jahre lang, ehe sie feyerlich in den Dom nach Speyer gebracht ward. Der Kanton hat ergiebige Aecker und futterreiche Wiesen, wenig Weinberge, viel guten Flachs und Hanf, 7 Bürgermeistereyen über 18 Gemeinden mit 6990 Einwohnern.

Stauf, ein Dörfchen mit 175 Einw. und den Ruinen einer einst großen, ritterlichen Burg.

Zell, ein Dorf mit 345 Einw. im freundlichen Zellerthale, durch welches sich die Pfrimm ergießet. Zwey Pilger aus England legten den Grund zum Anbau des Thales und zum berühmten Stifte Zell, wovon die Kirche noch steht.

Staatliche Bibliothek Bamberg

Register.

Erklärung der Abkürzungen:

Bg. Berg, D. Dorf, Fl. Fluß, Kant. Kanton, Ldg. Landgericht, Landk. Landkommissariat, Herrschg. Herrschaftsgericht, Med. Mediatgericht, M. Markt, St. Stadt, Schl. Schloß, Untg. Untergericht, V. Vorstadt, W. Weiler.

A.

Abbach, M. 146
Abenberg, St. 188
Abens, Fl. 138
Abensberg, Ldg. 136
Abensberg, St. 144
Abrain, Vorst. 67
Absberg, M. 201
Abtsrod, D. 335
Abtswind, M. 300
Achen, Fl. 27
Achthal, 66
Adelholzen, D. 59
Adelsdorf, D. 255
Adelsheim, Schl. 65
Adlerstein, 262
Adlitz, D. 260
Affalterbach, D. 157
Affing, Herrschg. 70
83
Aggenstein, Bg. 70
Aham, D. 43
Ahlfeld, D. 319
Ahornberg, D. 267
Aibling, M. 55
Aich, Fl. 71. 83
Aichach, Ldg. 69
Aichach, St. 88
Aign, Vorst. 167
Ainring, D. 61
Aisch, Fl. 174. 217
Aischgrund 6
Aislingen, M. 78
Aitrach, Fl. 108
Albisheim, D. 376
Albereit, W. 276
Albersweiler, D. 365
Albertshofen, D. 302
Alburger-Bach 108
Aldersbach, D. 117
Alexandersbad 273
Algauer Alpen 70
Allerheim, D. 209
Allermannsland, 368
Allersberg, M. 187
Almbranz, D. 267
Alpen 5
— tyrolische 70
— voralbergische 70
Alpensee 72
Alsenz, Fl. 339
Alsenz, M. 377
Alsleben, D. 327
Altdorf, Ldg. 171
Altdorf, St. 188
Altenbamberg, D. 377
Altenberg, D. 78
Altenbuch, D. 321
Altenburg, Bg. 213

Altenburg, Schl. 84. 248
Altenkundstadt, M. 239
Altenmarkt, M. 58
Altenschönbach, D. 299
Altenstadt, D. 134
Altenstein, D. 291
Altenweiher W. 159
Altleiningen, D 346
Altmannstein M 159
Altmühl, Fl. 8. 137. 174
Altmühlgrund 6
Altmühlmünster, D. 158
Altneuhaus, W 1 ,9
Altötting, Ldg. 106
Altötting, St. 122
Altomünster, M. 88
Altripp, D. 349
Alz, Fl. 26. 108
Alza 58
Alzenau, D. 315
Alzenau, Ldg. 283
Amalienburg, Schl. 39
Amberg, Ldg. 136
Amberg, St. 161
Amerland, D. 35
Amilingstadt, D 249
Ammer, Fl. 8. 26
Ammergau, Unter- und Ober- D. 44
Ammerndorf, D 192
Ammersee 7. 28
Ammerthal, D. 163
Amorbach, Fl. 286
Amorbach, St. 321
Amorbach, Herrschg. 284
Ampferbach, D. 251
Ampfing, D. 57
Andechs, D. 46
Anhausen, D. 207
Anlauter, Fl. 174
Ansbach, Ldg. 171
Ansbach, St. 197
Anweiler Kant. 337
Anweiler, St. 365
Anzenberg 280
Anzinger-Forst 25
Appel, Fl. 339
Appenthal, D. 351
Arber, Bg. 5. 107
Arber-See 109
Armansberg 283
Arnbruck, D. 130
Arnsberg, M. 155
Arnstein, Ldg. 283
Arnstein, St. 312
Arnschwang, D. 134
Arzberg, M. 275
Aschabach 108. 260
Aschach, Fl. 221
Aschach, M. 154
Aschacher-Forst 285
Aschaff, Fl. 286
Aschaffenburg, Ldg. 283
Aschaffenburg, St. 323
Aschau, D. 46. 58
Aspach, D. 126
Astheim, D. 298
Attel, D. 56
Au, D. 53
Au, Vorst. 22
Aub, St. 305
Aubach, Fl. 286
Aubstadt, D. 327
Auerbach, M. 265
Auerbach, Unter- D. 366
Auersberg, Schl. 335
Auffkirchen, Untergericht. 172
Aufsees, Fl. 220
Augsburg, St. 90
Augustenfeld, D. 48
Aura, D. 333. 334
Aurach, Fl. 180. 217
Autenhausen D 250
Autenried, D. 87
Auwasserthal 130

B.

Baadersberg 213
Babenhausen, Herrschaftsg. 79
Babenhausen M. 87
Babylon, W. 283
Badanger, mineral. Quelle. 53
Bächingen, D. 76
Bärnau, St. 275
Bärnstein, W. 127
Baierbacher-See. 7
Baierischer Wald. 106
Baiersdorf, St. 178
Baireuth, Ldg. 211

Baireuth, St. 236
Balderschwangerach, Fl. 24
Bamberg, Ldg. 211
Bamberg, St. 246
Banz, Herrschg. 212
Banz, Schl. 242
Banzberg. 213
Barbing, D. 150
Bartholomäus-See 7. 28
Bastheim, D. 328
Batten, D. 336
Battenberg, Schl. 347
Baudenbach, M. 185
Baumburg. 60
Baunach, Fl. 215. 285
Baunach, M. 290
Bechershopf Bg 338
Beheimstein, Schl. 264
Bechhofen, M. 203
Beilngries, Ldg. 136
Beilngries, St. 156
Bellheim, D. 360
Benediktbeuern, D. 34
Benediktbeurer-Forst. 25
Benedikten-Wand. 25
Berathshausen, M. 151
Berching, St. 157
Berchtesgaden, Ldg. 22
Berchtesgaden, St 63
Berg, D. 42
Bergheim, D. 86
Bergmühle. 325
Bergrheinfeld, D. 297
Bergrothenfels, D. 318
Bergtheim, D. 310
Bergzabern, Landk. und Kant. 337
Bergzabern, St 363
Bernau, D. 58
Berneck, St. 229
Bernried, M. 35
Berolzheim, M. 204
Bettenburg, Schl. 294
Beuren, D. 87
Beyharting, D. 55
Betzenstein, St. 266
Biber, Fl. 71
Biber, M. 315
Biberbach, Bach. 109
Biberbach, M. 82
Biburg, D. 144
Biburger-Forst. 71
Biderstein, Schl. 39
Bienwalder-Forst. 338
Bilbach, Fl. 321
Billigheim, St. 364
Biberstein Schl 336
Bilbach, Fl. 286
Bildhausen, Schl. 328
Billingshausen, D. 320
Bimbach, D. 299
Bina, Fl. 109
Binabiburg, D. 43
Bindloch, D. 237
Birkenalb, Fl. 339
Birkenfels, D. 197
Birnfeld, D. 331
Birnstengel, D. 229
Bischberg, D. 246
Bischbrunn, D. 318
Bischofsgrün D 228
Bischofsheim, Ldg. 283
Bischofsheim, St. 330
Bischofsmais D 131
Bissingen, Unterg. 172
Bissingen, Med. 210
Blankenstetten, D. 158
Bleichach, Fl. 72
Bleystein, St. 165
Blies, Fl. 339
Bliesbrück, D. 363
Blieskastel, Kant. 337
Blieskastel, St. 367
Blindham. 117
Blindheim, D. 80
Blöckenstein Bg 107
Bloskülp, Bg. 338
Blümmelsthal. 369
Blumenthal, M. 88
Bockenheim, Groß- u. Klein- D. 347
Bockingerhaide. 6
Bocklet, D. 332
Bodenlaube, Schl. 333
Bodenmais, St 131
Bodensee. 7, 72

Bodenstein, St. 260
Bodenwöhr, D. 167
Bogen, Mkt. 114
Bogenbach. 108
Bogenberg. 114
Böchingen, D. 362
Böhl, D. 350
Böhmer Wald. 5. 6. 106. 212
Bogenhausen, D. 39. 40
Bolanden, D. 376
Bollstadt, D. 210
Bonland, D. 312
Boos, M. 103
Bramberger-Forst. 285
Braunenberg, Herrschaftsg. 22
Brannenburg, D. 52
Brand, D. 278
Brauchweiler D 355
Bregenzerwald. 8
Breit. 285
Breitenau. 221
Breitenbrunn, D. 320
Breitenstein. 24
Brend, D. 330
Brend, Fl. 285
Brenz, Fl. 71. 76
Brodselten, D. 321
Brodselten, Herrschaftsg. 284
Brodselten, St. 320
Bruck, D. 282
Bruck, M. 47. 170. 180
Brücken, D. 316
Brückenau, Ldg. 283
Brückenau, St. 334
Brünau, D. 299
Brunnenstein. 259
Brunn, D. 159
Bubenhausen, D. 367
Büchold, M. 312
Buch am Forst. 240
Buch, D. 47. 248
Buchau, D. 138
Buchheim, D. 47
Buchloe, Ldg. 69
Buchlohe, M. 95
Buchold, D. 312
Buchsee. 72
Büchelberger-Forst 213
Bürg, die gelbe, Bg. 173
Bütthard, M. 306
Bunddorf, D. 292
Burgau, Ldg. 69
Burgau, St. 99
Burgauer Wald 71
Burgbernheim, M. 182
Burgebrach, Ld. 211
Burgebrach, M. 252
Burgellern, D. 245
Burg-Farrenbach, D. 181
Burggrub, D. 258
Burghaslach, Herrschaftsg. 172
Burghaslach, M. 186
Burghausen Lg 106
Burghausen, St. 124
Burgkundstadt, St. 239
Burglengenfeld Ld. 136
Burglengenfeld St. 168
Burglisberg D 250
Burgpreppach, M. 291
Burgrein, D. 57
Burgsinn, D. 334
Burgstall, D. 68
Burgthann, D. 189
Burgwallbach, D. 331
Burgwindheim, D. 252
Burkardroth D 332
Burkersdorf D 227
Burkheim, M. 83
Burkstahl, Bg. 213
Burrweiler, D. 362
Burtenbach, M. 98
Busch, d. schöne 324
Buschgraben Fl 360
Buttenheim, M 255
Buxheim, D. 104
Buxheim, Herrschg. 70

C.

Cadolzburg Ld 171
Cadolzburg M. 181
Carthäuserthal. 209
Cassendorfer B. 262
Castell, M. 301
Cham, St. 133

Charakter der Einwohner. 14
Chiemsee, 7. 27. 58
Chorspitz. Bg. 24
Chorwendl-Gebirg 23
Colmberg, M. 201
Contwig, D. 366
Conradsreuth, D. 269
Creussen, Fl. 220
Creussen, St. 234

D.

Dachau, Ldg. 22
Dachau, St. 47
Dachauer Moos. 10
Dachsbach, M. 186
Dachstetten, D. 197
Dackenheim, D. 355
Dahn, Kant. 338
Dahn, M. 370
Damm, D. 325
Dammsfeld, D. 322
Dannenfels, D 376
Darrstadt, D. 306
Daschendorf, D 289
Daßberg, W. 87
Deberndorf, D. 181
Debring, D. 250
Dechantsees, W 279
Deggendorf, Lg 106
Deggendorf St 115
Deidesheim St 355
Deißnach, Fl. 132
Dettelbach, Ldg 283
Dettelbach, St. 302
Dettingen, D. 326
Dielkirchen, D. 378
Diefenbach Bach 109
Dieffen, M. 46
Dieffenstein W. 128
Dießfurt, D. 282
Dietenhofen D 192
Dietfurt, St. 158
Dietfurt, M. 204
Dietmannsried, M. 103
Dillberg. 137
Dillingen, Ldg. 69
Dillingen, St. 78
Dimerstein Schl 372
Dingolfing, St. 120
Dinkelsbühl St 206
Dinkelscherben M 82
Dirlewang, M. 96
Dirmstein, M. 346
Dittges, W. 336
Döbraberg. 213
Döbrein, D. 282
Döbrein, Fl. 282
Döhlau, D. 269
Dörflas, D. 274
Dörfleins, D. 245
Döringstadt D 243
Dörrenbach Sch 365
Dörrnsteinbach, D. 316
Donau. 7. 71. 108. 137
Donaumoos 10. 74
Donaustauf, M 150
Donauwörth Lg. 69
Donauwörth St 80
Dondorf, D. 237
Donnersberg 5 338
Dorfen, M. 58
Doos, W. 195
Dos 262
Drachenfels Bg 338
Drachenfels, Schl. 365
Draisen, D. 379
Dreuschendorf, D. 255
Dreyfessel, Bg. 107
Drosenfeld, Alt- u. Neu-, D. 238
Dückelhausen, D. 306
Dülberg, Bg. 189
Dünkelsbühl, Ldg. 171
Dürkheim Kant 337
Dürkheim, St. 355
Dürnbucher-Forst. 137
Dürndorf, D. 207
Dürrbach, D. 309
Dürrwang, M. 206
Dullenau, D. 195
Dutzendteich. 195

E.

Ebelsbach, D. 292
Ebenen. 6
Ebenhausen, D. 313
Ebensfeld, D. 244
Eberhardsreuth, D. 128

Ebermannstadt, Lg. 211
Ebermannstadt, St. 257
Ebern, Ldg. 283
Ebern, St. 291
Ebersberg, Ldg. 22
Ebersberg, M. 56
Ebersberger-Forst. 25
Ebernburg, D. 377
Ebersdorf, D. 225
Ebnat, D. 279
Ebnat Herrschg 212
Ebnet, D. 240
Ebracher-Forst. 213
Ebrach, D. 251
Ebrach Fl. 217. 250. 251. 286
Ebrechtstein Bg 212
Eckweisbach, D 336
Edelstetten Hschg 70
Edelstetten, M. 99
Edenkoben, Kanton 337
Edenkoben, St. 362
Edesheim, D. 362
Edigheim, D. 344
Eger, Fl. 10. 214. 218
Egge, Fl. 71
Eggenfelden Lg 106
Eggenfelden M 126
Eggern, D. 54
Eggmühl, D. 145
Eglofstein, D. 261
Egolsheim, M. 255
Ehe, Fl. 185
Ehering, D. 125
Ehrenbürg, Berg, 213. 257
Eibelstadt, M. 306
Eibsee. 29
Eichberg. 70
Eichelsdorf, D. 294
Eichendorf, D. 117
Eichenhausen D 328
Eichfeld, D. 299
Eichstätt, Hschg. 136
Eichstätt, St. 154
Einersheim, Herrschaftsg. 172
Einersheim, M. 185
Eintheilung, politische. 21
Eisenbach, D. 327
Eisenberg, D. 379
Eisenstein, W. 130
Eiskapelle. 66
Elchingen, D. 75
Ellingen, Hschg. 172
Ellingen, St. 200
Elmstein, D. 351
Elpstein, Schl. 352
Elsava, Fl. 286
Elsenfeld, D. 322
Eltmann, Ldg. 283
Eltmann, St. 292
Elz, Fl. 328
Emichsburg. 347
Empfinger Bad. 59
Emskirchen, M. 180
Emtmannsberg, D. 235
Enchenreuth, M 232
Engelsberg Bg 336
Engelhardsberg D. 262
Ensdorf, D. 163
Epprechtstein, Schl. 268
Erbach, Fl. 339
Erbendorf, M. 279
Erbheim, D. 86
Erding, Ldg. 22
Erding, St. 41
Erdinger Moos. 10
Eremitage. 237
Erfa, Fl. 286
Erfenstein Schl 353
Ergoltsbach M. 153
Erkersreuth, D. 272
Erlangen, Ldg. 171
Erlangen, St. 178
Erlenbach, D. 322
Erlenbach, D. 370
Erlstätt, D. 59
Ermershausen, D. 290
Ermreuth, D. 261
Ernstweiler, D. 367
Erthal, Unter- und Ober-, D. 334
Eschau, D. 322
Eschau, Hrschg. 284
Eschbach, Fl. 221
Eschelkamm, M. 184
Eschenau, M. 180
Eschenbach, D. 196
Eschenbach, Lg. 211
Eschenbach, M. 199
Eschenlohe, D. 34
Escherndorf, D. 298
Eslarn, M. 165
Esleben, D. 313
Espershöhle. 259
Esselbach, D. 319
Essing, M. 159
Essingen, D. 362
Ettal, D. 44
Ettaler Männl. 24
Ettershausen D 169
Ettleben, D. 313

Ettmannsdorf, D. 168
Etwashausen Vorst 303
Etzleskirchen D 256
Euchendorf, M. 121
Euerbach, D. 313
Euerheim, Ober- u. Unter-, D. 296
Euerndorf, D. 333
Euerndorf, Ldg. 283
Eulenhammer. 272
Eurasburg, D. 88
Eurasburg Schl. 35
Eussenheim, M. 312
Eyrichshof, D. 291

F.

Fabriken. 11
Fahr, D. 298
Fahrenberg. 136
Fahrnbach, D. 273
Falkeberg, M. 277
Falkenburg, Schl. 366
Falkenloch. 265
Falkenstein, Bg. 107
Falley, D. 55
Farmleiten, Bg. 213
Fatigau, D. 268
Faulbach, Fl. 286
Fechenbach, D. 321
Fehrbach, D. 369
Feiningen, D. 78
Feldkahl, D. 315
Ferxenbach. 108
Feucht, M. 189
Feuchtlach Forst 173
Feuchtwang, Lg 171
Feuchtwang St 206
Fichtelgebirg. 5. 6. 212
Fichtelnab, Fl. 8
Finsterauer Wald. 107
Finsterbach, Fl. 364
Fischerhof, Schl 246
Flachslanden M 197
Fladungen, D. 329
Fladungen, Lg. 283
Fladungen, St. 329
Flintsbach, D. 52
Floß, M. 281
Flüsse. 7
Fockenstein, Bg. 25
Forchheim, St. 256
Forst, D. 356
Forstenrieder-Forst 25
Forstershöhle. 263
Fortschau, D. 282
Frammersbach, D. 314
Frammersbach, Ldg. 284
Frankenhammer 271
Frankenstein, D. 372
Frankenthal, Land-Komm. u. Kant. 337
Frankenthal, St. 344
Frankenthal W 241
Frankenwald. 212
Frankenwinheim D. 298
Frauenaurach, D. 180
Frauen-Chiemsee 59
Frauenhofen, M. 43
Frauenwasser, Bach 109
Frauenroth, D. 333
Freinsheim, St. 356
Frensdorf, D. 250
Freudenheim, Schl. 118
Freundschaft, die treue, Alaunw 278
Freysing, Ldg. 22
Freysing, St. 40
Freysbach, D. 357
Freyenfels, D. 263
Freystadt, St. 157
Freyung, M. 129. 281
Frickenhausen, M. 395
Frickenhäuser See. 286
Friedberg, Ldg. 69
Friedberg, St. 83
Friedelsheim D 356
Friedensgrube. 270
Friedrichsbühl Schl. 360
Friesenhausen, M. 294
Friesenheim, D. 350
Fröbershammer. 228
Fronberg, D. 168

Frontenhausen, M. 43
Fürstenberg. 24
Fürsteneck, W. 128
Fürstenfeld, D. 47
Fürstenried, Schl. 39
Fürstenstein Schl 66
Fürstenzell, D. 125
Fürth, St. 192
Füßen, Ldg. 69
Füßen, St. 89
Fugger-Glött. 70
— Nordendorf 70
— Weißenhorn 70
Fulda, Fl. 286
Furth am Walde, St. 135

G.

Gaibach, D. 298
Gailenreuth, D 259
Gammelsdorf. 41
Gangkofen, M. 125
Garching, D. 40
Garmisch, D. 34
Gars, M. 56
Gastag, D. 68
Gaugrehweiler, D. 378
Gaustadt, D. 246
Gebsattel, D. 201
Gefrees, Ldg. 211
Gefrees, M. 266
Geimersheim M 142
Geisach, Fl. 108
Geisbach, M. 120
Geiselhöring M 153
Geiselwind, D. 186
Geisenfeld, M. 49
Geisenhausen M. 43
Geisloch. 197
Geiseldorf, D. 258
Geltersheim D. 313
Geltingen, D. 41
Gemünd, Georgen- Peters- und Friedrichs- 199
Gemünden, Lg. 284
Gemünden, St. 313
Genach, Flam. 72
Gerach, D. 291
Gereuth, D. 290
Germersheim Landk und Kanton. 337
Germersheim, St. 357
Gern, M. 126
Gernsprinz, Fl. 286
326
Gerolzhofen Lg 284
Gerolzhofen St 299
Gersfeld, M. 335
Gerstenhofen, D. 94
Gerzen, D. 43
Geschwend, D. 34
Geschwendberg. 70
Gessenberg, D. 68
Gesteinach. 189
Geyersberg, Schl. 244
Giebelstadt, D. 306
Giechberg. 213
Giechschloß. 245
Glan, Fl. 10. 339
Glattbach, D. 326
Gleisenau, D. 292
Gleishammer D 195
Gleishorbach D 364
Gleiszellen, D. 364
Gleusdorf, D. 290
Gleusdorf, Ldg. 284
Gleusen, D. 243
Glött, Fl. 71
Glött, Mkt. 80
Gmünd, D. 54
Gnadenberg D 156
Gnadenwasser Bach 358
Gochsheim, D. 296
Godramstein D 366
Göcklingen, D. 366
Gögging, D. 146
Göggingen, D. 94
Göggingen, Ldg. 69
Göggingen, M. 90
Göllheim, Kant 338
Göllheim, M. 379
Gössenheim, D. 311
Gößweinstein, M. 259
Goldbach, D. 326
Goldberg, 70. 212
Goldbrunnen. 275
Goldkronach St 230
Gollach Fl. 175 305
Gostenhof Vorst 195
Gottesgab, D. 278
Gotteszell, D. 132
Graben, D. 90. 200
Grabenstädt, D. 60
Gräbern Einöd. 261
Gräfenberg, Lg. 211
Gräfenberg St. 261
Gräfendorf, D. 334

Gräfengehaig, D. 232
Grafenau, Ldg. 106
Grafenau, St. 128
Grafenbacher-Forst. 137
Grafengaden. 64
Grafenrheinfeld, D 297
Grafenwörth, St. 280
Gramschatzerwald. 285
Gras, D. 149
Grasmannsdorf. 251
Greding, Ldg. 171
Greding, St. 188
Greifenstein, Schl. 258
Gremsdorf, D. 255
Grien, D. 278
Griesbach, Ldg. 106
Griesbach, M. 127
Grinten, Bg. 5. 70
Grobsberg Schl 363
Grobschwart Bg 173
Grönenbach Ldg. 69
Grönenbach, M. 103
Großalbertshof, D. 161
Großbockenheim, D. 347
Großengesee, D 261
Großheubach M 322
Großlangheim, M. 302
Großostheim D. 327
Großprüfening, D. 147
Großwallstadt, D. 327
Grünabach. 268
Grünau, D 85. 320
Grünau, Fl. 218
Grünberg, Bg. 338
Grünberg, M. 189
Gründlach, D. 179
Grünhügel Sch 266
Grünhunder-Forst. 213
Grünstadt Kant 337
Grünstadt, St. 347
Grünstein, D. 266
Grünwald, D. 35
Grubhof. 117
Grumbach, D. 310
Gschwend, D. 34
Gügel. 213. 245
Gündersleben, D. 310
Günz, Fl. 71
Günzburg, Ldg. 69
Günzburg, St. 76
Güßbach, D. 244
Guggenberger Teich 72
Gulchberg. 276
Gummelberg. 276
Gundelfingen St 76
Gunzenbach, D. 316
Gunzenhausen, Ldg. 171
Gunzenhausen, St. 203
Gunzenhauser Weiher. 175
Guttenberg Sch 233
Guttenberger Wald 285
Gutenburg, Schl 57
Guttenstetten, D. 185

H.

Haag, D. 159
Haag, M. 57
Haardt, D. 352
Haardtgebirg. 338
Haasenhof. 335
Habsberg. 136
Hadelheim, D. 316
Häselberg. 207
Häusern, D. 34
Hafnerzell, D. 120
Hahnbach, M. 160
Hahnenkamp, Bg. 172
Haid, W. 279
Haidenab, Fl. 8
Haimgarten, Bg. 24
Hain, D. 238. 317
Hainerbach, Fl. 317
Hallburg. 298
Hallerstein, D. 268
Hallgarten, D. 377
Halloch. 200
Hallstadt, M. 244.
258
Halmberg, Schl. 68
Hals, M. 129
Haltenberg Schl 52
Hambach, D. 352
Hammelburg, Ldg. 184

Hammelburg, St. 334
Hammerau, W. 61
Hammersee. 221
Handel. 11
Harburg, M. 210
Harburg, Untg. 172
Hardeck, Schl. 276
Harlaching, D. 39
Hartenburg Sch 356
Hart. 338
Haslach Fl. 215 286
Haßberg. 285
Hasselberg, D. 320
Haßfurt, Ldg. 284
Haßfurt, St. 293
Haßloch D 320. 352
Haubacher-See. 286
Hauptsmoorwald. 213
Hausen, D. 241 329
Havelohr, D. 319
Havelohr, Fl. 286
Heid, D. 245
Heide, die hohe. 212
Heideck, St. 187
Heidenfeld, D. 297
Heidenfeld, M. 319
Heidenheim, Lg. 171
Heidenheim, M. 203
Heidenmauer. 356
Heidenstadt. 259
Heidesheim, D. 347
Heidingsfeld, St. 307
Heiligenstadt M 258
Heiligenstein D 349
Heiligersdorf D 290
Heilsbronn, Lg. 171
Heilsbronn, St 189
Heilsbruck. 362
Heimbuchenthal 318
Heimhausen, D. 48
Heinersreuth D 237
Heinersreuth, Herrschaftsg. 212
Heinrichsthal D 316
Helfendorf, D. 53
Helmbrecht, M. 270
Hemau, Ldg. 136
Hemau, St. 152
Hendungen, D. 328
Hengersberg M. 116
Herlheimer Weiher. 286
Heroldingen, D. 210
Heroldsberg M. 180
Herren-Chiemsee. 59
Herrieden, Ldg. 171
Herrieden, St. 202
Herrnsdorf, D. 251
Hersbruck, Ldg. 171
Hersbruck, St. 196
Herschfeld, D. 329
Herzogenaurach Ldg 171
Herzogenaurach St. 180
Herzogstand, Bg. 25
Heselohe, D. 59
Hesselberg. 173
Hessenthal, D. 318
Hetzleser Berg. 213
Heuchelheim D. 368
Heustreu, D. 328
Hienheimer Forst. 137
Hillenberg, Schl 329
Hildpoldstein M 261
Hilpoltstein, Lg. 171
Hilpoltstein, St. 187
Hilters, Ldg. 284
Hilters, M. 335
Himmelkron, D. 231
Himmelspforten. 309
Himmelstadt, D. 311
Himmelthal, D. 323
Himmelthron Bg 70 179
Hindelang, M. 101
Hirschau, St. 165
Hirschberg, Bg. 24
Hirschberg, Schl 156
Hirschdorf, D. 196
Hirscheid, D. 252
Hirschkopf, Bg. 173
Hochblatt. 24
Hochberg, Bg 338
Hochbuchbach, M. 43
Hochgebirge. 22
Hochhaus, Schl. 209
Hochspeyer, D. 172
Hochvogel, Bg 5. 70
Höchstadt, Ldg. 211
Höchstadt, St. 256
Höchstätt, Ldg. 69
Höchstätt, St. 79
Höckenruher Höfe. 314
Högel. 66
Högelwerth, D. 66
Höheberg. 173
Höll, W. 279
Hölle, D. 270
Höllenbach, Fl. 296
Höllenhammer. 318
Höllthal. 270
Höllziechen, W. 159
Hönningen. 347
Hördt, D. 358
Hörstein, D. 315
Hößbach, D. 326

Hof, Ldg. 211
Hof, St. 269
Hofberg, D. 42
Hofheim, Ldg. 284
Hofheim, St. 294
Hoflach, D. 47
Hofstetten, D. 323
Hohenaltheim, D. 209
Hohenaschau, D. 58
Hohenaschau, Herrschaftsg. 22
Hohenberg, M. 273
Hohenbogen Bg 107
Hohenburg, Schl. 33
Hoheneck, Schl. 184 373
Hohenfels, M. 164
Hohenkam, D. 48
Hohenlandsberg, Herrschg. 172
Hohenlinden, D. 41
Hohenmürschberg D 260
Hohenschwangau, Schl. 50
Hohenstein, D. 196
Hohenwaldeck Schl. 54
Hohenwart, M. 49
Hohnbühl, D. 185
Hollfeld, Ldg. 211
Hollfeld, St. 263
Hollstadt, D. 328
Holzbach, Fl. 9
Holzen, D. 82
Holzkirch, M. 207
Holzkirchen, D. 319
Homburg, Ldg. 284
Homburg, Landk. u. Kanton. 338
Homburg, M. 320
Homburg, Schl. 311
Homburg, St. 371
Hopfersee. 72
Hopferstadt, D. 305
Hoppach, D. 325
Horeb, Bg. 370
Hornalb, Fl. 339
Horschdorf, D. 243
Huflar, W. 329
Humelstein. 195
Hundshaupten, D. 261
Hundswald. 71
Hurlach, D. 52
Husterhöhe. 369
Huting, M. 129

J.

Jachen, Fl. 26
Jachenau. 29
Jachna. 29
Jägersburg, Schl. 257
Jackobsthal, D 317
Ichenhausen, Hg. 70
Ichenhausen, M. 87
Jechsen, D. 267
Jettingen, M. 98
Igelbach, D. 351
Iller. 8. 71. 72
Illereichen, Hg. 70
Illereichen, M. 105
Illertissen, Ldg. 69
Illertissen, M. 105
Ilm, Fl. 48. 137
Ilmbach, D. 299
Ilmünster, D. 48
Ilz, Fl. 108
Immenstadt, Lg. 69
Immenstadt, St 101
Impflingen, D. 361
Imsbach, D. 373
Imsweiler, D. 373
Inchenhofen, M. 89
Ingolstadt, Ldg 136
Ingolstadt, St. 141
Ingstädter Forst. 71
Inn, Fl. 8. 25. 108
Inselsee. 72
Insheim, D. 362
Jochsberg, D. 202
Jochberg. 25
Jodelbach, D. 315
Johannesberg. 316
Jöslein, Fl. 214
Joffa, Fl. 314
Joffgrund. 314
Iphofen, St. 186
Ipsheim, M. 184
Irlbach, Hrschg. 106
Irlbach, D. 115
Irrsee, D. 95
Isar Fl. 8 25 71 108
Isareck, D. 41
Isarkreis. 21
Isarwinkel. 33
Isen, Bach. 57
Isen, M. 58
Isenforst. 25
Ismaning, D. 40
Issigau, D. 271
Itz, Fl. 215. 235.

K.

Kadolzburg, Lg 171
Kahl, D. 315
Kahle, Fl. 286. 315
Kainach, Fl. 220
Kaisersburg Schl 184
Kaisersheim, D. 82
Kaiserslautern, Ldk. und Kant. 338
Kaiserslautern, St. 372
Kalbenstein, Bg. 311
Kalkreuth, D. 180
Kalmünz, M. 169
Kallstadt, D. 357
Kaltenberg, Lg. 284
Kaltenberg, W. 316
Kaltenbrunn M 281
Kaltshofen, D. 101
Kamm, Ldg. 106
Kamm, St. 133
Kammereck, D. 134
Kammmünster, D. 134
Kandel, Kant. 337
Kandel. 359
Kapfenberg, D. 146
Kappelbach, Bach. 364
Karlsburg, D. 311
Karlsberg, D. 347
Karlsberg, Schl 371
Karlsfeld, D. 48
Karlshof. 209
Karlstadt, Ldg. 184
Karlstadt, St. 311
Karlsthal. 373
Karolinenfeld D 53
Karpfsee. 7
Kastanienburg Schl 352
Kastel, M. 163
Kastler-Forst. 25
Katzwang, D. 189
Kaufbeuern, Ldg 69
Kaufbeuern, St. 95
Kaufering, D. 52
Kelheim, Ldg. 136
Kelheim, St. 145
Kellerau, D. 315
Kellmünz, M. 105
Kemnath, Ldg. 211
Kemnath, St. 282
Kempenhausen, D. 35
Kempten, Ldg. 69
Kempten, St. 102
Kemptner Forst 671
Kilianshof, D. 351
Kinding, M. 156
Kinsach, Fl. 114
Kinzing, Fl. 286
Kipfenberg, Herrschaftsg. 156
Kipfenberg, M. 155
Kirchehrenbach, D. 257
Kirchenlamitz Lg 211
Kirchenlamitz M 268
Kirchenthumbach M 280
Kirchheim, D. 347
Kirchheim, Hschg. 70
Kirchheim, M. 97
Kirchheimboland, Landk. u. Kant 338
Kirchheimboland, St. 376
Kirchlauter, D. 291
Kirchschönbach, D. 299
Kirchstein, Bg. 25. 33
Kirkel, D. 371
Kirrweiler, D. 362
Kissingen, Ldg. 284
Kissingen, St. 333
Kitzingen, Ldg. 284
Kitzingen, St. 303
Klamspitz. 24
Klardorfer Weiher. 139
Klausstein. 262
Klebach, D. 260
Kleinbockenheim, D 347
Kleinheubach, Herrschaftsg. 284
Klein-Lallenfelder Weiher. 175
Kleinlangheim, M. 302
Kleinostheim D 326
Kleinsterz, D. 276
Kleinwallstadt, Ldg 284
Kleinwallstadt, M. 322
Kleinziegenfeld, D. 239
Kleuckheim, D. 243
Klinge, Fl. 108
Klingenberg, Lg 284
Klingenberg, Schl. 297
Klingenberg St 321
Klingenmünster, M. 364
Klosterhausen D 333
Klosterthulba D 334

Knetzgau, D. 293
Knitersberg. 107
Knöringen, D. 99
Kobel, Bg. 136
Kochelsee. 7. 28
Ködelbach. 216
Köditz, D. 269
Königsberg Bg 354
Königsberg St 293
Königsdorf, D. 35
Königsheide, Berg. 212. 235
Königshofen D 316
Königshofen Lg 284
Königshofen, St. 327
Königssee. 7. 28
Königsstuhl. 338
Königsweiher. 175
Königswiese. 6
Kösching, M. 142
Köschinger Forst 137
Kössein, Bg. 213
Kössein, Fl. 219
Kössnach, Fl. 108
Köstlar, Mkt. 125
Kötzting, Ldg. 106
Kötzting, Mkt. 129
Kohlbach. 108
Kohlberg, Mkt. 281
Kollenberg 182 321
Kolmberg, D. 134
Kondrau, D. 276
Konnersreuth, M. 277
Koppelbach, Fl. 215
Kornbach, Fl. 214
Kornberg, Bg. 212
Kornburg, M. 191
Korrach, Weiher 175
Kosel, Berg. 24
Kothigen = Bibersbach, D. 272
Kottigau, Bg. 213
Kottmannsdorf, D. 253
Kraiburg, M. 57
Kramer, Berg. 24
Kranzberg, M. 48
Krassach, Fl. 215
Krautheim, D. 298
Kreid, Schl. 187
Kreuzberg, 5. 168. 215. 285. 331
Kreuzberger Wald. 107
Kreuzkopf. 24
Kreuzspitz. 24
Kreuzwertheim, D. 320
Kreuzwertheim Herrschaftsg. 284
Kriegshaber, D. 94
Krombach, D. 315. 316
Krombach Hschg 284
Kronach, Fl. 215
Kronach, Ldg. 211
Kronach, St. 226
Kronungen, D. 313
Kronwinkel, D. 41
Krotenkopf. 124
Krumbach, M. 98
Krumbach, W. 196
Kühbach, M. 89
Kühberg. 107
Kühlenfels, D. 260
Kühloch. 263
Küpferling, Bad. 53
Küps, D. 228
Kuhhardt, D. 359
Kulm, Bg. 213 281 338
Kulmain, D. 282
Kulmainer Forst. 6 213
Kulmbach, Ldg. 211
Kulmbach, St. 233
Kulmberg, D. 235
Kunreuth, D. 252
Kupferbach, Fl. 215
Kupferberg, M. 233
Kusel, Kanton. 338
Kusel, St. 374

L.

Laber, Fl. 108. 138
Laber, M. 151
Laberweinting, D. 153
Laberweinting Herrschaftsg. 136
Lahm, D. 244
Lalinger-Bach. 109
Lambrecht, D. 353
Lambsheim, St. 345
Lamitz, Fl. 218
Lamm, D. 130
Lampoding, D. 68
Landau, Landk. und Kant. 337
Landau, Ldg. 106
Landau St. 121. 360
Landeck, Schl. 364
Landessitten. 15

Landsberg, Bg. 173 184. 377
Landsberg, Ldg. 22
Landsberg, St. 52
Landshut, Ldg. 22
Landshut, St. 41
Landstuhl, St. 371
Langemeile. 258
Langenbrodfelten, D. 315
Langenbruck, W 159
Langenkandel D 359
Langenzenn, St. 181
Langheim, D. 241
Lanquaid, M. 152
Lauben, D. 86
Laubersreuth D 267
Laudenbach, D. 311
Lauenstein, Ldg. 211
Lauenstein, M. 225
Lauf, Ldg. 171
Lauf, St. 195
Laufach, D. 317
Laufen, Ldg. 22
Laufen, St. 66
Laufer. 24
Laugna, Fl. 71
Lauingen, Ldg. 69
Lauingen, St. 77
Laumersheim D 347
Lauringen, St. 332
Laufenweiher. 221
Lauter, Fl. 10. 285. 339
Lauterach, D. 103
Lauterach Fl. 72 158
Lauterecken Knt 338
Lauterecken, St. 375
Lauterhofen, M. 163
Lautershausen, Ldg. 171
Lebenhahn, D. 331
Lech Fl. 8. 25. 71 72
Lechfeld. 6. 96
Lechhausen, D. 94
Leeder, M. 95
Legau, M. 103. 219
Lehrberg, M. 197
Leibstadt, D. 188
Leide, Fl. 71
Leider, D. 326
Leidersbach, D. 323
Leidersdorf, W. 163
Leimersheim, D 359
Leimgruben, D. 34
Leimenburg, Bg 213
Leinleiter, D. 258
Leinleiter, Fl. 220
Leipheim, St. 76
Leitheim, D. 86
Leitschbach. 216
Leitznach. 26
Lemberg, D. 369
Lengfurt, D. 319
Lengries, D. 33
Lenkersheim, M. 183
Leonsberg, Schl. 121
Leuchtenberg, M 164
Leugast, Fl. 215
Leupoldsgrün, D. 269
Leutershausen, St. 202
Leutzdorf. 190
Lichtberg, St. 270
Lichtenau, M. 198
Lichtenau, W. 317
Lichtenberg, Schl. 52
Lichtenfels, Ldg. 211
Lichtenfels, St. 240
Lichtenfelser Forst. 213
Lichtenstein Sch 292
Limbach D 293 372
Limburg. 355
Lind, D. 278
Lindau, Ldg. 69
Lindau, St. 100
Lindenhart, M. 264
Lindenharter Berg. 215
Lobach, Fl. 72
Lochau, Fl. 220
Löwenhof, Schl. 118
Loffelt, D. 243
Lohr, Fl. 286
Lohr, Ldg. 284
Lohr, St. 313
Lohrbach, D. 336
Lohrbrunnen. 317
Lohrhaupten D 314
Loisach, Fl. 8. 26
Lonnerstadt, M. 256
Lopperbach. 215
Loquitz, Fl. 217
Lorenzi-Forst 6 173
Lorenzreuth, D. 275
Ludwigstadt M 225
Lützelsee. 7
Lugsburg. 273
Luhe, Fl. 138
Luhe, M. 164
Luisenburg. 274
Lupburg, M. 151
Lusen, Bg. 5. 107
Lustheim, Schl. 66
Lutzingen, D. 80

M.

Mähring, D. 278
Maihingen, D. 207
Maihingen, Unterg. 172
Main, Fl. 9. 214. 285
Mainaschaff D 326
Mainberg, D. 294
Mainberger Wald. 285
Mainbernheim, St. 304
Mainburg, M. 144
Maineck, D. 239
Mainleiten Bg 212
Mainroth, D. 239
Mainsondheim, D. 302
Mainstockheim, D. 302
Mallersdorf, D 153
Mangfall, Fl. 26. 28. 54
Mannweiler D 377
Mantel, M. 280
Marching, D. 144
Marenheim, D. 376
Margarethenstein. 274
Marienbach, Fl 296
Marienberg, D 124
Marienberg, Schl. 308
Marienburg. 188. 562
Marienburghausen D. 294
Marienthal, D 378
Marienweiher, D. 231
Marktbergel M 182
Marktbibart Lg 171
Marktbibart M 185
Marktbreit, St 305
Marktbreit, Unterg. 284
Markt-Einersheim 185
Markt-Erlbach, Lg. 171
Markt-Erlbach, M. 181
Markt-Graiz. 228
Marktl, M. 123
Markt-Leugast 231
Marktleuthen. 271
Marktscheinfeld 185
Marktschorgast 229
Markt-Seinsheim, 185
Marktsteft, Ldg 284
Marktsteft, M. 304
Marktsteinach. 294
Marnes, D. 314
Marolds weissach, M. 292
Martinlamitz D 269
Marquardsburg, Schl. 245
Marquardstein Schl 58
Martinshöhe, Bg. 371
Martinszell, M 101
Marzoll, D. 61
Maßbach, M. 332
Massing, M. 125
Maxdorf, D. 346
Maxelrain Schl. 55
Maykammer D 363
Meckenheim D. 353
Medenheim. 350
Meitingen, D. 82
Mellrichstadt Lg 284
Mellrichstadt St 328
Memmelsdorf, D. 245
Memmingen St 103
Mengersdorf, D. 263
Mennach, Fl. 108
Mennigau, Fl. 214
Mensengesäß D 316
Merkendorf St. 198
Merlach, D. 187
Merlenheim D. 362
Merzbach, D. 289
Mespelbrunn Schl. 318
Metten, D. 115
Mettenbach, D. 42
Meuschlitzerberg. 262
Michelau, D. 240
Michelbach, D. 315
Michelfeld, D. 265
Miesbach, Ldg. 22
Miesbach, M. 54
Mikhausen, D. 96
Milz, Fl. 285
Miltenberg Hg. 284
Miltenberg, St. 34
Milzenburg Bg 336
Mindel, Fl. 71
Mindelheim, Lg. 69
Mindelheim, St. 96
Minnfeld, M. 359
Mirnbach, Fl. 108

Mistelbach, Fl. 214
Mistelfeld, D. 241
Mistelgau, D. 263
Mittelzell, D. 310
Mittenwald, M. 33
Mittenwalder Forst 6. 25
Mitterfels, D. 114
Mitterfels, Ldg 106
Mitterteich M. 276
Mittnach, Fl. 138
Mitwitz, M. 226
Moching, D. 48
Möhren, Fl. 174
Möhring, D. 142
Mömbris, D. 316
Mömlingen, D. 327
Mönchberg, M. 322
Mönchsroth Unterg. 172
Mörsch, D. 344
Molkenberg, D. 316
Mokersdorf, D. 282
Monheim, Ldg. 171
Monheim, St. 204
Montfort, Schl. 377
Moorlautern D 373
Moosbach, M. 165
Moosburg, Ldg. 22
Moosburg, St. 40
Morizberg. 173
Mosalp, Fl. 339
Moschelbach Fl. 339
Müdt, Fl. 286
Mühldorf, Ldg. 22
Mühldorf, St. 57
Mühlhausen D. 254
Mühlmeißel, D. 278
Mümling, Fl. 286
Münchberg Ldg 211
Münchberg, St. 267
Münchberger-Berg. 212
München, Ldg. 22
München, St. 36
Münchsteinach. 185
Münnerstadt Lg 284
Münnerstadt, St. 332
Münster, M. 125
Münsterhausen, M. 98
Münster-Schwarzach, D. 299
Mütze, Bg. 213
Muggendorf M 258
Mundenheim D 350
Murach, D. 168
Murnau, M. 34
Musbach, D. 353
Mutterstadt, Kant. 337
Mutterstadt M. 350

N.

Naab, Fl. 8. 137. 214. 219
Nabburg, Ldg. 136
Nabburg, St. 166
Nagling. 59
Naila, Ldg. 211
Naila, St. 270
Nandelstadt, M. 41
Nankendorfer Höhle 265
Nassach, Fl. 285 293
Nattenberg. 115
Nedensdorf. 243
Neideck, Schl. 257
Neidenstein. 263
Nemmersdorf. 250
Nenslingen, M. 201
Nesselwang, M. 94
Neubeuern, M. 53
Neubürg, Bg. 262
Neuburg, Ldg. 69
Neuburg, St. 84
Neuburg, D. 125
Neuburg an der Kamlach, M. 98
Neuburg vorm Walde, Ldg. 136
Neudorf. 318
Neudorfer Berg 262
Neueburg, Bg. 213
Neuenbuch, D. 321
Neuhaus, D. 135. 250. 330
Neuhaus, M. 265. 277
Neuhäusel, D. 371
Neuhof, M. 182
Neuhofen, D. 350
Neuhornbach, Kant. 337
Neuhornbach M 369
Neuhütten, D. 317
Neukastel, Schl. 365
Neukelheim, D. 146
Neukirchen, D. 66
Neukirchen, M. 135. 261

Neuleiningen D 347
Neumarkt, Ldg. 136
Neumarkt, M. 58
Neumarkt, St. 156
Neumühle, W. 162
Neunkirchen M. 167
Neuötting, St. 123
Neusee. 221
Neuses, D. 299
Neuses, W. 188
Neuschleichach D 293
Neustadt, Landesk. und Kant. 337
Neustadt, D. 318
Neustadt, St. 144
Neustadt an d. Aisch Ldg. 171
Neustadt an d. Aisch St. 184
Neustadt a d Haardt St. 353
Neustadt am Kulm, St. 281
Neustadt an d. Nab Ldg. 211
Neustadt an d. Nab St. 279
Neustadt a. d Saale Ldg. 284
Neustadt a. d Saale St. 330
Neustädtles, D. 329
Neuulm, D. 75
Niederaichbach D 42
Niederaltaich D 115
Niederlamitz, D 269
Niedernburg D 326
Niederschönefeld D. 83
Niesten, Schl. 269
Nimpfenburg, Schl. 39
Rittenau, M. 224
Nördlingen Ldg 171
Nördlingen St. 207
Nordeck. 232
Nordhalben, M. 224
Nordheim, D. 298 529
Nüdlingen, D. 333
Nürnberg, Ldg. 171
Nürnberg, St. 193
Nunreit. 125
Nußdorf, D. 53
Nußhard, Bg. 213

O.

Obbach, D. 313
Oberaltaich. 114
Oberau, D. 34
Oberbach, D. 331
Oberbessenbach, D. 325
Oberdonaukreis 69
Oberdorf, Ldg. 69
Oberdorf, M. 94
Obereichstätt D. 153
Obereisseneheim, D. 297
Oberfrauenau. 131
Obergünzburg, Ldg. 69
Obergünzburg M 86
Oberhausen, D. 84. 94
Ober-Igling, D. 52
Oberkamlach, D. 97
Oberkotzau, M. 269
Oberkreit, W. 169
Oberlangenstadt D. 227
Oberlauringen, M. 331
Obermainkreis 211
Obermedlingen, D. 76
Obermoschel Kt. 338
Obermoschel St. 377
Obernau, D. 323
Obernburg Ldg 284
Oberndorf, D. 296. 314
Oberneuhüttendorf 225
Ober-Redwitz D 274
Oberröslau, D. 271
Oberschwarzach, D. 299
Obersdorf, M. 100
Oberweissenbrunn, D. 331
Oberzell D 120 309
Oberzenn, M. 182
Oberzwiesel au. 135
Obing, D. 60
Obslausen Borst. 67
Ochsenfurt, Ldg. 284
Ochsenfurt, St. 305
Ochsenkopf, Bg. 211
Odenwald. 66
Odernheim M. 377
Oedeberg. 246
Oelschnitz, D. 260

Oelschnitz, Fl. 214
Oettingen, St. 207
Oettingen Untg 172
Offenbach, D. 363
Offingen, D. 76
Offingen, M. 207
Oggersheim St 351
Ohe, Fl. 108. 128
Ohrnbau, St. 302
Oichenbach. 28
Opferbaum, D. 360
Oppau, D. 346
Oppenrode, D. 267
Orb, Ldg. 284
Orb, St. 314
Ortenberg, Knt 338
Ortenberg, St. 374
Ortenburg, M. 117
Ostrach, Fl. 101
Otterbach. 218
Ottersheim, D. 360
Ottenhofen, D. 183
Ottobeuern, Ldg. 69
Ottobeuern, M. 86

P.

Paar, Fl. 72. 137
Painten, M. 152
Painter-Forst. 137
Pappenheim, Herrschafts-g. 172
Pappenheim St 205
Parkstein, M. 280
Parsberg, Ldg. 136
Parsberg, M. 151
Parsberger Berg 47
Partenkirchen M. 34
Partenstein, D. 314
Passau, Ldg. 106
Passau, St. 118
Pebrach, Fl. 131
Pegnitz, Fl. 10
Pegnitz, Ldg. 211
Pegnitz, St. 264
Peissenberg. 46
Perlbach Fl 108. 215
Perlesreut, M. 128
Petzelheim, Schl. 85
Peutingen, D. 51
Pfaffenberg, Lg 136
Pfaffenberg, M 153
Pfaffenhausen M. 97
Pfaffenhofen, Lg. 62
Pfaffenhofen M. 48. 163
Pfaffenmünster, D. 114
Pfarrkirchen Lg. 106
Pfarrkirchen M. 126
Pfarrweissach, M. 291
Pfater, D. 150
Pfeffenhausen, M. 152
Pfeffingen, D. 356
Pfeifersberg. 235
Pferd, D. 268
Pfersee, D. 94
Pfinz, D. 155
Pföring, M. 143
Pfreimt, St. 165
Pfreimtsch, Fl. 138
Pfreimtsch-Weiher. 138
Pfrimm, Fl. 339
Pfünzen, D. 53
Philippshalle. 356
Pichelberg. 276
Pienzenau, D. 54
Pillenreuth, W. 191
Pilsting, M. 121
Pirmasenz, Landk. und Kant. 337
Pirmasenz, St. 369
Plankenfels, D. 263
Plankenstein, Bg. 262
Plassenburg. 233
Plattenberg. 213
Plattling, M. 122
Plech, M. 266
Pleinfeld, Ldg. 171
Pleinfeld, M. 201
Pleinsweiler D 365
Pleintling, M. 116
Plittersdorf, Schl. 336
Pörnbach, D. 49
Pöttmeß, M. 84
Polling, D. 45
Pommersfelden, D. 253
Poppenhausen, D. 313. 335
Poppenlauer D 332
Possendorf. 35
Pottenstein, Lg 211
Pottenstein, St 260
Potzberg, Bg. 338
Prater. 39
Premig, D. 331
Presek, M. 232
Pressat, M. 280
Pretzfeld, D. 257
Prichsenstadt St 300
Priesling, D. 147
Prien, Fl. 27

Prien, M. 58
Produkte. 11
Prölsdorf, D. 293
Prüfening, D. 147
Pullenreuth, D. 279
Pulschnitz, Fl. 218
Pumperloch. 210
Puttlach, Fl. 220.
260

Q.

Quatbach. 362
Queich, Fl. 10. 339
Querrenbach D. 267

R.

Rabeneck, D. 261
Rabengut, Schl 118
Rabenkopf, Bg. 25
Rabensburg, Schl. 310
Rabenstein. 131
Rachel, Bg. 107
Rain, Ldg. 69
Rain, St. 85
Raitenbuch, D. 46. 200
Raitenhaslach, D. 123
Ramberg, Schl 365
Ramsau, D. 46
Randeck, Schl. 159
Randersacker, M. 306
Rankam, D. 154
Rannungen, D. 332
Rappach, D. 316
Rappersalpen Bach 72
Raschenberg Schl 66
Rattelsdorf, M 244
Raueneck. 292
Raunau, D. 97
Rauschenberg D 186
Reckendorf, D. 291
Redniz, Fl. 9. 174
Redwitz, D. 227
Redwitz, M. 274
Regen, Fl. 9. 108. 109. 130. 137
Regen, Ldg. 106
Regen, M. 131
Regenkreis. 135
Regensburg St 147
Regenstauf, Lg. 136
Regenstauf, M. 170
Regnitz, Fl. 9. 10. 174 214 217 218
Regnitzlosau D 269
Rehau, Ldg. 211
Rehau, St. 268
Reichenbach, D. 170
Reichenberg, D. 127
Reichenhall, Ldg. 22
Reichenhall, St. 61
Reichmannshäuser Weiher. 286
Reichsforst. 278
Reinersreuth D 266
Reinheim, D. 367
Reisbach, M. 117
Reistenhausen, D. 321
Reitzenstein, D. 271
Religion. 15
Remlingen, M. 319
Remlingen, Unterg. 284
Rentweinsdorf, M. 291
Rezat, Fl. 9. 174
Rezatkreis. 171
Retz, St. 166
Retzbach, D. 311
Retzerforst. 6. 137
Reulbach, D. 335
Reuth, D. 257
Rhein, Fl. 339
Rheinkreis. 337
Rheinzabern St 359
Rhodt, D. 363
Rhöngebirge. 5. 6. 284
Rhönwald. 285
Rieburg, Schl. 363
Rieden, D. 46
Rieden, M. 163
Riedenburg Lg. 136
Riedenburg, M 125
159
Riedenheimer See. 286
Riegelsreuth D 279
Riegsee. 7. 29
Rieneck. 334
Ries 6
Riesenburg. 262
Rif. 64
Rimpar, D. 310

Rinchnach, D. 131
Rittsteig, D. 130
Rockenhausen, Kanton. 338
Rockenhausen, St. 378
Rodach, Fl. 215
Rodelsberg. 212
Roding, Ldg. 136
Roding, M. 169
Rödelmeier, D. 328
Rödelsee, D. 302
Röhrenmoser-Bach. 72
Röhrnbach, M. 128
Röhrnfels, D. 85
Rönbach, W. 66
Rösla, Fl. 219
Rötenbach, M. 86
Röthleser Berg 213
Röttingen, Ldg. 284
Röttingen, St. 306
Roggenburg, Lg. 69
Roggenburg, M. 87
Rohr, M. 152
Rohrbach, D. 49
Rohrbrunn, D. 318
Rohrbrunn, Fl. 286
Rohrnbach Bach 109
Ronsberg, M. 86
Rosenberg, D. 161
Rosenmüllers-Höhle 259
Rosenheim, Ldg. 22
Rosenheim, M. 53
Roßhaupten, D. 90
Roßstall, D. 190
Roßstein, Bg. 25
Roth, D. 55
Roth, Fl. 27. 71
Rothenbauer D 306
Rothenberg Sch 196
Rothenbuch, D. 317
Rothenbuch, Lg. 284
Rothenburg Lg. 171
Rothenburg St 201
Rothenfels, D. 85
Rothenfels, Hg. 284
Rothenfels, St. 318
Rothenkirch. M 226
Rottenburg, M. 152
Ruck, D. 323
Rudolphstein, Bg. 212
Rüdenhausen, M. 300
Rüdenhausen, Untg. 284
Rügheim. 294
Ruegland, D. 197
Ruemannsfelden, M. 132
Rugendorf, D. 232
Runding, M. 123
Ruppertsberg, D. 354

S.

Saal, D. 146
Saal, M. 328
Saalbrunnen. 10
Saale, Fl. 10. 25. 61. 214. 218. 285
Saaleck, Schl. 334
Saar, Fl. 339
Sachsendorf, D. 263
Sachsenheim D. 311
Säuling, Bg. 50. 70
Sailauf, D. 315
Salz, D. 331
Salzach, Fl. 8. 25. 61. 108
Salzburg, Schl. 329
Salzburghofen D 61
Sandizell, D. 89
Sankt Bartholmä. 66
St. Ingbert, M 368
St. Johannes D 235
St. Mang, D. 90
St. Martin, D. 363
St. Nikola. 119
St. Oswald, D 129
St. Salvator D 127
St. Veit. 58
St. Zeno. 61
Sand, D. 293
Sandizell, Hschg. 70
Sansparcil, D. 237
Sassenfahrt, D. 252
Sattelbogen D. 135
Sauerberg. 212
Sauerbrunnen. 270
Schackendorf D. 135
Schäftlarn, D. 35
Schafberg. 24
Schafstein, Bg. 335
Schakau, W. 336
Scharfeneck, Schl. 178. 365
Scharfreiter. 24
Scharham, D. 61
Schauberg. 225
Schauenstein M 270
Schauerberg. 213
Scheerweiher. 175

Scheibenberg. 136
Scheiern, D. 49
Scheinberg. 24
Scheitelteich. 221
Schellenberg Bg. 81
Schellenberg, M. 63
Schenkelhammer. 279
Schenkenau, W. 252
Schenkenschloß. 310
Scheßlitz, Ldg. 211
Scheßlitz, M. 245
Schierling, M. 153
Schifferstadt D. 349
Schillingsfürst Herrschaftsg. 172
Schillingsfürst, M. 202
Schimborn, D. 315
Schindellohe. 278
Schirding, D. 275
Schlechdorf. 34
Schleisheim Schl 39
Schlichtenberger-Wald. 107
Schlierach, Fl. 26 29
Schliers, D. 54
Schliersee. 7. 29
Schlondorf, D. 134
Schlopp, D. 232
Schloßgattendorf, D. 269
Schlüsselau, D. 253
Schlüsselfeld, M 254
Schmachtenberg, D. 292
Schmerlenbach. 325
Schmidtmühlen, M. 164
Schmutter, Fl. 71. 82. 137
Schnabelwaid, D. 264
Schnackenwerth, D. 313
Schnaitach, M. 196
Schneeberg. 5. 212
Schneiderloch. 293
Schneitenbach, M. 165
Schney, D. 240
Schöllkrippen M 315
Schönach, Bach. 51
Schönau D 334 370
Schönberg, M. 128
Schönbrunn, D. 251 273
Schönburg Schl 182
Schönfeld. 356
Schönreuth, D. 280
Schönthal. 166
Schönwald, D. 272
Scholbrunn, D. 320
Schondra, Fl. 286
Schongau, Ldg. 22
Schongau, St. 51
Schonsee, St. 167
Schonungen, D. 294
Schottenhof, D. 275
Schrobenhausen Lg. 69
Schrobenhausen, St 89
Schunder, Fl. 334
Schwabach, Ldg 171
Schwabach, St. 190
Schwaben, M. 41
Schwabhausen D 48
Schwabmünchen, Ldg. 69
Schwabmünchen M. 96
Schwabenberg. 285. 302
Schwaig D 143 302
Schwaighauser-Forst. 137
Schwalb, Fl. 210
Schwalbach, Fl. 174
Schwand, M. 188
Schwandorf St 168
Schwanfeld, M. 297
Schwarzach, D. 238
Schwarzach, Fl. 138 285
Schwarzenbach, M. 268
Schwarzenberg Bg. 282
Schwarzenberg, Herrschg. 172
Schwarzenberg, Schl. 186
Schwarzenbruck, D. 189
Schwarzhof, M. 167
Schwebheim, D 297
Schweinau, D. 191
Schweinfurt Lg. 284
Schweinfurt St 295
Schweinheim D 325
Schweisnitz, Fl. 218
Schwürbitz, M. 240
Sebaldi-Forst. 173
Seebach. 109
Seebühel. 59
Seefeld, D. 47
Seehaus, D. 184
Seehof, Schl. 245
Seelingau, W. 279
Seen. 7
Seeon, D. 60
Seeonsee. 7

Segnitz, M. 305
Seibersdorf. 123
Seibling. 24
Selb, Fl. 219
Selb, Ldg. 211
Selb, M. 272
Selbitz, M. 270
Seligenthal, D. 42
Senftenberg. 255
Sennfeld, D. 296
Sennfelder See 286
Seßlach, Ldg. 211
Seßlach, St. 244
Seußen, D. 275
Seußling, D. 255
Sibeldingen D. 366
Sibeldinger Thal. 366
Sichersreuth D 273
Sickel, Fl. 8. 72
Siegertshofen D 96
Siegsdorf, D. 59
Sigritzgrube. 279
Silberanger Bg 213
Silberberg. 132
Simbach, Ldg. 106
Simbach, M. 125
Simsee. 7
Sinn, Fl. 286. 334
Sinzing D 114 147
Soien, D. 45
Solnhofen, D. 205
Sommerach, D. 298
Sommerau, D. 322
Sommerhausen, D. 306
Sommerhausen Unterg. 264
Sommersdorf, D. 203
Sonnenberg. 24
Sonthofen, Ldg. 69
Sonthofen, M. 100
Sophienberg. 213
Sophienquelle. 235
Sophienreuth, Schl 272
Sophienthal. 235
Soyernspitz. 24
Spalt, St. 199
Spangenberg Schl. 353
Sparneck, M. 267
Speckfeld Schl. 302
Speinshart, D. 280
Spessart. 5. 6. 285
Speyer, Landk. und Kant. 337
Speyer, St. 348
Speyerbach, Fl. 339
Spiegelbach. 360
Spielberg, Bg. 173
Spitzingsee. 7. 29
Stadtamhof Lg 136
Stadtamhof, Vorst. 149
Stadtschwarzach, St. 302
Stadtsteinach, Ldg. 211
Stadtsteinach, St. 232
Staffelberg. 213
Staffelhof. 369
Staffelsee. 7. 29
Staffelstein M. 243
Stahlberg. 378
Stammheim D. 297
Stammsried M 169
Starnberg, D. 35
Starnberg, Ldg. 22
Starnberger See. 7. 28
Stauf, D. 379
Staufen, Bg. 25
Staufen, M. 101
Staufeneck. 66
Stegaurach. 250
Steglitzberg. 213
Steigerwald. 5. 6. 173. 212. 285
Stein, D. 60. 192
Stein, Schl. 267
Steinach, Fl. 214
Steineberg. 70
Steinfeld, D. 320
Steinfeld, Ldg. 284
Steingaden, D. 50
Steinhausen D. 238
Steinmark, D. 319
Steinweiler, D. 359
Steppach, D. 253
Steppberg, D. 84
Sternberg, Bg. 316
Sternberg Schl 327
Sternseherin, Bg. 212
Stettfeld, D. 292
Stillbach. 72
Stockenroth, D 267
Stockheim, D. 226. 328
Stötzbach, D. 316
Stossenrieder-Forst 71
Stollberg, Schl 252
Straß, D. 84
Straßberg, D. 96
Straßbessenbach D. 325
Straßgiech, D. 245
Straubing Ldg 113

Straubing, St. 113
Streitberg, D. 285
Streu, Fl. 328
Ströhlaberg. 275
Strößendorf D. 240
Strulendorf. 248
Sülzfeld, D. 332
Sugenheim, Hrschg. 172
Sulz, Fl. 108. 174
Sulzbach, D. 325
Sulzbach, Ldg. 136
Sulzbach, St. 160
Sulzberg, M. 101
Sulzfeld, M. 304
Sulzerbrunnen. 46
Sulzheim, D. 296
Sulzheim, Herrschg. 284
Surheim, D. 66

T.

Tachernsee. 7 28 68
Tacherting, D. 60
Tännesberg M. 165
Tambach, D. 244
Tambach, Hschg 212
Tauber, Fl. 10. 174 286
Taufkirchen, D. 43
Taxa, D. 48
Tegernsee, D. 54
Tegernsee, Ldg. 22
Tegernsee, See 7 28
Teining,, D. 158
Teisbach, M. 43
Tengling, D. 68
Tettau, Fl. 216
Tettau, D. 225
Tettelheim, Schl. 68
Teufelsmauer. 144
Teufelsstein. 356
Teuschnitz, Ldg. 211
Teuschnitz, St. 225
Teuschnitzer Forst. 213
Thalkirchen, D. 39
Thannhausen, Herrschaftsg. 70
Thannhausen M. 98
Theres, D. 294
Thierhaupten, D. 83
Thierlstein, W. 135
Thierstein, M. 272
Thüngersheim, D. 310
Thüngfeld, D. 254
Thüninger See. 7
Thüringer Wald. 6. 212
Thürn, D. 178
Thürntheningen, D. 121
Thulba, Fl. 286
Thumsee, 29
Thundorf, D. 332
Thurnau, D. 129
Thurnau, Hschg 212
Thurnau, M. 238
Tiefenbacher Berg. 70
Tiefenstadtbach 109
Tirschenreuth Ld 211
Tirschenreuth, St. 276
Tittmoning, Ldg. 22
Tittmoning, St. 67
Todtenkopf, Bg 213
Tölz, Ldg. 22
Tölz, M. 33
Tölzer-Forst. 25
Törring, D. 68
Trabelsdorf, D. 250
Träxelsried, D. 133
Trappstadt, D. 327
Trauchburg, D. 101
Traun, Fl. 27
Traunstein, Ldg. 22
Traunstein, St. 59
Trausnitz, D. 166
Trausnitz, Schl. 42
Traustadt, D. 296
Trebgast, D. 231
Trebgast, Fl. 215
Trefelstein, D. 167
Trenfeld, D. 320
Treuchtlingen, M. 204
Trieb, D. 240
Triebenbach Schl 66
Triefels, Schl. 365
Triefenstein, Herrschaftsg. 284
Triefenstein Sch 319
Trieftern, M. 127
Triesdorf. 138
Trimberg, D. 333
Trippstadt, D. 373
Trockau, D. 290
Tröstendorf, D. 293
Trostberg, Ldg. 22
Trostberg, M. 60
Trubach, Fl. 220
Trumstadt, D. 246
Truppach, Fl. 221

Tüchersfeld, D. 260
Türkheim, Ldg. 70
Türkheim, M. 96
Tumbach, Fl. 220
Tussenhausen, M. 96
Tuttling, M. 118
Tutzing, D. 35
Tuvalgebirg. 64

U.

Uebersee 27
Uesing, D. 45
Uetzing, D. 243
Uffenheim, Ldg. 171
Uffenheim, St. 184
Uhlstadt, D. 185
Ulmeth, D. 375
Ulster, Fl. 286
Ungstein, D. 356
Unke, Fl. 286
Unnersdorf, D. 242
Unsleben, D. 328
Unteraltenbuch, D. 321
Unterdonau-Kreis. 105
Unterhüttenfolden, D. 128
Unterlangenstadt, D 227
Unterleiterbach, D. 244
Untermainkreis 283
Untermedlingen, D. 76
Unterpleichfeld, D. 310
Unterrodach, D. 227
Untersendling, D. 39
Untersteben, D. 270
Unterthingau M. 95
Unterzell, D. 310
Untreu, Fl. 218
Ursberg, Ldg. 70
Ursberg, D. 98
Ussel, Fl. 174

V.

Vager. 59
Veitsbrunn, D. 181
Veitshöcheim D 310
Velburg, St. 150
Velden, M. 43
Velden, St. 197
Veldenstein Sch 265
Venedig Vorst. 166
Verdienst-Orden 20
Vereine. 14
Verfassung. 16
Verwaltung des Reichs. 17
Vestenbergsgreuth D. 186
Viechbach, D. 43
Viechtach, Ldg. 106
Viechtach, M. 132. 167
Vieret, D. 246
Vierzehnheiligen. 241
Vils, Fl. 9. 43. 108
Vilsbiburg, Ldg. 22
Vilsbiburg, St. 43
Vilseck, St. 159
Vilsecker-Forst. 137
Vilshofen, Ldg. 106
Vilshofen, St. 116
Vogelsburg 43 298
Vogesen Bg. 5. 338
Vohburg, M. 142
Vohenstrauß, Ldg. 136
Vohenstrauß M 164
Volkenfeid Scht 277
Volgendorf, D. 259
Volrach, Ldg. 284
Volkach, St. 298
Vorchheim, Ldg. 211
Vorchheim, St. 256
Vorder-Hörnle. 25

W.

Waal, M. 95
Wachenheim St 357
Wachenroth, M. 254
Wackerstein, D. 143
Wackerstein, Herrschaftsg. 136
Wächterswinkel, D. 328
Wagecker-See. 72

Waging, M. 68
Waginger-See. 7
Waidhaus, M. 165
Waikardshof. 335
Waizenbach, D. 334
WalchenforsterBach 109
Walchensee. 7. 29
Waldaschach, M 332
Waldaschaff, D. 317
Waldeck, M. 279
Walderbach, D. 170
WaldfischbachD370
Waldhausen, D. 128
Waldmoor, Knt 338
Waldmoor, M. 373
Waldmünchen, Ldg. 136
Waldmünchen, St. 166
Waldmünchner-Forst. 137
Waldnab, Fl. 8
Waldrodach, Fl. 216
Waldsassen, Lg. 212
Waldsassen, M. 276
Waldstein, Bg. 212
Waldstetten, M. 87
Waldthurm M. 164
Walkersbrunn, D. 261
Wallalp, Fl. 339
Wallenfels, M. 226
Wallersee. 29
Wallerstein, M. 209
Wallersteinlung 172
Walsdorf, D. 250
WaltenhoferSee 72
Waltershof, M. 274
Wampen, D. 272
Wappen. 19
WappersdorfD 157
Warmensteinach, D. 235
Warngau, D. 54
Wart, D. 117
Wartenberg, M. 41
Wartenfels, M. 231
Wasgauisches Gebirg. 5
Wasserburg, Ldg. 22
Wasserburg, St. 55
Wasserhöhle. 259
Wasserlos, D. 315
Wassertrüding, Ldg. 172
Wassertrüding, St. 207
Waxenstein, Bg. 5
Wazmann, Bg. 5
Wegscheid, Ldg. 106
Wegscheid, M. 120
Wehrn, Fl. 285
Weibersbrunn, D. 318
Weichs, D. 149
WeidenSt. 166 281
Weidenbach, M. 199
Weidenberg Lg. 212
Weidenberg, M. 235
Weidenthal, D. 354
Weiher, D. 260. 263. 296
Weiher, d. neue 221
Weihers, Ldg. 284
Weihers, M. 335
Weiler, D. 316
Weiler, Ldg. 70
Weiler, M. 101
Weilheim, Ldg. 22
Weilheim, St. 46
Weimarsschmieden, D. 329
Weingarten, D. 358
Weingartsgereuth, D. 254
WeinzierleinD. 192
Weinzingen, D. 354
Weisbach. 59
WeischenfeldSt 262
Weisenohe, D. 261
Weissach, Fl. 24 217
Weissdorf, D. 267
WeissenburgLg 172
WeissenburgSt 199
Weissenburger Wald. 173
Weissenheim D. 172
Weissensee. 72
Weissenstädter See. 221
WeissenhornSt 105
Weissenstein, D. 131
Weissenstein, Schl. 253
Weißmain, Fl. 215
Weißmain, Ldg 212
Weißmain, St. 239
Weltenburg, D 146
Wemding, St. 210
Wendelstein, Bg. 24
Wehrnfeld, D. 311
WenigenhößbachD. 315
Werdenfels, Ldg. 22
Werdenfels Schl. 34
Werdenstein, D. 101
Wernberg, M. 164
Werneck, D. 3 2
Werneck, Ldg. 284
Wernitz, Fl. 8. 174
Wertach, Fl. 8. 72

Wertingen, Ldg. 70
Wertingen, St. 82
Wessobrunn, D. 46
Wessobrunner See 7
Westen, D. 316
Westerndorf, D. 53
Wettenhausen D 98
Wetterfeld, D. 169
Wetterstein-Gebirg 23
Wetzhausen, D. 294
Wiersberg, M. 231
Wiesbach, Fl. 339
Wiesen, D. 314
Wiesenbach, Fl. 314
Wiesenbronn D 301
Wiesenfeld, D. 311
Wiesent, Fl. 150. 214. 220
Wiesenthaid M. 300
Wiesenthaid Unterg. 284
Wiesenthau, D. 257
Wieset, Fl. 174
Wildenberg St 321
Wildengründleins-Weiher. 175
Wildenstein, D. 322
Wilhermsdorf, M. 181
Willmars, D. 329
Wilzburg, Schl. 173
Windberg, D. 115
Windelsbach D. 201
Windsbach, St. 199
Winklarn, M. 167
Winnweiler Kt. 338
Winnweiler, St 373
Winterhausen, M. 306
Winzer, D 116 149
Winzingen, D. 355
Winzingen Schl 352
Wipfeld, M. 297
Wirrbach. 359
Wittelsbach, D. 88
Wittelshofen D 206
Wittislingen, D. 78
Witzenloch. 259
Wöllenburg, D. 90
Wörth, D. 42
Wörth, Hrschg. 136
Wörth, M. 150
Wörth, St. 195
Wohnsgehay D 262
Wolfrathshausen, Ldg. 22
Wolfrathshausen, M. 35
Wolfstein, Ldg. 106
Wolfstein, Knt. 338
Wolfstein, Schl 157
Wolfstein, St. 375
Wolfsteiner Forst. 6 107
Wolfsbach, D. 163
Wolfsberg Schl 354
Wolfsmünster, D. 334
Wolfsmünster Spitalamt. 284
Wolkersdorf, D. 68
Wollnzach, M. 49
Wondreb, D. 277
Wondreb, Fl. 219. 276
Wonfurt, D. 294
Würgau, Fl. 215
Würm, Fl. 8. 26. 28
Würmsee. 7. 28
Würzburg, Ldg 284
Würzburg, St. 307
Wüstensachsen, M. 335
Wüstenselbig D 270
Wüstenstein, D. 262
Wüstthal, D. 314
Wunderbrunnen. 235
Wunders Höhle 259
Wunsiedel Ldg. 212
Wunsiedel, St. 273
Wurmannsquick M. 126

Z.

Zabelstein Schl 296
Zabelsteiner Forst. 285
Zaizhofen Hschg 136
Zapfendorf, D. 244
Zeel, D. 187
Zeil, St. 292
Zeilizheim. D. 298
Zeiskam, D. 358
Zeitelmoos-Weiher. 221
Zeitlofs, D. 334
Zell, D. 310
Zell, Thal. 150
Zeller-Berg. 212
Zellingen, M. 311
Zenn, Fl. 181
Zettelsdorf, D. 250
Zettlitz, D. 240
Zeubach, D. 265
Zeuln, M. 228

Register.

Zeutzleben, D. 313
Ziegersdorf, D. 149
Ziemetshausen, M. 82
Zipferberg. 213
Zirndorf, D. 192
Zobelburg, Schl 292
Zoolithenhöhle. 259
Zugspitz. 23
Zusam, Fl. 71. 82
Zusamaltheim D. 82
Zusmarshausen, Lg. 70
Zusmarshausen M. 82
Zwerchwernitz, Fl. 174
Zweybrücken, Landk und Kant. 357
Zweybrücken, St. 366
Zwiesel, Bg. 25
Zwiesel, M. 130
Zwieseleck, D. 131
Zwiesler Forst. 6. 107

Staatliche Bibliothek Bamberg

Gedruckt bey Johann Baptist Reindl in Bamberg.

Verbesserungen und Zusätze.

Seite 9 Zeile 6 l. der weiße, schwarze, große und kleine.
— . — 7 l. Kötzring, st. Kötzing.
— 22 . — 10 Der Isar-Kreis hat etwa 502,225 Einw., vertheilt auf 109,046 Familien in 15 Städten, 41 Märkten, 3227 Dörfern und 8000 Weilern.
— 37 . . Bey München sind noch die Brasilianische Sammlung und das Brasilianische Glashaus zu bemerken.
— 44 — 24 l. gehauenes, st. gehauene.
— 53 — 6 von unten: Neuschwetzingen liegt auf dem Donau-, nicht Rosenheimer Moore.
— 80 — 8 von unten: l. beschäftigten, st. beschäftigte.
— 90 — 4 streiche Nesselwang ꝛc.
— 118 — 12 l. 31° 2′ östl. Länge, statt 31°.
— 120 — 16 l. Geisbach, st. Geiesbach.
— 141 — 22 Ingolstadt hat (nach dem Staatsbürger 1821 Nr. 28) nur 4890 Einwohner.
— 149 — 11 l. Pürtlgut, st. Pürtlglut.
— 176 — 1 l. Hochzeit, st. Hochheit.
— 179 — 10 Das Schloß wird aufgebaut.
— 194 — 2 l. Sandrarr, st. Sandrat.
— . — 28 Der Weigel- und Schneider'sche Verlag hat eine Firma.
— 209 — 19 l. Turenne, st. Touraine.
— 221 — 17 l. Breitenau, st. Braitenau.
— 226 — 29 l. Cranach, st. Kranach, und Sunder, st. Müller.
— 228 — 17 l. Fröbershammer, st. Frökershammer.
— 239 — 9 l. Altenkunstadt, st. Altenkundstadt.
— . — 30 l. Burgkunstadt, st. Burgkundstadt.
— 244 — 9 l. 1335 st. 1535.
— 256 — 13 streiche: und schönen Gemälden in der Kirche.
— 265 — 7 l. Stromer, st. Strohmair.
— 266 — 2 von unten l. 1525 st. 1523.
— 269 — 5 l. Oberkotzgau, st. Oberkotzgau.
— 271 — 3 l. v. Plotheischen, st. Platheischen.
— 290 — 5 von unten: l. Magdalenenkapelle, st. Elendenkapelle.
— 293 — 23 streiche: Rentamte.
— 299 — 18 Die Kirche ward 1727 bis 43 gebaut, nicht abgebrochen; aber der eine Thurm 1821 am 19. März vom Blitze zerstört.
— 308 — 1 Die Kapelle ward 1377, der schöne Thurm aber 1441 von rothen Quadersteinen aufgeführt.
— 308 — 8 l. Blankische, st. Plankische.
— 341 — 3 von unten: l. unter der franz. Regierung.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neueste Geographie des Königreichs Baiern für vaterländische Schulen dieß- und jenseits des Rheins

Bamberg ; Würzburg 1821

Bamberg, Staatsbibliothek -- AGB Ma 11
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11421006-0